# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 34 | Freitag, den 2. Mai 1952 | Jahrgang 4/53


## Die Woche

In der weltpolitischen Gesamtentwicklung ist in der jüngsten Zeit ein gewisser Stillstand zu verzeichnen, was jedoch nicht besagen will, daß sich hinter den Kulissen der Politik nichts rührte. Im Gegenteil, große Entscheidungen scheinen heranzureifen. Es ist allerdings noch vollkommen offen, in welcher Richtung sich die weltpolitische Lage zwischen Ost und West entwickelt.

So gesehen kommen den letzten Noten zwischen Ost und West weittragende Bedeutung zu und die Ansicht ist im Westen wohl Allgemeingut, daß die Westmächte nichts unversucht lassen sollen, im Interesse des Weltfriedens mit den Sowjets in ein fruchtbares Gespräch zu kommen. Dann wird sich zeigen, ob die Sowjets aufrichtig an freie Wahlen in Deutschland denken. Leider waren bisher die Anzeichen in dieser Richtung nicht sehr ermutigend und die Töne aus der Ostzone sogar bedenklich.

Inzwischen treiben die Westmächte den Aufbau der atlantischen und europäischen Verteidigung weiter voran und die Ernennung des bisherigen UN-Oberkommandierenden in Korea, General Ridgway, zum Oberkommandierenden der Atlantikpakt-Streitkräfte an Stelle des ausscheidenden Präsidentschaftskandidaten General Eisenhower unterstreicht die Bedeutung, die man der atlantischen Verteidigung beimißt. Auch der Vertrag über die Europa-Armee ist so weit gediehen, daß er demnächst den Regierungen zur Unterzeichnung vorgelegt werden kann.

Im anglo-ägyptischen Konflikt hat England nunmehr neue Vorschläge gemacht, die vielleicht zur Beruhigung beitragen könnten. Dabei hat sich gezeigt, daß das Problem des Sudans weit schwieriger ist als das des Suezkanals. Jedenfalls scheint England bereit zu sein, König Faruk als König von Ägypten und dem Sudan anzuerkennen, falls die Sudanesen dieser Anerkennung zustimmen und von Seiten Ägyptens das Recht erhalten, sich in Richtung der Selbstbestimmung zu entwickeln.

Im Fernen Osten ist durch den soeben in Kraft getretenen Friedensvertrag mit Japan eine neue politische Entwicklung eingeleitet, die Japan nach sieben Jahren wieder die Unabhängigkeit gebracht hat. Als Verbündeter der Westmächte wird Japan in der Zukunft ein bedeutendes Wort im asiatischen Raum zu sagen haben. — Die Lage in Korea ist weiterhin undurchsichtig und der Gang der Verhandlungen mehr als schleppend, wenn es auch gelungen ist, nach langer Zeit wieder einmal eine Vollversammlung sämtlicher Waffenstillstands-Delegierten zu erreichen. Immer noch scheint die Kriegsgefangenenfrage eines der schwierigsten Verhandlungsprobleme zu sein und die dabei aufgetretene Unnachgiebigkeit auf beiden Seiten.

In den Vereinigten Staaten sind indes die Vorwahlen für den Präsidentenstuhl ein gut Stück vorangekommen. Der Kandidat Taft, der mit großer Zuversicht bisher glaubte, das Rennen zu machen, wurde am Mittwoch durch die im Staate Massachusetts abgegebenen Stimmen von seinem republikanischen Rivalen Eisenhower erreicht. Wenn auch die Parteiführer bisher mehr eine Aufstellung Tafts als republikanischen Präsidentschaftskandidaten befürworteten, so ist es doch möglich, daß auch sie umschwenken und sich für Eisenhower entscheiden. Das könnte vor allem dadurch veranlaßt werden, daß dieser auch bei den Demokraten viele Anhänger hat. Bei ihnen liegt gegenwärtig Harriman an der Spitze, von dem man annimmt, daß er Taft schlagen könnte. Von Eisenhower wird jedoch erwartet, daß er den demokratischen Bewerber aussticht.

Was Westdeutschland betrifft, so stehen wir ebenfalls vor wichtigen und weittragenden Entscheidungen. Der Generalvertrag mit den Westmächten soll noch vor dem 20. Mai von den Außenministern in Bonn unterzeichnet werden. Damit wäre Westdeutschland offiziell in die westliche Allianz eingegliedert. Die Meinungen über diesen Schritt sind innerhalb der Parteien allerdings noch sehr geteilt, da man nachteilige Auswirkungen auf das gesamtdeutsche Problem befürchtet. Aber fast scheint es, als ob das Rad der politischen Entwicklung Deutschlands schon eine solche Eigengeschwindigkeit angenommen habe, die kaum mehr aufzuhalten ist . . .

Eine weitgehende Einheitlichkeit der Auffassungen brachte der 1. Mai in den Reihen der 53 Millionen schaffenden Menschen, die dem Internationalen Bunde Freier Gewerkschaften angeschlossen sind. „Friede in Freiheit" und „Soziale Sicherheit" waren die Parolen, denen die Massen zustimmten. Wie auf der Gründungsversammlung 1889 der Acht-Stundentag als oberste Forderung aufgestellt wurde, so beherrschte gestern die 40-Stunden-Woche alle Ziele der demonstrierenden deutschen Arbeiter. Sie und der Kampf um Vollbeschäftigung und volles Mitbestimmungsrecht in der Wirtschaft wurden in fast allen Versammlungen der Gewerkschaften lebhaft diskutiert und mit Beifall aufgenommen. Friede in Freiheit und soziale Sicherheit sind auch die Leitsätze aller gegenwärtigen deutschen Innen- und Außenpolitik.

## Am Sonntag wird gewählt

Die Wahlpropaganda läuft auf vollen Touren, denn am kommenden Sonntag schreiten die Wähler in Hessen zur Wahlurne. Es werden auf einem weißen Stimmzettel die Gemeindevertreter und auf einem rötlichen die Kreistagsmitglieder gewählt. In Langen bestehen wieder 10 Wahlbezirke und jeder Wähler ist inzwischen durch Übersendung einer Wahlkarte von seinem Wahlrecht und dem zuständigen Wahllokal in Kenntnis gesetzt worden. Wie an den anderen Wahlen, so dauert die Wahlhandlung auch diesmal wieder von 8 bis 18 Uhr durchgehend. Jeder Wähler sollte nicht nur von seinem Stimmrecht Gebrauch machen, sondern die Stimme möglichst schon am Vormittag abgeben, damit der Andrang am Nachmittag vermieden wird.

**40 Parteien und Wählergruppen in Hessen**

Rund 40 Wählergruppen bewerben sich bei dieser Wahl im gesamten Hessenlande um die Sitze. Aus 39 Landkreisen und 9 kreisfreien Städten gingen Wahlvorschläge ein. Nur einige Gemeinden sahen von der Aufstellung einer Liste ab. So will sich die Odenwaldgemeinde Klein-Bieberau weder an der Gemeinde- noch an der Kreistagswahl beteiligen, weil sie eine Eingliederung in den Landkreis Darmstadt erstrebt, die aber bisher vom Dieburger Kreistag verhindert wurde. Die Gemeinde dürfte durch ihre Wahlverweigerung allerdings erhebliche Nachteile haben, denn der Regierungspräsident muß für sie einen Staatsbeauftragten bestellen. Dies gilt auch für die Orte, die sich nicht an der Wahl beteiligen wollen, weil sie wegen ihrer geringen Einwohnerzahl sich nicht recht mit der Magistratsverfassung (ab 3000 Einwohner) abfinden können. Diese ist die wichtigste Neuerung der neuen Hessischen Gemeindeverordnung, nach der die Wahlen am 4. Mai stattfinden werden und gilt auch für unsere Stadt Langen.

**Magistratsverfassung in Langen**

In Zukunft werden die bisherigen Befugnisse des Bürgermeisters vom Magistrat übernommen. Er setzt sich in der Regel aus dem Bürgermeister und vier Beigeordneten zusammen, also einem Kollegium. Dieses hat die Beschlüsse des Gemeindeparlaments auszuführen. Auch für dieses treten wichtige Änderungen ein. Zum ersten Male in der Geschichte Langens wird in der kommenden Stadtverordnetenversammlung nicht mehr der Bürgermeister den Vorsitz führen und die Verhandlung leiten. Wie im Land- und Bundestag wird vielmehr das zukünftige Stadtparlament Langens aus seiner Mitte einen Vorsitzenden (Stadtverordnetenvorsteher) wählen, der diese Aufgabe des Bürgermeisters übernimmt. Das bedeutet nicht, daß nunmehr lediglich ein Personenwechsel im Präsidentenstuhl stattfände. Der Bürgermeister kann in Zukunft auch bei Stimmengleichheit nicht mehr durch seine Stimme den Ausschlag für Annahme oder Ablehnung eines Antrages geben. Die Stadtverordnetenversammlung als Beschlußkörperschaft und die Verwaltung (Magistrat) als ausführendes Organ werden in Zukunft ganz scharf voneinander getrennt.

Damit findet der Grundgedanke Verwirklichung, daß nicht ein Einzelner der Kopf einer Verwaltung sein soll. Nach außen wird dies dadurch in Erscheinung treten, daß auf den Briefköpfen und unter den amtlichen Bekanntmachungen „Der Magistrat der Stadt Langen" zu lesen sein wird. Die zu treffenden Verwaltungsmaßnahmen werden von Bürgermeister und den Beigeordneten (also dem Magistrat) nach Stimmenmehrheit beschlossen. Nur hier kann die Stimme des Bürgermeisters den Ausschlag geben. Im Einklang mit den Beschlüssen von Stadtverordnetenversammlung und Magistrat werden in Zukunft die laufenden Verwaltungsaufgaben der einzelnen Sachgebiete von Bürgermeister und Beigeordneten — doch jedem für sein Ressort — selbständig erledigt.

Mehr denn je wird es nunmehr auf die Persönlichkeit derer ankommen, die im Stadtparlament oder im Magistrat ihre Aufgaben zu erfüllen haben. Dies hat vor allem auch bei einer evtl. Bestellung eines hauptamtlichen Beigeordneten als allgemeinen Vertreter des Bürgermeisters zu gelten. Nur solche Frauen und Männer, die nach ihren Kenntnissen und Erfahrungen die Garantie bieten, daß sie eigenverantwortlich für das Wohl sämtlicher Einwohner Langens arbeiten, sind geeignet, diesen Aufgaben gerecht zu werden.

## WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die Entwicklung der Gesamtwirtschaftslage der letzten Zeit mit den zum Teil sehr widerspruchsvollen optimistischen und pessimistischen Tendenzen zeigte zwar, daß das Wirtschaftsbarometer immer noch veränderlich reagierte, daß aber doch bei genauerer Beobachtung die Neigung zu einer normalen Wirtschaftsentwicklung unverkennbar ist, wie sie übrigens zur Zeit in fast allen Teilen der Welt fühlbar wird.

Ernährungswirtschaft: Die Brotgetreideversorgung der Bevölkerung der Bundesrepublik kann auch für den Rest des Getreide-Wirtschaftsjahres als gesichert gelten, da mit den vorhandenen Beständen und den abgeschlossenen Einfuhren der Anschluß an die neue Ernte erreicht ist.

Kapitalmarkt: Die Befreiung des westdeutschen Kapitalmarktes von den zwangswirtschaftlichen Bindungen der letzten Jahre, eine freie Zinsgestaltung, und eine intensivere Kapitalmarktförderung sind in nächster Zeit zu erwarten.

Handel: Der Einzelhandelsumsatz ist im März gegenüber dem Vorjahr etwa um 5% zurückgegangen, wobei am stärksten Textilien, Schuhe, Möbel und Lederwaren betroffen waren.

Metallmarkt: Der Rückgang der Metallpreise hat sich besonders auf den Altmetallhandel ausgewirkt, da viele Händler ihre großen Bestände trotz Inkaufnahme erheblicher Verluste nur schwer absetzen können.

Wohnungswesen: Innerhalb des Bauprogramms der Bundesregierung sind im vergangenen Jahr 400 000 neue Wohnungen erstellt worden, also 40 000 mehr als vorgesehen; für 1952 sind 310 000 Wohnungen geplant.

## Der bunte Alltag

**Panzer zerstört ein Haus.** Im Stadtteil Käfertal geriet ein 48-Tonnenpanzer von der Fahrbahn ab und rammte über den Fußsteig ein Wohnhaus. Um einen Einsturz zu vermeiden, mußte das Haus gestützt werden. Die hinter der Vorderfront liegenden Zimmer wurden unbewohnbar.

**Neue Segelflugschule.** Der bekannte Darmstädter Rekordflieger Ernst Jachtmann errichtet auf dem alten Groß-Ostheimer Flugplatz zwischen Main und Waldrand eine Segelflugschule. Die Halle für die Machinen steht bereits. Anfang Mai sollen die ersten Segelflugzeuge kommen.

**Handgreifliche Auseinandersetzung.** Beim Ausschachten des neuen Spritzenhauses hatte beim Schippen ein Arbeiter einen anderen unabsichtlich gestoßen. Trotzdem kam es zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf ein Arbeiter dem anderen mit der Schaufel auf den Kopf schlug. Als der überfallene Arbeiter den Schlag abwehren wollte, wurde ihm mit der Schaufel, als er zur Abwehr die Hand erhob, eine Fingerspitze abgeschlagen. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Arbeitskameraden distanzierten sich von dem Angreifer und setzten seine Entlassung durch.

**Verkehrsunfälle.** In der Nähe von Groß-Gerau stieß ein von einem Darmstädter Arzt gesteuerter Personenkraftwagen an einer Straßenkreuzung mit einem Lieferwagen zusammen, überschlug sich mehrmals und kam schließlich wieder auf die Räder zu stehen. Der Arzt mußte in das Groß-Gerauer Krankenhaus eingeliefert werden.

**Selbstmord auf den Schienen.** Ein 44 Jahre alter Bauarbeiter aus Mainz legte sich in der Nähe des Bahnhofs Mainz-Kastel auf die Schienen und ließ sich von einem Zug überfahren.

## Die Uebersicht

**Teuerungszulagen für Pensionäre,** soweit sie unter den Paragraphen 131 fallen, billigte das Bundeskabinett in seiner letzten Sitzung. Vorausleistungen auf einen Ausgleich der Beamtenbezüge sollen ab 1. April 1952 gewährt werden, falls der Haushaltsausschuß des Bundestages seine Zustimmung gibt.

**Die Bundesspritverwaltung** wird nach einer vom Bundeskabinett getroffenen Entscheidung ihren Sitz in Offenbach a. M. erhalten. Damit wurde der harte Kampf durch das energische Eingreifen verschiedener hessischer Abgeordneter, u. a. auch von Dr. Kohut-Langen, für unsere Kreisstadt entschieden.

**Eisenhower bei Adenauer.** General Eisenhower besucht im Rahmen seiner Abschiedstour am heutigen Freitag den Bundeskanzler. Dr. Adenauer wird dem Oberkommandierenden der Atlantikpakt-Streitkräfte ein Essen geben.

**Frau Elly Heuß-Knapp** ruft wieder aus Anlaß des Muttertages zu einer Haus- und Straßensammlung für das Müttergenesungswerk auf. Der Erlös der Sammlung soll erholungsbedürftigen Müttern einen Aufenthalt in einem Müttererholungsheim ermöglichen. Der Bundespräsident und namhafte Vertreter der beiden christlichen Kirchen, der Arbeiterwohlfahrt, des Deutschen Roten Kreuzes und des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes unterstützten den Aufruf und wiesen auf die Notstände vieler deutscher Familien hin.

**Streik in Amerika.** In der amerikanischen Stahlindustrie traten am Mittwoch 650 000 Arbeiter in den Streik, weil die durch Präsident Truman verfügte Verstaatlichung der Werke vom obersten Bundesrichter aufgehoben wurde und damit die erreichten Löhne wieder in Frage gestellt sind. Durch den Streik entstanden große Ausfälle in der Herstellung von Waffen und Kriegsgerät. Gleichzeitig streiken auch etwa 90 000 Ölarbeiter. Sie fordern höhere Stundenlöhne und Sonderzulagen für die Nachtschichten.

**Mittelmeerreise beendet.** Der spanische Außenminister Astajo traf nach Abschluß seiner mehrwöchigen Mittelmeerreise wieder in Madrid ein. Er erklärte, daß die Mächte am Mittelmeer dem Atlantikpakt gleichgültig gegenüberstünden. Das Gleiche gelte auch für das von den Vereinigten Staaten gewünschte Mittelmeer-Ostkommando. Dafür traten sie jedoch für den Abschluß eines Mittelmeerpaktes ein, der alle Anliegerstaaten mit gleichen Zielen und Interessen vereinige.

**Englische Krönung erst 1953.** Die Krönung der Königin Elizabeth der Zweiten von England soll erst am 2. Mai 1953 vollzogen werden. Das Königspaar wird jedoch schon in der nächsten Woche in den neu hergerichteten Buckingham-Palast übersiedeln.

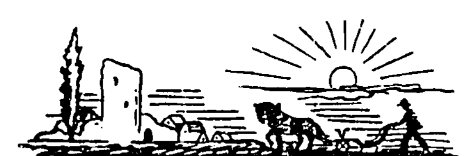
**Französisches Flugzeug beschossen.** Eine planmäßige Verkehrsmaschine der französischen Luftfahrtgesellschaft „Air Franc" wurde am Dienstag auf ihrem Flug zwischen Frankfurt a. M. und Berlin in der Höhe von Dessau von zwei russischen Düsenjägern beschossen. Mehrere Passagiere wurden dabei teils schwer, teils leicht verwundet. Dem Piloten gelang es, die schwerbeschädigte Maschine nach Flucht in eine Wolkenbank auf dem Flugplatz Tempelhof zu landen. Die sowjetischen Stellen in Berlin erklärten zu dem Vorfall, daß die Maschine den vorgeschriebenen Luftkorridor verlassen hätte. Dies wird jedoch von den französischen Dienststellen bestritten.

**Spionage in Frankfurt.** Der am Wochenende aufgedeckte Spionagering, der im Auftrage Polens arbeitete, hatte nach neueren Feststellungen seinen Sitz nicht in Köln, sondern in einer luxuriösen Villa in Frankfurt a. M. Die „Ringleiterin", Frau Knuth, die ein „großes Haus" führte und bei der führende internationale Persönlichkeiten verkehrten, bezog für ihre Tätigkeit ein monatliches Nettogehalt von 2000,— DM.

**4 500 Vermißtenschicksale** von Divisionskameraden sind ungeklärt. Verbunden mit einer Großaktion des Suchdienstes des Roten Kreuzes trifft sich die 35. Friedens- u. Kriegsdivision (Fischdivision) am 17. und 18. Mai in Karlsruhe zu ihrer ersten Wiedersehensfeier nach dem Kriege.

**Kinopreise frei.** Das Bundeswirtschaftsministerium hat vom Mittwoch an die Kino-Eintrittspreise im Bundesgebiet von der Preiskontrolle freigegeben. Eine Verordnung darüber ist am Dienstag im Bundesanzeiger veröffentlicht worden. Mit den Eintrittspreisen sind auch die Mietsätze für den Filmverleih von allen Preisvorschriften freigestellt worden.

**Die Außenminister der Ostblockstaaten** sollen sich nach sowjetischen Verlautbarungen Anfang Mai zu einer Konferenz über Deutschland in Moskau treffen.



## Aus STADT und Land

Langen, den 2. Mai 1952

**Im wunderschönen Monat Mai . . .**

„Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün!" Eigentlich braucht man diese etwas verspätete Bitte gar nicht mehr auszusprechen, denn die Osterwoche hat in diesem Jahr schon fleißig vorgearbeitet, so daß dem Wonnemonat Mai in dieser Hinsicht nicht allzuviel mehr zu tun übrig bleibt. Er kann höchstens noch die Fliederdolden aus seinem Wunderhorn schütteln. Aber der Mai bleibt nun doch einmal das Lieblingskind aller Schwärmer und Poeten, die ihn zu allen Zeiten besungen haben. Für die jungen Menschen bedeutet der Mai die Erfüllung der Liebe und der Sehnsucht. Am warmen Strahl der Sonne, an der Blütenfülle der Bäume und im süßen Duft der Wiesen und Hänge entzünden sich die lichthungrigen Herzen der Menschen aufs neue.

Versuche es auch einmal, der du darüber lächelst! Gehe einmal am Sonntagmorgen in aller Herrgottsfrühe hinaus vor die Tore der Stadt, um das Geheimnis dieses Monats zu ergründen. Besieh dir die Blütenpracht der Obstbäume in unserer Gemarkung, durchwandere unsere herrlichen Wälder. Vielleicht findest du ihn in seiner wahren Gestalt, vielleicht holst du aus ihm neue, schöpferische Kräfte, „wie einst im Mai", als dein Herz noch jung war und du selber kaum zwanzig Lenze zähltest. Wenn du dann nach Hause kommst, wirst du vermutlich lachend und frohen Herzens in dich hinein verkünden: Mai — du stehst lachend in deiner Herrlichkeit, du Einziger, du Gabenreicher.

* **Hohe Geburtstage.** Frau Lina Mayer, geb. Metzger, Taunusstraße 15 wird am Sonntag, den 4. Mai, 78 Jahre alt und Herr Heinrich Leyer, Sehretstraße 1 kann am Montag, den 5. Mai seinen 75. Geburtstag feiern. Wir gratulieren beiden recht herzlich!

* **24 neue Wohnungen für die Barackenbewohner.** Es lag schon lange im Sinne der Verantwortlichen, die Familien in den Baracken an der Mörfelder Landstraße aus den menschenunwürdigen Behausungen zu nehmen und sie in ordentlichen Wohnungen unterzubringen. Der vor langer Zeit gefaßte Entschluß ließ sich bislang aber nur schwer in die Tat umsetzen, denn immer wieder ergaben sich neue Schwierigkeiten, hauptsächlich finanzieller Art. Endlich ist es soweit, daß die Ausschreibungen der zu vergebenden Arbeiten zur Erstellung von 24 Wohnungen erfolgen konnten, wie aus dem heutigen Bekanntmachungsteil ersichtlich ist. Die Bauten werden am hinteren Leukertsweg erstellt. Alle Barackenbewohner werden glücklich sein, wenn sie in einigen Monaten ein festes Dach über dem Kopfe haben und angenehm wohnen können. Dann erträgt sich auch manches wieder besser, was durch Wohnungselend und Flüchtlingsnot herbeigeführt wurde.

* **Die Friedhofsdiebstähle gehen weiter.** Die Diebstähle auf dem Friedhof haben Formen angenommen, die entsprechende Maßnahmen erforderlich machen. In den letzten Tagen wurden Kreuze von Gräbern entwendet, frisch gepflanzte Blumen abgeschnitten, Vasen entfernt u. a. m., was den Angehörigen verständliche Bitternis brachte. Die Stadt hat inzwischen Schritte in die Wege geleitet, daß die schamlosen Diebe bei der nächsten Gelegenheit gefaßt und empfindlich bestraft werden.

* **Kunst- und Kulturgemeinde Langen.** Im Monat Mai sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: am Samstag, den 10. Mai 1952, 20 Uhr, im Saal „Zur Traube" ein Balladen-Abend von Hermann Diersch (Baß) und Irene Drechsler (Klavier). Das Programm enthält unbekannte und bekannte Balladen und wird in seiner Zusammensetzung viele Hörer ansprechen. Die zweite Veranstaltung ist ein Klavierabend zu vier Händen der jungen Wiesbadener Pianisten Cordula Wildschütz und Günther Langhau. Er wird noch besonders angezeigt werden.

* **Schützengesellschaft 1863 Hainstadt im Rückkampf gegen die Schützengesellschaft Langen 1863 e.V.** Am Samstagabend tragen die Hainstädter Schützen in Langen (Weingold) den fälligen Rückkampf gegen die hiesige Schützengesellschaft aus. Je 20 Schützen beider Vereine sind am Wettkampf beteiligt. Geschossen wird auf 12er Ringscheibe stehend freihändig 10 Schuß. Wer den Wettstreit um die Ringe in Hainstadt miterlebte, wird wissen, daß dieser Gegner äußerst kampfstark ist. Langen konnte den Vorkampf mit wenigen Ringen für sich entscheiden. Ob es auch diesesmal wieder für einen Sieg reicht, hängt von der Tagesform der hiesigen Schützen ab. Wir wünschen auf alle Fälle „Gut Schuß"! — auch zu dem am selben Abend stattfindenden Preisschießen. Alle aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Frauen sowie Freunde des Schießsportes sind herzlich eingeladen.

* **Marianne Schönauer gibt persönliches Gastspiel im Li-Li.** Die schönste Frau des österreichischen Films Marianne Schönauer gastiert am Samstagabend im hiesigen Li-Li. In ihrem Wiener Star-Programm sind u. a. Namen wie Rita Bahner, Franz Eder, Richard Rolsicka und der charmante Mode-Conferencier Michael Marian genannt. Der Höhepunkt des Abends ist zweifellos die Wiener Moderevue „Vom Pelz bis zum Bikini". Hier wirken mit: Miß Austria, die Schönheitskönigin Österreichs und Wiener Spitzen-Mannequins. Es wird ein Abend mit pikantem Programm und gutangezogenen schönen Frauen versprochen. Für Langen einmalig.

* **Mauer eingedrückt.** Ein Lastkraftwagen aus Langen drückte am Dienstagnachmittag eine Mauer des Anwesens der Finanzlehranstalt ein.

## Der 1. Mai in Langen

Nicht nur für das Heimatfest, auch für die Maikundgebung in Langen ist die Dr. Scherer'sche Fabrikhalle bereits ein Begriff geworden. Wie in den vergangenen Jahren war auch diesmal wieder eine große Zahl schaffender Menschen aller Berufe und sozialen Stufen zu der vom Gewerkschaftsbund veranstalteten Feier des 1. Mai erschienen. Strahlender Sonnenschein begrüßte den 1. Mai.

Die Kundgebung wurde durch Gesangsvorträge der Gesangvereine Frohsinn, Liederkranz und Sport- und Sängergemeinschaft sowie durch Musikstücke des Orchestervereins Langen und Märsche des Spielmannszuges der SSG sehr wirkungsvoll umrahmt. Die Jugendgruppe der Naturfreunde wirkte mit durch einen Sprechchor.

Der Referent, Herr Basche von DGB, würdigte in seiner Ansprache die Bedeutung des Tages und kündigte das Ziel des Gewerkschaftsbundes für die nächste Zeit an, nämlich die Einführung der 40-Stundenwoche. Er sprach von den zu lösenden Problemen unserer Zeit und übte Kritik an den kärglichen Renten unserer Alten. Die Macht der Diktatur als auch die der Geldschränke müßten abgelehnt werden.

Zum Schluß formierten sich die Teilnehmer der Kundgebung zu einem Demonstrationszug, geführt von der Kapelle des Orchestervereins und dem Spielmannszug der SSG., der durch verschiedene Straßen der Stadt ging und am Lutherplatz aufgelöst wurde. Es wurden zahlreiche Transparente mitgeführt, die dem Sinn des Tages der Arbeit besonderen Ausdruck verliehen.

## Maimorgen

Von Matthias Claudius

Heute will ich fröhlich sein,
keine Weis' und keine Sitte hören;
will mich wälzen und vor Freude schrein,
und der König soll mir das nicht wehren.

Frühling kommt mit seiner Freuden Schar
heute aus der Morgenröte Hallen,
einen Blumenkranz um Brust und Haar,
und auf seiner Schulter Nachtigallen.

Und sein Antlitz ist ihm rot und weiß,
und er träuft von Tau und Duft und Segen —
ha, mein Tyrsos sei ein Knospenreis,
und so taumle ich dem Freund entgegen.

## Mit dem OWK auf Wanderung

Eine schöne Wanderung mit der ansehnlichen Teilnehmerzahl von 65 Personen, davon 22 Mitglieder der Jugendgruppe, startete die Ortsgruppe Langen des Odenwaldklubs, am vergangenen Sonntag. Die Fahrt begann 7.30 Uhr mit einem Sonderomnibus in Richtung Darmstadt, unter blühenden Apfelbäumen, die rechts die Straße säumten. Darmstadt, die alte Residenz, schlummerte noch, als wir durch ihre Straßen fuhren. Hier konnten wir feststellen, daß viele fleißige Hände aus den Ruinen schon manchen schönen Bau errichtet haben. Schnell erreichten wir unser Fahrtziel „Waldfrieden" vor Eberstadt, dem Beginn der Wanderung. Der Weg führte uns durch den morgendlichen Wald in Richtung Wildbrandhöhe, und Frau Sonne meinte es mit den Wandersleuten recht gut bis zum Prinzenberg. Von hier hatten wir schon einen herrlichen Blick auf Eberstadt und die vordere Bergstraße. Wir zogen weiter bergauf und ab, am munteren Bach entlang, durch grünende Wiesen u. an blühenden Rapsfeldern vorbei, ins Tal von Niederbeerbach, zum Frühstück in die Waldmühle.

Gestärkt wurde nun der Aufstieg zum Frankenstein begonnen. Zur Mittagsstunde konnten wir durchs Burgtor treten und uns in den gastlichen Mauern zur Mittagsrast niederlassen. Schnell verging die Zeit bei Spiel und Unterhaltung auf der Burgwiese, an dem sich Jung und Alt beteiligten. Um 15 Uhr wurde zu dem gesteckten Ziel, Jugenheim aufgebrochen. Diese Wegstrecke zeigte uns nun alles, was wir am Vormittag von Prinzenberg, in der Ferne schon kannten. Zu unseren Füßen die schöne Bergstraße, die hessische Riviera, begrenzt vom Ried und dem Rhein und wiederum dem Hügelland Rheinhessen. Im Rücken den Blick zum Frankenstein mit seinen Türmen und im Osten den Odenwald und die Orte Nieder- und Ober-Ramstadt, Frankenhausen, dem Schloß Lichtenberg usw. Vor uns hatten wir den Tannenberg und in der Ferne die Neunkircher Höhe mit dem Kaiserturm. Der Weg bot uns auch viel Sehenswertes und Belehrendes. In Jugenheim trafen wir nach 17 Uhr zur Schlußrast ein. Die Rückfahrt erfolgte wieder mit Sonderomnibus nach Langen. Gebührenden Dank für diesen schönen Tag den beiden Führern. Frisch auf!

* **Mit den Turnerinnen der SSG an den Rhein.** Nach dem Kinderchor unternahmen nunmehr die Turnerinnen einen Ausflug mit dem Omnibus. Das Ziel war der herrliche Rheingau. Bei wunderschönem Wetter gings am frühen Morgen in Langen weg und unter lustigem Singen und Scherzen gelangte man schließlich in den Rheingau, dem wunderschönen Fleckchen deutscher Erde. Nachdem man in Wiesbaden Station gemacht und sich den Kurpark angesehen hatte, gings weiter den Rhein entlang nach Rüdesheim, der Perle des Rheingaues. Hier besuchte man das Niederwalddenkmal. Als eifrige Turnerinnen war auch keineswegs das Sportzeug vergessen worden und so tollte man lustig umher und wiederholte die am Vorabend so gut gelungene Gymnastik. Dann ging es hinunter nach Rüdesheim, die bekannte und oft besungene Drosselgasse wurde natürlich auch besucht, und hier wurde das Mittagessen eingenommen. Unter der frohen Schar der Turnerinnen der SSG verging der Tag dann nur zu schnell, und die Heimreise wurde angetreten. Als dann der Omnibus seine fröhliche Fracht in Langen entladen hatte, war man sich darüber einig, einen schönen Tag im Kreise der SSG-Turnerinnen verbracht zu haben.

## Bunte Chronik

* **Ungetreue Hausangestellte.** Eine Hausangestellte entwendete am Mittwochfrüh ihrem Arbeitgeber einen Geldbeutel mit 46.50 DM Inhalt und machte sich von dannen. Sie begab sich nach Bad Homburg.

* **Motorrad gestohlen.** Einem Einwohner aus Offenbach wurde sein auf dem Rhein-Main-Flughafen abgestelltes Leichtmotorrad (Marke NSU-Quick) am Mittwoch gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Polizei.

* **Schlägerei in den Flachbauten.** Am Abend des 1. Mai, gegen 22 Uhr, entwickelte sich in den Flachbauten in der Sehretstraße ein wüste Schlägerei. Ein 20jähriger, nicht mehr nüchterner, war maßgebend in den Streit verwickelt. Bei den tätlichen Auseinandersetzungen trug eine Frau eine Platzwunde am Kopfe davon und mußte ins Kreiskrankenhaus überführt werden. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her. Der junge Mann wurde zu seiner Ausnüchterung in sichere Räume gebracht.

* **Mit dem Motorrad gegen PKW.** Auf der Mörfelder Landstraße fuhr am Dienstagspätnachmittag ein Motorradfahrer aus Erzhausen mit seiner Maschine gegen ein Personenauto aus Offenbach. Es entstand lediglich geringer Sachschaden. Die beiden Fahrer einigten sich gütlich.

* **Ins Motorrad gelaufen.** Ein 10jähriges Mädchen wurde am Mittwoch gegen Abend auf der Frankfurter Straße von einem Motorradfahrer aus Frankfurt angefahren. Sie erlitt dabei einen Beinbruch und mußte ins Kreiskrankenhaus verbracht werden.

* **Beim Überholen gerammt.** Am Donnerstagvormittag gegen 9.45 Uhr wurde ein Personenwagen aus Heusenstamm in der Bahnstraße, Nähe Lutherplatz, von einem überholenden amerikanischen Autobus gestreift und dabei beschädigt.

**Bauernregeln im Mai**

Die meisten Bauernregeln gibt es wohl vom Mai. Abgesehen von den gefürchteten „Eisheiligen", die in den Bauernregeln eine besondere Rolle spielen, ist eine große Anzahl von Sprüchen allgemeiner Art im Volksmunde.

Ein schöner warmer Mairegen ist stets willkommen. Daher heißt es: „Mairegen auf die Saaten, dann regnet es Dukaten" oder „Regen im Mai bedeutet Brot und Heu". Selbst Maigewitter sind dem Landmann nicht unwillkommen: „Viel Gewitter im Mai, ruft der Bauer Juchhei". Wenn im Mai in der Frühe die Tautropfen an den Pflanzen und Sträuchern glänzen, ist man ebenfalls zufrieden; denn „Maientau macht grüne Au; Maienfröste dagegen unnütze Gäste!" Im Mai, wenn alles blüht, müssen die Insekten in ganzen Schwärmen auftreten. „Bienenschwärme im Mai bringen stets viel Heu!"

* **40jähriges Jubiläum des Vereins für Polizei und Schutzhunde Langen.** Der Verein für Polizei- und Schutzhunde 1912 Langen weist jetzt schon auf sein am 24./25. Mai stattfindendes Jubiläum hin. Das Festprogramm sieht u. a. einen Kommersabend unter Mitwirkung der Langener Vereine sowie eine große Werbevorführung unter Mitwirkung der Kreisgruppe 4 des Landesverbandes für Schutzhunde- und Gebrauchshunde vor.

* **Rekordausflugverkehr am 1. Mai.** Begünstigt durch das herrliche Frühjahrswetter erreichte der Ausflugsverkehr am 1. Mai einen Rekord. Der Fahrzeugverkehr nahm beängstigende Ausmaße an, Fußgänger und Radler schwärmten nach allen Himmelsrichtungen aus. Ausflügler berichten, daß der Odenwald, Taunus und Rhein nie dagewesenen Zuspruch gehabt hätten.

## Aus der Evangelischen Gemeinde

**Tag der Mission.** Am kommenden Sonntag halten wir in unserer Gemeinde, wie im vergangenen Jahr um diese Zeit, einen Tag der Mission. Wir haben dazu Herrn Missionar Erny von der Basler Mission eingeladen, der der Gemeinde aus früheren Jahren bestens bekannt ist. Seine frische, ansprechende Art wird uns am kommenden Sonntag wieder erfreuen. Er hält die Predigt in den beiden Gemeindegottesdiensten. Im Anschluß an den Gottesdienst in der Kirche findet für alle Kinder in der Kirche ein Missionskindergottesdienst statt. Am Nachmittag und am Abend wird er den Indienfilm zeigen. Die Vorführung des Filmes um 15 Uhr ist mehr für die Schulkinder gedacht. Dazu erbitten wir von den Kindern 20 Pfg.; am Abend, der mehr für die Erwachsenen gedacht ist, erheben wir, wie in den Gottesdiensten, eine Kollekte für die Arbeit der Basler Mission.

**Kirchenmusikdirektor Jan Bender.** Am Mittwoch, den 30. April hat Herr Kirchenmusikdirektor Jan Bender, seither in Aurich (Ostfriesland) seinen Einzug in unsere Gemeinde gehalten. Wir heißen ihn mit seiner Familie recht herzlich willkommen und erbitten für ihn Gottes Segen für seine Arbeit in unserer Gemeinde. Seine Einführung geschieht im Gottesdienst am kommenden Sonntag. — Am 3. Februar 1909 geboren zu Haarlem in Holland (sein Großvater ist der Begründer der größten Klavierfirma in Holland, C. C. Bender), hat er bis zum Jahre 1922 in Holland gelebt, ist dann nach Lübeck umgesiedelt und hat dort die Oberrealschule besucht. In Leipzig studierte er bei dem Thomaskantor Prof. Straube Musik, war dann von 1934 bis 1937 Organist in Lübeck und wurde danach zum Kirchenmusikdirektor nach Aurich berufen. Mit seiner Wahl als hauptamtlicher Kirchenmusiker in unserer Gemeinde ist für ihn außer einem Lehrauftrag am Amt für Kirchenmusik in Frankfurt a. M. das Amt eines Probsteibeauftragten für Kirchenmusik im Visitationsbezirk Starkenburg verbunden.



## RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

**Langener Gebabbel**

Mei liewe Langener, heut kann mer sage: „de Mai is komme, die Beem schlage aus". Allerdings dun außer de Beem im westliche Stadtteil aach noch annern Leut manchmal ausschlage; un sogar schon im April. Ja, de Wonnemonat Mai is da un mit em die allererste Mai- un Kartoffelkäwwern. Dodorch hawwe me wenigstens all unser Käwwern widder. Am Sonndag sinn bekanntlich Wahle un wenn mer die Wahlpropaganda von sämtliche Bardeie beowacht hat, kimmt mer zu dere Feststellung, daß es in Zukunft bestimmt besser, noch besser werd. Des „viele Afrika" in de letzte Dage hat manche Mensche ganz braun gemacht, womit allerdings net gemaant sei soll, daß des ebbes mit dene Wahle zu du het. Bei uns bestimmt net!

Des herrliche April-Mai-Sommerwetter verfiehrt aam zu Spaziergeng un gern deet mer sich emal uff e aastennig Bank in ere aastennig Aalag hocke, wenn's so ebbes geeb. E schee Uffgab for unsern VVV jedenfalls, aus Aalaß von seim 75jährige Bestehe die Bänk in ere Jubiläumsfarb streiche zu lasse, Daß die Aalage bestimmt gemacht wern, des derf ich Euch mitteile. Naja, es werd sich noch manches ännern!

Wenn mer sei Beowachtunge am Stammdisch mecht, dann kann me immer widder feststelle, daß da viel Blech geredd werd. Allerdings aach manch wohr Wort un weil mich nur des immer interessiert, hab ich mer manches gemerkt. Zuerscht aans: Wenn die Kinos awends aus un leer sinn — dann wern die Wertschafte un Cafés voll. Da kann mer heern, daß de Bunte Traum schee un die Vera Molnar zu arg geschminkt war — daß in ere bestimmt Metzgerei in Lange es Schweinefiaasch billiger weer als bei de annern, un daß mer widder emal falsch getippt hat. Also mer sicht, daß mer am Stammdisch viel heern, seh un lerne kann.

Zu dem Renne vom MCL am vergangene Wocheend kann ich nur sage, daß mir des viel weniger optisch als akustisch miterlebt hawwe. Uff gut deutsch heest des: Mir hawwes gemerkt! De größte Deil von de hiesige Einwohner dut sich ja bekanntlich gegeseitig gut kenne — wen se net grad schlecht mitenanner verwandt sinn. Awwer es gibt aach e klaa Grippche, die zwar unbekannt un uns doch sehr gut bekannt sinn, des sinn die Finanzschieler. Eija, die Finanzschul is doch noch immer in Lange, wenn se aach frieher mehr mit gesellschaftliche Verastaltunge in Erscheinung getrete is. Vielleicht warn damals die Priefunge noch net so schwer.

Iwwerigens, wenn Euch in Lange ebbes net gefällt, des er mir net mitteile wollt, dann machts so wie ich: Setzt e Sonnebrill uff — dann sieht alles viel rosiger aus. Wer jedoch mein Ardickel immer eifrig verfolge dut, der waaß, daß ich neulich fors Parkverbot an ere bestimmt Stell in Lange war. Inzwische hat mer an dere bewußte Stell Parkverbotsschilder uffgestellt (vielleicht sogar mehr als netig) und dozu kann ich nur sage:

Seht er, wann mer will — dut's geh',
ohne viel gescholle
Lange dankt Euch aach recht schee
dut n o c h m e h r so wolle!

Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

**KLEINE GARTENWEISHEITEN**

**Kropfartige Auswüchse** an den Wurzeln von Kohlpflanzen werden durch einen Schleimpilz hervorgerufen. Diese Krankheit wird allgemeine Hernie genannt. Die von den Wurzeln ausgenommenen Nährstoffe verbraucht zum größten Teil dieser Pilz. Die Pflanze aber leidet und läßt die Blätter hängen. Ist man über die Ursache dieses Übels nicht unterichtet, meint man, die Pflanze leide an Wassermangel. Man vergeudet unnütze Wassermengen, ohne den geringsten Erfolg zu haben. Doch von Hernie befallene Kohlpflanzen sind rettungslos verloren. Beete, auf denen diese Krankheit auftrat, sind vorerst nicht mit Kohl zu belegen. Zur Bekämpfung ist eine starke Kalkdüngung erforderlich. Eine Düngung mit Kalkstickstoff (etwa 80 gr auf 1 qm, 3 bis 4 Wochen vor der Pflanzung) ist weiterhin zu empfehlen. Eine Stallmist- u. Jauchedüngung hat unter allen Umständen zu unterbleiben. Die alten, von der Hernie befallenen Kohlstrünke dürfen nicht kompostiert, sondern müssen verbrannt werden.

**1. FCL beginnt mit den Pokalspielen**

Am kommenden Sonntag greift der Club in die Pokalspiele ein. Sein erstes Spiel ist auswärts bei der SG Griesheim. Der Gegner war in dieser Verbandssaison nahe daran, die Meisterschaft zu machen. Am letzten Sonntag siegte er in einem Freundschaftsspiel gegen die SG Egelsbach, wenn auch nicht ganz verdient mit 4:3. Auf alle Fälle werden die Darmstädter Vorstädter alles daransetzen, um den Bezirksligisten zu beweisen, daß auch sie Fußball zu spielen verstehen. Der Club von Langen will mit seinen besten Kräften den Kampf bestreiten. Trotzdem ist der Ausgang offen. Die besten Stürmerleistungen werden wohl den Ausschlag geben. Abfahrt der 1. Mannschaft mit der Bahn 12.45 Uhr.

## Volkshochschule Langen

**Kunsthistorische Fahrt nach Darmstadt findet statt.** Die unter Dr. Wiedenbrüg angekündigte Fahrt nach Darmstadt am Samstag, den 3. Mai findet statt. Es können jedoch noch einige Interessenten mitfahren. Gebühr einschließlich Fahrt (über Kranichstein zurück), Führung, Eintritt etc. 4.— DM. Abfahrt um 14 Uhr an der Krone.

* **Beilagen-Hinweis.** Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Rechenschaftsbericht der SPD über die in den letzten vier Jahren geleistete Arbeit in Langen bei.



## Hohe musikalische Leistung in Götzenhain

Die „Sportgemeinschaft Götzenhain, Abteilung Gesang", veranstaltete in ihrer akustisch sehr guten Turnhalle, die bis auf den letzten Platz besetzt war, am Sonntagabend ein volkstümliches Konzert, das sich zu einem wohlgelungenen Fest entwickelte. Schon allein, daß in einem Ort von etwa 1700 Einwohnern ein Männerchor mit 70 Sängern auftreten konnte und sich ein Frauenchor mit etwa 40 Sängerinnen, ein Gemischterchor mit 60 Mitgliedern und ein Kinderchor mit 75 Kindern dazugesellten, zeugt von zielstrebiger Musikarbeit. Sie wird geleitet von dem Ehepaar Helga und Felix Ming. Es muß als ein seltenes Glück für Götzenhain angesehen werden, daß diese mit hohen musikalischen Fähigkeiten ausgestatteten Menschen, die vorher größere Aufgaben meisterten, ihre Kraft dem kleinen Orte zur Verfügung stellen.

Die Liedauswahl und Anordnung entsprachen verwöhntem, künstlerischem Geschmack und verteilten Feinheit und Stärke, Chor-, Musik- und Solovortrag mit gutem Empfinden für Wirkung und Erfolg. Namen wie Schubert, Brahms, Humperdinck, Liszt und Kreutzer, die aus Mittelalter und Neuzeit ergänzt wurden, ließen schöne Leistungen erwarten. Schon das Eröffnungslied „Gottes ist der Orient" des „Männerchors" unter Ming, das machtvoll aufklang, bildete einen verheißungsvollen Auftakt. Die stattliche Sängerzahl verriet bei all ihren Vorträgen in sauberer, deutlicher Aussprache und abgestufter Tongebung die aufbauende Arbeit des Dirigenten und folgte mit vorzüglichem Vortrag und hingebungsvollem Eingehen der mitreißenden und zwingenden Dirigiertechnik des Chorleiters.

Frau Helga Ming überraschte mit dem „Frauenchor" auch anspruchsvolle Hörer mit ausgewählten Werken. Schuberts zartes Wiegenlied, wie Humperdincks Necken im „Brüderchen, komm tanz mit mir!" gelangen gleichwertig. In durchgeistigter Feinheit drang das unsterbliche Brahmslied „In stiller Nacht" in die Herzen. Zu besonderem Erfolg wuchs sich schließlich ein Chorsatz von Felix Ming aus. Zur großen Freude der Zuhörer stellte Frau Helga Ming den erst vor kurzer Zeit gegründeten „Kinderchor" vor, der sich mit drei schönen Volksliedern einen sehr beachtlichen Erfolg ersang. Reine Aussprache, zuchtvolles Piano und kraftvolle Steigerung unterbauten den überaus herzlichen Beifall und lassen schönste Zukunftshoffnungen zu. Die Überraschung des Abends aber war vollkommen, als Frau Helga Ming auch noch mit ihrem Frauenchor, verstärkt durch einige klangvolle Tenöre und farbige Bässe als „Gemischterchor" aufwarten konnte. Präzise, ausgefeilte Arbeit und die sichere, überzeugende Leitung der begabten Chorleiterin schufen die Voraussetzung, daß schon dies erste Auftreten einen großen Erfolg brachte. Blumen und spontaner Beifall waren verdiente Anerkennung.

Als Pianist von Format zeigte sich der vielseitige Musiker Felix Ming in dem Vortrag eines „Klaviersolos" von Franz Schubert. Wie er weiter auch als Lehrer wirkt, stellte sein 12jähriger Schüler Horst Seibert unter Beweis. Das „Klaviersolo, Sonatina Nr. 3" von Clementi und der „Kaiserwalzer" von Strauß wurden technisch meisterhaft und mit beachtlicher Ausdruckskraft vorgetragen und ernteten stürmischen Beifall. Als weiterer Solist des Abends erfreute Herr Philipp Löhr mit Löwes „Uhr" und einer sehr ansprechenden im Volksliedton gehaltenen Komposition von Felix Ming. Herr Löhr verfügt über einen schönen, vollen Baß und fand verdienten Beifall.

Wenn am Ende des Abends Bürgermeister Lenhardt dem Ehepaar Ming und allen Mitwirkenden den Dank der Gemeinde Götzenhain für die vorzügliche Kulturarbeit aussprach, so machte er sich zum Sprecher aller.

## Offenthal

o **Wir gratulieren.** Am heutigen Freitag feiert Herr Joh. Nikl. Zimmer 6., Schulstr. 26, seinen 72. Geburtstag; desgleichen wird am Samstag Herr Philipp Bitsch, Bahnstr. 28, 72 Jahre alt, während Herr Heinrich Gaubatz, Bahnhofstr. 43, am Sonntag sein 74. Lebensjahr vollenden wird. Wir gratulieren den drei alten Herren auf das herzlichste und wünschen ihnen noch viel schöne, gesunde Tage.

o **Arbeitsjubiläum.** Herr P. Knies, Weiherstraße, konnte dieser Tage als Fließenleger in der Fa. G. Hofmann-Frankfurt, sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum begehen. Er trat gleich nach seinem Schulabgang, ja wie man behauptet, sogar mit dem Schulranzen in die Firma in der Mainzer Landstraße ein. Wir wünschen ihm ein weiteres erfolgreiches Schaffen.

o **Wahlversammlung.** Die SPD lädt für Samstag, den 3. Mai, abends 20 Uhr, zu ihrer letzten Wahlversammlung im „Neuen Löwen" ein. Als Referenten werden sprechen: Handelsstudiendirektor Dr. Eich und Frau Stadtverordnete Rudolph, beide aus Offenbach.

## Dreieichenhain

△ **Goldene Hochzeit.** Am kommenden Sonntag feiern die Eheleute Heinrich Müller und Frau Marie, geb. Fink, Mühlweg 6, das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren dem Jubelpaar aufs herzlichste und wünschen ihm weiterhin einen schönen, gemeinsamen Lebensweg.

*Der Apfelbaum*

Im Garten unser Apfelbaum
in seinem Maienblütenschaum,
ich schau ihn an voll Dankbarkeit
und meine Seele wird mir weit.
Und wie ich ihn noch recht beschau',
da lächelt aus des Himmels Blau,
als sei des Wunders nicht genug,
ein rosenroter Wolkenzug.
Viel Wolkenköpfchen, dicht an dicht,
hinabgeneigt zum Baumesrand,
als reichten beide sich die Hand,
als ob im Mai, im Blütenmai,
die Erde ganz des Himmels sei.

Hermann Claudius.

**Egelsbacher Lichtspiele**

**Messalina** — römische Kaiserin, Gemahlin des Claudius — berühmt und berüchtigt. Eine Frau von unersättlicher Lebensgier. Ein Schicksalsgemälde von erschütternder Menschlichkeit.

**Der Herr der rauhen Berge.** Errol Flynn mit seiner jetzigen Frau P. Wymore in einem neuen spannenden Wildwestfilm.

**Heimat.** Zarah Leanders bester Film. Der ergreifende Lebensroman einer Sängerin, die sich das Herz des Vaters und ihre Heimat erobern wollte. Dieser Film brachte der Künstlerin ihren größten internationalen Erfolg. Heinrich George in der Rolle des Vaters.

# Egelsbacher Nachrichten

e **Es war ein herrlicher 1. Mai.** Als der Spielmannszug am Morgen des 1. Mai seinen Weckruf erklingen ließ, lachte uns bereits herrlicher Sonnenschein entgegen. Dieser strahlende Sonnenschein gab dem ganzen Tag sein Gepräge. Auch der nicht gerade überwältigende Besuch der Maikundgebung am Vormittag im Eigenheim dürfte auf das schöne Wetter zurückzuführen sein, das lieber zu einem kleinen Maispaziergang ausgenutzt wurde. Bei der Maiveranstaltung im Eigenheim hatte der Spielmannszug wieder die Feier eröffnet. Daran anschließend sang die Sängervereinigung Tord Foleson. Der Redner setzte sich mit den alten und neuen Zielen der Gewerkschaften auseinander und fand bei seinen Zuhörern ob seiner sachlichen u. leicht verständlichen Vortragskunst viel Beifall. Am Nachmittag ging es, wie angekündigt, mit Musik zum Naturfreundehaus. Dort herrschte reges Leben und Treiben bis in die späten Abendstunden. Viele der Besucher der Nachmittagsveranstaltung konnten, obwohl die Naturfreunde gut vorgesorgt hatten, keinen Platz finden und mußten ihr Glas Bier oder ihre heiße Wurst im Stehen essen.

e **Eine öffentliche Gemeindevertretersitzung** findet heute Freitag, den 2. Mai, 20.30 Uhr, im Rathaussaal mit folgender Tagesordnung statt: Verlegung des Termins der Bürgermeisterwahl; Genehmigung eines Zusatzvertrages zum Jagdpachtvertrag über die Gemeindejagd; Verkauf von je einem Bauplatz im Bebauungsgebiet „Siedlung Auf die Trift" an Fritz Konrad, Ffm.-Süd und H. Schwarz, Ffm.-Süd; Antrag des Heinrich Rüster, hier, auf Gewährung einer einmaligen Unterstützung; Antrag des Nikolaus Knöß, Weedstr., auf Zuweisung von Bauholz.

e **Wahlversammlung der SPD.** Uns wird geschrieben: Wieder einmal werden die Wählerinnen und Wähler an die Wahlurne gerufen. Diesmal geht es nicht darum, darüber zu entscheiden wer in die großen Länderparlamente einzieht, diesmal geht es um den Kreis und um die eigene Gemeinde. Schon diese Tatsache allein dürfte dazu angetan sein, das Interesse der Wähler zu heben. Wer noch einmal aus berufenem Munde die Leistungen der SPD auf dem Sektor der Kommunalpolitik hören will, der besuche am Samstagabend um 20 Uhr die Wahlversammlung der SPD, bei welcher ihr Spitzenkandidat zur Kreistagswahl Landrat Heil spricht.

e **Bunter Abend der Sängervereinigung 1861 Egelsbach.** Die am letzten Samstag durchgeführte Veranstaltung gestaltete sich zu einer wirklich angenehmen Überraschung. Jede einzelne Nummer des reichhaltigen Programms, in vollendeter Form dargeboten und serviert von dem bekannten Humoristen Karl Weinreich, Ffm. war ein Erfolg für sich. Gustl Conti-Berlin erzeugte mit ihrer genialen Wandlungsfähigkeit immer wieder wahre Begeisterungsstürme in dem gut besetzten Saal. Dem bekannten Mandolinen-Orchester Langen, das unter der bewährten Leitung von Heinrich Werner verschiedene Musikstücke zu Gehör brachte, wurde durch nicht endenwollenden Beifall die verdienten Lorbeeren zuteil. Die mitwirkenden Doppelquartette, die 9 frohen Sänger Dreieichenhains mit ihren Solisten Gertraude Fritsch und Heinz Klepper, sowie die Freudenspender Egelsbachs mit den Solisten Phil. Werner und Jakob Graf brachten gut durchgearbeitete Lieder und Potpouri's zu Gehör, in meisterhafter Weise begleitet und dirigiert von Herrn Wilh. Heil, Dreieichenhain. Aufgelockert wurden die Vorträge durch einige nette Tänze der Turnerinnen der Sportgemeinschaft Egelsbach. Alles in allem ein wirklich bunter und gut gelungener Abend, der wohl allen Besuchern in bester Erinnerung bleiben wird.

e **Boxkampf verschoben.** Wie uns mitgeteilt wird, ist leider am Dienstag die Meldung aus Walldürrn eingetroffen, daß der Boxkampf am 10. Mai nicht stattfinden kann, da z. Zt. die badischen Meisterschaften ausgetragen werden. Der Kampf ist auf einen bis jetzt noch nicht bekannten Termin verlegt.

## Erzhausen

**Gemeinderats- und Kreistagswahl**

Zu den kommenden Wahlen wurden wiederum in den beiden unteren Sälen unserer Schillerschule zwei Abstimmungsräume eingerichtet, und zwar wählen die Einwohner der Buchstaben A—K im unteren linken Saal, die der Buchstaben L—Z im unteren rechten Schulsaal. Wahlzeit von 8—18 Uhr. Es sei daran erinnert, die Wahlkarten nicht zu vergessen. Die 4 Parteien nennen folgende Kandidaten:

Sozialdemokratische Partei: Becker, Konrad, Techn. Angestellter, Lotz, Hermann, Schlosser, Poth, Heinrich, Eisenbahnangestellter, Dilfer, Philipp, Schreinermeister, Becker, Ludwig, Schriftsetzer, Schlögel, Emma, Hausfrau, Deußinger, Hans, Eisenbahnangestellter, Berck, Lina, Hausfrau, Friedmann, Peter, Spengler, Heller, Wilhelm, Angestellter, Wannemacher, Hermann, Spenglermeister, Helriegel, Elisabeth, Hausfrau, Bender, Hans, Weißbinder, Berck, Philipp, Fuhrunternehmer, Mühldorf, Karl, Weißbinder. Lotz, Karl, Weißbinder, Becker, Heinrich, Monteur, Jakobi, Georg, Mechaniker, Leiser, Georg, Schlosser, Debling, Johann, Maurer, Langendorf, Karl, Weißbindermeister.

Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten: Grund, Richard, Kaufmann, Wendel, Heinz, Reporter, Gruber, Josef, Kaufm. Angestellter, Schmidt, Ernst, Lokführer, Fenkel, Josef, Hotelier, Kappel, Fritz, Autotransportler, Hablowetz, Johann, Walzer, Schreiber, Karl, Behördenangestellter.

Kommunistische Partei Deutschlands: Weber, Karl, Installateur, Wannemacher, Heinrich, Elektromeister, Wannemacher, Frieda, Hausfrau, Bormet, Emma, Hausfrau, Jakobi, Friedrich, Lagerarbeiter, Behr, Josef, Ofensetzer, Büttner, Philipp, Selbst. Unternehmer- Trautmann, Ludwig, Schreiner, Leiser, Phil. Johann, Maurerpolier Kraft, Philipp, Vorarbeiter, Keim, Philipp, Terrazzoleger, Jander, Margarete, Hausfrau.

Freie Wählergemeinschaft: Mertz, Heinrich, Landwirt, Breidert, Karl, Schlossermeister, Breidert, Willi, Landwirt, Haller, Hans, Galvaniseur, Heller, Georg Joh., Landwirt, Haaß, Heinrich, Gastwirt, Haaß, Georg, Kupferschmied, Bormet, Georg, Landwirt, Rudolph, Heinrich, Kohlenhändler, Köhres, Karl, Landwirt, Bauer, Adam, Landwirt, Klink, Karl, jun., Landwirt, Thomas, Ludwig, Landwirt.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

**Bekanntmachung der Bürgermeisterei Egelsbach**

**über Wahltag, Wahlzeit und Wahlverfahren für die Gemeinde- und Kreiswahl**

I. **Wahltag: Sonntag, den 4. Mai 1952, von 8—18 Uhr.**

II. **Wahlbezirk:** Die hiesige Gemeinde bildet die folgenden Stimmbezirke:

Stimmbezirk 1 (Wahllokal Rathaus/Rathaussaal): Darmstädter Landstraße, Ostendstraße, Wiesenstraße, Woogstraße, Egelswoogweg, Mühlweg, Weedstraße, Offenthaler Straße, Langener Straße, Rheinstraße, Rathausstraße, Arheilger Straße, Querstraße, Heidelberger Straße.

Stimmbezirk 2 (Wahllokal Rheinstraße 72 [Wilhelm-Leuschner-Schule]): Bahnstraße, Bahnhof, Taunusstraße, Westendstraße, Niddastraße, Lutherstraße, Mainstraße, Hinterm Brühl, Wolfsgartenstraße, Friedensstraße, Mainzer Straße, Auf die Trift.

Stimmbezirk 3 (Wahllokal Schulstraße 68 [Alte Schule]): Ernst-Ludwig-Straße, Kirchstraße, Schulstraße, Goethestraße, Heinestr., Schillerstraße, Geschwindstraße, Erzhäuser Straße, Oppenheimer Straße mit Bahnübergang.

III. **Wahlberechtigung:** Wählen darf nur, wer wahlberechtigt ist, d. h. entweder in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder im Wahlbezirk wohnt und einen gültigen Wahlschein besitzt.
Anträge auf Ausstellung eines Wahlscheines können zurückgewiesen werden, wenn sie später als am 2. Mai 1952 gestellt werden.

IV. **Stimmzettel:** Nur mit amtlich hergestellten Stimmzetteln kann gewählt werden. Andere Stimmzettel sind ungültig. Die amtlichen Stimmzettel enthalten in der vorgeschriebenen Reihenfolge die Wahlvorschläge unter Angabe des Kennwortes der politischen Parteien oder Wählergruppen u. die Namen der ersten 4 Bewerber eines jeden Wahlvorschlages.

V. **Wahlverfahren:** Das Wahlverfahren ist öffentlich. Der Wahlberechtigte erhält beim Betreten des Wahlraumes den amtlichen Wahlumschlag mit den amtlich hergestellten Stimmzetteln, — für die Gemeindewahl auf weißem oder weißlichem, für die Kreiswahl auf rotem oder rötlichem Papier. Stimmzettel, die nicht dieser Bestimmung entsprechen, sind ungültig.
Der Wahlberechtigte begibt sich mit den Stimmzetteln und dem Wahlumschlag an den mit einer Schutzvorrichtung gegen Sicht versehenen Nebentisch oder in einen, nur durch den Wahlraum betretbaren Nebenraum. Dort kennzeichnet er auf den Stimmzetteln durch Einzeichnen eines Kreuzes in den Kreis oder auf andere Weise eindeutig, welchem Wahlvorschlag er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die nicht in dieser Weise gekennzeichnet werden, sind ungültig. Nach der Kennzeichnung legt der Wahlberechtigte die Stimmzettel in den Umschlag und tritt hierauf an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und nötigenfalls seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer seinen Namen in dem Wählerverzeichnis aufgefunden hat, den Umschlag mit den Stimmzetteln dem Wahlvorsteher, der den Umschlag ungeöffnet in die Wahlurne legt.
Auf Anfordern hat sich der Wahlberechtigte über seine Person auszuweisen. Darüberhinaus kann die Vorlage der Wahlbenachrichtigung verlangt werden.
Inhaber von Wahlscheinen nennen ihren Namen und übergeben den Wahlschein dem Wahlvorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schriftführer weiterreicht.
Wahlberechtigte, die des Lesens und Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu geben, dürfen sich im Wahlraum der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen.
Abwesende können sich weder vertreten lassen noch sonstwie an der Wahl teilnehmen.
Ein Abdruck des Hessischen Gemeinde- u. Kreiswahlgesetzes sowie der Hessischen Kommunalwahlordnung sind in jedem Wahlraum ausgelegt.

Egelsbach, den 26. April 1952

**Der Gemeindewahlleiter:** Wannemacher

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480/654
Fr 20.30 Sa 20.15 So 17.00 So 20.30 **Messalina**
*Die Kurtisane auf dem Throne Roms. Die größte Verführerin der Weltgeschichte.*
*Errol Flynn, Patricia Wymore in*
Sa 22.45 So 15.00 **Der Herr der rauhen Berge**
*Zarah Leander, Heinrich George in*
Di 20.30 Mi 20.30 **HEIMAT**
*(Drei Sterne sah ich scheinen)*

Gußeiserne
**Gartenpumpe**
preiswert z. verkaufen.
Egelsbach, Rheinstr. 65.

**Guterh. Kinderwagen**
zu verkaufen.
Egelsbach, Woogstr. 5.

**Küchenschrank**
gut erhalten, zu verkaufen. Hans Eisenbach, Egelsbach, Niddastraße 66.

**Gut situiertes älteres Ehepaar**
sucht
**schönes möbl. Zimmer**
m. Kochgelegenheit o. Küchenbenutzung in Langen o. Egelsbach. Mietvorauszahlung Angebote unt. Nr. 377 a. d. G.

**Evang. Kirche Egelsbach — Kirchenzettel**
Sonntag, 4. Mai, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors
Mittwoch, 7. Mai, 15 Uhr: Ev. Frauenkreis bei Frau Gaußmann
Ev. Jugend: Mittwochs abends: männl. Jgd.
Donnerstags abends: weibl. Jugend
Freitags abends: Klampfenkreis

**Achtung! Achtung!**
Am Sonntag, 3. Mai 1952, 20.00 Uhr im Saalbau „Eigenheim"
**Öffentliche Wählerversammlung**
**Referent: Landrat Heil,** Offenbach
spricht über
**die Zukünftigen Aufgaben der Kommunalpolitik**
Freie Aussprache!
Wir laden die Einwohnerschaft v. Egelsbach hierzu höfl. ein.
**Sozialdemokratische Partei Egelsbach**

# LZ Sport-NACHRICHTEN

## Torreiches Handball-Aufstiegspiel

**Reisen schlägt TV Langen 15:7 (6:3)**

Nahezu 200 Langener Schlachtenbummler begleiteten am letzten Sonntag ihre Mannschaften nach Reisen im Odenwald. Es war eine herrliche Fahrt entlang der in hellstem Sonnenschein liegenden Bergstraße und dann durch das enge, schöne Birkenauer Tal. Gegen Mittag traf man in Reisen ein, hatte noch genügend Zeit, um sich zu stärken oder einen kurzen Spaziergang durch das kleine, saubere, kaum 700 Einwohner zählende Dörfchen zu machen.

Um 13.45 Uhr standen sich dann die zweiten Mannschaften beider Vereine in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Der TV, mit Leckband I; Helfmann, Leckband II; Schneider, Lang, Beetz; Ebert, Lorenz, Bärenz, Gaab, Weber und Leiser spielend, traf auf einen sehr starken Gegner. Die 1862er mußten sich nach einem Halbzeitrückstand von 4:6 mit 6:12 geschlagen geben.

Schon das Spiel der zweiten Mannschaften zeigte dem aufmerksamen Beobachter, daß in diesem kleinen Odenwalddörfchen schöner, zweckmäßiger Handball gespielt wird. Zog man noch die besonderen Platzverhältnisse in Betracht — das Spielfeld ist nicht so lang wie ein normales Feld und sehr schmal — so mußte man sich schon darüber klar sein, daß auch die erste Mannschaft einen schweren Stand haben würde. Das Spiel selbst gab dann sehr bald dieser Auffassung recht.

Die Langener Mannschaft, in gewohnter Aufstellung antretend, fand sich während des ganzen Spieles mit diesen besonderen Platzverhältnissen nicht zurecht. Obwohl sich in den ersten Spielminuten eine ganze Serie von Torchancen ergab, verstärkte sich sehr bald der Eindruck, daß die TV-Elf in ihren Leistungen an die vorhergehenden Sonntage nicht anknüpfen konnte. Jeder einzelne Spieler rackerte sich redlich ab, aber es fehlte dem Spiel die große, einheitliche und mitreißende Linie. Man sah wohl eine ganze Reihe schöner Kombinationszüge, aber es unterliefen auch eine Anzahl von Fehlern, die der aufmerksame Gegner sehr geschickt auszunutzen wußte. Besonders das lange Führen des Balles wirkte sich auf diesem kleinen Spielfeld nachteilig aus. Läuferreihe und Verteidigung hatten gegen die sehr flinken und wendigen Reisener einen schweren Stand. Torwart Albert wurde wohl noch in keinem Spiel der letzten Monate so unter Druck gesetzt wie am letzten Sonntag. Trotz der 15 Tore hielt er noch eine große Zahl hart und plaziert geschossener Bälle und verhinderte eine höhere Niederlage. Der Langener Sturm kam gegen die massiert stehende und mit letztem Einsatz kämpfende gegnerische Abwehr nicht voll zur Entfaltung. Dazu kam, daß er mit manch schönem Wurf, der knapp am Pfosten vorbeistrich oder die Latte traf, wirklich Pech hatte.

Reisen entpuppte sich als eine äußerst schnelle, mit den Tücken des Platzes völlig vertraute Elf, die mit allen Mann verteidigte, im nächsten Augenblick aber auch schon mit 6 oder 7 Spielern nach vorn stürmte. Ihr kurzes Zuspiel, das Schneiden auf engstem Raum, der rastlose Drang zum gegnerischen Tor, Täuschen, Freilaufen und der Torschuß aus allen Lagen verhalfen ihr zu diesem hohen und verdienten Sieg.

Vielleicht war es gerade dieses schnelle und zweckmäßige gegnerische Spiel das, neben dem schmalen Platz, die TV-Elf überraschte und aus ihrem Konzept brachte. Gegen einen besseren Gegner, und das war Reisen am Sonntag, zu verlieren ist keine Schande. Man muß aus den Fehlern dieses Spieles lernen und die Zukunft wird zeigen, daß es in Reisen auch anderen Mannschaften schwer fallen wird, Punkte zu holen.

### Büttelborn in Langen

Am kommenden Sonntag nehmen die Aufstiegspiele mit dem Treffen gegen Büttelborn ihren Fortgang. Diese Elf ist für den TV kein unbekannter Gegner. In der Runde 1950/51 standen beide Vereine an der Tabellenspitze und erst in den letzten Spielen konnte damals die Büttelborner Elf knapp vor dem Turnverein die Meisterschaft erringen.

In den seitherigen Aufstiegspielen hat sich nun die Riedmannschaft als Vertreter des Kreises Groß-Gerau bereits zwei sichere Siege erkämpft. Sie gewann in Pfaffen-Beerfurt mit 11:3 und schlug Reisen mit 11:6. Der sonntägliche Gegner stellt eine ausgeglichene Elf, die ihre gefährlichsten Spieler in drei Linkshändern ihres Sturmes besitzt. So wird auch dieses Spiel der TV-Mannschaft und wahrscheinlich besonders ihrer Hintermannschaft alles an Einsatz und Können abverlangen. Wir hoffen, daß die Elf vor heimischem Publikum und auf eigenem Platze zu ihrer alten Spielweise zurückfindet und daß trotz des Wahlsonntages alle Freunde und Anhänger des TV ihre Schritte zum Sportplatz im Pittlergelände lenken. Anwurf 15 Uhr.

---

### SSG Langen — SKV Mörfelden 5:5

Am Sonntag waren die Handballer der SSG zum fälligen Rückspiel in Mörfelden. Auf dem wunderbaren neuen Sportgelände der SKV Mörfelden hielten sich die SSG-Handballer bedeutend besser als man erwartete, sie konnte gegen die sehr schnelle Mörfelder Mannschaft ein beachtliches Unentschieden erzielen, ja dem Spielverlauf nach hätte es auch leicht einen Langener Sieg geben können.

Die Reserve, wenigstens einigermaßen komplett wieder nach langer Zeit, konnte ebenfalls sehr gefallen und das Ergebnis von 9:9 ist für den gastgebenden Verein mehr als schmeichelhaft.

So blieb es denn der Jugend vorbehalten den einzigen Sieg mit nach Hause zu nehmen. Nach schwächeren Spielen fand sich am Sonntag die Mannschaft ausgezeichnet und mit 8:2 Toren wurde ein auch in dieser Höhe verdienter Sieg errungen.

---

### Die Clubschüler seit langer Zeit besiegt

Die jüngsten Kräfte des 1. FC weilten am letzten Samstag in Sprendlingen und spielten gegen eine B-Jugend. Mit 2:1 mußten sie sich geschlagen bekennen. Die Niederlage konnte nicht verhütet werden. Die Platzbesitzer siegten verdient. Die B-Jugend holte sich in einem einsatzfreudigen Spiel bei Rot-Weiß in Walldorf ein gerechtes Unentschieden. Trotz der wiederholten Führung der Einheimischen kämpfte Langen unverdrossen um den Ausgleich, der ihnen auch bis zum Ende gelang.

---

**Kein Sportler.** Eine Bonner Strafkammer verurteilte den 21jährigen Matth. Dung aus Godesberg wegen Betrügereien und Diebstähle zu einem Jahr Gefängnis. Dung war eine talentierter Nachwuchs-Fußballspieler, der bei Preußen Dellbrück unter Vertrag stand. Verein und Verband schlossen ihn aus.

## Erfolge der DMV-Zuverlässigkeitsfahrt

**Kein Plakettensegen**

Mit der Siegerehrung im „Frankfurter Hof" fand am Sonntag die vom MCL durchgeführte „DMV-Rhein-Main-Zuverlässigkeitsfahrt 1952" ihr Ende. Die Veranstaltung wurde zu keinem Plakettensegen für die Teilnehmer, sie forderte uneingeschränkten Einsatz und äußerste Konzentration und diejenigen die eine Plakette erhielten wissen, daß der Weg zum Ziel ein harter und beschwerlicher im wahrsten Sinne des Wortes war. Aus den Worten berufener Fahrer war jedoch zu verstehen, daß sie alle der Veranstaltung uneingeschränktes Lob zollten.

Bei der Siegerehrung begrüßte Kurt Birken noch einmal die Fahrer und dankte ihnen für ihren selbstverständlichen Einsatz. „Ihr Start" so sagte Kurt Birken, „gab der Veranstaltung Inhalt und Wert". Er dankte im Namen des Veranstalters der Stadt Langen, an ihrer Spitze der Schirmherr der Veranstaltung, Bürgermeister Umbach, für ihre tatkräftige Unterstützung. Der 1. Vorsitzende unterstrich in seiner Ansprache die Tatsache, daß der MCL seinem Langener Bürgermeister für dessen tatkräftige und vor allem verständnisvolle Unterstützung unendlich viel zu danken habe. Fahrer und MCL dankten insbesondere der Langener Polizei unter der Leitung des Poli.-Oberkomm. Dohle für die einwandfreie Verkehrsregelung. Der 1. Vorsitzende dankte ferner dem Langener Roten Kreuz für seinen Einsatz, allen Funktionären der beteiligten benachbarten Clubs für ihre Mitarbeit, insbesondere dem MCL-Sportleiter Albrecht Kissel für seinen Einsatz. Eine fast 6monatl. ununterbrochene Arbeit war notwendig, um dieses Werk gelingen zu lassen. Das Zustandekommen dieser nationalen Zuverlässigkeitsfahrt ist nicht hoch genug einzuschätzen, ist doch zu bedenken, daß zu gleicher Zeit die ADAC-Deutschlandfahrt abrollte.

Wenn dennoch 109 Nennungen eingingen, wenn Fahrer wie Arndt, Goebel, Vogel, Staab, Pistorius, Nathan, Brosius, Schneider und Loebering an den Start kamen, darf dieses als Zeichen des Vertrauens gewertet werden, daß diese alten und begabten Motorsportler in die Veranstaltung setzten. Wenn Gerd Roemer von einer glänzenden Organisation sprach, mag dieses mit der schönste Lohn für die Fahrtleitung sein.

40 Fahrer blieben auf der Strecke, unter ihnen der Langener Horst Scherschel, der sein Vorderrad durch Verschulden eines anderen Fahrers demolierte. „Bubi" Triefenbach, ohne Zweifel ein aufrückendes Talent, mußte im Odenwald „absteigen", weil seine Horex nicht mehr rollte. Seppel Schneider vom MCL erreichte mit gebrochener Achse das Ziel, während die beiden kleinen Loyd aus der Wertung genommen werden mußten. Der Königsteiner Marnet auf NSU blieb auf der Strecke, während sich das Zündapp-Gespann mit Christ und Kümmerli als Beifahrer überschlug, ohne ernste Folgen zu hinterlassen.

Tagesbester Fahrer wurde Helmut Kiefer, der auf einer 98 ccm starken NSU-Quick die gesamte Strecke strafpunktfrei durchfuhr. Alle Strapazen waren vergessen, als der kleine bescheidene Fahrer aus der Hand des Schirmherrn der Fahrt, Bürgermeister Umbach, den Ehrenpokal der Stadt Langen entgegennahm. Als weitere Ehrengabe für seine hervorragende Leistung, nahm Kiefer eine Decke, gespendet von den Veith-Werken, mit nach Lützel-Wiebelsbach.

Zahlreiche Ehrengaben von Seiten der Industrie gingen an die Fahrer. Der Gabentisch wurde erweitert durch die großherzige Spende der Wirtin des Clublokals des MCL, die mit dem köstlichen Wein ohne Zweifel bei den Fahrern eine recht angenehme Erinnerung an Langen hinterließ.

Überlegte Organisation, Zusammenarbeit, Ausdauer und ungebrochener Wille schufen ein Werk, das in die Geschichte des Motorsportclubs Langen und der Stadt Langen auf immer eingegangen ist. Die Rhein-Main-Zuverlässigkeitsfahrt aber ist ein Bestandteil des Deutschen Motorsportes geworden.

**Ergebnisse:**

Solomaschinen bis 100 ccm: Goldmedaille: Helmut Kiefer (Tagesbester), Gerd Erner, Horst Stein; Silber: K. H. Pense.

Klasse bis 125 ccm: Goldmedaille: H. W. Vetter, H. Müller, F. Rüttger, O. Arndt (MCL); Silber: E. Protz.

Klasse bis 200 ccm: Goldmedaille: K. Schul, H. Staab, G. Römer, W. Vogel.

Klasse bis 250 ccm: Goldmedaille: H. Walz.

Klasse bis 350 ccm: Goldmedaille: W. Bretthauer.

Klasse bis 500 ccm: Andr. Nagel.

Klasse über 500 ccm: M. Kaltenschmidt.

Wagenklasse bis 750 ccm: Goldmedaille: W. Angelberger; bis 1200 ccm: Goldmedaille: Kultau/Kultau, Heidelberger/Post, Pistorius-Knies, Wühler/Kuhn; Silber: Brosius H.-Brosius C. H.; Bronzene: Schmidt/Euler, Wenig/Berent, Pracht H./Pracht L.; Klasse bis 1500 ccm: Goldmedaille: Benzinger auf Porsche; Silber: Siebert/Euler; Klasse bis 2000 ccm: Goldmedaille: Berner/Berner V.

### Tischtennis!

**Tgd. Sprendlingen 1 — TTC Langen 1 6:10**

Im ersten der mit durchweg klassehöheren Mannschaften vereinbarten Freundschaftsspiele kam der TTCL in Sprendlingen gegen die zur Bezirksklasse Frankfurt gehörigen Gastgeber zu einem beachtlichen, glatten Sieg. Großartig führte sich Langens Spitzenspieler Hans Sehring in der 1. Herrenmannschaft ein; er gewann außer einem Einzel nach prächtigem Zusammenspiel mit dem Egelsbacher Müller beide Doppel, was selbst Albert/Meyer nicht schafften. Der Sieg der in der Aufstellung Meyer, Albert, Müller, Sehring, Schäfer und Schank antretenden Langener Mannschaft ist umso bedeutungsvoller, als der TTC wiederum während der Ferien keine Trainingsmöglichkeit hatte.

### Aus der Welt des Films

**Das Geheimnis von Meyerling** (Li-Li). Ein Film aus dem Wien jener Tage, da in der Hofburg noch Weltpolitik gemacht wurde. Daß echte Liebe Wunder vollbringen kann, zeigt dieser Bildstreifen, der die Liebesgeschichte des österreichischen Thronfolgers Rudolf behandelt.

**Bunter Abend im Li-Li.** Die beliebte und bezaubernd schöne Filmschauspielerin Marianne Schönauer wird mit dem Wiener Star-Programm am Samstag ein einmaliges Gastspiel in Langen geben. Miß Austria und Wiener Spitzen-Mannequins werden dabei eine Wiener Mode-Revue vom Pelz bis zum Bikini vorführen.

**Der schweigende Mund** (UT). In einer Zeit, in der man im Zusammenhang mit Ehen nur von Zerrüttungen, Scheidungen und ihren Folgen hört, wirft dieser spannende Film Fragen auf für alle, die geheiratet haben und heiraten wollen. Ein ungewöhnlicher Kriminalfall wird zum Prüfstein einer Ehe. Ein Mann mit makellosem Ruf und die Frau mit Vergangenheit sind die Partner.

**Die Nacht der tausend Sensationen** (UT-Spätvorstellung). Mit diesem Film beweist Harry Piel immer wieder, daß er nicht nur ein Meister des Sensationsfilms ist, sondern auch Überdurchschnittliches auf dem Gebiet des spannenden Unterhaltungsfilms leistet.

**Triumphbogen** (Lichtburg). — „Arc de Triomphe" heißt das Wahrzeichen der Lichterstadt Paris. Ihn hat der weltberühmte Autor des gleichnamigen Buches, Erich Maria Remarque, in den Mittelpunkt einer Handlung gestellt.

## „Das Spiel ist aus, Celia!"

**Roman von Anita Hunter**

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(6. Fortsetzung)

„So allein, schöne Frau? Wo ist denn Ihr Gatte? Wenn ich so eine hübsche junge Frau hätte, würde ich sie nicht so oft allein lassen."

Er stand so dicht neben ihr, daß sie sich nicht rühren konnte, denn auf der anderen Seite waren Kisten aufgestapelt, die mit einer Persenning bedeckt waren. Sie hatte diesen Platz gewählt, um ein klein wenig vor dem starken Wind geschützt zu sein.

„Ich möchte hineingehen", sagte sie und versuchte, sich an ihm vorbeizudrängen.

Aber Egido Baranti ließ sie nicht so einfach vorbei. Er griff nach ihrer Hand und ehe sie es verhindern konnte, hatte er einen Kuß darauf gedrückt.

„Was fällt Ihnen ein — lassen Sie mich sofort vorbei", sagte sie zornig. Aber er kam näher.

Sein heißer Atem streifte ihr Gesicht. Sie konnte ihm nicht ausweichen. Noch einmal versuchte sie, an ihm vorbeizukommen, aber es gelang ihr nicht.

„Geben Sie sofort den Weg frei!" rief Märta. Ihre Augen flammten. „Warum sind Sie so spröde, junge Frau?" fragte Baranti. Ein höhnisches Lächeln stand um seinen Mund. „Ich kenne die Frauen, je scheuer sie sind, desto heißer ist ihr Blut."

Eine Hand riß Baranti zurück, eine Faust klatschte auf seine feiste gelbliche Wange.

Rick Stjernval fegte ihn fort, wie man Ungeziefer beseitigt.

„Komm, Märta!" sagte er kurz.

„Das werden Sie mir bezahlen", zischte Baranti. Aber Rick lachte laut auf. „Noch nicht genug, mein Herr? Ich habe noch mehr von der gleichen Sorte!" Er ballte die Faust.

„Laß ihn zufrieden, Rick", sagte Märta leise und zog ihn mit sich fort. „Es lohnt sich nicht, ein Wort an diesen Menschen zu verlieren." Aber ihre Stimme zitterte.

Rick führte sie zu dem kleinen windgeschützten Salon. „Setz dich", befahl er kurz. Märta sah scheu zu ihm auf. War er böse? Er mußte doch wissen, daß sie an den Annäherungen dieses unsympathischen Levantiners ganz unschuldig war. Aber es stand eine drohende Falte auf Ricks Stirn.

Er war verschwunden, tauchte aber schon nach wenigen Minuten wieder auf. Er hatte eine Cognacflasche in der Hand und goß schweigend ein Glas ein.

„Hier, trink erst einmal."

Märta schluckte gehorsam den Cognac. Er rann wie Feuer durch ihre Kehle. „Rick", sagte sie, „du weißt doch . . ."

Sie schwieg. Er blickte sie kühl an.

„Es war ein Glück, daß ich zur rechten Zeit kam, um dem Kerl zu zeigen, was ich von ihm halte. Aber ich möchte dich bitten, Märta, solchen Situationen aus dem Wege zu gehen. Ich kann nicht dafür garantieren, daß ich immer gleich in der Nähe bin, und solange du meine Frau bist . . ."

Wie eine heiße Welle stieg der Zorn in ihr empor. Was fiel ihm ein? Wußte er wirklich nicht, daß sie an dem Vorgang ganz unschuldig war? „Du brauchst nicht auf mich aufzupassen", sagte sie trotzig.

„Ich habe auch keine Lust, Kindermädchen zu spielen", erwiderte er kühl.

Sie sprang auf und lief davon. Er sollte nicht sehen, daß ihr die Tränen aus den Augen stürzten. Sie war vollkommen blind, sie wußte nicht, was sie tat. Nur fort von ihm, einerlei wohin.

Sie lief über das Deck. Der Wind riß an ihren Haaren. Die Wellen spritzten hoch über das Deck hinauf und machten seinen Holzbelag glitschig.

Sie verlor den Boden unter den Füßen, irgendein Matrose hatte einen Schemel an Deck stehenlassen, den sie nicht gesehen hatte.

Sie stolperte, schlug hart auf den Holzboden auf. Es tat scheußlich weh aber es brachte sie zur Besinnung. Sie durfte sich wirklich nicht wie ein dummes Kind benehmen. Aber Rick war schuld daran Warum war er so kühl zu ihr?

Sie stand langsam auf, doch als sie mit dem rechten Fuß auftreten wollte, sank sie mit einem Wehlaut zurück. „Ist etwas geschehen?" Dr. Gade, der Schiffsarzt, der auf einem Liegestuhl an Deck gesessen hatte, kam herbei.

„Ich glaube, ich habe mir den Fuß verstaucht", sagte Märta und versuchte ein Lächeln, das aber ein wenig schief ausfiel. „Ich habe den Schemel nicht gesehen und da bin ich gefallen . . "

Dr. Gade nickte. „Können Sie aufstehen?"

„Ja, natürlich!" Märta stand auf, aber es war ihr unmöglich mit dem Fuß aufzutreten.

Kurz entschlossen nahm Dr. Gade sie auf seine Arme und trug sie zu ihrer Kabine hinüber.

„Aber kleine Frau Stjernval, kleine Märta, was ist denn geschehen?" Mrs. Elena Miller kam herbeigeeilt. „Kann ich helfen? Wo ist denn Ihr Mann?"

Noch ehe Märta etwas antworten konnte, war sie verschwunden, aufgeregt vor sich hinmurmelnd.

Dr. Gade legte sie vorsichtig auf ihr Bett. Er sprach nicht viel, er war einer dieser stillen Typen, zu denen man gleich Vertrauen haben muß. Er untersuchte den Fuß, der Knöchel war dick geschwollen.

„Sie haben Glück gehabt, nur eine Verstauchung, aber kein Bruch", er faßte nach Märtas Puls und runzelte die Stirn.

„Sie dürfen sich nicht allzuviel zumuten. Ihr Herz ist ein wenig nervös. Sie haben sicher eine schwere Zeit durchgemacht, ehe Sie hier an Bord kamen."

„Woher wissen Sie denn das, Doktor?" Märta war erstaunt. Hatte dieser stille, ernste Mann sie so genau beobachtet?

„Ein Arzt sieht manchmal mehr als andere Menschen", lächelte Dr. Gade und legte eine Bandage um den Fuß. „Ich gebe Ihnen eine Einspritzung und dann schlafen Sie, Schlaf ist sehr wichtig für Sie." Er zog die Spritze aus dem kleinen Ledereiui, desinfizierte sie und füllte sie mit einer hellen Flüssigkeit aus einer Ampulle.

„In einer Viertelstunde schlafen Sie," sagte er. „und den Fuß müssen Sie ein paar Tage ruhig halten"

Märta nickte. „Ich danke Ihnen, Herr Doktor!"

Dr. Gade verbeugte sich kurz und ging hinaus. Märta war allein. Die Spritze begann zu wirken, sie versetzte sie in einen traumhaften Zustand. Alles war unwahrscheinlich. Die kleine Kabine verwandelte sich auf einmal in die Laube mit den weißen Jasminblüten, in der sie zusammen mit Rick an ihrem Hochzeitstag gesessen hatte.

Und Rick war auch plötzlich da Er stand neben ihr — ein wenig unwirklich, nur seine großen blauen Augen leuchteten. Aber sie sahen nicht kühl und abweisend aus.

„Rick," sagte sie leise Sie wollte die Stimmung nicht zerstören, sie wollte weiterträumen.

Aber Rick war wirklich da, es war kein Traum.

Er hatte ihre Hände gefaßt.

„Märta, was ist geschehen? Frau Miller sagt, dir sei ein Unfall zugestoßen. Märta, so sprich doch! Bin ich schuld daran, habe ich etwas getan? Märta!" Immer ferner klang seine Stimme. Wie ihm Traum hob Märta ihm beide Arme entgegen.

Und auf einmal hatte Rick sie an sich gerissen. Sein Mund suchte den ihren. Er bedeckte ihre Lippen, ihre Stirn, den Hals und die Haare mit Küssen.

„Märta, was ist geschehen?"

Sie antwortete nicht. Sie gab sich ganz der Seligkeit dieser Küsse hin. Wenn es ein Traum war, dann wollte sie wenigstens aus diesem Traum nicht erwachen. Tausend Glocken läuteten in ihrem Kopf. Ihre Augen schlossen sich, sie glitt in eine sanfte Bewußtlosigkeit hinüber.

Noch hielt Rick Märtas schlanken, weichen Körper in seinen Armen. Unendlich behutsam machte er sich los. Er kannte sich selbst nicht mehr. Wie ein flammender Rausch war es auf einmal über ihn gekommen. Nun schämte er sich. Wußte Märta überhaupt, daß er sie geküßt hatte? War sie bei vollem Bewußtsein gewesen? (Fortsetzung folgt)

# Hier sprechen die Parteien zur Wahl

**Die »LZ« gibt den Parteien und sonstigen Wählergruppen zur Gemeindewahl Gelegenheit, über ihre Ziele zu sprechen. Hier sind die Aeußerungen, für deren Inhalt die Einsender die Verantwortung tragen**

## SPD: Wirklichkeit und Illusion

Nur wer es nicht besser versteht, kann davon sprechen, daß für die Gemeinden so lebenswichtige Dinge wie Aufrüstung, Finanzausgleich Steuergesetzgebung, Wohnungsbauprogramme usw. **nur** in Bonn bzw. Wiesbaden entschieden würden. Hier ein Beweis, daß auch **unsere** Gemeindevertreter dabei mitwirken:

Am 20. 4. 52 fand in Frankfurt a. M. eine große deutsche SPD-Kommunalkonferenz statt. Welche Aufgabe hat eine solche Veranstaltung? Nun, keine andere, als unsere Vertreter im Bundestag, im Landtag, im Kreistag, unsere Minister, Regierungspräsidenten, unsere Landräte, unsere Bürgermeister und auch unsere **Gemeindevertreter** zusammenzufassen und die Belange der **Gemeinden** zu besprechen und diese gemäß unseren Vorstellungen **festzulegen. Auch Langener** wirken bei solchen Anlässen mit und haben somit einen Einfluß auf das Geschehen.

**Die Vertreter der nichtparteigebundenen Einwohnerliste bleiben in dieser Hinsicht untätig und das ist nicht zum Wohle unserer Stadt.**

Fraktionsbeschlüsse hängen mit Parteigrundsätzen zusammen. Wir sind stolz, daß wir solche Grundsätze nicht nur in der Vergangenheit hatten, sondern auch jetzt und ferner haben. Diese Grundsätze garantieren dem Wähler, daß er eines Tages nicht um sein Mandat betrogen wird. Wir dienen einem Ziel und vor allem der Demokratie. Wir haben auch in der Vergangenheit bewiesen, daß wir einer Diktatur nicht hörig sind. Ob die Einwohnerliste auch ähnliche Grundsätze hat, müßte sich noch zeigen. Bisher ist davon nichts bekannt geworden.

Die Maßregelungen wurden 1933 von einer bestimmten Partei **angefangen.** Viele der Kandidaten der Einwohnerliste haben trotzdem diese Partei, die in Deutschland einen Trümmerhaufen hinterließ und eine totale Niederlage herbeiführte, mindestens durch nominelle Zugehörigkeit unterstützt. Wir hätten uns gefreut, wenn ein Teil dieser Leute unmittelbar nach 1945 mitangepackt hätte, bei der Beseitigung der Trümmer und beim Aufbau. Das sagen wir auch heute wieder. Man sollte auch nicht vergessen, daß die Entnazifizierung im Programm der Siegermächte stand und daß sie keine deutsche Erfindung war. Das heute den politischen Parteien in die Schuhe zu schieben ist unfair und legt den Grundstein zu neuen Fehden. Wir haben bereits einen dicken Schlußstrich unter diese Vergangenheit gesetzt, dasselbe sollte auch die Einwohnerliste tun. Die politische Indifferenz des größten Teiles aller Deutschen hat keine bedeutungsvollen politischen, sondern eher soziale und soziologische Gründe. Die Beweise hierfür könnten an vielen Erscheinungen des täglichen Lebens erbracht werden.

Aufbauen ist dann nicht mehr schwer, wenn das Fundament vorhanden ist. Wer sich in Langen umschaut, wird mühelos erkennen, wer bisher verantwortungsbewußt genug war, unserer Stadt zu dienen. Auch die Geschäftswelt hatte ihren Gewinn dabei.

**Es sollte sich jeder ernsthaft prüfen, ob eine Notwendigkeit besteht, durch neue Listenbildungen die konstruktiven Kräfte in Langen zu zersplittern.**

**Wer Langen dienen will, der zerteilt nicht die Kräfte, sondern faßt sie zusammen!** Was das bedeutet, wird der Bürger schon in der nächsten Stadtverordnetensitzung feststellen, **wenn statt wie bisher 4, nunmehr 7 Fraktionen das Wort haben und die Sitzungen wahrscheinlich ins Unendliche gehen werden! Ist das ein Fortschritt zum Wohle unserer Stadt?**

Zwei oder drei große Parteien in Deutschland wären wahrlich genug, das Geschehen zu meistern! Vielleicht sieht es der Deutsche einmal ein.

**Sozialdemokratische Partei Langen**

## CDU: Für Ordnung, Friede und Freiheit

Wer geglaubt hat, daß wir Deutschen durch den 2. Weltkrieg politisch klüger geworden seien, hat sich anscheinend getäuscht. **Wieder einmal treten an die Stelle von politischen Parteien Interessengruppen** in den einzelnen Gemeinden und bereits auch in den Ländern. Damit hat der vielfältige Zersplitterungsprozeß der politischen Kräfte unaufhaltsam begonnen. Er wartet am Ende nur noch auf einen so geschickten Dompteur (Tierbändiger) wie Hitler, der dann die lahmgelegte Staatsmaschine auf seine Weise wieder flott macht.

Dem gutgläubigen Bürger **wird vorgeredet: Politik habe mit Gemeindeangelegenheiten nichts zu tun.** Sicherlich ist es an sich von keinem politischen Belang, ob ein neuer Faselstall gebaut wird oder nicht; oder ob ein Kinderhort errichtet wird oder nicht. Ob man aber dem Faselstall vor dem Kindergarten den Vorzug gibt oder nicht, das ist eine Sache, die man nur entscheiden kann, wenn man einen bestimmten gemeinde- oder bevölkerungspolitischen Standpunkt hat. Ebenso ist Fußballspiel an sich nichts Politisches. Und der Kirchenbesuch auch nicht. Aber wenn man darüber entscheiden muß, ob man durch den unvermeidlichen Trubel beim Fußballspiel seine Mitbürger beim Gottesdienst stören lassen soll, so ist das nicht nur eine Frage des Takts, sondern eine eminent politische Frage. Was gesagt werden soll, ist dies: Nicht die Sache selbst muß politisch sein, über die entschieden wird. **Ohne jede Politik wünschen wir alle menschenwürdige Wohnungen, Hilfe für Flüchtlinge und Geschädigte, geringe Steuern, ausreichende Schulräume, Kanalisation, gute Straßen usw.** Worauf es hier ankommt, ist, **daß alles das in der rechten Ordnung auf einander abgestimmt wird,** so daß jedem Bedürfnis der ihm gebührende Anteil zugesprochen wird. Das aber ist unmöglich, wenn man seine eigenen Interessen vertritt. **Hier kann nur der recht entscheiden, der einen bestimmten politischen Standpunkt hat. Mit Interessenvertretungen kann man also auch die kleinste Gemeinde nicht regieren.**

Vom politischen Standpunkt hängt es auch ab, welche Stellung man in der kommunalen Steuerfestsetzung einnimmt zur **Wiederbewaffnung Deutschlands in der Europa-Armee.** Es ist keine Rede von Remilitarisierung, denn einen **neuen Militarismus wünscht kein demokratischer Mitbürger.** Es dürfte sich nun allmählich auch in kleineren Ortschaften rundgesprochen haben, daß wir in Deutschland uns in einer sehr bedrohlichen Lage befinden. **Wer's nicht glaubt, kann sich von jedem Ostflüchtling und Spätheimkehrer kostenlos beraten lassen!** Jedenfalls steht fest:

**Soldaten, Kasernen und Kanonen**

darf nur der öffentlich und absolut ablehnen, der sich ebenso öffentlich und absolut bereit erklärt, sich selbst, seine Frau und Kinder gegebenenfalls wehrlos von fremden Kanonen über den Haufen schießen zu lassen durch fremde Soldaten, deren Kasernen und schwere Waffen gar nicht so weit von uns in ungeheurer Anzahl bereit stehen. **Unsere bürgerliche Freiheit geht dann selbstverständlich mit verloren.** Alles andere ist Politik des Vogels Strauß, der den Kopf in den Sand steckt, wenn die Gefahr auf ihn zukommt. Wenn wir das tun, **dann ist zugleich auch unser ganzer bisheriger Wiederaufbau umsonst gewesen.**

**Die Christlich-Demokratische Union hält sich an die unverrückbaren Grundsätze des Christentums. Diese haben unser Abendland und seine Kultur geschaffen. Von hier aus lassen sich auch in der Gemeinde die Entscheidungen treffen über den Vorrang bei der Beseitigung der uns alle so sehr bedrückenden Nöte und Mängel, die uns der Krieg als Erbe hinterlassen hat.**

**Wer also**
**Ordnung, Frieden und Freiheit will,**
**wähle**
**CDU, Liste 3!**

## FDP: Die Freie Demokratische Partei

wirbt wieder um das Vertrauen ihrer Langener Wähler, das ihr diese vor 4 Jahren in so überwältigender Weise bekundet haben. Die nichtsozialistische CDU mußte sich mit Vertretern des marxistischen Kollektivismus, der SPD und der KPD, verbünden, um den berechtigten Anspruch der nichtsozialistischen Mehrheit der Langener Bevölkerung auf die Bestimmung der Geschicke ihrer Stadt zu verfälschen. 4 Jahre hat die FDP in Opposition gestanden; sie hat verhindert, daß das Stadtparlament unter Duldung von CDU und SPD zu einer Propagandatribüne der KPD wurde. Ihre Vertreter allein sind den lärmenden Tiraden der Abgesandten Moskaus entgegengetreten. Die FDP hat sich aber nicht, wie die Opposition der SPD im Bundestag in immer nur „neinsagender" Obstruktion erschöpft. Die Abgeordneten der FDP haben vielmehr ihr Wissen und Können, insbesondere in den Ausschüssen des Stadtparlaments, zum Wohle unserer Heimatstadt zur Verfügung gestellt.

Mit Unrecht nimmt die SPD das in Langen in den vergangenen Jahren zweifellos Geleistete, als ihr ausschließliches Verdienst in Anspruch. Es ist unwahr, wenn die Hessische Regierung behauptet, ihr seien die in Hessen in den letzten Jahren gebauten Häuser zuzuschreiben. Wahr ist, daß es die Leistung des FDP-Ministers **Wildermuth** ist, wenn im Bundesgebiet in den vergangenen Jahren 700 000 Wohnungen errichtet wurden. Mit den Mitteln der von ihr durch ewiges „Nein" bekämpften Bonner Regierung werden im sozialistischen Hessen Wohnungen gebaut. Ohne das Geld aus Bonn wäre in Hessen und in Langen sozialer Wohnungsbau unmöglich. Das nennt man dann „Hessenplan".

Diese Wahl bietet wiederum Gelegenheit, der in Langen in Wirklichkeit vorhandenen nichtsozialistischen Mehrheit der Bevölkerung die Geschicke der Stadt in die Hand zu geben. Notwendig ist nur, daß jeder seiner Wahlpflicht genügt und daß eine Zersplitterung der Stimmen vermieden wird. Leider hat es eine Anzahl unserer Mitbürger für notwendig gehalten, mit einer unpolitischen Liste in die Kommunalpolitik einzutreten. Man scheint sich dort nicht dessen bewußt zu sein, daß die Beteiligung an einem Wahlkampf durch Aufstellen einer Liste, eine politische Handlung ist und glaubt, sich der Verantwortung für dieses politische Handeln dadurch entziehen zu können, daß man es als unpolitisch hinstellt. Mitarbeit in der Stadtvertretung und Stadtverwaltung aber ist Politik. Erfolg kann nur demjenigen beschieden sein, der sich mutig zu seinem politischen Handeln bekennt, nicht denen, die sich bänglich schwankend schon im Vorhinein vor der Verantwortung zu drücken suchen.

Die Aufgabe einer politischen Partei ist es nicht, Interessen einzelner oder von Gruppen zu vertreten. Die FDP, als politische Partei, vertritt das ganze deutsche Volk und die gesamte Einwohnerschaft Langens. Sie fühlt sich verantwortlich auch für die Wähler, die ihr nicht ihre Stimme geben. Solches Handeln ist nur einer **politischen Partei** möglich, die in ihrer weltanschaulichen Grundlage einen Maßstab findet, der es gestattet, die widerstreitenden Interessen der Gruppen zum Wohle der Gesamtheit in gerechter Weise auszugleichen.

Der neu zu wählenden Stadtvertretung stehen zwei große Aufgaben bevor:

Die Aufstellung eines Generalbebauungsplanes

und die

Neuwahl des Bürgermeisters.

Diese Wahlen entscheiden darüber, ob der **Generalbebauungsplan** mit Hilfe des hessischen **Aufbaugesetzes** ein Instrument der Sozialisierung von Grundeigentum in Langen wird, oder ob die im Grundgesetz verbürgte Freiheit des Privateigentums als sittliche Grundlage unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung gewahrt bleibt. Besondere Gefahren drohen, falls diese gefährlichen Werkzeuge überdies noch in die Hände eines sozialistischen Bürgermeisters und besoldeter sozialistischer Magistratsmitglieder gelegt werden sollten. Hier handelt es sich um politische Aufgaben, um politische Entscheidungen, die nicht nur mit dem berühmten gesunden Menschenverstand gelöst werden können.

Man sollte kaum glauben, wie vergeßlich erwachsene Menschen sein können. Die letzten Jahre der Weimarer Republik waren dadurch gekennzeichnet, daß die nichtsozialistische Mitte durch eine große Anzahl „unpolitischer Parteien" zersplittert wurde. Diese Erscheinung hat es der NSDAP ermöglicht, die Macht zu ergreifen.

Wähler, wehret den Anfängen!

Wählt die Partei, die weltanschaulich auf den Grundsätzen der Toleranz und des Privateigentums steht; Verfechterin des wirtschaftlichen, aber auch des sozialen Wettbewerbs zum Wohle nicht einzelner Klassen, sondern des gesamten deutschen Volkes und aller Einwohner Langens.

**Freie Demokratische Partei**

## Die Kandidaten der »Einwohnerliste Nichtparteigebundener«

Herth, Wilhelm, Sparkassenbeamter, Friedrich-Ebert-Str. 2
Sehring, Philipp Jak., Landwirt. Wassergasse 2
Oeder, Alfred, Optikermeister, Gartenstr. 62
Baeumerth, Robert, Redaktionsangestellter, Karl-Marx-Str. 14
Brenner, Martin, Schlosser, Schubertstr. 3
Block, Maria, Hausfrau, Darmstädter Str. 38
Mühl, Erich, Oberstudienrat, Nordendstr. 3
Schäfer, Ludwig II., Steinmetz, Rheinstr. 30
Krumm, Karl, Ludwig, Lederarbeiter, Turmgasse 13
Reinhart, Paul Hermann, Gerichtsassessor, Darmstädter Str. 27
Scherer-Mohr, Matthias, Angestellter, Wilhelm-Leuschner-Platz 4
Werner, Philipp August. Elektromeister, Nördl. Ringstr. 79
Bach, Johann Konrad, Kaufmann, Fahrg. 17
Zang, Georg, Direktor, Friedrich-Ebert-Str. 6
Bender, Heinz, Steuerinspektor, Bahnstr. 45
Obermeier, Georg, Gärtner, Darmstädter Str.33
Städtler, Hermann, Textilkaufmann, Nördl. Ringstr. 65
Oppermann, Joachim, Landwirt, Darmstädter Str, 1
Birken, Kurt, Vertreter, Am Steinberg (Außerhalb 61)
Meinel, Paul, Lehrer, Bahnstr. 49
Stubenvoll, Adolf, Helfer in Steursachen, Bahnstr. 29 1/10
Seipp, Heinrich, Lebensmittelkaufmann, Wilhelm-Leuschner-Platz 15
Thierolf, Hermann, Studienrat, Frankfurter Str. 56
Schmidt, Karl Friedr. Hoh., Architekt, Mörfelder Landstr. 51

**Denkt an die großen Aufgaben in der Gemeinde! Wählt Liste 6!**

## BHE: Das Schicksal in eigene Hände nehmen

Die bitteren Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gelehrt, daß die alten politischen Kräfte es nicht vermocht haben, aus dem Zusammenbruch des Vaterlandes eine gerechte Neuordnung zu formen.

Das Unrecht hat Ausmaße angenommen, die das soziale Gefüge zu zersprengen drohen. Millionen entrechteter und entwurzelter Menschen warten vergeblich darauf, daß die Folgen des verlorenen Krieges gleichmäßig auf alle Schultern verteilt werden. Der sozial Schwache steht dieser Entwicklung hilflos gegenüber und versinkt in immer tieferes Elend.

Schon seit jeher war es der tiefste Herzenswunsch aller Heimatvertriebenen und Entrechteten, ihr Schicksal in die eigenen Hände zunehmen und ihre eigenen Vertreter zur Wahrung ihrer Rechte und Forderungen in die Parlamente zu entsenden.

Tausende von Versuchen der Geschädigten, bei den vergangenen Wahlen mit eigenen Listen zu erscheinen, scheiterten an der ungerechten Gesetzgebung.

Viele versuchten in anderen Parteien zum Wohle der Geschädigten tätig zu sein. Der Fraktionszwang hinderte sie jedoch an der Entfaltung ihrer Kräfte. Der Glaube an die eigene Volksvertretung jedoch lebte weiter und verwirklichte im BHE die lang gehegten Träume aller Heimatvertriebenen und Entrechteten. Die unerwartet großen Erfolge des BHE in Schleswig-Holstein, Niedersachsen u. Bayern bewiesen dem Deutschen Volk und der ganzen Welt, welch gewaltige Kraft in Millionen Geschädigter schlummerte. Diese Kraft auch in Hessen und in anderen deutschen Ländern zum Wohle aller Geschädigten voll zu entfalten, ist Aufgabe und höchstes Ziel des BHE.

Der BHE fordert unter anderem:

1. Die gerechte Verteilung der Kriegsschäden auf alle Bewohner des Bundesgebietes durch einen gerechten Lastenausgleich.
2. Die Erfassung aller Kriegs- und Hortungsgewinne für den Lastenausgleich.
3. Schaffung von Eigenheimen und Wohnungen für alle Heimatvertriebenen, Fliegergeschädigten, Kriegsbeschädigten, Spätheimkehrer und alle, die Heim oder Heimat verloren haben auf wirklich sozialer Grundlage.
4. Beschäftigung aller Heimatvertriebenen und durch den Krieg Geschädigten entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten im Staat und Wirtschaftsleben.
5. Sorge des Staates für die sozial Schwachen: die Heimatvertriebenen, die Kriegsbeschädigten, die Hinterbliebenen der Gefallenen und Vermißten, die Angehörigen der kriegsgefangenen Soldaten und Zivilisten, die Spätheimkehrer, sowie alle durch den Krieg und seine Folgen Geschädigten.
6. Anpassung der Sozialbezüge an die Kaufkraft.
7. Die Hilfe der Welt für die Heimatvertriebenen und Ostzonenflüchtlinge, sowie für die Rückgabe und den Wiederaufbau ihrer alten Heimatgebiete.

Zu den Langener Gemeindewahlen hat der BHE seine Kandidaten aus den Reihen der Heimatvertriebenen (Sudetendeutschen, Ostpreußen, Pommern, Schlesier), der Fliegergeschädigten, Ostzonenflüchtlinge, Kriegsbeschädigten, Altpensionäre usw. aufgestellt.

Darum geben alle Geschädigten am kommenden Sonntag ihre Stimme dem BHE.

Am 4. Mai, das merke Dir,
am 4. Mai, nur Liste 4.

## KPD: Krieg oder Frieden, die Losung der Welt

Wir rufen jeden auf, dem es ernst ist um ein sinnvolles Leben, der den Krieg bekämpft, der aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt hat, der wünscht, daß auch unser Langen sich in Frieden weiterentwickle, unseren Kandidaten seine Stimme zu geben. Die Kommunisten waren es, die die KZ's bevölkerten, die Kommunisten sind es wiederum, denen die Wut der Kriegshetzer und Waffenspekulanten gilt, nur die Kommunisten werden es sein, die gemeinsam mit allen fortschrittlichen Elementen Deutschland aus seiner nationalen Zerrissenheit befreien werden, die kommunistischen Vertreter im zukünftigen Langener Stadtparlament werden es auch sein, die sich rückhaltlos für jede Forderung einsetzen werden, die zum Wohle Langens ist.

Auch unser Langen kann gefördert werden, wenn man die Dinge durch keine rosarote Brille sieht, das Schicksal unserer Heimatstadt ist von dem Gesamtdeutschlands nicht zu trennen, für Langen gibt es keine Sonderlösung, keine unpolitischen Rezepte, die in irgendeiner „nicht parteigebundenen" Küche zusammengebraut werden. Die Kommunistische Partei Langens wird ihre Vertreter schärfstens anweisen, nur unter der Parole „wie kann der Frieden erhalten bleiben" im Gemeindeparlament zu arbeiten. Der letzte Langener Etat weist einen Fehlbetrag von rund DM 40 000 auf, er wird im kommenden Jahr noch größer sein, wenn die Kanäle, die nach Bonn fließen, nicht verstopft werden. Unsere Stadt, die keine materiellen Kriegsschäden zu verzeichnen hat, ist trotzdem nicht in der Lage, vieles abzustellen, was längstens geschehen hätte müssen, es ist ihr ferner bis heute nicht möglich gewesen, längst Geplantes zu verwirklichen. Langens Schulen genügen den Erfordernissen nicht, die Auseinandersetzungen in der Langener Presse beweisen es klipp und klar. Es fehlt an billigen Neubauwohnungen, noch warten Hunderte auf menschenwürdige Unterkünfte, die Baracken u. a. im Westen der Stadt sprechen eine deutliche Sprache. Langens Straßen sind in einem Zustand, der geradezu nach Beseitigung schreit. Die Siedlung kann im Winter nur durchwatet werden, Schlaglöcher überall sind nicht nur für den Autofahrer, sondern auch für den Fußgänger eine Falle. Ein zweiter Kindergarten wäre dringend notwendig, das Volksbad in der Wallschule genügt den gestellten Ansprüchen keinesfalls, von einer bewußt gelenkten großzügigen Kulturpflege, die auch den kleinen Mann anzuziehen in der Lage wäre, keine Spur. Diese Aufzählung kann mühelos fortgeführt werden, sie ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem, was noch seiner Vollendung harrt. Krieg oder Frieden, unter dieser Losung steht die Welt, jedes Land, die kleinste Gemeinde, auch unser Langen. Wer sich nicht zum Friedenslager bekennt, wer es nicht wagt, sich zu entscheiden, wer glaubt, ohne klare politische Linie aufbauend wirken zu können, wer der Meinung ist, Bonn sei nur ein Gespenst, der ist ein Falschmünzer.

Deshalb Deine Stimme den Kommunisten.

**Der Vorstand der Ortsgruppe Langen der KPD**

## Hier sprechen die Parteien zur Wahl

(Fortsetzung von Seite 5)

**Was will die überparteiliche Wählergemeinschaft der Flüchtlinge und Kriegsbeschädigten in Langen?**

1. Anwendung des Kontrollratgesetzes 18 in Langen, d. h. daß nach den Bestimmungen des Gesetzes verfahren wird.
2. Unsere Aufgabe wird es sein, sich dafür einzusetzen, daß an Flüchtlinge und Geschädigte billiger Baugrund zur Verfügung gestellt werden soll.
3. Das Innerhalb der Gemarkung Langen brachliegende Land soll für Kleinsiedlerstellen Verwendung finden.

Das sind in groben Zügen die Forderungen der obengenannten überparteilichen Wählergemeinschaft.

Heimatvertriebene: Männer, die die Gewähr einer selbstlosen Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit bieten, sollen und müssen die Vertreter der Flüchtlinge und Geschädigten in Zukunft sein.

Denn wer geschädigt und vertrieben, wählt nur **LISTE 7**

## VVN

Am 4. Mai wählt Langen seine Gemeindevertretung. Sechs Gruppen werben um die Stimmen der Wähler, man macht Versprechungen im Voraus, um den letzten Mann an die Wahlurne zu bringen. Wir Verfolgten des Nazisystems wissen es nur zu gut, was Versprechungen an sich bedeuten, man vertröstet uns, man wirft uns bei Gelegenheit auch mal einen Brocken hin und glaubt damit seine Pflicht erfüllt zu haben. Glaube Keiner, daß die Gemeindepolitik nicht von den Maßnahmen der Regierung in Bonn beschattet sei. In Bonn, ohne daß man das Volk überhaupt befragt, werden Divisionen ausgehandelt, da werden 13 Milliarden für eine Verteidigungsarmee bereitgestellt. Wir sagen nein und abermals nein zu dieser Politik, die in's Verderben führt, wir Verfolgte des Nazisystems haben nicht die besten Jahre unseres Lebens im Zuchthaus und KZ verbracht, um zu schweigen, wenn es gilt, zu reden. Für uns Überlebende, für die Kinder der Millionen Gemordeten nur ein Trinkgeld, aber für eine neue Wehrmacht, für die Hitlergenerale, für die Verbrecher von gestern, Millionen und Milliarden.

Männer und Frauen, die Ihr Euch am 4. Mai entscheidet, wir fordern Euch auf, gebt Eure Stimme nur den Männern und Frauen, die bis zum heutigen Tag bewiesen haben, wie sie zum Frieden eingestellt sind. Wer nicht eine unmißverständliche Antwort gibt, wenn Ihr fragt, „bist Du für die Einheit Deutschlands, für einen Friedensvertrag, für den Abzug aller Besatzungstruppen, gegen den General-Kriegsvertrag" der ist kein Friedensfreund und macht sich an neuem Elend schuldig.

Im letzten Krieg blieb Langen von Fliegerangriffen verschont, wir Opfer des Nazismus wehren uns dagegen, daß neues Unheil heraufbeschworen wird, wir rufen darum, nur den besitzt unser Vertrauen, der mit uns für den Frieden kämpft, deshalb, keine Stimme den Vertretern jener Kreise, die in Bonn die Wiederaufrüstung betreiben, jede Stimme den Kandidaten des Friedens.

**V.V.N. Langen.**


**Für gesunde und billige Wohnungen** und für gerechte Wohnraumverteilung **Wählt Liste 5** **KPD**

**Auto-Abholdienst der SPD**

**am Sonntagnachmittag ab 14 Uhr**

Jeder wird auf Wunsch abgeholt u. wieder in die Wohnung zurückgebracht. - Nachricht an Th Pausch (Lämmchen), Tel. 673



Auch zu Hause bringt die Hausfrau Hassia-Sprudel zu jeder Mahlzeit auf den Tisch. Es schmeckt dann gleich nochmal so gut. Deshalb zu jeder Mahlzeit — morgens, mittags und abends: **Hassia-Sprudel**

*Gegen Wehrbeitrag* und für Abschluß eines Friedensvertrages **Wählt Liste 5** **KPD**

**Schmerz-BIONELLEN** sind etwas ganz Neuartiges gegen Kopfweh, Grippe, Rheuma und Frauenbeschwerden. Schmerz-Bionellen werden gelutscht und gehen durch die Mundschleimhaut sperlingsgroß direkt in die Blutbahn. Deshalb helfen sie so gut. Dose 1.- **allergo**



Beste Qualität **BACH**

**PFAFF** OTTO HEINMÜLLER FRANKFURT A.M. Schillerstr. 2 - a. d. Hauptw. Telefon 93602

**Elektro-Herde Raeder-Neff Comb. Herde Kahlenherde** in allen Größen u. Preislagen, auch auf Teilzhlg Heißwasserspeicher, 30,50,80 Ltr. **KARL DAMMEL** Mörfelden, Tel. 310




Maß-Kürschnerei **ERNST MÜLLER** Pelze - Hüte - Mützen EGELSBACH Westendstr. 8

HÖCHSTE **Preise** für Alteisen, Guß und Metalle zahlt **Benz, Mainstr. 10**



**„Bei Erschöpfungszuständen** — ein Ei, ein Löffel Honig, etwas Milch und ein Löffel **Klosterfrau Melissengeist**: das bringt Tote wieder zum Leben! Verzeihen Sie, daß ich so spreche. Aber wenn Sie **Klosterfrau Melissengeist** einmal probiert haben, dann wissen Sie, wie verblüffend er wirkt! Auch bei Herzbeschwerden, Magenunstimmigkeiten, Altersbeschwerden, Erkältung und Grippe! Wir haben **Klosterfrau Melissengeist** viel zu danken!" So schreibt Frau Käthe Rousselot, Mainz-Ginsheim, Ludwigstraße 31. **So wie sie danken Millionen Menschen dem echten Klosterfrau Melissengeist: von Generation zu Generation ist er das ideale Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven!**
**Klosterfrau Melissengeist**, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Fuder!**

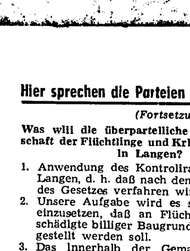
Zu den schaffenden Menschen gehören alle Arbeiter, Landwirte, Handwerker, Gewerbetreibende, Angestellte, Beamte u. Akademiker. Ihre Interessen vertritt die SPD

**Wählt SPD Liste**

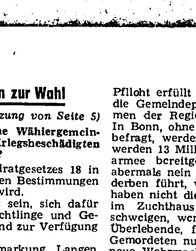
die Partei unseres tatkräftigen Bürgermeisters

**1**

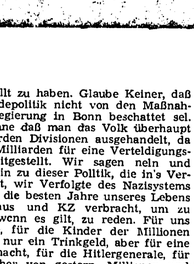

# Weitere Kandidaten der »Einwohnerliste Nichtparteigebundener«



**Matthias Scherer-Mohr**, 40 J., Adoptivsohn des Dr. Walter Scherer, Leitender Angestellter der Dr. Scherer GmbH., schwerkriegsbeschädigt.



**Joh. Konrad Bach**, 67 Jahre, Kaufmann und Handwerksmeister, stellvertretender Vorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins.



**Phil. Aug. Werner**, 41 Jahre, Elektromeister, Betriebsratvorsitzender bei der Pittler AG. bis 1951.



**Hermann Städtler**, 41 Jahre, Textilkaufmann. Heimatvertriebener aus dem Sudetenland.



**Georg Zang**, 52 Jahre, Mitgeschäftsführer d. Icas-Schuhfabriken, Frankfurt. Mitglied des Evangelischen Kirchenvorstandes in Langen.



**Joachim Oppermann**, 36 Jahre, Vorstandsmitglied des Landwirtschaftlichen Vereins.



**Hermann Thierolf**, 42 Jahre, Studienrat am Realgymnasium Langen.



**Adolf Stubenvoll**, 1897 in Langen geboren, 1915 Abitur, bis 1930 im Bankfach (Prokurist) und seitdem als Helfer in Steuersachen tätig.



**Paul Meinel**, 42 Jahre, Lehrer an der Volksschule Langen. Heimatvertriebener; früher in Plauen im Vogtland.



**K. Fr. H. Schmidt**, 65 Jahre, Architekt- u. Bauschätzer. In- und Auslandspraxis in Hotel- und Kirchenbauten.



**Ludw. Georg Obermeier**, 34 J., gelernt. Schlosser, seit Kriegsende umgeschult u. als Gärtner tätig.



**Kurt Birken**, 54 Jahre, Rheinländer, Vertreter der Krupp-AG Essen. (Widia). Ausgebombt. — 1. Vorsitzender des Motorsportclubs Langen.

Trotz aller Kritik durch die Parteien, die uns Geltungsbedürfnis und politische Unreife vorwerfen sind wir überzeugt, **auch ohne parteipolitische Bindung, sehr wohl politisch reif zu sein.** Wir haben uns vor keiner Parteiführung, aber vor jedem einzelnen Langener Bürger zu verantworten! In dem Kreistag, in dem Landtag und in dem Bundestag haben die politischen Parteien das Wort. In den Gemeinden dagegen wird nur ortsgebundene Politik fruchtbar sein, wenn sie aus den Bürgern herauswächst. Nicht von einem Teil (den Parteien) sondern von der Bürgerschaft als Gesamtheit muß diese Politik getragen werden! Wir versprechen nichts, aber wer uns kennt der weiß, daß wir etwas nicht halb tun!

**Deshalb wählt die »Einwohnerliste Nichtparteigebundener« Liste 6**


**UT Filmbühne** LANGEN · TEL. 889

Freitag bis Montag



OSKAR HOMOLKA · GISELA UHLEN · Konflikte einer modernen Ehe

**Der schweigende Mund**

*Ein menschlich aufrüttelndes Thema, das jeden angeht. - Glück und Gefahr einer Ehe aus unseren Tagen. - Soll sich die Frau dem Manne bedingungslos unterordnen? - Darf eine Frau schweigen, weil sie fürchtet, daß Offenheit ihre Ehe zerstört? - Das Motto dieses Films: Alles verstehen, heißt alles verzeihen!*

*Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15 u. 20.30, Mo. 20.30*

*Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG*
HARRY PIEL in dem Film „Der unmögliche Herr Pitt"
**Die Nacht der tausend Sensationen**
*Sonnt. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG*

**LiLi** Telefon 112

Freitag 20.30 Uhr
Samstag Spätvorstlg. 22.30, So. 16, 18.15, 20.30
Jean Marais, Dominique Blanchar, Claude Farell




NUR SAMSTAG, den 3. Mai 1952, **20³⁰**

**Bunter Abend**

*Einmaliges und persönliches Gastspiel der beliebten und bekannten Filmschauspielerin*

**MARIANNE SCHÖNAUER**
*Die schönste Frau des österreichischen Films mit dem*
**Wiener Star-Programm**
RITA BALNER
Solotänzerin der Staatsoper
BERND HOLM Radio Wien · KARL SPIEHS Wiener Humorist
MICHAEL MARIAN
*der charmante Conferencier*
*und die*
**Wiener Mode-Revue**
*»VOM PELZ BIS ZUM BIKINI«*
*mit Miß Austria sowie Wiener Spitzen-Mannequins*

*Vorverkauf ab Freitag 17 Uhr und Samstag 17 Uhr. - Volkstümliche Preise.*

**Lichtburg** Telefon 209

*Ab Freitag 20.30 Uhr*
*Samstag 18.15 u. 20.30 Uhr*
*Sonntag 18.15 u. 20.30 Uhr*

**Die erfolgreichste Verfilmung eines weltbekannten Buches!**




nach dem Roman von ERICH MARIA REMARQUE
LEWIS MILESTONE

*Eine zarte Liebesgeschichte, gestaltet von Darstellern, die zur Weltklasse gehören!*

*Sonntag 16 Uhr*
*JUGENDVORSTELLUNG*
**Tarzan in Gefahr**
*mit Johnny Weissmüller*


## Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung der Rohbauarbeiten zum Neubau von 24 Wohnungen am Leukertsweg.
1. Erd-, Maurer- und Betonarbeiten
2. Zimmerarbeiten
3. Dachdeckerarbeiten
4. Spenglerarbeiten
5. Kunststeinarbeiten.

Angebotsunterlagen sind ab Samstag, den 3. Mai 1952 auf dem Rathaus (Bauamt, Zimmer 5) zu erhalten.

In der Zeit vom 1. 5 bis 30. 6. 1952 ruht die Leseholznutzung im Stadtwald Langen.
Langen, den 30. April 1952
**Der Bürgermeister:** Umbach


**Gegen Steuer- u. Tariferhöhungen** WÄHLT LISTE 5 **KPD**

*Ihre Sämereien* für Feld und Garten von **Samen-Wunderlich**
*Verkaufs-Niederlage:* **W. Helfmann, Mühlstraße 30**

**U 46** zur Distel-Bekämpfung sowie sämtliche *Schädlingsbekämpfungsmittel für Obst- und Gartenbau* **Wilhelm Helfmann, Mühlstraße 30**

Sportplatzbau für alle Sportvereine fordert die **Liste 5** **KPD**

**ANTITYPHOID** *Blautropfen* schützen sicher vor Wurmbefall · Kokzidiose · Diphtherie · Hühnerpest **Drogerie Hochheimer** *Langen, Bahnstr. 34*

**DKW**



zu günstigen Zahlungsbedingungen **Heinrich Göbel, Neu-Isenburg** Frankfurter Straße 22, Tel. 538

DER AUFSTIEG LANGENS in Frieden, Freiheit, Sicherheit! **Wählt Liste 3 · CDU**


**Seit 4 Jahren Koalition SPD-CDU-KPD**
in Langen und im Landkreis

**Unter dem Schirm der SPD liefen mit:**

Die Kommunistin Frau Gasdorf,
der Christliche Demokrat Wilhelm Herth (CDU)

**Belgeordneter Herth ist jetzt Spitzenkandidat der »Einwohnerliste Nichtparteigebundener«**
derer, die glauben sich der Verantwortung für politisches Handeln dadurch entziehen zu können daß sie ihre Politik als unpolitisch hinstellen

*Wähler!*

**Schafft Klarheit und Wahrheit! - Macht die FDP stark!**

## SSG

**Abt. Fußball:**
**Heute Freitag, 20.30 Uhr Spielerversammlung**

**Sonntag, den 5. Mai**
**I. u. II. Mannschaft in Unterliederbach**
**Abf.l. d. Versammlung.**

**Abteilung Radfahrer**
Am 3. 5. 1952, 20.30 Uhr findet im Vereinslokal „Zum Lämmchen" eine Versammlung statt. Es wird vollzähliges Erscheinen d. Abteilungsmitglieder erwünscht.
Der Obmann.


**Motorräder Fahrräder Fahrradanhänger** alle Marken, preiswert, auch auf Teilzahlung **Karl Dammel** MÖRFELDEN Bahnhofstraße 6-8

**Eau de cologne** hochprozentig und preiswert große Flasche 1.50 kleine Flasche -.50 Fach-Drogerie **ENSTE** Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113

**Leiter- u. Kastenwagen Ersatzräder u. Leitern** in all. Ausführungen empfiehlt **WILHELM PFAFF** Wagnermeister Hügelstraße 6


Todesanzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb heute Morgen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Martha Schiman
geb. Arlt

in Alter von 60 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Arnold Schiman und Angehörige

Langen, Lutherstr. 24, 2. Mai 1952

Die Beerdigung findet statt: Morgen Samstag, den 3. Mai, 15 Uhr vom Portale des Friedhofes aus

Nach einem gesegneten Leben ist mein getreuer Lebenskamerad, unsere herzensgute, geliebte Mutter und Schwiegermutter

Frau Katharina Galm
geb. Biehn

im 82. Lebensjahr in den Frieden Gottes eingegangen.

Langen, den 1. Mai 1952.
(Mierendorffstraße 8)

Heinrich Galm
Familie Hch. Galm Memmingen
Familie Joh. Galm Ffm.-Sindlingen
Heinrich Zimmer u. Frau Christel, geb. Galm, Langen

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreise in der Stille statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen.

## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde Langen**
**Samstag, 3. Mai, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfr. Laubcr)**
**Sonntag, 4. Mai: Sonntag Jubilate**
**9.00 Uhr: Christenlehre in der Kirche** (Dekan Hemmes)
**9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus** (Missionar Erny)
**10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche** (Missionar Erny u. Dekan Hemmes)
Lieder: 81, 53, 86
Einführung von Kirchenmusikdirektor Jan Bender. Er spielt:
**Präludium D-Dur** von Dietrich Buxtehude
**Choral zu „Mit Freuden zart"** v. Jan Bender
**Choralvorspiel zu „Jesus ist kommen"** v. H. Klotz
**Fuge D-Dur** von Dietrich Buxtehude
**11.15 Uhr: Kindergottesdienst für alle Kinder I. d. Kirche** (Missionar Erny)
**15.00 Uhr: „Von Heiligtum zu Heiligtum"**, ein Indienfilm im großen Saal des Gemeindehauses
**20.00 Uhr: „Von Heiligtum zu Heiligtum"**, ein Indienfilm im großen Saal des Gemeindehauses

**Sonstige Veranstaltungen:**
**Montag, 5. Mai, 20 Uhr: Bibelstunde für die konfirmierte männl. und weibl. Jugend**
**Donnerstag, 8. Mai, 20 Uhr: Bibelstunde**
**Freitag, 9. Mai, 20 Uhr: Mütterkreis**

**Evangelische Stadt-Mission:**
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde.
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

**Kath. Gottesdienstordnung v. 4. 5.—10. 5. 52**
**Sonntag, 4. Mai: 3. Sonntag nach Ostern**
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
**8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt**
**9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt**
**10.30 Uhr: Spätmesse**
**18.00 Uhr: Andacht**
**Während der Woche:**
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
**18.00 Uhr: Eintreffen des hochw. Herrn Bischofs Dr. Albert Stohr von Mainz in der Kirche**
**Freitag, 5.30 Uhr: hl. Messe; 6.00 Uhr: hl. Messe; 8.00 Uhr: Gemeinschaftsmesse des hochw. Herrn Bischofs und anschließend Spendung des Sakramentes der Firmung; 15.00 Uhr: Andacht für die Firmlinge**
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

**Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

**Gemeinde Egelsbach, Westendstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

**Methodistengemeinde (evang. Freikirche)** (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

**Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage**
**Bürgerstraße (Siedlung)**
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

**Ärztlicher Sonntagsdienst**
**Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr**
4. Mai / Dr. Faßbinder, Tel. 740

**Apotheken-Dienst in Langen**
**mit Nachtdienst-Bereitschaft**
Ab Samstag 20 Uhr (3. bis 10. 5.)
**Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße**

**Stadt-Bücherei**, Heegweg
**Bücher-Ausgabe:**
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Ohne die Weisungen unserer Partei an unsere Minister und Abgeordnete keine Sicherung der Interessen der Gemeinden im Bundestag oder in den Landtagen!
**Erhält die Einwohnerliste wirklich keine Weisungen ?????**

# Wählt SPD Liste 1

Dann macht also jeder in den kommenden 4 Jahren nach seinem Datürhalten was er will! — Dann „alles Gute" Langener Bürger!


**Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen**

Heute, Freitag, 2. Mai, 20.30 Uhr Gesamtchor ÜBUNGSSTUNDE im Vereinslokal »Weingold«. Pünktliche Anwesenheit aller Sänger erwünscht.
Der Vorstand.

**Turnverein 1862 (E. V.)**

**Abteilung Handball**
Heute Abend b. Rettig Spielerversammlung
Sonntag Aufstiegsspiel auf unserem Platz geg. BÜTTELBORN
Spielbeginn 15.00 Uhr. Vorher 13.45 Reserven.
**JUGEND**
Heute Freitag, 20 Uhr Spielerversammlung im Café Treusch.
Sonntag, 4. Mai
I. u. II Jugend in GROSS-GERAU
Abfahrt wird bekannt gegeben.

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

Abt. Handball
Die Handballer finden sich am Sonntag vormittag geschlossen zum Arbeitseinsatz auf dem Sportplatz ein.
Achtung
**Turninteressenten!**
**Ab sofort findet dienstags ab 20.30 Uhr Turnstunde für Jugendliche und Männer in der Turnhalle der Wallschule statt. Interessenten sind willkommen.**

**Jgd.-Spiele am 3./4. Mai**
**Samstag: Schüler geg. Mörfelden, 15.30 Uhr.**
**Sonntag: B-Jgd. gegen Mörfelden, 9.00 Uhr.**
**A-Jugend gegen Mörfelden, 10.00 Uhr.**
**Sämtliche Spiele finden in Langen statt.**

**Bayernverein Alpenrose Langen**

Sonntag, den 4. Mai, 16.00 Uhr findet im Vereinslokal eine Monatsversammlung statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand.

**Tischtennis-Club 1950 Langen**

Das Training findet wieder wie folgt statt:
Jgd. Di 18 - 20 Realg.
Akt. Do 19.30-22 Realg.
Außerdem Fr. ab 19 Uhr (ab Forsthaus »Am Linden«)
Konditionstraining

---

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meiner 1. heiligen Kommunion danke ich auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

*Georg Vetter*

Langen, Dieburger Str. 16

---

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

*Heinrich Metzger*
*Erika Metzger*
geb. Deibert

Langen 4. Mai 1952 Erzhausen
Fahrgasse 6 Bahnstr. 23

Kirchl. Trauung: Sonntag, 4. Mai 1952 14 Uhr in der ev. Kirche zu Erzhausen

---

Wir suchen per 1. Juni d. J. für mehrere Monate für einen unserer Mitarbeiter (älteres Ehepaar) ein gut möbliertes

**Zweibettenzimmer**

mit Kochgelegenheit

**PITTLER-Maschinenfabrik A.-G.**

---

**Möblierte Zimmer**
*für Finanzschüler*
*gesucht*
**Hess. Finanzlehranstalt Langen**
Telefon 636

---

**Konditorlehrling**
*GESUCHT*
**Café u. Konditorei Marweg**
*Frankfurter Straße 2, Telefon 532*

---

**Lehrmädchen**
oder auch jüngere Verkäuferin für Textilgeschäft gesucht.
Handschriftl. Bewerbung u. Nr. 367 a. d. G.

---

**Der gute REIN-PERLON STRUMPF**
**5.95**
**wieder vorrätig!**
**H. HEINIG**
WASSERGASSE!
**Unser Schlager:**
**DAMEN-GARNITUR**
Hemd u. Schlüpfer ab Gr. 44 **1.95**

---

**Nähmaschinen** Phoenix, Meister, Singer, Torpedo, auch mit Zick-Zack-Einrichtungen, stehen preiswert zum Verkauf. Gebrauchte Nähmaschinen vorrätig. Nähmaschinen-Spezialgeschäft **Schäfer** Offenthal, am Bahnhof Zahlungserleichterung. Lief. frei Haus.

---

**Nicht Kasernenbau,**
sondern Neubau von **Schulen und Kindergärten** ist die Forderung der **Liste 5**
**KPD**

---



Der Aufbau der Demokratie kann nur vom kleinsten politischen Kreise erfolgen. Das ist die Gemeinde. Das Wohl der Gemeinde dürfte jeden Bürger interessieren. Ausschließlich dafür einzutreten, ist der feste Wille der Kandidaten der „Einwohnerliste Nichtparteigebundener". Dieser Bestrebung gilt meine Zusage.
Langen, 10. 4. 52.
(gez.) Wilhelm Schuchmann, Studienrat.

---

# Zum Muttertag

*am 11. Mai empfehle:*

**Biquitt-Herzen und Torten**

in verschiedenen Größen, sowie meine mit feinsten Pralinen, eigener Herstellung, gefüllten Geschenk-Packungen in reicher Auswahl. Bestellung erbeten.

Ferner empfehle für die warme Jahreszeit mein
**Speise-Eis und Eisgetränke** in altbekannt. Güte

*Konditorei u. Café* **Treusch** *Bahnstraße*

---

*Meiner alten Kundschaft*
und der Einwohnerschaft von Langen zur Kenntnis, daß ich ab Montag, 5. Mai

**Milch** **wieder frei ins Haus**

liefere. Empfehle Frischmilch in Flaschen sterile Milch, Mohs, Joghurt, Mohs-Rahmquark sowie alle Molkereiprodukte und Lebensmittel.

**Bestellungen zur Lieferung werden freundl. am Wagen sowie im Geschäft Bahnstraße 16 angenommen.**

Hochachtungsvoll
**Philipp Hill** Molkereiprodukte und Lebensmittel
Bahnstraße 16 — Fernsprecher 674

---

*Perfekte Buchhalterin*
*für halbe Tage gesucht*
*Schriftliche Angebote unt. Nr. 376 a. d. G.*

---

*4 Jahre haben die Vertreter der KPD Ihren Interessen in der Stadt Langen gedient*

**Wählt die Liste 5**

*und die nächsten 4 Jahre sind die Langener Werktätigen wieder gut vertreten*

---

**Nähmaschinen** Phoenix, Meister, Singer, Torpedo, auch mit Zick-Zack-Einrichtungen, stehen preiswert zum Verkauf. Gebrauchte Nähmaschinen vorrätig. Nähmaschinen-Spezialgeschäft **Schäfer** Offenthal, am Bahnhof Zahlungserleichterung. Lief. frei Haus.

---

**Warnung**
**vor Zersplitterung der Langener konstruktiven Kräfte!**

Ist es zum Wohle der Stadt Langen, wenn künftig im Rathaussaal nicht mehr 4, sondern 7 Fraktionen das Wort haben und an einem Abend doppelt so viel geredet und nur halb so viel geleistet wird als bisher?

*Langener!*

In den vergangenen 4 Jahren wurden Taten vollbracht. Was Ihr um Euch herum seht, geschah unter der Führung der SPD und des sozialdemokratischen Bürgermeisters Umbach! Glaubt Ihr im Ernst, daß andere mehr fertigbringen? Daß es in Langen bisher recht gut war, könnt Ihr schon an den Fassaden, Geschäften und Autos derjenigen erkennen, die ihr Verantwortungsbewußtseln nun plötzlich in den Vordergrund stellen. Wir freuen uns darüber, wenn es jedem gut geht. Aber was wollen sie eigentlich besser machen?

**Wollen Sie noch größere Geschäfte und noch mehr Autos?**

**Wir taten nichts für uns, aber alles für Langen!**

**Deshalb: Mit dem sozialdemokratischen Bürgermeister Umbach und der SPD auch durch die nächsten 4 Jahre!**

**Wählt SPD Liste 1**

---

**Junges intelligentes Mädchen**
für leichte Geschäftsarbeiten gesucht. Vorzustellen bei
BUCHHANDLUNG **Hinkelmann & Co.**
Bahnstr. 8

---

**Näh-Frau**
z. Ausbessern gesucht. Frank, Wiesgäßchen 39.

---

Fleißiges, ehrliches **Zimmermädchen**
bei gut. Lohn gesucht.
**Hotel Scherer**
Mörfelder Landstr. 55.

---

**Hurthgetriebe**
4 Gang, Fußschaltung, zu verkaufen.
Lutherstr. 16

---

**NSU, 500 ccm**
zu verkaufen.
Off. unt Nr. 369 a. d. G.

---

**Zimmer**
leer oder möbliert, von berufstätigen Herrn gesucht.
Off. unt. Nr. 370 a. d. G.

---

**Zimmer**
möbliert oder teilmöbliert gesucht.
Off. unt. Nr. 371 a. d. G.

---

Aeltere zahlungsfähige Dame sucht
**teilmöbl. Zimmer**
evtl. mit Teilpension, i. Langen o. Egelsbach.
Off. unt. Nr. 366 a. d. G.

---

**Zimmer u. Küche**
oder geräumiges
**Leerzimmer**
z. mieten gesucht, evtl. Mietvorauszahlung.
Off. unt. Nr. 372 a. d. G.

---

Häuslicher, in geordneten unabhängigen Verhältnissen stehender Herr (nicht unter 45 Jahren) der Freude an einem schönen Heim hat und gewillt ist, der Hausfrau (Kriegerwitwe m. erwachsenem Kind) in allen Fragen d. Lebens beizustehen, kann beschlagnahmefreies

**Zimmer (möbliert)**
mit oder ohne Pension erbalten. Zuschriften v. nur charakterfesten Menschen, mögl. mit Bild zu richten unter Offerte Nr. 375 a. d. G.

---

**Werkstatt**
in Stadtmitte (50 qm) u. Nebenräume Licht, Wasser und Kanalanschluß vorhanden, zu vermieten.
Off. unt. Nr. 358 a. d. G.

---

**Garage**
zu vermieten.
Marienstr. 2.

---

**Kleinerer Ladenraum**
in best. Lage Langens zu vermieten.
Off. unt. Nr. 373 a. d. G.

---

Suche
**Grundstücke u. Eisenträger**
Off. unt. Nr. 365 a. d. G

---

**Jahrgang 1894/95**
trifft sich morgen Samstag abend im Gasthaus »Zum Haferkasten«

---

**Obstbaum-Besitzer**
Ihre Sommerspritzmittel, Baumwachs, Bast im Fachhandel
**Wilh. Helfmann**
gepr. Baumwart
Mühlstr. 30

---

**Weinfässer, Waschbütten, Waschtröge, Jauchefässer, Speise-Eismaschinen, Kübel, Waschmaschinen u. alle Reparaturen**
*Hans Berger*
Küfermeister, Langen
Mörfelder Landstr. Baracke 9

---

**Lakritz**
rein in Scheiben für Kranke sehr geeignet
Beutel v. DM -.50 an
**Fachdrogerie ENSTE**
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113

---

**ATJKA**
Qualitäts-Unterwäsche
von
WESTENDHAUS
**Meisenbach**
gegenüb. d. Lichtbg.
**Alleinverkauf f. Langen**

---



Die Gemeinde als unterstes Glied eines Staatsgebildes soll eine Selbstverwaltungskörperschaft sein. Ihre Interessen, zu denen auch die der Vertriebenen gehören, werden am besten durch parteilich nichtgebundene Einwohner vertreten. Darum wählt bei der Kommunalwahl in Langen am 4. Mai 1952 die „Einwohnerliste Nichtparteigebundener" (Liste 6)!
Langen, Bahnstr. 49, den 21. April 1952.
(früher Gleiwitz/Oberschlesien)
(gez.) Walter Schuster, Regierungsrat.

---

**SAMEN**
für Feld und Garten kaufen Sie vorteilhaft bei
Samen-Jung
Bahnstraße 17

---

2 Paar neue (Gr. 38½) **Damen-Halbschuhe**
zu verkauf. Wasserg. 3.

---

**Weißer gebr. Herd**
billig zu verkaufen.
Wallstr. 2.

---

**1 w. emaill. Herd,** 60x80
**1 w. Küchenschrank**
**1 w. Schlafzimmer**
umzugshalber, billig zu verk. Dreieichenbain, Solm. Weiberstraße 22. (Kino).

---

**Eleg. rot. Kinderwagen**
zu verkaufen.
Wassergasse 3.

---

**Kindersportwagen**
sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Elisabetbenstr. 18 p.

---

**Kindersportwagen**
preiswert z. verkaufen.
Feldbergstr. 1 I. Stock.

---

**Korbkinderwagen**
neuwertigz. verkaufen.
Lerchgasse 24.

---

**Gute 1 jähr. Hühner**
am Legen, umständebalber billig zu verkaufen. Offenthal Langen, Hochspannung

---

**Mist** zu verkaufen.
Schaafgasse 21.

---

**Futterkartoffeln**
abzugeben. Keimstr. 14

---

**Bettwäsche**
**inlett**
**Blumen-Damast**
sehr günstig
von
Westendhaus
*Meisenbach*
gegenüber der Lichtburg

---

**Nähmaschinen**
**Phönix, Pfaff, Torpedo Köhler**
und andere führende Marken, für Haushalt u. Gewerbe in Schwingschiff und Zick - Zack durch das
Nähmasch.-Fachgesch.
**KOLB**
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

---

**Bettfedern**
in allen Preislagen
von
Westendhaus
*Meisenbach*
gegenüber der Lichtburg
Teilzahlung

---

**ab DM 125.-**
in allen Preislagen vorrätig
**Joh. SCHNEIDER II.**
Annastraße 15

---


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

**Allgemeiner Anzeiger**
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 35 Dienstag, den 6. Mai 1952 Jahrgang 4/53


## Drinnen und draußen

Noch immer sind wir ein besetztes Land und darum in unseren politischen Entschlüssen nicht selbständig. Jede Frage der deutschen Innenpolitik wird nur zu oft von den großen außenpolitischen Linien beeinflußt. So entstand eine derartige Verflechtung miteinander, daß sich Drinnen und Draußen gar nicht mehr trennen lassen.

Dem Bundeskanzler wurde in den letzten Tagen vorgeworfen, er stelle unsere Außenpolitik zu sehr in den Dienst der amerikanischen Innenpolitik und er solle sich in seiner Freundschaft und unbedingten Gefolgschaft zu General Eisenhower nicht zu sehr festlegen, so lange noch die Frage offen sei, ob der jetzt scheidende Oberbefehlshaber der Nordatlantikstreitkräfte wirklich der Präsident der Vereinigten Staaten werde. Trotz dieser Warnungen war aber die Begegnung der beiden Männer anläßlich des Abschiedsbesuches im Palais Schaumburg sehr herzlich und es fanden dabei nach den Worten General Eisenhowers keine Besprechungen über irgendwelche Geheimverträge statt, sondern sie unterhielten sich darüber, wie die Jugend der westlichen Welt in Freiheit und Frieden leben könne.

Nicht so einträchtig verliefen indessen die Verhandlungen des Bundeskanzlers mit den drei Hohen Kommissaren um den Abschluß des Generalvertrages. Während man noch vor kurzen schon von ganz festen Terminen sprach und die Unterzeichnung auf den 20. Mai ansetzte, scheint jetzt der Zeitpunkt wieder weit hinausgeschoben zu sein. Der Anstoß dazu kam diesmal nicht von der deutschen Opposition, sondern von einigen Regierungsparteien selbst. Die Deutsche Partei ließ erklären, daß sie dem Vertrag in seiner jetzigen Fassung nicht zustimmen könne, weil er ein neues „Versailles" bedeute. Fast ebenso scharf formulierte der Bundestagsabgeordnete Ernst Mayer für die Freien Demokraten seine Bedenken. Er sieht in dem Entwurf einen „Unterwerfungsvertrag" und kündigte an, daß ihm die FDP nicht ihre Zustimmung geben könne, so lange er nicht der Bundesrepublik die in der Washingtoner Erklärung zugesicherte völlige Freiheit gibt. Man könne auch nicht von Gleichberechtigung reden, wenn man dem Bundesstaat eine Notstandsklausel auferlegen wolle, die den Alliierten Rechte bei uns einräume, die sie in den anderen Ländern Westeuropas, die in ähnliche Notstände kommen könnten, nicht in Anspruch nähmen.

Man könnte meinen, daß durch diese Bemühungen der FDP in letzter Stunde eine Annäherung zur Opposition um Kurt Schumacher entstanden sei. Doch dies scheint zunächst noch nicht der Fall zu sein. Sprecher der SPD äußerten vielmehr, die Bedenken der Freien Demokraten und der Deutschen Partei kämen zu spät und ließen sich vielleicht auch bald wieder vom Bundeskanzler beschwichtigen und dieser werde dann doch wieder alle Stimmen der Regierungsparteien für den Abschluß der von ihm erarbeiteten Verträge erhalten.

Ist die endgültige deutsche Haltung somit noch in der Schwebe, so reagierten die alliierten Stellen doch sofort in aller Klarheit. Sie sind zu keinen weiteren Zugeständnissen bereit und bestehen insbesondere auf der Notstandsklausel. Sie wollen sich also das Recht sichern, in Fällen, in denen der Bestand der Bundesrepublik oder ihre eigene Sicherheit bedroht ist, wieder die gesamte Befehlsgewalt in Deutschland zu übernehmen. Wann aber ein „Notstand" vorliegt, ist durchaus noch nicht in einzelnen Sätzen formuliert, sondern in das Ermessen der Besatzungsmächte gestellt.

Wohin dies führen kann, wurde in den letzten Wochen in den Vereinigten Staaten selbst sichtbar. Dort sah sich am 8. April Präsident Truman einen Notstand als gegeben an. Die Arbeiter der Stahlwerke hatten sich mit den entsprechenden Partnern nicht über Lohnforderungen einigen können und traten in den Teilstreik. Durch eine völlige Arbeitsniederlegung wäre die Rüstung in Frage gestellt gewesen. Darum ordnete Präsident Truman die Verstaatlichung der Stahlwerke an, bewilligte höhere Löhne und verhinderte dadurch den Streik. Nun entschied in der vorigen Woche der Richter des Bundesdistriktgerichtes, Pine, daß der Präsident zu dieser Maßnahme nicht berechtigt gewesen sei, erkannte also keinen Notstand an und hob die Verstaatlichung wieder auf. Als darauf die Arbeiter erneut in den Streik traten, griff das Bundesappelationsgericht ein, das nun die schwierige Frage entscheiden wird. Präsident Truman erklärte, daß er sich dem Spruch der amerikanischen Gerichte fügen werde. Spricht der ganze Vorgang auch noch so sehr für die demokratische Gesinnung und Verfassung der Vereinigten Staaten, so zeigt er doch zugleich auf, wie notwendig eine schriftliche Formulierung der Tatsachen sein kann, an denen man einen „Notstand" erkennen darf.

Die namhaften Vertreter der Regierungsparteien werden morgen mit dem Bundeskanzler zusammenkommen und über die deutsche Notstandsklausel des Generalvertrages sowie andere strittige Fragen sprechen. Und das geschieht in einer Woche, in der der Bundestag nicht weniger als viermal zusammentreten wird und sich somit auch die deutsche Innenpolitik wieder zu vollster Beachtung anmeldet. Der erste Mai schon brachte mit seinem unüberhörbaren Ruf nach der Vierzigstunden-Woche eine solche Fülle von neuen Problemen, daß die besten Köpfe aus Politik und Wirtschaft für die nächste Zeit genug zu denken und zu handeln haben werden. Dazu rollten am Sonntag noch von Schleswig-Holstein in großen Autokolonnen Abordnungen von Heimatvertriebenen in Bonn an, um die Bundesregierung auf ihre große Not hinzuweisen und ihre Verzweiflungstat, den Treck, anzumelden.

Während also am Rohbau des Bundesstaates noch gearbeitet wird, gehen schon die Bewohner in diesem neuen Hause aus und ein und müssen in ihm leben. Unwohnlich ist es noch, das Draußen findet durch die noch offenen Fensterlöcher und das unvollendete Dach einen gar unliebsamen Zugang nach innen. Und wie sollte schon alle Not überwunden sein und das Gefühl der Ordnung und des Geborgenseins aufkommen, wenn sogar noch die Fundamente unsicher stehen?

## Nach den Wahlen

Die hessischen Kommunalwahlen verliefen im gesamten Lande ruhig und brachten die erwartete hohe Wahlbeteiligung von 77 Prozent. In den Landorten fanden sich sehr viele, teilweis 85 bis 90 vom Hundert, der Wahlberechtigten zur Wahlurne. Die Aufstellung neuer Parteien und Wählergruppen bei den Kreistagswahlen erbrachte eine Verschiebung und zum Teil auch eine Aufsplitterung auf der Seite der hessischen Opposition, führte aber zu keinem Einbruch in die Regierungspartei. Die SPD vereinte 38,5 Prozent der Stimmen auf sich und baute ihre Stellung durch Erhöhung der Stimmen seit der Landtagswahl von 1950 weiter aus. Auch die CDU, die 17,7 Prozent der Stimmen erhielt, konnte ihre Stimmenzahl etwas erhöhen. Empfindliche Verluste mußte jedoch die FDP hinnehmen. Sie erhielt statt 31,8 Prozent nur noch einen Anteil von 14,9 Prozent der Stimmen und wurde diesmal nur von 331 027 statt von 588 739 gewählt. Unsicher bleibt dabei, wieviel von den Wählern der SPD und FDP zum BHE übergingen, der 1950 noch keine eigene Liste hatte und diesmal 9,4 Prozent der Stimmen auf sich vereinte. Fest steht, daß eine große Zahl der Stimmen der FDP von den „Wählergemeinschaften" aufgesogen wurde, die mit einer Gesamtzahl von 279 022 Stimmen an vierter Stelle noch vor dem BHE marschieren. Auch die 2,7 Prozent der DP könnten zum Teil aus den bürgerlichen Parteien stammen. Die Kommunisten erhielten einen Stimmenzuwachs von 87 878 auf 92 264. Vom hess. Innenministerium wurden nun die Endergebnisse bekanntgegeben: Von 3 004 154 Wahlberechtigten in 39 Landkreisen und neun kreisfesten Städten haben 77 Prozent ihre Stimmen abgegeben. Die 2 223 719 abgegebenen gültigen Stimmen verteilen sich wie folgt:

**Gesamtergebnis der Kreistagswahlen**

| | | |
|---|---|---|
| SPD | = | 856 740 (38,5) |
| FDP | = | 331 027 (14,9) |
| CDU | = | 396 137 (17,8) |
| BHE | = | 209 091 (9,4) |
| KPD | = | 92 624 (4,2) |
| DP | = | 59 389 (2,7) |
| Sonst. | = | 279 011 (12,5) |

**Wahl zum Kreistag (Landkreis Offenbach)**

Wahlberechtigte: 95 097; abgegebene gültige Stimmen: 74 666; ungültige Stimmen 6163.

| | | | |
|---|---|---|---|
| SPD | 34 620 Stimmen | = 21 | Sitze (18) |
| FDP | 8 720 Stimmen | = 5 | Sitze ( 5) |
| CDU | 19 810 Stimmen | = 12 | Sitze (14) |
| BHE | 5 168 Stimmen | = 3 | Sitze ( 0) |
| KPD | 6 328 Stimmen | = 3 | Sitze ( 5) |

**Einzelergebnisse der Kreistagswahl**

| | SPD | FDP | CDU | BHE | KPD |
|---|---|---|---|---|---|
| Dreieichenhain | 1179 (923) | 117 (216) | 130 (257) | 205 (—) | 401 (442) |
| Egelsbach | 1623 (1433) | 170 (277) | 388 (430) | 201 (—) | 173 (245) |
| Götzenhain | 464 (330) | 71 (72) | 152 (267) | 137 (—) | 122 (128) |
| Offenthal | 444 (320) | 56 (38) | 142 (237) | 34 (—) | 92 (82) |
| Sprendlingen | 3187 (2291) | 557 (632) | 885 (1203) | 194 (—) | 558 (803) |

Die Wahlen für die Gemeindeparlamente verschoben ebenfalls in den meisten Orten die bestehenden Mehrheitsverhältnisse nicht, doch konnte die SPD ihre Stellung auch hier ausbauen und in manchen Orten errang sie die absolute Mehrheit. Wenn sich auch die Ergebnisse der Kommunalwahlen nicht immer direkt auf den Landtag übertragen lassen, so wird doch die hessische sozialdemokratische Regierung zufrieden sein und die Wahl als eine Bestätigung ihrer Politik ansehen. Es wurden bei den Wahlen für die Gemeindevertretungen in den Landkreisen (hier betrug die Beteiligung 82%) folgende Resultate festgestellt: Von 2 039 387 Wahlberechtigten wurden 1 579 116 gültige Stimmen abgegeben. Hiervon entfielen auf Einheitslisten vorwiegend der FDP und CDU) fast 50 Prozent. Hier die Gesamtergebnisse:

| | |
|---|---|
| Einheitslisten | = 777 487 (49,5) |
| SPD | = 442 129 (28,5) |
| FDP | = 62 744 (3,9) |
| CDU | = 163 036 (10,5) |
| BHE | = 86 188 (5,4) |
| KPD | = 43 199 (2,7) |
| DP | = 4 333 (0,3) |

**Einzelergebnisse der Gemeindewahl**

| | SPD | FDP | CDU | BHE | KPD |
|---|---|---|---|---|---|
| Dreieichenhain | 1225 (967) | — — | 163 (360) | 205 (—) | 421 (461) |
| Egelsbach | 1615 (1450) | — (252) | 460 (452) | 228 (—) | 192 (266) |
| Götzenhain | 446 (332) | — — | 79 (268) | 137 (—) | 116 (130) |
| Offenthal | 451 (327) | — — | — (264) | — — | 116 (86) |
| Sprendlingen | 3235 (2266) | 556 (614) | 999 (1237) | — — | 569 (829) |

## Die Uebersicht

**Adenauer erkrankt.** Infolge einer Erkältung kann der Bundeskanzler seine Dienstgeschäfte nur von seinem Heim im Rhöndorf aus versehen. Die Regierungserklärung zum Lastenausgleich gibt darum in der heutigen Bundestagssitzung Dr. Lukaschek ab.

**Die Nachwahlen zum Bundestag** im Wahlkreis Neumünster (Schleswig-Holstein) erbrachten der Listenverbindung CDU—FDP—DP einen Bundestagssitz ein. Im Wahlkreis Friedberg-Büdingen, wo die Nachwahl durch das Ableben des sozialdemokratischen Abgeordneten Willy Knothe notwendig geworden war, ging der sozialdemokratische Bürgermeister Moosdorf von Bad Vilbel als Sieger hervor.

**Verwaltungsreform abgelehnt.** Der bayrische Ministerpräsident Ehard setzte sich am Sonntag auf einer CDU-Kundgebung mit dem Verhältnis des Bundesstaates zu den Ländern auseinander. Er erklärte, Bayern wolle dem Bunde geben, was des Bundes sei. Die kulturellen Angelegenheiten seien jedoch das Aufgabengebiet der Länder. Ferner müßte er die vom niedersächsischen Ministerpräsidenten vorgeschlagene Verwaltungsreform ablehnen. Er sei nicht bereit, seine Minister zu entlassen und mit Bonner Staatssekretären zu regieren.

**Das Zweiparteiensystem in Deutschland** propagierte der württembergische CDU-Abgeordnete Stumpfenfürer in einer Delegiertentagung am Wochenende. Durch klare Koalitionsbildung mit gemeinsamem Programm vor den Wahlen könnten die Intrigen bei der Regierungsbildung vermieden werden.

**Eine Viermächtebesprechung über Deutschland** regte die amerikanische Regierung bei ihren Beratungen über die Antwort der Westmächte auf die sowjetische Deutschlandnote an. Die Besprechungen sollten in Berlin zwischen den vier Hochkommissaren stattfinden und feststellen, ob die Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen in allen Teilen Deutschlands gegeben seien.

**„Soldaten statt Diensthändler"** forderte der amerikanische Außenminister und strich darum 189 Millionen DM von den deutschen Besatzungskosten, die bisher für „Hauspersonal" ausbezahlt wurden. Die amerikanischen Soldaten und Dienststellen müssen darum in der Folge entweder auf ihr deutsches Dienstpersonal verzichten oder es selbst bezahlen.

**Eigene Militärmacht in der Sowjetzone.** Nach der Ankündigung Piecks am ersten Mai ließ sich am Wochenende der stellvertretende Ministerpräsident, Walter Ulbricht, näher über die Aufstellung einer starken Militärmacht zum Zwecke der Verteidigung aus. Die besten Söhne des werktätigen Volkes sollten darin die Führung übernehmen.

**Einen gerechten Lastenausgleich** forderte am Sonntag der Vorsitzende des Bundes der vertriebenen Deutschen, Bundestagsabgeordneter Dr. Linus Kather in einem Protestaufmarsch von rund 50 000 Heimatvertriebenen vor dem Bundeshaus in Bonn. Dem zur Beratung stehenden Gesetzentwurf zum Lastenausgleich sagte er unter stürmischem Beifall der aufmarschierten Heimatvertriebenen den härtesten Kampf an.

**„Europa unter Einschluß ganz Deutschlands".** Jean Monnet, Frankreichs Wirtschaftsplaner und der geistige Vater des Schumanplans, erklärte in Washington, die freien europäischen Nationen zielten darauf, ihren wirtschaftlichen und politischen Zusammenschluß unter Teilnahme eines wiedervereinten Deutschlands herbeizuführen. So werde man Deutschland und die übrige Welt vor der Wiederholung einer unseligen Vergangenheit bewahren.

**Neue Forderungen auf Triest.** Der italienische Ministerpräsident De Casperi forderte erneut die Rückgabe Triests an Italien. Die italienische Regierung werde weiter bemüht sein, ihre Stellung in Triest zu festigen und die Verbindung zwischen den Zonen A und B aufrecht zu erhalten.

**10 000 italienische Soldaten** nahmen an der großen Truppenparade in Udine anläßlich des Abschiedsbesuches von General Eisenhower teil. Der Vorbeimarsch wies die größte Beteiligung nach dem Kriege auf.

**Die technische Messe in Hannover** fand in amerikanischen Fachkreisen und in der Presse stärkste Beachtung. Der industrielle Wiederaufbau der Deutschen Bundesrepublik, so schrieb zum Beispiel „New York Times" in einem Messebericht habe sich in Hannover auf eine erstaunliche, fast atemberaubende Weise, bewiesen. Das Blatt bemerkte, daß die ausgestellten Produkte reichlichen Absatz gefunden hätten, obwohl sich die deutschen Geschäftsleute sonst stets über die Handelsbeschränkungen mit dem Osten und über die Behinderungen im Export nach dem Westen beklagten.

## Der bunte Alltag

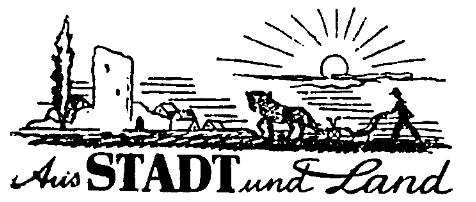
**Europäische Lehrmittelmesse.** Der Europäische Lehrmittelverband mit Sitz in Freiburg-Ebnet veranstaltet die zweite Europäische Lehrmittelmesse vom 30. August bis 7. September 1952 in Recklinghausen/Westfalen. Lehrmittelfirmen aus 8 europäischen Ländern werden sich beteiligen. Damit sind die Hoffnungen, diese wichtige Veranstaltung wieder nach Langen zu bekommen, leider endgültig als gescheitert zu betrachten.

**Bauernsiedlung für Heimatvertriebene.** In Dietzenbach entsteht eine kleinbäuerliche Siedlung mit 20 Siedlerstellen. 15 davon werden an heimatvertriebene Bauern vergeoen.

**Hausrat- und Existenzaufbauhilfe.** Im Landkreis Darmstadt erhielten über 5000 Haushaltungen Hausratshilfen im Gesamtbetrag von 800 000 DM. An Existenzaufbauhilfen wurden im Landkreis Darmstadt 157 Darlehen mit einem Gesamtaufwand von 550 600 DM vergeben. In neunzig Fällen flossen diese Gelder an Heimatvertriebene.

**Verheerende Scheunenbrände.** In Babenhausen brach in einem Bauernhof der Amtsgasse ein Scheunenbrand aus. Das angrenzende Wohnhaus konnte gerettet werden. Das Vieh wurde noch rechtzeitig aus dem bereits brennenden Stall gebracht. Die Flammen, die durch Funkenflug auf ein benachbartes Wohnhaus übergegriffen hatten, konnten gelöscht werden. Es verbrannten außer den Erntevorräten zahlreiche Maschinen und Geräte. Der Schaden beträgt mindestens 6000 DM. — In Hüttenfeld bei Lampertheim gerieten zwei Scheunen in Brand. Die Wohnhäuser waren stark gefährdet, konnten aber vor größerem Schaden bewahrt bleiben. Beim Löschen zogen sich mehrere Personen Brandwunden zu. Brandursache unbekannt.

**Kinder verursachen Dachstuhlbrand.** Im Stadtteil Waldhof (Mannheim) spielten Kinder in Abwesenheit der Eltern auf dem Speicher mit Zündhölzern. Es entstand ein Dachstuhlbrand, der einen Schaden von 5000 DM verursachte.




Langen, den 6. Mai 1952

### *Lieblicher Waldmeister*

Wenn sich die Buche mit frischem Grün geschmückt hat, kann man zu ihren Füßen den Waldmeister bei uns „Maikraut" genannt, finden. Als echtes Waldkind kann er den Schatten, den ihm die Bäume spenden, nicht entbehren. Deshalb gelingt es auch nur schwer, den Waldmeister vom schattigen Heimatboden in den Garten zu verpflanzen. Es ist eigenartig, daß der liebliche Duft, den das blühende Kraut verströmt, den größeren Tieren des Waldes zuwider ist. Man sammelt den Waldmeister, bevor er Blumen hervorbringt. Schon vor vielen Jahrhunderten würzte man den Wein mit dem duftenden Kraut. Im Jahre 1354 wird der Maitrank von dem Bruder Woldar Bertus aus der Benediktinerabtei Prüm in der Eifel zum ersten Mal erwähnt. Aus dem 17. Jahrhundert haben wir Überlieferungen, daß die Ärzte dem Maiwein die Fähigkeit zusprachen, das Herz zu stärken. Wer das Glück haben sollte, sich eine kleine Maibowle brauen zu können, der möge nicht vergessen, daß der Waldmeister weder zu kurz noch zu lang im Wein „ziehen" darf. Auch hier gilt es, den richtigen Augenblick nicht zu verpassen.

* **Silberne Hochzeit.** Morgen Mittwoch feiert das Ehepaar Philipp Heinrich Nold und Frau Susanne Elisabeth, geb. Schroth, Heegweg 14, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren ihm dazu auf das herzlichste.

* **Führerwechsel.** Die Christliche Pfadfinderschaft in Langen, die bisher von Günther Krumm geführt wurde, erhielt in Dieter Malms einen neuen Führer.

* **Frühlingsfest des Volkschor „Liederkranz" 1838 Langen.** Am Samstag, den 10. Mai veranstaltet der Volkschor „Liederkranz" im „Frankfurter Hof" sein Frühlingsfest. Er lädt hierzu alle seine Mitglieder und Freunde und vor allem die Jugend ein. Der erste Teil der Veranstaltung bringt die Jubilaren-Ehrung, die an einer großen Zahl verdienstvoller Mitglieder vorgenommen werden kann. Sie wird umrahmt von Frühlingschören, dargeboten unter der Stabführung des jungen Dirigenten Herrn Paul Schubert. Der zweite Teil des Abends ist der Jugend gewidmet und bringt gute Unterhaltung und Tanz in bunter Folge.

* **Ski-Gilde auch im Sommer aktiv.** Die Ski-Gilde Langen trifft sich am übernächsten Mittwoch, dem 14. Mai, im „Weingold" mit ihren Freunden und Anhängern. Hier wird eine Fahrt in den Odenwald besprochen, die mit Kletterpartien auf heimatlichen Bergen verbunden werden soll. Um zu positiven Resultaten bezüglich Fahrgelegenheit usw. zu gelangen, wird schon heute um das Erscheinen aller Interessenten gebeten.

* **Osterferien im Walsertal.** Der Landessportbund Hessen vermittelte einer Gruppe Langener Schüler vom 16. bis 28. April eine Ferienfahrt ins Walsertal, unter Führung des Sportlehrers Latzkow. Dazu schreibt uns eine Teilnehmerin: „Wir konnten gerade noch die letzte Gelegenheit zum Skilaufen wahrnehmen, bevor das Tauwetter einsetzte, und erlebten auf diese Weise den Ausklang des Winters und den Frühlingsbeginn in den Bergen. Wir lebten auf der Enzianhütte bei Mittelberg und erhielten eine ausgezeichnete Verpflegung. Sie wurde ergänzt durch Schlagsahne, Buttermilch und ähnliches, was in Österreich( denn das Große Walsertal gehört zu Österreich) wirklich sehr billig und daher jedem erschwinglich war. Überhaupt waren die Kosten für die Omnibusfahrt und den Aufenthalt in den Bergen sehr gering. Wir mußten allerdings die offiziellen Osterferien um einige Tage überschreiten, was uns nur dank des Entgegenkommens unseres Direktors, Herrn Dr. Flöring, möglich war. Für alle Teilnehmer waren die in den Alpen verlebten Tage ein Erlebnis, und sie werden niemals die Schönheit der Berge und den Geist der Kameradschaft vergessen", so schreibt uns begeistert eine Teilnehmerin.

* **Mai-Tanz der Heimatvertriebenen.** Der Ortsverband der Heimatvertriebenen hatte die Langener Bevölkerung und die Heimatvertriebenen zu einem Mai-Tanz in den „Frankfurter Hof" eingeladen. Viele waren gekommen, und eine 11 Mann starke sudetendeutsche Kapelle sorgte für die nötige Stimmung. Es hat sich wieder mal gezeigt, daß heute kein Unterschied mehr zwischen Einheimischen und Vertriebenen besteht.

**Mondphasen im Mai.** Nachdem am 2. Mai das erste Viertel des Mondes begann, haben wir am 9. Mai Vollmond. Am 16. Mai beginnt das letzte Viertel. Am 23. Mai ist Neumond und am 31. Mai wieder erstes Viertel. Nachdem der Mond Anfang Mai in Erdferne stand, steht er am 13. Mai in Erdnähe, um am 29. Mai wieder in Erdferne zu sein.

## SPD stärkste Partei bei der Gemeindewahl

**Hohe Wahlbeteiligung, starke Verluste der FDP. — 7 Sitze für Nichtparteigebunde**

Langen stand wie alle hessischen Gemeinden am Sonntag im Zeichen der Gemeindewahl. In 10 Wahlbezirken wurde am Vormittag und Nachmittag gewählt. Während die Wahlbeteiligung in den Vormittagstunden allgemein gering war, entstanden nachmittags zeitweise Stockungen infolge des Andranges. Insgesamt ist die Wahlbeteiligung mit fast 80 Prozent als gut zu bezeichnen.

Die Auszählung der Stimmen erforderte diesmal etwas mehr Zeit als sonst, da zugleich für den Kreis mitgewählt wurde. Allgemein fiel auf, daß ein hoher Anteil der Wählerschaft keine rechte Vorstellung von dem Sinn und Zweck der Wahl hatte und auch manche Stimmenabgabe ohne jede Verstandestätigkeit erfolgte. Als typisches Beispiel hierfür kann die Tatsache genannt werden, daß mehrfach bei der Gemeindewahl die Stimme an die KPD, und bei der Kreiswahl an die FDP oder umgekehrt gegeben wurde. Zahlreiche ähnliche Fälle könnten ebenfalls angeführt werden. Die Zahl der ungültigen Stimmen bei der Kreiswahl mit 10 Prozent der abgegebenen Stimmen ist nicht nur sehr hoch, sondern läßt auch auf eine gewisse Indifferenz schließen.

Folgendes Gesamtergebnis wurde in Langen festgestellt:

| | Stadtparlament | Kreis |
|---|---|---|
| 1. SPD | 3023 | 3468 |
| 2. FDP | 604 | 1449 |
| 3. CDU | 508 | 688 |
| 4. BHE | 352 | 670 |
| 5. KPD | 748 | 815 |
| 6. Einwohnerliste Nichtparteigebundener | 1853 | — |
| 7. Überparteiliche Flüchtlingsliste | 400 | — |
| Ungültige Stimmen | 378 | 903 |

Nach der vorläufigen Ausrechnung fallen entsprechend dem Verteilungssystem der Verhältniswahl auf die SPD 11 (9), FDP 2 (9), CDU 1 (3), BHE 0, KPD 2 (3), Einwohnerliste Nichtparteigebundener 7 (0) und die Überparteiliche Flüchtlingsliste 1 (0) Gemeindevertreter. (Die Zahlen in Klammern sind die bisherigen Sitze der Fraktionen.)

Das neue Stadtparlament wird in Kürze zu seiner ersten Sitzung zusammentreten.

* **Schwerer Motorradunfall.** Zu einem bedauerlichen Unfall mit ernsten Folgen kam es in der Mittagstunde des Samstag in der Nähe des Jagdschlosses Wolfsgarten. Ein 23jähriger Mann aus der Rudolf-Breitscheid-Straße fuhr mit seinem Motorrad die Luderschneise aus Richtung Egelsbach kommend in Richtung Mörfelder Landstraße. Auf der Höhe der Kalbschneise kam der Schloßverwalter mit seinem Leichtmotorrad aus einem Waldpfad auf die Luderschneise gefahren und wurde von dem Motorradfahrer in voller Fahrt erfaßt. Beide Fahrer wurden zu Boden geschleudert und erlitten solche Verletzungen, daß sie ins Kreiskrankenhaus überführt werden mußten. Der junge Mann hatte das Bewußtsein verloren und soll einen Schädelbruch davongetragen haben. Die Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt.

* **Auf eine Ölspur gefahren und gestürzt.** Innerhalb weniger Tage ereignete sich der zweite Unfall infolge einer Ölspur auf der Fahrbahn. Diesmal waren die Leidtragenden ein junger Mann und eine Frau aus Sprendlingen, die am Samstagvormittag mit dem Motorrad in der Frankfurter Straße zu Fall kamen und sich dabei erheblich verletzten. Sie mußten sich ins Krankenhaus in ärztliche Behandlung begeben. Die Maschine wurde ebenfalls erheblich in Mitleidenschaft gezogen.

* **Wegen Betrügereien verhaftet.** Ein etwa 50jähriger, hier ansässig gewordener Mann hatte in den vergangenen Monaten verschiedene Betrügereien begangen, indem er sich Gelder auslieh, Waren ohne Bezahlung unter den verschiedensten Vorwänden kaufte und auch in den Gaststätten Zechen machte, ohne zu zahlen. Seine Betrügereien schädigten verschiedene Leute um fast 700.— D-Mark. Weger dieser Delikte wurde er am Montagvormittag festgenommen.

### Balladen-Abend in der Kunst- und Kulturgemeinde

Die Kunst- und Kulturgemeinde Langen wird am Samstag, den 10. Mai um 20 Uhr im Saal „Zur Traube" einen Balladen-Abend veranstalten, den unser einheimischer Bassist, Oratorien- und Balladensänger H e r m a n n D i e r s c h und die Pianistin I r e n e D r e c h s l e r ausführen werden.

Ballade bedeutet ursprünglich eine besondere Art von Tanz. Balladen sind in der Frühzeit Tanzlieder. Diese alten Formen finden sich jedoch in späterer Zeit starken Wandlungen unterworfen. Heute ist Ballade eine epische Dichtung. Sie schildert meist spannende Begebenheiten aus Sage und Geschichte. Ihre dichterische Freiheit, poetische Lizenz, wie man das nennt, erlaubt ihr weitgehende romantische Phantasie. Balladen sprechen daher die Hörer ganz unmittelbar an. Sie stellen keine Probleme. Sie geben vielmehr sehr häufig den Bericht eines spannenden Ereignisses aus alter Heldenzeit.

Balladendichtungen zu komponieren haben nicht wenige unserer großen Tonmeister unternommen. Es seien nur Schubert, Schumann, Brahms, Marschner, Plüddemann und sogar Beethoven genannt. Bei allen diesen Meistern finden wir Balladen als musikalische Ausgestaltungen von Gedichten mit spannender Handlung nicht selten auch heiteren und humorvollen Inhalts. Die Höhe der Balladenkomposition. dürfte in Karl Loewe erreicht worden sein. Was den Balladen Loewes ihre tiefe und echte Wirkung über alle Zeiten hinweg gesichert hat, ist die wahrhaft romantische Fähigkeit zum Ausdruck des Mystischen, Geisterhaften und geheimnisvoll Ergreifenden.

Dr. Schilling-Trygophorus.

* **Lumberjack gestohlen.** In einem Frieseurgeschäft in der Bahnstraße wurde am Samstag gegen Abend von Unbekannten ein Lumberjack gestohlen. Zwei der Tat dringend verdächtige Personen konnten außerhalb der Gemarkung noch gestellt werden, jedoch blieben die Ermittlungen ergebnislos. Wer kann sachdienliche Mitteilungen machen? Nachricht erbittet die Polizei.

* **Hermann Claudius in Sprendlingen.** Der Dichter Hermann Claudius, Urenkel des Wandsbeker Boten Matthias Claudius, liest heute Dienstag um 20 Uhr im Gemeindehaus in Sprendlingen, Darmstädter Straße, aus eigenen Werken.

### Der Gemüsegarten im Mai

Die Witterung des Monats Mai ist oft sehr trügerisch. Die Eisheiligen, deren Besuch mit dem Tage der „kalten Sophie" am 15. Mai ja beendet sein soll, bringen oft noch scharfe Nachtfröste, vor denen sich jeder Bauer und jeder Gartenfreund fürchtet. Darum sollte man mit der Aussaat empfindlicher Gewächse noch bis zur Monatsmitte warten. Wer im Mai fleißig Unkraut hackt, spart sich viel Arbeit und Verdruß. Bei zunehmender Wärme aber soll man nicht das Gießen vergessen, vor allem gegen Ende des Monats bei den tiefwurzelnden Pflanzen. Falls die April-Aussaat von Kohlgewächsen nicht recht gediehen ist, kann die Aussaat jetzt noch wiederholt werden. Buschbohnen, in günstigen Lagen auch Stangenbohnen, können gelegt werden. Mit dem Legen von Gurken und Kürbis wartet man bis nach den Eisheiligen. Gegen Ende des Monats sind auch gut vorbereitete Tomatenpflanzen ins Freie zu bringen. Saatbeete sind rechtzeitig auszulichten. Jäten und Hacken ist jetzt eine der Hauptarbeiten im Gemüsegarten.

### Offenthal

o **Absolute Mehrheit der SPD.** Reichlich 85 Prozent aller Wähler beteiligten sich am Sonntag an den Gemeinderatswahlen. Besonders in den Nachmittagsstunden drängten sie sich in dem einzigen Wahllokal, so daß sie zeitweise Schlange stehen mußten. Das mit großem Interesse erwartete Ergebnis brachte der SPD nicht nur den erhofften fünften Sitz, sondern sie kann mit sechs Männern im Rathaus einziehen. Dafür verlor die Freie Wählergemeinschaft zwei ihrer Sitze und wird nur noch zwei in der neuen Gemeindevertretung innehaben. Die KPD gewann zwar an Stimmen, wird jedoch wie bisher einen Sitz behalten. Damit wurden folgende Gemeindevertreter gewählt: Friedrich Wolfenstätter, Friedrich Jung, Franz Hyza, Georg Haller, Philipp Zimmer 15., Philipp Lomb, Philipp Weilmünster, Friedrich Ernst Jost, Helmut Hartmann.

### Aus der Welt des Films

**Der Triumphbogen** (Lichtburg). Dieser Parisfilm mit Ingrid Bergmann wird seines großen Erfolges wegen verlängert.

**Ein Leben lang** (UT). Dieser Film muß jeden packen, der ihn sieht. Wer es erlebt, wie diese Frau ein ganzes Leben lang den Glauben an ihre Liebe zu dem Manne aufrecht erhält, dem sie sich von Anbeginn der Welt an bestimmt weiß, wie sie höchstes Glück mit verzehrendem Warten eintauscht, der kann nur wünschen, daß alles „gut ausgeht".

**„Steckbrief 7—73"** (Li-Li). Der neue United Artists Film „Steckbrief 7—73", gehört fraglos zu den psychologisch interessantesten Spielfilmen der Gegenwart. In diesem Bildstreifen wird ein Verbrecher durch eine Affekthandlung zum Mörder. Nick Robey, so heißt der Täter, hat sich der verfolgenden Polizei durch Flucht entzogen. Die effektvolle Inszenierung John Berrys bringt eine interessante Lösung. Ein Kriminal-Film, aber gleichzeitig auch ein dramatisches Meisterwerk!

## „DAS SPIEL IST AUS, CELIA!"

*ROMAN VON ANITA HUNTER*

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(7. Fortsetzung)

Verwirrt richtete er sich auf. Sie schlief ganz fest. Wie ein Kind sah sie aus. Das silberblonde Haar lag in weichen Wellen über dem Kissen. Aber sie lächelte doch?

Er stand ganz still und blickte auf sie hinab. Zum erstenmal sah er sie, wie ein Mann eine Frau betrachtet. Aber dann schüttelte er leise den Kopf. „Nein, Rick, keine Dummheiten, mein Junge!"

Die Tür der Kabine fiel ins Schloß. Der Zauber war gebrochen. Er war sehr froh, als Mrs. Miller sich erbot, die Pflege der „armen kleinen Frau" zu übernehmen . . .

V. Kapitel

Der Schiffsarzt Dr. Gade ging seit einigen Tagen mit bekümmerter Miene umher. Wenn die Passagiere der „Maud" ihn fragten, dann gab er nur ausweichende Antworten. Aber auf einem Schiff kann ja nichts geheim gehalten werden. Und deshalb erfuhr Märta auch bald, daß einer der beiden chinesischen Köche an einer geheimnisvollen Fieberkrankheit gestorben war. Man hatte ihn in den Abendstunden, als die Passagiere schliefen, ins Meer versenkt — und nun lag einer der Matrosen mit derselben Krankheit. Und Dr. Gade war sich nicht klar darüber, worum es sich handelte.

„Wir werden alle langsam zugrunde gehen", sagte Elena Miller aufgeregt beim Frühstück.

Dr. Gade schüttelte den Kopf. „Nein, nein, davon kann gar keine Rede sein, aber wahrscheinlich müssen wir einen Hafen anlaufen und in Quarantäne gehen!"

„Was bedeutet das?"

„Eine Schutzmaßnahme. Der erkrankte Matrose muß auch so schnell wie möglich in ein Krankenhaus. Kapitän Lien sprach heute früh davon, die Insel Wigaloo anzufunken, ob dort Landungsmöglichkeit ist."

„Wigaloo?" Rick blickte interessiert auf. „Das ist doch die Kanakeninsel, wo der australische Professor Grymes seine Versuche macht." Dr. Gade nickte.

„Ja, Professor Grymes ist Experte in Tropenkrankheiten. Er hat ein ganz modernes Krankenhaus eingerichtet, dort können wir alles bekommen, was wir brauchen. Allerdings . . .," er blickte ein wenig zweifelnd zu Elena Miller hinüber, „wir werden dann wahrscheinlich drei Wochen in Quarantäne bleiben müssen!"

„Drei Wochen, das ist unerhört! Das geht nicht, ich habe keine Zeit!" Der Levantiner Baranti fuchtelte aufgeregt mit den Händen.

„Meine Herrschaften, für mich stehen Tausende auf dem Spiel. Wo ist der Kapitän?" Er warf seine Serviette hin und rannte davon.

Märta sah zu Rick hinüber. Drei Wochen in Quarantäne — das bedeutete drei Wochen länger diese wahnsinnige Hochzeitsreise, diese Komödie, die ihr von Tag zu Tag schwerer fiel . . .

Rick lächelte, er warf den Kopf in den Nakken.

„Herrlich!" sagte er. „Das habe ich mir immer gewünscht. Eine fremde Insel, tropische Vegetation. Eingeborene, die abends am Lagerfeuer singen, Tänze im Mondschein mit irgendeinem lockenden braunen Mädchen . . ."

„Aber Herr Stjernval, so etwas sagt man doch nicht, wenn man auf der Hochzeitsreise ist", sagte Elena Miller empört.

Märta wurde brennend rot, aber Rick störte es anscheinend gar nicht, denn er fuhr fort: „Ich sehe die ganze Dekoration schon vor mir, ein Hollywood-Film ist gar nichts dagegen Freust du dich nicht auch, Märta?"

Seine Augen funkelten ein bißchen ironisch. Es war so, als ob Rick sich innerlich gegen irgend etwas verteidigte. Seit dem Abend in der Kajüte, als er Märta geküßt hatte, hatte er sich diesen Ton zugelegt, der Märta kränken mußte. Aber sie tat alles, um es nicht zu zeigen, wie weh er ihr tat Sie hatte kein Recht auf ihn. Rick hatte fair gespielt, er hatte von Anfang an gesagt, daß diese Ehe für ihn nur zum Schein bestünde, daß sie nur eine Maßnahme sei, um Märta aus Callao fortzuhelfen.

Auch sie mußte ihren Teil des Vertrages halten.

„Ja, Rick, das könnte wirklich interessant sein", sagte sie und bemühte sich, daß ihre Stimme ruhig klang. Sie trug noch immer eine Binde um den Fußknöchel, aber sie konnte jetzt schon wieder an Deck auf und ab gehen. Ein Matrose trat zu Rick.

„Kapitän Lien läßt Sie bitten, zu ihm auf die Brücke zu kommen."

Eine tiefe Falte stand auf Kapitän Liens Stirn, als Rick auf die Brücke kam. Er nickte Rick kurz zu, gab dann einige Befehle an den Ersten Steuermann und bat Rick ihm in seinen Privatraum zu folgen.

Er holte eine Flasche Whisky und zwei Gläser, goß ein und leerte das seine.

„Dumme Geschichte nicht wahr?"

Rick nippte an seinem Whisky, er lachte, seine weißen Zähne blitzten. „Ach nein, ich finde das gar nicht. Im Gegenteil, ein paar Wochen auf so einer tropischen Insel müssen doch interessant sein"

Kapitän Lien lächelte ein etwas grimmiges Lächeln: „Ach so, ich vergesse, daß Sie auf der Hochzeitsreise sind Da wird einem die Zeit nicht lang."

Ricks Hand schloß sich fest um das Glas, eine kleine blaue Ader klopfte an seiner Schläfe. „Verzeihung, das war nicht so gemeint", sagte Kapitän Lien „Hören Sie mal zu, Stjernval, ich möchte Sie um etwas bitten. Sie sind Journalist. Sie können reden — machen Sie den Passagieren klar, daß es unbedingt nötig ist, daß wir die Insel Wigaloo anlaufen Sie können das besser als ich. Ich bin Kapitän auf einem Frachter, ich kann nicht diplomatisch verhandeln. Diesen Herrn Egido Baranti, der mich mit Vorwürfen überhäufte, habe ich vorhin die Brücke heruntergeschmissen Das ist natürlich nicht die richtige Art, mit Passagieren umzugehen. Halten Sie den Leuten einen kleinen Vortrag, Mr. Stjernval, tun Sie mir den Gefallen!"

„Natürlich — wenn es weiter nichts ist", sagte Rick vergnügt. Er konnte Kapitän Lien gut leiden, er wußte, was dieser Mann im Krieg geleistet hatte. Er war mit seinem kleinen Schiff im Dienst der Alliierten gefahren, zweimal hatte man ihn torpediert. Er war ein Mann der eisernen Pflicht, wortkarg und ernst.

„Kennen Sie Wigaloo?"

„Nein — ich war noch nie dort, aber ich habe schon viel von dieser seltsamen Insel gehört. Die Menschen sollen dort noch leben wie vor tausend Jahren. Sie befinden sich im ständigen Kampf mit Professor Grymes, der dort seine medizinischen Versuche macht. Die Kanaken können keine Weißen leiden. Nach und nach sind fast alle, Amerikaner und Europäer, die sich dort niedergelassen hatten, wieder fortgezogen. Aber Grymes hilft uns — bewundernswert. Wann sind wir in Wigaloo?"

„Gegen Abend. Professor Grymes ist unterrichtet. Er kommt an Bord, sobald wir Anker geworfen haben. Alle Passagiere müssen sich einer ärztlichen Untersuchung unterwerfen. Ich kann es nicht ändern. Dr. Gade besteht darauf - und er hat recht. In diesen Himmelsgegenden muß man besonders vorsichtig sein. Und noch eines, Stjernval, tun Sie mir den Gefallen und halten Sie mir die anderen Passagiere vom Leibe. Ich habe genug damit zu tun, die Mannschaft in Schach zu halten!"

„Wird gemacht, Kapitän!"

Das Meer hatte sich eine seltsame smaragdgrüne Farbe angenommen. Märta stand an der Reling und blickte nach Westen. Ganz in der Ferne schimmerte ein grauweißer Streifen. Wie eine Wolke sah er aus, aber er veränderte sich nicht. Es mußte Land sein.

Auf einmal hob Märta den Kopf. Ein Duft flog über das Wasser, ein seltsamer süßer Duft.

„Was ist das?" fragte sie Dr. Gade, der neben ihr stand und mit einem Fernglas den Horizont absuchte.

„Was meinen Sie, Mrs. Stjernval?" fragte er erstaunt.

„Der Duft! Dieser unsagbar berauschende Duft. Hier mitten auf dem Meer. Spüren Sie ihn nicht?"

Dr. Gade lächelte: „Das sind die Oleandersträucher auf Wigaloo. Die ganze Insel ist mit ihnen bewachsen. Es sieht wunderbar aus — aber es ist gefährlich, die Sträucher sind giftig."

(Fortsetzung folgt)



## LZ Sport-NACHRICHTEN

**Griesheim — 1. FC Langen 0:1**

Am Sonntag trug der 1. FC Langen in Griesheim sein erstes Pokalspiel aus. Nach spannendem Kampf konnte Langen das Spiel mit 0:1 Toren für sich entscheiden.

**Egelsbach unterlag im ersten Pokalspiel mit 4:2 Toren**

Nach dem eindrucksvollen 2:1-Sieg am 1. Mai im Freundschaftsspiel in Roßdorf trugen am Sonntag die Egelsbacher ihr erstes Pokalspiel bei dem A-Klassenvertreter Alsbach a. d. B. aus und mußten den Platzherren den Sieg und damit die Beteiligung in die zweite Pokalrunde überlassen. Beide Mannschaften versuchten mit gleicher Spielweise zum Erfolg zu kommen. Weite und oft auch hohe Abschläge flogen aus den Abwehrreihen in den Angrif und das ergab auf beiden Seiten eine Unmenge der reifsten Tormöglichkeiten, jedoch wurden nervös und überhastet einschußfertige Bälle vergeben. Die Einheimischen erspielten sich schon in der ersten Hälfte über weite Strecken eine deutliche Feldüberlegenheit, ohne etwas zählbares zu erreichen. Erst als der Alsbacher Sturm in der 12. und 22. Minute eine 2:0-Führung herausschießt, kann Halblinker Rückert noch vor der Pause für seine Mannschaft auf 1:2 verkürzen.

Recht vielversprechend begann für die Egelsbacher die zweite Spielhälfte. Jetzt wirbelten ununterbrochen Egelsbacher Angriffe in den Alsbacher Strafraum und dem Egelsbacher Halbrechten Rühl gelingt es in der 56. Minute den längst verdienten Ausgleichstreffer zu erzielen. Weiter bleiben die Einheimischen im Feldspiel tonangebend und Chance um Chance werden herausgespielt. Gefahrvolle Szenen spielen sich im Alsbacher Strafraum ab aber nichts will gelingen und auch eine Umstellung zwischen Verteidiger Gernandt und dem auf dem Mittelstürmerposten fungierenden Barth, dessen Leistungen als Angriffsstürmer sich als äußerst schwach erwiesen, blieben erfolglos. Nachdem die Elf der Platzbesitzer die anhaltende Drangperiode der Egelsbacher gut überstanden hatte, verdanken sie die Wendung zum Guten ihrer Hintermannschaft, die dem Gastgeber in der 72. und 81. Minute durch zwei durchaus vermeidbare Treffer infolge leichtfertiger Deckung zum unverdienten Alsbacher 4:2-Sieg verhalfen. Egelsbach spielte in folgender Aufstellung: Krämer; Gernandt, Thomin; Knöß, Jaxt, Bermond; Gaußmann W., Rühl, Barth, Rückert, Gaußmann G.

**Jugendfußball bei der SSG Langen**

B-Jgd. — B 1-Jgd. Eintracht Ffm. 3:2 (1:1)
A-Jgd. — A 2-Jgd. Eintracht Ffm. 1:2 (1:1)

Am 1. Mai war die Sportgemeinde Eintracht Ffm. mit 2 Jugendmannschaften bei der SSG Langen zu Gast. Die Langener B-Jugend traf hier auf die fast komplett antretende B 1-Jugend der Frankfurter. Was die Eintracht an Zuspiel und Technik voraus hatte, das glichen die Langener durch restlosen Einsatz wieder aus. Zweimal ging die Eintracht in Führung und zweimal glich Langen durch Tore von Kelm W. und Jäckel H. aus. Nach hin- und herwogendem Kampf wurde in der Schlußminute der Mittelstürmer Kunz H. schön freigespielt und gegen seinen Schuß war der Schlußmann der Eintracht machtlos.

Die A-Jugend stellte sich einer Kombination von A 1- und A 2-Jugendspielern der Eintracht und verlor nach teilweise recht mäßigen Leistungen der Stürmer 2:1. Lediglich die Hintermannschaft wurde den Anforderungen, die an sie gestellt wurden, gerecht.

Wir machen heute schon darauf aufmerksam, daß am 25. 5. die beiden A- und B-Jgd.-Mannschaften des Fußballsportvereins Ffm. in Langen zu einem Freundschaftsspiel antreten werden.

### *Handball*

**Aufstiegspiele zur Bezirksklasse**

Ergebnisse vom Sonntag:
Pfaffen-Beerfurth — Reisen 4:16
TV 1862 Langen — Büttelborn 4:12

Reisen stellte in Pfaffen-Beerfurth seine Spielstärke erneut eindringlich unter Beweis und holte sich, erstmals mit dem früheren Birkenauer Guldner spielend, einen Bombensieg. Reisen muß in den weiteren Spielen stark beachtet werden.

Die Langener TV-Elf ist z. Z. völlig außer Tritt und kommt nicht an die in den Verbandspielen gezeigte Form heran. Im sonntäglichen Spiel gegen Büttelborn behielten die Gäste mit ihrem wurfkräftigen Sturm mit einem sicheren 12:4-Sieg klar die Oberhand und führen damit weiterhin ungeschlagen die Tabelle an.

Der neue Tabellenstand

| | | | |
|---|---|---|---|
| Büttelborn | 3 | 34:13 | 6:0 |
| Eppertshausen | 3 | 33:20 | 4:2 |
| Reisen | 4 | 42:31 | 4:4 |
| TV 1862 Langen | 3 | 21:33 | 2:4 |
| Pfaffen-Beerfurth | 3 | 12:45 | 0:6 |

Am nächsten Sonntag spielen: Büttelborn gegen Eppertshausen und Pfaffen-Beerfurth gegen TV 1862 Langen.

**Neuer Erfolg von Gerhard Wendlsch**

Der Langener MCL-Fahrer Gerhard Wendisch konnte auf der ADAC-Deutschlandfahrt gegen stärkste Konkurrenz auf der 150 ccm Sachs-Expreß eine Silber-Medaille erringen. Nur 0,2 Punkte fehlten dem Langener Fahrer zur Gold-Medaille.

## Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

**am 10. Mai 1952**

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat April 1952 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.
2. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat April 1952, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50 DM betragen hat.
3. Vermögensteuer-Vorauszahlung II. Rate 1952 in Höhe eines Viertels der nach dem letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahresteuerschuld.

**am 20. Mai 1952**

4. Allgemeine Soforthilfeabgabe I. Rate Rj. 1952,
   a) ein Viertel des Jahresbetrags für 1952 oder in Höhe der vom Finanzamt festgesetzten vierteljährlichen Abgabe,
   b) ein Viertel des Jahresbetrags bei Abgabepflichtigen mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichem Vermögen.

Die Umsatzsteuer-Voranmeldung und die Lohnsteuer-Anmeldung sind für den Anmeldungszeitraum, spätestens bis zum 10. Mai 1952, an die Finanz k a s s e einzureichen.

Außerdem wird an die Zahlung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer- bzw. Abgabebeträgen erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanz k a s s e zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach a. M., den 2. Mai 1952.

**Die Finanzämter Offenbach (Main) und Langen**

e **Säuglingsberatungsstunde in Egelsbach.** Am Mittwoch, dem 7. Mai, findet im Kindergarten eine Säuglingsberatungsstunde statt.

### Amtliche Bekanntmachungen

Am Mittwoch, dem 7. Mai, 14 Uhr, findet im städtischen Kindergarten eine Säuglings**beratungsstunde** statt.

Auf folgende Zahlungstermine wird hingewiesen:

Grundsteuer für Monat Mai 1952, fällig bis 15. Mai 1952;

Gewerbesteuer II. Rate 1952, fällig bis 15. Mai 1952.

Der Brandversicherungsbeitrag für 1951, sowie die Wohnungsmiete für Monat April 52 können **noch ohne Kosten** bis Freitag, den 9. Mai 1952 bezahlt werden.

**Stadtkasse Langen:** Z e u n e r t

## Egelsbacher Nachrichten

### Egelsbach wählte seine Gemeindevertreter

**SPD behielt absolute Mehrheit**

Trotz des leidenschaftslos durchgeführten Wahlkampfes in der Gemeinde war die Wahlbeteiligung mit 82 Prozent sehr gut und liegt über dem Durchschnitt in Hessen. In den Vormittagsstunden des Wahltages machten die Wahlberechtigten nur schleppend von ihrem Wahlrecht Gebrauch. In den Nachmittagsstunden wurde es lebhafter in den Wahllokalen, und zu manchen Zeiten mußten die Wähler vor den Wahlkabinen Schlange stehen. Hier sind die Wahlergebnisse, die die Wahlvorstände nach Schließung des Wahlaktes ermittelten.

| Gemeindevertreterwahlen: | SPD | CDU | BHE | KPD |
|---|---|---|---|---|
| Wahlbezirk I (Rathaus) | 535 | 150 | 73 | 36 |
| Wahlbezirk II (Wilh.-Leuschner-Schule) | 519 | 128 | 77 | 84 |
| Wahlbezirk III (Alte Schule) | 561 | 182 | 78 | 72 |
| Gesamtergebnis | 1615 | 460 | 228 | 192 |

| Kreistagswahlen: | SPD | FDP | CDU | BHE | KPD |
|---|---|---|---|---|---|
| Wahlbezirk I (Rathaus) | 543 | 48 | 135 | 67 | 31 |
| Wahlbezirk II (Wilh.-Leuschner-Schule) | 522 | 59 | 135 | 70 | 74 |
| Wahlbezirk III (Alte Schule) | 558 | 63 | 152 | 64 | 68 |
| Gesamtergebnis | 1623 | 170 | 388 | 201 | 173 |

Wahlberechtigt waren 3324 Personen. Von ihrem Wahlrecht machten 2495 Personen Gebrauch. 305 Wahlberechtigte waren meinungslos oder hatten ihren Stimmzettel nicht richtig ausgefüllt.

D i e V e r t e i l u n g d e r S i t z e :

SPD 10 Sitze
CDU 3 Sitze
BHE 1 Sitz
KPD 1 Sitz.

Folgende Bürger werden für die nächsten 4 Jahre in das Gemeindeparlament einziehen:

SPD: Heinrich Knöß XII., Jakob Graf, Karl Heinbuchner, Lorenz Wannemacher IV., Alois Becker, Heinrich Keim, Konrad Lorenz, Josef Honal, Karl Gärtner, Adolf Kappes.

CDU: Philipp Anthes II., Michael Rüthlein, Karl Becker I.

BHE: Thilo Stein. — KPD: Johannes Gaußmann VII.

**Letzte öffentliche Sitzung der alten Gemeindevertretung**

Wie wir in unserer letzten Ausgabe berichteten, hatte der stellv. Bürgermeister die Gemeindevertretung in ihrer bisherigen Zusammensetzung nochmals zu einer öffentlichen Sitzung zusammengerufen. Die wichtigste Entscheidung, die das alte Gemeindeparlament bei dieser Sitzung zu treffen hatte, war die Vertagung der Bürgermeisterwahl. Der stellv. Bürgermeister erklärte in seiner Stellungnahme zu diesem Tagesordnungspunkt, daß der einmal gefaßte Beschluß, den Bürgermeister noch von der alten Gemeindevertretung wählen zu lassen, infolge der bevorstehenden Gemeindevertreterwahlen nicht durchgeführt werden könne, und er bat die Gemeindeväter, den Beschluß aufzuheben. Nach kurzer Beratung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, die Bürgermeisterwahl zu vertagen und diese der neuen Gemeindevertretung zu überlassen.

Der von dem stellv. Bürgermeister vorgelegte Zusatzvertrag zum Jagdpachtvertrag, der dessen Verlängerung um weitere 3 Jahre vorsieht, wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. Auch dem Verkauf von zwei Bauplätzen in der Siedlung „Auf die Trift" stimmten die Gemeindevertreter einstimmig zu.

Der Punkt 4 wurde auf Antrag des Gemeindevertreters Leonhardt (SPD) von der Tagesordnung abgesetzt und in nichtöffentlicher Sitzung behandelt.

Des weiteren erhielt der stellv. Bürgermeister die Berechtigung, Herrn Nik. Knöß und Herrn Albert Morbitzer drei fm Bauholz zuzuweisen. — Nach Abwicklung der Tagesordnung teilte der stellv. Bürgermeister der Gemeindevertretung mit, daß er für einen beim Hessischen Gemeindetag vorgelegten Leistungsbericht über die in der Gemeinde von 1945 bis heute vollbrachten Leistungen mit einem Diplom und einem Geldbetrag ausgezeichnet wurde. Die Gemeindevertreter Leonhardt (SPD), Anthes (CDU) und Gaußmann (KPD) würdigten alsdann nochmals die Leistungen, die der stellv. Bürgermeister in seiner über zweijährigen Amtszeit für die Gemeinde vollbracht hat, und sprachen ihm dafür ihren Dank aus. Daß die Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister und Gemeindeparlament eine gute gewesen sei, beweise die Einmütigkeit bei der Fassung fast aller Beschlüsse. Der stellv. Bürgermeister dankte für die gute Zusammenarbeit in der abgelaufenen Legislaturperiode und verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß dies auch in Zukunft so sein werde.

### Erzhausen

ez **Der Wahlsonntag in Erzhausen** brachte schon am Vormittag viele Wähler zu den beiden Wahllokalen, so daß bis 12 Uhr mittags rund 41% aller Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht hatten. Als um 18 Uhr die Wahl beendet war, stellte sich eine Wahlbeteiligung von 92,2% heraus:

G e m e i n d e w a h l :

| | | | |
|---|---|---|---|
| SPD | 953 | Stimmen | 8 Sitze |
| BHE | 212 | „ | 1 „ |
| KPD | 217 | „ | 2 „ |
| Freie Wählerschaft | 437 | „ | 4 „ |
| Ungültig | 123 | „ | — „ |

K r e i s t a g s w a h l :

| | | |
|---|---|---|
| SPD | 961 | Stimmen |
| FDP | 43 | „ |
| CDU | 49 | „ |
| BHE | 206 | „ |
| Freie Wählerschaft | 357 | „ |
| KPD | 213 | „ |
| Ungültig | 112 | „ |

ez **Hohes Lebensalter.** Am 4. Mai konnte die älteste Einwohnerin Frau Katharine Wannemacher Wwe., Hauptstraße 63, in bewundernswerter körperlicher und geistiger Frische ihren 94. Geburtstag begehen. Schon vom frühen Morgen an kamen die Gratulanten, unter denen auch Bürgermeister Lotz für die Gemeinde war. Wir entbieten der Altersjubilarin herzlichste Glückwünsche!

**Junghennen** Leghorn, Rebhuhnfarbig u. Kenn-Italien.
*liefert Ihnen* **OTTO BLÖCHER**, *Egelsbach, Westendstraße 1.*
*Samstag, 10. Mai, können 5 Wochen alte ohne Vorbestellung abgeholt werden. 5 Wochen alte DM 3.80, 10 Woch. 6.50.*

**Kinderwagen**
z. verkauf. Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 65 I.

**Junghennen**
weiße Legborn und rebbf. Italiener, 9 Wochen alt, z. verkaufen, Stück 5.80 DM.
**H. Greff, Egelsbach**
Erzhäuser Str., außerb.

**Laden mit Nebenraum**
gute Geschäftslage, zu vermieten. Egelsbach, Bahnstraße 47.

**Heu u. Fleischständer**
zu verkaufen. Egelsbach, Heidelberg. Str. 4.

**Klug ist, wer inseriert**

**Speisekartoffeln**
*letztmalig aus der Rhön, sow. einige Ztr.*
**Saatkartoffeln**
*erste Absaat, zu verkaufen. Bestellungen bei Georg Hofsäß, Bahnhaus 12, und Schneider, Egelsbach. Gastwirtschaft.*

**Sommersprossen** verschwinden durch **Merzweiß** Creme
DM 1.75, 2.60, 3.60 IN APOTH. U. DROG. Merz

**Stadt-Bücherei**, Heegweg
**Bücher-Ausgabe:**
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

„Hicoton" altbew. geg.
**Bettnässen**
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

**Bettfedern, Inletts, Matratzen**
Jetzt, beste Gelegenheit zur Anschaffung von Aussteuer- und anderen Betten aus reinen Gänsefedern, Daunen u. Ia Macco-Inlett zu sehr günstigen Preisen.
**DAUNEN und STEPPDECKEN**
(Auch Aufarbeitung Ihrer alten Decken mit Fabrikgarantie, erstklassig.)
**Bettfedernreinigung** in moderner Anlage jeden Mittwoch. Abholung u. Zustellung frei Haus.
Einziges Betten-Spezialgeschäft a. Platze. Wir beraten Sie gern unverbindlich. Jahrzehntelange Facherfahrung. Auf Wunsch Teilzahlung. Kein Laden.
**Bettenhaus WEST**
**Inh. Gustav Buttkus, Birkenstraße 32**
Nähe Tennisplatz, Bahnstrecke Darmstadt Neubau am Einfahrtsignal

**Wissen Sie schon**
daß die
**11. Süddeutsche Klassenlotterie**
wieder den vorzüglichen Gewinnplan hat
wieder jede Woche eine Ziehung ist
wieder alle 14 Tage der Hauptgewinn 100000.- DM beträgt
wieder das 1/8 Los nur 3.- DM mit Zwischenklasse 1.-DM mehr kostet?
Monatlich nur eine Zahlung, aber vier Ziehungen. Am 8. u. 9. Mai ist Ziehung der 1. Klasse. Lose und Prospekte bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen.



**DR. HENCHE, Neu-Isenburg**
Verkaufsstelle für **Langen: Friseure Christ u. Schäfer**
Verkaufsstelle für **Egelsbach: Friseur Herfurt**

**BERNHARD** FRANKFURT-M. Kaiserstr. 79
**Versand mit Zahlkarte und Plan 1/8 = 3 DM**

**„Wie ein Wunder**
wirkte **Klosterfrau Aktiv-Puder** an mir! Durch einen Unglücksfall spritzte mir Schwefelsäure und Natriumlauge ins Gesicht. Der Werksanitäter gebrauchte Salbe. Ich litt brennende Schmerzen! Zu Hause rieb ich die Salbe ab und nahm **Aktiv-Puder:** Sofort ließen die Schmerzen nach und am anderen Morgen war selbst die Entzündung fast nicht mehr zu sehen!" So schreibt Herr Fritz Weyer, Großkönigsdorf, Aachener Str. 55. Auch sein Urteil beweist: **Klosterfrau Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut.** Auch Sie sollten ihn gegen Hautschäden aller Art stets griffbereit haben!
**Aktiv-Puder:** Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!





Akkordeons
Harmonikas
Mundharmonikas
Noten - Saiten - Zubehör
finden Sie in großer Auswahl im
**Musikhaus Eggert**
SPRENDLINGEN - Hauptstr. 66 (Omnibushaltestelle Stadtmitte)

**Rotes Kreuz**
Ortsverein Langen
Donnerstag, 8. Mai 52 um 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung in der Restaur. „Deutsches Haus" (Dütsch). Wir bitten um zahlreiches Erscheinen der Mitgl.

**Turnverein 1862 (E. V.)**
Abt. Leichtathletik
Das Training unter Leitung v. Sportlehrer Schellenberg findet nunmehr jedes Mittwoch ab 20.15 Uhr in der Wallschule statt.
Abt. Handball
Heute abend Spielausschußsitzung im Café Treusch.
Mittwoch Training ab 18 Uhr unter Leitung von Sportfreund Feon.
ARBEITSEINSATZ der Handballer auf der Baustelle:
Heute Dienstag für alle Jugendliche, Donnerstag für Aktive u. AH.

*Anläßlich unserer Goldenen Hochzeit am Sonntag, dem 27. April 1952, wurden uns so viele Ehrungen und Geschenke übermittelt, daß wir nicht in der Lage sind jedem Einzelnen dafür zu danken. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, hiermit allen Gratulanten aufs Herzlichste zu danken. Besonders danken wir Herrn Bürgermeister Umbach für die Ehrung der Stadt Langen und der hessischen Regierung. Außerdem danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die herzliche Hausandacht mit einem liebenswürdigen Trost für unsere beiden Söhne, die diesen Tag nicht mehr miterleben konnten.*

*Philipp Heller u. Ehefrau*

*Langen, den 6. Mai 1952.*

*Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken herzlichst.*

*Johannes Rau und Frau*
*Heinrichstraße 5*

*Die glückliche Geburt eines Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an*

*Horst Günther*
*Hilda und Günther Hausen*

*Langen, den 4. Mai 1952 (Frankfurter Str. 35)*

**Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e. V.**
Öffentliche Veranstaltung
**Samstag, 10.5.52, 20 Uhr, Saal „Zur Traube"**
***Balladen-Abend***
Hermann Diersch, Baß
Irene Drechsler, Klavier
Für Mitglieder der Kunstgemeinde Eintritt frei - Gäste DM 1.20, Student und Schüler DM -.50

***Langener Reste-Stube***
EDITH WIEDE
Bahnstr. 50, neben Evang. Gemeindehaus
**Ständiger Resteeingang**
Neuheiten: Kräuselkrepp, Mattcrepp, Cuprese Lavable, Leinen für Sommerkleider und Strandanzüge
*Schön, zeitgemäß, preiswert*

**EIFORMBRIKETTS**
*(Kleinformat)*
**FREI**
*in jeder Menge. Lieferung frei Keller. Bestellungen bei*
**Georg Keim 4. Söhne**
*Annastraße 14, Telefon 109*

**Hämorrhoiden** sind Aeilbar
auch in schweren Fällen durch **Rusmasal** (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

**Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen**
Mittwoch, den 7. Mai, pünktlich 20.30 Uhr CHORSTUNDE und Stimmchen
Die Anwesenheit aller Sänger ist Ehrenpflicht.

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**
Morgen, Mittwoch, 20.30 Uhr bei Pausch erweiterte Vorstandssitzung

**Jahrgang 1913/14**
Samstag, den 10. Mai, 20.30 Uhr gemütliches Beisammensein im Bergfried.
Die Einberufer.

**Jahrgang 1921/22**
trifft sich morgen, Mittwoch, 7. Mai 1952, 20.30 Uhr bei Reitig Wolfsgartenstr., zu ein. wichtig. Besprechung.

**UT Filmbühne** seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr


**Geschichte einer großen Liebe**
*Paula Wessely in ihrer stärksten Rolle: Eine Frau, die tapfer und geduldig auf den Mann wartet, den sie liebt.*
*— Jugendliche haben Zutritt —*

**Lichtburg**
Telefon 209
**Verlängert**
bis einschließlich Mittwoch tägl. 20.30 Uhr
**Triumphbogen**
*Der große INGRID BERGMAN-Erfolg*
*Ab Donnerstag 20.30 Uhr*
**Maria Theresia**
*Und wieder ein Spitzenfilm, auf den alles wartet, mit*
*PAULA WESSELY*
*ATTILA HÖRBIGER*

**LiLi**
Telefon 112
Dienstag - Donnerstag 20.30 Uhr
Ein Kriminalfilm, der alle in Atem hält


John Garfield, Shelley Winters
Wallace Ford
*Auf der Flucht vor dem Gesetz. Endlich ein Kriminalfilm mit einer neuen Idee*

**Guterh. gebr. Küche** abzugeben. Näheres Grob, Bürgerstr. 4.

**Schwarzer Herd** r. verchromt, billig zu verkaufen. Fahrgasse 9

**D-Regenmantel**, Gr. 42
**1 P. D.-H'schuhe**, br., 38
**1 Hasenstall** zu verk. Sterzbachstr. 7

Denken auch Sie daran - am 11. Mai ist
**Muttertag**
GESCHENKE IN:
***Glas · Porzellan und Hausrat***
In jeder Preislage, praktisch und schön zugleich, über die sich die liebe Mutter wirklich freuen wird - finden Sie immer in dem guten Fachgeschäft
**ADAM HILL** LUTHERPLATZ

***Dank***
**der SPD Langen an ihre Wählerschaft!**
Bei der Gemeindewahl am vergangenen Sonntag haben insgesamt 3023 Langener uns ihre Wahlstimme gegeben. Daß die Stimmenabgabe für unsere Kandidaten im Kreis noch um mehr als 400 höher war beweist uns, daß wir seit der Hess. Landtagswahl noch Stimmen gewonnen haben. Die Verringerung der örtlichen Stimmen erklärt sich lediglich daraus, daß viele Menschen, die zwar unserer Partei nahe stehen, doch aus verwandtschaftlichen, gesellschaftlichen oder persönlichen Bindungen die Kandidaten der Einwohnerliste Nichtparteigebundener wählten. Dennoch hat sich die Zahl der SPD-Gemeindevertreter von 9 auf 11 erhöht, womit unsere Fraktion in der Zukunft mehr denn je in der Lage ist, dem bisher so erfolgreich gewesenen gemeinschaftlichen Geschehen den Stempel aufzudrücken. Unsere Partei hat aber auch wieder einmal mehr ihre große Beständigkeit bewiesen, im Gegensatz zu anderen Parteien, die durch die Sprunghaftigkeit ihrer Wähler zur Bedeutungslosigkeit herabsanken. Beständigkeit aber ist die Grundlage für alle große Leistungen und Erfolge!
Die Sozialdemokratische Partei dankt deshalb auf diesem Wege allen denen, die ihr das Vertrauen bei der Wahl schenkten. Sie gibt die Versicherung ab, daß die Stadtverordnetenfraktion sich der auf ihr ruhenden großen Verantwortung bewußt ist und ihre ganze Kraft zum Wohle unserer Heimatstadt Langen einsetzen wird.
Sozialdemokratische Partei Langen

Nach kurzer Krankheit verstarb heute unerwartet mein lieber, treusorgender Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
**Herr Gustav Hinze**
im 71. Lebensjahr.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Eva Hinze, geb. Weis
Langen (Mierendorffstr. 1), den 4. Mai 1952
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 7. Mai 1952, 11 Uhr vom Portale des Friedhofes in Langen aus statt.

*Suche für sofort*
**ehrlichen Lehrling**
*mit gutem Charakter aus ordentlichen Verhältnissen, bis 18 Jahren, der Interesse hat, das Konditoren-Gewerbe zu erlernen, ebenso ein sauberes ehrliches*
**Lehrmädchen**
*Café Krone, Langen*

**Zur Beaufsichtigung** der Schulaufgaben von 9-jähr. Jungen (4. Kl.) seriösen Schüler(in) d. ober. Klasse od. sonst geeign. Person gegen gute Bezahlung ges. Angebote unt. Nr. 378

**Frau od. Mädchen**
2-3 Tage in der Woche für Haushalt gesucht. Off. unt. Nr. 380 a. d. G.

Erteile
**Nachhilfeunterricht**
für Schüler der Volksschule.
Off. unt. Nr. 386 a. d. G.

**NSU-Quick**
Baujahr 1952, fast neu, zu verkaufen. Anzusehen bei Tankstelle Sehring, Langen, Mörfelder Landstr. 27

**NSU-Quick**
Baujahr 1950 (9200 km gelaufen) zu verkauf. — Friedhofstraße 9

**Zu verkaufen**
Gut erhaltener DKW (Meisterklasse)
1 Schnellwaage
1 elektr. Kaffeemühle
Anfrage:
J. Freisens, Lutherpl. 2

**Dunkelgrauer Herren-Anzug**
3-teilig, neuw., mittl. Figur, billig zu verk. Off. u. Nr. 384 a. d. G.

Gebrauchter
**Herrn-Sommeranzug**
(Gr. 48) preiswert zu verk. Aug.-Bebel-Str. 1

**Elektr. Herd**
fast neu
mit drei Kochstellen und Backofen zu verkaufen. Bahnstr. 112 l.

**Boumstück**
z. kauf. gesucht. Näh. bei Christoph Bär, Nördl. Ringstraße 91

**Wiese**
- im Dienstagstück zu verpachten
Wiesgäßchen 30

**2 Ziegenlämmchen**
zur Zucht zu verkauf. Karlstraße 11

**Festsitzende Glucke**
zu tauschen gesucht gegen 2-jähr. Leghuhn Off. u. Nr. 382 a. d. G.

**Ziegenmilch**
abzugeben
Leukertsweg 42

**Zimmer u. Küche**
od. Kochnische, bezw. Abstellraum, v. berufstätig. Dame gegen gute Mietzahlg. evtl. Mietvorauszahlg. per sofort oder später gesucht.
Off. unt. Nr. 381 a. d. G.

**Gut situiertes älteres Ehepaar** sucht
**schönes möbl. Zimmer**
m. Kochgelegenheit o. Küchenbenutzung in Langen o. Egelsbach. Mietvorauszahlung Angebote unt. Nr. 377 a. d. G.

**Aeltere zahlungsfähige Dame** sucht
**teilmöbl. Zimmer**
evtl. mit Teilpension, i. Langen o. Egelsbach.
Off. unt. Nr. 366 a. d. G.

**Einfach möbliertes Zimmer**
von berufstätig. Herrn sofort gesucht.
Off. uot. Nr. 342 a. d. G.

**Möbliertes Zimmer**
Nähe Bahnhof für 3-4 Monate zu vermieten.
Off. unt. Nr. 383 a. d. G.

**Gutmöbl. Zimmer**
an berufstätig. Herren sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 374 a. d. G.

**Speisekartoffeln**
sowie Saatkartoffeln zu verkaufen
Darmstädter Str. 5

**Gut. Speisekartoffeln**
zu verkaufen
Friedhofstraße 42, p.

**Einige Zentner Speisekartoffeln**
zu verkauf. Wallstr. 17.

Täglich frischer
**Kopfsalat**
zu haben
**Gärtnerei Breidert,**
Flachsbachstr.

**Bunte Steckbohnen** und
**prima Lotwerg**
zu verk. Lerchgasse 9

**Augen-Stärkung**
- bei Ermattung, Überanstrengung, verschwommenem Sehen
- bild. Drücken, Zwinkern u. Augentränen
- durch Hofapotheker Schaefers bewährtes Vegetabliches AUGENWASSER

Orig. Fl. 1.90. In Apoth. und Drogerien. Best: FACHDROGERIE ENSTE

HÖCHSTE
**Preise**
für Alteisen, Guß und Metalle zahlt
**Benz, Mainstr. 10**

Für die Schweinehdlg. Meinecke, Götzenhain nimmt ab sofort Herr
**Fritz Frank, Oberg. 27**
Bestellungen für
***Ferkel*** und
***Läufer***
entgegen.
Lieferung erfolgt jeden Montag frei Haus.

VON
*Gaylord Hauser*
anerkannte ERZEUGNISSE:
**Rohrzuckermelosse . . 2.10**
**Trockenmilchpulver . . . 2.75**
**Weizenkeime 2.40**
**Edelhefe . . 2.80**
**Weizenkeimölkopsein . 3.90**
**Kolzium-Vit.D. Tobletten . 2.40**
vorrätig:
Reformabteilung der LOWENDROGERIE
**Hochheimer**
Bahnstr. 34, Tel 506

Statt Karten
Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
**Frau Marie Schimann**
geb. Arlt
sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kratz für die Trostesworte am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Arnold Schimann
Rudi Schimann u. Frau Dora geb. Winkler
Rudi Köcher u. Frau Trudel geb. Schimann
Greil Schimann, geb. Knoblauch
Enkel Walter und Horst!
Langen, Lutherstr. 24, im Mai 1952

**Beste Qualität BACH**


Der **Turnverein 1862** trifft sich am 10. Mai im „Lämmchen". Näheres siehe in der Freitag-Nummer


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

**Allgemeiner Anzeiger**
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 36 | Freitag, den 9. Mai 1952 | Jahrgang 4/53


## Die Woche

Frei von jedem gefühlsmäßigen Überschwang und von verschwommener Bindung an die Vergangenheit erkannte Bundespräsident Heuß das Deutschlandlied als Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland an. Wenn das Ausland den Text falsch auslegen sollte und mit der Anerkennung der Hymne durch den Bundespräsidenten etwa meinen könnte, in Deutschland werde nun eine nationalistische Welle wieder den Verstand überrauschen, so darf dem entgegengehalten werden, die große Masse des deutschen Volkes ist frei von diesen Gedanken und wird der Entscheidung wahrscheinlich nur langsam und mit kalten Herzen folgen. Auch dürfte man ausländische Kritiker daran erinnern, daß das Lied in seinem Text ja in einer Zeit entstand, in der es nur ein zerrissenes Deutschland gab. Das „Deutschland über alles" wollte also keinerlei Überheblichkeit anderen Nationen gegenüber verkünden, sondern nur die eigene unselige Kleinstaaterei durch eine gemeinsame Idee überwinden helfen.

So gesehen kann die Hymne heute einen ähnlichen Zweck erfüllen; denn es gibt kein einheitliches Deutschland, sondern es muß in zwei Teile gespalten leben. Wenn dabei auf den zweiten Vers ganz verzichtet würde, um uns das Lächeln des Auslandes zu ersparen und der erste Vers nur sparsam und in richtiger Auslegung angewendet wird, so kann der dritte Vers, von dem auch der Bundespräsident zunächst nur spricht, zu einer wirksamen Parole werden. „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland" sind ganz bestimmt Ziele, denen es nachzustreben gilt. Daß die Einigkeit zunächst den Inneren, also als rein deutsche Aufgabe, anzustreben ist, versteht sich von selbst. Weil uns ja aber die nationale Freiheit nach dem verlorenen Kriege noch nicht wieder geschenkt wurde, wird die Einigkeit auch weitgehend von den Entscheidungen der Sieger abhängen.

Die nun etwa schon vier Wochen lang ausstehende Antwort der Westmächte auf die sowjetische Deutschlandnote könnte manches davon verwirklichen oder die Abfassung des Generalvertrages, der in Zukunft „Deutschlandvertrag" heißen soll, könnte eine Freiheit schenken, der die Einheit sehr leicht folgen müßte. Noch aber gähnt ja zwischen den vier Siegermächten selbst noch die unüberwindlich scheinende Kluft Ost und West und selbst die drei Westmächte sind sich nicht immer einig. Während die Amerikaner eine Viermächtebesprechung erwägen, um zu überprüfen, ob mit den Sowjets noch eine Möglichkeit über freie Wahlen in Deutschland und damit eine deutsche Wiedervereinigung zu finden wäre, verwerfen die Franzosen den Plan. Sie drängen jetzt mehr als je auf den Abschluß des Generalvertrags, weil ihnen ein wiedervereintes Deutschland das Schreckgespenst schlechthin ist. Wie weit sie dabei den Zielen der Bundesregierung dienen, ist zur Zeit etwas undurchsichtig geworden; denn seit dem Vorstoß der beiden Regierungsparteien, DP und FDP, gegen die Punkte im Generalvertrag, die die deutsche Selbstbestimmung einschränken, ist über die nächsten Absichten und den Zeitplan in Bonn ein Schleier gefallen.

Dort traten diese außenpolitischen Fragen auch in dieser Woche in den Hintergrund vor den innenpolitischen, die sich mehr um das Wort „Recht" aus der Deutschlandlied-Strophe ranken. Die zweite Lesung des Lastenausgleichsgesetzes, die am Dienstag vor dem Bundestag begann, stellte die Forderungen der etwa 20 Millionen Deutschen in den Mittelpunkt, die durch die Vertreibung aus ihrer Heimat unschätzbare Werte verloren. Der Vorsitzende des Bundes der vertriebenen Deutschen, Dr. Linus Kather, hatte noch am Sonntag den Entwurf des Lastenausgleichsgesetzes als völlig unzureichend bezeichnet. Eine stattliche Anzahl von Abänderungsvorschlägen war eingebracht worden, für die besonders die Sozialdemokraten und die Vertriebenen Schulter an Schulter eintraten. Doch schon am ersten Tage wurden sie fast sämtlich abgelehnt, und es ist damit zu rechnen, daß die achttägige Debatte keine wesentlichen Veränderungen bringen wird.

Die Entscheidungen der Regierungsparteien werden, wie aus der am Anfang der Debatte abgegebenen Regierungserklärung hervorging, zwar von dem Willen nach einer gerechten Regelung getragen, jedoch von den hohen Verpflichtungen für Besatzungskosten und Wehrbeitrag überschattet. Sie halten im gegenwärtigen Zeitpunkt die Anstrengungen für die äußere Sicherheit für vordringlicher als die innere Befriedigung, die zweifellos einem gerechten Lastenausgleich folgen müßte. Die Regierungserklärung selbst ist so klar formuliert und stellt so deutlich die von der Regierung erkannten Aufgaben heraus, daß sie im Wortlaut folgen soll.

„Das Gesetz, in dessen zweite Beratung das hohe Haus heute eintritt, ist von der Bundesregierung von jeher als eine Aufgabe von außergewöhnlicher Bedeutung betrachtet worden. Das Gesetz will der sittlichen Verpflichtung des ganzen Volkes Ausdruck geben, die Lasten des Krieges und seiner Folgen gemeinsam zu tragen. Es wird für die Dauer eines Menschenalters für einen sehr erheblichen Teil der Bevölkerung die Lebensbedingungen bestimmen und für einen weiteren sehr großen Teil einschneidende Wirkungen haben. Seine Bedeutung liegt in gleicher Weise auf politischem, sozialem, wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet. Die Bundesregierung ist der Überzeugung, daß der Lastenausgleich ebenso einen Beitrag zur Befriedung des gesamten sozialen und wirtschaftlichen Gefüges der westeuropäischen Welt bedeutet wie eine Leistung, die der unmittelbaren militärischen Verteidigung dient. Sie begrüßt es deshalb auch, daß bereits jetzt in Aussicht genommen ist, West-Berlin in dieses Gesetz einzubeziehen."

Um harte, nüchterne Tatsachen und die Befriedigung zu Recht erkannter Forderungen mit unzureichenden Mitteln wurde in der vergangenen Woche gerungen und kann in der nächsten weitergekämpft werden.

Vielleicht bringt aber der Sonntag auch einmal eine besinnliche Stunde, um die nötige Gefühlswärme in die Debatte zu bringen. Viele Väter und Kinder werden mit Blumen am „Muttertag" die Mütter erfreuen und ehren. Und wer nicht mehr die lebende besuchen kann, der wird zum Grabe hinausgehen wandern, um seine Liebe und Dankbarkeit zu bekunden. Und dies können die Heimatvertriebenen nicht. Sie können materielle Werte ersetzt bekommen wie die Ausgebombten der westdeutschen Heimat, sie können durch ihren Fleiß und ihre Intelligenz sich wieder eine Existenz aufbauen, doch sie können nicht hingehen in ihre angestammte Heimat. Sie können nicht Berge und Täler oder weite Ebenen grüßen, nicht das Rauschen der Wälder und Ströme hören oder den Wellenschlag des Meeres vernehmen — und sie können nicht — gehen zu der Mutter Grab.

## Der Nachfolger Eisenhowers

Zum Antritt General Ridgways als Oberbefehlshaber der Nordatlantikpakt-Streitkräfte schreibt der „Amerika-Dienst" u. a.:

„Mit General Matthew Bunker Ridgway hat ein Offizier das Oberkommando über die Streitkräfte des Nordatlantikpaktes in Europa übernommen, der alle Voraussetzungen für diesen verantwortungsvollen Posten mitbringt. Sowohl als Truppenkommandeur wie in zahlreichen Stabsstellungen hat er sich höchste Verdienste erworben, und besonders in seiner letzten Position als oberster Befehlshaber der alliierten Streitkräfte im Fernen Osten und Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Vereinten Nationen in Korea hat Ridgway bewiesen, daß er einer der bestqualifizierten Männer als Nachfolger General Dwight D. Eisenhower ist.

General Ridgway entstammt einer alten Soldatenfamilie. Sein Vater war Oberst der amerikanischen Artillerie und während des Boxeraufstandes im Jahre 1900 in China eingesetzt. Matthew B. Ridgway wurde am 3. März 1895 in Fort Monroe, Virginia, geboren. Er absolvierte die berühmte amerikanische Militärakademie in West Point, und zwar in der gleichen Jahrgangsklasse wie der gegenwärtige Stabschef der US-Armee, General Lawton J. Collins. In den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen hatte Ridgway verschiedene Truppenkommandos inne, nahm an Fortbildungslehrgängen teil und bekleidete mehrere Posten in amerikanischen Militärmissionen, die ihn u. a. nach China, den Philippinen und nach Südamerika führten.

1942 übernahm er den Befehl über die 82. amerikanische Luftlandedivision, die maßgebend an der Einnahme Siziliens und Italiens beteiligt und während der Invasion in der Normandie eingesetzt war. Anschließend zum Kommandeur des 18. Luftlandekorps ernannt, kämpfte der General an der Spitze seiner Fallschirmjäger bei der Einnahme der Niederlande und Belgiens und in den Ardennen."

## Die Uebersicht

**Die Antwort der Westmächte** auf die zweite sowjetische Antwortnote wird voraussichtlich morgen überreicht werden. Sie wird wahrscheinlich als Mittelweg zwischen dem amerikanischen Vorschlag auf Besprechung der drei Oberkommissare mit Tschuikow und den Ansichten der Engländer und Franzosen den Sowjets die Einsetzung einer „unparteiischen Kommission" zur Prüfung der Voraussetzungen für freie Wahlen in ganz Deutschland anbieten.

**Erst Verteidigungsbeitrag** und Abschluß der Westverträge und dann Viermächtebesprechungen propagierte der britische Außenminister Antony Eden in einer Unterhausrede. Damit trat Klarheit in die Haltung der Westmächte ein und es ist nun doch noch damit zu rechnen, daß der Deutschlandvertrag, der im wesentlichen fertig vorliegt, noch im Mai zur Unterschrift kommen soll.

**Gewerkschaft und Saarfrage.** Der Vorsitzende des DGB, Christian Fette, erläuterte am Dienstag einem belgischen Journalisten gegenüber die Haltung der Gewerkschaften zur Saarfrage mit den Worten: „Die Saar ist und bleibt deutsch".

**Führerwechsel bei der FDP.** Nachdem der bisherige 1. Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion, Martin Euler, wegen der Haltung der württembergischen Freien Demokraten bei der Regierungsbildung zum Südweststaat auf eine Neu-Kandidatur verzichtet hatte, wurde am Dienstagabend Dr. Hermann Schäfer zum 1. Vorsitzenden gewählt.

**Drei Jahre Europarat.** Am 5. Mai jährte es sich zum dritten Male, daß in London von zehn Ländern der Europarat gegründet wurde. Ein Vierteljahr später, im August 1949, trat er zu seiner ersten Tagung in Straßburg zusammen, hoffnungsvoll begrüßt als erster Schritt zur Einigung des Kontinents. Die Bundesrepublik war bei seiner Gründung noch im ersten Stadium ihrer Konsolidierung, sie wurde erst am 2. Mai 1951 Mitglied des Europarats. Heute gehören ihm fünfzehn europäische Staaten an.

**Eisenhower überrundet.** Bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen in Ohio entfielen sämtliche 56 abgegebenen Stimmen auf Senator Taft. Damit liegt dieser wieder mit einer erheblichen Anzahl von Delegierten vor seinem Partner General Eisenhower.

**Atomenergie dient friedlichen Zwecken.** Die amerikanische Atomenergiekommission beliefert über 600 amerikanische Universitäten, Krankenhäuser und Forschungsanstalten in den USA mit Isotopen für Forschungen über die friedliche Ausnutzung der Atomenergie. Außerdem gingen in den letzten fünf Jahren 1100 Lieferungen radioaktiver Isotopen ins Ausland, während für die amerikanischen Stellen 19 000 Lieferungen bereitgestellt wurden.

**200 000 Amerikaner wollen ihren Urlaub in Deutschland verbringen.** Der Touristenstrom aus den Vereinigten Staaten nach Westdeutschland wird in dieser Saison aller Voraussicht nach zu einer neuen Rekordhöhe anschwellen. Nach Schätzungen des New Yorker Informationsbüros für Deutschlandreisen werden in diesem Jahr rund 200 000 Amerikaner ihre Ferien in Deutschland verbringen, während im Vorjahr „nur" 140 000 gezählt wurden. Das Büro stützt seine Voraussage auf den außergewöhnlich hohen Umfang der fernmündlichen und schriftlichen Erkundigungen, die über Deutschlandreisen eingeholt werden. Ähnliches berichten die Zweigstellen des Büros in San Franzisko und Chicago.

**Evang. Kirchenmusikwoche.** In Darmstadt-Eberstadt begann am Mittwoch die 3. Kirchenmusikwoche des Amtes für Kirchenmusik der evang. Landeskirche Hessen und Nassau. Am ersten Tag nahmen Geistliche teil, die sich mit den Melodien der Lieder des neuen evang. Gesangbuches vertraut machten. Jeder Tag hat ein anderes Thema und andere Teilnehmer.

**Billige Zigaretten!** Nach Mitteilung des Bundesfinanzministers soll der Gesetzentwurf über die Senkung der Tabaksteuer soweit fertiggestellt sein, daß mit einer baldigen Herstellung der 8½-Pfg-Zigarette gerechnet werden könne.

**Frankfurter Pferdemarkt.** Der Frankfurter Pferdemarkt war nicht sonderlich stark beschickt. Es waren nur 70 Pferde aufgetrieben. Das Geschäft war ziemlich schleppend. Gute Pferde kamen zwischen 1460 und 1800 DM. Pferde geringerer Qualität und höheren Alters kamen auf 1000 D-Mark.

**Maskierte Räuber.** Zwei junge, mit Gesichtsmasken versehene Männer drangen nachts in Mainz in ein Geschäft in der Rheinallee ein und hielten einen im Nebenraum schlafenden, aber wach gewordenen jungen Mann mit einem Messer in Schach. Es waren jedoch nur 10.— DM in der Ladenkasse.

## WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Wenn auch die saisonale Frühjahrsbelebung unserer Wirtschaft in diesem Jahre etwas gedämpfter als im vergangenen ist, so besteht doch nach der jüngsten allgemeinen Wirtschaftsentwicklung kaum mehr die Gefahr, daß die Hindernisse im Verbrauchsgüterbereich und im Außenhandel zu einer neuen Krise der Gesamtwirtschaft führen.

Außenhandel: Angesichts des ständig wachsenden Konkurrenzkampfes auf den Weltmärkten muß die westdeutsche Ausfuhr gesamt gepflegt und gefördert werden, zumal die Exportbegünstigungen anderer Staaten viel größer als in der Bundesrepublik sind.

Einfuhr: Innerhalb der Verhandlungen über einen neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrag sind große Holzeinfuhren aus Österreich vorgesehen, um die Holzversorgung weiter zu entspannen.

Eisen und Stahl: Aus Kreisen der Eisen- und Stahlindustrie verlautet, daß die Eisen- und Stahlmengen trotz der günstigen Produktion nicht ausreichen für den Bedarf auf dem westdeutschen Markt.

Ernährungswirtschaft: In Westdeutschland ist es in diesem Jahr zum ersten Mal gelungen, eine Reserve an Grundnahrungsmitteln anzulegen, so daß die Bundesrepublik voraussichtlich mit einem größeren Vorrat in das neue Erntejahr eintreten kann.

Schiffahrt: Vorläufig liegt die Bundesrepublik mit ihrer Handelsflotte von 1,83 Mill. BRT im internationalen Wettbewerb sehr ungünstig.

Textilwirtschaft: Es ist zu hoffen, daß die allgemeine Umsatzbelebung des Einzelhandels sich auch günstig auf die zukünftige Gesamtentwicklung der Textilwirtschaft auswirken wird.

Weltmarktlage: Die Gesamtlage an den Weltwarenmärkten hat sich im April weiter beruhigt und zu einer allgemeinen Minderung der Nachfrage geführt.

## *Der bunte Alltag*

**Neuer Erdbebenstoß im Taunus.** Noch stärker als am 21. Januar 1952 wurde in der Nacht zum Mittwoch nach einem heftigen Gewitter ein Erdbebenstoß in und um Königstein im Taunus verspürt. Das Beben erschütterte die Häuser teilweise so stark, daß die Bewohner meinten, der Schornstein fiele ein. Die Erdbebenwarte auf dem kleinen Feldberg registrierte das Beben als ein Nahbeben.

**Kinderlähmung** brach in Lippstadt aus und forderte bereits drei Kinder im Alter von einjährig und fünf Jahren als Todesopfer. 26 weitere Kinder wurden für ansteckungsverdächtig erklärt. Die Schulen wurden geschlossen. Mehrere Familien verließen aus Furcht vor der verheerenden Krankheit die Stadt.

**Neun-Tage-Eier auf dem Richtertisch.** Mit den sogenannten Trephon-Eiern, die Braunschweiger Brutanstalten wie auch anderwärts zu Verjüngungskuren anboten, muß sich die Staatsanwaltschaft Braunschweig befassen. Sie soll feststellen, ob mit der Anpreisung Betrug, Verstoß gegen das Lebensmittelgesetz oder eine andere strafbare Handlung vorliegt.

**Feuergefecht mit Bankräubern.** Zwei dunkle, etwa 30 Jahre alte Männer überfielen am Dienstagnachmittag die Volksbank in Kassdern. Sie schlugen den Leiter der Bank nieder und raubten 16 800 DM. Darauf flüchteten sie in einem aus Baden-Baden stammenden Mietwagen, dessen Chauffeur sie unter Androhung des Niederschießens in den Kofferraum gezwungen hatten. Der Polizei und der hinzugezogenen Bereitschaftspolizei gelang es am Mittwochmorgen, die beiden Verbrecher in der Nähe von Laufen in Südbaden fast zu stellen. Sie schossen jedoch derart aus ihrer Maschinenpistole, daß sie entfliehen konnten.

**Mit dem Tretroller auf Fahrt.** Ein unternehmungslustiger 13jähriger Junge aus Wiesbaden wurde im Mannheimer Schloßpark aufgegriffen. Er hatte sich mit Geld, das er für seine Eltern auf der Post einzahlen sollte, einen Tretroller gekauft und war damit über den Rhein gerollt, um den Bodensee zu sehen. Seine Eltern hatten ihn schon überall suchen lassen.

**Beim Radwechsel tödlich verunglückt.** Beim Auswechseln eines Autorades verunglückte ein 49jähriger Taxifahrer aus Ludwigshafen tödlich. Als er die Radmuttern lösen wollte, rutschte ihm der Schraubenschlüssel aus, der ihm durch das Auge tief in den Kopf drang. Im Krankenhaus konnte nur noch der Tod festgestellt werden.



# Aus STADT und Land

Langen, den 9. Mai 1952

## *Mutter*

Du warst so gut. Nun bist du längst nicht mehr.
Und als der Frühling wieder kam ins Land,
Harrten die Blumen, die noch deine Hand
Gepflanzt, vergeblich deiner Wiederkehr.

Es war ein Krieg gekommen, und ich fand
Das alte Heim so fremd und liebeleer,
Und keine Stunde war hier, die mich mehr
Noch mild mit der Vergangenheit verband.

Da zog ich meines Weges fort, als hätte
Ich diesen Ort auch jemals nur gekannt.
Der Menschen sah ich viele und der Städte,

Doch hat das Herz sich nirgends noch gebunden.
Verlassen blieb ich, wo ich ging und stand:
Hab noch die neue Heimat nicht gefunden.

Sorato.

* **Sammlung zum Muttertag.** Vom 7. bis 13. Mai findet wie alljährlich eine Sammlung für das Deutsche Mütter-Genesungswerk statt. Durch diese segensreiche von Frau Elly Heuß-Knapp, der Gattin des Bundespräsidenten, gestiftete Einrichtung wurden schon viele Frauen auch aus unserer näheren Heimat einmal für Wochen aus ihrem oft übergroßen Pflichtenkreis herausgenommen. In landschaftlich schön gelegenen und gut geleiteten Heimen fanden sie Entspannung, Gesundung und die notwendige Stärkung an Leib und Seele.

* **Ein Abend im Mai beim Turnverein 1862.** Einige Stunden frohes Beisammensein geben Entspannung von dem Ärger und den Mühen des Alltags, einige Stunden mit Tanzeinlagen und guter Unterhaltung ist das, was jeder Mensch nötig hat. Der TV 1862 bietet all das mit seinem „Abend im Mai" am kommenden Samstag im „Lämmchen" seinen Besuchern. Frohe Stunden, heitre Stunden — sollen unsren Geist gesunden — füllen diesen Abend aus; — darum sei stets unser Streben — daß im Turnergeist wir leben — geh'n dann frohgelaunt nach Haus.

* **Schweizer Rollhockey-Gäste an Pfingsten in Langen.** Wie uns bekannt wurde, werden Schweizer Rollhockey-Spieler an Pfingsten als Gäste in Langen weilen. Nähere Ankündigung ergeht noch.

* **Lumberjacke gestohlen** (mit Hilfe der Zeitungsnotiz wieder zurückerhalten). In der Dienstagausgabe berichtete die Langener Zeitung, daß in einem hiesigen Friseurgeschäft eine Lumberjacke von unbekannten Tätern gestohlen wurde. Zwei der Tat dringend verdächtige Personen, eine Frau und ein Mann, wurden von der Polizei gestellt und durchsucht, jedoch ohne Erfolg. Nun wurden dieser Tage in Dreieichenhain im Zusammenhang mit dem Diebstahl von 60 DM eine Frau und ein Mann von der Gendarmerie festgenommen. Der Mann trug eine Lumberjacke, auf die der Gendarmeriebeamte auf Grund der gelesenen Zeitungsnotiz ein besonderes Augenmerk hatte. Er verständigte den geschädigten Friseur aus Langen, der bei der Gegenüberstellung nicht nur den Mann, sondern auch seine Jacke wiedererkannte. Auf Grund der Diebstähle erließ der Richter einen Haftbefehl gegen den 30jährigen Dieb aus der Ostzone und seine 27jährige Gefährtin aus Westfalen. Da sich die beiden schon seit Donnerstag vergangener Woche in hiesiger Gegend herumtreiben, besteht die Vermutung, daß sie noch mehr Diebstähle begangen haben. Wer in dieser Beziehung etwas festgestellt hat, wolle sich bei der Polizei in Langen umgehend melden.

* **Nächtliche Holzmacher im Birkenwäldchen.** Nachdem bekannt geworden ist, daß in dem Birkenwäldchen größere Wohnbauten erstellt werden sollen, beginnt seit geraumer Zeit während der Nacht ein munteres Abholzen der Bäume. Die Holzknechte überlegen aber dabei nicht, daß der Baumbestand weitgehend erhalten werden und den vorgesehenen Wohnbauten eine liebliche Umgebung sein soll. Was im einzelnen gefällt werden muß, bestimmen schon rechtzeitig die hierfür Verantwortlichen. Allerdings geht es hierbei ausschließlich nach städtebaulichen Gesichtspunkten und weniger nach dem in manchen Familien bestehenden Brennholzbedarf. Jeder heimatliebende Bürger sollte ein Augenmerk auf diesen nächtlichen Holzfrevel haben und die Baumfäller namhaft machen.

* **Straßenarbeiten.** Mit der Erstellung neuer Wohngebiete wachsen auch die Aufgaben der Stadt in Bezug auf die Herstellung von Straßen usw. Nachdem das Straßenbild in der Ahornstraße durch Versetzung von sauberen Randsteinen in einen ordentlichen Zustand gebracht worden ist, werden z. Zt. auch in der Bürgerstraße Randsteine gesetzt.

* **Kanalbauten.** Es ist geplant, in Kürze mit der Kanalisierung der Gutenbergstraße zu beginnen. Auch die Neckarstraße soll demnächst Kanal erhalten.

* **Jugendfotowettbewerb.** Das Bundesministerium für den Marshallplan hat einen großen Fotowettbewerb für Jugendliche ausgeschrieben unter dem Titel „Mach' das beste Bild vom Marshallplan". Es sind 1500 Gewinne im Gesamtwert von 50 000 DM zu vergeben. Prospekte mit Teilnahme und Wettbewerbsbedingungen können auf dem Rathaus, Zimmer 9, unentgeltlich empfangen werden.

* **Ein neuer Hundedressurplatz.** Direkt am Walde, unmittelbar am Erlesweg, entsteht zur Zeit ein neuer Hundedressurplatz, den der Verein für Deutsche Schäferhunde, Langen, zur Zeit erstellt. Das Grundstück ist bereits eingefriedigt.

**Ein Ring entschied**

Die Schützengesellschaft Langen 1863 hatte am Samstagabend im „Weingold" ihren Bruderverein, die Schützengesellschaft Hainstadt 1904 zu Gast. Die Hainstädter waren zum Rückkampf gekommen und wollten Revanche nehmen für den zu Hause verlorenen Kampf. Schützenmeister Huber begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten. Die Freundschaft beider Vereine ließ sehr rasch ein geselliges Beisammensein zustande kommen und aus ihm heraus traten die Schützen an zum Schießen um die Ringe. Je 20 Mitglieder beider Vereine beteiligten sich daran. Auf vier Ständen wurde geschossen — Stände mit Neon-Beleuchtung und sinnvoller elektrischer Anzeige-Vorrichtung. (Für die Errichtung dieser Anlage den Schützen der Langener ein besonders Lob.) Langen führte nach den ersten Serien, Hainstadt holt auf und erringt Vorsprung, konnte aber nicht verhindern, daß Langen gleichzieht. Im Endkampf unterlagen die Langener nach fairem Kampf knapp mit einem Ring. Hainstadt wurde glücklicher Sieger. Resultat: 2085:2084 Ringe. - Am anschließenden Preisschießen beteiligten sich Langen und Hainstadt gleichermaßen. Es wurden auch hier beachtliche Resultate erzielt und dafür am Ende begehrenswerte Preise, zum Teil recht leckerer Art, den Schützen überreicht. Der Abend schloß in voller Harmonie, wenn auch etwas spät.

## Bach, Beethoven und Bruckner — drei Symphoniegestalten

In seinem 2. Vortrag, den Herr Dr. Schilling-Trygophorus über dieses Thema bei einer Veranstaltung der Volkshochschule in Verbindung mit der Kunst- und Kulturgemeinde hielt, griff der Redner zunächst noch einmal das bereits über Beethoven Gesagte auf und ergänzte es. In besonderer Weise galten seine Ausführungen dem Werk und der Person Bruckners. Während ihm Beethoven ein ausgesprochener Vertreter des religiösen Idealismus ist, wies er überzeugend nach, daß Bruckner als typischer Vertreter eines hellen, weiten, dem Leben offenen Katholizismus anzusprechen ist, daher die Klangfreudigkeit u. Farbenfülle seiner Kompositionen. Ungemein reizvoll schilderte der Redner die Stellung Bruckners zum weiblichen Geschlecht, er wird leicht entflammt ähnlich wie Beethoven, aber er bleibt ungeliebt. Das Große an Bruckner ist, daß er daran nicht zerbricht, sondern wächst. Dazu hilft ihm sein Glaube und damit wird Bruckner zu einem hervorragenden Beispiel, daß auch über der Kunst der Entsagung eine große Verheißung steht. Die Beziehungen Bruckners zu Wagner wurden aufgezeigt, wie er tief von ihm beeindruckt ist, sich mit ihm auseinandersetzt und Wagner innerlich überwindet. Treffend wies der Vortragende darauf hin, daß bei Wagner die Musik mehr einer Frau gleiche, bei Bruckner aber mehr einem Engel. Die verschiedensten religiösen Strömungen hätten Bruckner für sich beanspruchen wollen, so auch die Antroposophen. Jede Auslegung des Lebens und Werkes Bruckners sei aber falsch, die nicht in ihm einen katholischen Christen sehe.

Zum Schluß zeigte Herr Dr. Schilling auf, daß es ein reizvolles Thema sei, im Leben der großen Meister der Überwindung und Fruchtbarmachung des Leides nachzugehen.

Die große Zuhörerschar dankte herzlich für den Abend.

## Schwimmstadion-Eröffnung steht bevor

Wenn alljährlich die warme Jahreszeit ihren Einzug hält, gehen die ersten Gedanken nach dem nassen Element. Man macht sich Überlegungen um die Badehose oder schaut nach einem neuen Badeanzug um, räumt diese oder jene Utensilien aus, um für die Buben und Mädels etwas zurechtzuschneidern, für das Standquartier im Bad, das über den ganzen Sommer wieder bezogen wird.

So wie man sich zu Hause rüstet, bereitet man sich auch schon lange auf die Eröffnung des Schwimmstadions vor, die am 17. Mai 1952 erfolgt. Zahlreiche Verbesserungen wurden inzwischen vorgenommen, die den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich gestalten sollen. Dazu trägt auch die Renovierung des Stadionrestaurants bei, das besonders während der Saison eine gern besuchte, angenehme Lokalität ist.

Jeder weiß, daß das Langener Schwimmstadion eine Perle im Rhein-Main-Gebiet ist. Es gibt in der näheren und weiteren Umgebung nur wenige Badeanlagen, die der unsrigen gleichkommen. Das Langener Stadion ist anerkannt eines der schönsten süddeutschen Schwimmbäder und darauf sind nicht nur die Langener, sondern auch alle Bewohner der näheren und weiteren Umgebung stolz. Denn auch ihnen kommt der angenehme Aufenthalt in jeder Hinsicht zu Gute und viele Tausende werden nach den Anstrengungen des Alltags daselbst einige erholsame Stunden verbringen.

Die Stadt wird bemüht bleiben, die vielseitigen Möglichkeiten sportlicher Veranstaltungen zu nutzen, um den Besuchern in regelmäßigen Abständen etwas Besonderes zu bieten. Auch die Wasserverhältnisse sind jetzt so, daß bei der rechtzeitigen und ausreichenden Erneuerung keine Schwierigkeiten mehr bestehen, selbst wenn der Sommer sehr heiß werden sollte. Es ist demnach alles klar zur neuen Badesaison und deshalb am Eröffnungstage: „Hinein!"

### Aus der Welt des Films

**Maria Theresia** (Lichtburg). Ein Muttertagsfilm in ganz besonderem Ausmaß rollt mit diesem geschichtlichen Werk an der Leinwand ab. Denn nicht die großen historischen Ereignisse mit ihrer wuchtigen Dramatik wurden zum Thema der Filmhandlung erwählt, sondern die allzeit gültigen, rein menschlichen Wesenszüge dieser vielleicht größten österreichischen Frauengestalt.

**Texaspolizei räumt auf** (Lichtburg-Spätvorstellung). Gangster haben ein ganzes Gebiet verseucht. Der Bahnbau ist ins Stocken geraten, da sämtliche Geldtransporte abgefangen werden, da sendet die Regierung einen Sonder-Sheriff . . .

**Hanna Amon** (Li-Li). Veit Harlan schuf seinen ersten deutschen Farbfilm nach dem Kriege: „Hanna Amon" mit Kristina Soederbaum in der Titelrolle. Glaubensstärke im Widerstreit mit dem Bösen, Güte und Haß, menschliches Glück und Unglück in seinem ewigen Wechsel führen im Leben zweier Geschwister zu tragischen Verwicklungen.

**Schwarze Augen** (UT). Der Film der großen Besetzung bringt einschmeichelnde Melodien, feurige Pusztaklänge eines Meistergeigers und viele bezaubernde Frauen. Drei Frauen leben in Glück, Liebe und Eifersucht und drehen sich um zwei schwarze Augen.

**Nayoka** (UT-Spätvorstellung). Eine furchtlose Frau im Kampf mit Eingeborenen und Ungeheuern

## Götzenhain

**Götzenhain kann stolz sein**

Vor Ablauf der Amtsperiode des Gemeinderates legte Bürgermeister Lenhardt am Mittwochabend in einer öffentlichen Bürgerversammlung einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über die Arbeiten in der Gemeinde während der letzten vier Jahre ab: Als dringendste Aufgabe sah die Gemeindevertretung in dieser Zeit immer die Beseitigung der Wohnungsnot an, die durch den Zuzug von 500 Heimatvertriebenen, Bombengeschädigten und Evakuierten hervorgerufen worden war. Da in der Gemarkung Götzenhain kein Brachland vorhanden war, verursachte schon die Beschaffung von Baugelände besondere Schwierigkeiten. Trotzdem gelang es mit Hilfe eines örtlichen Bausparfonds, Darlehen der verschiedenen Sparkassen und Banken, des Landesarbeitsamtes Hessen und eines Landesbaudarlehens insgesamt 120 000 DM aufzubringen und für die industriearme Gemeinde eine enorme Bautätigkeit zu ermöglichen. Es wurden 74 Wohneinheiten erstellt und 60 Familien wieder in ordnungsgemäßen Wohnungen untergebracht. Doch die neue Siedlung an der Philippseicher Straße mußte auch kanalisiert und mit dem Wasserleitungsrohrnetz verbunden werden. Dazu waren weitere 20 300 DM nötig. Außerdem mußten 1800 DM für den Ankauf von Straßengelände ausgegeben werden. Die Kanalisation der Siedlung ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Mit dem zweiten Teilabschnitt kann aber erst begonnen werden, wenn der Gemeinde dazu weitere Mittel zur Verfügung stehen. Auch in fünf anderen Ortsstraßen mußte das Ortsrohrnetz erweitert werden, was die Gemeindekasse mit 14 950 DM belastete. Für die Neuanschaffung von Schulbänken und Lehrmitteln wurden 2 090 DM, für das Feuerlöschwesen 7 807 DM, für Straßenbeleuchtung 3 000 DM und für die Instandsetzung der Bahnhof- und Frühlingsstraße 11 100 DM ausgegeben. Die Fürsorgeaufwendungen beliefen sich auf 17 000 DM und die Ausgaben für sonstige Beihilfen auf 1 800 DM. Auch für die Zukunft wurde in gewisser Hinsicht schon vorgesorgt. Die Gemeinde besitzt eine Erneuerungsrücklage für die geplante Schulhauserweiterung, eine Betriebsmittelrücklage und eine Friedhofsrücklage in Höhe von 17 600 DM. — Wenn man alle diese Zahlen liest, die eine Summe von rund 83 000 DM ergeben, und bedenkt, daß Götzenhain nur ungefähr 1700 Einwohner zählt, kann man erst recht ermessen, daß die Gemeinde auf die geleistete Arbeit sehr stolz sein kann.

In diesem Jahr soll nun die Erweiterung des Schulhauses in Angriff genommen werden; und zwar hofft man, bis zum Herbst mit dem Rohbau fertig zu sein. Die Versammelten bekundeten ihr großes Interesse an diesem Vorhaben durch eine rege Aussprache. Alle stimmten sie darin überein, daß die Schulraumnot nur durch den Anbau von zwei Schulsälen beseitigt werden kann. Ebenfalls will man in diesem Gebäude eine Heizungsanlage einbauen und ein Gemeindebad einrichten. Außerdem sind ein Lehrer- und ein Lernmittelzimmer vorgesehen. Selbstverständlich kann Götzenhain für dieses Vorhaben nicht alle Lasten tragen. Man rechnet vielmehr mit einem Kreis- und Staatszuschuß.

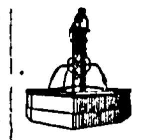
## Offenthal

o **Die goldene und silberne Konfirmation** wird am kommenden Sonntag die Frauen und Männer in das Gotteshaus führen, die vor 50 und 25 Jahren in unserer Gemeinde konfirmiert wurden. Dem alljährlichen Brauche entsprechend ziehen die Jubel-Konfirmanden in feierlichem Zuge in die Kirche ein, wie sie es einst als Kinder taten. Ein Festgottesdienst und die Feier des Heiligen Abendmahls wird ihnen neu das Konfirmationsgelübde und die Kraft christlicher Gemeinschaft zum Erlebnis bringen. Der Nachmittag soll durch eine gesellige Nachfeier im „Isenburger Hof" die alten Freundschaftsbande erhalten und festigen.

## Dreieichenhain

△ **Silberne Hochzeit.** Am kommenden Montag, den 12. Mai 1952, feiern Herr Daniel Stroh und Frau Margarete, geb. Knecht, Frankfurter Str. 35, ihre silberne Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar ein gesegnetes Fest und einen harmonischen, freudvollen weiteren Lebensweg.

△ **Heimatvertriebenenversammlung.** Samstag, den 10 Mai, 20 Uhr, findet in der Gastwirtschaft „Zur Krone" eine Versammlung des Ortsverbandes der Heimatvertriebenen hierorts statt.



## RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

**Langener Gebabbel**

Mei liewe Langener! Mir is neulich wider e mol so recht uffgefalle, wie schee unser Städtche iwwerhaupt is. Wenn die Sonn so im Weste unnergeht — un de Taunus so gut zu seh is, daß mern bald greife kennt, — dann waas mer, daß es bald widder anner Wetter giht. Naja, unser hiesige Klaagärtner kennte ja aach widder mal en dichtige Reje gut brauche, damit die hochstämmige Radieschen besser gedeihe. Uff de anner Seit warte schon allerhand Leut dadruff, daß es Schwimmbad bald eröffnet werd.

Ei, des hette se ja aach schon längst uffgemacht, wenns in Ordnung wer. Des muß erscht widder saubergemacht wern. Diesmal wern aach die Leiterchen zum Enelsteije all frisch gestriche (mit roter Farb) damit mer beim Enunnerkrawwele aach merke soll, wann aam die Brieh bis am Hals steht. Daß die Riß uff de Rollschuhbahn net zugemacht wern, is ganz klar. Denn die Dinger sin Erinnerunge an des letzte Erdbewe un biete immer die Gelegenheit, zu seh, wie e hibsch Rollschuhläuferin emal en „Schuß abdrickt". Mer will ja schließlich ebbes seh for sei Geld.

Wer jedoch miterlewe will, wie sich Audo- und Motorradfahrer mehr oder weniger unsanft begrieße, der brauch sich bloß aan Dag uff de Lutherplatz zu stelle. Da gibts immer ebbes zu seh. Bei uns do owwe an de Vieröhrnbrunne-S-Kurv, da sinn se schon e bißje vorsichtiger.

Zur große Freud von all meine Mitmensche hat mer die Gartestraß e bißje uffgefrischt. Ich hab zwar schon immer gesagt, aamal richtig gemacht un es wär Ruh. Awwer wer heert dann schon uff mich — nur Ihr all, mel liewe Langener, die Ihr bei so Sache sowieso nix zu sage habt. Es Junggeselleheim werd bald fertig geguckt von dene, die uff de Gaß stehn, un die Siedlung kann sich werklich net mehr beschweern, daß es Wasser im Keller steht. Odder habt Ihr gar kaan Keller?

Keller vielleicht net, awwer Käwwern — ja, Maikäwwern. Die fliehe jetzt im Berkewäldche erum — awwer lang net mehr in so Masse wie frieher. Des scheint mit dere nachlassende Luftiwwerlegenheit hier zusammezuhenge. Neulich hab ich geschriwwe, daß die Häuser in Lange zum Deil frisch gestriche wern deen, des hat so gewerkt, daß sogar es Polizei-Audo frisch gespritzt is. Dademit is dene ern Volkswage also en sogenannte „gespritzte". „Spritze" dut mer aach nenne, wenn aaner aan draakrieht, wie des letzt e paar Wert in Lange basslert is, die allerdings draakrieht worn sinn. Dazu kann ich bloß sage:

Wer trinkt, muß zahle — des is klar —
sei ganze Zeche stets in bar.
Wer net zahlt — awwer trinkt jedoch
flieht unner Umständ aach ins Loch.
Nur, daß in so'm Fall jetzt de Staat
bezahlt freiwillig den Salat!

Adschee!
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

## Großeinsatz der Langener Feuerwehr

**Gestern abend kurz nach 20 Uhr wurde auf Veranlassung des Kreisfeuerwehrinspektors Leichter eine Großeinsatzübung der Langener Feuerwehr durchgeführt. Zweck dieser Übung war die Überprüfung der Einsatzbereitschaft der Wehr und das Funktionieren der neuen Alarmanlagen.**

**Als Brandobjekt war der Faselstall in der Mühlstraße vorgesehen. Der Übung wohnten einige hundert Zuschauer bei. Sie nahm einen guten, zufriedenstellenden Verlauf und bewies die Einsatzfreudigkeit der Wehr.**

## Aus der Evangelischen Gemeinde

**Choralandacht.** In Zukunft wird in der Regel die Choralandacht von Herrn Kirchenmusikdirektor Jan Bender gehalten werden. Wir weisen deshalb besonders auf die Choralandacht am kommenden Samstag hin. Sie findet um 20 Uhr im Gemeindehaus statt.

**Christenlehre.** Am nächsten Sonntag findet um 10 Uhr im Gemeindehaus Christenlehre für die Konfirmierten des unteren Bezirks statt. Sie wird auch künftighin jeweils am 2. Sonntag zur gleichen Zeit gehalten.

**Jugendgemeinde.** Auf Wunsch verschiedener Glieder unserer Jugendgemeinde finden die Abende der konfirmierten Jugend nicht um 20 Uhr, sondern bereits um 19.30 Uhr statt. Wir schließen pünktlich um 21,30 Uhr. Alle konfirmierten Jugendlichen laden wir wiederholt ein, zu unseren Jugendabenden zu kommen. Sie finden montags abends statt.

**Gustav-Adolf-Frauenwerk.** Bei dem Abend des Gustav-Adolf-Frauenwerks am nächsten Dienstag ist die letzte Möglichkeit der Anmeldung zur Teilnahme an der Inbrauchnahme der neuen Gustav-Adolf-Kapelle in Weiskirchen gegeben.

**Konfirmandenausflug.** Da Dekan Hemmes am kommenden Sonntag anläßlich des 150-jährigen Bestehens seiner Heimatgemeinde Mainz eine Festpredigt übernommen hat, kann der Konfirmandenausflug nicht am 11. Mai stattfinden. Alle Konfirmierten, die am Konfirmandenausflug teilnehmen wollen, werden hiermit auf morgen, Samstag, 19 Uhr, zu einer kurzen Besprechung in die Kirche gebeten.

**Stadt-Bücherei,** Heegweg
**Bücher-Ausgabe:**
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

## Stromabschaltung

Sonntag, 11. Mai 1952 Stromabschaltungen von 4—7.30 Uhr für das gesamte Netz, außerdem die Bahnstraße von 9—10 Uhr.

**Stadtwerke.**



# Egelsbacher Nachrichten

## *Gedanken eines Egelsbachers zur kommenden Bürgermeisterwahl*

Uns wird geschrieben: Seit einiger Zeit ist die Frage eines neuen Bürgermeisters in Egelsbach akut. Meines Wissens ist man trotz vieler Anstrengungen in dieser Angelegenheit noch nicht sehr viel weitergekommen, weshalb man alles zunächst einmal bis nach der Wahl zurückgestellt hat. Nun hat am vergangenen Sonntag die Bevölkerung gewählt und die Verantwortlichen mit einem Vertrauen ausgestattet. Dieses Vertrauen schließt in sich, daß man in dieser so wichtigen Frage eine Entscheidung trifft, die dem Willen der Bevölkerung und auch dem Wohle der Gemeinde gerecht wird. Aus diesen Gründen habe ich mir die nachfolgenden Überlegungen gemacht, die man bei der Auswahl einer Persönlichkeit unter allen Umständen berücksichtigen sollte:

Egelsbach ist eine reine Arbeitergemeinde mit Menschen, die durchweg außerhalb ihrem Erwerb nachgehen. Die Gemeinde liegt zwischen zwei Großstädten (Frankfurt und Darmstadt), hat eine hervorragende Verkehrslage (Main-Neckar-Bahn und Bundesstraße 3) und nahezu 5000 Einwohner. Wenn ich mir das Geschehen der letzten 30 Jahre in der Gemeinde vor Augen halte, dann muß ich feststellen, daß eigentlich nur drei große Leistungen Egelsbach beherrschten, nämlich der große Wohnungsbau in den Endezwanziger Jahren (Nidda-, Main- und Mainzer Straße), der Kanalbau 1928/29/30 und die Herstellung der Straßen 1934/35. Außer diesen genannten Dingen hat sich in Egelsbach sozusagen nichts grundsätzliches getan. Das ist eigentlich sehr wenig, gemessen an dem, was in anderen Nachbargemeinden geschehen ist.

Daß es auch in Egelsbach bedeutsame Aufgaben und damit ein sehr segensreiches Betätigungsfeld für einen Bürgermeister gibt, steht außer jedem Zweifel. Die Gemeinde muß die so problematische Wasserversorgung auf lange Sicht hin lösen, sie wird eine Gasversorgung realisieren müssen, zumal die Ferngasleitung vor der Haustür liegt, und vor allem wird der Wohnungsbau im Vordergrund stehen, den mit allen erdenklichen Mitteln zu fördern keine Mühe gescheut werden darf. Gerade dieser Wohnungsbau erfordert eine besondere Begabung, vollendete Verhandlungstechnik mit entsprechenden Umgangsformen, um Einfluß bis in die höchsten Stellen zu gewinnen. Manches Kapital und manches Projekt kann man dadurch sichern. Es genügt heute bei weitem nicht mehr, zu warten, bis die Dinge ins Haus kommen, nein, man muß sie überall aufspüren, muß sie wahrnehmen und sie der Gemeinde zuführen. Freilich kostet das Kampf und Anstrengung, aber gibt es im Leben einen Erfolg ohne größere Mühen? Zur Förderung des Wohnungsbaues gehört aber auch eine weitgehende Hilfe durch die Gemeinde durch Bereitstellung von Baugelände bei Stundung und ratenweiser Zahlung des Kaufpreises, durch Beschaffung von Bauland, durch persönliche und fachliche Beratung der Baulustigen in vielen Fragen, An wieviel Kleinigkeiten hängt oft ein entscheidendes Geschehen! Man wird mir bestimmt im Hinblick auf die Erwähnung von Wasser- und Gasversorgung sowie Wohnungsbau die Lösung der Finanzierung vorhalten. Dazu möchte ich aber einwenden und fragen, ob nicht andere Gemeinden mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben und es nicht eine Angelegenheit der Fähigkeit ist, die Möglichkeiten zu erschließen, die sich irgendwo und irgendwie bieten?

Wenn man den Bebauungsplan unserer Gemeinde betrachtet, dann gibt es bestimmt auch hier für die Zukunft unermeßliches zu tun. Abgesehen davon, daß die Notwendigkeit besteht, größere Baulandumlegungen im Rahmen einer gesunden Ortsbebauung vorzunehmen, wäre es in diesem Zusammenhang an der Zeit, einzuplanen, daß die Bundesstraße 3 (Darmstädter Landstr.) eines Tages durch das Wohngebiet der Gemeinde geht, indem man diese so wichtige Verkehrsader entsprechend mit Häusern umbaut. Das würde nicht nur die etwaigen Baulustigen wegen der nicht mehr wegzudenkenden Verkehrsverbindungen (Autobuslinie) anreizen, sondern auch für das Gewerbe der Gemeinde selbst von großem Nutzen sein, da eine Gemeinde vom Pulsschlag der Zeit berührt werden muß. Das ist aber nicht der Fall, wo die Verkehrsader, wie bei unserer Gemeinde, seit Jahrzehnten ungenutzt vorbeizieht und alles wie in einem Dornröschenschlaf verbleibt. Auch könnte es garnichts schaden, an dieser Landstraße durch entsprechende Hinweise für unsere Gemeinde in jeder Hinsicht zu werben. Wer weiß z. B. von Darmstadt kommend, welcher Gemeinde er entgegenfährt? Kein Schild sagt rechtzeitig etwas davon. Wer hat eine Ahnung, daß man auch über Egelsbach die Autobahn erreichen kann?

Auch der Bereitstellung günstigen Geländes zur Ansetzung etwaiger Industriebetriebe muß weitgehend Rechnung bei einer Planung getragen werden. Eine Gemeinde, die eine Industrie besitzt, wird immer ihren Nutzen daraus ziehen. Abgesehen davon, daß viele Menschen an Ort und Stelle ihren Erwerb haben, trägt auch das zu erwartende Gewerbesteueraufkommen wesentlich zur Stärkung der Gemeindefinanzen bei. Eine Industrie gehört aber an eine Eisenbahn, zumal wenn eine so wichtige Bahnlinie wie die Main-Neckar-Bahn vorbeizieht.

Egelsbach ist ziemlich die einzige Gemeinde, die eine unmögliche Bahnstation hat. Unter primitivsten Verhältnissen geht hier der Ab- und Zugang von bzw. zu den Zügen vor sich. Sollte dem nicht abzuhelfen sein?

Wie wäre es z. B. mit einem Verschönerungsverein? Mancher heimatliebende Egelsbacher hätte bestimmt das Bedürfnis, die vielen dankbaren Aufgaben in Gemeinde und Flur zu übernehmen. Gerade zur Hebung des Ortsbildes bedarf es mancher Idee und Tat. Längst ist es auch an der Zeit, den Faselstall aus dem Wohngebiet zu verlegen. Auch mancher schöne Winkel könnte herausgestellt und viele natürliche Schönheiten hervorgehoben werden. Alles zusammen käme der Bürgerschaft zu Gute. Unsere Gemeinde ist auch so ziemlich die einzige in ihrer Größe, die keine Schwimmbadanlage besitzt. Wieviel Möglichkeiten könnten gerade in dieser Hinsicht ins Auge gefaßt werden, zumal, wenn ein solches Projekt richtig gelegt wird. Nicht nur Egelsbacher würden sich einfinden!

Wer sich die Anerkennung der Bürgerschaft sichert, wird immer ein leichteres Arbeiten haben, denn schließlich ist der Bürger die Grundlage und das Fundament eines jeden Gemeinwesens. Man kann aus unserer Gemeinde gewiß nicht mit einemmal eine Stadt machen, doch aber eine Ortschaft mit guten und zweckdienlichen Einrichtungen.

Alle Aufgaben kann ein Bürgermeister aber nur bewältigen, wenn er sich auf eine gute und richtig funktionierende Verwaltung stützen kann. Es ist kaum erforderlich, daß das Gemeindeoberhaupt sich ausschließlich auf dem Rathaus als Bürobeamter aufhält. Im Gegenteil: Er hat als Vater der Gemeinde die Verpflichtung, draußen nach dem Rechten zu sehen. Bestimmte Sprechzeiten, die unter allen Umständen eingehalten werden sollten, sind ausreichend, um den Kontakt mit der Bürgerschaft zu erhalten. Wichtig ist aber vor allen Dingen, daß sich der Bürgermeister in seiner Gemeinde umschaut, daß er unterwegs ist und alle Möglichkeiten ausnützt, daß er seine Fühler ausstreckt vom Landratsamt bis zum Ministerium, daß er immer weiß, wann und wo es etwas zu verteilen und zu berücksichtigen gibt, daß er aber auch das Bild der Gemeindefinanzen und deren weitere Entwicklung täglich, ja stündlich im Kopfe hat, daß er auch alle finanziellen Einsparungs- u. Ausschöpfungsgelegenheiten wahrnimmt. In der heutigen Zeit Bürgermeister einer Gemeinde mit annähernd 5000 Einwohnern zu sein, ist eine Aufgabe und eine Last, die nur der übernehmen sollte, der sich der Verantwortung und der ganzen Größe der Verpflichtungen bewußt ist.

Meine Ausführungen sollen nicht dazu dienen, den Verantwortlichen der Nachkriegsjahre Vorwürfe zu machen. Ich bin überzeugt, daß sie bestrebt waren, das Beste zu tun. In vieler Hinsicht war es in diesen Jahren recht undankbar, Bürgermeister zu sein, waren doch eine ganze Reihe unpopulärer Maßnahmen zu treffen. Mehr denn je ergeht deshalb der Ruf durch die Gemeinde nach einem Manne, der den vielseitigen Aufgaben der Gemeinde gerecht werden kann. Wenn sich in Egelsbach selbst eine solche Persönlichkeit nicht finden sollte, dann wäre es auch keine Schande, durch entsprechende Stellenausschreibung einen geeigneten Bürgermeister von auswärts zu holen. Entscheidend dürfte doch dabei wohl nur das Wohl unserer Gemeinde sein! K—ck.

e **Feuerwehr übt.** Am kommenden Sonntag, 7.30 Uhr findet eine Übung der Freiwilligen- und Pflichtfeuerwehr statt.

e **Wir gratulieren** Frau Gertrud Knöß, Ernst-Ludwig-Str. 46, auf das herzlichste zu ihrem 84. Geburtstag, den sie am morgigen Samstag feiern kann.

e **Turnerische Großveranstaltung.** Am Samstag, 17. und Sonntag, 18. Mai findet in Ffm. der Deutsche Kunstturntag in Verbindung mit den Olympia-Ausscheidungskämpfen statt. Mit einer Teilnahme von über 120 der Besten aus dem gesamten Bundesgebiet werden diese Kämpfe ausgetragen. Turner, Turnerinnen, Turnfreunde laßt euch diese günstige Gelegenheit nicht entgehen. Die Abt. Turnen der SG nimmt Kartenbestellungen **bis heute Freitagabend** im Eigenheim entgegen. Spätere Anforderungen werden kaum berücksichtigt werden.

e **Der Obst- und Gartenbauverein Egelsbach** führt am Sonntag, den 11. ds. Mts. einen Kursus durch über das Thema: „Was soll der Obstanbauer über Erdstrahlen wissen". Vortragender und praktische Vorführungen von Gartenmeister Langer, Egelsbach. Zusammenkunft 9.30 Uhr am Ostausgang des Ortes. Die Teilnahme ist für alle Interessenten kostenlos.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** „Heimat deine Sterne" (Der Jagerloisl vom Tegernsee). Nach einem Roman von L. Thoma mit Hansi Knoteck und Adrian Hoven — in den Hauptrollen — gedreht. Der Schlager „Heimat deine Sterne" wurde für diesen tief zu Herzen gehenden Heimatfilm zur sinnvollen Untermalung. „Flammendes Tal", ein Farbfilm um den Besitz des Kupfertales in der wilden Felsenlandschaft Nevadas. Grandiose Wildwestlandschaften in feurigen Farben. „Zwei in der Falle" (Der letzte Schuß am Todespaß) mit Tyronne Power und Susan Hayward. Dieser Film schildert den Überfall auf eine einsame Poststation und läßt uns 24 Stunden miterleben, wie zwei junge Menschen einen Kampf gegen Raubmörder durchstehen.

## Erzhausen

ez **Bundestag des Landessportbundes Hessen.** Zu dem am Montag, den 11. Mai 1952 in Frankfurt a. M. stattfindenden Bundestag des Landessportbundes Hessen, übernimmt der LSpB. 30% der Fahrtkosten für Gemeinschaftsfahrten, um es allen Interessierten zu ermöglichen, an dem Geschehen des aufwärtsstrebenden Landessportbundes teilzunehmen. Die Fahrtausweise sind vorzulegen.

ez **Frühlingsfest mit Modeschau.** Der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner, Ortsgruppe Erzhausen, veranstaltet am morgigen Samstag um 20 Uhr im „Erzhäuser Hof" ein Frühlingsfest. Zu Beginn der Veranstaltung, bei der die Kapelle „Melodia" mitwirkt, zeigt die Fa. Kaufhof Darmstadt eine Modeschau der Sommermoden 1952. Als Mitwirkende des Abends werden Rolf Steiner, Humorist sowie Hildegard Kaiser, Gesang, genannt. Selbstverständlich darf bei einem Frühlingsfest der Tanz nicht fehlen. Nach der letzten wohlgelungenen Veranstaltung des VDK, die so reichen Widerhall gefunden hat, darf man auch diesmal mit Recht auf einen abwechslungsreichen Abend gespannt sein.




**„Hatte ein nervöses Magenleiden**

konnte nichts essen, nicht schlafen und wog schließlich bloß noch 34 kg. Drei Jahre lang wurde ich immer weniger. Da versuchte ich es mit **Klosterfrau Melissengeist.** Wie staunte meine Familie: schon die erste Flasche brachte Besserung. Heute fühle ich mich wieder ganz gesund!" So schreibt Frau Elise Gittner, Windsbach/Mfr., Am Leitersbach 12. **Ja, der echte Klosterfrau Melissengeist: Tag für Tag überrascht er durch seine gute Hilfe für Kopf, Herz, Magen, Nerven! Heute — wie vor 100 Jahren!**
**Klosterfrau Melissengeist,** in der blauen Packung mit 3 Nonnen, das ideale Festgeschenk zum Muttertag. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

**Sie leben länger**
wenn Sie Arterienverkalkung fernhalten
**ARTERIOSAL**
- Blattgrün Wagner -
Alleinverkauf **Fachdrogerie ENSTE**
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113

*Beachten Sie!*

**Dacharbeiten sind Vertrauenssache**

Beste Referenzen! - Alle Dacharbeiten in Schiefer, Ziegel und Pappe, Kamin Reparaturen und Gerüstbau werden fachmännisch ausgeführt durch:

**DACHBEDECKUNGSGESCHÄFT**
*Hans Konrad* Ffm - Rödelheim
und LANGEN, Karl-Liebknecht-Straße 12

*Alles* für Ihre **Nähmaschine**
Nadeln, Oel, Nähleuchten, Riemen, Knopfloch- und Zickzackapparate, Ersatzteile etc.
erhalten Sie im Nähmaschinen-Fachgeschäft
**KOLB**
Langen - Taunusstr. 10
Telefon 884

**Anzeigen-Annahme**
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

**500er Ardie mit Beiwagen**
*preiswert abzugeben*
*Friedrich Schäfer, Langen, Bahnstr. 8*



*Ihre Gesichts-Falten verschwinden*
*Durch das in aller Welt äußerlich angewandte Sothys Produkt, Serum embryonnaire bioesthétique.*
*Fachärztlich empfohlenes Naturprodukt.*
Erhältlich bei Fachdrogerie ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 113
*Verlangen Sie auch Prospekt über Sothys 331 (Büstenpflege)*
**Sothys** PARIS LISSABON LONDON
D. F. Cosmetik Prod. G. m. b. H.
FRANKFURT AM MAIN

**Egelsbacher Lichtspiele**
**Telefon 480**

| | |
|---|---|
| Fr 20.30<br>Sa 20.15<br>So 18.15<br>So 20.30 | Hansi Knoteck in<br>**Heimat deine Sterne**<br>(Der Jagerloisl vom Tegernsee)<br>Ein Wildererdrama aus dem Hochwald. |
| Sa 22.30<br>So 16.00<br>Mo 20.30 | Hedy Lamarr, Ray Milland in dem Farbfilm<br>**Flammendes Tal**<br>Ein Abenteurerfilm aus den Rocky Mountains. |
| Mi 20.30 | Tyronne Power in<br>**Zwei in der Falle** |


Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen anläßlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege allen Geschäftsfreunden, Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank.

**Heinrich Metzger u. Frau Erika,** geb. Deibert
Gasthaus „Ludwigshalle"

Erzhausen, Mai 1952.

*Statt Karten*

*Allen, die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße mit Geschenken, Blumen und Gratulationen bedacht haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.*

*Karl Zimmermann u. Frau*
*Henny, geb. Keil*

*Egelsbach, Schillerstr. Mai 1952*


**2 Bienenvölker**
mit Kasten sofort zu verkaufen. Egelsbach, Mainzer Str. 27.

Ca. 10-15 Zentner
**gutes Heu**
zu verkaufen.
Egelsbach, Schulstr. 56


**Evang. Kirche Egelsbach**
Sonntag, den 11. Mai 1952 (Kantate)
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors
Dienstag, den 13. Mai, 20 Uhr: Bibel- und Besprechungsabend der ev. Jugend: „Schöpfung und Erlösung"
Freitag, den 16. Mai, 20 Uhr: Helferkreis des Kindergottesdienstes

**Danksagung**

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer geliebten Entschlafenen

Frau
**Helene Lorenz Wwe.**
geb. Villhardt

sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Appenheimer für die schönen Worte am Grabe und Herrn Dr. Krämer für seine Mühe.

In stiller Trauer:
**Familie Hch. Gaubatz**
„ **Ed. Waldmann**
„ **H. Hörlle**

Egelsbach, 8. Mai 1952.

Statt Karten!

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift sowie für die überaus vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters und Schwiegervaters

**Herrn Jakob Müller III.**

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Rotter für die eindrucksvolle, trostreiche Grabrede sowie den Angestellten des Zweigpostamts Egelsbach und den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrgangs 1886/87 für die Niederlegung der Kränze und Allen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben. Dank auch Herrn Dr. Schlapp und Schwester Frau Petry für die Pflege während der Krankheit.

In stiller Trauer:
**Kunig. Müller,** geb. Werkmann
**Johanna Müller**
**Wilh. Funk u. Frau Kunig.,** geb. Müller
**Willi Müller und Brant**

Egelsbach, 8. Mai 1952.

# LZ Sport-NACHRICHTEN

### Der Torwächter Dietz siegte!

**SC Griesheim b. D. — 1. FC Langen 0:1 (0:1)**

Langen bestritt das Spiel mit Ersatz in folgender Aufstellung: Dietz; Leyer 2. Weger 2; Frick, Helfmann, Bliemeister; Werner J., Pohl, Leyer 1, Weger 1, Pollig. In diesem rasanten Kampf blieb Langen glücklicher Sieger. In erster Linie war der Sieg dem Torsteher Dietz zu verdanken, der prächtige Abwehrleistungen vollbrachte. Es darf aber auch nicht vergessen werden, daß Langen nach 20 Minuten nur mit 10 Mann spielen mußte, da sich Leyer 1 den Arm auskugelte und ausschied. Die erste Halbzeit gehörte Langen, das mit dem Wind spielend, das Feld beherrschte. Manche dicke Angelegenheit wurde vergeben, bis es 5 Minuten vor der Pause Frick Walter gelang, einen seiner Spezialstrafstöße zum 1:0 in die Maschen zu setzen. Nach dem Wechsel war für Griesheim alles drin. Sie drehten jetzt den Spieß um und unaufhörlich wurde, mit dem Wind kämpfend, das Tor der Gäste belagert. Jedoch zeigte sich Dietz als Herr der Lage. Griesheim kam auf einen Plusstand von 9:3 Ecken, konnte aber die Niederlage nicht abwenden. Schiedsrichter Eisinger aus Wixhausen sehr gut.

### Zweites Pokalspiel gegen Wixhausen

Nach dem Sieg in Griesheim empfängt der Club am kommenden Sonntag Wixhausen zum zweiten Spiel. Die Gäste siegten am letzten Sonntag ebenfalls auswärts gegen den A-Meister TSG Darmstadt. Nachdem Langen beide Verbandsspiele in der beendeten Saison gegen die Gäste verloren hat, sollte Grund genug vorhanden sein, kräftig Revanche zu nehmen. Ob dies aber diesesmal gelingt, ist mehr als fraglich. Die Langener leiden z. Zt. an Mannschaftsschwierigkeiten. Einige Spieler sind verletzt, andere für die 1. Mannschaft noch nicht freigegeben. Vielleicht werden wir jedoch überrascht und der Energieleistung vom letzten Sonntag folgt eine zweite. Beginn 15 Uhr. Vorher spielen die Reserve-Mannschaften.

### SSG Langen — SV Dreieichenhain

Am kommenden Sonntag ist der Nachbarverein Dreieichenhain bei der SSG zu Gast. Das Vorspiel im vergangenen Jahr sah die SSG als sichere Sieger (4:1). Doch haben die Gäste in ihrer Gruppe einen beachtlichen Platz erreicht und werden den Blau-Schwarzen alles abverlangen. Wir rechnen mit einem fairen Freundschaftsspiel, dessen Besuch sich kein Fußballfreund entgehen lassen sollte. Spielbeginn 15 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften.

### Das 5. AH-Turnier in Bad-Münster a. St. wiederum mit der AH der SSG

Das größte AH-Turnier des Jahres am kommenden Samstag und Sonntag ist mit 29 der bekanntesten Mannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet beschickt. Beim Lesen der Namen wie 1860 München, 1. FC Kaiserslautern, Borussia Dortmund, VFL Osnabrück usw. fragt man sich erstaunt, wie kommt Langen in diesen auserlesenen Kreis? Wer jedoch das seitherige hervorragende Abschneiden der Langener bei den früheren Turnieren kennt, kann diese Frage beantworten und wundert sich auch darüber nicht, daß Langen aufgefordert ist, bei dem von Dr. Bauwens, dem Präsidenten des DFB geleiteten Auswahlspiel Saar gegen West-Süd, einen Spieler für die Auswahlelf zu stellen.

Wir wünschen unserer Langener AH Erfolg und hoffen, daß die Elf auch weiterhin den AH-Sportgedanken mit dem gleichen Idealismus pflegen wird.

### Guter Start der Leichtathleten des TV 1862

**Grete Zeunert Siegerin im Weitsprung und 100-Meter-Lauf**

Mehr als 30 Vereine aus dem Bezirk Ffm. hatten am letzten Sonntag ihre Leichtathletinnen und Leichtathleten auf die Rosenhöhe in Offenbach entsandt. Über 400 Teilnehmer gingen in 22 Wettbewerben an den Start. Der Turnverein 1862 Langen war mit insgesamt 14 Teilnehmern vertreten.

Grete Zeunert, die erstmalig in der Frauenklasse startete, konnte bei ihrem ersten diesjährigen Start gleich zwei erste Siege buchen und zwar im Weitsprung mit 4,69 m und im 100-m-Endlauf, jeweils vor Kemmerer, Dietzenbach; Völker, Neu-Isenburg, Krebs, Grün-Weiß Ffm. und Lehmann, TV Offenbach.

In der weibl. Jugendklasse 1936/1937 kam die 4x100-m-Staffel des TV 1862 mit Else Anthes, Helga Werner, M. L. Dieter und Gertrud Sehring im Endlauf bei sieben Mannschaften auf den 3. Platz hinter TV Niederrad und TV Neu-Isenburg.

Im 100-m-Einzellauf wurden von den jungen TVlern in der Jugendklasse 1936/1937 folgende Zeiten erreicht:

Weibl. Jgd. (gesamt 26 Teilnehmer): Henni Schmidt 14,8 sec., Gertrud Sehring 15,1 sec., Else Anthes 15,5 sec., Helga Werner 15,9 sec., Herta Dehm 16 sec., M. L. Dieter 16,1 sec., Inge Schweitzer 17,4 sec.

Männl. Jgd. (gesamt 42 Teilnehmer): Hans Gaußmann 12,9 sec., Heinz Wambold 13,5 sec., Horst Hunkel 14,1 sec., Herb. Becker 14,2 sec.

Am 200-m-Einzellauf der männl. Jgd.-Klasse 1934/1935 nahmen Ludwig Werner (26,1 sec.) und Hans Nachtmann (26,3 sec.) teil.

Dank der umsichtigen Leitung durch den Kreisfachwart für Leichtathletik, Hans Herrlinger, und Kreiskampfrichterobmann Seppel Scherf gelang es den Massenandrang zu den einzelnen Wettkämpfen reibungslos zu bewältigen. Unter den Gästen sah man den Vorsitzenden des Hess. Leichtathletikverbandes, den Obmann für das Kampfrichterwesen des HLV, Herrn Bangert, Ffm.-Niederrad, sowie den Frauensportwart des HLV, Herrn Korach, Neu-Isenburg.

### Tennis-Klub 06 Langen

Am Sonntag, den 11. Mai findet auf den Plätzen des TKL 06 das 1. Turnier der diesjährigen Saison statt. Die TSG Darmstadt, die als erster Gegner verpflichtet wurde, kann auf wohlverdiente Erfolge, die in den letzten Jahren errungen wurden, zurückblicken. Auch diesmal ist mit spannenden Kämpfen zu rechnen, und es wird interessant sein, zu erfahren, wie sich die neuformierte Langener Mannschaft in ihrem ersten Spiel behaupten wird.

### Schachkampf Langen — Bergen-Enkheim 3:5

Am Sonntag, den 27. 4. 52 mußte die Schachabteilung der SSG Langen in Bergen-Enkheim gegen den dortigen Schachverein im Kampf um die Bezirksmannschaftsmeisterschaft der Gruppe Süd des Hess. Schachverbandes eine unverdiente Niederlage hinnehmen. Von Langen konnten nur die Schachfreunde Matzka und Hübsch ihre Partien siegreich beenden, während Sallwey und Sedovnik nur remisierten. Obwohl Sedovnik in der Endphase einen Läufer mehr im Spiel hatte, übersah er den Gewinnzug und mußte sich ein Dauerschach gefallen lassen. Der erstmals für Langen wieder spielende Kienert mußte sich am 1. Brett dem sich auf sizilianisch äußerst stark verteidigenden Gegner beugen und auch die Schachfreunde Herbeck und Wengert hatten in den Endspielen nicht mehr viel zu bestellen. Lediglich Schachfreund Teichmann hatte noch eine klare Gewinnpartie mit einem Läufer mehr. Er wurde jedoch im Endspiel nervös, stellte eine Figur ein und gab dann verärgert auf, obwohl bei seinem guten Spiel zumindest ein Remis noch vorhanden war. Im zweiten Spiel muß nun Bergen-Enkheim zu dem Meister des Unterverbandes Hanau, dem Schachklub Groß-Auheim, und erst der Ausgang dieses Kampfes wird zeigen, inwieweit Langen noch die Möglichkeit hat, im Kampf um den Aufstieg ein Wort mitzusprechen.

### Tischtennis

**TTCL in der Aufstiegrunde zur Bezirksklasse**

Was in diesem Jahre niemand mehr für möglich halten konnte, ist nun eingetreten: Der Meister des Kreises Darmstadt, SV 98 Darmstadt, mußte aus finanziellen Gründen auf die Teilnahme an den Aufstiegsspielen und damit den Aufstieg zur Bezirksklasse verzichten, so daß der Meisterschaftszweite der Verbandsrunde 1951/52, der TTC Langen, als Vertreter des Kreises Darmstadt an den bereits am kommenden Sonntag beginnenden Aufstiegspielen zur Bezirksklasse teilnehmen wird. Die Aufstiegrunde setzt sich aus den übrigen drei Kreismeistern, nämlich SV Crumstadt, TTV Biblis II, und TV Erbach, sowie dem Pokalmeister Olympia Lorsch und dem TTC Langen zusammen, von denen die zwei besten Mannschaften nach einer kompletten Vor- und Rückrunde aufsteigen. Am kommenden Sonntag — ab 9.30 Uhr Realgymnasium — tritt der TTCL an eigener Platte gleich gegen einen der beiden Favoriten Olympia Lorsch, an. Die Gäste sind vor allem an den ersten Brettern überragend, was sie durch einen glatten 5:0-Sieg im Pokalendspiel gegen Erzhausen nachdrücklichst unter Beweis gestellt haben. Meyer und Albert werden hier also einen schweren Stand haben, während die Langener an den letzten Brettern kaum zu schlagen sein dürften. Die einheimische Mannschaft wird demnach zumindest nicht ohne Chancen in das schwere Spiel gehen in der Aufstellung Meyer, Albert, Schäfer, Schank, Müller und Sehring. Bleibt nur zu hoffen, daß recht viele Freunde des herrlichen Tischtennissportes die tapfere Langener Mannschaft, die es nach zwei Jahren unzureichender Trainingsmöglichkeiten so weit gebracht hat, allein durch ihre Anwesenheit am kommenden Sonntag unterstützen werden.

---

**Gefährliche Kletterpartie.** Von zwei 14jährigen Jungen, die die 50 Meter hohe Stellwand am „Lollarer Kopf" erklettert hatten, konnte einer plötzlich nicht mehr vor und zurück und drohte abzustürzen. Die Feuerwehr mußte alarmiert werden, die den waghalsigen Jungen mit Seil und Leiter rettete.

## Auf eigenem Platz geschlagen

**TV 1862 Langen — Büttelborn 4:12 (3:8)**

Die zahlreichen Zuschauer, die trotz des Wahlsonntages zum Platz des TV gekommen waren, erlebten eine große Enttäuschung. Die erste Mannschaft des TV kam auch gegen den Meister des Kreises Groß-Gerau auf eigenem Platze um eine klare Niederlage nicht herum. Das Spiel begann schon dadurch recht unglücklich, daß Ritter vor Anpfiff einen Finger brach und durch Lang, der bereits in der Reserve gespielt hatte, ersetzt werden mußte.

Langen hatte Anwurf. Büttelborn schoß in den ersten Minuten zur 1:0-Führung ein und zog bald darauf auf 4:1 davon. Als es der einheimischen Elf gelungen war, sich bis auf 3:4 heranzuarbeiten konnte man im Stillen noch hoffen, daß auch der Ausgleich gelingen würde. Aber in den letzten 9 Spielminuten fielen in kurzen Abständen weitere 4 Tore für die Gastmannschaft, und mit dieser sicheren Halbzeitführung von 8:3 Toren hatte Büttelborn das Treffen bereits für sich entschieden.

Die zweiten 30 Minuten spielte dann der TV mit Sonne und starkem Wind im Rücken. Es gelang ihm wohl, das Spiel offen zu halten und sich zeitweise in der gegnerischen Hälfte festzusetzen. Aber trotz aller Vorteile wurde nur ein mageres Tor erzielt, während es dem Gegner bei seinen Angriffen nicht allzu schwer gemacht wurde, zu 4 weiteren Erfolgen zu kommen und damit mit 12:4 als sicherer Sieger das Spielfeld zu verlassen.

Diese Niederlage gegen Büttelborn ist seit dem Spiel gegen Walldorf in der vorigen Runde die erste Niederlage auf eigenem Platze. Es steht fest, daß die TV-Elf sich im Augenblick in einer Formkrise befindet, die sie nicht an die in der Verbandsrunde gezeigten Leistungen herankommen läßt und die überwunden werden muß. Jede Mannschaft macht im Verlaufe einer langen Verbandsrunde einmal solche Schwankungen durch und es wäre zu wünschen, daß die Elf sich recht bald wieder fängt, damit sie in den restlichen Spielen der Aufstiegrunde eine bessere Figur macht.

Büttelborn hatte eine körperlich sehr ausgeglichene Mannschaft zur Stelle, in der jeder sich von der ersten bis zur letzten Minute restlos einsetzte. Die Elf besitzt ihre Stärke in dem wurfkräftigen Innensturm, unter dessen 12 erzielten Toren allerdings auch einige durchaus vermeidbare Treffer waren.

Die zweite Mannschaft des TV gewann gegen die Reserve von Büttelborn nach einer sicheren Halbzeitführung von 8:3 hoch mit 14:6 Toren.

Am Sonntagvormittag spielten die A- und B-Jugend in Groß-Gerau. Beide Spiele wurden mit 4:8 bezw. 4:10 verloren. Trotz der Niederlagen hinterließen die beiden Langener Jugendmannschaften einen guten Eindruck.

### Handballvorschau des TV 1862

**Langen in Pfaffen-Beerfurth**

Am kommenden Sonntag muß die erste Mannschaft zum letzten Aufstiegsspiel der Vorrunde wieder in den Odenwald und zwar dieses Mal nach Pfaffen-Beerfurth. Die Odenwaldelf hat in den seither ausgetragenen drei Spielen noch zu keinem Punktgewinn kommen können. Am letzten Sonntag ließ sich Pfaffen-Beerfurth vom TV Reisen in der ersten Halbzeit überrennen und lag beim Pausenpfiff mit 1:13 im Rückstand. In den zweiten 30 Minuten fand sich dann die Mannschaft recht gut und Reisen mußte mit aller Kraft seinen 16:4-Sieg verteidigen. Die Langener Elf muß auf jeden Fall das sonntägliche Spiel sehr ernst nehmen. Man erlebt immer wieder, daß ein Gegner, der nicht viel zu verlieren hat und infolgedessen sehr unbekümmert spielen kann, nur besiegt werden kann durch restlosen Einsatz eines jeden Spielers und durch eine geschlossene Mannschaftsleistung. Für die Zuschauer, die die Mannschaft in den Odenwald begleiten wollen, steht ausreichend Fahrgelegenheit zur Verfügung. Näheres Vereinskalender.

Am Samstagnachmittag trägt die Schülermannschaft ihr Rückspiel gegen die SKG Mörfelden in Mörfelden aus. Im Vorspiel unterlagen die eifrigen Langener nur knapp mit 5:6.

### Handball-Vorschau der SSG

Am kommenden Sonntag treten die Mannschaften der SSG zu Spielen in Sprendlingen gegen die dortige TG an. Wenn in Langen ein hoher Sieg gelang, so muß berücksichtigt werden, daß die TG in Langen nicht komplett war. In Sprendlingen werden es die SSGler bedeutend schwerer haben. Neben der 1. Mannschaft spielen noch Jugend und Reserve. Abfahrtszeiten in der Spielerversammlung am Freitag bei Kretschmann.

---

## „DAS SPIEL IST AUS, CELIA!"

**ROMAN VON ANITA HUNTER**

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(8. Fortsetzung)

„Oh, wie kann so etwas giftig sein, was so herrlich duftet", sagte Märta, „dieses Wigaloo muß ein Wunderland sein." Dr. Gade sah sie ein wenig zweifelnd an. „Sie sind eine romantische Seele, Mrs. Stjernval. Hoffentlich werden Sie nicht enttäuscht"

Die Insel kam näher. Wie ein Märchenland tauchte sie aus den Wellen empor. In der Ferne blauten Berge, es schienen schroffe Felskämme zu sein. Zwei schmale Landzungen streckten sich wie Arme ins Meer hinaus, bildeten beinahe einen Ring um eine Lagune und ließen nur einen schmalen Eingang frei.

„Wir werden sicher hier draußen ankern müssen", meinte Rick. „Diese enge Passage kann die „Maud" nicht nehmen. Sieh nur, Märta, sieh nur, wie schön."

Aufgeregt faßte er Märta am Arm. Aus der schmalen Passage zur Lagune schoß jetzt ein schneeweißes Motorboot hervor. Hoch spritzte der Schaum auf, wie ein Berg standen die glasigen Wellen um den schlanken Rumpf des Fahrzeuges.

Die „Maud" hatte Anker geworfen, ein Fallreep wurde herabgelassen. „Rick, das Motorboot rammt uns direkt in die Seite", rief Märta aufgeregt, „das gibt ein Unglück!"

Auch die anderen Passagiere waren erregt. Das Motorboot brauste mit einer erschreckenden Geschwindigkeit heran.

„Donnerwetter", stieß Rick Stjernval hervor, „die Leute können Motorboot fahren. Und ein Mädel sitzt am Steuer."

Ja, nun sah Märta es ganz deutlich. Drei Personen waren in dem Boot, ein älterer Herr, dessen weiße Haare im Wind flatterten, ein Mann von ungefähr dreißig Jahren und ein ganz junges Mädel, das das Steuerrad führte. Ricks Augen funkelten vor Freude. „Ein Teufelsmädel". Das Motorboot drehte kurz vor der „Maud" ab, das Brüllen des Motors verstummte. Elegant, wie eine Schwalbe im Gleitflug, legte sich das Boot an das Fallreep.

„Professor Grymes mit seiner Tochter — den anderen Herrn kenne ich nicht", sagte Dr. Gade und eilte den Ankommenden entgegen.

Er verschwand mit dem weißhaarigen Herrn unter Deck. Das junge Mädchen hatte den Tropenhelm abgenommen. Der Wind spielte in ihren dunklen Locken, die sich in weichen Wellen um den schmalen Kopf legten. Eine rote Kamelienblüte war an der rechten Schläfe befestigt und verlieh dem Gesicht mit den strahlenden, goldschimmernden Augen etwas seltsam Fremdartiges. Sie trug ein kurzes weißes Leinenkleid, keine Strümpfe und an den Füßen handgeflochtene Ledersandalen.

Wie fasziniert starrte Rick auf das junge Mädchen, dann ging er spontan auf sie zu

„Das war fabelhaft", sagte er in seinem korrekten Englisch. „Was?" fragte das junge Mädchen erstaunt. Ihre blendend weißen Zähne blitzten, der volle rote Mund war schön geschwungen.

„Ihr Manöver mit dem Boot."

„Ach, das?" Sie lachte hell auf. „Das war doch gar nichts. Da müßten Sie mal mitkommen, wenn es hier richtig Sturm ist. Und dann mit dem Segelboot! — Motorboot, das ist kein Sport — im übrigen, ich bin Celia Grymes."

„Verzeihung, wie unhöflich von mir — ich heiße Richard Stjernval, genannt Rick. Sind Sie die Tochter von Professor Grymes?"

„Ja, willkommen auf Wigaloo."

Der junge Mann, der ebenfalls mit im Motorboot gewesen war, kam nun herbei.

„Vaters Assistent, Dr. Algot."

Gibt es hier nur schöne Menschen? dachte Märta. Dr. Algot war ebenso bronzebraun wie Celia Grymes. Seine etwas hohen Backenknochen und die dunkelbraunen Augen, die von unwahrscheinlich langen Wimpern beschattet waren, ließen vermuten, daß Dr. Algot Inkablut in den Adern hatte. Er erinnerte an die indianischen Stammesfürsten.

Dr. Algot verbeugte sich. Seine Augen ruhten auf Märta, die unwillkürlich etwas zurückgetreten war, als Rick mit Celia Grymes sprach. Rick schien sie völlig vergessen zu haben, oder wollte er den Augenblick, wo er sie als seine Frau vorstellen mußte, so lange wie möglich hinausschieben? Im nächsten Moment aber sah sie, daß sie ihm Unrecht tat, denn Rick wandte sich mit einem strahlenden Lächeln um:

„Märta, darf ich dich mit Miß Grymes bekannt machen? Miß Grymes, dies ist meine Frau. Märta war so aufgeregt, als sie das Motorboot auf uns losbrausen sah, sie glaubte, Sie wollten die „Maud" rammen."

Die dunkelhaarige Celia Grymes musterte Märta. Ihr Blick glitt blitzschnell zu Rick herüber und als sie Märta die Hand reichte, klang ihre Stimme etwas dunkler, als sie sagte: „Ich freue mich, Sie kennenzulernen."

Doch ihre Augen sahen kalt und forschend auf sie und Märta dachte: sie kann mich nicht leiden. Sie kann mich nicht leiden, weil ich seine Frau bin — weil ich Ricks Frau bin.

„Vater scheint schnell zu einem Resultat gekommen zu sein, Dr. Algot", sagte Celia Grymes. „Nun sind Sie hier auf Wigaloo gefangen."

Ja, nun sahen es alle: die gelbe Flagge ging am Mast hoch, die Quarantäneflagge, das Zeichen in der internationalen Seesprache, daß ein Schiff isoliert gehalten werden muß, weil sich eine ansteckende Krankheit an Bord gezeigt hat.

Rick runzelte die Stirn.

„Wir brauchen doch wohl nicht an Bord der „Maud" zu bleiben?" „Nein, nein", beruhigte ihn Dr. Algot.

„Das würde ich auch nicht aushalten", lachte Rick. „Ich würde einfach über Bord springen und an Land schwimmen."

Celia Grymes schob ihren Arm unter den von Rick. Ihre Hand deutete auf ein kleines, graues Dreieck, das aus den Wogen auftauchte und einen weißen Schaumstreifen hinterließ.

„Ich würde Ihnen von einer Schwimmtour abraten, sehen Sie dort."

Das kleine graue Dreieck war näher gekommen.

„Haifische?"

„Ja, hier wimmelt es von Haien!"

Professor Grymes war aufgetaucht, er unterhielt sich lebhaft mit Dr. Gade und winkte Dr. Algot herbei. Auch Celia Grymes nahm nun Abschied. Doch ehe sie das Fallreep herunterkletterte, lachte sie noch einmal zu Rick herüber und rief:

„Ich hole Sie nachher ab."

„O kay!" Rick strahlte wie ein Schuljunge, der sich auf die Ferien freut

Die Passagiere umdrängten Dr. Gade, sie wollten das Ergebnis der Untersuchung wissen wie lange man in Quarantäne bleiben müsse und vieles mehr.

Aber Dr. Gade konnte nicht viel sagen. „Alles hängt von der Untersuchung im Laboratorium ab."

*

In drei Motorbooten fuhren die Passagiere der „Maud" zur Insel Wigaloo hinüber. Hunderte von Paddelbooten, die von kraushaarigen, dunkelhäutigen Eingeborenen geführt wurden, umkreisten die „Maud", aber sie hielten sich in gebührendem Abstand. Ein kleines Fahrzeug mit der Flagge des Roten Kreuzes hatte den kranken Matrosen schon vorher an Land gebracht. Die Mannschaft sollte vorläufig an Bord der „Maud" bleiben Professor Grymes hatte den Passagieren gastfrei sein Haus zur Verfügung gestellt.

Märta sah ein wenig besorgt auf das steile Fallreep, sie traute ihrem kranken Fuß noch nicht ganz.

„Angst, mein kleines Mädchen?" fragte Rick. Eine heiße Welle von Freude schoß in Märta hoch, Rick konnte ganz plötzlich diesen zärtlichen Ton haben.

„Angst — nein, aber ich möchte hier nicht so gern ins Wasser fallen — und mein Fuß . . ."

Sie brauchte nicht weiter zu sprechen Rick nahm sie ganz einfach auf seine Arme, trug sie die steile Falltreppe hinunter und setzte sie vorsichtig in eines der Motorboote neben Mrs. Miller. „Fährst du nicht mit uns?" fragte Märta. Rick schüttelte den Kopf. „Ich werde privat abgeholt", sagte er lachend. Ein Segelboot flog heran; ein schmales weißes Boot mit orangefarbenem Segel.



## Über das Geheimnis der Mutterliebe

**Muttertag — ein Tag der Ehrfurcht und des Dankes für Leben und Liebe**

Mitten in den holden Frühling, da Flieder blüht und die Levkojen duften, fällt der Muttertag, ein Tag der Ehrfurcht, der Mutter dankend, deren Liebe die kalte Erde zur Heimat macht. Gibt es eine größere seelische Macht als die Mutterliebe?

Maria, die Mutter Gottes, ist das Urbild der leidenden und duldenden Mutter und die heldischen großen und namenlosen Mütter in der Zeitenwende haben es ihr angetan.

Mütter sehen wir als Freundinnen und Beraterinnen ihrer großen Söhne, der Dichter, Wissenschaftler, Maler und Musiker. Wir sehen sie glänzen mit ihren Gaben der Schönheit und Klugheit im höfischen und bürgerlichen Leben. Wir sehen sie aber auch eingehüllt in die Verlassenheit des Herzens, einsam am Fenster stehend über das Häusermeer großer Städte mit Gedanken gehend, fragend und unruhevoll sich verzehrend um den fernen Sohn, um die Tochter. Wir sehen sie, sich abmühend für ihre Kinder als Arbeiterin in der Fabrik vom Dröhnen der Hämmer begleitet, oder mit nimmermüder Hand am Fließband stehend, Stunde um Stunde voll Hast verrinnend und wenn sie abends nach Hause kommt, wartet aufs neue Arbeit und Sorge auf sie.

Die Bäuerin tritt vor uns hin, die ihren letzten Sohn dahingab, um für die Heimat zu kämpfen; das harte Los der Bauernarbeit manchmal allein auf ihre schwachen Schultern gebürdet.

Nirgendwo in der Welt ist eine solche Fülle echter Liebe in menschlicher Substanz erkennbar geworden, als in dem Reich der Mutterliebe. Die Mutter Anselm Feuerbachs hat in schweigendem, verstehendem Gehorsam ihr ganzes Leben voll Entbehrungen an die Kunst ihres Sohnes hingegeben. Hans Thomas Mutter ging stundenweit zu Fuß über Berg und Tal nach St. Blasien, um bei reichen Leuten die ersten Handzeichnungen ihres Sohnes zu verkaufen. Sie war es, die ihn, den armen Bauerssohn, aufmunterte, wenn die Not des Lebens ihn anpackte, wenn er Neid und Mißgunst erfuhr. Unzählige Male sehen wir in Thomas Kunst das Antlitz seiner duldenden lieben und vorwärtsblickenden Mutter. Goethe hat seine Mutter über alles geliebt, sie kochte die schönsten Gerichte und aus ihrem Weinkeller kam ihm der schönste Wein. Wenn das unruhevolle Leben und Lieben seine Seele müde gemacht, fuhr er nach Frankfurt um in seiner kleinen Studierstube, aus der „Tasso", „Egmont" und „Clavigo" hervorgingen, den Frieden der Seele wiederzufinden.

Mütter sind Symbole ewiger Madonnen. Sie sind es, die verstehen, noch im Leid zu lächeln, dem verlorenen Sohne noch etwas Liebes, Gütiges zu erweisen, dem Gatten zu verzeihen, wenn harte, bittere Worte aus seiner Seele quillen. Niemand, außer einer Mutter vermag ein Kind zu pflegen und zu betten in Krankheitstagen und auch in der Todesstunde ist sie es, die um das Wohl der Kindes- und Gattenseele bangt.

Für die milde, gütige Mutterhand ist aller Gärten Zauber nicht ausreichend, zu danken. Mutter sein — schönstes Menschheitsideal.

Leonie Flab-Lichtenberg.




## So windet das Leben seine Kränze

*Eine heiter-besinnliche Frühlingsbetrachtung von Bruno H. Bürgel*

Tausend und tausend Säfte läßt der junge Frühling strömen, die Sonne strahlt anders, ein frischer Odem weht durch Feld und Wald. Wir spüren's tief im Blut, und es ist wohl kein Zweifel, daß tatsächlich irgend etwas von außen her in unsere Blutbahn eindringt, unnennbare Winzigkeiten mit dennoch gewaltigen Wirkungen unseren Organismus umsteuern. Keine Jahreszeit wirkt so stark auf uns ein wie der Frühling, er erregt und ermüdet zugleich, macht froh und melancholisch in einem. Aber wie er es eigentlich macht, worin sein Geheimnis liegt, darüber streiten sich Biologen und Klimatologen, Psychologen und Philosophen.

Doch die Jugend beschwert sich, Gott sei Dank, den Kopf und das Herz nicht mit solchem gelehrtem Kram, und sie tut wohl daran. „Ich gäbe meinen ganzen Ruhm darum und allen Wohlstand" — so sagte einmal ein greiser französischer Forscher von Weltruf —, „wenn mich ein junges Mädel noch einmal küssen würde wie in Jugendtagen!" — Vom Geheimnis des Frühlings gilt mehr als sonst Goethes kluges Wort: „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum!" Denn wenn wir über die Liebe, über den glückhaft-beseligenden Zusammenklang der Herzen erst zu philosophieren beginnen, dann zählen wir nicht mehr zu der Armee der Glücklichen, die Frau Venus kommandiert. Ach, aus den Erfahrungen des Alters sieht sich das alles anders an, es klingt nicht nur die Geige jubelnd auf, es klagt auch das Cello melancholisch dazwischen. —

Da fällt mir die gute Mutter Zirbel ein, die an Festtagen mit ihren Blumensträußen am Eingang der großen Allee stand, die aus der Stadt hinausführt in die sonnige Weite. Mutter Zirbel lebt sozusagen von der Liebe; ich weiß nicht, ob Sie sie gekannt haben, aber wer konnte in diesem Meer von Sonne und Farben, von fröhlicher, schwatzender Jugend auf die graue Alte achten! Welch ein Tag und welch ein Regenbogen des Glücks! Mein Gott, ja: Festtag! Sonnenfluten! Hoch oben im Blau jubilieren in der Morgenfrühe die Lerchen, und ein Strom von Seligkeit rauscht dahin unter dem heilgrünen Blätterdach. Welch ein Farbenspiel von Menschenblüten, welch ein Wiegen und Wippen, Anschmiegen und Kokettieren.

Die Alte steht und schaut mit freundlichem Gesicht in diesen fröhlich-bunten Schwarm der Tausende, die an ihr vorüberziehen, und hält ihre Sträuße feil. Denn Blumen müssen sein an diesem Tage, und wie könnten es die jungen Herren der zierlich an ihrer Seite wippenden Liebsten wohl besser sagen, was das Herz bewegt und was der Mund erst zu gelegener Stunde aussprechen wird, als sub rosa, durch die Blume

Ja, das Leben ist schön an einem Festtag, wenn man jung ist und verliebt. — Das denkt auch die Alte, denn auch sie war einmal jung, auch sie schritt einmal an solchen Tagen durch diese grüne Allee, und auch ihr hatte einer mit blanken Augen allerlei zu sagen. Du lieber Himmel, das ist beinahe nicht mehr wahr, so lange ist es her. Wie rasch doch das bunte Band des Lebens abläuft . . . "es geht schneller dahin, als flögen wir davon!" Und wie das graue Mütterchen der reizenden Kleinen mit dem zarten rauschenden Frühlingskleidchen das Sträußchen überreicht, für das dem frischen Burschen mit dem wehenden blonden Schopf ein schelmisches Lächeln dankt, und wie sie die Münzen des jungen Herrn in der alten, abgeschabten Geldkatze birgt, sieht sie sich hier selbst wandeln und beglückt den ersten bunten Strauß von irgendeiner Alten entgegennehmen.

So windet das Leben seine Kränze. In den Tagen der Jugend sind sie bunt und duften süß und zart im Morgensonnenlicht des Daseins. Zur Mittagszeit, wenn's schwül und gleißend wird, sprießen die vollen Rosen hervor, die leicht verwelken, und der sinkende Tag sieht sie entblättert niedergleiten, bis der Abend Herbstlaub in den Kranz gewunden.

So steht die Alte hier und sinnt in den sonnigen Tag hinein über Jugend und Alter, über Aufgang und Niedergang, und vorbei fluten die fröhlichen Scharen, die h e u t e die bunten Kränze halten, die das Leben den andern aus den Händen genommen.

Aber ihr müßt nicht glauben, daß die freundliche Alte mit Neid auf diese Jugend sieht! Ihr Herz ist voll seliger Erinnerung und voll guter, kluger Wünsche für das liebe frische Jungvolk, das ohne Sorgen noch in die blaue Ferne zieht. Zog sie nicht einst ebenso dahin? Dachte sie über das alte Mütterchen nach, aus deren Korb der Liebste ihr den schönsten Strauß gewählt? Glückliches, gepriesenes Recht der Jugend, froh den Tag zu leben!

## Veronika Hakmann

*Eine Erzählung von Joh. Peter Hebel*

Im Jahre 1744, als der Kurfürst Theodor in der Pfalz die Regierung angetreten hatte, trat in Mannheim Veronika Hakmann als Magd in das Haus eines dortigen Bürgers und trug sein Söhnlein auf dem Arm herum und hütete sein, und als das Söhnlein zum Mann herangewachsen und selber wieder Vater geworden war, allbereits nach dem Hubertusburger Frieden, da war sie noch immer im Hause und trug und pflegte nun seine Kinder, wie sie ihn getragen hatte, und es geht noch lange so fort. Denn als zuletzt auch dem Urenkel ihres ersten Dienstherrn ein Sohn geboren war und lieblich heranwuchs, anbereits nach dem Frieden von Amiens, war sie auch noch im Haus, zwar nicht mehr als Dienstmagd, sondern sozusagen als ein wertgewordenes Erbstück der Familie, und eines Tages, als ihr die vergangene Zeit wie ein Traum durch die Seele ging, kam es sie wie ein Sehnen an, und „Du", sagte sie zu ihrem Brotherrn, „gib mir dein Kind ein wenig", denn sie machte nicht viel Komplimente mit ihm, und die Magd nannte den Herrn du, der Herr aber aus Respekt vor ihrem Alter und vor ihrer Frömmigkeit und weil sie ihn erzogen hatte, sagte zur Magd Ihr.

„Warum verlangt Ihr das", fragte er sie, „so doch Eure Arme nicht mehr imstande sind, etwas zu tragen, und Eure Knie kaum Euch selber halten können." Sie erwiderte: „Ich habe dich und deinen Vater und deinen Großvater auf den Armen gewiegt, so möchte ich auch gerne dein Kind noch in die Arme nehmen, ehe ich sterbe. „Da traten dem Vater und der Mutter des Kindes vor Rührung die Tränen in die Augen, und er hieß die alte, treue Greisin niedersitzen.

„Gott lohne Euch", sagte er zu ihr, „alles, was Ihr an mir und meinen Vätern getan habt." Sie sagte: „Er wird mich bald zu sich nehmen."

Einundsechzig Jahre war sie im Dienst und Brot des nämlichen Hauses und starb Anno 1805 im achtzigsten Jahre ihres Lebens.

---

## „DAS SPIEL IST AUS, CELIA!"

**ROMAN VON ANITA HUNTER**

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(9. Fortsetzung)

Celia Grymes winkte.

„Sind Sie fertig?"

„Jawohl, ich habe nur auf Sie gewartet!"

„Und Ihre Frau, Mr. Stjernval?"

Märta überhob Rick einer Antwort, sie wollte ihn auf keinen Fall in Verlegenheit bringen.

„Ich fahre mit dem Motorboot, ich muß ein wenig auf meinen Fuß aufpassen!" Rick warf ihr eine Kußhand zu.

„Ich kann dich schrecklich gut leiden, Märta!"

Das Aufbrausen des Motors verschluckte seine Worte. Elena Miller klammerte sich an Märta. Ich habe solche Angst . . . !"

„Ich auch", flüsterte Märta, aber sie hielt nicht nach den Haifischen Ausschau, sondern blickte nach einem weißen Segelboot. Und sie sah, wie eine dunkelhaarige Frau sich dicht zu Rick hinüberbeugte.

### VI. Kapitel

Professor Grymes' Versuchsstation lag zu Füßen einer Hügelkette. Hier reichten sich Romantik und nüchterne Sachlichkeit die Hand. Das Krankenhaus war aus weißen Quadern gebaut, aber nur wenige Schritte von diesem Funktionsbau entfernt erhob sich ein schloßartiges Gebäude, ganz überwachsen mit Schlingrosen in allen Farben.

Die riesige Halle wirkte wie ein Kirchenraum. Eine wunderbare geschnitzte Treppe führte zu den oberen Räumen. Kostbare Teppiche und unschätzbare Bronzefiguren schmückten die Halle. Auf lautlosen Sohlen glitten die eingeborenen Dienstboten hin und her, befehligt von einem australischen Haushofmeister mit brennend roten Haaren.

Man wies den Passagieren der „Maud" ihre Zimmer an. Celia und Rick waren noch nicht erschienen, wahrscheinlich hatte Celia die Gelegenheit ausgenutzt, Rick erst einmal die Schätze von Wigaloo zu zeigen. Der Haushofmeister, der eine Liste in der Hand trug, näherte sich Märta.

„Mrs. Stjernval?" fragte er.

„Ja?" lächelte Märta bestätigend.

„Miß Celia hat angeordnet, daß das kleine Gartenhaus für Sie hergerichtet wird. Dort ist Mrs. Stjernval völlig ungestört! Wollen Sie bitte der Dienerin folgen! Wenn Sie einen Wunsch haben, dann bitte ich, es mir nur mitzuteilen!" Er winkte einer Mulattin zu, die in einem buntgestreiften Baumwollkleid unförmig dick wirkte, sich aber erstaunlich schnell und lautlos bewegte.

„Das ist Mammy Fester — Sie wird Ihnen behilflich sein, Mrs. Stjernval". Märta zögerte einen Moment. Sollte sie ohne Rick im Gartenhaus wohnen? Wollte man sie isolieren? Hatte Celia irgend etwas im Sinne, daß sie nicht mit anderen zusammen wohnen sollte?

Aber der Haushofmeister hatte sich schon abgewandt und gab einem Diener Anweisungen, dem Ehepaar Miller seine Räume zu zeigen

Mammy Fester ging auf weichen, nackten Sohlen voran. Märta folgte ihr, es hätte sonst auch wohl sonderbar ausgesehen, wenn sie gefragt hätte.

Das Gartenhaus entpuppte sich als ein Miniaturschlößchen in weißem Marmor. Ein blühender Garten mit unzähligen rosenfarbenen Oleandersträuchern zog sich in Terrassen bis zur Lagune herab.

Die Mulattin öffnete die Türen weit. Märta kam in einen kleinen Salon, der mit prachtvollen alten Aubossonmöbeln ausgestattet war. Dann folgte eine Bibliothek mit weichen, tiefen Ledersesseln und einer breiten Couch. Rings an den Wänden standen Bücherregale. Sogar eine eingebaute kleine Bar war vorhanden.

Märta strich mit der Hand liebkosend über die Lederrücken der Bücher. Wie lange war es her, daß sie ein Buch in der Hand gehabt hatte? Sie dachte an das schmutzige Hotelzimmer in Callao, wo es immer nach Knoblauch gerochen hatte, an die engen, stinkenden Hafenstraßen, an ihre Einsamkeit und Verzweiflung bis zu dem Augenblick, wo Rick in ihr Leben getreten war. Rick — dieser seltsame Mensch, aus dem man nicht klug werden konnte. Zwei Naturen wohnten in ihm, die einen ständigen Kampf miteinander führten. Er konnte hart sein wie Stein, spöttisch, überlegen, er konnte einen kränken und verletzen, um dann ganz plötzlich in das Gegenteil umzuschlagen. Dann konnte Rick eine Frau bezaubern, seine Stimme wurde warm und innerlich, seine starken, kräftigen Hände konnten unendlich zärtlich streicheln, und sein Mund konnte küssen.

Märta schrak zusammen. Wohin verirrten sich ihre Gedanken? Hatte Rick ihr nicht gerade vor kurzer Zeit ganz deutlich gezeigt, wo ihr Platz war? Hatte er nicht in verletzender Weise demonstriert, daß er sich ganz frei fühlte? Celia Grymes war aufgetaucht — eine neue Frau!

Die Mulattin kam aus dem Nebenzimmer.

„Das Bad ist fertig, Ma'm, es wird um sechs Uhr gegessen. Hat Ma'm noch irgendeinen Wunsch? Kann ich helfen?"

Märta schüttelte freundlich den Kopf:

„Nein, danke, Mammy Fester, ich finde mich schon zurecht!"

„Ma'm brauchen hier nur auf den Knopf zu drücken, dann komme ich sofort! Es ist heute soviel zu tun, wir haben ja oft Gäste hier, aber so viele auf einmal, das haben wir noch nicht erlebt! Doch das ist gerade das richtige für Miß Celia! Miß Celia liebt Feste und Freude! Sie sagte zu mir: ‚Mammy Fester, nun wollen wir einmal zeigen, was wir hier auf Wigaloo können!' Aber Miß Isabel hat sich nicht so gefreut . . ."

„Wer ist Miß Isabel?"

Die dicke, schwatzhafte Mulattin lachte. „Miß Isabel ist noch ein Kind", sagte sie mit ihrer tiefen, gutturalen Stimme. „Sie ist erst 14 Jahre alt. Aber . . ." und Mammy Fester hob stolz den Kopf, „Miß Isabel ist m e i n Kind! Damals, als Miß Isabel erst wenige Monate alt war, starb ihre Mutter. Doch ehe sie ihre Augen schloß, legte sie Miß Isabel in meine Arme und sagte: ‚Mammy Fester, nun mußt du auf mein Kind aufpassen, wie du einst auf mich aufgepaßt hast!' Ich war nämlich schon Mrs. Grymes ‚dadda'. Und deshalb ist Miß Isabel m e i n Kind!" Die alte Mulattin wischte mit dem Schürzenzipfel eine Träne aus ihren Augen. Dann sagte sie leise:

„Ma'm hat ebenso silberblondes Haar wie Miß Isabel!"

Märta sah erstaunt auf:

„Dann gleichen sich die beiden Schwestern wohl nicht, denn Miß Celia ist ja ganz dunkel . . ."

„Nein, sie gleichen sich nicht — durchaus nicht!" sagte Mammy Fester und kniff die Lippen zusammen. „Aber nun muß ich laufen — wenn Mr. Stjernval einen Wunsch hat, dann braucht er nur zweimal zu klingeln, dann kommt Sam."

Sie machte einen tiefen Knicks und verschwand lautlos auf ihren nackten Füßen.

Zögernd öffnete Märta die Tür zum Nebenzimmer. Sie blieb auf der Schwelle stehen. Ihr Herz begann zu klopfen. Das riesige Schlafzimmer war ganz in Silber und Lavendelblau gehalten. Die beiden Betten, die nebeneinander standen, trugen einen Betthimmel aus Tüll. Zwei Moskitonetze lagen, sorgfältig zusammengefaltet, am Fußende. Große, französische Fenster gingen auf eine breite Terrasse hinaus. Eine Tür, die beinahe unsichtbar in der Wand verschwand, führte ins Badezimmer.

Mammy Fester hatte Märtas bestes Kleid auf einem der Betten ausgebreitet. Ricks Koffer standen neben dem anderen Bett.

Eine schöne Situation — dachte Märta. Sie konnte doch unmöglich dieses Zimmer mit Rick teilen. Sie war eine Frau — und war nicht seine Frau. Celia hatte es vielleicht wirklich gut gemeint, als sie dem jungen „Ehepaar" dieses Liebesnest als Wohnung anwies. Wie sollten sie sich nun aus dieser Affäre ziehen? Auf der „Maud" war das leichter und natürlicher gewesen. Auf einem Schiff konnte man immer behaupten, daß der andere seekrank sei und deshalb eine Kabine für sich allein wollte. (Forts folgt)

## Bekanntmachung

des Wahlergebnisses und der Namen der gewählten Vertreter der Gemeindevertretung der Stadt Langen.

Der Wahlausschuß hat in seiner öffentlichen Sitzung am 6. Mai 1952 die Wahlunterlagen geprüft und folgendes endgültiges Wahlergebnis festgestellt:

1. 9976 Wahlberechtigte, 2. 7869 abgegebene Stimmen, 3. 381 ungültige Stimmen, 4. 7488 gültige Stimmen. — Die gültigen Stimmen und Sitze verteilen sich auf die Parteien und Wählergruppen wie folgt:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) 3023 Stimmen = 11 Sitze,
2. Freie Demokratische Partei (FDP) 604 Stimmen = 2 Sitze,
3. Christlich-Demokratische Union (CDU) 508 Stimmen = 1 Sitz,
4. Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) 352 Stimmen = 0 Sitze,
5. Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) 748 Stimmen = 2 Sitze,
6. Einwohnerliste Nichtparteigebundener Langen 1853 Stimmen = 7 Sitze,
7. Überparteiliche Wählergemeinschaft der Flüchtlinge und sonstigen Kriegsgeschädigten Langen 400 Stimmen = 1 Sitz.

Gewählte Bewerber (in der Reihenfolge der Sitzzuteilung):

**Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)**
1. Mehne, Dr., Berthold, Rechtsanwalt, Mörfelder Landstraße 23,
2. Steitz, Johannes, Landwirt Dieburger Straße 13,
3. Werner, Ludwig, Kaufmann, Wallstr. 24,
4. Muck, Ludwig, Arbeiter, Odenwaldstr. 35,
5. Werner, Margarete, Hausfrau, Wallstr. 24,
6. Wiederhold, Philipp, Maurermeister, Unter den Elchen 2,
7. Sallwey, Georg, Lagerhalter, August-Bebel-Straße 22
8. Sehring, Heinrich K., Malermeister, Lutherstraße 19,
9. Sprang, Wilhelm, Bau-Ingenieur, Wilhelm-Burk-Straße 9,
10. Markowitz, Marianne, Sekretärin, Robert-Koch-Straße 2,
11. Lang, Georg, Schlosser, Wiesgäßchen 3,

**Freie Demokratische Partei (FDP):**
12. Wallenfels, Dr. Walter, Rechtsanwalt, Friedrich-Ebert-Straße 4,
13. Funk, Peter, Lehrer 1. R., Friedrich-Ebert-Straße 21,

**Christlich-Demokratische Union (CDU):**
14. Reiter, Alois, Drogist, Rheinstraße 7,

**Kommunistische Partei Deutschlands (KPD):**
15. Sallwey, Ludwig, Angestellter, Wiesgäßchen 4,
16. Rühl, Karl, Städt. Aufseher, Lerchgasse 23,

**Einwohnerliste Nichtparteigebundener:**
17. Herth, Wilhelm, Sparkassenbeamter, Friedrich-Ebert-Straße 2,
18. Sehring, Philipp Jakob, Landwirt, Wassergasse 2,
19. Oeder, Alfred, Augenoptikermeister, Gartenstraße 62,
20. Baeumerth, Robert, Redaktionsangestellter, Karl-Marx-Straße 14,
21. Brenner, Martin, Schlosser, Schubertstraße 3,
22. Block, Marie, Hausfrau, Darmstädter Straße 38,
23. Mühl, Erich, Oberstudienrat, Nordendstraße 3,

**Überparteiliche Wählergemeinschaft der Flüchtlinge u. sonstigen Kriegsgeschädigten:**
24. Muschik, Hans, Friseurmeister, Bürgerstraße 22.

Es wird darauf hingewiesen, daß Wahleinsprüche von jedem Wahlberechtigten binnen zwei Wochen beim unterzeichneten Wahlleiter schriftlich eingereicht oder zur Niederschrift erklärt werden können.

Langen, den 6. Mai 1952

Der Gemeinde-Wahlleiter:
Umbach, Bürgermeister


**SCHLAFZIMMER**

*echt Birnbaum, prachtvolles Modell, mit 200-cm-Schrank, vierfürig Frisko mit drei. Spiegel zwei Nachtschränke mit Glasplatte, zwei Betten 100x200 cm*

*NUR DM* **690.-**

**Möbelhaus A. Sallwey**
*Obergasse 21-23*

*Beachten Sie meine Schaufenster. Zahlungserleichterung b. 10 Monatsraten*



*Jedes Mutterherz*



**wird sich freuen**

*über die schönen und praktisch. Geschenke, die in allen Preislagen*

**ZUM MUTTERTAG**

*bereit liegen bei*

**Adam Hill**
*Glas - Porzellan- Hausrat - Lutherplatz*



*Marken von Weltruf*

**wie Lanova Damen- u. Herren-Unterwäsche - Jockey Herren-Unterwäsche - Eterna Herren-Hemden Tausendsassa - Kinderwäsche - Kunert - Damenwäsche und Kunert Perlon-Strümpfe - Hudson Perlon-Strümpfe** (ohon ab 4,75) - **Dura Perlon-Strümpfe - Sylvana Nylon-Strümpfe - Escora Büstenhalter - Presa und Primavera Badeanzüge - Bröckel-Mäntel** (Stilschnitte) **van - Wyk - Handarbeitswolle**

erhalten Sie in Langen nur bei

**Wallenfels**

**dem Fachgeschäft der großen Auswahl**

Bahnstraße Ecke Karl-Marx-Straße


Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

**Herrn Karl Gottlieb Roller**

sagen wir all denen, die seiner gedachten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Dora Roller, geb. Keßler
und Angehörige

Langen, im Mai 1952
Bahnhofs-Anlage 9

Unerwartet verstarb meine liebe, treusorgende Lebensgefährtin, unsere beste Mutter, Oma, Schwägerin und Tante

**Frau Anna Franz**
geb. Magen

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
**Christian Franz**
**Irmgard Vetter, geb. Franz**
**und 2 Enkelkinder**

Langen/Hessen, Ffm.-Heddernheim, Mai 1952
Bahnstraße 119

Die Beerdigung findet Samstag, den 10. Mai 1952, 15 Uhr, vom Portal des Langener Friedhofes aus statt.


**Wir wollen Sie überzeugen, wie günstig Sie bei uns kaufen!**

Deshalb bitten wir um unverbindliche Besichtigung unseres reichhaltigen Lagers

Anfertigung nach gegebenen Entwürfen in eigener Werkstätte

**Möbel Müller**

**Neu-Isenburg - Frankfurter Str. 89**



**Sie sparen**

- GELD
- ZEIT
- KOHLE

**wenn Sie Gas im Haushalt und Gewerbe verwenden!**

Wo kein Stadtgas vorhanden, ist **Propan-Gas** der vollkommene Ersatz.

Alle erforderlichen GERÄTE und Gas erhalten Sie bei

**J. Dechert Nachf. Christoph Gaußmann**

SANITÄRE ANLAGEN - WASSERGASSE 13


Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

**Herrn Heinrich Müller**

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes, den Schulkameraden 1879 und der Eisenbahndirektion Ffm.-Nied sowie all denen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

In stiller Trauer:
**Marie Müller**
**Familie Fr. W. Schäfer**
**Familie H. L. Müller**

Langen, 7. Mai 1952
Wassergasse 22

**Danksagung**

Allen lieben Bekannten und Freunden, die ihre Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Heimgang unseres lieben

**Herrn**

**Konrad Christof Wendelstadt**

Amtmann i. R.

in so herzlicher Weise bekundeten, sagen wir unseren innigsten, tiefempfundenen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Henrich Ffm.-Nied für seine überaus trostreichen Worte am Grabe. Dem Werkdirektor des Bundesbahn-Ausbesserungs-Werkes Nied Herrn Gerhards, dem Sprecher der Abteilung Kesselschmiede Herrn Ingenieur Liebler, dem Vertreter der Eisenbahner-Gewerkschaft Herrn Heim, den Sprechern der Werkfeuerwehr Nied, des Gesangvereins „Sängerlust" Schwanheim, der Fa. Munk und Schmitz, seinen Schulkolleginnen und -kollegen und seinen Sangesfreunden des früheren Männerquartetts recht tiefen Dank für die erhebenden, ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen. Auch innigen Dank seinen Langener Sangesfreunden für die ergreifende Totenfeier am Sonntag an seinem Grabe.

Im Namen der Trauerfamilie:
**Sabine Wendelstadt**, geb. Wehner

Frankfurt am Main, 3. Mai 1952.

Mein lieber Mann, unser guter Vater

**Herr Karl Ritter**

Justizsekretär i. R.

entschlief heute im Alter von fast 82 Jahren

**Frau Josefine Ritter**, geb. Lenz
**Emil Ritter und Frau Dorette**, geb. Benz
**Georg Knipp und Frau Else**, geb. Ritter
**sowie Enkel und Urenkel**

Langen, den 7. Mai 1952
Feldstraße 11

Seelenamt: Samstag, 10. 5. 52, 7.30 Uhr, in der kathol. Kirche zu Langen. Die Trauerfeier findet am Samstag, den 10. Mai 1952, 15 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, das Mitglied des Kirchenstiftungsrates der kath. Gemeinde Langen

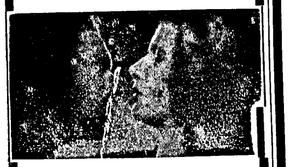
**Herrn Karl Ritter**

nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 82 Jahren, zu sich in sein ewiges Reich nach Empfang der hl. Sakramente zu nehmen. Seit 1935 gehörte er dem Kirchenstiftungsrat als Mitglied an. Seine ganze Erfahrung und seinen Rat stellte er jederzeit in den Dienst der Gemeinde. Möge unser Heiland Jesus Christus ihm ein Vergelter im ewigen Leben sein.

Der Kirchenstiftungsrat der Kath. Gemeinde Langen
Kratz, Pfarrer


**UT Filmbühne** LANGEN · TEL. 889

*Nur Freitag - Montag*
*EIN SPITZENFILM*
**Das Schicksalsiel einer großen Liebe!**



**Schwarze Augen**

*Der Film der großen Besetzung*
**Cornell Borchers, Rosita Serano, Willi Quadflieg, Georg Thomalla, Angelika Hauff, Peter Mosbacher**
*Zauberkraft der Geigen. Liebe, Spannung, Abenteuer!*
*Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30, Mo. 20.30*
*— Jugendverbot —*

*Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG*
**Nayoka, die Herrin der Beduinen**
*1. Teil: Verschwörung in der Wüste*
*Sonnt. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG 16 Uhr Erwachsene*



**LiLi**
Telefon 112
*Täglich 20.30 Uhr*
*Samstag 18.15 und 20.30 Uhr, Sonntag 16.00, 18.15, 20.30 Uhr*
*— Vorverkauf für 3 Tage im Voraus —*
**Der prächtige FARBFILM, auf den Millionen warten**

**DER NEUE KRISTINA SÖDERBAUM FARBFILM**



**HANNA AMON**

*Die herrliche Gebirgswelt Oberbayerns zeigt Ihnen dieser einzigartige Großfilm. - Das Opfer einer liebenden Frau*
*In den Hauptrollen*
**Kristina Söderbaum, Ilse Steppat, Hermann Schomberg**

*Samstag 20.30* Spätvorstellung **Der nächtliche Reiter** *Sonntag 14.30* Jugendvorstig.



*Ab Donnerstag 20.30 Uhr*
*Samstag 18.15, 20.30*
*Sonntag 18.15, 20.30*

**Lichtburg**
Telefon 209



PAULA WESSELY
**Maria Theresia**

*Ein neuer Paula-Wessely-Film, der neben seinem historischen und menschlichen Gehalt auch ein großartiges kunst- und sittengeschichtliches Zeitgemälde darstellt. Mit Attila Hörbiger, Marianne Schönauer, Rudolf Fernau, Fred Liewehr u. PAULA WESSELY. 2000 Mitwirkende, 1000 Kostüme*

*Freitag, Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG*
**Texaspolizei räumt auf**
*Sonntag 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG*



**Lakritz**
rein in Scheiben
für Kranke
sehr geeignet
Beutel v. DM -.50 an
**Fachdrogerie ENSTE**
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113



**Geptlegt sein**

will auch Ihr Fußboden. KINESSA-Bohnerwachs gibt ihm die nötigen Nährstoffe und dazu einen herrlichen, leicht zu erzielenden Spiegelhochglanz, der sogar mit warmem Wasser gewischt werden kann.

**KINESSA**
BOHNERWACHS
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7



*Der lieben Mutter*

*Am Muttertag Dank und Freude mit einem schönen Geschenk*

Bei unserer großen Auswahl finden auch Sie das Richtige im Fachgeschäft

**Heinrich Beckmann**
*GLAS, PORZELLAN, HAUSRAT - BAHNSTR. 23*



**Adler Jr.**
**Opel P 4**
**Wanderer Cabr.**
**BMW, 4-Ltr.**
**Wanderer Cab. Gläser Kar.**
**Merced. 2sitz, Cabr.**
**Volkswagen Exp.**
**Opel Olympia 50**
**Taunus Spezial 50**
**Taunus Vorführw.**
**Opel Olympia, Cabr. neuwert.**
**Ford amer. 50**
**Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.**
**Pontiac**
**Ford 3To. u. Gasanl.**
**Opel Omnib. Komb.**
**Bß-Kipper, neuw.**
**Büssing Sattelschl.**
zu verkaufen
Finanzierung
**AUTOHAGE**
Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46



**Stuhlverstopfung**

u. ihre Folgen - dagegen finden Sie in unserer Broschüre „Die gewaltige Kraft der Kräuter" altbewährte Hausmittel.
Preis nur DM 1.- b. Voreinsendung.
Nachn 50 Pfg. mehr
**Gesundheitsverlag H. THALHEIMER**
Augsburg, A 100
U.-Hofmaierstr. 20



**Charlotte Przybylla**
Heilpraktikerin
**Langen, Mühlstraße 6**
Homöopathie - Naturgemäße Behandlung.
Zugelassen z. privaten Krankenkassen.
Sprechstunden
täglich von 17—20 Uhr
Sonnabend von 15-17,
Sonntag v. 10-12 Uhr
und nach Vereinbarung
Auf Wunsch
Hausbesuche!



**Trauer-Drucksachen**
*preiswert und schnell*
Druckerei der LZ



*Einkaufen - leicht gemacht*

**durch W·K·V KREDIT**

*Um unseren Kunden größere Anschaffungen, wie Mäntel, Kleider, Kostüme, Baby-Ausstattungen, Bettwäsche, Gardinen u. s. w. zu erleichtern, haben wir uns der Waren-Kredit-Verkehr-GmbH angeschlossen.*

**Kaufhaus Schroth**
*Odenwaldstr. 28 LANGEN Rheinstr. 32*



GROSSER
**Tanz**
**im »Burg-Café« in Dreieichenhain**
*am Sonntag, dem 11. Mai*
*Ab 20.00 Uhr Eintritt 1.00 DM*
*Es spielt die Kapelle MD, Dietzenbach*



*Ihre Sämereien*
*für Feld und Garten von*
**Samen-Wunderlich**
*Verkaufs-Niederlage:*
**W. Helfmann, Mühlstraße 30**



*Ein schönes Heim*
ist immer gemütlich und fein!

Zum Hausputz biete ich Ihnen zu billigsten Preisen in großer Auswahl:
**Gardinen, Teppiche, Läufer, Bettumrandungen, Stragula, Linoleum, Tapeten, Sessel, Couch, Bett- und Doppelbett-Couch, Matratzen, Stepp- und Tagesdecken, Tisch- und Diwandecken.**

Außerdem übernehme ich alle
**Auf- u. Umarbeitungen** von Matratzen und **Polstermöbel** usw. zu billigsten Preisen und bester Qualität. Berate Sie bestens für Ihr gemütliches Heim.

AUTOBESITZER!
Als Spezialist
in Autosattlerei wird bei mir Ihr Wagen schnell und billig neu überzogen und aufgepolstert. - Besuchen Sie mich bitte, ich werde Sie bestens beraten!

**Gotthilf Flattich**
Tapeziermeister
Langen, August-Bebel-Straße 3



**EIFORMBRIKETTS**
*(Kleinformat)*
**FREI**
*in jeder Menge. Lieferung frei Keller. Bestellungen bei*
**Georg Keim 4. Söhne**
*Annastraße 14, Telefon 109*



*Sonder-Angebot*

Diverse RESTE
**Marquisette**
*1,50 und 2,20 m breit*
besonders preiswert!

**J. K. BACH**



*Zum Muttertag*

EIN PRAKTISCHES GESCHENK

Trägerschürzen von der einfachsten bis zur eleganten Ausführung von 3.50 an

**H. HEINIG**
*Wassergasse 1*



**Neue Modelle**
**in Wohnzimmerschränken** *Nußbaum und Palisander mit Metallstab*
**Doppelbettcouchs** *in verschiedener Ausführ., einfachste Handhabung.*
**A. Schmidt, Möbelhandlung, Schaafgasse 7**



**U 46**
zur Distel-Bekämpfung
*sowie sämtliche Schädlingsbekämpfungsmittel für Obst- und Gartenbau*
**Wilhelm Helfmann, Mühlstraße 30**


## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde Langen**
**Samstag, den 10. Mai, 20 Uhr:** Choralandacht im Gemeindehaus
(Kirchenmusikdirektor Jan Bender)
**Sonntag, den 11. Mai:** Sonntag Cantate
**9.00 Uhr:** Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
**10 Uhr:** Christenlehre im Gemeindehaus
**10.00 Uhr:** Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
Predigttext: Johannes 6,66—69
Lieder: 81, 239, 230
**11.15 Uhr:** Kindergottesdienst Kirche
**11.15 Uhr:** Kindergottesdienst Gemeindeh.
**Wochenveranstaltungen:**
**Montag, 19.30 Uhr:** Konfirmierte männliche und weibl. Jugend
**Dienstag, 20 Uhr:** Gustav-Adolf-Frauenwerk
**Donnerstag, 20 Uhr:** Bibelstunde
**Evangelische Stadt-Mission:**
**Sonntag 5 Uhr:** Bibelstunde,
**Dienstag fällt aus**

**Kath. Gottesdienstordnung v. 11. — 17. 5. 1952**
**Sonntag, den 11. 5. 52: 4. Sonntag nach Ostern**
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
**8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt**
**9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt**
**10.30 Uhr: Spätmesse**
**18.00 Uhr: Andacht**
**An den Werktagen:**
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 6.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

**Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
**Gemeinde Egelsbach, Westendstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
**Methodistengemeinde** (evang. Freikirche)
(Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst
**Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage**
**Bürgerstraße** (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

**Ärztlicher Sonntagsdienst**
**Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr**
11. Mai / Dr. Kober, Tel. 797

**Apotheken-Dienst in Langen**
**mit Nachtdienst-Bereitschaft**
Ab Samstag 20 Uhr (10. bis 17. 5.)
**Apotheke am Lutherplatz**

**Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen**

Heute Freitag, 9. Mai, 20.30 Uhr ÜBUNGSSTUNDE im Vereinslokal »Weingold«.
Morgen Samstag, 10. 5. 20.30 Uhr Frühlingsfest mit Jubilarenehrung und Tanz im „Frankfurter Hof". Hierzu laden wir unsere Jubilare, aktiven u. passiven Mitglieder, sowie alle Freunde u. Gönner herzlichst ein.
Der Vorstand.

**Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen**

Abfahrt zum Kritiksingen beim Gesangverein »Liederzweig«, Arheilgen um 13.30 Uhr mit Sonderwagen der Deutschen Bundesbahn ab Café Krone. Teilnahme aller aktiven Sänger ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

**VTL Turnverein 1862 (E. V.)**

Abt. Handball
Heute abend Spielerversammlung bei Rettig.
Sonntg. Aufstiegspiel i. Pfaffen-Beerfurth
Spielbeginn:
I. Mannsch. 15.00 Uhr,
II. Mannsch. 13.45 Uhr
Abfahrt 12.15 Uhr per Omnibus ab Lutherpl. Für Schlachtenbummler ist Gelegenheit z. Mitfahren gegeb. Wer mitfahren will, muß sich heute bis spätest. 21.00 Uhr bei Rettig melden.

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

Abt. Fußball:
Freitag, den 9. 5. 1952 Wichtige Spielerversammlung Beginn 20.15 Uhr. Es ist unbedingt erforderlich, daß **alle** aktiven Spieler anwesend sind.
Sonntag, den 11. 5. 52 Freundschaftsspiel
1. u. 2. Mannsch. gegen Dreieichenhain
2. Mannsch. 13.30 Uhr,
1. Mannsch. 15.00 Uhr, hier.

**1. FCL**

Sonntag, den 11. Mai Pokalspiel gegen WIXHAUSEN
I. Langen, Beginn 15.00, vorher Reserve.
Heute Freitag, 20.30 Uhr Spielerversammlung im „Frankfurter Hof".
Am Mittwoch, 14. 5. 52, 20.30 Uhr Treffen der Altmitglieder des I. FCL. im Gasthaus »Zur Traube«. (Mordsche)

**TV. Die Naturfreunde**

Einladung zur Wanderung am 17. u. 18. 5. Teilnehmerliste liegt in der Drogerie Hochheimer auf. Schluß der Einzeichnung Dienstag den 13. Mai.
Der Vorstand.

**Motor-Sport-Club**
Langen (DMV)

Samstag, den 10. Mai, 20 Uhr im Restaurant »Weingold« Generalversammlung Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

**Jahrgang 1877**

**Alle** in Langen wohnenden, die im Jahre 1877 geboren sind und an einer 75-Jahrfeier teilnehmen wollen, werden gebeten sich b. F. Fischer, Blumenstr. 9, H. Bauer, Lutherstr 6 od b. Ad. Koch, Lerchgasse 20 bis zum 31. Mai zu melden.
Das Komitee.

**Singer-Nähmaschinen**
auch auf Teilzahlung Strumpfstopf-, Kändel- u. Knopfloch-Apparate
**A. Schmidt, Möbelhdlg.**
Schaafgasse 7

---

*Ihre Verlobung geben bekannt*
*Emeline Lamb*
*Ernst Bauschmann*
*Langen, 10. Mai 1952*
*Heinrichstraße 20* — *Feldstraße 16*

---

*Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen*
*Ernst Ewers*
*Wilma Ewers*
*geb. Breidert*
*Langen, Schaafgasse 15, 10. Mai 1952*
*Kirchliche Trauung: Samstag, 10. Mai, vorm. 10 Uhr in der ev. Kirche Langen*

---

*Ihre Verlobung geben bekannt*
*Anni Steitz*
*Hans Pascher*
*Langen, den 11. Mai 1952*
*Heinrichstraße 32* — *Mörfelder Landstr.*

---

*Jüngeren, branchekundigen*
**Verkäufer (in)**
*für unsere Verkaufsstellen in Langen gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. an Schade & Füllgrabe, Frankfurt a. M., Hanauer Landstr. 161/173, Lebensmittel und Feinkost.*

---

**Strebsamer, fleißiger Junge,**
*der das Bäckerhandwerk erlernen will, zum sofortigen Eintritt gesucht.*
Bäckerei-Lebensmittel Luise Brand,
*Langen, Mühlstraße 17*

---

**Kontoristin**
*mit Kenntnissen in Buchhaltung (Durchschreibesystem) halb- oder ganztägig gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 395 an die Geschäftsstelle der LZ.*

---

*Günstiger Einkauf!* — *Günstige Preise!*
*Ab sofort*
**jedes Schulheft 5 Pfg. billiger!**
bei
**HINKELMANN & CO.**
*Bahnstraße 8* — *Wallstraße 22*

---

*Das ideale Geschenk*
für jede Familie!
**Universal-Staubsaug-Gerät ELEKTRO BABY**
Es saugt, bläst, wachst, bohnert, föhnt, bestrahlt, zerstäubt und verrichtet noch viele and. Arbeiten.
Das Gerät wird kostenlos und unverbindlich in Ihrem Hause vorgeführt. Postkarte genügt.
Vertreter: **Hans Kästner, Langen**
Obergasse 5 II.

---

**TRANSPORTE**
*aller Art nach Frankfurt/M. sowie Fahrten in Langen u. Umgebung erledigt prompt*
A. Helfmann II., Spedition
*Langen, Rheinstraße 19*

---

**BARGELD**
Alteisen, Metalle und Lumpen KAUFT
HEINRICH WAMBOLD
*Langen, Frankfurter Str. 19*

---

**Cupresa-Lavabel**
kleidet Dich schön von WESTENDHAUS
*Meisenbach*
Gegenüb. d. Lichtburg
Ruf 113

---

**DANK**
*allen unseren Kunden und Geschäftsfreunden anläßlich der* **Neu-Eröffnung** *unserer* **Sanitären Ausstellung** *für die vielen Blumen und Anerkennungen*
*J. DECHERT NACHF.*
**Christoph Gaußmann**
*Wassergasse 13*

---

*Dank*
*Unsere Erwartungen zur Gemeindewahl haben sich erfüllt. Vertrauen ehrt. Wir haben uns bemüht, die Wähler in sachlicher Art anzusprechen. Genau so sachlich gedenken wir in der kommenden Zeit zum Wohle unserer Stadt zu wirken.*
**Einwohnervertretung Nichtparteigebundener**

---

*Ein Abend im Mai*
beim
Turnverein 1862
*Tanz-Unterhaltung*
und kleine Überraschungen
*Samstag 20.30 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen". Hierzu laden wir Mitglieder, Freunde und Gönner recht herzlich ein.*
*Eintritt DM 1.-. Kassenöffnung 19.30 Uhr*

---



**TANZSCHULE L. BECKER**
*vorm. N. Schlerf*
*am Sonntag, 11. Mai, 20 Uhr*
*Schlußball*
*im Saalbau Zum Lämmchen*
*Eltern und Gäste sind höflichst eingeladen.*
*L. Becker, Tanzlehrer*

---

**Büromaschinen - Rechenmaschinen**
Triumph, Mod. „Matura" DM 720
Reise-Schreibmaschinen DM 375
*Günstige Teilzahlung.*
**Spez.-Reparaturwerkstätte Wilhelm Metzger**
*Frankfurter Straße 38, Tel. 781.*

---

*Sommer-Angebot!*
Elegant gekleidet für wenig Geld!
*Damen-Kleider in allen Größen ab DM 9.50. - Blusen und Röcke in reicher Auswahl. - Frühjahrs-Mäntel Popeline-Mäntel, grau, beige u. bunt*
Aenderungen werden in eig. Werkstätte ausgeführt.
*Modehaus* CHIC
*Langen* — *Wallstraße 22*

---

*Couchs* AB DM
*schöne Form, gute Verarbeitung* **154.-**
Chaiselongues, Polstersessel Matratzen, Schonerdecker, Steppdecken, Tagesdecken
*in großer Auswahl, zu günstigen Preisen. Bequeme Zahlungsbedingungen*
**Möbelhaus A. Sallwey**
*Obergasse 21-23*

---




---

**Gebr. Sachsmotorrad**
97 ccm, billig zu verkaufen Langestr. 17.

**Matorrad, Görlcke**
98 ccm, in fahrbereitbestem Zustand zu verkaufen. Kohlhaas, Zimmerstr. 8, Tel. 798.

**Opel-Olympia, 1,5 Ltr. PKW-Anhänger**
zu verkaufen.
**Auto-Schrath**
Darmstädter Straße

VERKAUFE meinen
**1,3 Hanomag**
Type Autobahn, I. best. und erstklassiger Verfassung. Chr. Zeilhöfer Walter-Rietig-Str. 15. Telefon 784.

**2 Kieferstämme**
zu verkaufen. Wilhelm Seibert IV, Offenthal, Schulstr. 35.

3-4 Bündel
**Erbsenreiser**
gesucht. Frau Würz, Lehrweg 4.

**Bunte Steckbohnen**
zu verkaufen. Lerchgasse 30.

**Steck- und Futterkartoffeln**
zu verkaufen. Mühlstr. 22.

Einige Zentner
**Futterkartoffeln**
abzugeben. Lerchg. 27.

**Speisekartoffeln**
zu verkaufen. Fahrgasse 20.

**Speise- und Futterkartoffeln**
zu verkaufen. Bahnstraße 47.

Starke
**Tomatenpflanzen u. Salat**
zu verkaufen.
**Gärtnerei Breidert**
Flschsbachstraße

STARKE
**Tomaten-Pflanzen**
(Topfballen)
**pik. Gemüsepflanzen Begonien, Petunien Kopfsalat, Schlingrasen u. Steingartenpflanzen**
zu haben bei
*Phil. Frank*
Gartenbaubetrieb
Wiesgäßchen 39
Telefon 795

*Unkraut auf Wegen u. Plätzen*
wird radikal vernichtet durch
**Unkraut-Ex**
Beutel DM 0.75
Zu haben in
**Fachdrogerie ENSTE**
Lutherpl Bahnstr.113

**Jauchepumpe**
fast neu, billig abzugeben. Frankf. Str. 52.

---

**Damen-Mantel**
hellgrau, leichter Wollstoff, fast neu (44) zu verkaufen.
BÄCKEREI KRELL

1 Paar neue
**Arbeitsschuhe (43)**
preiswert z. verkaufen. Val. Heim, Wasserg 18.

ZU VERKAUFEN:
**1 Paar Fußballschuhe**
Marke Prima, Gr. 44, neu, DM 28.-.
**1 Paar Arbeitsschuhe**
Gr. 44, neu, DM 20.-.
**1 bl. Arbeitsanzug**
Gr. 58, neu, DM 15.-.
Rosa-Luxemburgstr. 18 (Siedlung).

Wegen Platzmangel
**2-tür. Kleiderschrank 1 vollständiges Bett Küchenschrank, Tisch 2 Stühle, 2 Nachtschr.**
u. verschiedenes (gut erhalten) z. verkaufen. Wilhelmstr. 38 I

**Gebr. Kleiderschrank Nähtisch u. Stahlrahmen**
billig abzugeben durch
**A. Schmidt, Möbelhdlg.**
Schaafgasse 7

**Guterh. Liegestuhl**
oder SESSEL zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 394 a. d. G.

**1 Tisch u. 4 Stühle**
zu verkaufen.
Taunusstraße 19.

**Stabil. Kassenschrank**
zu verkaufen, Preis DM 200.-.
Metzendorf, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 2 I.

**Weißer Kohlenherd**
mit Gas, grauer ANZUG, Gr. 48, zu verkaufen. Gartenstr. 48 II.

**Kleinherd**
(Laborant) fast neu für 120 DM, Neuwert 149.50 zu verkaufen.
Böhmer, Mühlstr. 49.

**2-flamm. Gasherd**
fast neu, zu verkaufen.
Rheinstraße 8 I.

**1 Bettstelle**
mit Sprungrahmen 1,70 groß, 15.- DM zu verkauf. Fabrikstr. 19.

**Stücksteine und Steinschutt**
gesucht. Lutherstr. 63.

**Staubsauggerät**
(Kobold) fast neu, mit staubsaugendem Bohner, Föhn, Trocken- u. Naßzerstäuber u. and. 150 DM, Neuwert 220, zu verkaufen.
Kästner, Obergasse 5.

**8 I-Eisen**
2 m lang, 4 Winkeleisen (2 m), 1 neuer Ziehwagen (5 - 6 Ztr. Tragkr.) zu verkaufen. A. Läufer, Mierendorffstraße 14 I.

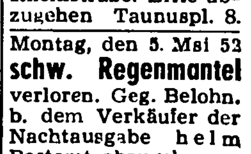
Guterhaltenes
**Kind.-Klappstühlchen**
zu kaufen gesucht.
Neckarstr. 1.

**Neuer Herren-Anzug**
Gr. 48, schwarz mit Nadelstreifen, DM 120,
**dkbl. Damen-Mantel**
Gr. 44, wenig getragen, DM 80, zu verkaufen.
Rheinstraße 32 II.

Einige gut erhaltene
**kompl. Fenster**
mit Rahmen, 78 x 135 l. W., sowie Läden u. Fenstergewände abzugeben. Lerchgasse 20.

**Kaufe**
Akkordeon, 32 Bässe.
**Verkaufe**
Akkordeon, 80 Bässe, Klavier zu verleihen oder zu verkaufen.
Blumenstraße 5.

**Heiratsuchende!**
Bedingung. kostenfrei. Vermittlung
LEUTHER, BONN
Kölnstraße 74b/875



**ab DM 125.-**
in allen Preislagen vorrätig
**Joh. SCHNEIDER ii.**
Annastraße 15

---

**SAMEN**
für Feld und Garten
kaufen Sie vorteilhaft bei
Samen-Jung
Bahnstraße 17

**Saubere Schlafstelle**
für 2 berufstätige Arbeiter sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 396 a. d. G.

Schönes möbliertes
**Zimmer**
an alleinstehend. ältere Dame zu vermieten.
Off. unt. Nr. 397 a. d. G.

**Zimmer u. Küche**
od. Kochnische, bezw. Abstellraum, v. berufstätig. Dame gegen gute Mietzahlg. evtl. Mietvorauszahlg. per sofort oder später gesucht.
Off. unt. Nr. 381 a. d. G.

Alleinstehende Pensionärin sucht einfach
**möbliertes Zimmer**
in Langen oder Umgebung.
Off. unt. Nr. 389 a. d. G.

Ruhiges kinderloses Beamtenehepaar sucht
**2-Zimmer-Wohnung**
im Neubau. (Gut zahlende u. verträgl. Miet.).
Off. unt, Nr 379 a. d. G.

**Gutmöbl. Zimmer**
an berufstätige Dame z. 15. 6. zu vermieten.
Off. unt. Nr. 391 a. d. G.

**Zimmer u. Küche**
oder großer Leerraum mit Kochgelegenheit bei Mietvorauszahlung gesucht.
Off. unt. Nr. 385 a. d. G.

Suche in Langen
**Neubauwohnung**
evtl. 3 Zimmer mit Baukostenzuschuß.
Off. unt. Nr. 388 a d. G.

**Suche 3000-4000 DM Baukostenzuschuß**
Biete 3-Zimmerwohnung im 1. Stock. Bedingung: Geschädigter gemäß § 31, Ziff. 1 des Soforthilfegesetzes.
Off. unt. Nr. 392 a d. G.

**Bauplatz**
530 qm, preiswert zu verkaufen
Off. unt. Nr. 398 a. d G.

**Baumstück**
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 390 a. d. G.

**Wiese**
am Wolfsgarten z. verpachten oder zu verkaufen. Borngasse 17.

**Winkelwiese**
und 2 Sehretwiesen zu verpachten. Näher. bei Gunschmann, Lutherplatz 9.

**Wiese**
im Donnerstagstück z. verpacht. Langestr. 32.

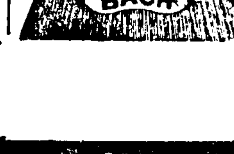
**1 Acker (1000 qm)**
am Wormser Weg.
I Ackergrundstück am Belzhornweg, 1000 qm, preisgünstig zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 387 a. d. G.

**Mädchen oder alleinstehende Frau**
bis 65 Jahren wird freie Kost, Wohnung, zuzügl. Taschengeld gebot. geg. Betreuung v. Kindern.
Off. unt. Nr. 393 a. d. G.

**Kinderlederhose**
verloren, auf dem Wege Aug.-Bebel-Str. bis Rheinstraße. Bitte abzugeben Taunuspl. 8.

Montag, den 5. Mai 52
**schw. Regenmantel**
verloren. Geg. Belohn. b. dem Verkäufer der Nachtausgabe heim Postamt abzugeben.

**Verloren**
Mittelbr Kinder-Wollweste auf dem Wege Dorotheenstr. bis Fahrgasse von Kind am 3. 5. verloren. Wiederbringer erhält Belohn.
Dorotheenstr. 11.




---


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 37 — Dienstag, den 13. Mai 1952 — Jahrgang 4/53


## Verträge in Japan und Deutschland

Die Arbeiten der verbündeten Westmächte und der Bundesregierung am Deutschlandvertrag sind so weit fortgeschritten, daß trotz der bestehenden Spannungen zwischen Ost und West mit einem baldigen Abschluß zu rechnen ist. In diesem Zeitpunkt bietet ein Blick auf den vor kurzem unterzeichneten japanischen Friedensvertrag reizvolle Vergleichspunkte. Wir wollen darum heute unsere Leser nach einer im Bulletin der Bundesregierung veröffentlichten Darstellung mit einigen Gedanken dieser beiden Vertragswerke vertraut machen.

Der Friedensvertrag der freien Welt mit Japan ist am 28. April 1952 durch die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden der USA und neun weiterer Staaten in Kraft getreten. Unter diesen neun Staaten sind Australien, Neuseeland, Kanada, Großbritannien und Frankreich, also die Staaten, die vor anderen durch den Angriff Japans betroffen waren und nach den USA die Hauptlast des Krieges gegen Japan zu tragen hatten.

Außer den zehn Staaten, die durch den Friedensvertrag den „Status Japans als einer souveränen und gleichberechtigten Nation in der Gemeinschaft der Völker" anerkannten, haben bereits am 4. September 1951 in San Franzisko 38 andere Staaten den Friedensvertrag mit Japan unterzeichnet.

Sowjetrußland und die sowjetischen Satellitenstaaten haben ihn nicht unterzeichnet. Der sowjetische Botschafter in Washington hat ihn und die gleichzeitig in Kraft gesetzten Sicherheitsabkommen als „Verträge zur Vorbereitung eines neuen Krieges im Fernen Osten" verurteilt. Dieser Stellung schloß sich das China Maotsetungs an.

Der Tag des Friedensabschlusses wurde vom ganzen japanischen Volk gefeiert. An ihm wurden zugleich die Ratifikationsurkunden für die Sicherheitsverträge hinterlegt, die die USA mit Japan, Australien, Neuseeland und den Philippinen geschlossen haben. Der Sicherheitsvertrag der USA mit Japan verwandelt die amerikanischen Besatzungstruppen in Schutztruppen während der japanischen Wiederaufrüstung zur Verteidigung des Landes gegen einen Angriff der kommunistischen Staaten und sieht die gegenseitige Hilfeleistung der verbündeten Staaten für ihre gemeinsame Sicherheit vor.

Das Miteinander dieser gleichzeitig in Kraft gesetzten Verträge: Des Friedensvertrages für Japan und des Sicherheitsabkommens zwischen den USA und den pazifischen Staaten macht die Parallele der Neuordnung der politischen Kräfte im Pazifik zu den Verträgen deutlich, die den Schutz der atlantischen Erdhälfte und Europas im besonderen sichern sollen. Dem Friedensvertrag mit Japan, dem für den Pazifik zentrale Bedeutung zukommt, würde ein Friedensvertrag mit Deutschland entsprechen, dessen Bedeutung über die Halbkugel hinaus für den Frieden der ganzen Welt grundlegend sein könnte. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Sie ist seit dem „kalten Krieg" da und hat die New-Yorker Außenministerkonferenz von 1950 bewogen, die Bundesregierung als die einzige legitime deutsche Regierung anzuerkennen, die berechtigt ist, für Gesamtdeutschland zu sprechen. Diese Erkenntnis hat schließlich auch zu der Ausarbeitung des Generalvertrages geführt, der, wenn er auch nur mit der Bundesrepublik abgeschlossen werden kann, tatsächlich das ganze Deutschland meint und in den daher eine gesamtdeutsche Regierung jederzeit eintreten kann, wenn sie mit der Inanspruchnahme der Rechte, die der Vertrag der Bundesrepublik zugesteht, auch die damit verbundenen Pflichten anerkennt. Indem der Vertrag die Bundesrepublik in die europäische Gemeinschaft einfügt, ist dafür gesorgt, daß Deutschland nicht in die politische Isolierung zurückgeworfen wird, sondern Sicherheit in einer weltweiten Organisation ihm solidarisch verbundener Staaten finden kann. Genau diese Sicherheiten gibt der Friedensvertrag Japan.

„Es ist kaum nötig, auseinanderzusetzen, warum ein Friedensvertrag, wie ihn Japan erhielt, mit Deutschland z. Zt. noch nicht abgeschlossen werden kann. Die Sowjets, die 14 Tage vor der Kapitulation Japans 1945 in den Krieg gegen Japan eintraten, haben sich bei diesem Feldzug auf die Eroberung der Mandschurei beschränkt. Sie haben — obwohl verbündet mit Tschiangkaischeck — das große Rüstungspotential der Mandschurei und die ungeheure Menge erbeuteter Waffen den revolutionären rotchinesischen Armeen für ihren Kampf gegen Tschiangkaischek zur Verfügung gestellt, und haben nach dem Sieg Rotchinas sich zurückgezogen und Maotsetungs Freiwillige in Korea gegen die USA und die Vereinten Nationen zum Kampf antreten lassen. Niemals haben sie eine der Inseln des japanischen Mutterlandes betreten. Japan hat nie das Unglück einer Aufteilung in Besatzungszonen erlebt, und niemals hat die amerikanische Besatzungsmacht auf die Sowjets als Verbündete in Japan Rücksicht zu nehmen brauchen. Zwar wird Japan wirtschaftlich und auch politisch nicht auf die Dauer vom asiatischen Kontinent zu trennen sein — der Friedensvertrag versucht das übrigens auch nicht — andererseits ist es aber doch eine insulare, in erster Linie eine pazifische Macht, die, sobald sie in der Gemeinschaft der freien Staaten des Pazifiks ihre kollektive Sicherheit findet, gegen die kommunistische Aggression geschützt sein wird.

Deutschland aber grenzt an die eurasisch-kommunistische Welt. Durch die Abkommen von Jalta und Potsdam mit ihrer Übergabe der deutschen Länder jenseits der Oder-Neiße-Linie in russische und polnische Verwaltung und mit der Abgrenzung der mitteldeutschen sowjetischen Zone ist territorial die Hälfte Deutschlands — freilich infolge der Vertreibung und Verfolgung der Deutschen mit nur etwas mehr als einem Viertel der Bevölkerung — in die Hand der Sowjets gekommen. Ein Friedensvertrag kann aber nur mit Gesamtdeutschland abgeschlossen werden, für dessen geschichtlichen Bestand die Oder-Neiße-Linie als Grenze nicht anerkannt werden kann. Ohne Bereitschaft der Sowjets, über die Ostgrenzen zu verhandeln, ist ein Friedensvertrag mit Deutschland und auch über Deutschland ebenso unmöglich, wie ohne die sowjetische Anerkennung der Souveränität und Gleichberechtigung dafür, daß wir unsere Sicherheit suchen und finden.

Der Generalvertrag tritt daher vorläufig an die Stelle eines echten Friedensvertrages. Wie ein solcher das für Japan getan hat, stellt der Generalvertrag für die Deutsche Bundesrepublik den Status der Souveränität und Gleichberechtigung wieder her."

## Europäischer Verteidigungspakt

**Wesentliche Punkte des Vertragsentwurfs**

Mit der am vergangenen Freitag abgeschlossenen Festlegung des Textes für einen Vertrag über die Bildung einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft ist die einjährige Arbeit der Sachverständigen in Paris abgeschlossen. Der deutsche Delegationsführer, Theodor Blank, legte bereits am gestrigen Vormittag den Vertragsentwurf dem Bundeskabinett vor und empfahl die Annahme. Ähnlich werden die Delegierten der anderen fünf europäischen Staaten Frankreich, Italien, Holland, Belgien und Luxemburg handeln. Die Außenminister der sechs Staaten sollen sich baldigst über den endgültigen Text in einer Zusammenkunft in Paris einigen und die einzelnen Parlamente sollen darauf durch ihre Zustimmung die europäische Verteidigungsgemeinschaft Wirklichkeit werden lassen. Damit wurde nach den Worten Blanks ein wesentlicher Schritt auf dem Wege zur europäischen Einheit und Sicherheit vollzogen; denn diesen zwei Zielen dient er vor allem. Er ist geboren aus dem gemeinsamen Wollen der westeuropäischen Staaten, mit der Verwirklichung der europäischen Einheit einen Anfang zu machen, da die Gründung eines europäischen Staatenbundes oder Bundesstaates noch nicht möglich erscheint. Deshalb werden zunächst einzelne Teilgebiete europäisch organisiert und auf diese Weise europäische Gemeinschaften gebildet, die einer übernationalen Behörde unterstehen. Diese Methode der übernationalen Zusammenfassung (Integration), die bereits beim Schumanplan Anwendung fand, ist jetzt auch auf das Gebiet der Verteidigung übertragen worden.

Der Vertrag ist weiter geboren aus der Notwendigkeit, das Verteidigungssystem des Westens durch Zusammenschluß und durch die Einbeziehung der Bundesrepublik zu stärken. Damit trägt er wesentlich auch zur deutschen Sicherheit bei. Waren wir bisher auf den Schutz durch fremde Truppen angewiesen, so gibt der Vertrag dem deutschen Volk das Recht zur Selbstverteidigung zurück. Er begründet zugleich ein automatisch wirkendes Verteidigungsbündnis zwischen den Mitgliedstaaten. Im Artikel 2 ist festgelegt, daß jede gegen irgendeinen der Mitgliedstaaten in Europa oder gegen die europäischen Verteidigungsstreitkräfte gerichtete bewaffnete Agression als ein gegen alle Mitgliedstaaten gerichteter Angriff angesehen wird.

Ein besonderes Kennzeichen des Vertragswerkes ist die konsequente Durchführung des Grundsatzes der Gleichberechtigung. Im Artikel 6 ist bestimmt, daß der Vertrag keine Diskriminierung zwischen den Mitgliedstaaten zuläßt. Die durchgehende und ausnahmslose Anwendung dieses Grundsatzes darf als ein besonderer Verhandlungserfolg der deutschen Delegation angesehen werden. Dies bedeutet, daß alle Staaten in gleicher Weise Hoheitsrechte an die übernationale Gemeinschaft abtreten und daß alle Weisungen und Kontrollen, die von den Organen dieser Gemeinschaft ergehen und denen die Mitgliedstaaten Folge leisten müssen, alle Staaten gleichmäßig betreffen sowie daß alle Organe anteilmäßig besetzt werden.

## *Der bunte Alltag*

**Werbung für die Bergstraße.** Der Gebietsausschuß Odenwald-Bergstraße-Neckartal hielt in Jugenheim eine Besprechung ab. In den nächsten Wochen soll ein Werbeprospekt herauskommen, der die Bergstraße als „Straße der Blüten, der Früchte und des Weins" bezeichnet. Der Faltprospekt erscheint in einer Auflage von 80 000. Mit Großfotos von der Bergstraße soll in den Räumen des Flughafens Rhein-Main und in den Verkehrsbüros in Frankfurt und Wiesbaden geworben werden. Nicht zuletzt denkt man daran, einen Kulturfilm von der Bergstraße zu drehen, der auch die landschaftlichen Schönheiten festhalten soll.

**Gefährlicher Rübenaaskäfer.** Im Rübenanbaugebiet zwischen Südhessen und Nordpfalz macht sich der Rübenaaskäfer stark bemerkbar. Es ist ein fingernagellanger Käfer, dessen schwarze Larve sehr beweglich ist. In manchen Gemarkungen ist der Kahlfraß so stark, daß neue Einsaaten erforderlich wurden. Bekämpfungsmaßnahmen mußten unverzüglich in die Wege geleitet werden.

**Hohe Frühjahrszuteilungen bei Wüstenrot.** Das anhaltend gestiegene Aufkommen an Spar- und Tilgungsbeträgen ermöglichte der Bausparkasse Wüstenrot, im April ihren Bausparern für den Hausbau oder -kauf 15,5 Millionen DM zuzuteilen. Mit diesem seit Bestehen des Unternehmens größten Monatsbetrag erreichen die diesjährigen Zuteilungen 44 Millionen DM und die Gesamtbereitstellungen seit der Währungsreform 224 Millionen DM.

**Füchslein und Katze.** In Rodheim an der Bieber zieht eine Katze einen kleinen Fuchs auf. Der Landwirt hatte das kleine Tierchen auf dem Acker gefunden. Die Hauskatze, die gerade Junge hatte, nahm sich auch des Füchsleins an. Der kleine Fuchs ist unterdessen gut gewachsen. Schon gehen ihm instinktgemäß die Hühner aus dem Weg.

**Ungetreue Postangestellte.** Das Schöffengericht verurteilte eine 30jähr. Postangestellte die an der Poststelle Obertshausen Einschreibebriefe mit Geldsendungen unterschlagen hatte, zu sieben Monaten Gefängnis.

**Gefängnis wegen Kindestötung.** Das Schwurgericht in Kreuznach verurteilte ein 30jähriges Mädchen aus Ellern zu zwei Jahren Gefängnis. Es hatte ihr neugeborenes uneheliches Kind eine Viertelstunde nach der Geburt vorsätzlich erstickt.

**Selbstmord auf den Schienen.** Ein 74jähriger, aus Mainz evakuierter Mann warf sich auf der Bahnstrecke Mainz-Alzey vor einen Zug. Er wollte seiner unlängst verstorbenen Frau in den Tod folgen. Im Kriege hatte er zwei Söhne verloren.

**Ein unnatürlicher Vater.** Die Darmstädter Jugendschutzkammer verurteilte einen 48 Jahre alten Mann aus Lampertheim, der sich wiederholt an seinen 14- bis 16jährigen Töchtern vergangen hatte, zu zweieinhalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Obwohl er hartnäckig leugnete, konnte er durch die bestimmten Aussagen der Mädchen überführt werden.

**Traktor von Triebwagen erfaßt / Sieben Personen verletzt.** An der Nebenbahnstrecke Worms — Horchheim — Heppenheim a. d. W. wurde an einem unbeschranktem Bahnübergang ein landwirtschaftlicher Traktor, der von einer 40jährigen Bauersfrau gesteuert wurde, von einem Triebwagen der „Süddeutschen" erfaßt und 27 Meter weit geschleift. Die auf dem Anhänger des Traktors sitzenden sechs Frauen wurden in hohem Bogen herausgeschleudert und erlitten Quetschungen, Knochenbrüche und Gehirnerschütterungen. Auch die Fahrerin wurde verletzt. Der Triebwagen konnte später aus eigener Kraft seine Fahrt fortsetzen.

## Die Uebersicht

**Das Bundeskabinett** befaßte sich gestern vormittag mit dem am Freitag in Paris beendeten Paktentwurf über die europäische Verteidigungsgemeinschaft. Sicherheitskommissar Blank erstattete dem Kabinett Bericht und gab einen Überblick über die wesentlichen Punkte der Europaarmee-Verträge. (Wir berichten darüber in einem besonderen Artikel.) Heute nimmt Dr. Adenauer wieder seine Besprechungen mit den Hohen Kommissaren über den Abschluß des Deutschlandvertrages auf, er wird dabei die Bedenken der Koalitionsparteien vortragen.

**FDP für politischen Ausgleich.** Der Vorsitzende der FDP im Südweststaat verteidigte gestern in Ludwigsburg die Haltung seiner Fraktion bei der Regierungsbildung für den Südweststaat. Er bezeichnete diese Entscheidung nicht für verhängnisvoll für die Bundespolitik, sondern hielt einen politischen Ausgleich unter den Parteien für fruchtbarer als eine Gleichschaltung mit Bonn.

**Mitbestimmungsrecht mit allen gewerkschaftlichen Mitteln.** In einer Pressekonferenz am gestrigen Vormittag kündigte der erste Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Fette, an, daß er an alle Mitglieder einen Kampfruf ergehen lassen werde, sich für ein fortschrittliches Betriebsverfassungsgesetz einzusetzen. In einem Schreiben an Dr. Adenauer brachte er weiter zum Ausdruck, der DGB verfolge mit großer Sorge die Gesetzgebung der Bundesregierung, die eine freie Mitbestimmung der Gewerkschaften untergraben wolle.

**130 000 Bergarbeiter,** die dem Deutschen Gewerkschaftsbund angehören, erklärten sich am Montag bereit, die letzten gewerkschaftlichen Mittel einzusetzen, um ein fortschrittliches Betriebsverfassungsgesetz zu bekommen und verwarfen wie der erste Vorsitzende des DGB den der Bundesregierung vorliegenden Gesetzentwurf.

**Die Fliegergeschädigten, Evakuierten** und andere westdeutsche Geschädigte protestierten gegen die im Entwurf zum Lastenausgleichsgesetz vorgesehene Verteilung der Mittel. Sie halten zwei Drittel für die Vertriebenen zu hoch, weil deren Verluste nach den Berechnungen nur etwa ein Drittel der Gesamtverluste betrügen.

**Zur höheren Kohleförderung** genehmigte der Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen eine freiwillige Mehrarbeitsleistung von wöchentlich vier Stunden; jedoch solle in keinem Falle die Grenze von 16 Stunden im Monat überschritten werden.

**Ruhe in Essen.** Nach den blutigen Unruhen am vergangenen Sonntag in Essen, bei denen die Polizei gegen demonstrierende junge Kommunisten von der Schußwaffe Gebrauch machte, trat gestern wieder Ruhe ein. Die Polizei führte zehn der Verhafteten dem Untersuchungsrichter vor. Gegen 376 soll in den Heimatorten Anzeige erstattet werden wegen Unruhestiftung. Nach Schätzungen der Polizei waren etwa 30 000 Jugendliche nach Essen gekommen.

**Eine Volksbefragung** im gesamten Bundesgebiet plant die Europa-Union, um festzustellen, ob das deutsche Volk eine europäische verfassunggebende Versammlung wünscht. Außerdem soll im Herbst eine Europawoche durchgeführt werden.

**Kohlepreise in Frankreich.** Der französische Regierungschef Pinay will die Kohlepreise um 5 vom Hundert herabsetzen und fährt damit fort, die französische Wirtschaft zu festigen.

**General Ridgway** reiste gestern von Tokio ab. Er wird sich zunächst nach Amerika zu Präsident Truman begeben, um anschließend seinen Posten als Oberkommandierender der Atlantikpakt-Streitkräfte in Paris zu übernehmen.

**In Korea** wurden gestern die Waffenstillstandsverhandlungen nach einer Dauer von 52 Minuten abgebrochen. Die Amerikaner wollen nur die nordkoreanischen Gefangenen zurückgeben, die das wünschen, die Kommunisten bestehen jedoch auf der Gesamtzahl.

**39 Millionen Fluggäste 1951.** 39 Millionen Fluggäste, täglich 107 000, zählten die 62 dem Internationalen Luftfahrtverband (IATA) angeschlossenen Luftverkehrsgesellschaften und einige nichtorganisierte Fluglinien außerhalb der Sowjetunion und Rotchinas im vergangenen Jahr.

**Föderation Mittelafrikas fast vollendet.** Die Verhandlungen über eine mittelafrikanische Föderation wurden in der britischen Hauptstadt mit der Ausarbeitung eines Verfassungsentwurfs abgeschlossen. Die endgültige Formulierung ist auf einer zweiten Konferenz vorgesehen, die im letzten Viertel dieses Jahres einberufen werden soll.



## Aus STADT und Land

Langen, den 13. Mai 1952

### *Vergißmeinnicht*

„Es blüht ein schönes Blümchen
auf unsrer grünen Au',
sein Aug' ist wie der Himmel'
so heiter und so blau.
Es weiß nicht viel zu reden,
und alles, was es spricht,
ist immer nur dasselbe,
ist nur: Vergiß mein nicht!"

Überall blüht jetzt, selbst an bescheidenen Plätzen, das Vergißmeinnicht. Den Namen soll es vom lieben Gott bei der Erschaffung der Welt bekommen haben. Das leichtfertige Blümchen vergaß den Namen. Es kam zurück und fragte den Herrgott: „Wie hast du mich genannt?" Da antwortete der Herr in strengem Ton „Vergiß mein nicht!" Dies sollte eine Mahnung sein, den gütigen Schöpfer nicht zu vergessen. Das Blümchen nahm sich diese Mahnung zu Herzen und schämte sich. Seitdem zieht es sich gern an einsame Plätze zurück.

Die Jugend folgt immer gerne dem Rufe des lieblichen Blümchens: Vergiß mein nicht! Die Mädchen winden die Vergißmeinnicht-Blümchen zu Kränzen und schmücken sich damit. Auch der Mutter schenken sie mit Vorliebe ein Vergißmeinnicht-Sträußchen.

* **Wir gratulieren.** Herr Joh. Josef Kiehl, Wilhelmstraße 12, vollendet am kommenden Freitag sein 80. Lebensjahr. Wir wünschen ihm einen schönen Lebensabend.

* **Silberne Hochzeit.** Am morgigen Mittwoch feiert Herr Jakob Lipp und seine Ehefrau Anna Kath. Elisabeth, geb. Vinson, Wolfsgartenstraße 37, das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar Gottes Segen auch für die nächsten 25 Jahre!

* **Fundsachen im Monat April 1952.** Die nachfolgenden Fundsachen wurden im Monat April auf dem Langener Fundbüro abgeliefert: 1 alte Aktentasche mit Badetuch, 1 bunter Schal, 1 Paar Lederhandschuhe, 1 Kinderhandtäschchen, 1 alte Geldbörse, 1 Kinderhalbschuh, 1 Aktentasche mit Handwerkzeug für Tapezierer, 1 Brotbeutel, 1 Strickjacke, 1 Herrenhose u. Herrenhemd, 2 Paar Lederhandschuhe, 1 Paar Stoffhandschuhe, 1 Paar Wollhandschuhe, (Die letztgenannten 3 Posten wurden im Kaufhaus Bach liegengelassen).

* **Den Tod in den Händen!** Es kann Kindern nicht genug gesagt werden, daß das Berühren von gefundenen Sprengmitteln mit tödlicher Gefahr verbunden ist. Sobald ein Überbleibsel des letzten Krieges entdeckt wird, muß die Polizei davon verständigt werden unter Angabe des genauen Lagerungsortes. Das Abtransportieren der Explosivkörper erfolgt in jedem Falle durch das Sprengkommando. Dieser Tage kam es trotzdem wieder vor, daß ein Schuljunge in der Sterzbach mehrere kleinere Granaten fand und diese an sich nahm, da er im Glauben war, sie der Polizei abgeben zu müssen. Er hatte keine Ahnung davon, in welcher Gefahr er sich befand, hätte doch das Hinfallen eines solchen Sprengkörpers eine Explosion auf offener Straße verursachen können! Nicht weniger entsetzt waren auch die Polizeibeamten ob solcher Leichtfertigkeit. Dieser Vorfall beweist deutlich, daß die Kinder immer noch nicht genügend aufgeklärt sind.

* **Die Kinderturnstunden** des Turnvereins 1862 Langen wurden verlegt. Näheres darüber ist im Anzeigenteil der heutigen Zeitung zu ersehen.

* **Vortragsabend mit einem Erlebnisbericht.** Der Schulverein beginnt im Jahre der Olympiade mit einem Vortragsabend von Sportlehrer Paul Latzkow, der das Glück hatte, vom DSV (Deutscher Ski-Verband) zu den Olympischen Winterspielen nach Oslo geschickt zu werden. Als Mannschaftsbetreuer einer Gruppe Jugendlicher hatte Herr Latzkow die Aufgabe, alte Brücken, die einmal zwischen deutschen und norwegischen Skikameraden bestanden hatten, wieder herzustellen bzw neue zu schlagen. Daß das gelungen ist, beweist die Tatsache, daß am Feldbergspringen in diesem Jahre (erstmalig nach diesem Kriege) norwegische Skispringer teilgenommen haben. — Der Vortrag wird durch zahlreiche — teilweise Originalaufnahmen — belebt werden. Wir verweisen auf unsere Anzeige im Inseratenteil der heutigen Nummer.

* **Dr. Paul Laven kommt nach Langen!** Wie aus einer heutigen Ankündigung der Volkshochschule hervorgeht, kommt Deutschlands bekanntester und populärster Sportreporter Dr. Paul Laven am 21. Mai 1952 zu einem Lichtbildervortrag nach Langen. Dr. Laven spricht aus seinen großen Sporterlebnissen, bringt Sensationsberichte und einen Streifzug durch die Winterolympiade in Oslo. Auch der Sommerolympiade in Helsinki widmet er einen Teil seines Vortrages. Alles zusammen durch zahlreiche Lichtbilder illustriert, wird für Langen ein großartiges Erlebnis sein. Nähere Ankündigung ergeht noch.

### Stenografen-Bezirkstag am 17. und 18. Mai in Langen

Der Bezirk Darmstadt im Hessischen Stenografenverband, dem alle südhessischen Stenografenvereine angehören, hält am kommenden Wochenende seine Jahrestagung, verbunden mit einem Schnellschreiben in Kurzschrift und Maschinenschreiben in Langen.

500 bis 600 Wettschreiber werden am Sonntagvormittag in Langen erwartet. Die Bezirksvertreter tagen bereits am Samstagnachmittag im „Weingold". — Der Langener Stenographenverein Langen 1897 hat eine Reihe Veranstaltungen geplant, um den Vereinsvertretern, Wettschreibern und Schlachtenbummlern zwei angenehme Tage in Langen zu ermöglichen. U. a. werden die Teilnehmer, die mit der Bahn ankommen, am Sonntagvormittag mit Musik von der Bahn abgeholt. Um 11.15 Uhr wird sich ein Platzkonzert auf dem Lutherplatz anschließen. Um 20 Uhr findet in den Gasthöfen „Zum Lämmchen" und „Frankfurter Hof" ein Festball statt, wozu die Langener Bevölkerung herzlichst eingeladen ist.

* **Tödlicher Unfall.** Der gegenüber dem Bahnhof zur Zeit erstellte Bau des Arbeiterwohnheimes forderte am Montag ein Todesopfer. Ein 63jähriger in Langen ansässig gewordener Flüchtling, der als Maurer an dem Bau beschäftigt war, stürzte gegen 12 Uhr aus 5 bis 7 Meter Höhe ab schlug mit dem Kopf gegen ein Mauerwerk. Dabei erlitt er einen Schädelbruch, an dessen Folgen er auf dem Transport ins hiesige Kreiskrankenhaus verstarb. Seine Ehefrau hatte ihm noch wenige Minuten vor dem Todessturz das Essen zur Baustelle gebracht.

* **Von einem Auto angefahren.** Ein Mann aus dem Leukertsweg gab am Samstagabend auf der Polizei an, daß er gegen 23 Uhr auf der Fahrt mit seinem Fahrrad von Langen nach Egelsbach von einem unbekannten Personenauto angefahren worden sei. Vermutlich handele es sich um ein amerikanisches Fahrzeug. Er stürzte vom Rad und zog sich dabei erhebliche Verletzungen zu.

* **Herrenloses Motorrad.** Am Montagvormittag wurde in einer Ackerfurche eines Grundstückes am Leerweg ein Motorrad (NSU-Fox) gefunden und von der Polizei sichergestellt. Es besteht die Vermutung, daß die Maschine irgendwo gestohlen worden ist.

* **Unfall in der Karl-Marx-Straße.** Beim Rückwärtsstoßen eines Personenwagens wurde am Mittwoch in der Karl-Marx-Straße ein Fahrrad, das ein Kind benutzte, erheblich beschädigt. Personenverletzungen entstanden nicht.

* **Wer weiß näheres?** Am Freitag gegen Mittag wurde in der Anlage in der Bahnstraße ein Mädchen von einem älteren Herrn aufgefordert, mit ihm zu gehen. Das Kind folgte dem Ansuchen nicht. Die Polizei forscht nach den Personalien des Mannes.

* **Die Geschäftskasse geplündert.** Der Inhaber eines Handelsgeschäftes in der Gartenstraße stellte am Samstag fest, daß aus seiner Geschäftskasse ca. 60 bis 80 DM von Unbekannten entwendet wurden.

* **Einige Tage nicht zu Hause.** Jungen in den Entwicklungsjahren sind oft schwer erziehbar. So rückte ein 16jähriger Lehrling in der vorigen Woche der Mutter zu Hause aus und entfernte sich mit unbekanntem Ziel. Auch seinen Lehrherrn ließ er im Stich. Am Sonntagabend ist er dann reuemütig wieder zurückgekehrt. Sicher hat er in den wenigen Tagen erfahren, daß es zu Hause bei Muttern doch am besten ist.

* **. . . schwerhörig?** Schwerhörige haben die Gelegenheit, sich das Philips-Hörgerät — ein Erzeugnis der weltbekannten Philips-Werke — kostenlos und unverbindlich vorführen zu lassen. Bitte beachten Sie das Inserat in unserer heutigen Ausgabe.

**Sänger begehen Bruno-Stürmer-Jahr.** Mit Rücksicht darauf, daß der Vorsitzende des Landesmusikausschusses des Großhessischen Sängerbundes im Herbst seinen 60. Geburtstag begeht, hat der Bundesvorstand zu einem Bruno-Stürmer-Jahr aufgerufen und die Vereine gebeten, keine Veranstaltung und kein Chorkonzert vorübergehen zu lassen, auf denen nicht ein Chor Bruno Stürmers zu Gehör kommt. Zahlreiche Chöre Stürmers, der auch Werke für Kammermusik und Lieder für eine Singstunde geschrieben hat, sind geradezu Standardwerke geworden. Zu ihnen gehört das tiefempfundene „Abendlied". Auch sollte nach dem Willen des Bundesvorstandes von den Gesangvereinen die Möglichkeit eines Stürmer-Konzertes nicht außer Acht gelassen werden.

**Vor der Grundsteinlegung zum Schuldorf.** Das Schuldorf an der Bergstraße (Seeheim) wird jetzt Wirklichkeit. Nachdem die Erd- und Maurerarbeiten vergeben sind, wird jetzt auf dem Gelände mit den ersten Ausschachtungsarbeiten in größerem Umfang begonnen. Die Grundsteinlegung ist für den 28. Mai vorgesehen. Deutsche und amerikanische Schulbehörden haben ihr Erscheinen zugesagt.

### Aus der Welt des Films

**Oliver Twist** (Lichtburg). Mit „Oliver Twist" bringt J. Arthur Rank einen der besten Filme nach Deutschland. Es ist die Verfilmung des unsterblichen Dickens-Romans, der zu den ausgezeichnetsten Werken der Weltliteratur gehört. Gleichzeitig ist „Oliver Twist" mit den eindrucksvollsten Charakterschauspielern des englischen Films ein großartiges Beispiel erstklassiger Filmtechnik und Darstellungskunst.

**Hanna Amon** (Li-Li). Wegen des großen Publikumerfolges wird der Veit-Harlan-Film verlängert.

**Andalusische Nächte** (UT). Schon der Titel sagt es, daß ein verwöhntes Publikum, das südländisches Temperament und Stimmungszauber sucht, auf seine Kosten kommt.

**Artisten von Rang** werden im Beiprogramm durch ihr persönliches Auftreten auf der Bühne für beste Unterhaltung sorgen.

* **Festgenommen** wurde ein auswärtiger 38jähriger Mann, der sich in der Nähe des Schwimmstadions unsittlich benahm.

* **Der Ortsverband der Heimatvertriebenen Langen** weist nochmals auf die öffentliche Sprechstunde hin, die alle 14 Tage im Rathaus, Zimmer 11, von 20 bis 21 Uhr abgehalten wird. Die nächste Sprechstunde findet wieder am 16. Mai statt.

### Die Volkshochschule spricht:

**Dr. Paul Laven in Langen.** Deutschlands bekanntester Sportreporter, Dr. Paul Laven, jedem Freund der Rundfunkreportagen vieler Fußball-Länderspiele ein einmaliger Begriff, kommt am Mittwoch, dem 21. Mai nach Langen und spricht in der Turnhalle des Realgymnasiums um 20.15 Uhr in einem Lichtbildervortrag über erlebte Sportsensationen in aller Welt. Dr. Laven berichtet ferner von den letzten Olympischen Winterspielen in Oslo und streift auch die bevorstehende Olympiade in Helsinki. Die Veranstaltung wird für Langen eine Sensation werden, auf die schon jetzt hingewiesen sein soll.

**Fahrt in den sommerlichen Odenwald.** Am Donnerstag, dem 12. Juni (Fronleichnam) ist beabsichtigt, eine Fahrt unter der Führung von Dr. Wiedenbrüg nach Michelstadt (Besichtigung des Rathauses, der Kirche mit den Grabmälern der Grafen Erbach, Schloß Fürstenau, Einhartsbasilika) und nach Erbach (Besichtigung des Schlosses, des Städels mit den Burgmannenhäusern) mit anschließendem Abendessen im Erbacher Brauhaus zu veranstalten. Interessenten wollen sich bitte schon jetzt melden, da rechtzeitig ein Autobus gesichert werden muß. Es ist auf keinen Fall, wie bisher, möglich, die Anmeldungen bis kurz vor der Fahrt aufzuschieben. Anmeldungen und weitere Auskünfte auf dem Rathaus, Zimmer 3.

**Beilagen Hinweis.** Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Einladung zu einer Hausfrauen-Veranstaltung bei, bei der Mondamin-Pudding und Anieta-Kaffee verabreicht wird und Filme über Flammer-Waschvorführungen belehren wollen.

### Amtliche Bekanntmachungen

Die rechten Wiesen und Nebenwiesen dürfen ab sofort nicht mehr befahren und begangen werden.

Langen, den 12. Mai 1952

**Der Bürgermeister:** Umbach

**Stromabschaltung!**

Am kommenden Donnerstag, dem 15. Mai Stromabschaltung von 4 bis 5 Uhr vormittags für das gesamte Netz.

**Stadtwerke Langen**

### Bekanntmachung der AOK

**Erhebung der AOK-Beiträge in Egelsbach und Offenthal.** Für die Gemeinden Egelsbach und Offenthal findet eine Erhebung der Pflicht- und freiwilligen Beiträge statt und zwar am **Mittwoch, dem 14. Mai 1952**

in Egelsbach nachmittags von 13.30—15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße,

in Offenthal vormittags von 11—12 Uhr im Rathaus. Die Erhebungen werden jeden Monat durchgeführt und bekanntgegeben.

**Allgemeine Ortskrankenkasse Offenbach**

**Apotheken-Dienst in Langen**
**mit Nachtdienst-Bereitschaft**
Ab Samstag 20 Uhr (10. bis 17. 5.)
**Rosen-Apotheke** **Bahn-K.-Marx-Str.**

**Stadt-Bücherei, Heegweg**
**Bücher-Ausgabe:**
**Morgen Mittwoch geschlossen.**

## DAS SPIEL IST AUS, CELIA!

*ROMAN VON ANITA HUNTER*

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(10 Fortsetzung)

Märta ging zum Fenster und sah auf die Terrasse hinaus. Wie schön war es hier, zauberhaft schön! Die rosenroten Oleandersträucher flammten, ein süßer Duft lag über dem Garten, das Meer und die Lagune wirkten unwahrscheinlich blau Ganz in der Ferne — es sah wie ein Spielzeug aus — erblickte man die Silhouette der „Maud"

Schritte knirschten über den Kies des Gartenweges. Märta hörte jemanden pfeifen, es war eine kleine norwegische Melodie Rick kam. Er sollte sie nicht hier im Schlafzimmer antreffen.

Sie lief ins Badezimmer und drehte den Schlüssel um. Sie hörte, wie Rick die Tür zur Bibliothek öffnete. „Märta, wo bist du?"

Sie antwortete nicht, ihr Herz klopfte Sie schalt sich selbst, daß sie so dumm war, diese Situation nicht überlegen und kühl zu nehmen.

Nun stand Rick auf der Schwelle des Schlafzimmers Und auf einmal hörte Märta ein Gelächter, ein schallendes, brüllendes Gelächter.

Unwillkürlich öffnete sie die Tür.

Da stand Rick, die Hände in die Seiten gestemmt. Er lachte so, daß ihm die Tränen die braunen Wangen herabliefen.

„Märta, Märta, hast du so etwas schon einmal gesehen! Ein Himmelbett mit hellblauem Tüll Wie ein Filmstar in Hollywood!"

Plötzlich sprang er mit beiden Füßen in die weichen Kissen, schlug einen Purzelbaum und warf die Kopfkissen durcheinander.

Märta würde unwillkürlich von dieser überströmenden Heiterkeit angesteckt. Sie nahm ein Kissen vom anderen Bett und begann Rick zu bombardieren. Fünf Minuten lang dauerte diese Kissenschlacht, dann ließ sie plötzlich die Arme sinken.

„Rick", lachte sie, außer Atem, „Rick, hör auf! Wir müssen vernünftig sein!"

„Nein", brüllte Rick „nein, nein. Nur nicht vernünftig sein. Ich bin so lange vernünftig gewesen — viel zu lange!"

Er hob Märta plötzlich auf seine Arme und wirbelte sie herum. „Ich bin so glücklich, Märta, so unbeschreiblich glücklich!"

Seine blauen Augen leuchteten, das blonde Haar hing ihm unordentlich in die Stirn.

Wie jung er ist, wie lebendig, dachte Märta, so können nur verliebte Menschen sein. Celia — ja, das war die Erklärung

„Laß mich herunter Rick" sagte sie, ihre Stimme klang heiser. „Bitte, laß mich herunter".

Er setzte sie auf das Bett, auf einmal war das Lachen aus seinem Gesicht verschwunden. Es zeigte wieder den ironischen Zug.

„Wie Sie befehlen, Mrs Stjernval!" sagte er kühl. Es tat ihr leid, daß sie seine Freude gestört hatte. Aber irgend etwas mußte doch geschehen.

Rick war ans Fenster getreten und hatte eine Zigarette angezündet. Plötzlich wandte er sich um:

„Verzeih, Märta — ich habe mich lächerlich benommen. Du mußt mich verstehen! Oder versuche es wenigstens! Sieh, ich habe so viel Schweres im Krieg erlebt — ich war zwei Jahre lang in Gefangenschaft Das sind alles Dinge, über die man nicht spricht. Aber wenn ich etwas Schönes erlebe, dann kann ich ganz plötzlich die Besinnung verlieren. Dann spült die Freude über mich hinweg wie eine große, alles mitreißende Welle. Dann ist mir so, als müßte ich all diese verlorenen Jahre des Krieges nachholen — alle diese Jahre, die man uns Jungen gestohlen hat. Frauen können das vielleicht gar nicht verstehen — aber es ist wirklich so. Wir sind eine seltsame Generation, wir Jungen, die den Krieg mitmachten!"

Er deutete auf das hellblaue Himmelbett:

„Als ich plötzlich diese Konfektschachtel dort sah mit dem hellblauen Tüll — da dachte ich an die verlausten Strohsäcke, auf denen ich schon geschlafen habe. Und da, Märta, — er lachte wieder auf, aber diesmal war es nicht das unbefangene, frohe Jungenlachen, diesmal klang es bitter und ironisch — „na, ja, da verlor ich die Haltung. Man wird auch verrückt hier: dieses herrliche Land, der blaue Himmel, die Blüten, das Meer — und dann ein Segelboot mit orangefarbenen Segeln . . ."

„. . und eine schöne, dunkelhaarige Frau", warf Märta ein. Sie konnte nicht anders, sie wußte genau, wie verkehrt es war, so etwas zu sagen, sie fühlte, daß sie alles damit verdarb.

Rick sah sie an, auf einmal war alle Ironie aus seinem Gesicht verschwunden, er lachte: „Märta, mach dich nicht dümmer, als du bist. Deine Eifersucht —"

Sie brauste auf: „Ich bin nicht eifersüchtig. Ich habe gar kein Recht dazu!"

Er wurde ernst.

„Nein, natürlich nicht, Märta! Und du hast recht, daß du mich daran erinnerst. Wir haben uns ja vorgenommen, Kameraden zu sein, so lange wir uns auf unserer etwas originellen Hochzeitsreise befinden. Wir müssen beide fair handeln. Heute hattest du recht, mir mein Verhalten vorzuwerfen Ich gebe es ganz offen zu, ich hätte nicht mit Celia im Segelboot fahren sollen. Das war unkorrekt, aber . . ."

Er kam näher und griff nach ihrer Hand:

„Märta, ich bin ein schrecklicher Mensch. Ich lasse mich treiben, gebe mich ganz meinen Gefühlen hin — ohne an andere zu denken. Du mußt ein bißchen Geduld mit mir haben, kleines Mädchen! Ich verspreche dir, mich nun . . ."

Sie legte ihm schnell die Hand über die Lippen:

„Versprich nichts, Rick. Das brauchst du gar nicht! Ich verstehe dich ja. Und diese Celia Grymes ist wirklich schön!"

„Sie ist die schönste Frau, die ich je gesehen habe, Märta. Sie ist wie eine Flamme. Sie ist wie diese Landschaft hier: schön, wild und ein wenig unheimlich. Aber du, Märta . . ." Er brach ab. Sie wartete atemlos. Was würde er nun sagen, was wollte er sagen? Aber es kam nichts mehr.

Märta wandte sich um. Rick sollte nicht sehen, daß ihre Lippen zitterten. Sie mußte sich zusammennehmen, sie verdankte Rick alles. Er hatte sie aus Callao befreit — er sollte sie nach Hause bringen, nach Oslo

„Wir müssen uns umkleiden, Rick, um sechs Uhr wird gegessen!"

Sie verschwand im Badezimmer und drehte den Schlüssel um Es tat ihr wohl, jetzt einen Moment allein zu sein.

Auch das Badezimmer war mit raffiniertem Luxus ausgestattet Professor Grymes mußte sehr reich sein. Wahrscheinlich aber hatte dieser berühmte Wissenschaftler nichts mit der Einrichtung dieses Hauses zu tun, sicherlich hatte Celia alles bestimmt.

Das Wasser in der Wanne war nur lauwarm, und das tat Märtas erhitzten Nerven gut.

Als sie unter der eiskalten Dusche stand, hörte sie Rick im Nebenzimmer pfeifen Er schien seine Koffer auszupacken Ab und zu fiel etwas zu Boden

Als sie aus dem Badezimmer kam, hatte er das ganze Zimmer umgeräumt. Er stand an der Tür der Bibliothek und drehte den Schlüssel hin und her „Er funktioniert" sagte er mit seinem ironischen Lächeln. Wir brauchen keine langen Diskussionen, ich schlafe auf der Couch in der Bibliothek . Du siehst, du kannst jeden Abend abschließen — und damit hast du wohl dein bürgerliches Gewissen beruhigt"

Sie errötete Er sah es, und ganz spontan nahm er ihre Hand, drehte die Handfläche nach außen und streifte sie mit seinen Lippen.

„Kleines Mädchen, dummes, kleines Mädchen!"

*

„Miß Celia sieht so glücklich aus", sagte das junge Kanakenmädchen und bürstete mit langen weichen Strichen Celias dunkle Locken. „Miß Celia sieht aus, als habe sie etwas erlebt, etwas ganz Wunderschönes!"

(Fortsetzung folgt)



## LZ Sport-NACHRICHTEN

### Ein Spiel - wie um die Punkte / 1. FC Langen — Wixhausen 2:2 (1:1) n. Verl.

Langen bestritt die zweite Pokalrunde mit folgender Mannschaft: Dietz; Leyer II, Weger II; Elter II, Helfmann, Bliemeister; Werner J., Lehrnickel, Pohl, Weger I, Schmidt. 120 Minuten kämpften beide Mannschaften bei drückender Hitze um den Sieg. Zweimal hatte es Langen in der Hand, das Treffen für sich zu entscheiden, doch glückte den robusten Gästen in beiden Fällen der Ausgleich, der noch stark von dem Spielleiter Schmidt (98 Darmstadt) begünstigt wurde, denn das erste Gegentor der Gäste war eine krasse Fehlentscheidung. Das Treffen war härter als bei Verbandsspielen. Den Ton der Unfairnesse begann Wixhausen, das, als es merkte, daß der Spielleiter nicht durchgriff, zügellos in Unsportlichkeiten und Reklamationen ausartete. Die Herausstellung ihres besten Stürmers kurz vor Schluß war nur zu gerecht, sie hätte längst erfolgen müssen. Langen verlor schon nach 15 Minuten seinen jungen Verteidiger Weger II, der mit einem Nasenbeinbruch ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Das nun notwendige Wiederholungsspiel in Wixhausen wird ausfallen, da der Club auf dieses Spiel verzichten will, um seine Spieler nicht wieder unvermeidlichen Verletzungen auszusetzen.

Nach dick überlegenen Anfangsminuten erzielte Weger I mit einer vorbildlichen Leistung den Führungstreffer. Wixhausen, das in den Verbandsspielen Langen zweimal schlagen konnte, war mit dieser Club-Führung garnicht zufrieden und es trat in eine harte Spielweise ein. Jetzt hätte der Schiedsrichter noch Zeit gehabt, sich gegen die andauernden Reklamationen der Gäste zu wehren. So ließ er dem Spiel seinen freien Lauf, so daß die Härten noch zunahmen. Eine Viertelstunde vor Schluß der regulären Spielzeit gelang nach großer Fehlentscheidung dem Gästehalblinken Volz aus klarer Abseitsstellung das Ausgleichstor, das übrigens von Dietz bei rechtzeitigem Eingreifen hätte vermieden werden können. In der Verlängerung war es wieder Weger 1, der sich auf eine Vorlage aus der Läuferreihe restlos einsetzte und das 2:1 erzielte. Dann wurde das Treffen immer härter und verlor seine spielerischen Reize. Horn von Wixhausen mußte vom Platz und wiederum gelang es dem kleinen wuscheligen Volz bei der siebten Ecke das 2:2 zu erzielen. 800 Zuschauer. — A-Jugend gegen Wixhausen 2:3.

#### Sport vom vergangenen Sonntag bei der SSG Langen

Die B-Jugend der SSG Langen kam im kleinen Derby gegen den 1. FC Langen nur zu einem mageren 0:0. Trotz klarer Torchancen konnte die allzu offen spielende Fünferreihe der SSG keinen siegbringenden Treffer erzielen. — Am nächsten Sonntag spielen beide Jugendmannschaften gegen die Frankfurter Eintracht in Frankfurt. Hier wünschen wir beiden Mannschaften etwas mehr Glück als in den letzten beiden Spielen.

Die 1. Mannschaft der SSG Langen spielte am vergangenen Sonntag gegen die gleiche des Sportvereins Dreieichenhain und gewann verdient mit 4:1 (2:0) Toren. In den Torerfolg teilten sich Sehring, Schreiber, Karl Steitz und Herold.

#### Offenthals Fußballmannschaft verlor in Sindlingen

Am Sonntag trat Offenthal in Sindlingen gegen einen Verein der A-Klasse, Gruppe Frankfurt, zu einem Freundschaftsspiel an. Ihrer Klassenzugehörigkeit entsprechend standen sich in diesem Spiel zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber. In der ersten Halbzeit war Offenthal spielerisch leicht überlegen. Trotzdem ging Sindlingen ungefähr in der 20. Minute mit 1:0 in Führung. Zehn Minuten später stellte Ph. Rath den verdienten 1:1-Ausgleich her. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause. In der zweiten Halbzeit hatte sich auf einmal das Blatt gewendet und Sindlingen schoß vier weitere Tore. Allerdings resultierte das dritte aus einer Abseitsstellung. Mit einem direkten Eckball erzielte dann Georg Rath das zweite Tor für Offenthal. An diesem Ergebnis änderte sich nichts mehr bis zum Schluß, obwohl die Gäste noch einige sichere Chancen hatten. Sogar ein Elfmeter wurde vergeben.

#### *Handball*

**Aufstieg zur Bezirksklasse**

| | |
|---|---|
| Büttelborn — Eppertshausen | 9:3 |
| Pfaffen-Beerfurth — TV 1862 Langen | 3:15 |

Am Sonntag wurde die Vorrunde der Aufstiegspiele beendet. Büttelborn überzeugte mit einem sicheren 9:3-Sieg über Eppertshausen und hält damit weiterhin ungeschlagen die Tabellenspitze. Im zweiten Spiel des Tages blieb der TV 1862 Langen bei dem Odenwaldvertreter nach ständig überlegenem Spiel hoch mit 15:3 siegreich.

**Tabellenstand nach Abschluß der Vorrunde**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Büttelborn | 4 | 43:16 | 8:0 |
| Reisen | 4 | 42:31 | 4:4 |
| Eppertshausen | 4 | 36:29 | 4:4 |
| TV Langen 1862 | 4 | 36:36 | 4:4 |
| Pfaffen-Beerfurth | 4 | 15:60 | 0:8 |

Am nächsten Sonntag beginnt die Rückrunde. Folgende Paarungen sind angesetzt: Büttelborn — TV 1862 Langen, TV Reisen gegen Pfaffen-Beerfurth.

**Dietzenbach süddeutscher Handballmeister**

Vor 6000 Zuschauern gewann SG Dietzenbach am vergangenen Sonntag das Heimspiel gegen den württembergischen Meister Frisch-auf Göppingen mit 9:5 (2:2) Toren. Da zu gleicher Zeit der VfR Mannheim überraschend vom Tabellenletzten 1. FC Nürnberg mit 9:10 geschlagen wurde, sicherte sich die hessische Mannschaft die süddeutsche Handballmeisterschaft.

**Hein ten Hoff erringt k. o.-Sieg**

Vor 18 000 Zuschauern schlug am Sonntag in der Berliner Waldbühne der Exmeister Hein ten Hoff in der dritten Runde Joe Weidinger k. o.

## Offenthal

o **Wir gratulieren** auf das herzlichste Herrn Georg Voltz I., Messeler Str. 19, zu seinem 72. Geburtstage, den er am heutigen Dienstag in körperlicher u. geistiger Frische feiern kann.

o **Eine großangelegte Feuerwehrübung,** an der auch Kreisfeuerwehr-Inspektor Leichter teilnahm, erprobte am Sonntagmorgen die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen- und Hilfsfeuerwehr, ihre Geräte und die Wasserverhältnisse.

## Götzenhain

g **Götzenhains Haushaltsplan für 1952 einstimmig angenommen.** In seiner letzten Sitzung billigte der Gemeinderat von Götzenhain einstimmig den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952. Er schließt im ordentlichen Teil mit rund 112 000 DM und im außerordentlichen Teil mit rund 36 000 DM in Einnahmen und Ausgaben ab. Die Haupteinnahmequelle stellen die Grundsteuer mit 25 000 DM und die Gewerbesteuer mit 12 000 DM dar. Darüber hinaus rechnet man mit einem Gewerbesteuerausgleichbetrag von 14 000 DM aus den Industriegemeinden. Außerdem ist man auf Gelder aus dem Ausgleichsstock des Kreises und eine Schlüsselzuweisung von 7 700 DM aus dem Landesstock angewiesen, um den Haushaltsausgleich zu schaffen. — Der Herr Bürgermeister wies noch einmal besonders darauf hin, daß in diesem Jahr der Schulhauserweiterungsbau auf der Ausgabenseite an erster Stelle steht. Dieser müsse so bald wie möglich in Angriff genommen werden. Zwar hat die Gemeinde schon in den vergangenen Jahren für dieses Vorhaben eine Erneuerungsrücklage von 9 000 DM und eine Schulhausrücklage von 12 000 DM geschaffen, aber trotzdem mußten in dem neuen außerordentlichen Haushalt für den ersten Bauabschnitt 36 000 DM zur Verfügung gestellt werden. Da durch dieses Projekt ein gewaltiges Loch in der Gemeindekasse entsteht, müssen alle übrigen Vorhaben vorerst einmal zurücktreten. Die Ausgaben für Straßen- und Gemarkungswegeinstandsetzung wurden auf 5 000 DM festgesetzt, und für die Regulierung der Gemarkungsgräben, der versumpfte Hengstbach mitinbegriffen, dürfen nur 2 000 DM ausgegeben werden.

## Egelsbacher Nachrichten

e **Säuglingsberatungsstunde.** Die Säuglingsberatungsstunde für den Monat Mai fand nicht, wie wir in unserer letzten Dienstagausgabe berichteten, am vergangenen Mittwoch, sondern findet morgen, Mittwoch, 14. 5. in der Kinderschule statt.

e **Fundsachen.** Bei der Bürgermeisterei wurden in den letzten Monaten folgende Fundsachen abgegeben: 1 grüne Damen-Geldbörse mit Inhalt, 1 rote Mütze, 1 Kinder-Windjacke, 1 Geldbetrag, 1 wollene Kindermütze. Die Verlierer dieser Gegenstände können diese auf der Bürgermeisterei, Zimmer 4, abholen.

e **Kirchenmusikalische Abendfeier.** Der Ev. Kirchenchor Egelsbach veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 18. Mai 1952 eine Kirchenmusikalische Abendfeier. Neben dem Kirchenchor unter der Leitung seines Dirigenten Georg Valentin Breidert wirkt außerdem der Posaunenchor aus Darmstadt-Arheilgen mit, der schon bei mehreren Anlässen in Egelsbach zu hören war und der sich durch sein großes Können in unserem Heimatort schon viele Freunde gewonnen hat. Während Kirchen- und Posaunenchor bei den Egelsbacher Musikfreunden gut bekannt sind, stellt sich in dieser Kirchenmusikalischen Abendfeier zum erstenmal Dr. Ludwig Borngässer, Darmstadt, an der Orgel vor. Der bekannte Organist bringt Werke von Bach, Buxtehude, Prätorius u. a. zu Gehör. Das reichhaltige und abwechslungsreiche Programm wird mit dem Vortrag des 90. Psalms „Herr, du bist unsere Zuflucht" von Walter Schmid beschlossen, der gemeinsam von Chor, Orgel und Posaunen dargeboten wird. — Die Abendfeier findet in der ev. Kirche statt und beginnt um 20 Uhr. Karten sind bei den Mitgliedern des Kirchenchores, bei Kirchendiener Gernandt und an der Abendkasse erhältlich. -t.

### Erzhausen

ez **Beim Frühlingsfest und der Modenschau,** die vom Verband der Körperbeschädigten und Kriegshinterbliebenen am vergangenen Samstag im bis auf das letzte Plätzchen gefüllten „Erzhäuser Hof" durchgeführt wurden, gab es, um es vorweg zu sagen, nur zufriedene Gesichter und das einstimmige Urteil: Einmal etwas ganz Neues für Erzhausen. In seiner Begrüßungsrede stattete der rührige Vorsitzende Müller seinen Dank ab für den glänzenden Besuch, da der Reinerlös des Abends zur Unterstützung alleinstehender Kriegerwitwen und solcher Mitglieder verwandt werde, die allein von ihrer Unterstützung leben müssen, um ihnen die Beteiligung am Familienausflug des VDK zu ermöglichen. Der Chefdekorateur der Kaufhof-AG Darmstadt, Herr Zittert, stellte die Amateurmannequins vor, sowie Herrn Junker, der ausgezeichnet seines Amtes am Flügel waltete. Und dann rollte eine Modenschau ab, die die Herzen der Anwesenden, ob männlich oder weiblich, höher schlagen ließ: Morgenröcke, Bademäntel, Badeanzüge, jugendliche, duftige Dirndl, Nachmittags- u. Abendkleider, ebenso auch die neueste Herrenmode. Es gab dabei viel Applaus und Freude am schönen Schauen. Auch Bürgermeister Lotz wurde in einem humorvollen Zwischenspiel aktiv eingesetzt. Zum Schluß wurden sehr schöne Preise, die von der Firma Kaufhof-AG gestiftet waren, verlost, was viele glückliche Gesichter gab. Die Lose wurden von dem Kriegsblinden Herrn Grabau gezogen, dem von der Kaufhof-AG 50 DM gespendet wurden, eine sehr schöne Geste! Durch all die vielen Vorführungen führte der Ansager des Abends mit bestem Humor. Als der Vorsitzende des VDK, Herr Müller, seinen Dank an die Kaufhof-AG abstattete, machte er sich zum Sprecher aller Anwesenden, die der Kaufhof-AG zurufen möchten: Kommt wieder zu uns. Bei Tanz, Musik und guter Laune blieb man noch lange zusammen. Ein schöner Abend, der auf beachtlichem Niveau stand.

### Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

**im Monat April 1952**

Geburten:

2. Grein, Klaus, Langener Straße 17
4. Heinold, Brigitte, Heinestraße 16
8. Guthe, Edmond, Schillerstraße 34
10. Chladek, Günter, Rheinstraße 36
16. Schelian, Reinhold Richard, Woogstr. 6
21. Jaxt, Helga, Rheinstraße 3

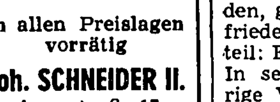
Eheschließungen:

5. Lotz, Karl mit Margarete Kappes, Schulstraße 72
12. Bialon, Josef mit Katharine Werner, Goethestraße 5
12. Freud, Alwin Gg. mit Rosemarie Runge, Bahnstraße 80
19. Mokry, Ferdinand mit Dorette Thiele, Rathausstraße
26. Ossot, Heinrich mit Karolina Betzmeir, Mainstraße 30
26. Schlapp, Heinrich mit Lina Köppel, geb. Lotz, Woogstraße 11

Sterbefälle:

6. Heinold, Brigitte, Heinestraße 16
8. Schneider, Kunigunde, geb. Knöß, Ernst-Ludwig-Straße 82
28. Müller, Jakob, Schulstraße 52


**. . . schwerhörig?**
*Unterhaltung · Musik · Gottesdienst*
*Theater · Kino . . . alles wird wieder*
*zur Selbstverständlichkeit mit dem*
**PHILIPS-HÖRGERÄT**
Nächste Beratung durch unseren Spezialisten: LANGEN:
Mittwoch, 14. 5. 52, von 15 bis 19 Uhr im Hotel „Frankfurter Hof".
Bezirksvertretung: K. App, Heidelberg, Bunsenstrasse 22
*C. H. F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg*



**ab DM 125.-**
in allen Preislagen vorrätig
**Joh. SCHNEIDER II.**
Annastraße 15

„Hicoton" altbew. geg.
**Bettnässen**
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

**  **



ist Hassia-Sprudel das ideale Getränk. Schon einige Schluck des köstlich herben, frisch prickelnden Mineralwassers erfrischen und beleben. Hassia-Sprudel ist „flüssiger Atem"!

*Hassia-Sprudel*

TRAUERDRUCKSACHEN
*schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"*

**DKW**



zu günstigen Zahlungsbedingungen
**Heinrich Göbel, Neu-Isenburg**
Frankfurter Straße 22, Tel. 538

**Alte Holzböden**
werden wie neu, wenn Sie sie mit **REGINA-Hartglanzbeize** eichengelb, nussbraun oder mahagoni pflegen. Sie können mehrfach nass wischen, ohne frisch zu beizen. Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Für Linoleum und Parkett nur
**REGINA HARTGLANZWACHS**
Jetzt auch in parkettgelb erhältlich.
**Drogerie Enste, Lutherplatz u. Bahnstraße 111**



**„Bei nervösen Kopfschmerzen**
ist **Klosterfrau Melissengeist** mein zuverlässiger Helfer! Wie litt ich, bevor ich ihn kannte! Jetzt treten die Kopfschmerzen schon weniger auf, und wenn, dann greife ich beruhigt zu **Klosterfrau Melissengeist**; ich habe die Gewähr: **Er hilft!**" So schreibt Frau Lilly Knecht, K.-Buchforst, Eulerstraße 7. **Dieser Hinweis wird unzählige Frauen interessieren! Wenngleich es auch keine Gewähr für stete Hilfe gibt: jeder der unter nervösen Kopfschmerz leidet,** sollte zuerst einmal den echten Klosterfrau Melissengeist erproben! **Klosterfrau Melissengeist** in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder.**

**Anzeigen-Annahme**
**Oskar Drechsler**
**Egelsbach**
**Heidelberger Str. 3**

*Viele Wünsche*
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
*Langener Zeitung*


Plötzlich und unerwartet verschied mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, mein lieber Bruder

**ERNST PÜSCHE**

im 62. Lebensjahr.

Die trauernden Angehörigen

Egelsbach, den 11. Mai 1952

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. Mai 1952, 13.30 Uhr auf dem Friedhof in Egelsbach statt.

**Besatzungsgeschädigte!** Nehmt alle an der am 18. Mai in Frankfurt a. M., im Althoff-Bau (Zoo), um 14 Uhr stattfindenden **Groß-Kundgebung** für unsere berechtigten Forderungen teil. Keiner darf fehlen

**Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen**

Morgen, Mittwoch, den 14. 5., pünktl. 20.30 Uhr CHORSTUNDE
Infolge Wichtigkeit Anwesenheit aller Sänger Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

**Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912**

Freitag, den 16. 5. 52, 21.00 Uhr außerordentl. Mitgliederversammlg. mit Frauen im Gastbaus „Zum Lämmchen".
Der Vorstand.

**L. K. G.**

Langen
Donnerstag, 15. 5. 1952, 20.30 Uhr im »Frankfurter Hof« wichtige Mitgl.-Versammlung
Fahrt nach Groß-Gerau am Samstag, 17. Mai.
Der Vorstand.

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

**Abt. Fußball:**
Dienstag, den 13. 5. 52 Training B-Jugend Beginn 18.00 Uhr.
Sportplatzarbeit für sämtl. Fußballer, einschließlich Jugend.
Mittwoch, den 14. 5. 52 Training I. Mannschaft u. A.-Jgd. Ab 18.00 Uhr. 20.30 Uhr wichtige Jugendversammlung im Vereinslokal. Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
21.00 Uhr Spielausschuß-Sitzung bei Pausch.

**Abteilung Handball**
Das Training d. Handballer am Donnerstag fällt in dieser Woche aus. Dafür ist Einsatz aller Handballer am neuen Sportplatz.

**Abt. Gesang**
Wir laden alle Langener Kinder ab 8 Jahre zu der am kommenden Donnerstag, den 15. 5., nachmittags 14.00 Uhr stattfindenden GYA-Filmvorführung im Gastbaus „Zum Lämmchen" ein.
I. A. Chordirektor Carl Dietber.

**Abt. Turnen**
Morgen Mittwoch ab 19 Uhr auf dem Sportplatz im Linden Leichtathlet.-Training
Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

**Abt. Ski**
Morgen, Mittwoch, 20.30 Uhr Zusammenkunft im Weingold. Daselbst Anmeldung zur Fahrt zum Felsenmeer.

**Ski-Vortrag**
Am Donnerstag, den 15. 5. 1952, 20.15 Uhr findet in der Ludwig-Erk-Schule ein Lichtbildervortrag v. Sportlehrer Paul Latzkow statt. Thema: Wie lieb die Olympischen Winterspiele erlebte.
Alle Interessierten Kreise sind dazu herzlichst eingeladen. Der Eintritt ist kostenlos.
Schulverein Langen

---

**UT Filmbühne** LANGEN · TEL. 889

Dienstag – Donnerstag täglich 20.30 Uhr

**Andalusische Nächte**

mit Imperio Argentina, Friedrich Benfer

Im Beiprogramm:

**30 Minuten Varieté**

Artisten v. Rang persönlich auf der Bühne

— Keine erhöhten Eintrittspreise —
(Normale Eintrittspreise)

---

**Lli** Telefon 112

Täglich 20.30 Uhr

**HANNA AMON**

bis einschl. Donnerstag

verlängert!

Mittwoch 18.15 Uhr FAMILIEN-VORSTELLUNG

---

**Lichtburg** Telefon 209

Dienstag – Donnerstag



**OLIVER TWIST**

Lange Jahre verboten!

Ein filmisches Meisterwerk, dessen erschütternde Realistik sich niemand entziehen kann!

Von Charles Dickens

Ray Walsh, Francis Sullivan, John Howard Davies

**!Ein Werk der Weltliteratur!**

---

**Turnverein 1862 (E. V.)**

Betr.: Kinderturnfest a. 15. 6. 52 i. Darmstadt. Alle Mädels u. Buben, die in Darmstadt teilnehmen, müssen sich morgen, Mittwoch, um 17.30 Uhr zwecks Meldung in der Wallsebule einfinden.
Betr. Leichtatbletik am 18. 5. u. 22. 5. 1952.
Morgen, Mittwoch Meldeschluß. Um Anwesenheit aller Leichtathleten wird gebeten.

**Abt. Handball**
Heute abend fällt die Spielausschußsitzung aus Dafür beteiligt sich der gesamte Spielausschuß mit allen Handballern (einschl. AH u. Jugend) am heutigen ARBEITSEINSATZ auf d. Baustelle Keiner darf fehlen. Anschließ. Gemütliches.
Handball-Training morgen, Mittwoch ab 18.00 Uhr. Erscheint alle pünktlich u. regelmäßig.

---

**Familiendrucksachen**
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

---

STATT KARTEN

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

HEINRICH KEIM
ELISABETH KEIM
geb. Treusch

12. Mai 1952

Langen bei Ffm.
Hotel „Weingold"

Reichelsheim i. O.
Hotel „Zum Schwanen"

---

*Barbara-Carmen*
* 10. 5. 1952

*Die glückliche Geburt unserer ersten Tochter zeigen hocherfreut an*

*Charlotte und Fred Klinner*
Lebensmittel und Transporte

*Langen, Walter-Rietig-Straße 35*

---

**Klug ist, wer inseriert**

---

**Die Kinder-Turnstunden**

DES TURNVEREINS 1862 LANGEN

finden in der Turnhalle der Wallsebule wie folgt statt:

Für Knaben jed. Mittwoch von 17.30–19.30
Für Mädchen jed Freitag von 17–19.30 Uhr

---

**Augen-Stärkung**

- bei Ermattung, Überanstrengung, verschwommenem Sehbild, Drücken, Zwinkern u. Augentränen
- durch Hofapotheker
- Sebaefers bewährtes Vegetabilisches AUGENWASSER

Orig. Fl. 1.90. In Apoth. und Drogerien. Best: FACHDROGERIE ENSTE

---

**Unkraut auf Wegen u. Plätzen**

wird radikal vernichtet durch

**Unkraut-Ex**

Beutel DM 0.75
Zu haben in
Fachdrogerie ENSTE
Lutherpl. Bahnstr. 113

---

**Hausschneiderin**
für Kinderkleider ges. Off. unt. Nr. 405 a. d. G.

**Möbliertes Zimmer**
auch Leerzimmer oder Schlafstelle v. berufstätigem Herrn gesucht. Off. unt. Nr. 403 a. d. G.

**Schlafzimmer**
noch gut erhalten, preiswert z. verkaufen. Gartenstr. 39. Erdgesch.

**Leerzimmer**
zu vermieten.
Off. unt. Nr. 401 a. d. G.

**2 Einzel-Mansarden**
möbliert, im Neubau, mit fließend Wasser sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 404 a. d. G.

**Wiese**
im Mittwochstück zu verpachten.
August-Bebel-Str. 14.

**Futterkartoffeln**
zu verkaufen. Wilhelm Schmidt, Langestr. 19.

**Futterkartoffeln**
zu kaufen gesucht.
Obergasse 27.

**Einige Zentner Stroh**
abzugeben.
Dieburger Str. 11.

**Baumstützen u. Tomatenstangen**
zu verkaufen.
Bestellungen unter Nr. 400 a. d. Geschäftst.

**Zündapp (200 ccm)**
gegen bar z verkaufen, oder gegen neuwertige NSU-Fox zu tauschen gesucht. Anzusehen abends ab 18.30 Uhr. Schulgäßchen 5.

**Fast neuer Karb-Kinderwagen**
f. DM 80.– z. verkaufen. Woltsgartenstr. 35.

**PKW-2Rad-Anhänger**
(zul. Traglast 8 Ztr.) preiswert z. verkaufen. Zu besichtigen: Darmstädter Str. 36, Lager Nassovia-Pittler-Dienst GmbH.

**Stahlbett, Auflieger, Steppdecke**
zu verkaufen.
Rheinstraße 15.

**1 Federbett**
zu verkaufen.
Bahnstraße 28.

**Herrenfahrrad**
mit Beleuchtung am Donnerstag bei der Feuerwehrübung am Faselstall stehen gegeblieben Gegen Belohnung abzugehen.
Mühlstraße 8.

STARKE
**Tomaten-, Sellerie- u. Lauchpflanzen**
zu haben bei
**Gärtnerei Maninger**
Nördliche Ringstraße.

**Weißer Kohlenherd**
mit Gasherd, grauer Anzug (46) z. verkaufen. Gartenstr. 58 II. Stock.

**Blauer Wellensittich**
entflog. Wiederbringer erhält Belohnung.
Taunusplatz 4 II.

---

**Näherinnen**

für Spätschicht 14—22 Uhr
sofort gesucht

*Mawela* **Damenkleiderfabrik**
LANGEN - SCHAAFGASSE

---

**Flotte Stenotypistin**

*Alter 25 bis 35 Jahre, Eintritt möglichst 1. Juni 1952,*

**sucht größeres Industrie-Untern. am Platze.**

*Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschrift erbeten unter Off. 399 an die Geschäftsstelle.*

---

Danksagung

Anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes

**Herrn Josef Kornher**

wurden mir viele Beweise herzlicher Teilnahme zu teil, wofür ich, auch für die Kranz- und Blumenspenden, herzlich danke.

Theresia Kornher

Langen, Borngasse 9. Mai 1952

---

Todes-Anzeige

Gott der Allmächtige rief am Montagmittag meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

**Herrn Josef Böhnel**

im Alter von 63 Jahren mitten aus seiner Arbeit durch einen schweren Unglücksfall zu sich in die ewige Heimat.

In tiefem Sehmerz:
Frau Hedwig Böhnel
und Angehörige

Langen, 13. Mai 1952
Friedensstraße 12

Requiem Donnerstag, den 15. 5., 7.30 Uhr.
Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, 15. Mai 1952, 15 Uhr, vom Portale des Friedhofes in Langen aus.

---

Todes-Anzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Sonntag Abend unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Anna Barb. Umstädter**

verw. Kraft, geb. Spiegel

im 80. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Friedhofstr. 34, den 13. Mai 1952

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 14. Mai 1952, 15 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus

---

Nach kurzer Krankheit verschied am 11. Mai 1952 unser hochverehrter

**Herr Ernst Püsche**

Seine Tatkraft, stete Hilfsbereitschaft, Initiative, Arbeitsfreude und Schaffenskraft in seiner neuen Heimat, sicherten ihm nach kurzer Zeit wieder eine überaus große Beliebtheit in seinem neuen Kundenkreis. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Ernst Püsche**
Dekorationsgeräte

---

Unerwartet für uns alle, verschied am 11. Mai 1952 unser ehemaliger Arbeitskamerad

**Herr Ernst Püsche**

nach kurzer Krankheit. Seine bescheidene Persönlichkeit wird uns allen stets in Erinnerung bleiben.

**Stanzwerk Langen**

---


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Dsrmstädter Straße 26. — Fernruf 493

**Allgemeiner Anzeiger**
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 38 | Freitag, den 16. Mai 1952 | Jahrgang 4/53


## Die Woche

Je länger man einen Brief liegen läßt, bevor man ihn beantwortet, desto schwerer fällt meistens die Antwort. Ob dies bei der Note der Westmächte auf die Deutschlandvorschläge der Sowjetunion vom 9. April der Fall war oder ob andere wichtige Gründe zu einer Verzögerung führten, mag unerörtert bleiben. Am Mittwoch endlich wurde die Note überreicht. In Punkt eins fassen die Westmächte die drei Hauptgedanken zusammen, die zur Debatte stehen: Einheit Deutschlands, Wahl einer freien gesamtdeutschen Regierung, Abschluß eines Friedensvertrages.

Zuerst fordern die Westmächte die Sowjetunion auf, praktische, durchführbare und präzise Vorschläge für die Bildung einer unparteiischen Kommission zur Überprüfung der Voraussetzungen für freie gesamtdeutsche Wahlen zu machen. Sie lehnen damit die Untersuchung hierfür durch die vier Besatzungsmächte ab, weil diese „Richter und Partei" zugleich sein müßten. Die Erfahrungen während der Periode der Viermächtekontrolle in Deutschland hätten aber bewiesen, daß auf diesem Wege keine brauchbaren Ergebnisse erreicht würden. Außerdem würde die von den Sowjets vorgeschlagene Ernennung einer Viermächtekommission zu sehr nach Wiedererrichtung der Viermächtekontrolle aussehen. Dies wäre jedoch für die Bundesrepublik ein Rückschritt.

Die unparteiische Kommission, so heißt es in den drei gleichlautenden Noten weiter, müsse einen Bericht über die von ihr durchgeführten Untersuchungen vorlegen, der dann auf einer Konferenz von Vertretern der vier Mächte überprüft werden solle. Aufgabe dieser Vertreter müsse es sein, eine Einigung zu finden, über die baldige Abhaltung freier gesamtdeutscher Wahlen, wozu im Bedarfsfalle die Schaffung der hierfür erforderlichen Voraussetzungen gehörte.

„Die aus freien Wahlen hervorgegangene gesamtdeutsche Regierung muß frei sein", fügt die Note dazu und stellt damit eine zweite sehr wichtige Forderung. Ein Friedensvertrag mit Deutschland könne nur ausgearbeitet werden, wenn eine gesamtdeutsche Regierung bestehe, die aufgrund freier Wahlen gebildet wurde und in der Lage ist, in voller Freiheit an den Beratungen über einen solchen Vertrag teilzunehmen und die auch nach dem Friedensvertrag frei bleiben müsse. Die Westmächte stellen daher der Sowjetunion die Frage, ob sie der Ansicht ist, daß eine aufgrund freier Wahlen gebildete gesamtdeutsche Regierung bis nach Abschluß eines Friedensvertrages unter Viermächtekontrolle stehen würde, oder ob die Sowjetunion zustimme, daß diese gesamtdeutsche Regierung die nötige Handlungsfreiheit und Regierungsgewalt haben solle.

Daß im übrigen die Westmächte dafür eintreten, daß das künftige Gesamtdeutschland die volle Freiheit darüber erhalten solle, mit wem es sich verbinden darf, war wohl selbstverständlich.

Zwei Fragen sind gestellt: Seid ihr einverstanden mit einer unparteiischen Kontrolle? Soll die gesamtdeutsche Regierung frei sein? Die erste wurde bisher von der Sowjetunion verneint. Zu der zweiten erfolgte keine klare Stellungnahme. Fünf Wochen hat die Formulierung dieser Forderungen gedauert. Es wäre zu wünschen, daß das Verhandlungstempo schneller ginge, denn jeder Tag läßt die beiden Teile Deutschlands weiter auseinanderwachsen.

Eine ähnliche Gefahr besteht aber auch für die junge Bundesrepublik selbst. Hier sind die Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und der im Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengefaßten Arbeitnehmerschaft in ein solch kritisches Stadium getreten, daß es aller Klugheit auf beiden Seiten bedarf, wenn nicht der soziale Friede und damit die Existenz des Staates gefährdet werden soll.

Christian Fette, der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, wandte sich in einem offenen Briefe an den Bundeskanzler, in dem er die Bedenken gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes vortrug. Er bezeichnete ihn als eine Verschlechterung des alten Betriebsrätegesetzes von 1920 und der in verschiedenen Ländern geltenden Regelungen. Der DGB rief darum seine Mitglieder auf, sich bereitzuhalten zum Einsatz der gewerkschaftlichen Kampfmittel. Von einzelnen Gruppen wurde bereits der Streik angekündigt.

Dem gegenüber erklärten verschiedene Sprecher der Bonner Koalition, die Regierung lasse sich nicht unter Druck setzen und sie werde nach Pfingsten in die zweite und dritte Lesung des Gesetzes eintreten. Der Vorsitzende des Bundestagsausschusses, der sich mit der Gesetzvorlage zu befassen hat, stellte außerdem fest, daß schon im Entwurf eine Reihe von Forderungen des DGB erfüllt seien und daß ein gesunder Mittelweg zwischen den Wünschen der Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden gesucht werden müsse.

Ob vom DGB und der SPD, die seine Forderungen im wesentlichen unterstützt, über die gewerkschaftlichen Ziele hinaus an eine Sprengung der Bonner Koalition gedacht wird, läßt sich nicht übersehen, jedenfalls wird aber vom DGB aus versucht, die Abgeordneten des „linken" Flügels der CDU auf seine Seite zu ziehen und damit die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag zu ändern.

Die Beratungen werden ernst und die Kämpfe hart sein; denn die Forderungen von 5,5 Millionen organisierter Arbeitnehmer kann keine Regierung überhören. Auch alle Spaltungsversuche, wozu der Deutsche Beamtenbund Vorspann leisten soll, werden nichts fruchten. — Sie muß in dieser Woche auch einer anderen Millionenmasse Gehör schenken. Am Mittwoch trat der Bundestag in die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über den Lastenausgleich ein. Verschiedene Abänderungsvorschläge mußten noch in letzter Stunde verdaut werden. An dem großen Aufbau des Entwurfs konnte jedoch kaum etwas Wesentliches geändert werden. Die Regierung gab sich bei allen Auseinandersetzungen Mühe, das von ihr errechnete Gleichgewicht zwischen Abgabenaufkommen und Entschädigungszahlungen zu halten.

So ist schon heute zu übersehen, daß eine sehr große Anzahl wohlberechtigter Wünsche und von der Opposition vertretener Forderungen unerfüllt bleiben wird. Viele Menschen, die ihre Hoffnung auf das Gesetz richteten, werden enttäuscht sein — und ein wirklicher Ausgleich der Kriegsverluste wird nicht eintreten.



Zeichnung: F. K. Sallwey, Fjm.

## Herzlich willkommen

**zum 2. Bezirkstag des Bezirks Darmstadt im Hessischen Stenografenverband**

**Zum Wochenende werden die Stenografen Starkenburgs in Langen tagen. Sie werden dabei in edlem Wettstreit ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in Kurzschrift und Maschinenschreiben miteinander messen. Viele werden Langen und seine schöne Umgebung kennenlernen. Möge diese Tagung allen Teilnehmern aus nah und fern nicht nur Entspannung und Freude gehen, sondern auch ein Gewinn für ihre berufliche Ertüchtigung sein.**

**Kurzschriftbezirk Darmstadt**
Hans Eichner, Vorsitzender

**Stenographen-Verein 1897 Langen**
Hermann Keim, Vorsitzender

## Willkommengruß der Stadt und des V. V. V.

**Die Stadt Langen und der Verkehrs- und Verschönerungsverein Langen 1877 e. V. entbieten allen Schriftfreunden, die anläßlich des**

**2. Bezirkstages am 17. und 18. Mai 1952**

**zum Bezirks-Leistungsschreiben in Langen weilen, ein herzliches Willkommen und wünschen allen Gästen frohe Tage und guten Erfolg.**

**Der Bürgermeister der Stadt Langen**
Wilhelm Umbach

**Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen 1877 e.V.**
Alfred Oeder

## *Bunte Chronik*

**Die ersten Kirschen / Gute Heidelbeerernte in Sicht.** Etwas früher als üblich sind die ersten Kirschen auf den Obstmärkten aufgetaucht. Auch in Langen sieht man hier und da die roten Früchte von den Bäumen leuchten. Bei wärmerem Wetter dürfte die Kirschenernte bald einsetzen. Im Odenwald rechnet man mit einer guten Heidelbeerernte. Die Heidelbeeren haben reichlich geblüht und zeigen einen guten Behang.

**Ernennung von Gerichtsärzten.** Das Oberversicherungsamt Darmstadt hat über 25 Mediziner für den Stadt- und Landkreis Darmstadt und für die Landkreise Dieburg und Groß-Gerau zu Gerichtsärzten bestellt. Außer maßgeblichen Ärzten aus Darmstadt gehören dazu Medizinalrat Dr. Pullmann-Dieburg, Obermedizinalrat Dr. Binsack-Groß-Gerau, vom Philippshospital Goddelau Obermedizinalrat Dr. Kinsberger und Medizinalrat Dr. Binsack, der Leiter des Versehrtenheims Dornholzhausen und die Direktoren der Universitätskliniken Frankfurt, Gießen, Marburg, Heidelberg und Erlangen.

**Tödlich verunglückt.** Ein 16jährig. Mädchen hatte in später Abendstunde einen Motorradfahrer in der Nähe von Krumbach (Odenwald) um Mitnahme nach Lindenfels gebeten. Als der Motorradfahrer unterwegs verunglückte, stürzte das Mädchen so schwer auf die Straße, daß es an seiner Kopfverletzung starb.

**Sich die Zunge abgebissen.** Ein Motorradfahrer stürzte auf dem Wege nach Mannheim eine Böschung hinunter und biß sich dabei die Zunge durch.

## Die Uebersicht

**Der Deutschlandvertrag** soll nach den neuesten Nachrichten aus Bonn, nachdem die Wünsche der Regierungsparteien zum größten Teil befriedigt und verschiedene Bedenken beseitigt wurden, am 24. Mai von Bundeskanzler Dr. Adenauer und den drei westlichen Außenministern unterzeichnet werden.

**Adenauer, unterrichtet Opposition.** Der Bundeskanzler empfing am Mittwochabend nach längerer Pause führende Vertreter der SPD zu einer Aussprache, an der Erich Ollenhauer, Prof. Carlo Schmid und Erwin Schöttle teilnahmen. Er unterrichtete sie dabei über den Inhalt des Deutschlandvertrags und den Stand der Verhandlungen darüber.

**Die Westmächte werden Berlin halten,** erklärte der amerikanische Außenminister Acheson in seiner wöchentlichen Pressekonferenz. Er fügte hinzu, daß er noch im Mai nach Bonn zur Unterzeichnung des Deutschlandvertrags kommen werde.

**Speiseeis ohne Steuer.** Der hessische Landtag änderte in seiner Mittwochsitzung das bestehende Gesetz über die Getränke- und Speiseeissteuer dahin, daß einzelne Getränke und das Speiseeis von der Steuer ausgenommen werden können. Damit erhalten die Beschlüsse der verschiedenen Gemeindeparlamente, die die Speiseeissteuer ablehnten, Rechtsgültigkeit.

**Gegen die Auslieferung** Deutscher an das Ausland wandte sich der hessische Ministerpräsident Georg August Zinn vor dem Plenum des Landtages. Er werde jeden Beamten gegenüber den Besatzungsmächten decken, der sich einer Auslieferung widersetze, weil diese gegen die deutschen Rechtsgrundsätze verstoße.

**Freiheitsentziehung für Geisteskranke.** Der hessische Landtag beschloß gegen die Stimmen der FDP, daß Geisteskranke, Geistesschwache, Rauschgift- oder Alkoholsüchtige auch gegen ihren Willen in einer Anstalt untergebracht werden können. Die Unterbringung muß jedoch in jedem Falle ein Richter verfügen. Zuvor steht dem Patienten die Zuziehung eines Arztes ihres Vertrauens zu.

**Großkundgebungen des DGB** gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes sind für kommenden Dienstag in Frankfurt und für Mittwoch in Kassel geplant.

**Das US-Verteidigungsministerium** betont, daß die Gefangenen auf Koje-Do gemäß den Bestimmungen der Genfer Konvention behandelt worden seien. Auch in Zukunft werde keine Gewalt angewendet, es sei denn von Seiten der Gefangenen selbst.

**Luxemburg stimmt Montan-Union zu.** Der Vertrag über die europäische Kohle-Stahl-Union wurde von der luxemburgischen Abgeordnetenkammer mit 47 gegen 4 kommunistische Stimmen angenommen.

**Heuschreckenschwärme bedrohen Asien und Afrika.** Die Lebensmittelversorgung des Nahen und Mittleren Ostens, Südasiens und Afrikas wird gegenwärtig durch riesige Heuschreckenschwärme bedroht, es sei die „schlimmste Heuschreckenplage in den letzten 100 Jahren". Die Lage der betroffenen Länder wird als so ernst bezeichnet, daß nur durch internationale Zusammenarbeit Abhilfe geschaffen werden könne. Einem Bericht zufolge sind Milliarden von Heuschrekken von ihren Brutstätten in Ostafrika über den gesamten Nahen und Mittleren Osten ausgeschwärmt und bedrohen vor allem die Baumwoll- und Getreideernte im Nildelta und die Reisernte in Indien.

**Ridgway: Ausgang der Waffenstillstandsverhandlungen in Korea ungewiß.** Der neuernannte Oberkommandierende der alliierten Streitkräfte in Europa, General Matthew B. Ridgway, erklärte nach seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten, der Ausgang der Waffenstillstandsverhandlungen in Korea sei angesichts der von den Kommunisten angewandten Verzögerungstaktik zur Zeit noch nicht abzusehen. „Die Streitkräfte der Vereinten Nationen", so betonte er, „haben jedoch ihre Aufgabe bereits erfüllt. Sie haben die kommunistischen Agressoren bis über die Linie zurückgedrängt, von der ihr Überfall ausging". Die Vereinten Nationen versuchten nunmehr nur noch, den Frieden in Korea wiederherzustellen.

**Weitere 1,6 Millionen MSA-Dollar für Westdeutschland.** Die Bundesrepublik erhielt nach einer Bekanntgabe der US-Verwaltung für gemeinsame Sicherheit (MSA) weitere 1 601 000 MSA-Dollar zum Ankauf von Erdöl, NE-Metallen und Platin.

**Flugzeugzusammenstoß.** Bei der Insel Santa Catalina im Pazifischen Ozean stieß ein amerikanischer schwerer Bomber vom Typ B-29 mit einem Jagdflugzeug der Marineluftstreitkräfte in der Luft zusammen. Sieben Mann der Besatzungsmitglieder fanden dabei vermutlich in den Fluten ihr Grab.

**Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen**

Morgen, Mittwoch, den 14. 5., pünktl. 20.30 Uhr CHORSTUNDE
Infolge Wichtigkeit Anwesenheit aller Sänger Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

**Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912**

Freitag, den 16. 5. 52, 21.00 Uhr außerordentl. Mitgliederversammlg. mit Frauen im Gasthaus „Zum Lämmchen"
Der Vorstand.

**L. K. G.**
Langen

Donnerstag, 15. 5. 1952, 20.30 Uhr im »Frankfurter Hof« wichtige Mitgl.-Versammlung
Fahrt nach Groß-Gerau am Samstag, 17. Mai.
Der Vorstand.

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

**Abt. Fußball:**
Dienstag, den 13. 5. 52 Training B-Jugend Beginn 18.00 Uhr.
Sportplatzarbeit für sämtl. Fußballer, einschließlich Jugend.
Mittwoch, den 14. 5. 52 Training 1. Mannschaft u. A-Jgd. Ab 18.00 Uhr.
20.30 Uhr wichtige Jugendversammlung im Vereinslokal. Es wird um vollzähliges Erscheinen geheten.
21.00 Uhr Spielausschuß-Sitzung bei Pausch.

**Abteilung Handball**
Das Training d. Handballer am Donnerstag fällt in dieser Woche aus. Dafür ist Einsatz aller Handballer am neuen Sportplatz.

**Abt. Gesang**
Wir laden alle Langener Kinder ab 8 Jahre zu der am kommenden Donnerstag, den 15. 5., nachmittags 14.00 Uhr stattfindenden
GYA-Filmvorführung im Gasthaus „Zum Lämmchen" ein.
I. A. Chordirektor
Carl Diether.

**Abt. Turnen**
Morgen Mittwoch ab 19 Uhr auf dem Sportplatz im Linden
Leichtathlet.-Training
Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

**Abt. Ski**
Morgen, Mittwoch, 20.30 Uhr
Zusammenkunft im Weingold. Daselbst Anmeldung zur Fahrt zum Feldenmeer.

**Ski-Vortrag**
Am Donnerstag, den 15. 5. 1952, 20.15 Uhr findet in der Ludwig-Erk-Schule ein Lichtbildervortrag v. Sportlehrer Paul Latzkow statt. Thema: Wie ich die Olympischen Winterspiele erlebte.
Alle interessiert. Kreise sind dazu herzlichst eingeladen. Der Eintritt ist kostenlos.
Schulverein Langen

---

**UT Filmbühne** seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

**Andalusische Nächte**
mit Imperio Argentina, Friedrich Benier

Im Beiprogramm:
**30 Minuten Varieté**
Artisten v. Rang persönlich auf der Bühne

— Keine erhöhten Eintrittspreise —
(Normale Eintrittspreise)

---

**LiLi**
Telefon 112

Täglich 20.30 Uhr

**HANNA AMON**

bis einschl. Donnerstag

*verlängert!*

Mittwoch 18.15 Uhr FAMILIEN-VORSTELLUNG

---

**Lichtburg**
Telefon 209

Dienstag - Donnerstag



**OLIVER TWIST**
*Lange Jahre verboten!*
*Ein filmisches Meisterwerk, dessen erschütternde Realistik sich niemand entziehen kann!*
Von Charles Dickens
Kay Walsh, Francis Sullivan, John Howard Davies
**!Ein Werk der Weltliteratur!**

---

**Turnverein 1862 (E. V.)**

Betr.: Kinderturnfest a. 15. 6. 52 i. Darmstadt. Alle Mädels u. Buben, die in Darmstadt teilnehmen, müssen sich morgen, Mittwoch, um 17.30 Uhr wegen Meldung in der Wallschule einfinden.
Betr. Leichtathletik am 18. 5. u. 22. 5. 1952.
Morgen, Mittwoch Meldeschluß. Um Anwesenheit aller Leichtathleten wird gebeten.

**Abt. Handball**
Heute abend fällt die Spielausschußsitzung aus. Dafür beteiligt sich der gesamte Spielausschuß mit allen Handballern (einschl. AH u. Jugend) am heutigen
ARBEITSEINSATZ
auf d. Baustelle. Keiner darf fehlen. Anschließ. Gemütliches.

Handball-Training morgen, Mittwoch ab 18.00 Uhr. Erscheint alle pünktlich u. regelmäßig.

---

**Familiendrucksachen**
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

---

STATT KARTEN

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

HEINRICH KEIM
ELISABETH KEIM
geb. Treusch

12. Mai 1952

Langen bei Ffm.
Hotel „Weingold"

Reichelsheim i. O.
Hotel „Zum Schwanen"

---

*Barbara-Carmen*
* 10. 5. 1952

*Die glückliche Geburt unserer ersten Tochter zeigen hocherfreut an*

*Charlotte und Fred Klinner*
*Lebensmittel und Transporte*

*Langen, Walter-Rietig-Straße 35*

---

**Die Kinder-Turnstunden**
DES TURNVEREINS 1862 LANGEN
finden in der Turnhalle der Wallschule wie folgt statt:
Für Knaben jed. Mittwoch von 17.30–19.30
Für Mädchen jed. Freitag von 17–19.30 Uhr

---

**Augen-Stärkung**
- bei Ermattung, Überanstrengung, verschwommenem Sehbild, Drücken, Zwinkern u. Augentränen
- durch Hofapotheker Schaefers bewährtes Vegetabilisches AUGENWASSER

Orig. Fl. 1.90. In Apoth und Drogerien. Best: FACHDROGERIE ENSTE

---

*Unkraut auf Wegen u. Plätzen*
wird radikal vernichtet durch
**Unkraut-Ex**
Beutel DM 0.75
Zu haben in
Fachdrogerie ENSTE
Lutherpl. Bahnstr. 113

---

**Klug ist, wer inseriert!**

---

**Hausschneiderin**
für Kinderkleider ges. Off. unt. Nr. 405 a. d. G.

**Möbliertes Zimmer**
auch Leerzimmer oder Schlafstelle v. berufstätigem Herrn gesucht. Off. unt. Nr. 403 a. d. G.

**Schlafzimmer**
noch gut erhalten, preiswert z. verkaufen. Gartenstr. 39. Erdgesch.

**Leerzimmer**
zu vermieten.
Off. unt. Nr. 401 a. d. G.

**2 Einzel-Mansarden**
möbliert, im Neubau, mit fließend Wasser sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 404 a. d. G.

**Wiese**
im Mittwochstück zu verpachten.
August-Bebel-Str. 14.

**Futterkartoffeln**
zu verkaufen. Wilhelm Schmidt, Langestr. 19.

**Futterkartoffeln**
zu kaufen gesucht.
Obergasse 27.

**Einige Zentner Stroh**
abzugeben.
Dieburger Str. 11.

**Baumstützen u. Tomatenstangen**
zu verkaufen.
Bestellungen unter Nr. 400 a. d. Geschäftsst.

**Zündapp (200 ccm)**
gegen bar z. verkaufen, oder gegen neuwertige NSU-Fox zu tauschen gesucht. Anzusehen abends ab 18.30 Uhr. Schulgäßchen 5.

**Fast neuer Korb-Kinderwagen**
f. DM 80.– z. verkaufen. Wolfsgartenstr. 35.

**PKW-2Rad-Anhänger**
(zul. Traglast 8 Ztr.) preiswert z. verkaufen. Zu besichtigen: Darmstädter Str. 36, Lager Nassovia-Pittler.

**Dienst GmbH.**

**Stahlbett, Aufleger, Steppdecke**
zu verkaufen.
Rheinstraße 15.

**1 Federbett**
zu verkaufen.
Bahnstraße 28.

**Herrenfahrrad**
mit Beleuchtung am Donnerstag bei der Feuerwehrübung am Faselstall stehen gebliebenen Gegen Belohnung abzugeben.
Mühlstraße 8.

**STARKE Tomaten-, Sellerie- u. Lauchpflanzen**
zu haben bei
**Gärtnerei Maninger**
Nördliche Ringstraße.

**Weißer Kohlenherd**
mit Gasherd, grauer Anzug (46) z. verkaufen. Gartenstr. 58 II. Stock.

**Blauer Wellensittich**
entflog. Wiederbringer erhält Belohnung.
Taunusplatz 4 II.

---

**Näherinnen**
für Spätschicht 14—22 Uhr
sofort gesucht

*Mawela* Damenkleiderfabrik
LANGEN - SCHAAFGASSE

---

**Flotte Stenotypistin**

*Alter 25 bis 35 Jahre, Eintritt möglichst 1. Juni 1952,*
**sucht größeres Industrie-Untern. am Platze.**

*Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschrift erbeten unter Off. 399 an die Geschäftsstelle.*

---

Danksagung

Anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes

Herrn Josef Kornher

wurden mir viele Beweise herzlicher Teilnahme zu teil, wofür ich, auch für die Kranz- und Blumenspenden, herzlich danke.
Theresia Kornher

Langen, Borngasse 9. Mai 1952

---

Todes-Anzeige

Gott der Allmächtige rief am Montagmittag meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Herrn Josef Böhnel

im Alter von 63 Jahren mitten aus seiner Arbeit durch einen schweren Unglücksfall zu sich in die ewige Heimat.

In tiefem Schmerz:
Frau Hedwig Böhnel
und Angehörige

Langen, 13. Mai 1952
Friedensstraße 12

Requiem Donnerstag, den 15. 5., 7.30 Uhr.
Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, 15. Mai 1952, 15 Uhr, vom Portale des Friedhofes in Langen aus.

---

Todes-Anzeige

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Sonntag Abend unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Barb. Umstädter

verw. Kraft, geb. Spiegel

im 80. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Friedhofstr. 34, den 13. Mai 1952

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 14. Mai 1952, 15 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes aus

---

Nach kurzer Krankheit verschied am 11. Mai 1952 unser hochverehrter

Herr Ernst Püsche

Seine Tatkraft, stete Hilfsbereitschaft, Initiative, Arbeitsfreude und Schaffenskraft in seiner neuen Heimat, sicherten ihm nach kurzer Zeit wieder eine überaus große Beliebtheit in seinem neuen Kundenkreis. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ernst Püsche
Dekorationsgeräte

---

Unerwartet für uns alle, verschied am 11. Mai 1952 unser ehemaliger Arbeitskamerad

Herr Ernst Püsche

nach kurzer Krankheit. Seine bescheidene Persönlichkeit wird uns allen stets in Erinnerung bleiben.

Stanzwerk Langen

---

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU


Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.18 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

**Allgemeiner Anzeiger**
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 38 | Freitag, den 16. Mai 1952 | Jahrgang 4/53


## Die Woche

Je länger man einen Brief liegen läßt, bevor man ihn beantwortet, desto schwerer fällt meistens die Antwort. Ob dies bei der Note der Westmächte auf die Deutschlandvorschläge der Sowjetunion vom 9. April der Fall war oder ob andere wichtige Gründe zu einer Verzögerung führten, mag unerörtert bleiben. Am Mittwoch endlich wurde die Note überreicht. In Punkt eins fassen die Westmächte die drei Hauptgedanken zusammen, die zur Debatte stehen: Einheit Deutschlands, Wahl einer freien gesamtdeutschen Regierung, Abschluß eines Friedensvertrages.

Zuerst fordern die Westmächte die Sowjetunion auf, praktische, durchführbare und präzise Vorschläge für die Bildung einer unparteiischen Kommission zur Überprüfung der Voraussetzungen für freie gesamtdeutsche Wahlen zu machen. Sie lehnen damit die Untersuchung hierfür durch die vier Besatzungsmächte ab, weil diese „Richter und Partei" zugleich sein müßten. Die Erfahrungen während der Periode der Viermächtekontrolle in Deutschland hätten aber bewiesen, daß auf diesem Wege keine brauchbaren Ergebnisse erreicht würden. Außerdem würde die von den Sowjets vorgeschlagene Ernennung einer Viermächtekommission zu sehr nach Wiedererrichtung der Viermächtekontrolle aussehen. Dies wäre jedoch für die Bundesrepublik ein Rückschritt.

Die unparteiische Kommission, so heißt es in den drei gleichlautenden Noten weiter, müsse einen Bericht über die von ihr durchgeführten Untersuchungen vorlegen, der dann auf einer Konferenz von Vertretern der vier Mächte überprüft werden solle. Aufgabe dieser Vertreter müsse es sein, eine Einigung zu finden, über die baldige Abhaltung freier gesamtdeutscher Wahlen, wozu im Bedarfsfalle die Schaffung der hierfür erforderlichen Voraussetzungen gehörte.

„Die aus freien Wahlen hervorgegangene gesamtdeutsche Regierung muß frei sein", fügt die Note dazu und stellt damit eine zweite sehr wichtige Forderung. Ein Friedensvertrag mit Deutschland könne nur ausgearbeitet werden, wenn eine gesamtdeutsche Regierung bestehe, die aufgrund freier Wahlen gebildet wurde und in der Lage ist, in voller Freiheit an den Beratungen über einen solchen Vertrag teilzunehmen und die auch nach dem Friedensvertrag frei bleiben müsse. Die Westmächte stellen daher der Sowjetunion die Frage, ob sie der Ansicht ist, daß eine aufgrund freier Wahlen gebildete gesamtdeutsche Regierung bis nach Abschluß eines Friedensvertrages unter Viermächtekontrolle stehen würde, oder ob die Sowjetunion zustimme, daß diese gesamtdeutsche Regierung die nötige Handlungsfreiheit und Regierungsgewalt haben solle.

Daß im übrigen die Westmächte dafür eintreten, daß das künftige Gesamtdeutschland die volle Freiheit darüber erhalten solle, mit wem es sich verbinden darf, war wohl selbstverständlich.

Zwei Fragen sind gestellt: Seid ihr einverstanden mit einer unparteiischen Kontrolle? Soll die gesamtdeutsche Regierung frei sein? Die erste wurde bisher von der Sowjetunion verneint. Zu der zweiten erfolgte keine klare Stellungnahme. Fünf Wochen hat die Formulierung dieser Forderungen gedauert. Es wäre zu wünschen, daß das Verhandlungstempo schneller ginge, denn jeder Tag läßt die beiden Teile Deutschlands weiter auseinanderwachsen.

Eine ähnliche Gefahr besteht aber auch für die junge Bundesrepublik selbst. Hier sind die Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und der im Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengefaßten Arbeitnehmerschaft in ein solch kritisches Stadium getreten, daß es aller Klugheit auf beiden Seiten bedarf, wenn nicht der soziale Friede und damit die Existenz des Staates gefährdet werden soll.

Christian Fette, der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, wandte sich in einem offenen Briefe an den Bundeskanzler, in dem er die Bedenken gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes vortrug. Er bezeichnete ihn als eine Verschlechterung des alten Betriebsrätegesetzes von 1920 und der in verschiedenen Ländern geltenden Regelungen. Der DGB rief darum seine Mitglieder auf, sich bereitzuhalten zum Einsatz der gewerkschaftlichen Kampfmittel. Von einzelnen Gruppen wurde bereits der Streik angekündigt.

Dem gegenüber erklärten verschiedene Sprecher der Bonner Koalition, die Regierung lasse sich nicht unter Druck setzen und sie werde nach Pfingsten in die zweite und dritte Lesung des Gesetzes eintreten. Der Vorsitzende des Bundestagsausschusses, der sich mit der Gesetzvorlage zu befassen hat, stellte außerdem fest, daß schon im Entwurf eine Reihe von Forderungen des DGB erfüllt seien und daß ein gesunder Mittelweg zwischen den Wünschen der Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden gesucht werden müsse.

Ob vom DGB und der SPD, die seine Forderungen im wesentlichen unterstützt, über die gewerkschaftlichen Ziele hinaus an eine Sprengung der Bonner Koalition gedacht wird, läßt sich nicht übersehen, jedenfalls wird aber vom DGB aus versucht, die Abgeordneten des „linken" Flügels der CDU auf seine Seite zu ziehen und damit die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag zu ändern.

Die Beratungen werden ernst und die Kämpfe hart sein; denn die Forderungen von 5,5 Millionen organisierter Arbeitnehmer kann keine Regierung überhören. Auch alle Spaltungsversuche, wozu der Deutsche Beamtenbund Vorspann leisten soll, werden nichts fruchten. — Sie muß in dieser Woche auch einer anderen Millionenmasse Gehör schenken. Am Mittwoch trat der Bundestag in die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über den Lastenausgleich ein. Verschiedene Abänderungsvorschläge mußten noch in letzter Stunde verdaut werden. An dem großen Aufbau des Entwurfs konnte jedoch kaum etwas Wesentliches geändert werden. Die Regierung gab sich bei allen Auseinandersetzungen Mühe, das von ihr errechnete Gleichgewicht zwischen Abgabenaufkommen und Entschädigungszahlungen zu halten.

So ist schon heute zu übersehen, daß eine sehr große Anzahl wohlberechtigter Wünsche und von der Opposition vertretener Forderungen unerfüllt bleiben wird. Viele Menschen, die ihre Hoffnung auf das Gesetz richteten, werden enttäuscht sein — und ein wirklicher Ausgleich der Kriegsverluste wird nicht eintreten.



Zeichnung: F. K. Saltwey, Fim.

## Herzlich willkommen

**zum 2. Bezirkstag des Bezirks Darmstadt im Hessischen Stenografenverband**

Zum Wochenende werden die Stenografen Starkenburgs in Langen tagen. Sie werden dabei in edlem Wettstreit ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in Kurzschrift und Maschinenschreiben miteinander messen. Viele werden Langen und seine schöne Umgebung kennenlernen. Möge diese Tagung allen Teilnehmern aus nah und fern nicht nur Entspannung und Freude gehen, sondern auch ein Gewinn für ihre berufliche Ertüchtigung sein.

Kurzschriftbezirk Darmstadt
Hans Eichner, Vorsitzender

Stenographen-Verein 1897 Langen
Hermann Keim, Vorsitzender

## Willkommengruß der Stadt und des V.V.V.

Die Stadt Langen und der Verkehrs- und Verschönerungsverein Langen 1877 e. V. entbieten allen Schriftfreunden, die anläßlich des

**2. Bezirkstages am 17. und 18. Mai 1952**

zum Bezirks-Leistungsschreiben in Langen weilen, ein herzliches Willkommen und wünschen allen Gästen frohe Tage und guten Erfolg.

Der Bürgermeister der Stadt Langen
Wilhelm Umbach

Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen 1877 e.V.
Alfred Oeder

## Bunte Chronik

**Die ersten Kirschen / Gute Heidelbeerernte in Sicht.** Etwas früher als üblich sind die ersten Kirschen auf den Obstmärkten aufgetaucht. Auch in Langen sieht man hier und da die roten Früchte von den Bäumen leuchten. Bei wärmerem Wetter dürfte die Kirschenernte bald einsetzen. Im Odenwald rechnet man mit einer guten Heidelbeerernte. Die Heidelbeeren haben reichlich geblüht und zeigen einen guten Behang.

**Ernennung von Gerichtsärzten.** Das Oberversicherungsamt Darmstadt hat über 25 Mediziner für den Stadt- und Landkreis Darmstadt und für die Landkreise Dieburg und Groß-Gerau zu Gerichtsärzten bestellt. Außer maßgeblichen Ärzten aus Darmstadt gehören dazu Medizinalrat Dr. Pullmann-Dieburg, Obermedizinalrat Dr. Binsack-Groß-Gerau, vom Philippshospital Goddelau Obermedizinalrat Dr. Kinsberger und Medizinalrat Dr. Binsack, der Leiter des Versehrtenheims Dornholzhausen und die Direktoren der Universitätskliniken Frankfurt, Gießen, Marburg, Heidelberg und Erlangen.

**Tödlich verunglückt.** Ein 16jähriq. Mädchen hatte in später Abendstunde einen Motorradfahrer in der Nähe von Krumbach (Odenwald) um Mitnahme nach Lindenfels gebeten. Als der Motorradfahrer unterwegs verunglückte, stürzte das Mädchen so schwer auf die Straße, daß es an seiner Kopfverletzung starb.

**Sich die Zunge abgebissen.** Ein Motorradfahrer stürzte auf dem Wege nach Mannheim eine Böschung hinunter und biß sich dabei die Zunge durch.

## Die Uebersicht

**Der Deutschlandvertrag** soll nach den neuesten Nachrichten aus Bonn, nachdem die Wünsche der Regierungsparteien zum größten Teil befriedigt und verschiedene Bedenken beseitigt wurden, am 24. Mai von Bundeskanzler Dr. Adenauer und den drei westlichen Außenministern unterzeichnet werden.

**Adenauer, unterrichtet Opposition.** Der Bundeskanzler empfing am Mittwochabend nach längerer Pause führende Vertreter der SPD zu einer Aussprache, an der Erich Ollenhauer, Prof. Carlo Schmid und Erwin Schöttle teilnahmen. Er unterrichtete sie dabei über den Inhalt des Deutschlandvertrags und den Stand der Verhandlungen darüber.

**Die Westmächte werden Berlin halten,** erklärte der amerikanische Außenminister Acheson in seiner wöchentlichen Pressekonferenz. Er fügte hinzu, daß er noch im Mai nach Bonn zur Unterzeichnung des Deutschlandvertrags kommen werde.

**Speiseeis ohne Steuer.** Der hessische Landtag änderte in einer Mittwochsitzung das bestehende Gesetz über die Getränke- und Speiseeissteuer dahin, daß einzelne Getränke und das Speiseeis von der Steuer ausgenommen werden können. Damit erhalten die Beschlüsse der verschiedenen Gemeindeparlamente, die die Speiseeissteuer ablehnten, Rechtsgültigkeit.

**Gegen die Auslieferung** Deutscher an das Ausland wandte sich der hessische Ministerpräsident Georg August Zinn vor dem Plenum des Landtages. Er werde jeden Beamten gegenüber den Besatzungsmächten decken, der sich einer Auslieferung widersetze, weil diese gegen die deutschen Rechtsgrundsätze verstoße.

**Freiheitsentziehung für Geisteskranke.** Der hessische Landtag beschloß gegen die Stimmen der FDP, daß Geisteskranke, Geistesschwache, Rauschgift- oder Alkoholsüchtige auch gegen ihren Willen in einer Anstalt untergebracht werden können. Die Unterbringung muß jedoch in jedem Falle ein Richter verfügen. Zuvor steht dem Patienten die Zuziehung eines Arztes ihres Vertrauens zu.

**Großkundgebungen des DGB** gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes sind für kommenden Dienstag in Frankfurt und für Mittwoch in Kassel geplant.

**Das US-Verteidigungsministerium** betont, daß die Gefangenen auf Koje-Do gemäß den Bestimmungen der Genfer Konvention behandelt worden seien. Auch in Zukunft werde keine Gewalt angewendet, es sei denn von Seiten der Gefangenen selbst.

**Luxemburg stimmt Montan-Union zu.** Der Vertrag über die europäische Kohle-Stahl-Union wurde von der luxemburgischen Abgeordnetenkammer mit 47 gegen 4 kommunistische Stimmen angenommen.

**Heuschreckenschwärme bedrohen Asien und Afrika.** Die Lebensmittelversorgung des Nahen und Mittleren Ostens, Südasiens und Afrikas wird gegenwärtig durch riesige Heuschreckenschwärme bedroht, es sei die „schlimmste Heuschreckenplage in den letzten 100 Jahren". Die Lage der betroffenen Länder wird als so ernst bezeichnet, daß nur durch internationale Zusammenarbeit Abhilfe geschaffen werden könne. Einem Bericht zufolge sind Milliarden von Heuschrekken von ihren Brutstätten in Ostafrika über den gesamten Nahen und Mittleren Osten ausgeschwärmt und bedrohen vor allem die Baumwoll- und Getreideernte im Nildelta und die Reiserne in Indien.

**Ridgway: Ausgang der Waffenstillstandsverhandlungen in Korea ungewiß.** Der neuernannte Oberkommandierende der alliierten Streitkräfte in Europa, General Matthew B. Ridgway, erklärte nach seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten, der Ausgang der Waffenstillstandsverhandlungen in Korea sei angesichts der von den Kommunisten angewandten Verzögerungstaktik zur Zeit noch nicht abzusehen. „Die Streitkräfte der Vereinten Nationen", so betonte er, „haben jedoch ihre Aufgabe bereits erfüllt. Sie haben die kommunistischen Agressoren bis über die Linie zurückgedrängt, von der ihr Überfall ausging". Die Vereinten Nationen versuchten nunmehr nur noch, den Frieden in Korea wiederherzustellen.

**Weitere 1,6 Millionen MSA-Dollar für Westdeutschland.** Die Bundesrepublik erhielt nach einer Bekanntgabe der US-Verwaltung für gemeinsame Sicherheit (MSA) weitere 1 601 000 MSA-Dollar zum Ankauf von Erdöl, NE-Metallen und Platin.

**Flugzeugzusammenstoß.** Bei der Insel Santa Catalina im Pazifischen Ozean stieß ein amerikanischer schwerer Bomber vom Typ B-29 mit einem Jagdflugzeug der Marineluftstreitkräfte in der Luft zusammen. Sieben Mann der Besatzungsmitglieder fanden dabei vermutlich in den Fluten ihr Grab.



**Aus STADT und Land**

Langen, den 16. Mai 1952

### *Mücken sind kleine Kanaillen*

Verzeihung, in diesem Falle müssen wir einmal die Männer in Schutz nehmen, denn hier ist es tatsächlich das weibliche Geschlecht, das den Vorwurf der Überschrift verdient. Eine Ausnahme nur lassen wir gelten, nämlich die in Schillers „Räubern", wo Schweizer sagt: „Franz heißt die Kanaille!" Bei den Mücken, hierorts Schnaken genannt, sind es nämlich die weiblichen Insekten, die uns geplagten Menschen, namentlich wenn wir glauben, uns im Freien ein Ruhestündchen gönnen zu können, mit besonderer Arroganz stechen und picken. Ein Schnakenweibchen setzt im Laufe eines Sommers rund 160 Milliarden Mückenkinder in die Welt. Das Komische dabei ist nur, daß es Menschen gibt, die über jeden Stich erhaben sind.

Jedenfalls müssen wir den Mücken mit aller Energie den Kampf ansagen. Mücken, die im Keller überwintern, müssen verbrannt oder mit Kreosoddämpfen ausgeräuchert werden. Alle Stellen, in denen die Larven der gemeinen Stechmücke leben, flache Tümpel, Wassertonnen, Wasserlöcher, Dachrinnen, müssen mit Petroleum übergossen werden. Wer aber zu den Leidtragenden gehört, die einen Mückenstich davon bekommen haben, tut am besten, durch Auftupfen von Salmiakgeist und Umschlägen von Essigsaurer Tonerde oder Bleiwasser, Schmerz und Anschwellung zu lindern und zu verhüten.

☆

* **Wir gratulieren.** Am 18. Mai 1952 können die Eheleute Hermann Stoll und Frau Elisabeth, geb. Baumer, Frankfurterstr. 19, das Fest der Silberhochzeit feiern. Herzlichen Glückwunsch!

* **Morgen Schwimmstadion-Eröffnung.** Einige Mutige haben zwar schon auf eigene Hand etwa seit Ostern ihre Badezeit eröffnet. Damals war das Wetter so sonnig und warm, daß mancher Badelustige den ersten Sprung in einen Fluß wagte. Inzwischen kühlte sich allerdings das nasse Element noch einmal ab. Nachdem nun aber die „Eisheiligen" ihre Herrschaft verloren haben und alle gründlichen Renovierungs- und Reinigungsarbeiten in unserem so schönen Schwimmstadion abgeschlossen wurden, findet morgen die offizielle Eröffnung statt. Möge die Sonne es gleich in den ersten Tagen besonders gut meinen, damit viele Erholung, Gesundheit und Unterhaltung finden können.

* **Park-Besichtigung auf Schloß Wolfsgarten.** Die überaus reichhaltigen gärtnerischen Anlagen des Jagdschlosses Wolfsgarten stehen am kommenden Sonntag, den 18. u. am Sonntag, den 25. Mai zur Besichtigung offen. Eingang durch das Haupttor., Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. Der geringe Eintrittspreis (Erwachsene 50, Kinder 25 Pfg.) kommt Wohltätigkeits-Institutionen zu Gute. Der Anordnung des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten. Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Abpflücken von Blumen oder das Abreißen von Ästen zu unterlassen ist.

* **Treffen der Heimatvertriebenen.** Am Sonntag, den 18. Mai, treffen sich um 14 Uhr die Heimatvertriebenen von Egelsbach, Dreieichenhain, Sprendlingen und Langen im „Waldhaus" an der Straße nach Dreieichenhain zu einem gemütlichen Beisammensein mit Tanz.

## Die nächste Ausgabe

**der Langener Zeitung erscheint wie üblich am Dienstag, 20. Mai. Die darauffolgende Nummer wird auch wie sonst freitags zur Auslieferung kommen. Der Redaktions- u. Anzeigenschluß für die Freitag-Ausgabe muß jedoch wegen des Himmelfahrttages schon auf Mittwoch festgesetzt werden. Wir bitten, dies bei Aufgabe aller Anzeigen und Einsendungen beachten zu wollen.**

* **Kommunalpolitische Tagung der SPD — Offenbach Stadt und Land.** Am vergangenen Sonntagvormittag fand in Offenbach eine Tagung der im kommunalen Leben des Stadt- und Landkreises Offenbach a. M. an führender Stelle stehenden Mitglieder der SPD statt. Unter den Teilnehmern waren auch der Offenbacher Oberbürgermeister Dr. Klüber, Landrat Heil, die Landtagsabgeordneten Drott und Appelmann, sowie zahlreiche Bürgermeister und die als künftige Vorsteher der Gemeindeparlamente und Beigeordnete vorgesehenen Mitglieder. — In einer sehr aufschlußreichen Aussprache wurden die aus den Wahlen gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse diskutiert, wobei besonders die Feststellung hervorzuheben ist, daß 1/5 der im Kreis Offenbach a. M. gewählten SPD-Gemeindevertreter unter 35 Jahre alt ist. Interessant war auch vom Kreisvorsitzenden H. Muntzke zu hören, daß der Landkreis Offenbach den relativ stärksten Stimmenzuwachs der SPD gebracht habe. Im weiteren Verlauf der Tagung wurde seitens des Kreisvorstandes gefordert, bei der kommenden Magistratsbildung die richtigen Leute an die richtigen Plätze zu stellen.

* **Die Kartoffelkäfer auf der Straße.** Begünstigt durch die milden Winter der letzten Jahre, nimmt die Kartoffelkäferplage von Jahr zu Jahr erheblich zu. Gemessen an den jetzt schon vorhandenen Anzeichen wird in diesem Jahre mit einem besonders starken Auftreten des Schädlings zu rechnen sein, denn allenthalben kann man diesen Käfer sogar mehrfach in den Straßen unserer Stadt antreffen.

* **Wer wurde in Langen geschädigt?** Die Staatsanwaltschaft Darmstadt führt gegen den angeblichen Ingenieur Willi Peisker, zur Zeit ohne festen Wohnsitz, ein Ermittlungsverfahren wegen Betrugs. Peisker wohnte einige Zeit in Langen und beging hier eine ganze Reihe von Betrügereien. Alle Geschädigten werden gebeten, sich unverzüglich mit der Langener Polizeiverwaltung in Verbindung zu setzen. Die Angaben werden auf Wunsch auch vertraulich behandelt.

* **Turnhalle des TV 1862 macht Fortschritte.** Nach der Winterzwangspause geht die Arbeit an dem Bau der Turnhalle des TV 1862 wieder mit Hochdruck weiter. An der Nordseite hat das Gebäude schon eine beträchtliche Höhe erreicht und man kann schon die Konturen des Bauwerkes erkennen.

* **Zusammenstoß in der Bahnstraße.** Am Mittwochabend gegen 21.45 Uhr stießen in der Bahnstraße, in Höhe des Realgymnasiums, ein Lehrling aus Egelsbach mit dem Fahrrad und ein Personenauto zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand leichter Schaden.

* **Küchenbrand.** In Abwesenheit der Hausfrau brach am Montag in einer Wohnung in der Nördl. Ringstraße ein Küchenbrand aus. Die Anwohner und Nachbarschaft griffen beherzt zu und konnten den Brand beseitigen. Die Ermittlungen ergaben, daß die Frau das elektrische Bügeleisen unabgeschaltet auf den Schrank stellte, wodurch das Feuer entstand.

## Stenografen-Bezirkstag am 17. und 18. Mai in Langen

Morgen wird der Stenografen-Bezirkstag 1952 des Bezirks Darmstadt im Hessischen Stenografenverband mit der Bezirksvertretersitzung im „Weingold" um 16.30 Uhr eröffnet. Die Tagung, in der stenografische und organisatorische Fragen auf der Tagesordnung stehen, erhält eine besondere Note durch die Anwesenheit des Bundesvorsitzenden des Deutschen Stenografenbundes, Herrn Regierungsdirektors Karl Rieser, Friedberg, und des Verbandsvorsitzenden des Hessischen Stenografenverbandes, Herrn J. Kunkel, Ffm. — Um 20.30 Uhr wohnen alle Gäste dem Begrüßungsabend des Langener Stenographenvereins bei. Die Stadt wird durch Bürgermeister Umbach, der Kreis Offenbach durch Landrat Heil vertreten sein. — Am Sonntagvormittag setzt dann der Zustrom der Wettbewerbsteilnehmer ein, die sich an dem um 9 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule und im Realgymnasium (Silbenzahlen von 120 Silben aufwärts) und in der Wallschule (Silbenzahlen 60, 80 und 100 Silben) beginnenden Kurzschrift-Schnellschreiben beteiligen. — Den Abschluß der Vormittagsarbeit bildet das Platzkonzert des Langener Musikvereins um 11.15 bis 12.15 Uhr auf dem Lutherplatz.

Nach Tisch kommt um 13.30 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums der Wettbewerb auf der Schreibmaschine. Dieser Wettbewerb wird zum ersten Male im Bezirk durchgeführt. Die großen Schreibmaschinenfabriken und die Langener Industrie haben Schreibmaschinen für die Teilnehmer des Wettbewerbs zur Verfügung gestellt. — Der Nachmittag dient der Unterhaltung und Entspannung. Um 14 Uhr finden die Führungen durch unsere Stadt, zum Schloß Wolfsgarten, und die Fahrt zum Rhein-Main-Flughafen statt. Ab 15 Uhr wird im „Frankfurter Hof" und im „Lämmchen" zum Tanz aufgespielt, um die Zeit bis zur Verkündung des Wettschreibeergebnisses zu verkürzen. In Ermangelung eines größeren Saales wird diese „Preisverteilung" im Hofe der Wallschule um 18.30 Uhr durchgeführt. Den Abschluß des Bezirkstages bildet der Festball, der im „Lämmchen" und im „Frankfurter Hof" stattfindet.

**Eine herzliche Bitte an die Langener Bürger: Schmücken Sie aus Anlaß dieses Stenografentreffens Ihre Häuser als Gruß an unsere Gäste.**

## Langener in aller Welt

**treffen sich zum**

**7. Langener Heimatfest**

**Zum 7. Langener Heimatfest (19. bis 21. Juli), das durch das 75jährige Jubiläum des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins eine besondere Note erhält, wird der Veranstalter die auswärts wohnenden Langener zu einem**

**»Heimattreffen Langener aus aller Welt«**

**einladen. Es wird hierzu gebeten, Anschriften von auswärts wohnenden Langenern dem VVV (Herrn Alfred Oeder, Bahnstr. 6 oder Herrn R. Baeumerth, Karl-Marx-Str. 14) bekanntzugeben.**

* **Bezirksmeisterschaften des Arb. Rad- und Kraftfahrerbundes „Solidarität".** Bekanntlich wurde der Arb. Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität" — eine Radsportorganisation der Schaffenden — 1933 mit ihren 330 000 Mitgliedern verboten. Bis heute haben sich jedoch schon wieder 50 000 Rad- und Kraftfahrer unter dem Banner der Solidarität gesammelt, die die Erziehung von Männern, Frauen und Jugendlichen zur Lebensfreude, Rücksichtnahme und friedlichen Gesinnung untereinander pflegen will. Sie verabscheut aber auch alle Exzesse auf Sportplätzen. In der „Solidarität" werden alle Sportarten auf Rad-, Rollschuh- und Krafträdern, sowie Radball und Polospiel, Wanderfahrten im In- und Ausland gepflegt. Wer möchte nicht diese Bestrebungen mit unterstützen? Frauen und Kinder, ja die ganze Familie lernte dort, daß Sport keine Angelegenheit des Zuschauens ist, sondern ein Kampf der Schaffenden, vor allen Dingen all derer, die jeden Tag mit dem Rad zur Arbeit fahren. Aus diesem Grunde führt der 2. Bezirk des Arb. Rad- und Kraftfahrerbundes seine Bezirksmeisterschaft am 18. Mai in Griesheim b. Darmstadt durch, an der sich auch die Abt. Radfahrer der SSG mit 2 Mannschaften beteiligt. Sie wird auch am 100-Meter-Langsamfahren beteiligt sein. Wir wünschen der Abt. hierzu einen guten Erfolg.

* **Die Decke brach herunter.** Zu einem nichtalltäglichen Unfall kam es am Dienstagnachmittag in einem Hause in der Darmstädter Straße. Hier brach in einem Hausflur die Decke herunter und fiel auf eine gerade darunter befindliche Frau, die vollkommen mit Mörtel zugedeckt wurde. Sie mußte zum Arzt gebracht werden.

* **Auf zum „Sudetendeutschen Tag" in Stuttgart zu Pfingsten 1952.** Abfahrt am Sonntag, den 1. Juni früh, Rückkehr Montagabend. Fahrpreis DM 10.— Friseur Muschik, Bahnstraße, teilt Näheres mit.

### Rührige Vereinstätigkeit bei der SSG

Übers Wochenende beteiligen sich fünf Jugendliche der SSG-Handballer an einem Wochenendlehrgang in Darmstadt. Der Lehrgang, der unter dem Trainer der SSG, dem Kreislehrwart Ruffler stattfindet, soll der handballerischen Weiterbildung der Jugendlichen dienen.

Der gemischte Chor der SSG beteiligt sich am kommenden Sonntag an einem Wertungssingen in Mörfelden.

Amerikanische Großgeräte auf dem neuen Sportplatzgelände: Am vergangenen Dienstag und Mittwoch waren erneut zwei amerikanische Großgeräte auf dem neuen Sportgelände hinter der Ludwig-Erk-Schule eingesetzt. In sauberer Arbeit wurde von ihnen der erste Bauabschnitt des Sportplatzbaues beendet. Schön eingeebnet liegt der Platz nun da und ist bereit, den feinen Trümmerschutt zur weiteren Festigung aufzunehmen. Die Pfosten für die äußere Einfriedigung sind in Selbsthilfe ebenfalls geschlagen und werden zur Zeit geschält, so daß das Gelände in kurzer Zeit auch eingezäunt werden wird. Ein flottes Vorwärtskommen ist so zu beobachten.

Am Himmelfahrtstag veranstaltet die SSG bei gutem Wetter einen Ausflug ins Grüne. Mit den Spielleuten und Musik soll ausgezogen werden. Alle Mitglieder und Freunde der SSG sind mit Kind und Kegel eingeladen, sie möchten sich schon heute den Tag freihalten. Näheres in der Dienstagausgabe dieser Zeitung.

### Aus der Evangelischen Gemeinde

**Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus.** In Ausführung eines bereits im vorigen Jahr gefaßten Kirchenvorstandsbeschlusses findet nunmehr monatlich einmal und zwar jeweils am 3. Sonntag im Gemeindehaus ein Abendmahlsgottesdienst statt, der vor allem von vielen älteren Gemeindegliedern, die nicht zur Kirche kommen können, dankbar begrüßt werden wird. Der erste Abendmahlsgottesdienst dieser Art findet am kommenden Sonntag im großen Saal des Evangelischen Gemeindehauses statt.

**Ausflug der Konfirmierten.** Die verschobene Fahrt der am Palmsonntag Konfirmierten des oberen Bezirkes soll nunmehr am Sonntag, den 25. Mai geschehen. Abfahrt 6 Uhr am Lutherplatz. Fahrpreis 6.50 DM. Es wird wieder eine Fahrt ins Blaue mit unbekanntem Ziel sein. Sie wird aber bestimmt viel Freude auslösen. Anmeldungen mit gleichzeitiger Bezahlung des Fahrpreises bis spätestens Mittwoch nächster Woche entweder im Gemeindehaus oder im Pfarrhaus an der Kirche.

**Kirchenmusikdirektor Jan Bender.** Nachdem Herr Kirchenmusikdirektor Jan Bender sein Amt als hauptamtlicher Kirchenmusiker in unserer Gemeinde angetreten hat u. am vergangenen Sonntag eingeführt worden ist, nehmen wir an, daß eine Reihe von Gemeindegliedern besonderes Interesse daran haben, welche Orgelwerke im Gottesdienst gespielt werden. Sie sind künftighin an der Kirchentür angeschlagen.



### RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

**Langener Gebabbel**

Mei liewe Langener! Letzthie hab ich widder emol erjendwo en gute Ebbelwoi gedrunke un do is mer uffgefalle, daß do iwwer dene enn Stammdisch so en vorsintflutige Säwel hengt, wo druff steht: „i s d e s a a c h w o r? De ganze Owend hab ich mer iwwerleht, was des bedeute kennt, awwer zu meiner Schand muß ich gesteh, daß ich's net erauskricht hab. Vielleicht sinn die aale Stammdischbrieder, die sich komischerweis an dem Owend iwwer Frankforter Metzjer unnerhaale hawwe, in de Lag, mir des zu erklärn.

Was ich mer heut aach noch net erklärn kann, is, daß die Dietzebächer Handballer am Sonndag Sieddeutscher Meister worn sinn. Des geheert zwar net grad hierher, awwer ich konnt doch feststelle, daß sich viel Langener dademit beschäftigt hawwe. Es gibt ere sogor, die an dem Owend noch nach Dietzebach wollte, um den Fackelzug mitzuerlewe, der schon lengst erum wor. Sicher wollte die den im Geist an sich voriwwerziehe losse: „Jetzt stehts also doch in de Zeidung.

Des is awwer net schlimm — genau wie's aach net schlimm is, daß die Schulhöf ab un zu emol gekeehrt wern, net nur dann, wann grad emol Wahl is. Iwwerigens hawwe se die neu Schul jetzt aach verbutzt. Schee hell un sauwer, obwohl me vor laure Beem un Bisch von dem Brachtbau kaum ebbes seh dut.

Iwwerigens, do fällt mer oi, daß dies Jahr unser Sterch gor net uff em Spitze Torm sinn. Aaner is emal e zeitlang do owwe erumgekreist un hot sich aach laut klappernd uff de Spitz niddergelosse. Daß er net heimisch worn is, is schad, denn es wor immer schee, wenn die iwwer Lange erumgesegelt sinn. Vermutlich hawwe die Dierchen erauskrieht, daß mer am Spitze Torm e baulich Verennerung vornemme wollt un do sinn se liewer wo annerscht hie gezoge. Des wor awwer net netig, denn de Spitze Torm is doch noch gar kaa Jugendherberg!

Mei liewe Leser, es is e bekannt Tatsach, daß außer uns in Lange aach noch annern Leut in nahe Orte an unsere Zeidung un vielleicht aach an meim Gebabbel interessiert sinn. Desweje find ich's erwehnenswert, daß es Wixhäuser Publikum beim letzte Fußballspiel in Lange net grad de beste Eidruck hinnerlosse hot. Allaa mit e paar Krätscher kann me ewe doch net gewinne.

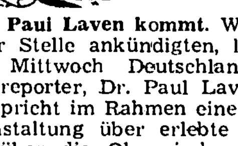
Von Elschbach kann ich bloß berichte, daß die Säuglingsberatungs-Stunn nun doch stattgefunne hot, während iwwer Sprennlinge nur aans heut gesagt wern soll: Es gibt da driwwe e Schossee nach Buchschlag, die en große Optimist emal als „Straße der Zukunft" bezeichent hot, wenn awwer — des is mei Manung — die Zukunft emal so schlecht werd, wie die Straß ewe schon is — dann „Ge Nacht — Settche".

Bis zum nechste Freitag hawwe mer noch en Feierdag zu begeh'. De Himmelfahrtsoder aach, wie die neu Geschichtsschreiwung festgelegt hot, de „Vadderdag". Dodezu mein Vierzeiler, der heut heeßt:

Vadder un die solches wern
seid er Alle, meine Herrn
rappelt Euch deshalb mol uff
un macht dann en Richt'ge druff!

Dodezu viel Spaß winscht Euch
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

* **Notzuchtsversuch bei Mitteldick / Täter festgenommen.** Nach Abschluß der Ermittlungen ist folgendes bekanntgeworden: Am vergangenen Donnerstag verließ eine 21jährige Arbeiterin aus Egelsbach ihren Arbeitsplatz auf der Gehspitz und begab sich mit ihrem Fahrrad auf den Heimweg. Sie wurde von einem jungen Radfahrer verfolgt, der sie etwa zwei Kilometer südlich Mitteldick, in der Mitteldicker Schneise, zwischen Wildschneise und Falltorschneise, ansprach und ihr unsittliche Anträge machte. Er versuchte sogar, sich dem Mädchen gewaltig zu nähern und fuhr erst davon, als ein Radfahrer in Sicht kam. Der Täter setzte eine dunkle Brille auf und fuhr dem Radfahrer, der aus Erzhausen war, entgegen. Die der Polizei gegebenen Hinweise waren doch so wertvoll, daß der Täter, ein 23jähriger verheirateter Mann, der früher in Erzhausen wohnte, in Frankfurt festgenommen werden konnte. Der Festgenommene, der die Tat zugab, wurde dem Langener Amtsgericht vorgeführt, wo Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde.



### Die Volkshochschule spricht:

**Dr. Paul Laven kommt.** Wie wir bereits an dieser Stelle ankündigten, kommt am nächsten Mittwoch Deutschlands bekanntester Sportreporter, Dr. Paul Laven, nach Langen und spricht im Rahmen einer Volkshochschulveranstaltung über erlebte Sportsensationen und über die Olympischen Winterspiele in Oslo. Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder illustriert und findet in der Turnhalle des Realgymnasiums um 20 Uhr statt.

**Fahrt in den sommerlichen Odenwald.** Die Volkshochschule plant am Donnerstag, dem 12. Juni (Fronleichnam) eine Fahrt in den sommerlichen Odenwald unter der Führung von Dr. H. Wiedenbrüg. Endziele sind Michelstadt und Erbach mit Besichtigungen daselbst. Eine herrliche Fahrt für die sich die Interessenten wegen der Bereitstellung eines Autobusses schon jetzt auf dem Rathaus, Zimmer 3, anmelden wollen.

**Schwimmstadion Langen eröffnet** **morgen Samstag 14 Uhr**

Preise für Dauerkarten: Erwachsene DM 7.50, Kinder 3.50. - Zu erhalten an der Kasse Zweigstelle am Lutherplatz u. an der Kasse des Schwimmstadions



# Egelsbacher Nachrichten

## Antwort auf den Artikel
## »Gedanken eines Egelsbachers zur kommenden Bürgermeisterwahl«

Herr K—ck hat in seiner Stellungnahme zur Bürgermeisterwahl mit manchen seiner niedergeschriebenen Überlegungen den Nagel auf den Kopf getroffen, andererseits ist er aber an Tatsachen vorbeigegangen, die richtig zu stellen, Aufgabe dieser Zeilen sein soll.

Wenn er unter dem Gedanken der letzten 30 Jahren den Wohnungsbau am Ende der 20er Jahre und den Kanalbau zu Beginn der 30er Jahre den Wohnungsbau am Ende der als recht und billig gewesen, den Namen des Mannes zu nennen, der sich damit ein ewiges Denkmal in der Gemeinde gesetzt hat und zwar den verstorbenen Bürgermeister Heinrich Anthes 5.

Er hat weiterhin die Lösung des Problems der Wasserversorgung als eine der dringlichsten Aufgaben des zukünftigen Bürgermeisters hingestellt. Dazu sei gesagt, daß an der Verbesserung der Wasserversorgung seit dem Jahre 1947 in Zusammenwirken mit dem Wasserwirtschaftsamt Darmstadt gearbeitet wird. In diesem Zusammenhang sei die Verlegung von fast 1 km neuer starker Wasserleitungsrohre zur Verbesserung der Druckverhältnisse nur am Rande bemerkt. Gleichzeitig muß erwähnt werden, daß die Stadtväter von Langen, Sprendlingen und Neu-Isenburg bezüglich der Wasserversorgung die gleichen Sorgen hatten wie die Gemeindeväter von Egelsbach. Ein zum Zwecke der Verbesserung der Wasserversorgung in diesen 4 Städten und Gemeinden gegründeter Zweckverband, der die Vermehrung der geförderten Wassermenge zum Ziele hatte, kam nicht zum tragen, da der Kostenaufwand für ein geplantes Gruppenwasserwerk so groß war, daß man die Ausführung des Projektes fallen lassen mußte. Bei aufmerksamem Verfolg der öffentlichen Beratungen der Gemeindevertretung dürfte es dem Verfasser des eingangs zitierten Artikels nicht entgangen sein, daß trotz des Scheiterns des geplanten Großprojektes die Gemeindevertretung stets um die Vermehrung der zu fördernden Wassermenge bemüht war. Der Bohrversuch in der Nähe der Pumpstation 2 und ein geplanter Bohrversuch im westlichen Gemarkungsteil „Auf die Trift" soll hierbei erwähnt sein. Sofern die Voraussagen der mit der Ausfindigmachung der vorhandenen Wasseradern beauftragten Geologen zutreffen, dürfte auch die Frage der Wasserversorgung in absehbarer Zeit zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst werden.

Auch hinsichtlich der Gasversorgung sind bereits bis ins kleinste ausgearbeitete Vorbereitungen getroffen. Die Gemeindeverwaltung steht seit einiger Zeit mit der Südhessischen Gas-AG. Darmstadt in Verhandlungen, die mit dem Entwurf eines Gaslieferungsvertrages in ein entscheidendes Stadium eingetreten sind. Durch geschickte Verhandlungsführung konnte dabei erreicht werden, daß bei einem Kostenaufwand von DM 370 000.— der Gemeindehaushalt nur mit einem Anteil von DM 31 500.— belastet wird. Nicht unerwähnt soll die Vereinbarung einer 60monatlichen Ratenzahlung für die Hausanschluß- und Installationskosten bleiben. Der Gaspreis selbst ist auch in einer für Privathaushalte und Gewerbetreibende tragbaren Höhe festgelegt.

Für die Aktivierung des Wohnungsbaues mußten im Jahre 1945 und den darauf folgenden erst die Voraussetzungen geschaffen werden. Die Gemeinde verfügte zu dieser Zeit über keinen qm baureifes Gelände und der Besitz von Baugelände ist nun einmal die Voraussetzung jeglicher Bautätigkeit. Bis zur Währungsreform war, und das verständlicherweise kein Grundstück aus Privatbesitz zu erwerben. Nach dem Tage X blieb die Gemeindeverwaltung ständig bemüht, Bauland zu schaffen. Es sei hierbei auf die Baulandumlegungen Schillerstraße, Erzhäuserstraße, Niddastraße und die kleinen Umlegungen in den verschiedensten Gemarkungsteilen verwiesen. Aber auch hierbei gab es Schwierigkeiten zu überwinden, die im Einzelnen aufzuzählen für diese Zeilen keinen Raum lassen. Der Aufkauf der Bauplätze durch die Gemeinde und der Weiterverkauf an die Baulustigen bei längerer Stundung des Kaufpreises verdient hier erwähnt zu werden.

Auch auf dem Gebiete der Geldbeschaffung zur Durchführung der geplanten Bauvorhaben blieb nichts unversucht. Im Zuge der Geldbeschaffungsverhandlungen gelang es uns, bis zu den höchsten Behördenstellen vom Landratsamt über den Herrn Regierungspräsidenten bis zur Regierung Wiesbaden vorzudringen und durch unsere besonderen Umgangsformen und unsere Verhandlungstechnik ansehnliche Geldbeträge für den Wohnungsbau zu beschaffen.

Herr K—ck meint, daß bei Fertigstellung des Generalbebauungsplanes eine beiderseitige Bebauung der Bundesstraße 3 erreicht werden müsse. Sehr wahrscheinlich wäre das der Wunsch vieler am Gemeindewohl Interessierter. Bei diesem Wunsche wird es aber jetzt und auch in Zukunft bleiben, da das Straßenbauamt gegen eine beiderseitige Bebauung immer sein Veto einlegen wird. Im übrigen sei auf die Fertigstellung des Generalbebauungsplanes, der die Erschließung von Industriegelände entlang der Bahn (Hinterm Brühl) und an der Darmstädter Landstraße — angrenzend an das Gelände der Fa. Rolladen-Schneider — vorsieht, hingewiesen. Auch die Verbesserung der Verhältnisse am Bahnhof Egelsbach ist im Zuge der Fertigstellung des Generalbebauungsplanes ins Auge gefaßt. Eine vorgesehene Unterführung am Bahnübergang soll dem Verkehr in westlicher Richtung zu besserem Fluß verhelfen. Die Einbeziehung dieser Verbesserungen ist das Gedankengut der Gemeindeverwaltung und von den einzelnen Behörden wie Bundesbahn, Regierungspräsident, Landesplanungsamt und Straßenbauamt in einer im Herbst 1950 auf der hiesigen Bürgermeisterei stattgefundenen Sitzung auch gutgeheißen worden.

Die Verlegung des Faselstalles nach einem Standort, der außerhalb des Ortsgebietes liegt, ist schon seit längerer Zeit ins Auge gefaßt, konnte aber wegen Fehlens der Mittel noch nicht verwirklicht werden.

Die Feldbereinigung, die der Gemeindevertretung sowohl als auch der Gemeindeverwaltung schon seit Jahren am Herzen liegt, konnte deshalb noch nicht ausgeführt werden, weil das Kulturamt in Offenbach z. Zt. mit anderen Aufgaben betraut ist und für die Inangriffnahme einer zweiten Feldbereinigung kein Personal zur Verfügung hat.

Im Generalbebauungsplan ist auch an die Sport treibende Jugend gedacht. Er sieht eine Sportplatzanlage, die es zu jeder Zeit gestattet, große Sportfeste aufzuziehen, vor und auch eine Schwimmbadanlage soll der Wassersport liebenden Jugend die Möglichkeit zur Ausübung ihres Sportes bieten. Sobald die Feldbereinigung durchgeführt ist — und damit dürfte bis zum Jahre 1955 zu rechnen sein — kann auch eine allen Wünschen Rechnung tragende Sportplatzanlage geschaffen werden.

Die weitere Entwicklung, Vergrößerung und Verschönerung unserer Gemeinde hängt nicht allein von der Initiative des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung, sondern von den zur Verfügung stehenden Barmitteln ab. Der Steuerkraft einer Gemeinde bleibt es vorbehalten, ob an der Verschönerung des Ortsbildes schnell oder langsam gearbeitet werden kann. Das muß bei allen Planungen von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Für die Anregung, einen Verschönerungsverein zu gründen, sind wir sehr dankbar. Dazu hätte auch der Verfasser dieses Artikels die Initiative ergreifen und das Kind aus der Taufe heben können.

Das in den vorhergehenden Zeilen Niedergeschriebene beweist, daß Egelsbach in keinen Dornröschenschlaf verfallen ist, sondern daß hinter allen Handlungen und allen gesteckten Zielen und Aufgaben pulsierende Kraft liegt. Alles was bisher getan wurde und noch getan wird, geschieht zum Wohl und Wehe der gesamten Bürgerschaft.

Gemeindeverwaltung Egelsbach.

**Ortsrundgang des Landeskonservators**

Gemeinsam mit Heimatforscher Karl Nahrgang und Bau-Ing. Karl Knöß unternahm Landeskonservator Dr. Müller am 8. April einen Ortsrundgang, um sich über die noch erhaltenen Kulturdenkmäler zu orientieren. Bei der Besichtigung der Kirche stellte er fest, daß der lebensgroße Kruzifixus stellenweise vom Holzwurm befallen ist und einer fachlichen Behandlung unterzogen werden müßte. Ebenso der aus dem 15. Jahrh. stammende Bilderrest über dem alten Triumphbogen müßte durch eine Konservierung vor dem Verfall geschützt werden. Anschließend galt seine Aufmerksamkeit den noch vorhandenen Fachwerkhäusern. Herr Nahrgang beabsichtigt, die stark verwitterte Inschrift am Haus Kern, Kirchgasse 3, durch ein besonderes Verfahren leserlich zu machen, um über das Baujahr Klarheit zu bekommen. Großes Interesse schenkte Herr Dr Müller dem ehemaligen Pfarrhaus in der Langener Gasse 10. Er möchte das Haus als Fachwerkhaus erhalten wissen und beurteilte das Holzwerk als noch derart erhalten, daß es nach einigermaßen guter Renovierung noch 150 Jahre stehen kann. Den Bemühungen von Herrn Knöß ist es zu danken, daß der Hauseigentümer zur Instandsetzung des Fachwerks einen Zuschuß erhält. Bei Besichtigung von weiteren Häusern wurde oft bemängelt, daß das Fachwerk mit einem totalen Verputz überzogen ist. Stellenweise konnte nachgewiesen werden, wie gerade unter Putz das Holzwerk fault und dabei noch nicht einmal kontrolliert werden kann. An anderen Häusern sprach er sich über die gute Pflege des Fachwerks aus. Manche Straßenpartie und manches Haus wurden für sein Bildarchiv fotografiert. Als abschreckendes Beispiel bezeichnete er das große Fachwerkhaus Ecke Woogstraße und Ernst-Ludwig-Straße. Die Zerstückelung des Fachwerks sei unklug und für Egelsbach nicht gerade ein gutes Aushängeschild, zumal das Haus an exponierter Stelle steht. Nach der Besichtigung des Friedhofs mit seinem Restbestand an barocken Grabdenkmälern und dem Gedenkstein mit der Jahreszahl 1588, die an das Erbauungsjahr erinnert, besah er sich auch die romanische Säule mit dem Adler-Kapitell im Garten des verstorbenen Pfarrer Wehsarg. Diese Säule soll vom alten Wormser Dom stammen.

Mit dem Wunsch, daß Egelsbach seine Kulturdenkmäler gut pflegen möge, verabschiedeten sich Herr Karl Nahrgang und Herr Dr. Müller. K—s.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** „König Salomons Diamanten". Drei Weiße in Afrikas unergründlichem Dschungel auf der Suche nach „König Salomons Diamanten" — Afrika in leuchtenden Farben. Der schwarze Erdteil geheimnisvoll gefährlich, packend. Die größte und aufregendste Afrika-Safari, die je gedreht wurde. 3 Jahre Dreharbeiten. Stewart Granger im Kampf gegen Elefanten und Schwarze. Die Eltern werden gebeten, ihren Kindern den Besuch dieses Films, der 37 in Afrika lebende Tierarten bringt, unbedingt zu ermöglichen. In der Spätvorstellung „Der Weg nach Utopia", etwas zum Lachen, mit dem bewährten Trio Bing Grosby, Bob Hope und Dorothy Lamour.

### *Erzhausen*

ez **Verkehrsunfall.** Am vergangenen Sonntagabend ereignete sich an der Einmündung der Wixhäuser Straße in die Hauptstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Der auf seinem Motorrad von Richtung Bahnstraße kommende Ludwig Wannemacher fuhr in vollem Tempo auf einen aus der Wixhäuser Straße kommenden Personenwagen Ford 12 M auf. Dabei erlitt der Mortorradfahrer eine schwere Fußverletzung, die seine Überführung in ein Krankenhaus nötig machte. Das von Darmstadt herbeigerufene Notrufkommando nahm den Tatbestand und die an beiden Fahrzeugen entstandenen Sachschäden auf.

### Wer zersplittert?

Hier spricht der Leser: Am 22. 4. 52 sprach Herr Dr. Reiß, 2. Vorsitzender des Kreisverbandes „Bund vertriebener Deutscher" in einer Versammlung des BvD-Ortsverbandes Egelsbach. Nachdem gerade diese Ortsgruppe nicht genug ihre Überparteilichkeit betont und wir uns durch einige Äußerungen des Referenten, Dr. Reiß, betroffen fühlen, sehe ich mich veranlaßt, hierzu Stellung zu nehmen.

Unter anderem sprach Herr Dr. Reiß von einer drohenden Zersplitterung, die durch einige neugegründete Flüchtlingsparteien, die sogar selbständig in den Wahlkampf treten wollen, herbeigeführt wird.

Hierzu kann ich nur bemerken, daß die „Flüchtlingsparteien" gleich beim Namen genannt werden konnten, wenn man gewillt war die Wahrheit zu sagen. Herr Dr. Reiß wußte ja, daß es sich um BHE-Ortsverbände handelt. W e r z e r s p l i t t e r t ? Wir, die wir alle Geschädigten auf den Plan rufen zum gemeinsamen Kampf um unser heiliges Recht, oder Jene, die den guten Rat geben sich im Rahmen anderer Parteien einzufügen, den Rat zur Zersplitterung!? Wer der wirkliche Zersplitterer ist, hat Dr. Reiß wohlweislich verschwiegen. Wahrscheinlich wollte er nicht die Wahrheit sagen.

Weiter sagte der Referent, daß es keine Kunst sei die Versammlungsteilnehmer zu begeistern, wenn man denselben das sagt was sie gerne hören mögen. Man müßte die Wahrheit sagen, wenn sie auch bitter sei. Wie der Schelm selbst ist, denkt er von dem Andern! Wenn wir allen Geschädigten über den Verlauf der Verhandlungen über den Lastenausgleich berichten und hervorheben müssen, daß es leider Herr Finanzminister Schäffer ist, der immer wieder Bremsklötze zur Hand hat und Herr Bundesflüchtlingsminister Lukaschek, der von seiner Partei an der Kandarre gehalten wird um ja nicht zu viel für die unverschämten Heimatvertriebenen zu tun. Wenn die Schwäche aller Organisationen gegenüber diesem Lastenausgleichapparat, unter Führung des Herrn Kunze, betont wird, dann sprechen wir die Wahrheit. Wenn wir weiterhin sagen, daß unter anderen Parteien die CDU/CSU beachtlich zum Scheitern des Lastenausgleiches beiträgt, dann sagen wir wieder die Wahrheit. Solche Wahrheiten sind dem Herrn Referenten bestimmt unangenehm. Ja es ist eine Kunst, solche Wahrheiten zu sagen, in dieser Kunst muß man sich üben. Es ist aber keine Kunst der Menge einige billige Scherze zu erzählen, sie zum Lachen zu bringen und billigen Beifall zu ernten.

Herr Dr. Reiß, wir beherrschen die Kunst die Wahrheit zu sagen! Sie auch?

J. Janko, 1. Vors. d. Kreisverb. Offbch.-Land, Egelsbach.

☆

### 30 Jahre Heimstätte

Die Staatliche Treuhandstelle für das Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen, Nassauische Heimstätte, feiert am Samstag, den 17. 5. 52, ihr 30jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird die Öffentlichkeit durch eine Reihe von Veranstaltungen auf ihr Wirken im sozialen Wohnungsbau hingewiesen. Überall im Hessenlande weisen Bauschilder „Hessen baut" auf die umfangreiche und vielgestaltige Tätigkeit der staatlichen Wohnungsfürsorge-Gesellschaft hin. Am Samstag, den 17. 5. wird in der Paulskirche in Frankfurt eine große Ausstellung von Photos, Plänen und Modellen, sowie von praktischen und formschönen Siedlungsmöbeln um 9 Uhr feierlich eröffnet und dem kostenlosen Besuch freigegeben. Hier findet um 10 Uhr auch ein Vortrag über „Der soziale Wohnungsbau 1952" statt.

Von einer gewissen historischen Bedeutung wird die Grundsteinlegung für den Wiederaufbau der Altstadt in Frankfurt, an der Alten Brücke, um 16 Uhr sein. Rings um das Rathaus werden unter der Treuhänderschaft der Heimstätte 125 Wohnungen für Mieter mit schmalem Einkommen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues errichtet.

**Freireligiöse Feierstunde**

am Sonntag, dem 18. Mai, früh 10 Uhr, im »Eigenheim Saalbau« zu Egelsbach.

Es spricht Friedrich Schrader.

THEMA: Sind Leben und Tod einander feindliche Mächte?

Die Feier wird musikalisch umrahmt. Es singt die Freireligiöse Jugend.

Jedermann ist willkommen.

FREIRELIGIÖSE GEMEINDE EGELSBACH



**Keine feuchten Füsse mehr!**

„Ein halbes Jahr lang hatte ich lästiges Wundsein zwischen den Zehen und dazu dauernd nasse Füße. Durch 14tägigen Gebrauch von **Klosterfrau Aktiv-Puder** konnte ich beides beseitigen. Meine Bekannten haben bei **Fußschweiß** den gleichen Erfolg gehabt. Dankbar empfehle ich jedem Leidensgenossen **Klosterfrau Aktiv-Puder!"** So schreibt Günther Schulz, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 22. **Klosterfrau Aktiv-Puder** bindet lästige Gerüche. Er ist der große Fortschritt zur Fuß- und Körperpflege.
**Aktiv-Puder:** Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist!**

**Starkes Herr.-Fahrrad** gut erhalten, mit Beleuchtung (30.— DM) **Waschmaschine** zu verkauf. (50.— DM) Egelsbach, Goethestr. 1

**Anzeigen-Annahme** OSKAR DRECHSLER nur Heidelberger Straße

**Ackerwiese (803 qm)** neben der Farrenwiese, günstig zu verkaufen Heinrich Kappes, Langen, Mühlstraße 7.

**Heu u. Stroh** z. verkaufen. Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 47.

**Alt-Guß** kauft laufend zu höchsten Preisen, wird im Hause abgeholt: **Karl Dammel** Maschinenhandlung, Mörfelden, Tel. 310

Maß-Kürschnerei **ERNST MÜLLER** Pelze-Hüte-Mützen EGELSBACH Westendstr. 8

**Motorräder Fahrräder Fahrradanhänger** alle Marken, preiswert, auch auf Teilzahlung **Karl Dammel** MÖRFELDEN Bahnhofstraße 6-8

**Sie leben länger** wenn sie Arterienverkalkung fernhalten **ARTERIOSAL** - Blattgrün Wagner - Alleinverkauf **Fachdrogerie ENSTE** Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 11

„**Hicoton**" altbew. geg. **Bettnässen** Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

*Ihre Vermählung zeigen an*

*Karl Lotz*
*Ilse Lotz geb. Gaubatz*

*17. Mai 1952*

*Erzhausen Rheinstr. 21* — *Egelsbach Niddastr. 61*

*Kirchl. Trauung: Samstag, 17. Mai 1952, 15.00 Uhr i. d. evang. Kirche zu Egelsbach.*

**Graue Haare** beseitigt **ORFA** Einfache Anwendung Sichere Wirkung Fl. 1.74 extra stark 2.40 HAARFARBE WIEDERHERSTELLER

**Egelsbacher Lichtspiele**

**Telefon 480**

Fr 20.30, Sa 20.15, So 16.00, So 18.15, So 20.30, Mo 20.30: *Ein Film unserer Spitzenklasse. Stewart Granger i. d. Farbfilm* **König Salomons Diamanten** *Der packendste Afrika-Film, der je gedreht wurde.*

Sa 22.30: *Bing Crosby, Bob Hope in* **Der Weg nach Utopia** *Gesang, Rhythmus, Komik am laufenden Band.*

**Bohnenstangen**

**Tomatenstangen · Baumstützen**

*ab Montag, den 19. Mai vorrätig*

**Bruno Berthold K. G., Holzhandlung**

*Sprendlingen, am Güterbahnhof Telefon Langen 387*

**Schmerz-BIONELLEN** geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz geh'n gelutscht direkt ins Blut deshalb helfen sie so gut. Merz

### Evang Kirche Egelsbach

Samstag, 17. Mai 1952, 20 Uhr, in der Kirche: Christenlehre

Sonntag, 18. Mai (Rogate): 10 Uhr: Gottesdienst 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
20 Uhr in der Kirche: Kirchenmusikalische Abendfeier (mit ev. Kirchenchor Egelsbach, Ev. Posaunenchor Da.-Arheilgen und Herrn Dr. Borngässer-Darmstadt an der Orgel)

Montags abds.: Singstunde d. ev. Kirchenchors

Dienstags abends: Ev. männliche Jugend

Donnerstag, den 22. Mai (Himmelfahrtstag): vormittags 10 Uhr: Gottesdienst

# Sport-NACHRICHTEN

### 1. FC Langen beim Jubiläumsfußballspiel in Dreieichenhain

Der Sportverein Dreieichenhain veranstaltet am kommenden Sonntag aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens Jubiläumsfußballspiele. Daran beteiligt sich auch der 1. FC Langen. Während SV Dreieichenhain um 14.30 Uhr gegen SKG Sprendlingen spielt, hat Langen um 16 Uhr SKG Dietzenbach zum Gegner. Es sind schöne Freundschaftsspiele zu erwarten, die dazu noch den Rciz nachbarlicher Derbys besitzen.

### Egelsbach erwartet den SC Griesheim b. D.

Nach einer zweiwöchigen Spielpause empfängt am kommenden Sonntag die SG Egelsbach zum fälligen Freundschaftsrückspiel die spielstarke Mannschaft des Sportklub Griesheim b. D. Im Vorspiel mußten sich die Egelsbacher eine knappe 3:2-Niederlage gefallenlassen. Die Gästeelf ist z. Zt. ausgezeichnet in Schwung und somit werden sich die Einheimischen sohon mächtig anstrengen müssen, um ihre Vorspielniederlage wieder wettzumachen. Hoffen wir, daß mit dem Schlußpfiff dieser Auseinandersetzung Egelsbach die Oberhand behält. Die Egelsbacher Fußballfreunde dürften damit eine recht einladende Begegnung erwarten. Spielbeginn 15.30 Uhr. — Im Vorspiel treffen um 14 Uhr die Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander.

### Jugend-Fußball

Die Egelsbacher A-Jugend folgt einer Einladung nach Dreieichenhain anläßlich des 50jährigen Stiftungsfestes und trägt am Sonntagvormittag um 10 Uhr ein Freundschaftsspiel gegen die spielstarke A-Jugend der SKG Sprendlingen aus. Die B-Jugend fährt nach Dietzenbach und mißt sich mit der gleichen der dortigen SG, während die Schüler am Samstagnachmittag um 17.30 Uhr den 1. FC Langen auf den Brühlwiesen erwarten.

### Die AH der SSG in Münster a. St. ohne Fußballglück

Die SSG fuhr mit 16 Mann in stärkster Besetzung zum diesjährigen Turnier. Durch Absagen von VfR Mannheim und Alemannia Aachen fand sich Langen mit Schwarz-Weiß Essen und Sobernheim nur zu einer Dreiergruppe. Nachdem unsere Elf in einem vollkommen überlegenen Spiel es nicht verstand die massierte Abwehr von Sobernheim zu überwinden und es mit 0:0 zu einer Punkteteilung kam, schwanden die Hoffnungen auf den Gruppensieg und damit auf die Teilnahme an den Endspielen beträchtlich. Im entscheidenden Spiel gegen Essen, das vorher Sobernheim 1:0 bezwang, verhinderte Schiedsrichter Mulder, Landau, der einen einwandfreien Elfmeter kurz vor Schluß für Langen nicht gab, den möglichen Sieg und so endete auch dieses Spiel 0:0.

Trotz der beiden Unentschieden war Langen nach dem Turniersieger FSV Ffm. und dem Turnierdritten Kickers Offenbach der drittbeste Hessenvertreter, da die restlichen 3 Hessenvereine nur Niederlagen hinnehmen mußten.

Am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr spielt die AH der SSG in Dietzenbach gegen die dortige Sportgemeinde.

### Die Entscheidung in der Offenbacher Handball-B-Klasse ist noch nicht gefallen

Am Sonntagfrüh kam Götzenhain A kampflos zu Punkten, da der Gegner Steinheim A nicht antrat, und beendete damit die Verbandsspielrunde. Trotzdem ist noch nicht entschieden, ob es in die A-Klasse aufsteigt, denn am kommenden Sonntag spielt Klein-Krotzenburg A in Bieber gegen den dortigen TV und Wiking Offenbach erwartet die Reserve von Götzenhain. Klein Krotzenburgs Mannschaft konnte in den letzten Spielen gar nicht überzeugen, und es ist deshalb sehr leicht möglich, daß Bieber entweder einen oder gar zwei Punkte gewinnt. Selbstverständlich wird auch Götzenhain B alles daransetzen, um wenigstens ein Unentschieden zu erzwingen und ihrer ersten Vertretung den Weg in die A-Klasse frei zu machen.

## Hoher Auswärtssieg des Turnvereins

### Pfaffen-Beerfurth — TV 1862 Langen 3:15

Trotz der beiden Niederlagen gegen Reisen und Büttelborn ließen sich die zahlreichen Anhänger des TV nicht abhalten, die Mannschaft im Omnibus, in Personenwagen oder mit dem Motorrad in das schöne Gersprenztal zu begleiten. Auf dem am Hang liegenden Platz stellten sich die Langener dem sicher leitenden Unparteiischen Simon aus Niederroden dieses Mal in geänderter Aufstellung. Im Tor stand Leckband, E., in der Verteidigung Görner und Görich, in der Läuferreihe Lang, Jost und Berg und im Sturm von links nach rechts Husar, Jakobi, Schäfer, Hippler und Bärenz.

Der TV hatte Platzwahl und spielte zuerst den Berg hinunter. Schon vom Anpfiff weg schälte sich Langens Überlegenheit heraus, und im Laufe der ersten Halbzeit wurde ein sicherer und beruhigender 8:1-Vorsprung erzielt. Auch in der zweiten Halbzeit hatte die Langener Elf mehr vom Spiel, obwohl sie jetzt den Berg hinauf spielen mußte. Weitere sieben Tore, denen Pfaffen-Beerfurth nur noch zwei entgegensetzen konnte, erhöhten das Endergebnis auf 15:3. Pfaffen-Beerfurth ist unter den Teilnehmern der Aufstiegrunde sicher die schwächste Elf, aber der Mannschaft gebührt für ihr tadelloses Verhalten doch ein Gesamtlob. Zugegeben, daß Pfaffen-Beerfurths spielerisches Können nicht mit dem von Reisen oder Büttelborn gleichzusetzen ist, so mußte man doch die Feststellung machen, daß die Langener Elf dieses Mal einen bedeutend besseren Eindruck hinterließ als an den beiden vorausgegangenen Spielsonntagen. Es gab in der ganzen Mannschaft kaum einen schwachen Punkt. Besonders erfreulich war, daß jeder einzelne Spieler Eifer, Kampfgeist und Einsatz zeigte. Der Ball lief von der Hintermannschaft bis zum Sturm; es wurden schöne Kombinationszüge gezeigt und man fand sich auch mit dem schiefen und holprigen Grasplatz tadellos ab. Die gesamte Hintermannschaft bildete für den an sich schnellen gegnerischen Sturm ein nur schwer zu nehmendes Bollwerk. Darüber hinaus unterstützte sie den eigenen Sturm, der an diesem Sonntag einen lobenswerten Drang zum Tor zeigte. — Die netten Stunden, die man im Anschluß an das Spiel in dem schönen Vereinslokal zusammenaß, werden für viele Teilnehmer noch lange in lieber Erinnerung bleiben.

Die 2. Mannschaft verlor dieses Mal mit 9:6. Sie mußte sich einem schnelleren Gegner beugen, der eine bessere Gesamtleistung bot. — Am Samstagnachmittag verloren die Schüler in Mörfelden ihr Rückspiel knapp mit 5:7 Toren. Trotzdem gebührt ihnen für ihre Leistung ein Lob; ließen sie sich doch durch den 0:5-Rückstand in der Halbzeit nicht entmutigen und erkämpften sich in den zweiten 30 Minuten gegen die gut eingespielten Mörfelder Jungens noch fünf Tore.

### Vorschau des TV 1862 Langen

Am kommenden Sonntag muß der TV 1862 Langen zum ersten Spiel der Rückrunde zum Tabellenführer nach Büttelborn. Der Meister des Handballkreises Groß-Gerau hat die Vorrunde ungeschlagen beendet und kann diesem Treffen mit aller Ruhe entgegensehen. Er besitzt eine ausgeglichene, schnelle und kampferprobte Elf, die dieses Mal dazu den Vorteil hat, auf eigenem Platz anzutreten. Von der TV-Elf weiß man, daß sie bedeutend mehr zu leisten vermag als sie hier gegen Büttelborn zeigte. Man kann nach der schönen Mannschaftsleistung des Vorsonntags erwarten, daß die Elf alles daransetzen wird, um so gut wie möglich abzuschneiden. Wir hoffen, daß zahlreiche Freunde und Anhänger die Mannschaft zu diesem schweren Spiel begleiten. Näheres Vereinskalender. — Vor dem Spiel der 1. Mannschaften treffen sich die Reserven beider Vereine. Das Vorspiel gewann Langen sicher mit 14:6. — Am Vormittag tragen die A- und B-Jugend auf dem Sportplatz im Pittlergelände Freundschaftsspiele gegen die SG Dietzenbach aus.

### SSG Langen — Egelsbach 13:11

Da Sprendlingen kurzfristig absagte, mußte in aller Eile ein neuer Gegner verpflichtet werden. Es gelang Egelsbach mit Jugend und komb. aktiver Mannschaft zu verpflichten.

Während sich die Jugend der SSG bedeutend besser hielt als im Vorspiel, das hoch verloren wurde, und ein beachtliches 7:7 Unentschieden erzielte, erwies sich die kombinierte Mannschaft der SSG der aus Egelsbach überlegen. In dem Spiel, in dem auf beiden Seiten je 6 Spieler der ersten Garnitur mitwirkten, war Langen jederzeit tonangebend und der Erfolg war verdient. Ein Positives hatte das Spiel. Es zeigte nämlich auf, daß in der Reserve der SSG noch mancher Mann steckt, der auch in höherer Mannschaft Verwendung finden kann. Die Reservespieler hielten sich teilweise sehr beachtlich.

Am kommenden Sonntagvormittag treten nun die 1. und 2. Mannschaft der SSG in Egelsbach zum Rückspiel an. Der Ausgang ist völlig offen. Auf beiden Seiten wurden nach der Runde kleine Veränderungen in der Mannschaft vorgenommen und am Sonntag wird sich zu beweisen haben, wie sie sich bewähren. Anfangszeiten 9 und 10 Uhr in Egelsbach (Brühlwiese).

### Um den Aufstieg zur Bezirksklasse

**TTC Langen I. — Olympia Lorsch I. 9:5**

Zumindest der Höhe nach war der Sieg der Langener Mannschaft gegen die bekannt starken Gäste eine Überraschung. Er war aber nach den gezeigten Leistungen durchaus verdient, wenn natürlich auch das Ergebnis kaum die Härte der Kämpfe wiedergibt, die fast durchweg einen knappen Ausgang nahmen. Womit man im voraus nicht gerechnet hatte, war insbesondere das gute Abschneiden von Meyer und Albert, die drei der vier möglichen Punkte in den Spitzeneinzeln holten und auch ihr Doppel gewannen gegen die „Ersten" der Gäste, die doch ihrer Mannschaft in ganz überlegener Weise die Pokalmeisterschaft eingebracht hatten. An den mittleren Brettern hatte der TTCL erwartungsgemäß nicht allzu viel zu bestellen. Lediglich Schank gewann hier ein — wenn auch vielleicht das entscheidende — Spiel, nach dem die Gäste erstmals die Führung des TTCL nicht mehr ausgleichen konnten. „Hinten" hatte Langen, wie erwartet, mit Müller und Sehring zwei starke Eisen im Feuer, die ihren Gegnern kelne Chance ließen und somit ihrer Mannschaft 4 Punkte einbrachten. Der 15jährige Sehring stand dabei mit einer gelassenen Ruhe an der Platte, die nicht vermuten ließ, daß er tatsächlich seine ersten Spiele um Punkte in der 1. Mannschaft des TTCL absolvierte. — Die Leistungen der gesamten Langener Mannschaft überraschten aufs angenehmste. Kein Wunder, daß in der Halle des Realgymnasiums die anfängliche Spannung allmählich einer stürmischen Begeisterung wich. Lobend zu erwähnen ist noch die Fairness, ja die Freundschaftlichkeit, der sich die Spieler beider Mannschaften trotz der Härte und der Bedeutung der Kämpfe befleißigten. Alles in allem: Ein weiterer schöner Erfolg für Langens jungen Tischtennissport.

Am kommenden Sonntag — ab 9.30 Uhr Realgymnasium — bestreitet der TTCL auch sein zweites Aufstiegspiel zu Hause gegen die gu.e Favoritenmannschaft aus Biblis, die insbesondere an den ersten Brettern mit den Gebrüdern Reis noch wesentlich stärker als Lorsch ist. Wenn Schank und Schäfer in der Mitte wenigstens für 2 Punkte sorgen könnten, müßte aber auch gegen diese Mannschaft ein Sieg möglich sein, der zweifellos „den halben Weg nach Rom" bedeuten würde.

### Reisebrieftauben auf dem Wettflug

Die dem Kreisverband 84 Frankfurt a. M. angeschlossenen Vereinigungen bestritten am letzten Sonntag den Wettflug Neumarkt (Opf.) ca. 230 km mit 10 000 Tauben.

Die heimische Reisevereinigung „Südmain" setzte zu diesem Flug 1736 Tauben und konnte 434 Preise ausfliegen (1 Viertel). Aufgelassen wurden die Tiere 6.40 Uhr bei klarem Wetter und leichtem Südwestwind. Die erste Taube erreichte mit einer Fluggeschwindigkeit von 1355 m in der Minute die Heimat und zwar 9.25 Uhr in Sprendlingen. Innerhalb 20 Minuten waren die Preise vergriffen. Die ersten Preise errangen folgende Liebhaber:

1. Johannes Dracker & Sohn, 2. Rudolf Schäfer, beide vom Klub Sprendlingen,
3. Ludwig Häfner, 4. Jakob Lenhardt, beide von Helmkehr Dreieichenhain,
5. und 6. Joh. Georg Winkel, Pfeil Sprendlingen,
7. Heinrich Hüter, Klub Sprendlingen,
8. Ludwig Dracker, Pfeil Sprendlingen,
9. Ludwig Schäfer 22., 10. Karl Heil 4., beide vom Klub Sprendlingen.

Die Verteilung der Preise innerhalb der angeschlossenen Vereine::

| Verein | Gesetzte Tauben | ergibt Pr. | Errungene Pr. |
|---|---|---|---|
| Klub Sprendlingen | 501 | 125 | 151 |
| Pfeil Sprendlingen | 199 | 50 | 61 |
| Blitz Sprendlingen | 227 | 57 | 57 |
| Klub Neu-Isenburg | 172 | 43 | 56 |
| Heimkehr Langen | 191 | 48 | 30 |
| Heimkehr Dreieichenh. | 276 | 69 | 50 |
| Klub Walldorf | 130 | 32 | 22 |
| Wiederkehr Egelsbach | 40 | 10 | 7 |
| | 1736 | 434 | 434 |

Der kommende Sonntag bringt den Flug Regensburg, 280 km. Gut Flug!

**Schafböcke sehr gesucht.** Bei der Versteigerung erstklassiger Böcke des schwarzköpfigen Fleischschafes in Gießen kam das Spitzentier auf 1 500 DM. Durchschnittspreis 400 und 500 DM. Die besten Tiere gingen nach Rheinland-Westfalen, Kurhessen und Württemberg. Weniger gute Böcke waren kaum gefragt.

---

## „DAS SPIEL IST AUS, CELIA!"

ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(11. Fortsetzung)

Celia lachte. Ihre goldfarbenen Augen schlossen sich halb. Sie ließ die Daunenquaste mit dem bräunlichen Puder über die nackten Schultern gleiten. Sie trug eine tief ausgeschnittene Seidenrobe mit Goldstickerei, die ihre fremdartige Schönheit noch leuchtender hervortreten ließ.

„Tibby, du hast scharfe Augen", sagte sie zu dem jungen Mädchen, dessen geschmeidige braune Finger ihr Haar nun in Locken legten. „Du kannst dir das blaue Seidenkleid nehmen, das dir immer so gut gefallen hat. Ich brauche es nicht mehr!"

„O, Miss Celia!" rief Tibby entzückt. „Das feine blaue Kleid! Dann wird Kiroleen sich freuen"

„Kiroleen ist dein Geliebter, nicht Tibby?"

„Ja, Miss Celia. Jetzt liebt er mich. Erst hat er mich nie angesehen. Aber dann bin ich zu dem großen Zauberer gegangen, und der hat Woodoo über die Frau gesprochen, die Kiroleen festhielt. Da hat Kiroleen sie vergessen. Und nun liebt er nur mich!"

„Auch mich liebt jetzt ein Mann, Tibby!"

„Woher weißt du das, Celia?"

Celia Grymes fuhr herum. Ihr schönes Gesicht verfinsterte sich, heftig biß sie sich auf die Lippen, als sie das Mädchen betrachtete, das auf der Schwelle stand.

„Was willst du hier, Isa, wer hat dich gerufen? Und wie siehst du aus? Hast du vergessen, daß wir das Haus voller Gäste haben? Geh sofort und kleide dich um!"

Isabel schien überhaupt nicht zu hören, was Celia sagte.

„Wenn du meinst, daß Mr. Stjernval dich liebt, dann irrst du dich! Er ist nämlich sehr verliebt in seine eigene Frau! Ich selbst habe gesehen, wie sie sich gegenseitig mit den Kissen der Betten bombardiert haben. Und gelacht haben sie, so gelacht, wie ich noch nie Menschen habe lachen hören! Ich war auf einem Baum geklettert . . . au, Celia, du tust mir weh, was fällt dir ein!"

Isabel riß sich los, aber sie konnte nicht verhindern, daß Celias scharfe Nägel ihren bloßen Arm ritzten.

Celias Augen waren beinahe schwarz. „Geh hinaus, ehe ich dich umbringe!"

Tibby, das Kanakenmädchen, stand wie versteinert da. Sie kannte diese Zornausbrüche ihrer Herrin, aber so böse hatte sie sie noch nie gesehen.

Isabel war verschwunden, man hörte eine Tür knallen.

„Ich ertrage es nicht", murmelte Celia. „Keiner darf sich meinen Plänen in den Weg stellen. Er gehört mir!"

Wie ein fremdes, heidnisches Götzenbild sah Celia auf einmal aus. Ihre Augen waren unheimlich weit aufgerissen, ihr Mund bebte, die Hände hatten sich zu Fäusten geballt.

### VII. Kapitel

„Ich kann Ihnen eine sehr erfreuliche Mitteilung machen, meine Herrschaften," sagte Professor Grymes einige Tage später. „Die Untersuchungen in meinem Laboratorium haben ergeben, daß keiner von Ihnen Bazillenträger ist. Ich kann also mit gutem Gewissen die Quarantäne über die Passagiere der ‚Maud' aufheben".

„Das ist großartig!" rief Barantl. „Dann können wir wohl sofort weiterfahren. So schön es hier auf Ihrer Insel ist, Herr Professor, Geschäft ist Geschäft, ich habe keine Zeit, hier Ferien zu halten!"

Professor Grymes lächelte. „Warum haben es die Menschen eigentlich immer so eilig? Ich verstehe das nicht. In der Welt, in der ich lebe, hat die Zeit so wenig zu sagen. Leider muß ich Sie enttäuschen, Mr Barsnil, die Quarantäne über die Besatzung der ‚Maud' kann ich nicht aufheben. Die ‚Maud' muß hier noch mindestens zwei Wochen bleiben, um jede Gefahr auszuschließen."

„Das heißt also, daß wir nicht fort können?" Barantls Stimme klang erhitzt.

„Das will ich nicht sagen", antwortete Professor Grymes. „Es gibt vielleicht eine andere Möglichkeit, von hier fortzukommen. Morgen kommt das Postflugzeug von Valparaiso, ich weiß, daß es Passagiere mitnehmen kann. Ich möchte also die Herrschaften, die Wigalco verlassen wollen, bitten, mir Bescheid zu geben, dann setze ich mich radiotelegraphisch mit Valparaiso in Verbindung"

Er hob die Tafel auf. Elena Miller wandte sich an Märta

„Sie wollen doch sicher auch hier fort, kleine Mrs. Stjernval", sagte sie und sah mit einem nicht mißzuverstehenden Blick zu Celia hinüber.

„Ich weiß nicht", sagte Märta leise, „ich muß es meinem Mann überlassen, Rick muß bestimmen!"

Elena schob ihren Arm unter Märtas und zog sie in den Garten hinaus. „Kindchen", sagte sie eindringlich, „glauben Sie mir, es ist besser für Sie, wenn Sie hier fortkommen. Wigaloo ist schön wie das Paradies, aber Sie wissen ja, auch im Paradies gab es die Schlange! Die ganze Atmosphäre hier ist unheimlich. Ich bin ein Mensch, der Gefahren vorausahnt, und es kribbelt seit Tagen in meinen Fingerspitzen".

Märta lächelte. „Ich fürchte mich nicht. Es ist so schön hier. Diese Farben, diese Sonne!"

Elena Miller zuckte die Achseln. „Das ist nur Kulisse. Beispielsweise dort die blühenden Oleandersträucher. Märtal Kann man sich etwas Schöneres denken? Aber wenn man die Hand nach einer Blüte ausstreckt, wenn man sie abpflückt, dann sticht man sich an Dornen, dann kann man bösartige Wunden bekommen, die nur schwer heilen, weil der Oleander giftig ist. Und so ist alles hier! Im Meer schwimmen Haifische und warten auf ihre Beute, in der Lagune kann man nur baden, weil sie durch ein Netz geschützt ist. Dort drüben die Berge — sie sehen so unschuldig aus, und doch hat mein Mann mir erzählt, daß dort Eingeborene wohnen, die alle Weißen hassen. Zauberer und Kannibalen! Aber das ist nicht das Schlimmste. Kleine Märta, seien Sie doch vernünftig. Reisen Sie fort von hier. Denn diese Halbblutfrauen sind zu allem fähig!"

Elena Miller sprach mit erregter Stimme. Zwei rote Flecken waren auf ihren Wangen erschienen.

„Halbblutfrauen?" fragte Märta erstaunt. Elena Miller kniff die Lippen zusammen.

„Märta, wenn Sie blind sein wollen, dann kann ich Ihnen nicht helfen! Ich sprach nur, weil ich Sie gern habe — aber ich sehe ein, daß es nutzlos ist. Ich bin mit meinem Mann zusammen durch alle möglichen Länder gereist, ich bin nicht dumm, ich kann Frauen beurteilen, besonders diese Frauen, die irgendwo in einem Kampong der Eingeborenen zur Welt kamen. Sie sind gefährlich grausam, hart wie Stein, leidenschaftlich wie Flammen!"

Unwillkürlich griff Märta nach Elena Millers Hand:

„Haben Sie Fieber?"

„Nein, Kindchen, nein!"

„Fürchten Sie sich vor irgend jemand, Mrs. Miller? Hat einer der Dienstboten Sie erschreckt? Ich glaube, diese Mulattinnen sind harmloser als sie aussehen!"

„Ich spreche von Miss Celia Grymes!"

Märta erblaßte

„Was hat Celia Grymes mit Halbblutfrauen zu tun? Sie ist doch die Tochter von Professor Grymes?"

Mrs. Miller schüttelte energisch den Kopf.

„Sie ist so wenig seine Tochter wie Sie oder ich! Die kleine Isabel ist Grymes Kind — aber niemals Celia!'

„Sie phantasieren, Mrs Miller!" sagte Märta, aber ihre Stimme klang heiser. Im innersten Herzen wußte sie, daß Elena Miller recht hatte. Sie fühlte es ganz instinktiv, aber sie wollte es nicht eingestehen.

„Märta, es gibt ein Zeichen, das ganz untrüglich ist, aber wenn Sie nicht glauben wollen, dann ist Ihnen nicht zu helfen. Ihnen nicht — und Ihrem Manne auch nicht! Jeder ist selbst seines Glückes Schmied!"

---


# Das sind unsere Erfolge!

Was in intensiver Arbeit der SPD und des sozialdemokratischen Bürgermeisters in den letzten 4 Jahren in Langen geleistet wurde



Die Ludwig-Erk-Schule

## Behebung der Schulraumnot

Weit und breit sucht die neue „Ludwig-Erk-Schule" ihresgleichen. Sie lockerte die große Schulraumnot in Langen entscheidend auf!

Aber auch zur Verbesserung der bereits vorhandenen Schulgebäude wurden hohe Summen aufgewendet und zwar:

**für die vollständige Renovierung des Realgymnasiums, für die Herrichtung verschiedener Volksschulgebäude. Bessere Schulmöbel sowie Lernmittel müssen ebenfalls erwähnt werden**

Gesamtaufwand in den letzten 4 Jahren für die Schulen: **nahezu ½ Million DM.**

## 4000 Arbeitsplätze in Langen

Während es in anderen Gebieten Hessens nur bescheidene Erwerbsmöglichkeiten gibt, herrscht in Langen Facharbeitermangel! Wie ist das möglich?

Weil durch die Ansiedlung so großer Firmen wie Voigt & Haeffner, Pittler-AG. und weiterer kleinerer Betriebe zusammen mit den beachtlich vergrößerten einheimischen Produktionsstätten in Langen

**ein Industriezentrum**
**ein Wirtschaftszentrum**
**ein Mittelpunkt im Rhein-Main-Gebiet**

entstanden ist, der heute 4 000 Arbeitsplätze aufzuweisen hat!

In Langen sitzt heute eine krisenfeste Industrie, die ihren Besohäftigten stets Arbeit geben kann. **Denkt daran, wem Ihr das alles verdankt!**

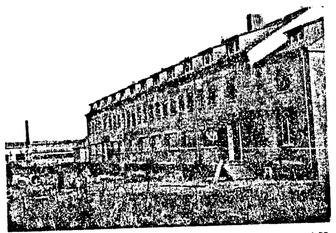
Die SPD wird auch fernerhin die Weiterentwicklung der Industrie mit allen erdenklichen Mitteln unterstützen.

Ein Hauptverdienst an dieser so entscheidenden Entwicklung hat vor allem

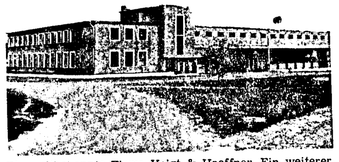
**der sozialdemokratische Bürgermeister UMBACH**

## An die Langener Bürger u. Wählerschaft!

**Am kommenden Sonntag, 4. Mai, finden in Hessen und damit auch in Langen die Gemeindewahlen statt. Jeder Wähler soll dabei mit seiner Stimme entscheiden, welche Bürgervertreter ins Gemeindeparlament ziehen und in den kommenden 4 Jahren entscheidend an der Aufwärtsentwicklung Langens mitwirken sollen. Die Sozialdemokratische Partei hatte am 25. Mai 1948, unmittelbar nach der damaligen Gemeindewahl, ein örtliches Programm vorgelegt, das 21 Punkte enthielt. Es ist jetzt der Anlaß gekommen, der Bürgerschaft Langens einmal Rechenschaft abzulegen über das, was von diesem Programm verwirklicht wurde. Denn: Über allen Parolen und aller Propaganda stehen die Taten und mit diesen Taten können wir uns sehen lassen!**

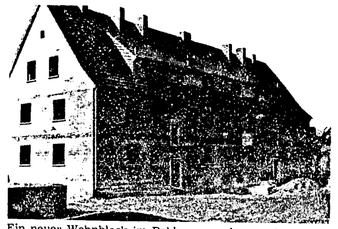


Der neue Fabrikrohbau der Hess. Rauchwaren GmbH. im Hintergrund eine Fabrikhalle der Pittler AG. Langen



Die weltbekannte Firma Voigt & Haeffner. Ein weiterer, ähnlicher Bau wird z. Zt. erstellt

# Gebaut wurde wie noch nie



Ein neuer Wohnblock im Rohbau, von denen schon einige bisher erstellt wurden

Keine Kasernen und Kanonen, sondern:

## Häuser und Wohnungen!

**ca. 550 Wohnungen seit der Währungsreform**
**ca. 300 neue Wohnungen kurz vor dem Beginn**
**Bauten, die Langens Gesicht veränderten**
**Auch viele Flüchtlinge bekamen ein Heim**
**Ende 1952** ist die **Wohnungsnot in Langen** ganz **wesentlich aufgelockert.**
Kann man das noch überbieten? Sollen diese Leistungn weitergeführt werden?

## Dann wählt die SPD

## die Partei unseres tatkräftigen Bürgermeisters UMBACH



Häuser im Baugebiet Gutenbergstraße



Die Bürgerstraße mit ihren schmucken Häusern

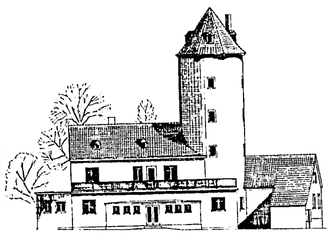


Die neuen Wohnblöcke in der Langestraße



Überall wird gebaut und entstehen ganze neue Straßen





Links: Das neue Arbeiterwohnheim wird z. Zt. gegenüber dem Bahnhof erstellt. Es wird nahezu 100 Wohneinheiten haben und bis zu 6 Stockwerken hoch werden. Rechts: Das Projekt des Jugendheimes mit Jugendherberge am „Spitzen Turm"

# Förderung der Jugend und des Sportes

Die Jugend braucht ein Heim! Diese Forderung ist von uns bisher mit am meisten unterstützt worden.
Wo könnte ein solches Projekt schöner und zweckmäßiger errichtet werden als am „Spitzen Turm"?
**Das Projekt steht mitten in der Realisierung.** Die Langener Jugend wird dort lieber und besser ihre Zeit nutzen als in den Kasernen, die Bonn bauen möchte!

Auch der Sport erhält jede erdenkliche Unterstützung. Die Stadt bietet allen Sportvereinen Sportplatzgelände im Linden auf die Dauer von 99 Jahren unentgeltlich. Sportplatzgelände wurde auf der rechten Wiese zur Verfügung gestellt. Eine weitere Sportplatzanlage wird am Schwimmstadion geschaffen!

## Straßen- und Kanalbau

Straßen und Kanäle verschlingen stets gleich Hunderttausende!

Es fällt daher nicht so ins Auge, was getan wurde.

**Trotzdem: Wem gefällt nicht die Bahnstraße mit ihrem abendlichen Lichterglanz?**
**Pittlerstraße und Liebigstraße wurden hergerichtet und asphaltiert.**
**Lerchgasse völlig neu gepflastert und mit Randsteinen versehen, Taunusstraße modernisiert.**
Insgesamt wurden 26 Straßen entweder durch Straßendecke, Randsteine oder in anderer Weise verbessert.
**Das gesamte Linden erhielt Kanalisierung,** das so lebenswichtige Industriegebiet erhielt großen Kanal, Triftstraße, Taunusstraße u. a. wurden ebenfalls berücksichtigt.
**Insgesamt wurden 3,7 Kilometer Kanalstränge verlegt.**
Mehrere Hunderttausend DM aufgewendet.
Alles kann man nicht auf einmal machen!

Die Kanalisierung der Friedrich-Ebert-Straße



## Verbesserungen auf allen Gebieten

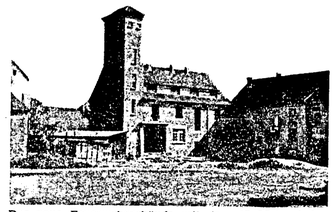
1. Bessere Wasser-, Gas- und Stromversorgung bei unveränderten Bezugstarifen!
2. Moderne und wohltuende Müllabfuhr
3. Moderne Gaserzeugungsöfen
4. Verlegung des Ziegenbockstalles nach außerhalb
5. Aufforstung der riesigen Waldkahlflächen
6. Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft mit modernsten Hilfsmitteln
7. Förderung kultureller Bestrebungen (Volkshochschule usw.)
8. Ausbau großer Versorgungsleitungen

und vieles andere mehr, das aus Raumgründen gar nicht genannt werden kann.

**LANGEN erlebte einen Aufschwung, der einer normalen Entwicklung von 50 Jahren gleichkommt**

Soll die Entwicklung Langens weitergehen, oder sollen die Gelder für Soldaten und Kanonen Verwendung finden?

**Die SPD bewilligt keinen Pfennig für Rüstung u. ä.!**



Das neue Feuerwehrgebäude mit dem 17 Meter hohen Schlauchturm

## Und das ist unser Programm

*für die kommenden 4 Jahre!*

1. Gerechte Verteilung der Steuerlasten.
2. Weitestgehende Hilfe für Bedürftige, Hilfe und Beratung alleinstehender Frauen.
3. Behebung der Wohnungsnot durch Unterstützung Baulustiger, Gewährung von Krediten (Bürgschaften), Erschließung von Baugelände, Bau von Wohnungen durch die Stadt, Beseitigung der Baracken an der Mörfelder Landstraße.
4. Förderung der Jugend durch Erstellung des Jugendheims, durch Unterstützung und Errichtung eines weiteren Kindergartens.
5. Förderung des Schulwesens durch Erweiterung des Realgymnasiums, Erstellung einer weiteren Volksschule, Wiedereinrichtung einer Berufsschule u. a.
6. Förderung der Industrie und Anwerbung neuer Betriebe.
7. Gesundheitspflege (Ausbau des Schwimmstadions durch Beckenherstellung und Restauration, Erbauung eines Schwesternhauses).
8. Straßen: Herstellung im oberen u. unteren Stadtteil.
9. Kanäle: Systematische Kanalisierung auch der älteren Straßen, Errichtung einer Kläranlage.
10. Verkehrsfragen: Anlage von Parkplätzen, Verkehrsverbesserungen und Verkehrswerbung.
11. Landwirtschaft. Anlage eines Obstgartens, Obstbaumpflege, Faselstallverlegung.
12. Sportförderung durch weitere Sportplatzherstellung.
13. Feuerwehr: Ausbau des I. Teils und Erstellung des Feuerwehrhauses II. Abschnitt.
14. Kulturpflege: Unterbringung der Volkshochschule in einem Zweckbau.
15. Friedhof: Erweiterung und Verbesserung der Anlagen.

## Die SPD, die große Partei

*aller schaffenden Menschen*

vertritt die Belange der Bürgerschaft, vom einfachsten Arbeiter bis zum geistig Tätigen. Unsere Kandidaten reichen deshalb vom Arbeiter bis zum Rechtsanwalt und stellen einen echten Querschnitt durch alle soziale Stufen der Bevölkerung dar.

Die SPD hat in Langen zusammen mit ihrem tatkräftigen Bürgermeister Leistungen vollbracht, die keiner nachmacht!

Auch für die nächsten 4 Jahre versprechen wir keine Wunder, sondern nur Fortführung des bisherigen Aufbaues und der Aufwärtsentwicklung unserer Stadt. Deshalb:

**Keinen Pfennig für Soldaten, Kasernen, Kanonen!** sondern:

**Fortsetzung des großartigen bisherigen Wohnungsbaues und Beseitigung der Wohnungsnot in Langen ist unser oberstes Gebot!**

**Wer örtliche Listen und Gruppen wählt, verschenkt seine Stimme,** denn es genügt heute nicht mehr, nur in der Gemeinde zu existieren!

*Wer SPD wählt,*

spricht auch dem tüchtigen Langener Bürgermeister Umbach, der unser Mann ist, seine Anerkennung und sein Vertrauen aus!

*Wer die SPD nicht wählt,*

stärkt Adenauer in der Meinung, seine Aufrüstungspolitik würde vom Volke, also auch in Langen, gutgeheißen!

**Denkt daran, Langener Mütter, Väter und Söhne!**

**LISTE 1**

# Wählt SPD

**Die Partei unseres Bürgermeisters**


Druck: Kühn, Langen



# Von Frauen - für Frauen

## Wann sollen die Schulaufgaben gemacht werden?

**Ein bißchen Herumtollen schadet nichts**

Vielen Müttern bereitet die Frage wann das Kind seine Schulaufgaben machen soll täglich neue Sorgen und kleine Aergernisse, ohne daß sie sich klar würden, was denn nun eigentlich angebracht wäre. Wenn das Kind aus der Schule kommt, muß es zunächst eine Mittagsmahlzeit bekommen, die es in Ruhe einnehmen kann. Nach dem Essen soll das Kind nun nicht sofort an die Schularbeiten gehen, um recht bald fertig zu sein, sondern es braucht ebenso wie der erwachsene Mensch eine Ruhepause.

Die Ruhepause eines Kindes aber ist eine andere, als die unsrige. Das Schulkind wird in den seltensten Fällen nachmittags gern schlafen, schon weil es nach dem Druck, den die Schule auf sein freiheitsdurstiges kleines Dasein ausübt, nur schmerzlich diese kostbare Zeit des Tages opfert. Es braucht ihn aber nicht. Ja, man möchte fast sagen, nötiger als Schlaf braucht es das Spiel, um nicht frühzeitig altklug und unkindlich zu werden.

Wenn es das Wetter nur irgend erlaubt, dann soll das Schulkind nach dem Mittagessen mindestens eine, nach Möglichkeit aber zwei Stunden an die frische Luft. Es soll sich da austollen, spielen, kurz gesagt, sich selbst und ganz der Entspannung leben. Kommt es dann erfrischt zurück, so mag ein Stück kräftiges Brot mit Aufstrich seinen meist tüchtigen Hunger stillen.

Man braucht meistens nicht zu befürchten, das Kind sei müde vom Herumtollen. Es wird, wenn es gesund ist, frisch und entspannt an seine Schularbeiten gehen, die nun doppelt so leicht bewältigt werden, als wenn man dem Geist des Kindes jede Gelegenheit der Entspannung nahm, wenn es noch von der Schule müde, gar mit vollem Magen, wieder an die gleiche Arbeit herangeht.

Erlaubt das Wetter durchaus kein Rausgehen — aber man sei nicht zu ängstlich, vernünftig angezogen wird das Kind mit den Unbilden des Wetters viel leichter fertig, als wir gemeinhin denken und stählt so frühzeitig seinen Körper — dann mögen die Kinder spielen oder basteln, nicht lesen.

Das hieße ja nur die geistige Arbeit des Kindes auf ein anderes Gebiet übertragen. Man sollte den Kindern das Lesen erst nach vollendeten Schularbeiten erlauben. Es ist klar, daß das schöpferische Spiel des Kindes durch Schule und Schularbeiten nicht früh abgedrosselt werden darf. Denn wieviel Kräfte gerade in den jungen Jahren im Menschen lahmgelegt werden, die dann oft ein ganzes Menschenleben nicht wieder erwachen, das wird uns klar, wenn wir unsere alten Schulkameraden, die wir einst als die unternehmungslustigsten und phantasievollsten kannten, später als müde und initiativlose Erwachsene wiedersehen.

### Der praktische Tip

*Helle Filzhüte reinigen. Man mische 50 Gramm Salmiakgeist, 20 Gramm Kochsalz, 60 Gramm Alkohol und reibe mit dieser Mischung die Hüte kräftig mit weißen Wollappen, die öfters gewechselt werden müssen, ab. Mit reiner Bürste nach dem Strich abbürsten.*

*Grasflecke. Eine Messerspitze Zinnsalz in 1/8 Liter Regenwasser auflösen. Nach der Reinigung mit kaltem Wasser nachwaschen.*

*Tintenflecke auf Parkettfußböden. Zitrone zerschneiden, den Fleck solange reiben bis er ganz verschwunden ist. Zuletzschenkurch mit heißem Seifenwasser waschen.*

*Obstflecke müssen gleich frisch behandelt werden. Man spannt die fleckige Stelle über eine Schüssel und träufelt kochendes Wasser darauf. Ebenso verfährt man, wenn auf zarte Gewebe Kaffee- oder Teeflecke gekommen sind.*

## *Spargel* - mal auf andere Art!

Nichts gegen alte, erprobte Rezepte . . . aber richtig Spaß macht das Kochen doch erst, wenn man ab und zu „Topfkieker" spielen und etwas Neues ausprobieren kann. Durch Veröffentlichung der folgenden Spargelrezepte geben wir daher unseren Leserinnen Gelegenheit, einige ausländische Spargelgerichte kennenzulernen.

### Gebackener Spargel „auf Französisch"

Gleichmäßig große, nicht zu dünn geschälte Spargelstangen bündelt man zu je drei zusammen, kocht sie in Salzwasser gar (aber nicht zu weich), übergießt sie danach mit kaltem Wasser und läßt sie gut abtropfen. Dann stellt man aus Mehl, Weißwein, Salz und etwas Oel einen Ausbackteig her, wälzt die Spargelbündel in diesem Teig und bäckt sie danach in heißem Fett in der Stielpfanne.

### Spargel auf englische Art

Einige dünne Weißbrotschnitten werden geröstet. In die Mitte einer Schüssel gelegt und darüber in Salzwasser weichgekochter, abgetropfter Stangenspargel gefüllt. Um den Spargel gibt man einen Kranz weichgekochter Eier. Als Soße reicht man geschmolzene Butter.

### Englischer Spargelpudding

Zu zwei Eßlöffeln schaumig gerührter Butter gibt man einen Eßlöffel Mehl, zwei Eier, einen Eßlöffel gehackten Schinken, Salz, zwei Pfund geschälten, in kleine Stücke geschnittenen Spargel und so viel Milch, daß ein lockerer Teig entsteht. Die Masse füllt man in ein kleine, gebutterte Puddingform und läßt dann den Pudding im Wasserbad gar werden. Man reicht braune Butter dazu.

### Spargel auf flämische Art

Nachdem man den gereinigten, in Stücke gebrochenen Spargel in Salzwasser weichgekocht hat, nimmt man ihn aus der Brühe, löst in dieser, je nach Menge, zwei bis drei Fleischbrühwürfel auf, gibt etwas Butter hinzu und macht die Soße mit Kartoffelmehl sämig.

### Italienisches Spargelgericht

In Salzwasser weichgekochte Spargelstangen legt man auf eine Schüssel, bestreut sie dick mit Reibekäse (Schweizer Käse) und gießt dann braune Butter darüber.

### Spargel mit Schellfisch

Ein halbes Kilogramm Spargel wird geschält, in Stücke geschnitten und in leicht gesalzenem Wasser, eben bedeckt, fast gar gekocht. Unterdessen wird ein 750 Gramm schwerer Schellfisch gereinigt, von den Gräten befreit und in Stücke geschnitten. Diese taucht man in geschlagenes Ei, dem man eine Prise Muskat ugesetzt hat, wendet sie in geriebener Semmel und brät sie hellbraun an. Schellfisch und Spargelstücke läßt man dann zusammen mit etwas Brühe, einem Löffel Butter und einem Löffel gestoßenem Zwieback noch zehn Minuten dämpfen und schmeckt mit Zitronensaft und Würze ab. Damit der Fisch nicht zerfällt, bereitet man das Gericht zuletzt in einer feuerfesten Schüssel, in der es aufgetragen wird.

### Köstlicher Spargelsalat

Mitteldicker Spargel wird in fingerlange Stücke geschnitten und gargekocht. Dann setzt man dem Spargelwasser etwas Essig zu und läßt den Spargel darin erkalten. Eine frische Gurke wird geschält, in Stücke geteilt, diese ausgehöhlt und in dickere Scheiben geschnitten. Durch jede Scheibe zieht man mehrere Spargelstücke, am schönsten sehen die Kopfenden aus, legt sie in eine flache Schüssel und gibt eine mit Kräutern verrührte Mayonnaise löffelweise darüber. Mit Tomaten- und Gurkenscheiben wird der Salat verziert.

### Spargel einmal schwelzerisch

Der Spargel wird geschält, in kleine Stücke geschnitten und danach in Butter zu der man gehackten Kerbel und gewiegte Petersilie, sowie eine Zwiebel gegeben hat, halbweich gedünstet. Dann füllt man mit einer Tasse Fleisch- oder Würfelbrühe auf und läßt den Spargel nun in dieser Brühe weichdämpfen.

## Kleine Unarten unserer lieben Mitmenschen

**Was man sich abgewöhnen sollte . . .**

Den anderen beim Sprechen zu unterbrechen.

•

Ungefragt Ratschläge zu erteilen.

•

Immer „ein Haar in der Suppe" zu finden.

•

Sich über die Fliege an der Wand zu ärgern.

•

Kein Telefongespräch unter 5000 Worten zu führen.

•

Immer rasend beschäftigt zu sein und keine Zeit zu haben.

•

Seine Krankheiten zu schildern.

•

Anderen Leuten zu erzählen, wie überlastet man sei.

•

„Liebe Gewohnheiten" zu haben.

•

Andere Leute über ihre schlechten Gewohnheiten aufzuklären.

•

Seine Frau beim Verlassen des Hauses „automatisch" zu küssen.

•

Bei jeder Gelegenheit über Spruchweisheiten zu verfügen.

•

Sich einzubilden, man sei unentbehrlich.

## *Kleines Loblied auf die Bluse*

**Begleiterin zu jeder Tageszeit**

*Dir, liebe Bluse, möchte ich heute ein paar besonders nette Worte widmen. Meine Gedanken beschäftigen sich so gern mit dir.*

*Du bist nicht nur meine beste Kameradin, sondern auch meine liebste und zuverlässigste Freundin. Wenn ich einmal ganz ratlos bin, dann wende ich mich an dich und kann mit Hilfe deiner Schwestern immer wieder anders aussehen. Du hast stets so etwas besonders Adrettes und läßt uns so lieb anschauen, daß jeder dich gern haben muß. Ob sportlich oder elegant, ob kokett oder mädchenhaft, schlicht oder extravagant — zu jeder Tageszeit vom Morgen bis zum Abend bist du bereit, meine Begleiterin zu sein — ich werde bewundert, wenn du mit mir ausgehst und darüber bin ich sehr glücklich.*



*Du bist so herrlich praktisch und dabei so billig und kostbar zugleich . . . Gibt es überhaupt irgendeinen Vorzug, den du nicht hast? Du, mein herrliches Blüschen aus weißer Spitze mit Kragen und Aermelaufschlägen aus weißem Satin, mit den vielen kleinen Knöpfchen; ja, dich hab' ich wirklich von Herzen gern!*



*Du bist so leicht und luftig mit den kurzen angeschnittenen Aermelchen, daß ich ohne dich überhaupt nicht auskommen kann.*

*In Popeline liebe ich dich für diese Saison ganz besonders und freue mich an deiner Abwandlung der Hemdbluse, die auch gern einmal von der Göttin Mode beachtet sein möchte. Da zeigst du nun neben dem kleinen Eckenkragen den weiten bauschigen Aermel, der mit kleiner Manschette zum Knöpfen abschließt. Aber auch Streifen oder kräftig getönte Farben, kombiniert mit weißen Kragen und Manschetten können mich sehr begeistern.*

*Als „kleines Gedicht" stellst du dich aus weißer Seide mit feinen Stickerei-Volants an den weiten, bauschigen Aermeln vor. Hierzu hast du einen hochgestellten Kragen, der das Gesicht so malerisch umrahmt und uns so damenhaft erscheinen läßt. Ein farbiger Shantungschal gibt die vollendete Ergänzung dazu.*

*Und wie lieb hab' ich dich auch mit den roten Pünktchen auf dem silbergrauen Leinen, zu dem du einen so kleidsamen roten Stickereieinsatz am Hals und Bündchen, sowie an den Aermeln hast!*



*Die Schottenbluse oder das türkische Dessin mit Stickborten habe ich so gern, und die Wahl zwischen deinen Schwestern fällt mir gar nicht so leicht. Du verleihst mir das sichere Gefühl des Gut-Aussehens - deshalb bist du mir unentbehrlich. Ja, ich hab' dich und all' deine Schwestern so lieb, daß ich ohne euch nicht mehr leben kann. Und ich bin auch stolz auf euch, daß ihr neben all' den anderen Favoritinnen der Frau Mode überall bestehen könnt, so daß euch niemand den Platz streitig machen kann, den ihr in den Herzen meiner lieben Mitschwestern erobert habt.*

*Ja, ich hab' dich und all' deine Schwestern so lieb, daß ich ohne euch nicht mehr leben kann. Euch gehört meine Liebe, und ich achte euch, heute und immer, so lange ich eitel bin und gern der Frau Mode folge.*

*Deine Freundin Erika*

## DAS SPIEL IST AUS, CELIA!

*ROMAN VON ANITA HUNTER*

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(12. Fortsetzung)

Sie wandte sich kurz ab und ging ins Haus zurück. Märta sah ihr nach. Wenn Elena Miller reiste, dann war sie hier ganz allein.

„Sie sehen so gut aus, Mrs. Stjernval" sagte eine tiefe, dunkle Stimme. Dr. Algot, Professor Grymes Assistenzarzt, kam auf sie zu. Seine dünklen, schwermütigen Augen sahen Märta bewundernd an.

„Ich dachte eben daran, ob mein Mann und ich nicht auch morgen mit dem Postflugzeug nach Valparaiso fliegen sollen", sagte sie.

Ein Schatten flog über Dr. Algots Gesicht. „Das wäre schade, Mrs Stjernval Sie haben noch nicht viel von Wigaloo gesehen Ich meine das richtige Wigaloo, die Dörfer der Eingeborenen, die wunderbaren Schönheiten die unsere Berge bieten Sie sind ja noch gar nicht aus dem Garten herausgekommen."

„Bisher waren wir ja auch hier eingesperrt". lächelte Märta.

Sie konnte Dr. Algot gut leiden, wie sie alles Schöne liebte. Und Dr. Algot sah aus wie ein Mensch aus einer Welt, die längst vergangen war. Seine Haut war goldbraun, das blauschwarze Haar lag wie ein schimmernder Helm um den schmalen Kopf, die feingebogene Nase, die schmalen Lippen zeugten von alter Kultur.

Algot mußte Inkablut in den Adern haben. Arne hatte ihr einst Bilder gezeigt von diesen uralten, hochkultivierten Menschen, die ausgestorben waren. So mußten die Fürsten ausgesehen haben, die damals das Inkareich beherrschten, ehe die Horden des Pizarro dieses uralte Kaiserreich zerstörten.

„Aber jetzt hat ja Professor Grymes die Quarantäne aufgehoben, jetzt können Sie sich frei bewegen Darf ich Ihnen nicht die Schönheit von Wigaloo zeigen? Ich möchte so gerne — wenn Ihr Gatte nichts dagegen hat" sagte er jetzt höflich.

„Oh, er hat sicher nichts dagegen", sagte Märta plötzlich heftig. Dr. Algots Augen folgten den ihren. Sie sahen, wie Celia mit Rick aus dem Hause kam. Celia trug einen eng anliegenden hellgelben Sweater und weiße Leinenhosen, dazu eine Seglermütze mit Schirm. Rick trug Angelgeräte in der Hand. Sie gingen schnell, ohne sich umzusehen, zur Lagune hinunter.

Märta wußte, was das bedeutete. Celia würde Rick nun wieder den ganzen Tag für sich allein haben. Celia forderte niemals einen der anderen Gäste auf, mitzukommen. Im übrigen war in dem kleinen Boot mit den orangefarbenen Segeln nicht Platz für drei, wenn man alle Geräte mitnahm, die man zum Seevertilgen brauchte. Rick war völlig berauscht von diesem Sport. Wenn er von diesen Segeltouren heimkam, das blonde Haar vom Winde zerzaust das weiße Hemd offen, daß man seine starke, sonnenbraune Brust sah, dann hörte Märta seine helle, frohe Stimme schon von weitem.

„Ein Biest habe ich gefangen, ein Ungeheuer, beinahe zwei Meter lang! Wenn ich nicht beide Beine gegen die Bootswand gestemmt hätte, dann hätte mich der Bursche glatt über Bord gezogen Aber ich war stärker . . ."

In solchen Augenblicken sagte sich Märta: laß ihn — er braucht das, er braucht dieses Leben, Gefahr, Spannung, die Unendlichkeit dieses Sees Ein Mann, der zwei Jahre lang hinter Stacheldraht gesessen hat, eingesperrt in tötendes Einerlei der Kriegsgefangenschaft, muß ja überwältigt werden. Aber die Frau Celia — was bedeutete Celia für ihn? Märta hatte Rick gegenüber diesen Namen nie mehr genannt, aber sie konnte es nicht verhindern, daß die Eifersucht wie ein nagender Schmerz an ihr riß.

Sie liebte Rick — sie liebte ihn! Sie konnte diese Tatsache nicht wegleugnen. Sie wehrte sich dagegen — aber es half nichts.

Es war gleichgültig, daß sie sich täglich von neuem sagte, daß diese Liebe hoffnungslos war. Sie konnte nichts dagegen machen! Sie konnte nur das eine tun: aufpassen, daß es Rick nicht merkte. Sie mußte diese Komödie weiterspielen, auf die sie sich eingelassen hatte. Rick hatte keine Schuld — er hatte nichts versprochen, er brauchte nichts zu halten! Er hatte nicht die geringste Ahnung, daß er ihr weh tat. Rick war frei. Das Papier, das sie beide beim Konsul in Lima unterschrieben und das sie zu Eheleuten gemacht hatte — war eben nur ein Fetzen Papier! Rick hatte ihr damals in Callao die Hand zur Rettung gereicht. Sie hatte sie ergriffen — nun mußte sie die Konsequenzen tragen. Vielleicht hätte alles anders werden können, wenn die „Maud" nicht nach Wigaloo gekommen wäre! Sie mußte diese Liebe bekämpfen!

Sie blickte noch einmal zur Lagune hinüber. Sie sah, wie das Boot mit den orangefarbenen Segeln über das Wasser schoß. Celia stand wie eine Gallionsfigur am Vorsegel und ordnete eine Leine. Selbst auf diese Entfernung hin hatte ihre Schönheit eine dämonische Macht.

Der schrille Schrei eines Seevogels, der über sie hinwegflog, weckte Märta aus ihren Gedanken.

Dr. Algot hatte sich nicht gerührt, aber seine dunklen Augen waren nicht von Märtas Gesicht gewichen. Eine kleine steile Falte stand auf seiner hohen Stirn. Wieder klang seine Stimme tief und dunkel:

„Hoch oben in den Bergen liegt ein See, die Eingeborenen nennen ihn ‚Walkaloogа' das bedeutet ‚Gottes grünes Auge'. Das Wasser des Meeres Ein Mann, der zwei Jahre lang hinter Stacheldraht gesessen hat, eingesperrt in tötendes Einerlei der Kriegsgefangenschaft, muß ja überwältigt werden. Aber die Frau Celia — was bedeutete Celia für ihn? Märta hatte Rick gegenüber diesen Namen nie mehr genannt, aber sie konnte es nicht verhindern, daß die Eifersucht wie ein nagender Schmerz an ihr riß.

„Welche Schmerzen?"

„Die Schmerzen, die Sie fühlen, Märta!"

„Ich!" Sie wurde rot. Was wußte Dr. Algot? Doch ehe sie noch etwas sagen konnte, legte der Arzt seine schmale Hand auf ihren Arm:

„Kommen Sie mit, Märta. Man kann vergessen — alles vergessen!"

Seine Stimme hatte eine seltsame Macht über sie. Sie legte sich wie eine kühlende Hand über die brennenden Schmerzen, die sie noch eben gespürt, als sie das Segelboot über die Wellen der Lagune fliegen sah. Vergessen, das war vielleicht das Richtige.

„Ich will diesen See gern sehen", sagte sie und spürte noch immer die Hand des Arztes auf ihrem Arm.

Er nickte. In seinen dunklen Augen leuchtete Triumph auf, doch Märta sah es nicht.

•

Der schmale Weg führte schnell aus der sonnendurchglühten Landschaft in das Dämmern des Urwaldes. Es ging steil bergab. Ab und zu tauchte einer der kraushaarigen, dunkelhäutigen Eingeborenen auf und verschwand wie ein Schatten wieder im Dickicht.

„Man sagt, daß die Eingeborenen hier leben wie vor Tausenden von Jahren", sagte Märta. Dr. Algot lächelte.

„Nicht diese, Märta. Die Menschen, die uns hier begegnen, haben alle schon Kontakt mit der sogenannten Zivilisation gehabt sonst würden sie sich nicht zeigen. Doch der Urwald hat tausend Augen, tausend unsichtbare Blicke folgen uns, wissen alles von uns, ohne daß wir es ahnen. Das sind die Ureinwohner dieses Landes, die nie mit Weißen zusammenkommen. Sie leben noch nach ihren alten Bräuchen sie beten zu den alten Göttern, sie bringen ihre Opfer. Wir hören sie — aber wir sehen sie nicht. Wer versuchen würde, sie aufzuspüren, der ist des Todes sicher Sie brauchen sich nicht zu fürchten, Märta — nicht, wenn Sie mit mir zusammen sind!"

Sie blickte ihn an. Er trug einen weißen Leinenanzug, einen modernen Tropenhelm, wie ein Europäer, und doch wirkte diese Kleidung wie ein Maskenkostüm Sie konnte sich diesen schönen, braunhäutigen Menschen viel eher in der Federtracht der Eingeborenen vorstellen, mit dem goldgestickten Krönungsmantel der Inkafürsten. Hier im grünen Dämmern des Urwaldes mußte er sich zu Hause fühlen — nicht in Professor Grymes Laboratorium. Und doch wußte sie daß Dr Algot ein international bekannter Wissenschaftler war Das hatte ihr der Schiffsarzt Dr. Gade erzählt.

Irgendwo in der Ferne hörte man eine Trommel schlagen.

Tomm — tomm — tomm . . .

(Fortsetzung folgt)

# WISSEN und UNTERHALTUNG

## Das Korallenfieber auf Billiton

Die Welt der rigorosen Ausbeutung willliger menschlicher Arbeitskraft ist groß und reicht von einem Himmelsrand zum anderen. Das sollte ich erfahren, als ich mich vor Jahren in der kleinen Stadt Palembang auf Sumatra befand. Eines Tages wurde die Nachricht verbreitet, daß auf der nahegelegenen Insel Billiton größere und sehr ergiebige Korallenbänke entdeckt worden seien. Diese Kunde veranlaßte mich, auf einem kleinen Kopraseegler nach Billiton zu reisen. Es ist dies eines jener winzigen Eilande, die in der Karimata-Straße liegen. Vergessen von der großen lärmenden Welt, wurde mit einem Schlage das Eldorado der Korallentaucher daraus.

Kaum hatten wir uns Billiton genähert, als es auch schon ringsumher von Booten aller Art wimmelte. Tausende versuchten, durch Tauchen die Schätze des Meeresgrundes zu heben, ihr langersehntes Glück zu machen.

Kaum war eine Woche verstrichen, als auch schon die ersten Verbote seitens der Behörden erlassen werden mußten. Nicht nur, daß Gefahr bestand, die empfindlichen wertvollen Korallenbänke durch wildes Tauchen und gieriges, systemloses Ausrauben für immer zu zerstören — nein, vor allem hatte das Menschengewimmel im Wasser eine Unzahl von Haien herbeigelockt. Zu Dutzenden fielen ihnen in diesen Tagen die Taucher zum Opfer.

Plötzlich aber lag die Insel wie ausgestorben. Nur zwei Regierungsboote kurvten hin und wider durch die Wogen, um sich zu überzeugen, daß man das Verbot beachtete.

Eines Tages jedoch fiel mir eine schlanke Jacht auf, die nahe bei Billiton vor Anker ging. Keiner der Besatzung machte Miene, an Land zu gehen. Ja, das Deck schien wie ausgestorben zu sein. Kurzerhand ließ ich mich auf die offene See hinausrudern. Näher gekommen, erkannte ich am Heck die Panamaflagge, ein Tuch, das mir seit je einigen Argwohn abnötigte.

Der Besitzer hieß mich willkommen, seine Nationalität war schwer festzustellen. Er sprach ein waschechtes Pidgin-Englisch. Der Mann war rundlich, glatt rasiert und besaß unangenehm fleischige Hände.

„Freue mich, Sie an Bord begrüßen zu dürfen," bemerkte er in der üblichen höflichen, aber unverbindlichen Art. „Entsetzlich langweilig hier, eh?"

„Stimmt," gab ich zu. „Vor einigen Tagen was es noch völlig anders, als hier überall getaucht wurde."

„Getaucht — wurde?" lachte der Dicke dröhnend und rieb sich seine fettigen Pranken. „Ihr seid ein Punks (Anfänger), Mann! Am Tage geht natürlich kein Mensch ins Wasser, wenn die Polizeiboote spazieren fahren. Wozu aber ist die Nacht da? Und wozu erfand man elektrische Unterwasserlampen, eh?"

Die Matrosen der Jacht umstanden uns und belustigten sich mächtig über mein nicht gerade geistreiches Gesicht, das ich in jenem Augenblick gemacht haben muß.

„Wer taucht hier — ?" entfuhr es mir endlich.

„Meine Leute natürlich!" antwortete der Jachtbesitzer und deutete auf seine Mannschaft.

„Wißt Ihr nicht, daß in diesem Gebiet das Tauchen streng verboten ist?" fuhr ich fort.

„Unsinn!" fuhr mir der Dicke in die Parade und sein Gesicht begann sich zu röten. „Die Behörden wollen nur allein den Job machen."

„Nein, es ist wegen der Haifischgefahr!" rief ich aus.

Totenstille herrschte sekundenlang an Deck. Dann ging ein Raunen durch die Reihe der Männer.

Der Jachtherr maß mich mit erbostem Blick.

„Wenn Ihr meine Leute aufwiegeln wollt, so seht, daß Ihr an Land kommt!"

Ich schwieg und begab mich nach Steuerbord. Es war mir nun alles klar: Der Dicke hatte vor Billiton geankert, ließ jedoch kein Boot an Land, damit seine Mannschaft nicht erfahren konnte, aus welchen Gründen das Tauchverbot erlassen wurde.

In der Folge bemerkte ich, daß die Matrosen in Gruppen beisammen standen und heftig miteinander stritten, während der Jachtbesitzer mit hochrotem, schweißbedecktem Gesicht auf sie einredete. Da schlug er sich plötzlich einer aus der Menge heraus und trat zu mir.

„Lächerlich! Wie doch ausgewachsene Männer auf das Geplärre eines Angsthasen hereinfallen können!" höhnte er überlaut.

„Du kannst tauchen, wenn du durchaus Lust dazu hast!" rief ihm ein anderer zu.

„Worauf du dich verlassen kannst. Laßt sehen, wenn ich den ersten Sack voll Korallen heraufbringe, wer am besten lacht, ihr Feiglinge!"

In seinem narbenreichen Gesicht zuckte es; verächtlich spie er mir seinen Priem vor die Füße.

Ich zerbrach mir den Kopf, auf welche Weise ich zurück nach der Insel gelangen könnte. Der Jachtbesitzer stellte mir keines seiner Boote zur Verfügung. Er meinte vielmehr, daß ich zweckmäßigerweise an Land schwimmen solle und lachte, als habe er damit einen besonders zündenden Witz erfunden.

Gegen Abend gelang es mir endlich, einige der Matrosen zu überreden, daß sie gegen Mitternacht ein Boot flott machten, um mich zur Insel zurückzubringen.

Nachdem es dunkel geworden war, trat der Dicke erneut zu mir.

„Jetzt dürfen Sie mal zusehen, wie sich einer ein kleines Kapital aus dem Wasser fischt!"

Jener Matrose, der vor Stunden über mich spottete, sprang über Bord. Ein kleiner Scheinwerfer beleuchtete eine winzige Fläche des Meeres.

Nach verhältnismäßig kurzer Zeit tauchte der Kopf des Narbigen wieder auf. Er hielt in der erhobenen Rechten einen kleinen Beutel und lachte triumphierend.

Die Matrosen, die über der Reling lehnten, schrieen in diesem Augenblick unbeherrscht.

Dicht neben dem Schwimmer tauchte die spitze Rückenflosse eines Menschenhaies auf!

Der Taucher erkannte die drohende Gefahr. In gewaltigen Stößen versuchte er, das rettende Schiff zu erreichen. Ein Boot wurde herabgelassen.

Zu spät! Schon legte sich der Hai auf den Rücken, die weiße Bauchseite schimmerte grell und grausam zugleich im Scheinwerferlicht.

Ein gräßlicher Schrei, ein Wirbel im Wasser — dann zog der Hai seine sichere Beute mit hinab in die Tiefe. Die bewegten Wasser schimmerten rötlich.

Stunden später verließ ich die Jacht, nachdem der Dicke zur Ruh gegangen war. Als wir an Land ruderten, entdeckte ich im Dunkeln hier und da Boote. Man tauchte also auch anderwärts des Nachts . . .

Auf meine Meldung hin jagten die Polizeiboote nun auch im Dunkeln umher, ausgerüstet mit mächtigen Scheinwerfern. Die Jacht suchte das Weite. Nie aber wird man erfahren, welche Menschenopfer das Korallenfieber von Billiton in jenen Nächten gefordert hatte.

## Eicheln und Ananas

Zwei Dichter unterhielten sich über ihre Werke.

„Mich wundert es eigentlich sehr", meinte mit listigem Blick der eine, „daß von Ihrem letzten Buch noch nicht einmal die erste Auflage verkauft ist. Mein Roman dagegen erlebte in einem Monat fast fünf Auflagen! Daran können Sie ermessen, wie beliebt meine Bücher beim Publikum sind . . . "

„Was Sie sagen", entgegnete der andere. „Haben Sie denn noch nie gehört, daß stets mehr Eicheln als Ananas verzehrt wurden?"

**Dankbarkeit und Ehrlichkeit.** Daß Dankbarkeit und Ehrlichkeit auch heute noch nicht ausgestorben sind, beweist eine kleine Begebenheit. Ein Flüchtling aus Danzig, der jetzt in Ebernburg wohnt, hatte auf dem Bahnhof Kreuznach eine Geldbörse mit 160 DM verloren. Ein anderer Flüchtling, ebenfalls aus der Danziger Gegend, hatte sie gefunden und abgeliefert. Der Verlierer versprach dem Finder einen Arbeitsplatz

## Nylon-Hüte - leicht wie ein Hauch . . .

**Kein Regen kann ihnen etwas anhaben**



Eine Frau von Format wird sich nur dann für Sie interessieren, wenn Sie vollendet angezogen sind. Und ohne Hut wirken der eleganteste „Maßanzug" und der flotteste „von der Stange" auch nicht. Eher wird man Ihnen gestatten, daß Sie den Hut kokett und salopp mal aus der Stirn tragen. Ihre schöne Begleiterin wird Ihnen auch erlauben, ihn dann und wann mal abzulegen. Aber das sind ausgesprochene Gunstbezeigungen, meine Herren, unterschätzen Sie das nicht!

Nylon ist eine Faser, die nicht nur Frauenbeine verschönt, sondern auch zur „Behütung" der Herren beitragen will. Nylon-Hüte sind leicht wie ein Hauch, meist ganz gesteppt und passen ausgezeichnet zu feschen Popelinemänteln.

Wußten Sie schon, daß es Hüte gibt, denen kein Regen etwas anein „Straßenhut" mit breiterem Rand und Biesenband auffallend gut stehen. In Kaffeehaus sieht er besonders „rassig" aus.

Ach so, der „Camber", der hat die gleichen Eigenschaften wie eine schöne Frau. Mal wirkt sie zugeknöpft, dann wieder berückend beschwingt, je nach Stimmung und Laune. Mit dem „Camber" ist es ähnlich. Er ist das Chamäleon unter den Hüten. An Morgen können Sie ihn unternehmungslustig und salopp mit himmelwärts gerichtetem Rand tragen, gegen Mittag — bei mittel-ernsten Anlässen. Despredung mit Kollegen — vielleicht waagerecht, na, und am Abend, wo Sie den seriösen Eindruck bevorzugen, klippen Sie den Rand mutwillig nach unten. Er macht alles mit — der Hut natürlich. Zu Ihrem Gesicht würde auch ein „Homburg" gut stehen. Es versteht sich am Rande, daß er nur zu seriösen Anlässen und Anzügen getragen wird. Kleidet die ältere Jugend ganz vorzüglich. Es gibt Frauen, die auf „Homburg" schwören.



Aber Sie, gerade Sie, sind ja noch so jung, daß sogar noch der fesche „Aussee er" in Frage käme. Wissen Sie, das ist der Schwarze mit dem lustigen grünen Band und ebenso eingefaßtem Rand. Für die ledergewandeten Herrenfahrer ist er zur unentbehrlichen Notwendigkeit geworden.

Soll ich Ihnen noch etwas von den Farben erzählen? Sie wissen ja selbst, daß es vom hellsten Silbergrau bis zum Nachtschwarz alle Tönungen gibt. Ebenso vom lichten Beige bis zum warmen Kaffeebraun. Aber eine Neuheit auf diesem Gebiet ist Ihnen vielleicht noch gar nicht bekannt: Petrol. Ja, ganz recht, es ist ähnlich wie die Petroleum farbe und wirkt äußerst interessant.

Uebrigens wird auch der grüne Herrenhut in diesem Frühjahr wieder zahlreiche Anhänger finden. Er paßt gut zu einem Träger mit gesunden, frischen Farben, bei blondem, bräunlichen oder grauem Haar; er läßt rotes Haar stark hervortreten. (Doch er paßt nicht zu einem Träger mit bleichen oder matten Gesichtsfarben). Er paßt immer sehr gut zu brauner oder grüner Kleidung, kann auch zu hell- oder mittelgrauer Kleidung getragen werden; er paßt in der Regel gut zu grünen Schattierungen in Hemd und Krawatte, doch dürfen die verschiedenen grünen Farben sich nicht beißen! Starke Kontraste sind geeignet, setzen aber einen gut ausgebildeten Geschmack voraus.



Möchten Sie noch etwas von den Qualitäten hören? Es gibt wieder alles, einfach alles, vom einfachsten Wollhut über Rauhaarfilz zum Velourhut oder gar Antilope. Letzterer wirkt ungemein elegant und fühlt sich wie Wildleder an und ist genau so leicht.

*Für mich hege ich den Wunsch, daß Sie mir in dem „neuen feschen Hut" nicht begegnen. Denn ich habe nun mal ein „Faible" für gut behütete Männer und das wäre Ihnen vielleicht gar nicht so recht — oder doch?*

*Agnete*

## Omnibus mit 30 Personen auf der Autobahn verunglückt

**4 Tote, 6 Schwerverletzte**

**Auf der Autobahn bei Viernheim fuhr bei Kilometer 552 ein Autobus mit 30 Insassen einem Lastzug in die Flanke. Dabei wurde die rechte Seite des Autobus aufgerissen. Der Autobus kam aus Bad Liebenwerda und hatte 31 Personen nach Lemgo in Lippe zu transportieren. Die Insassen befanden sich auf der Rückfahrt von einem Erholungsaufenthalt im Schwarzwald.**

An der Unfallstelle war kurz vorher ein Lastwagen wahrscheinlich wegen Übermüdung des Fahrers über die Böschung gerollt. Der Fahrer des Omnibusses wurde von seinem Sohn auf diesen Unfall aufmerksam gemacht und verlor beim Hinschauen einen Moment den Überblick. Dadurch übersah er einen etwa 50 Meter weiter auf der gleichen Seite mit Reifenschaden parkenden Lastzug, versuchte noch nach links auszuweichen, konnte aber den Aufprall nicht mehr verhindern.

Die rechte Seite des Omnibusses wurde der Länge nach aufgerissen und die vorderste Bank herausgeschleudert. Dabei kamen der 76jährige Friedrich Niemeyer aus Linderhofe (Kreis Lemgo) und die 60jährige Frau Reineking aus Boesingfeld (Kreis Lemgo) ums Leben. Dem 14jährigen Fritz Ahnefeld aus Nordsehl (Kreis Stadthagen) wurde ein Arm abgerissen, er starb im Städtischen Krankenhaus Mannheim. Schon beim Transport dorthin versohied der 51jährige Heinrich Stahlhut aus Pollhagen (Kreis Stadthagen). Zum Teil sehr schwer verletzt wurden: der 75jährige Großvater von Fritz Ahnefeld, Heinrich Bot, das Ehepaar Herrmann, Marie Domeier und Frau Wanda Küh aus Bethel.

Die beiden Fahrer des mit Allgäuer Käse beladenen Lastwagens blieben unverletzt, da sie beim Zusammenstoß auf der rechten Seite montierten.

Die Insassen des Omnibus, die an der linken Seite Platz genommen hatten, blieben einschließlich des Fahrers unverletzt. Der Lastwagen wurde nur leicht beschädigt..

☆

**Noch ein Autofahrer -Opfer**

Nicht weit von der gleichen Unfallstelle stießen gestern spätnachmittags, vermutlich beim Überholen, ein Lastwagen und ein Lieferauto zusammen. Eines der Fahrzeuge geriet beim Aufprall von der Bahn und überfuhr zwei Buben im Alter von 12 und 14 Jahren. Der 12jährige Junge ist auf dem Weg ins Mannheimer Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 492. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

## Standesamtliche Nachrichten

**vom April 1952**

Geburten:

7. Herth, Veronika, Mörf. Landstr., Bar. 1
7. Schäfer, Yvonne, Nordendstr. 10
7. Breidert, Ilse, Kaplaneistr. 8
10. Knecht, Norbert, Frankfurter Str. 19
12. Stapp, Reiner, K.-Liebknecht-Str. 27
12. Schäfer, Elvira, Wolfsgartenstr. 58
12. Münter, Horst, Wolfsgartenstr. 10
11. Fronius, Dieter, Blumenstr. 11
12. Eimer, Ursula, Schafgasse 3
15. Kunz, Marita, Bahnstr. 33
16. Clement, Sylvia, Lutherstr. 26
17. Hertrampf, Dieter, Gutenbergstr. 22
19. Berkau, Roswitha, Wilhelmstr. 32
20. Böhnel, Johannes, Friedensstr. 12
25. Sehring, Heinz-Georg, Wassergasse 2
23. Schän, Ingrid, Bahnstr. 74
26. Schulze, Christel, Bürgerstr. 32

Nachtrag vom März:

30. Avemarie, Christina, Odenwaldstr. 2

Eheschließungen:

5. Stüber, Helmut mit Anna Merita, Kaplaneistr. 3
5. Matschulat, Karl mit Elisabeth Weber, geb. Nies, Egelsbacher Str. 4
5. Schwalm, Jakob mit Irmgard Hauf, Trifterstr. 5
5. Leinweber, Ernst mit Marie Küster, Frankfurter Str. 3
12. Müller, Karlheinz mit Erna Ziemer, Behelfsheim 3 (Linden)
12. Götz, Karl mit Anna Lenkner, Karlstr. 12
12. Möller, Hans Otto mit Ottilie Hartmann, Wolfsgartenstr. 50
12. Bernhard, Josef mit Anna Kneidinger, Mörfelder Landstr., Bar. 5
12. Hochenauer, Günther mit Renate Alhpreisermäßigung auf dem Rathaus (Zimmer 3) stellen.
12. Domin, Paul mit Christa Grabisch, Odenwaldstr. 36
26. Jedamski, Volrat mit Anna Leuther, Bachgasse 19

Sterbefälle:

4. Löffler, geb. Kienert, Ernestine, Ahornstr. 5
7. Strohmenger, Baptist, Westendstr. 7
7. Christ, geb. Becker, Karoline, Gartenstr. 76
14. Fiebig, geb. Bittner, Anna, Mörfelder Landstr., Bar. 1
14. Scholtz, Rudolf, Mühlstr. 49
17. Neubecker, geb. Beckmann, Helene, Lerchenasse 35
19. Hinkel, geb. Dietzel, Elisabetha, Wasserg. 5
25. Roller, Karl, Bahnhofsanlage 9
27. Müller, Heinrich, Wassergasse 22

## Offenthal

o **Goldene und silberne Konfirmation.** Zu einem nachhaltigen Erlebnis gestaltete sich der Festgottesdienst, der anläßlich der goldenen und silbernen Konfirmation durch Ortspfarrer Vetter gehalten wurde. Durch feierlichen Einzug, stilles Gedenken der Verstorbenen und eindrucksvolle Festpredigt, sowie die Erneuerung des Konfirmationsgelübdes wurde dabei in unserer Gemeinde ein Brauchtum geübt, das dem inneren Menschen dient. Der Kirchenchor brachte unter der Leitung von Herrn Jost-Dreieichenhain Distlers sehr anspruchsvolle Choralmotette „Lobe den Herrn" klangschön zu Gehör und trug damit wesentlich zur Ausgestaltung der Feier bei. Ein gemeinsamer Abendmahlsgang führte die Jubelkonfirmanden zum Tisch des Herrn. Daran nahmen auch die Angehörigen der Verstorbenen, Gefallenen und Vermißten teil. Von den zwölf vor 50 Jahren Konfirmierten, sind zwei verstorben und zwei im ersten Weltkrieg gefallen. Von den 27 Silberkonfirmanden sind nur noch 20 unter den Lebenden. — Am Nachmittag trafen sich die Jubelkonfirmanden zu einer frohen, kameradschaftlichen Wiedersehensfeier im „Isenburger Hof".

o **Der neue Gemeinderat** wurde für heute abend 20.30 Uhr zu seiner ersten Sitzung im Rathaus einberufen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Bildung der neuen Arbeitsausschüsse.

o **Einen Männertag** führt das evangelische Männerwerk am Sonntagnachmittag, 15.30 Uhr, im „Isenburger Hof" durch. Als Redner wurde der bestens bekannte Lehrer Koch aus Dietzenbach gewonnen.

### Aus der Welt des Films

**Die Diebin von Bagdad** (UT). Wer in Fatmes Augen schaut, ist hingerissen und verzeiht ihr alle Sünden. Männerblicke spiegeln begehrliche Wünsche, aber Fatme lächelt, singt, tanzt und — klaut! Eines Tages haben es gleich drei Männer auf sie abgesehen. — Wer wird der Glücklichste sein? Die Antwort gibt die märchenhafte moderne Lichtspielrevue mit Sonja Ziemann, Rudolf Prack, Fita Benkhoff, Paul Kemp, Theo Lingen u. a.

**Die Rache des Tuareg** (UT-Spätvorstellung). Die geheimnisvolle Welt des Orients, die von jeher die Phantasie beschäftigte, ersteht in diesem zweiten Teile des großen Filmwerkes „Nayoka — die Herrin der Beduinen" vor einem begeisterten Publikum.

**Wenn die Liebe stirbt** (Li-Li). Als eines der bedeutendsten neuen italienischen Filmwerke ist dieser Film anzusprechen, dessen Hauptrollen die deutsche Filmschauspielerin Annette Bach, dann Massimo Girotti, Constance Dowling, Roldano Lupi u. a. spielen. Der Film zeigt eine ebenso prunkvolle Aufmachung, wie die Handlung spannend und abwechslungsreich gestaltet ist, so daß man von dem Schicksal der beiden Gegenspielerinnen im Kampf um den Mann mitgerissen wird.

**Robin Hoods Vergeltung** (Lichtburg). Die frühesten englischen Balladen feiern den Ruhm des Mannes, der die Reichen beraubte, um den Armen zu helfen — Robin Hood. Er ist der Volksheld in den Gesängen und Geschichten seit hunderten von Jahren. In dem großen Farbfilmwerk feiert Robin, der heldische Sohn des unsterblichen Robin Hood, eine glanzvolle Wiederauferstehung.

## Amtliche Bekanntmachungen

Der diesjährige **Pfingstmarkt** ist am 19. Mai auf dem Lutherplatz.

Die **Bodenbenutzungserhebung** 1952 findet am 21. Mai statt. Es wird gebeten, die bis dahin den Betriebsinhabern zugestellten Fragebogen ausgefüllt bis spätestens 23. 5. 52 auf dem Rathaus (Zimmer 6) abzugeben.

Nähere Einzelheiten über die Erhebung sind aus dem an der Bekanntmachungstafel am Rathaus befindlichen Anschlag ersichtlich.

Am Montag, dem 19. Mai 1952 werden die **Kirschen** am Steinberg versteigert. Zusammenkunft um 11.30 Uhr am Steinberg (Steinbruch).

In **Durchführung eines Gesetzes über einen Lastenausgleich für Sparguthaben Vertriebener** können die in Frage kommenden Personen ab sofort entsprechende Anträge stellen. Die Antragsvordrucke werden von den nachstehenden Kreditinstituten

1. Bezirkssparkasse Langen, Wilh.-Leuschner-Platz 6,
2. Langener Volksbank eGmbH., Langen, Lutherplatz 7

bereitgehalten, die auch bei der Ausfüllung behilflich sind. Die Anträge müssen bis spätestens 30. 9. 1952 gestellt werden, da mit diesem Zeitpunkt die Antragsfrist abläuft.

Ab Montag, den 19. Mai 1952 werden die bisher beantragten **Bundes-Personalausweise** ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt auf der Polizeiwache im Rathaus (Zimmer 1) und zwar durchlaufend während des ganzen Tages. Die alten Personalausweise (Kennkarten) sind mitzubringen und werden eingezogen.

Hilfsbedürftige Flüchtlinge können noch bis 31. Mai 1952 Anträge auf **Bundesbahn-Fahrpreisermäßigung** auf dem Rathaus (Zimmer 3) stellen.

Langen, den 15. Mai 1952

**Der Bürgermeister:** Umbach

**U 46**
zur Distel-Bekämpfung
sowie sämtliche Schädlingsbekämpfungsmittel für Obst- und Gartenbau
**Wilhelm Helfmann, Mühlstraße 30**

**Reise-Schreibmaschinen**
bis zu 12 Monatsraten
Anzahlung 83.-, monatl. 29.50 DM
**Büromaschinen-METZGER**
Frankfurter Straße 38, Tel. 781

**UT Filmbühne** LANGEN, TEL. 889
Freitag - Montag
Sie lachen über 1001-NACHT
3 Eine märchenhaft-moderne Lustspiel-Revue!
Sonja Ziemann, Rudolf Prack, Theo Lingen, Paul Kemp, Fita Benkhoff, Fritz Odemar, Hubert v. Meyerink
Eine Lachbombe aus dem Orient!
DIE Diebin VON BAGDAD
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30, Mo. 20.30
— Jugendverbot —
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Nayoka, II. Teil
„Die Rache der Tuaregs"
Sonnt. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
16 Uhr Erwachsene

Die **REPARATUR** Ihrer **Nähmaschine** nur im **Fachgeschäft KOLB**
Langen, Taunusstr. 10 Telefon 884
Leiter- und Kastenwagen
Ersatzräder, sow. Leitern
in allen Ausführungen bei
Wilhelm Pfaff
Hügelstraße 6

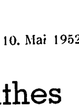

schwz., verchromt mit Strahlenkopf ab DM 125
bunt verchromt ab DM 140
Sporträder ab DM 175
Victoria-, NSU-, Bauer - Fahrräder zu Listen-Preisen
Fahrradschläuche ab DM 1.70
Fahrraddecken ab DM 5.70
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

**LiLi** Telefon 112
Tägl. 20.30, Samstag 18.15, u 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Der unerhört spannende, prunkvoll ausgestattete Spitzen-Film, der jeden Besucher begeistert!
MASSIMO GIROTTI ANNETTE BACH
Wenn die Liebe stirbt
Der zu Herzen gehende Liebesroman mit Annette Bach, Massimo Girotti
Als Leitmotiv untermalt von der wundervollen Musik des Walzers „Quant l'amour meurt" (Wenn die Liebe stirbt).
Der große Roman-Film!

**SPORT-VEREIN DREIEICHENHAIN**
— Abteilung Fußball —
**Jubiläums-Fußballspiele**
am 18. Mai 1952
14.30 Uhr: SV Dreieichenh. — SKG Sprendlingen
16.00 Uhr: 1. FC. Langen — SKG Dietzenbach


**Frauen über 40** bleiben schlank und gesund durch RICHTERTEE. Er entwässert das Gewebe, regt die Verdauung u. Drüsentätigk. an, rein. Blut u. Säfte. Auch als DRÉ-DRAGEES. 2,-/8,25 DM i. Apoth. u. Drog.
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

*Ihre Sämereien*
für Feld und Garten von
**Samen-Wunderlich**
Verkaufs-Niederlage:
W. Helfmann, Mühlstraße 30


**Mitesser Pickel**
unreine Haut, große Poren, Hautröte und Fettglanz beseitigt überraschend schnell das vieltausendfach bewährte
**LEHR Gesichts-Wasser**
Flasche 1.50, 2.75, 4.50
Die Haut erhält den schönen, reinen, jugendlichen matten Ton, den sich jede Frau wünscht. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch
Parfümerie Lehr, Frankfurt-M.
Zu haben:
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111 und einschlägl. Geschäfte.

**Lichtburg** Telefon 209
Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30
Der große Columbia-Farbfilm

ROBIN HOODS VERGELTUNG
mit JOHN DERCK und DIANA LYNN
Robin Hood - Abenteurer und Kämpfer für Gesetz und Recht. Romantik, Schönheit und Liebe.

**Nähmaschinen** gebraucht, sehr gut erhalten. Singer, Phoenix, Naumann u. a. stehen preiswert zum Verkauf. Neue Nähmaschinen in jeder Ausführung vorrätig.
**Schäfer** OFFENTHAL, am Bahnhof
Zahlungserleichterung, Lief. frei Haus.

**170 S Mercedes**
mit Radio usw. in sehr gutem Zustand zu verkaufen.
**Hch. Göbel, Mercedes-Benz Vertretung**
Neu-Isenburg, Telefon 538

**Für Bruchleidende das Spranzband**
Seit Jahrzehnten bewährt. „Verursacht gar keine Beschwerden." — „Körperliche Beweglichkeit uneingeschränkt." — „Erlöst von dauernder Qual." — „Bruchbeschwerden verschwinden" Warum quälen Sie sich noch? Unverbindliche Vorführung am:
Montag, 19. Mai: Langen 16.30-17.30 Uhr Gasthaus Frankfurter Hof
Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen/Württ.

Statt Karten

Allen denen, die uns beim Hinscheiden unseres geliebten Entschlafenen

**Herrn Gustav Hinze**

durch Kranz- und Blumenspenden, sowie durch Wort und Schrift ihre Anteilnahme bewiesen, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Continental A.G. Hannover und Herrn Selb für die lieben Worte am Grabe sowie die Kranzniederlegung. Auch innigen Dank den Angestellten der Niederlassung Frankfurt am Main.

In tiefer Trauer:
Eva Hinze geb. Weis
und Angehörige

Langen, Mierendorff-Straße 1

Nach schwerem Leiden wurde am Sonnabend, dem 10. Mai 1952, unsere liebe

**Herr Ludwig Peter Anthes**
Eisenbahn-Inspektor i. R.

im 81. Lebensjahr in die Ewigkeit abgerufen.

Margarete Marie Brandl
geb. Finkernagel, verw. Anthes
Anton Brandl jr.
Gertrud u. Wolfgang Brandl

Langen, Bahnstr. 109, den 10. Mai 1952

Getreu seinem Wunsche fand die Einäscherung in aller Stille statt

Bei dem Heimgang meiner geliebten Gattin, unserer teuren Mutter und Oma

**Frau Anna Franz**
geb. Magen

sind uns so viele wohltuende und mitfühlende Beileidsbezeugungen zugegangen, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, allen, die ihrer so liebevoll gedachten, unseren allerherzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Knorreck für die trostreichen Worte am Grabe.

In stiller Trauer:
Christian Franz
Irmgard Vetter, geb. Franz
und 2 Enkelkinder

Langen, den 16. Mai 1952
Bahnstraße 119

## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde Langen**
Samstag, den 17. Mai, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Kirchenmusikdirektor Jan Bender)
Sonntag, den 18. Mai: Sonntag Rogate
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Laubor)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Studienrat Hausen)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.
Wochenveranstaltungen:
Montag, 19.30 Uhr: Konfirmierte männliche und weibl. Jugend
Donnerstag, den 22. Mai: Himmelfahrt
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Kirche
Freitag, 20 Uhr: Mütterkreis
**Evangelische Stadt-Mission:**
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde.
Dienstagabend. 20 Uhr. Bibelstunde.
**Kath. Gottesdienstordnung v. 18. 5.—24. 5. 52**
Sonntag, den 18. Mai: 5. Sonntag n. Ostern
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
18.00 bis 19.00 Uhr: Beichtgelegenheit
Donnerstag: Fest Christi Himmelfahrt
7.00 bis 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
18.00 Uhr: Vesper
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
**Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
**Gemeinde Egelsbach, Westendstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
**Methodistengemeinde** (evang. Freikirche)
(Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst
**Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage**
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

**Ärztlicher Sonntagsdienst**
Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
18. Mai / Dr. Gansl, Tel. 732

**Apotheken-Dienst in Langen**
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (17. bis 24. 5.)
Apotheke am Lutherplatz

**Stadt-Bücherei, Heegweg**
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

**Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen**

Heute Freitag, 16. Mai 20.30 Uhr ÜBUNGSSTUNDE im Vereinsl. Weingold

**Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen**

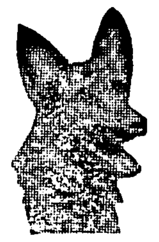
Sonntag, 18. Mai 1952 Teilnahme aller Sänger a. Prädikatsingen in Mörfelden. Abfahrt mit Omnibus pünktl. 12.30 Uhr a. Lutherpl. (Uhrtürmchen). Am Bahnübergang wird gehalten. - Rückfahrt gegen 17 Uhr

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

Abteilung Radfahrer
Am Sonntag Ausfahrt der Abt. nach Griesheim b. Darmstadt zur Bezirksmeisterschaft. Abfahrt ab Café Krone 8 Uhr morgens. Motorfahrer 9 Uhr Abfahrt. Die Fahrwarte

Abteilung Handball
Heute Freitag, 21 Uhr wichtige Spielerversammlung bei Kretschmann.

Abt. Fußball:
Freitag, den 16. 5 1952 Spielerversammlung Beginn 20.30 Uhr. Sonntag, den 18 5 1952 Freundschaftsspiel 1. u 2 Mannschaft in Spachbrücken. Abf. i. d Versammlung



**Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921**

Samstag, den 17. Mai, 20,30 Uhr, Mitglieder-Versammlung i. Deutschen Haus (Dütsch). Der Vorstand.

**Geflügelzuchtverein 1898 Langen**

Samstag, den 17. 5. 52, 20.30 Uhr, Monatsversammlung bei Mitgl. Georg Böck (Café Liederbach). Alle Mitglieder nebst Frauen sind hierzu herzlichst eingeladen. Der Vorstand

**Rollsport-Club Langen**

Ab 20. Mai jed. Dienstag und Donnerstag Kunstlauf-Training pünktlich 17 Uhr. Leitung: Günter Jacobs, Darmstadt.

Anläßlich des 50jähr. Jubiläums des Sportvereins Dreieichenhain am Sonntag, 18 5 1952 spielt die 1. Mannsch gegen SKG Dietzenbach in Dreieichenhain. Beginn 16 00 Uhr.

**OWK Ortsgr. Langen**

Samstag, den 17. Mai, 20.30 Uhr Besprechung Sonntag, den 18 Mai, 10.00 Uhr für Jugend, b. Köbler, Realgymnas

**Turnverein 1862 (E. V.)**

Abt. Handball
Heute abend Spielerversammlung bei Reitig.
Sonntag, den 18. 5. 52 AUFSTIEGSPIEL in Büttelborn.
Spielbeginn:
I. M. 15.00, II. M. 13.45.
Abfahrt der II. M. um 13 Uhr ab Lutherplatz. Abfahrzeit der I. M in der Spielerversammlg. Abfahrt für Mitglieder u. Anhänger mit Auto 14 Uhr ab Lutherplatz.

Jugend-Abteilung
Heute abend, 20 Uhr Zusammenkunft der Jugend b. Treusch. Spiele der Jugend am Sonntag gegen SG Dietzenbach (dort)
Spielbeginn:
B-Jugend 10 00 Uhr,
A-Jugend 11.00 Uhr
Abfahrt 9 00 Uhr ab Lutherplatz mit Rad.

**Jahrgang 1886/87**

Schul- und Alterskolleginnen u. -kollegen des Jahrgangs werden zu einer Zusammenkunft a. Samstag, den 17. 5. 1952, 20.30 Uhr, ins Gasthaus „Zur alten Schänke" (Wilh. Metzger) eingeladen.
Der Einberufer

**Elektro-Herde Roeder-Neff Comb. Herde Kohlenherde**

in allen Größen u. Preislagen, auch auf Teilzhlg. Heißwasserspeicher, 30,50,80 Ltr.
KARL DAMMEL
Mörfelden, Tel. 310

Ihre Vermählung geben bekannt

*Georg Schmidt*
*Irmgard Schmidt*
geb. Mager

Langen, den 17. Mai 1952

Sehretstraße 24

Für die zu unserer Verlobung übermittelten freundlichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir sehr herzlich, zugleich im Namen unserer Eltern.

*Karin Klump · Günther Heil*

Oberreifenberg — Langen b. Ffm.

*Anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich für die vielen Geschenke, Blumen und Gratulationen.*

*Ph. Heinrich Nold u. Frau*
*Susanna, geb. Schroth*

*Langen, Heegweg 14*

**Einzel- und Doppel-Zimmer**

*für den am 26. Mai 1952 beginnenden Lehrgang*

*SUCHT*

**Hessische Finanzlehranstalt**

*Meldungen bis 21. 5. erbeten. Tel. 636*

*Alpina-*
**Sommerreisen**

**7 und 8 Tage DEUTSCHE ALPEN**
*Schandorf/Ammersee* 59.00
*Inzell* / *Ramsau* } *Berchtesgad. Land* 66 50 / 78.00
*Wallgau* / *Benediktbeuern* } *Zugspitz-Gebiet* 66 00 / 63.00

**8 Tage SCHWARZWALD**
*Schenkenzell* 77.00

**10 u. 14 Tage ITALIEN, SCHWEIZ, OESTERREICH** *ab DM* **178.-**
**5 Tage PARIS** *DM* **149.-**

*Außerdem eine große Anzahl von* **Kurzreisen an PFINGSTEN** *ab DM* **15.-**

*Bitte melden Sie sich rechtzeitig an!*

**Reisebüro Dieter Behnke**

*Am Lutherplatz, Telefon 129*

**OPEL KAPITÄN**

*(ca. 25000 km) in sehr gutem Zustand zu verkaufen.*

**Hch. Göbel, Mercedes-Benz Vertretung**

*Neu-Isenburg. Telefon 538*

*Veranstaltungsfolge*

**Zum 2. Bezirkstag** des Kurzschriftbezirks Darmstadt am 17. und 18. Mai **in Langen**

**Samstag, den 17. Mai 1952:**

15.30 Uhr Vertretersitzung im Hotel „Weingold"
20.30 Uhr Begrüßungsabend im „Frankfurter Hof"

**Sonntag, den 18. Mai 1952:**

8.20 Uhr Abholen der Vereine mit Musik am Bahnhof
9.00 Uhr **Kurzschriftleistungsschreiben**
11.15 Uhr Platzkonzert auf dem Lutherplatz
13.30 Uhr **Maschinenleistungsschreiben**
14.00 Uhr Führung durch Langen Treffpunkt: Rathaus
14.00 Uhr Besichtigung des Schlosses Wolfsgarten Treffpunkt: Realgymnasium
14.00 Uhr Besichtigung des Flughafens Rhein-Main Abfahrt ab Lutherplatz
15.00 Uhr **TANZ** „Frankfurter Hof" u. „Lämmchen"
18.00 Uhr Bekanntgabe des Wettschreibergebnisses u. Preisverteilung im Hof der Wallschule
19.30 Uhr **FESTBALL** im „Frankfurter Hof" und „Lämmchen"

**Obst- und Gartenbau-Verein Langen**

*Am Sonntag, dem 25. Mai 1952, findet für unsere Mitglieder eine*

**Lehrfahrt nach Groß-Umstadt**

*(Besichtigung der Versuchs- und Lehranstalt) statt.*

*Abfahrt mit Omnibus ab Café Krone 12.30 Uhr. Preis pro Person ca. 2 DM. Anmeldungen bis spätestens Montag, den 19. Mai, bei Ph. Kolb, Bahnstr. 10, und Jak. Bärenz, Darmstädter Straße 10.*

**Jüngerer Schreiner**

*auch perfekt im Beizen und Polieren, ab sofort gesucht.*

Möbel-Müller, Neu-Isenburg
*Frankfurter Straße 89*

**Tüchtige Friseuse**

perfekt in Dauer-, Wasserwellen und Lockwellen gesucht.
Auf Wunsch Kost u. Wohnung im Hause

**Salon Georg Schlapp**
Sprendlingen - Hauptstraße 53

*Jüngerer*
**Bankbeamter (in)**
*oder Hilfskraft gesucht.*

*Offerten unter Nr. 417 an die Geschäftsstelle der Langener Zeitung.*

*Geschäfts-Eröffnung!*

*Der verehrt. Einwohnerschaft von Langen zur Kenntnis, daß ich am Montag, dem 19. Mai, im Hause Mühlstraße 6 eine*

**Schuhmacher-Werkstatt**

*eröffne und halte mich für alle vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.*

**Herm. Reusch, Schuhmachermeister**
*früher Hanau*

Junge oder Mädchen für

*Kontor-Lehre*

gesucht.

Dr. Walter Scherer GmbH.
Langen

*Tüchtige*
**Verkäuferin**
*zwischen 20 und 30 Jahre sofort gesucht.*
*Offerten unter Nr. 416 a. d. G.*

Kräftiger, fleißiger, ehrlicher
**Junge**
für die Küferlehre gesucht.
Dr. Walter Scherer GmbH.
Langen

Volkswagen Exp.
Adler Trumpf
Opel P 4
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Merced 2sitz, Cabr.
Opel Olympia 50
Ts. Standard u. Spezial
Taunus Vorführw.
Borgward Limous.
Ford amer. 50
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Pontiac
Ford 3To.u.Gasanl.
Opel Komb. Omnib.
Büssing Sattelschl.
Borgward-Kasten 3 to. V8 Pritsche
zu verkaufen
Finanzierung
**AUTOHAGE**
Frankfurt a. Main Hauptwache u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46

**Kostenlos**
möchte ich allen Kranken (auch wenn sie nur an Stuhlverstopfung leiden) das Büchlein: „Heilung von selbst" von Dr. med. Spuhl, Berlin, zusenden. Genaue Adresse an. R. Rünzt, Darmstadt, Fiedlerweg 5.

*Unkraut auf Wegen u. Plätzen*
wird radikal vernichtet durch
**Unkraut-Ex**
Beutel DM 0.75
Zu haben in
**Fachdrogerie ENSTE**
Lutherpl. Bahnstr. 113

Inhaber e. Installationsgeschäftes, 40er, g Eink., wünscht Wiederheirat durch
**Institut**
für neuzeitliche Eheanbahnung
(Inst. Fiidtner)
Die Stätte des Kennenlernens für Menschen von Charakter und Niveau in Darmstadt, Herdw. 89 tägl. (auss. mont.) ab 14 Uhr
Zahlreiche eigene Filialen

GUTE
**Reise-Schreibmaschine**
zu verleihen. Angeb. unt. Nr. 411 a. d. G.

**Stadt-Mülleimer**
wegen Haushaltauflösung zu verkaufen. Sterzbachstraße 9.

**Alt Eisen, Lumpen, Papier und Metalle**
auch alte Fahrzeuge Autos u. dergleichen zum Verschrotten kauft laufend
**Ed. Schäfer, Langen**
Leukertsweg 60

**Heu u. Stroh**
zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 40

**Maurer- bzw. Putzsand**
kann abgefahren werden. Zu erfragen tägl. ab 18.00 Uhr.
Dieburger Straße 30.

**Wählen Sie**
für Ihre Böden die Farbe, die auch zu Ihren Möbeln paßt. Zwischen eichengelb, mahagoni und nußbraun haben Sie die Auswahl. Die Farben von KINESSA-Holzbalsam leuchten nicht nur warm und schön, sie decken auch besonders gut.
**KINESSA**
HOLZBALSAM
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

Sauberes, ehrliches
**Mädchen**
zum 1. resp. 15. 6. bei gutem Lohn und Behandlung gesucht.
HCH. GERMANN, Metzgerei u. Gastwirtschaft, Sprendlingen, Darmst. Str. 14, Tel. 772

Tierl., alleinsteh., arbeitsf., saubere Rentnerin für 1-Personenhaushalt a. d. Lande Nähe Ffm. geg. freie Wohnung und Verpfl. gesucht. v. Dewitz, Ffm., Mainz. Landstr. 48

Alleinstehender 50/178 sucht saubere u. wirtschaftliche Hausfrau. — Körperfehler kein Hindernis. Off. Nr. 423

50jährige Frau sucht einen guten treuen
**Lebenskameraden**
Witwer o. Flüchling m. Kind nicht ausgeschl. bis 60 Jahre.
Off. unt. Nr. 421 a. d. G.

**125 er Ardie-Sport**
zu verkaufen. Neues Damenfahrrad wird in Zahlg. genommen. Off. unt. Nr. 407 a. d. G.

**PKW**
mit Fahrer für einige Tage i. d. Woche ges. Anhänger vorhanden. Off. mit Preisangebot für km u. Nr. 409 erb.

**Leichtmotorrad**
Viktoria 98 ccm, fabrikneu, preiswert z. verkaufen. Ratenzahlung möglich.
Off. unt. Nr. 419 a. d. G.

**1 Herren-Fahrrad**
in gutem Zustand.

**1 Lutz-Motorfahrrad**
eben eingefahren, preisgünstigst abzugeben. Langen, Gartenstr. 107.

**Suche 3 Träger**
Doppel T, 14er, 2,50 m lang, zu kaufen. Egelsbach, Weedstr. 32

**2-flamm. Gasherd**
fast neu, z. verkaufen. Dieburger Str 17.

**2-flamm. w. Gasherd**
fast neu, billig abzug. Friedr.-Ebert-Str. 66 I.

**4-flamm. Gasherd**
mit Backofen,

**1 P. Da.-Halbschuhe**
(38) zu verkaufen. Odenwaldstr. 5.

**Kleiderschrank**
1-türig, zu kaufen gesucht. Bahnstraße 88.

**Holzbettstelle**
185x110 mit Sprung-Rahmen, gut erhalten, abzugeben
Wiesgäßchen 44

**Stahlbett**
Auflieger, Steppdecke, zu verkaufen. Anzusehen: Rheinstr. 15

2 gut erhaltene
**Zimmertüren**
190 x 72, 190 x 75, zu verkaufen
R.-Luxemburg-Str. 9

Gut erhaltener
**Kinderwagen**
zu verkaufen
Götzenhain, Wallstr. 3

Guterhaltener
**Korb-Kinderwagen**
zu verkaufen.
Lerchgasse 25 I.

**1 Divan**
gut erhalten, zu verkaufen. Sehretstr 9.

**1 P. H.-Schaftstiefel**
(44) handgenäht, wenig getragen, 1 wetterfest. Kradmantel (f. Motorradfahrer geeig.) große Figur, zu verkaufen.
Heinrichstr. 23.

**1 P. Kinderhalbschuhe**
(24) rot, sehr gut erh z verkauf. Sehretstr. 9.

**Fast neue Pumpe**
mit Anschluß-Vorrichtungen für DM 60.- zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 70.

**1 Gartenpumpe**
und die GRASERNTE von einem Wingert-Stück zu verkaufen.
Flachsbachstr. 25.

**Gartenpumpe**
zu verkaufen od. gegen Gartentisch zu tausch
Friedr.-Ebert-Str. 26.

**SAMEN**
für Feld und Garten kaufen Sie vorteilhaft bei
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Freundliches
**möbl. Zimmer**
mit fließendem Wasser (Bahnhofsgegend) an Herrn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 418 a. d. G.

**Schlafstelle**
ab 1. 6 52 an berufstätig. Herrn z. vermiet.
Off. unt. Nr. 420 a. d. G.

SUCHE
**möbl. Zimmer**
in Langen oder Umgebung für sofort.
Off unt. Nr. 422 a. d. G.

**Wohnungstausch**
Tausche 1 Zimmer (35 qm) Frankfurt geg. 1 od. 2 kl. Zimmer in Langen. Behelfsheim auch angenehm. Off. unt. Nr. 410 a. d. G.

**Möbliertes Zimmer**
v. berufstätig. Herrn, der viel auf Reisen ist, sofort gesucht. Angebote u. Nr. 408 a. d. G.

**Gr. Leerzimmer**
oder 1—2 Mansarden gegen gute Miete von alleinstehender Dame, berufstätig, per sofort oder später gesucht.
Off. u. Nr. 413 a. d. G.

**Bausparvertrag**
vom 1. Januar 50 über DM. 10 000,— zu verkaufen. Zuschrift. unt. Nr. 414 an d. Geschst.

**Suche 4000-5000 DM**
Baukostenzuschuß
biete 2 große Zimmer und Küche in Langen. Angebote unt. Nr. 412

Suche sofort geg. bar
**Bauplatz**
Geschäfts- od. Waldlage bevorz. in Langen, Götzenhain und Dreieichenhain. Off. unt. Nr. 415 an die G.

**Acker**
im Neurott zu pachten gesucht. Off. u. Nr. 406

1 Wiese (Winkelwiese) zu verpachten.
Werner, Borngasse 3

**Haushalt-Auflösung**
Verkaufe sehr billig:
1 weiß. Küchenherd
1 kleinen Füllofen
1 Küchentisch
1 kl. Waschkomode
1 Damen-Fahrrad
5 Stühle
Wannen, Schüsseln u. anderes mehr.
Baron, A.-Bebelstr. 14.

Wegen Auflösung des Hausbaltes sind eine Anzahl Gegenstände z. verkaufen. Darunter befinden sich:
**1 groß. Schreibtisch**
Nußbaum poliert
**1 Flurgarderobe**
Eiche
**1 Piano**
1 neuwertige
**Polstergarnitur**
**1 Schnellwaage**
und vieles andere
Zu erfragen
Aug.-Bebel-Str. 23 p.

Umständehalber
**3 frischmelk. Milchziegen**
zu verkaufen.
P. M. Helfmann, Bindingsweg

**1,4 Wyandottes (Zwerg)**
braungebänd., Rassetiere, einjährig, abzugeben
Friedr.-Ebert-Str. 51

**Ziegenlämmchen**
zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 4.

**Futterkartoffeln**
zu verkaufen
Wiesgäßchen 36.

**Futterkartoffeln**
zu verkaufen.
Rheinstraße 26.

**Speisekartoffeln**
zu verkaufen.
Lerchgasse 30.



# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 39 — Dienstag, den 20. Mai 1952 — Jahrgang 4/53


## Hochspannung

Über Deutschland lagern dunkle Wolken. Eine Woche höchster Nervenanspannung liegt hinter der Bundesregierung und dem Bundestag, der sich mit dem Lastenausgleich befaßte. Und schon sind wir in eine Woche eingetreten, die die Spannung noch erhöhen kann. Am Samstag will Dr. Adenauer den Deutschlandvertrag unterzeichnen. Je näher der Tag rückt, desto stärker scheinen die Widerstände gegen das Vertragswerk zu wachsen. Aus der sowjetischen Zone klingen Stimmen, „im Falle der Unterzeichnung müsse der Volksaufstand gegen die Regierung Adenauer und die Besatzungstruppen" ausgelöst werden. Walter Ulbricht erklärte: „Wenn die USA und Großbritannien die von ihnen unterzeichneten internationalen Verträge durch den Generalvertrag zerreißen, so hat dies selbstverständlich Folgen für West-Berlin. Das werden sie am Tage nach der Unterzeichnung deutlich merken." Der Eisenbahnring um die Stadt ist fertig und der ostzonale Verkehr kann abgewickelt werden, ohne daß er die Berliner Bahnhöfe berührt.

Die Berliner stellen sich schon wieder auf die Blockade ein und die amerikanischen Dienststellen bereiten sich wieder auf eine Luftversorgung vor. Noch aber hoffen alle zuversichtlich, daß sie nicht notwendig wird und daß sich die Zuspitzung politisch bereinigen läßt. Deutlich erklärten die verantwortlichen Amerikaner, daß sie Berlin nicht durch den Deutschlandvertrag zum zwölften deutschen Bundesland erheben oder gar so weit vor den westlichen Linien einen militärischen Brückenkopf errichten wollten. Berlin soll ohne Beitrag für eine Remilitarisierung bleiben, und für die Vierzonenstadt soll weiter das Viermächte-Abkommen von Potsdam gelten. Diese Versicherungen sollen den Osten beruhigen, ob sie es aber tun, bleibt fraglich. Jedenfalls werden die nächsten Tage harte Nerven kosten, denn der Widerstand der Sowjetunion und der ostzonalen Regierung gegen den „Generalkriegsvertrag", wie sie den Deutschlandvertrag nennen, wird nicht nachlassen.

Und auch in der Bundesrepublik selbst ist der Widerstand groß. Zwar gelang es dem Bundeskanzler, die Bedenken der Regierungsparteien durch Zusicherungen der Alliierten in einzelnen Punkten während der Vorwoche zu beseitigen und sich damit im Bundestag die notwendige Mehrheit zu sichern, doch die SPD konnte er damit nicht beruhigen. Der Vorstand und die Bundestagsfraktion der SPD warnten ihn am Wochenende vielmehr mit Nachdruck vor einer voreiligen, überstürzten Unterzeichnung des Vertragswerkes. Sie bezeichneten die Politik Adenauers als eine Gefälligkeit für die amerikanischen Präsidentschaftswahlen, die jedoch im Gegensatz zu den politischen Notwendigkeiten stehe. Sie werde die Sowjetzone in ein gegnerisches Aufmarschgebiet verwandeln und die deutsche Wiedervereinigung unmöglich machen.

Der Bundeskanzler geht aber trotzdem seinen Weg, und je umstrittener der Vertrag wird, desto größer wird die äußere Aufmachung, mit der die Unterzeichnung verbunden sein soll, vorbereitet. Man sucht in und um Bonn einen Raum, der groß genug ist, Presse, Funk, Fernseheinrichtungen und all die Menschen aufzunehmen, die ihn propagieren sollen. Es kann aber heute schon als sicher bezeichnet werden, daß trotz all dieser Vorbereitungen im gesamten deutschen Volk keine allgemeine Zustimmung erreicht wird. Eher mag die Ansicht des Bundeskanzlers einige Überzeugungskraft haben, die er immer wieder verkündet: Wir müssen den Deutschlandvertrag haben, damit endlich die Besatzungszeit aufhört und wir selbst unsere Geschicke lenken können.

Ganz ähnliche Gedankengänge schlugen in der vergangenen Woche auch bei der Verabschiedung des Gesetzes zum Lastenausgleich durch. Dr. Kather, der Vertreter der Vertriebenen, stand vor den Fragen: Soll ich durch mein Nein das Gesetz scheitern lassen und damit ganz von vorn anfangen, also die Heimatvertriebenen weitere zwei Jahre auf Hilfe warten lassen oder soll ich dem Gesetz zustimmen und damit wenigstens die bei den jetzigen Mehrheitsverhältnissen im Bundestag erreichbare Höhe des Lastenausgleichs gewinnen? Er entschied sich für das Letztere. Erleichtert wurde ihm seine Zustimmung dadurch, daß während der dritten Lesung die Regierung den Vertriebenen für die nächsten drei Jahre die vorgesehene Eingliederungshilfe von 200 Millionen auf 850 Millionen DM erhöhte.

So wurde das größte und schwierigste Gesetz der Bundesrepublik mit 209 gegen 145 Stimmen bei 11 Enthaltungen angenommen. Die Mehrheit der Heimatvertriebenen-Abgeordneten schlug sich also in letzter Stunde zur Regierung. Es ist aber durchaus möglich, daß sie sich bald wieder zur SPD finden, denn diese setzte sich bis zuletzt ganz für ihre Belange ein. Sie nannten das Lastenausgleichsgesetz eine völlig unsoziale und unzureichende Hilfe und einseitige Bevorzugung einer verschwindenden Minderheit von Besitzenden.

Ähnlich sind die Anklagepunkte des Deutschen Gewerkschaftsbundes gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes. Zu 56 Paragraphen des 91 Paragraphen umfassenden Gesetzes brachte der DGB Abänderungsvorschläge ein; doch die Einzelheiten sind nicht so maßgeblich wie die grundsätzliche Einstellung. Der Kampf der Gewerkschaften entbrannte darum, weil sie in dem Gesetz einen Abbau der Rechte oder erstrebten Ziele der Arbeitnehmerschaft zu Gunsten der Gesetzgeber sehen. Das Mitglied des Bundesvorstandes, Erich Bührig, nannte den Entwurf „syndikalistisch" und bemängelte, daß er die Einheit der Arbeiter durch Betriebsgruppen zerstören wolle. Der DGB könne auf keinen Fall zulassen, daß die Angehörigen des öffentlichen Dienstes aus der allgemeinen Regelung herausgenommen werden sollten. Christian Fette betonte am Wochenende erneut, daß dem Personal des öffentlichen Dienstes die gleichen Rechte zugebilligt werden müßten wie allen anderen Arbeitnehmern.

In zweiter Linie geht der Kampf um die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in allen personellen Fragen. Durch die Ausschußarbeit der FDP sei es dahin gekommen, daß im Entwurf nur ein Einspruchsrecht der Gewerkschaften vorgesehen sei. Die Gewerkschaften müßten jedoch an der gleichberechtigten Mitbestimmung bei Einstellungen, Versetzungen und Veränderungen festhalten. Das Gleiche gilt auch für die wirtschaftliche Mitbestimmung. Sie wird von den Gewerkschaften als das Kernstück eines Betriebsverfassungsgesetzes angesehen. Nur wenn in all diesen Fragen die Arbeitnehmerschaft die gleichen Rechte wie die Arbeitgeber erhielte, könne sie sich einverstanden erklären.

Die Reaktion auf die angesagten Kampfmaßnahmen der Gewerkschaften bei den Unternehmern und der Regierung ist zunächst ganz auf Kampf gestimmt. Der Bundeskanzler mahnte den Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Christian Fette, im augenblicklichen Zeitpunkt die kritische Lage des Bundesstaates nicht noch zu erhöhen.

Notdürftige Befriedigung der Heimatvertriebenen, Kampfansagen im Inneren und vom Osten — das sind die harten Tatsachen, mit denen der Bundeskanzler in die Schlußphase der Unterzeichnung des Deutschlandvertrages gehen muß.

## Im Zeichen der geflügelten Feder

**Bezirkstag des Kurzschriftbezirks Darmstadt in Langen**

Wenn die Stenografen alljährlich ihre Tagungen abhalten, kann es sich naturgemäß nicht um große Volksfeste handeln. Die Leistungen des Stenografen wickeln sich auch nicht in breitester Öffentlichkeit ab wie etwa sportliche Wettkämpfe. Die nicht minder harten Wettkämpfe der Stenografen müssen in geschlossenen Räumlichkeiten ausgetragen werden. Dort hallt in erhöhter Geschwindigkeit das Wort durch den Raum, dort fliegt geschwind die Feder über das Papier, um das Wort festzuhalten und dort entscheidet sich für die Männer der Kurzschrift, wer etwas kann, wer sie beherrscht und wem der Preis zukommt. Nur die Leistungen sind heute entscheidend im scharfen Kampf der Existenz. Das gilt erst recht für den Stenografen. Nur, wer auf diesem Gebiete über dem Durchschnitt arbeiten kann, kann auch mit einem Vorwärtskommen rechnen.

Die Stenografen, die über Sonntag in Langen weilten, freuten sich über die Gastfreundschaft, die ihnen entgegengebracht wurde, freuten sich über die gute Organisation, die der Langener Verein in die Wege geleitet hatte, und waren auch, soweit sie unsere Stadt noch nicht kannten, erstaunt über die Leistungen der Stadt auf kommunalem Gebiet, soweit sie einen Einblick darin nehmen konnten.

**Die Vertretertagung des Bezirks**

Bereits am Samstagnachmittag begann in der 4. Nachmittagsstunde im Hotel „Weingold" die Vertreterversammlung unter dem Vorsitz des Bezirksvorsitzenden Hans Eichner, Langen. Den Willkommengruß des Langener Vereins entbot Vorsitzender Hermann Keim. Mit großer Genugtuung wurde die Anwesenheit des Vorsitzenden des Deutschen Stenografenbundes, Regierungsdirektor Rieser, Bad Homburg, und des hessischen Verbandsvorsitzenden Kunkel, Frankfurt, aufgenommen. Insbesondere interessierten die Ausführungen, die Bundesvorsitzender Rieser über die stenografische Lage machte. Er wandte sich gegen alle Zersplitterungsversuche auf stenografischem Gebiet. Die Deutsche Kurzschrift habe bereits eine Breitenarbeit geleistet, die überall, bei der Schule, bei der Verwaltung und im Wirtschaftsleben, anerkannt werde. Der Deutsche Stenografenbund konnte nach den Ausführungen des Bundesvorsitzenden seine Mitgliederzahl auf über 60 000 erhöhen. Die alten Beziehungen zu den Vereinen in Österreich, zu dem Saarland und Luxemburg seien bereits wieder aufgenommen worden.

Der Verbandsvorsitzende Kunkel gab einen Überblick über den bevorstehenden Verbandstag in Mainz.

Der Kurzschriftbezirk Darmstadt besteht aus 19 Vereinen mit annähernd 2000 Mitgliedern. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Der Tagung wohnte auch der Gründer des Darmstädter Bezirks, Kammerstenograf und Lehrbuchverfasser Michael Winkler, Heidelberg, bei.

**Der Begrüßungsabend**

begann um 20.30 Uhr im Saale „Zum Frankfurter Hof", woselbst eine Langener Musikkapelle konzertierte und nach den vielen Ansprachen, die gehalten wurden und zwischen den einzelnen Darbietungen des reichhaltigen Unterhaltungsprogramms zum Tanz aufspielte. In dem mit grünem Laub und Fahnentuch geschmückten und ausgeschlagenen Saal, der voll besetzt war, entwickelte sich immer mehr eine recht frohe Stimmung, ja es wurde schließlich sogar geschunkelt und jung und alt kamen in der großen Stenografenfamilie zu ihrem Recht.

Den Reigen der Begrüßungsansprachen eröffnete der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Hermann Keim, der allen Erschienenen und vor allem den Ehrengästen sein Willkommen entbot und dem Abend einen guten Verlauf wünschte. Bürgermeister Umbach erinnerte an die Bezirstage 1914 und 1932, die ebenfalls in Langen stattfanden und beglückwünschte den Langener Verein zu seinem mit dem Bezirkstag 1952 zusamenfallenden 55-jährigen Bestehen.

Der Landrat des Landkreises Offenbach, Jakob Heil, wies darauf hin, daß sich die Wirtschaft und die Verwaltung immer mehr auf Höchstleistungen einrichten müsse, und daß aus diesem Grunde die Kurzschrift in einem modernen Betrieb sich nicht mehr hinwegdenken lasse.

Der Bundesvorsitzende, Regierungsdirektor Rieser-Friedberg führte in seiner Ansprache aus, daß Arbeit und Freude im rechten Rhythmus von jeher Meilensteine in der Entwicklung der Kurzschriftbewegung gewesen seien. Die Jugend müsse den alten Idealisten nachstreben und so versuchen, ihr Leben darnach auszurichten und zu führen. Zwei alten Kämpen der Kurzschrift, die sich um ihre Ausbreitung und Förderung in besonderem Maße verdient gemacht haben, verlieh der Bundesvorsitzende den Ehrenbrief der Deutschen Stenografenschaft, und zwar an: 1. den Handelsoberlehrer Heinrich Gerstenschläger-Erbach und 2. den Verwaltungsoberinspektor Hans Schmucker-Michelstadt, denen er gleichzeitig damit und unter dem lebhaften Beifall der Besucher des Abends die goldene Ehrennadel an die Brust heftete.

Im weiteren Verlaufe der Ansprachen kam noch der Bezirksvorsitzende, Hans Eichner-Langen, der Verbandsvorsitzende Kunkel-Frankfurt a. M. zu Wort, während als letzter Redner Lehrer Pfannemüller die Grüße und Wünsche des Langener Verkehrs- und Verschönerungsvereins überbrachte.

Besonders lobenswert waren die Darbietungen der Turnerinnen des TV 1862 Langen, die in tadelloser Haltung und Anmut ihr Bestes gaben und neben den 5 Namenlosen mit ihren gesanglich-theatralischen Darbietungen reichen Beifall fanden.

(Bericht über Wettschreibe - Sonntag 2. Seite)

**Die Sprengung im Berg.** Pünktlich auf die Minute sank eine 45 Meter hohe Felswand in die Tiefe. Ein Druck hatte genügt, um 120 000 Tonnen gewachsenen Felses zu sprengen. Die Sprengung in einem Steinbruch bei Fürth im Odenwald war die größte Sprengung, die bisher im Odenwald vorgenommen wurde. Über 100 Zentner Donarit hatte man bei Erlenbach benutzt. In monatlanger Arbeit hatte man einen zwanzig Meter langen Stollen in das harte Gestein getrieben. Der Stollen teilte sich hinten in zwei etwa zehn Meter lange Gänge, an deren Ende die Sprengkammern waren. Selbstverständlich wurde die Sprengung mit größter Vorsicht bewerkstelligt. Das Gelände war weithin abgesperrt. Zahlreiche Sachverständige wohnten der Sprengung bei, darunter auch Vertreter der Bergämter in Wiesbaden und Darmstadt. Das gewonnene Gestein wird in erster Linie zu Straßenschotter benutzt.

## Die Uebersicht

**Besprechung Adenauer - Fette.** Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes nahm die Einladung des Bundeskanzlers zu einer gemeinsamen Aussprache über den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes an.

**Die Unterzeichnung des Deutschlandvertrages** wird wahrscheinlich erst am kommenden Montag im Bundesratsaal stattfinden.

**Den höchsten Verkehr nach Kriegsende** brachte der vergangene Sonntag im Vorder- und Hochtaunus. Fast zusammenhängende Autoschlangen befuhren die guten Straßen. Erfreulicherweise kam es dabei zu keinen ernsten Unfällen.

**Das Hauptleuchtfeuer auf Helgoland** entzündete am Samstag Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm auf dem Hauptflakturm. Es ist bis zu einer Entfernung von 25 km zu sehen.

**Pfingstrückfahrkarten.** Die Bundesbahn gibt zu Pfingsten erweiterte Sonntagsrückfahrkarten aus, die vom 30. Mai bis zum 3. Juni gültig sind. Die Hinfahrt muß vom 30. Mai, 12 Uhr an, bis Pfingstmontag, den 2. Juni, 24 Uhr angetreten werden. Für die Rückfahrt gilt die Sonntagskarte vom 31. Mai, 12 Uhr bis zum 3. Juni, 24 Uhr.

**Tägliche Helgolandfahrten** wird die Dampfjacht „Hamburg" von heute ab durchführen. Die „Hamburg" ist eine ehemalige Staatsjacht der Stadt Hamburg und hat ein Fassungsvermögen von 300 Passagieren.

**In menschenunwürdigen Unterkünften** leben noch immer 41 Prozent der Heimatvertriebenen in Schleswig-Holstein. 184 000 Personen müssen in Barackenlagern wohnen, 27 000 Flüchtlinge müssen sich zu mehreren Familien in einem Raum zusammendrängen. Drei Viertel aller Vertriebenen sind Unterstützungsempfänger und etwa die Hälfte der Lagerinsassen sind Kinder. Nur sechs Prozent von den einstmals selbständigen Bauern konnten wieder eigenen oder gepachteten Boden erhalten.

**Ev. Hilfswerk baut Wohnungen für Umsiedler.** Das Hilfswerk der Ev. Kirche in Hessen und Nassau hat durch seine gemeinnützige Siedlungsgesellschaft zu der Umsiedlung von Flüchtlingen in den vergangenen zwei Jahren folgenden Beitrag geleistet: 1950 wurden für Umsiedler 25 Wohnungen errichtet, in denen 113 Personen untergebracht wurden; 1951/52 waren es 20 Wohnungen mit 76 Personen. Darüber hinaus hat die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft des Ev. Hilfswerks bereits vor Beginn der vom Bund und den Länder organisierten Umsiedlung 180 Flüchtlinge aus anderen Ländern in 50 Wohnungen aufgenommen.

**Hessischer Bauerntag im Odenwald.** Das Programm für den Hessischen Bauerntag 1952, der vom 27. bis 29. Juni in Erbach im Odenwald abgehalten wird, liegt nunmehr fest. Der Freitag ist Vorstandssitzungen vorbehalten. Am Samstag findet außer der Hauptversammlung des hessischen Bauernverbandes die Tagung der Landjugend statt. Auf der Hauptversammlung sprechen neben dem Präsidenten Wittmer-Eigenbrodt der Vizepräsident des Bayerischen Bauernverbandes, Bundestagsabgeordneter Frühwald, und die stellv. Vorsitzende des Deutschen Landfrauenverbandes, Frau Rhodovi. Der Sonntagvormittag beginnt mit einem Reit- und Fahrturnier. Eine große Landvolkkundgebung folgt nachmittags auf dem Sportplatz. Nach der Kundgebung wird das Reit- und Fahrturnier fortgesetzt.

**Das neue Offenbacher Stadtparlament.** Die neue Offenbacher Stadtverordnetenversammlung hat sich konstituiert. Der seitherige Stadtverordnetenvorsteher Fritz Remy wurde mit 31 gegen 16 Stimmen wiedergewählt. Stellv. Stadtverordnetenvorsteher wurde in geheimer Wahl der DP-Stadtverordnete Max Bössert.

**Ostzone baut Industriestadt.** Beim Eisenhüttenkombinat Ost in Fürstenberg-Oder soll auf Beschluß des Ministerrats der Sowjetzonenrepublik bis zum Jahre 1955 eine neue Stadt entstehen, die 25 000 Menschen Raum bieten wird. Bei dem Bau sollen alle Neuerungen angewendet werden, um eine „Wohnstadt vom neuen Typus" zu schaffen.

**Ostzoneneisenbahnlinie gesperrt.** Der Übergang bei Hof-Gutenfürst der Eisenbahnlinie München — Berlin wurde gestern gesperrt. Wenn er auch vorwiegend nur dem kleinen Grenzverkehr diente, so konnten ihn doch auch durch günstige Anschlußzüge Fernreisende benutzen.

**Der Ölarbeiterstreik in Amerika** dauert an. Trotz verschiedener Zugeständnisse nahmen gestern nur 6000 von 90 000 Arbeitern ihre Arbeit wieder auf.

**U-Boot mit Atomkraft.** Das erste mit Atomkraft angetriebene Unterseeboot wird nach einer Mitteilung des amerikanischen Verteidigungsministeriums vom Donnerstag im kommenden Monat auf Stapel gelegt werden.

## Aus STADT und Land

Langen, den 20. Mai 1952

### *Wenn der goldene Ginster blüht*

legen die Götter ihren Königsmantel über die Erde und es strahlt auf grünem Samt lebendiges Gold. Das ist die wogende Unendlichkeit des blühenden Ginsters, der aus Steinen, Schutthalden und Feldstücken bricht und wie Goldstücke seine Blüten an die grünen Ruten hängt. Es ist die Zeit um Pfingsten, da diese hochzeitliche Blume erblüht, jene Flut, die aus der rohen Erde dringt, wie ein Mund, der trinkt, die Gevatterin des Flachses, des keimenden Johanniskrautes.

„Welle von blühendem Ginster, vor der Tür — da schreitet eine Braut herfür", singen die jungen Burschen im Frankenlande und schicken den Hochzeitsbitter ins Haus der Auserwählten mit dem Ginsterstrauß. Sie legen ein Ringlein, ein paar Schühlein und das weiße Brauttuch dazu und derwellen das Mädchen die Schätze auf ihre Kammer trägt und hineinschaut in die Schühlein, ob der Bursche heimlich seinen Namen hineingeschrieben habe, daß ihre Füße immer nur zu ihm laufen möchten, verhandelt der Brautwerber mit Vater und Mutter über den Tag der Hochzeit.

Dieser Brauch mag bei uns fremd sein, aber geht nur hinaus: Überall leuchtet das Gold des blühenden Ginsters!

* **40jähriges Dienstjubiläum.** Am Freitag, den 23. Mai feiert Herr Friedrich Heck, Leukertsweg 13, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Fritz Heck ist als Vorarbeiter im Eisenbahnausbesserungswerk Frankfurt (M)-Nied beschäftigt. Er war in den 40 Jahren nicht einmal krank gewesen und ist als tüchtiger Arbeiter sehr beliebt.

* **25jähriges Arbeitsjubiläum.** Herr Georg Fink, Außerhalb 33, am Geisberg, begeht als Fließenleger in der Firma Kurth & Böttcher (Frankfurt) sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Wir sprechen ihm dazu unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

* **Schwimmstadion wurde eröffnet.** Am Wochenende wurde das Langener Schwimmstadion für die Badesaison 1952 eröffnet. Das Wetter war schon ganz ansprechend und zog zahlreiche Besucher ins Bad. Insgesamt dürften es etwa 2500 Menschen gewesen sein, die sich hier ein Stelldichein gaben, und das will schon etwas heißen, wenn man bedenkt, daß der Mai erst zur Hälfte herum ist und die Nächte noch kühl sind. Auch viele auswärtige Besucher wurden verzeichnet.

### Die nächste Nummer

**unserer Zeitung erscheint zwar wie üblich am kommenden Freitag; wir bitten jedoch alle Leser und Geschäftsfreunde, ihre Aufträge schon bis morgen mittag bei uns aufzugeben, da wegen des Himmelfahrttages der Redaktionsschluß vorverlegt werden muß.**

* **Unfug mit Folgen.** Junge Burschen bemächtigten sich am Donnerstagabend eines Ackerwagens, der unbeleuchtet in der Flachsbachstraße abgestellt war und fuhren damit durch verschiedene Straßen. Schließlich rannten sie mit dem Fahrzeug gegen den Gartenzaun einer Hofreite in der Wolfsgartenstraße und beschädigten diesen ganz erheblich. Nun dürfen sie für den Schaden aufkommen.

## Der Wettschreib-Sonntag der Stenografen

Ein strahlender blauer Himmel lag über der mit zahlreichen Wimpeln und Fahnen geschmückten Feststadt Langen, die schon wiederholt die Stenografen des Bezirks Darmstadt und Wettschreiber anläßlich von Bezirkstagungen in ihren Mauern als Gäste beherbergte. Schon sehr frühzeitig entwickelte sich in den Straßen der Stadt ein lebhaftes und geschäftiges Treiben, und bald nachdem die ersten Omnibusse mit Wettschreibern eingetroffen waren, strömten diese schon den Wettschreiblokalen in den Langener Schulen (Wallschule, Erkschule-, Real-Gymnasium) zu. Der größte Teil der mehr als 600 Wettschreiber, traf mit der Bundesbahn ein. Sie wurden durch eine Musikkapelle am Bahnhof abgeholt und nach dem Lutherplatz geleitet. Kurz nach 9 Uhr konnte mit dem Leistungsschreiben begonnen werden, das dank einer musterhaften Organisation im Laufe des Vormittags reibungslos durchgeführt werden konnte. Ein großer Stab von Mitarbeitern stand zu diesem Zwecke dem Wettschreibobmann, Regierungsamtmann Schantz-Darmstadt, der das Leistungsschreiben zielbewußt leitete, zur Verfügung.

Die Schlachtenbummler hatten Gelegenheit, sich während der Zeit des Wettstreites in den Schulen unter der Führung von Schriftfreunden des Langener Stenografenvereins die Stadt Langen anzusehen, den Kirchturm der Stadt zu besteigen, um von hier aus einen herrlichen Rundblick zu genießen, das Schwimmstadion zu besichtigen oder an einer Wanderung zum Schloß Wolfsgarten teilzunehmen, dessen schöne und herrliche gärtnerische Anlagen allgemein bewundert wurden. Nach dem Mittagessen fand für diese Schlachtenbummler eine Omnibusfahrt nach Frankfurt a. M. statt, wo Gelegenheit geboten war, den Rhein-Main-Flughafen einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

* **40jähriges Jubiläum des Vereins für Polizei- und Schutzhunde 1912 Langen.** Am kommenden Wochenende begeht der Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen sein 40jähriges Jubiläum. Der Verein hat sich in den vielen Jahren seines Bestehens vorwiegend um die Ausbildung der Hunde als Gebrauchshunde verdient gemacht. Sinn und Zweck des Vereins ist es nicht, eine ausgesprochene Schönheitszucht zu betreiben, sondern den Hund zum Wohle des Menschen auszubilden. Diese edle Aufgabe ermöglicht es, daß der treue Vierbeiner zu den vielfältigsten Aufgaben herangezogen wird, wie z. B. Spurensuchen, Schutz von Mensch und Eigentum, Führer von Blinden und auch im Kriege als Sanitätshund. Als solcher hat er in zwei Kriegen vielen Menschen das Leben gerettet.

Das Festprogramm sieht am Samstagabend im „Lämmchen" einen Kommersabend vor, bei dem die 6 Gebrauchshundearten vorgestellt werden. Außerdem tragen die Langener Vereine zur Ausgestaltung des Abends durch ein buntes Programm bei. Am Sonntagnachmittag um 15 Uhr finden dann auf dem Sportplatz des 1. FC im Linden zahlreiche Vorführungen statt, wobei das Können der Hunde und ihre Ausbildung gezeigt werden. Unter den dabei auftretenden Tieren befinden sich auch prämierte Spitzenhunde. Näheres wird am Freitag in unserer Zeitung ersichtlich sein.

* **Mit Motorrädern auf Fußwegen.** Die Bewohner der Siedlung am Birkenwäldchen führen berechtigte Klagen darüber, daß besonders zur Nachtzeit der schmale Fußweg entlang der rechten Wiesen von jugendlichen Motorradfahrern befahren und teilweise als Rennstrecke benutzt wird. Anscheinend sind es solche, die sich für etwaige Gelände-Zuverlässigkeitsfahrten prüfen wollen. Da ist aber der Ort nicht der richtige, denn abgesehen von den damit verbundenen Gefahren für die Fußgänger werden auch die angrenzenden Bewohner erheblich in ihrer Nachtruhe gestört. Motorisierte Sonntagsausflügler kann man in letzter Zeit auch auf den Schneisen in der herrlichen Koberstadt beobachten. Wer sieht hier nach dem Rechten?

* **Ausflug in die Koberstadt.** Das schöne Koberstädter Falltorhaus (Siegel) lockt zur Sommerzeit viele Einwohner unserer Stadt und der Umgebung hinaus in den herrlichen Wald. Am Himmelfahrtstage wird der Turnverein 1862 Langen unter Vorantritt seines jungen Spielmannszuges einen Ausflug dahin unternehmen. Mitglieder und Freunde sind dazu, wie aus der Anzeige in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung zu ersehen ist, auf das herzlichste eingeladen.

* **Herrenloses Motorrad.** Ein herrenloses Motorrad wurde am Sonntag vor der Werkstatt eines Handwerksmeisters in der Lutherstraße gefunden. Die Bereifung der Maschine ist defekt. Um sachdienliche Mitteilungen bittet die Polizei.

**Sommerfahrplan in Kraft.** Seit Sonntag ist der neue Sommerfahrplan der Bundesbahn in Kraft. Er bringt im Hinblick auf den verstärkten Reiseverkehr während der Ferienzeit zahlreiche Verbesserungen im Fernverkehr. Im Nahverkehr ist besonders die Erweiterung der Zahl der in den Städte-Schnellverkehr eingefügten zuschlagsfreien Züge zu erwähnen.

* **Der neue Omnibus-Fahrplan.** Obwohl die Omnibuslinie seit Montag auch nach neuem Plan gefahren wird, sind noch einige Änderungen vorgesehen, wie sie sich aus dem steigenden Verkehr nach Beobachtungen ergeben. Wir möchten den Plan deswegen erst dann veröffentlichen, wenn er endgültig festgelegt ist.

* **Unfug.** Übermütige wurden in letzter Zeit beobachtet, als sie ein Schild zum Anbringen von Reklameschriften an einem Geschäft in der Bahnstraße entfernten. Man soll künftig ein besonderes Augenmerk auf sie richten.

### Aus der Welt des Films

**Blaue Jacken** (Lichtburg). Nils Poppe, der große Filmkomiker, der auch bei uns schon bestens eingeführt und sehr beliebt ist, stellt sich in seiner neuen Rolle — als „Matrose Kalle" vor. Neben ihm spielen eine Reihe erstklassiger schwedischer Darsteller mit, von denen Annalisa Ericson und Cecille Ossbahr besonders zu erwähnen sind, Diese schwedische Filmrevue und Militärgroteske lief mit größtem Erfolg über alle schwedischen Filmbühnen.

**Entführung ins Glück** (UT). Noch gestern abend in Salzburg als Klaviervirtuose gefeiert, findet sich Sebastian Giro heute nach einer geheimnisvollen Autofahrt auf einer Alm und dort unter Männern wieder, die er sofort als Gangster durchschaut. Egal, was sie mit ihm vorhaben: den unfreiwilligen Rutsch nach Tirol hält er für eine Entführung ins Glück. Täuscht er sich nicht?

**Rausch einer Nacht** (Li-Li - ab Mittwoch). Die Mutter wird vor die Entscheidung gestellt, ob sie den einstigen Geliebten zurückgewinnen oder der glücklichen Tochter lassen soll. Der selbstlose, liebende Ehemann steht neben dem betörenden Geliebten. Wohin soll sich das Herz der Frau wenden?

**Kongo, flammende Wildnis u. Große Parade** (Li-Li). Zwei Farbfilme in einem Programm. Während der erstere in die große Wildnis Afrikas führt und jung und alt begeistern will, sucht der zweite durch lustige Einfälle das Zwerchfell zu erschüttern. (Kongo auch Jugendvorstellung.)

### *Himmelfahrttag*

Es liegt ein eigener Zauber um diesen Tag, diesen Festtag zwischen den Hochfesten Ostern und Pfingsten. Auf der einen Seite braust die Orgel ihr herrlichstes Lied durch die Kathedralen, die Altäre sind geschmückt, und die Menschen singen Hymnen der Dankbarkeit. Denn Christus hat heute das Werk vollendet, dessentwegen er einstens auf die Erde kam, den Kreuzestod starb und aus der Nacht des Grabes wieder auferstand. Heute fuhr er empor zum Himmel, um die Wohnung all' denen zu bereiten, die Gott lieben.

Auf der anderen Seite sehen wir seine Jünger, wie sie fast fassungslos dastehen, als Christus, sie zum letzten Male segnend, auffuhr gegen den Himmel. Er, der Meister, der immer unter ihnen weilte, und der auch nach dem Siege des Ostertages sie nicht vergaß und häufig bei ihnen war, ist nun für immer zum Vater gegangen.

So kommt es denn, daß der Tag Christi Himmelfahrt trotz des Allelujas, das ihn übertönt, eine gewisse Heimwehstimmung in unsern Herzen zurückläßt. An keinem anderen Tag empfinden wir so sehr, daß wir nur Pilger auf dieser Erde sind, wie am Tag Christi Himmelfahrt. Mag die Welt da draußen noch so schön sein, mag der Frühling in seinem ersten Grün prangen, mögen die Blumen in tausend Farben blühen — wenn Christus nicht bei uns ist, ist alle Schönheit der Welt nur Tand und Schein.

Christi Himmelfahrt! Ein Tag verhaltener Freude, aber doch ein Tag der F r e u d e, denn wir haben ja von Christus das Versprechen empfangen, daß wir eines Tages bei ihm sind, eines Tages, wenn dereinst die Stunde unserer eigenen Himmelfahrt nach diesem Pilgerleben gekommen ist.

* **Ausflug der SSG an Himmelfahrt.** Am kommenden Donnerstag treffen sich die Mitglieder und Freunde der SSG um 9 Uhr bei Pausch, um mit Spielmannszug und Musik hinaus zu ziehen ins Grüne. In der großen Familie des Vereins der SSG soll ein schöner Tag verbracht werden. Das Ziel ist der alte Sportplatz von Dreieichenhain am Wege nach Götzenhain. Dort wird den Kindern Gelegenheit gegeben sein zum Spielen. Eierläufe werden veranstaltet, Wurstschnappen, Sackhüpfen usw. Jeder wird zu seinem Vergnügen kommen. Damit aber die dem Kindesalter entwachsenen auch zu ihrem Recht kommen, wird der Vereinswirt Pausch mit Troß sich ebenfalls in den Wald aufmachen. Jedes Vereinsmitglied der SSG und jeder Freund der SSG wird also herzlich eingeladen, sich an dem Vereinsausflug an Himmelfahrt zu beteiligen. Abmarsch um 9 Uhr bei Pausch.

### Die Volkshochschule spricht:

**Dr. Paul Laven spricht am Mittwochabend in Langen.** Morgen, Mittwochabend, 20 Uhr, spricht nun, wie angekündigt, Deutschlands bekanntester und beliebtester Sportreporter, Dr. Paul Laven, in der Turnhalle des Realgymnasiums. Der Lichtbildervortrag „Weltmacht Sport", bei dem Berichte über erlebte Sportsensationen, deutsche Rekorde, die Olympischen Winterspiele in Oslo usw. gegeben werden, steht im Zeichen des Olympischen Jahres 1952. Überall, wo Dr. Laven bisher antrat, gab es überfüllte Häuser und die Veranstaltung mußte wiederholt werden. Auch für Langen wird der Laven-Vortrag ein Ereignis einmaliger Bedeutung und durch einen entsprechenden Besuch ausgezeichnet sein. Eintritt 1.— DM, für Schüler und Lehrlinge sowie Ehefrauen und weitere Mitglieder aus derselben Familie —.50 DM.

**Mittwochabend 20 Uhr — Dr. Paul Laven spricht** in der Turnhalle des Realgymnasiums über „Weltmacht Sport", Sensationsberichte aus aller Welt und ein Streifzug durch die olympischen Winterspiele. Zahlreiche Lichtbilder

## „DAS SPIEL IST AUS, CELIA!"

*ROMAN VON ANITA HUNTER*

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(13 Fortsetzung)

Ein ganz bestimmter Rhythmus, der sich in regelmäßigen Abständen wiederholte.

Dr Algot hielt ganz plötzlich den Wagen an. Er lauschte. Die Trommelsignale kamen näher, dann waren sie wieder ferner.

„Sie sprechen miteinander — hören Sie es, Märta? Sie rufen sich".

„Es klingt unheimlich", sagte Märta. Unwillkürlich wickelte sie sich dichter in die seidene Decke. Hatte sich dort drüben nicht ein Schatten bewegt, starrten dort aus dem dunkelgrünen Laub nicht ein paar brennende Augen?

Doch wieder hörte sie Dr. Algots tiefe, dunkle Stimme:

„An meiner Seite sind Sie sicher, Märta. An meiner Seite werden Sie Dinge sehen, die noch niemand sah. Wenn ich bei Ihnen bin, dann halten tausend Augen Wacht, tausend Ohren lauschen auf Ihren Befehl, tausend Hände strecken sich Ihnen unsichtbar entgegen!"

Der Wagen hatte sich langsam wieder in Bewegung gesetzt. Es ging immer steiler bergauf. Nur eine Meisterhand konnte auf diesen engen, verschlungenen Pfaden einen Wagen lenken.

„Sie kennen die Eingeborenen gut, Dr. Algot? Ich meine auch die, die sonst nicht mit Weißen zusammenkommen?"

„Ich gehöre zu ihnen, Märta!"

Er sagte es mit Stolz in der Stimme Seine dunklen Augen flammten zu ihr auf.

„Sie sind hier auf Wigaloo geboren, Dr. Algot?"

Er schüttelte den Kopf. Ein Lächeln flog über seine schönen Züge:

„Nein, es klingt lächerlich, aber ich bin in Sydney geboren. In Australien Mitten in der Großstadt mitten unter Weißen. Doch meine Vorfahren waren Fürsten hier auf diesen Inseln. Ich bin der Letzte meines Geschlechtes — und ich kehrte wieder in die Heimat zurück. Ich wurde zusammen mit Weißen erzogen, studierte an ihren Universitäten, aber meine Heimat ist hier! Ich lernte alles, was zu lernen war, um es einmal meinen Brüdern zu bringen Einmal wird unser Reich wieder groß und mächtig werden, einmal werden alle Fremden fort sein . . ."

Er brach kurz ab Wie eine Maske glitt es über sein Gesicht.

„Hassen Sie die Weißen, Dr. Algot?"

„Hassen? Nein Nur Weiße hassen, nur Weiße beginnen sinnlose Kriege, wo sie sich gegenseitig umbringen. Meine braunen Brüder töten nur aus Abwehr, wenn sie Hunger haben, wenn sie sich ihres Lebens wehren müssen, aber sie hassen nicht!"

„Es klingt nicht ganz überzeugend, Dr. Algot."

„Vielleicht werden Sie mich einmal verstehen, Märta. Erst wenn man gelernt hat, seine Leidenschaften zu beherrschen, ist man ein freier Mensch!"

Sie sah in sein schönes, ernstes Gesicht. Eine seltsame Flamme leuchtete in seinen dunklen Augen. Wieder fühlte sie, wie eine fremde Macht von ihr Besitz ergriff, es war ihr so, als glitte der Boden unter ihren Füßen fort. Unwillkürlich streckte sie die Hände aus.

Er ergriff sie, er hielt sie fest. Sie konnte sich nicht bewegen. Eine unendliche Ruhe strömte auf sie über, alles Schwere glitt von ihr ab. „Wir sind da, Märta, die Wasser des ‚Waikalooga' bringen Vergessen! Und Vergessen ist das einzige, was Seligkeit gibt. Sie kühlen alle Schmerzen, sie lassen einen in die grüne Unendlichkeit sinken. Die Wasser des ‚Waikalooga' haben schon vielen geholfen! Kommen Sie, Märta!"

Sie wußte nicht mehr, was sie tat, sie hatte keinen eigenen Willen mehr. Sie befand sich in einem Zustand von Wachen und Träumen.

Und plötzlich öffnete sich der Wald, die Bäume wichen zurück, eine grüne, schimmernde, schäumende Fläche breitete sich aus. Ein Waldsee von unwahrscheinlicher Schönheit! Graue Steinblöcke rahmten ihn ein, erstarrte Lava. Der See hatte sich im Krater eines erloschenen Vulkans gebildet.

„Wie schön", flüsterte Märta, „wie zauberhaft schön!"

„Waikalooga — Gottes grünes Auge", sagte Dr. Algots dunkle Stimme.

Märta beugte sich nieder. Der Wind spielte in ihren silberblonden Haaren. Ihre Lippen brannten und das kühle, grüne Wasser lockte.

„Vergessen" flüsterte eine Stimme in ihr, vergessen, daß Celia und Rick zusammen sind, vergessen, daß sie Rick liebt . . .

Tiefer, noch tiefer mußte sie sich beugen, dann würden die kühlen Wasser des „Waikalooga" ihr helfen . . .

In diesem Augenblick scholl ein Schrei über das Wasser, ein gellender, warnender Schrei: „Hallo, hallo Mrs. Stjernval, passen Sie auf! Wer hier ins Wasser fällt, ist verloren. Hier ist Unterstrom!"

Märta fuhr zurück. Sie erwachte wie aus einem schweren Traum. Sie sah die kleine Gestalt, die auf einem Pony herangaloppierte. Isabel!

„Und Sie stehen dabei, Dr. Algot, wie ein Götzenbild! Und rühren keinen Finger. Wenn nun Mrs. Stjernval hier hinabgestürzt wäre!" rief Isabel empört.

„Ich bin ja hier", sagte Dr. Algot ruhig. „Es geschieht nichts, wenn ich dabei bin". Aber seine Augen flammten.

Märta strich sich verwirrt über die Stirn. Hatte sie diese letzte halbe Stunde geträumt?

Sie blickte zu Dr. Algot hinüber. Er sah ganz ruhig, ganz unbewegt aus. Oder irrte sie sich? Zitterten die schmalen, braunen Hände, die nun nach einer Zigarette tasteten?

Sie wußte es nicht. Isabel sprang vom Pferd.

„Schön hier nicht? Aber wer die Gegend nicht kennt, muß sich in acht nehmen. Hier sind schon verschiedene Menschen ertrunken — erst vorige Woche eine Frau. Mammy Fester sagt, sie sei unglücklich verliebt gewesen!"

„Sprich keinen Unsinn, Isabel", sagte Dr. Algot streng. „Wie kommst du überhaupt hierher?"

„Wahrscheinlich auf demselben Wege, auf dem ihr gekommen seid", lachte Isabel „Ich habe bei Onkel Hiram Wurzeln und Kräuter für Mammy Fester geholt. Sie will ihre Medizin kochen"

„Du sollst nicht immer in den Kampongs herumlaufen, es ist nicht gut für dich" sagte Dr. Algot

„Warum?" Isabel schüttelte die blonden Locken. „Mir tut keiner was ich bin hier geboren, ich gehöre hierher Celia "

„Hol' dein Pony, wir müssen heim", unterbrach er sie. „Du kommst mit uns Ich will nicht, daß du allein durch den Dschungel reitest. Die Panther haben Brunstzeit."

„Ja, ich weiß, aber ich kann schießen — besser als alle anderen auf Wigaloo!"

Sie lief hinter ihrem Pony her und schwang sich in den Sattel Grüßend hob sie die Reitpeitsche und war wenige Sekunden später auf dem schmalen Pfad, der in den Dschungel führte, verschwunden —

„Kommen Sie, Mrs Stjernval."

Dr. Algots Stimme klang ganz ruhig Märta blickte noch einmal auf die grünen Wogen des Waikalooga hinab. Aber der Zauber war gebrochen. Die helle Stimme der jungen Isabel hatte sie in die Wirklichkeit zurückgerufen.

„Nun habe ich nicht von den Wassern des ‚Waikalooga' getrunken", sagte sie. Aber Dr. Algot schien sie nicht gehört zu haben. Er war einige Schritte vorangegangen. Seine Hände bogen die Luftwurzeln eines Urwaldriesen beiseite.

Unwillkürlich stieß Märta einen kleinen Schrei des Entzückens aus. Der moosgrüne Stamm des gefallenen Baumes war über und über mit goldfarbenen Blüten bedeckt. Wie erstarrte Edelsteine sahen diese Blumen aus Dr. Algot brach ein paar Blüten ab und reichte sie Märta.

„Ein kleines Andenken an unseren Ausflug". sagte er mit einer leichten Verbeugung „Diese Blumen wachsen nur hier, sonst nirgends auf der Welt. Die Eingeborenen nennen sie ‚Masoola'. Nun müssen wir uns beeilen, damit wir rechtzeitig zurückkommen!"

(Fortsetzung folgt)



## LZ Sport-NACHRICHTEN

**50jähriges Vereinsjubiläum in Dreieichenhain**

Aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums veranstaltete der Sportverein Dreieichenhain einige Propagandaspiele. Im ersten Treffen Sport. Dreieichenhain — SKG Sprendlingen unterlag der A-Klassen-Vertreter dem Bezirksligisten knapp aber verdient mit 2:1. Einige gefährliche Postenbälle des Sprendlinger Teams hätten die Niederlage deutlicher machen können. Bratengeier im Sprendlinger Sturm war der erfolgreichste Spieler. Im Haupttreffen

**1. FC Langen — SKG Dietzenbach**

gelang es den Langenern, seinen Gegner durch sein ideenreiches Spiel straucheln zu lassen. Obwohl das Ergebnis dies nicht richtig ausdrückt, stand ein Sieg des Clubs nie außer Frage. Langen hatte für den verletzten Dietz Prosch im Tor, der außer etwas Fangunsicherheit sonst gut gefallen konnte. Leyer II mußte kurz vor der Pause verletzt vom Platz und wurde in der zweiten Halbzeit von Pollig (der im Sturm fungierte und Kiefl dafür in den hinteren Reihen ersetzt. In der ersten Spielhälfte drückte Werner Jakob eine Flanke von links durch Kopfball zum 1:0 in die Maschen. Die eifrigen Gaste erzielten durch einen schwachen Schuß ihres Halbrechten, der einen unglücklich abgewehrten Ball von Prosch einschoß, den Ausgleich, dann aber waren sie dem reiferen Spiel der Langener nicht mehr gewachsen und der überall auftauchende jugendliche Schmidt sorgte bis zum Ende für das 3:1. Das letzte Tor wurde erzielt, nachdem der neue, heute erstmalig aufspielende Spielmacher Hauptmannl eine wunderschöne Flanke von rechts hereinzog u. Schmidt nur noch einzuschieben brauchte. Gegen Ende des Spieles waren die Dietzenbacher noch robuster wie Wixhausen acht Tage früher und versuchten mit allen Mitteln das Kombinationsspiel der Langener zu zerstören.. Schiedsrichter Euler aus Eppertshausen fand nicht immer die Zustimmung der 800 Zuschauer, war aber grundgerecht in seinen Entscheidungen und verdiente sich die Note „ausgezeichnet".

**Der 1. FC Langen empfängt die SG Höchst!**

Zum Himmelfahrttag hat sich der Club Frankfurter Gäste verschrieben und zwar den Tabellenzweiten, SG Höchst, zu einem Freundschaftsspiel um 16 Uhr. Die Höchster sind uns bekannt aus ihrer Blütezeit 1926/27. Sie spielen einen guten Fußball. Langen ist z. Zt. auch gut im Spiel, ein Unentschieden ist schon möglich. — Vorher spielen die II. Mannschaften.

**SG Egelsbach — Sp.-Club Griesheim 5:3 (4:1)**

Die SG Egelsbach bezwang am Sonntag im Freundschaftsrückpiel den spielstarken Sport-Club Griesheim mit 5:3 Toren und machte damit ihre knappe Vorspielniederlage wieder wett. Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an. Egelsbach mit: Krämer; Gernandt, Thomin; Knöß, Barth, Bermond, Anthes Ph., Rühl, Haller, Rückert und Vinson. Die Egelsbacher Elf zeigte sich in bester Spiellaune und diktierte bereits mit dem Beginn das Spielgeschehen. Vor allem gab dem Sturm das Mitwirken der beiden Außenstürmer Anthes Ph. und Vinson einen erheblichen Auftrieb. Ebenfalls recht angenehm enttäuschten die beiden Außenläufer Knöß und Bermond, die ihren Sturm mit recht brauchbaren Vorlagen bedienten, so daß davon abhängig, die beiden jugendlichen Halbstürmer Rühl und Rückert mehr zur Geltung kamen. Die Abwehr der Egelsbacher, hier vor allen der Mittelstürmer ließ dagegen zeitweise viel zu wünschen übrig und leistete sich ganz besonders in der zweiten Spielhälfte recht grobe Schnitzer, die dem Griesheimer Sturm auch drei Tore einbrachten. Die Griesheimer Gäste verfügten über eine stabile, durchschlagskräftige Mannschaft, deren stärkster Mannschaftsteil in ihrer Abwehrreihe zu suchen ist und ihr Schlußmann mit einer zu den Besten zählt. Im Sturm überragten vor allem ihr Mittelstürmer und Halblinker.

Auch die Reserve besiegte ihren Gegner nach überlegenem Spiel mit 4:1 Toren. Während die A-Jugend beim Jubiläumsspiel in Dreieichenhain gegen die jederzeit spielerisch überlegene Jugend der SKG Sprendlingen hoch mit 0:5 Toren unter die Räder kam, besiegte die B-Jugend ihren starken Gegner SG Dietzenbach auf dessen Gelände mit 3:1 Toren. Auch die Schüler-Mannschaft mußte sich am Samstag ihrem Nachbarn, dem 1. FC Langen mit 1:3 Toren beugen.

**Fußball-Vorschau!**

Am Donnerstag (Himmelfahrttag) haben sich die Egelsbacher den spielstarken SV Ffm.-Sachsenhausen mit zwei Mannschaften zum fälligen Freundschaftsrückspiel verpflichtet. Auch hier dürften wieder recht spannende Kämpfe zu erwarten sein, die kein Fußballfreund versäumen sollte. Spielbeginn erste Mannschaften 15.30, Reserve 14 Uhr.

**SG Langen — SKV Mörfelden**

Am Himmelfahrttag erwartet die SSG mit 1. u. 2. Mannschaft den Bezirksligisten Mörfelden zu einem Freundschaftsspiel. Im Vorspiel unterlagen die Langener mit 5:2 Toren und haben nun die Chance, auf eigenem Platz ein achtbareres Ergebnis zu erzielen. Der Gast ist zweifellos Favorit in diesem Spiel, deswegen gilt es für die SSG, sich mächtig anzustrengen. Auf alle Fälle sei dieses Spiel jedem Fußballfreund empfohlen. Beginn 16 Uhr. Vorher spielen die 2. Mannschaften.

**Großes Fußballprogramm am Himmelfahrttag in Götzenhain**

Mit drei Mannschaften erwartet Götzenhain am Himmelfahrttag Gäste aus Walldorf. Um 13.30 Uhr trifft die A-Jugend von Götzenhain auf die A-Jugend von Rot-Weiß Walldorf. Anschließend stehen sich die Reserven gegenüber und darnach messen sich die A-Mannschaften in einem Freundschaftsspiel. Dabei hat ohne Zweifel die Vertretung aus Walldorf, die in der Amateurliga spielt, die größeren Siegesaussichten. Um eine ähnliche unangenehme Überraschung wie am Sonntag zu verhindern, erwartet Götzenhain Verstärkung aus Offenthal.

**Offenthal fährt nach Lorsbach**

Mit zwei Fußballmannschaften tritt Offenthal zu Himmelfahrt in Lorsbach im Taunus zu Rückspielen an. Nach den schönen Siegen am Ostersonntag müßte Offenthal auch diesmal seinem Gastgeber überlegen sein. Allerdings treten die Gäste sicherlich mit Ersatz an und dürfen deshalb Lorsbach auf eigenem Platz nicht unterschätzen.

**Handball-Bezirk Darmstadt**
**Aufstieg zur Bezirksklasse**
**Ergebnisse vom Sonntag:**

| | | |
|---|---|---|
| Büttelborn — TV 1862 Langen | 5:10 | (1:8) |
| TV Reisen — Pfaffen-Beerfurth | 16:1 | (7:1) |

Beim Spiel in Büttelborn überraschte der TV 1862 Langen seine Anhänger mit einer ausgezeichneten Mannschaftsleistung und brachte dem bisher ungeschlagenen Tabellenführer auf eigenem Platz die erste Niederlage bei. Büttelborn erzielte zwar den Führungstreffer, dann aber zeigten die Langener ein schnelles und überlegtes Spiel und zogen bis zum Seitenwechsel unwiderstehlich auf 8:1 davon, wodurch der Endsieg bereits gesichert war. Die zweite Hälfte verlief ausgeglichen.

Im zweiten Spiel in Reisen gab es für die Gäste aus Pfaffen-Beerfurth wieder eine hohe Niederlage. Beim Sieger war einmal mehr Guldner mit 7 Treffern erfolgreicher Torschütze.

**Der neueste Tabellenstand:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Büttelborn | 5 | 48:26 | 8:2 |
| Reisen | 5 | 56:32 | 6:4 |
| TV 1862 Langen | 5 | 46:41 | 6:4 |
| Eppertshausen | 4 | 36:29 | 4:4 |
| Pfaffen-Beerfurth | 5 | 16:76 | 0:8 |

**Am nächsten Sonntag spielen:**

Eppertshausen — Büttelborn
TV 1862 Langen — Pfaffen-Beerfurth

**Dietzenbach schlug Berlin**

Vor einer begeistert mitgehenden Zuschauermenge von etwa 9000 Handballfreunden schlug in einem sehr schönen Spiel die SG Dietzenbach die Meisterelf aus Berlin-Schöneberg mit 11:8 Toren. Da am gleichen Tage Polizei Hamburg eine empfindliche Heimniederlage erlitt, verbesserte die SG Dietzenbach mit ihrem Sieg wesentlich ihre Aussichten um die deutsche Handballmeisterschaft.

**Götzenhain B verlor gegen den neuen Meister der Offenbacher B-Klasse**

Die Sportgemeinschaft „Wiking" Offenbach hat es geschafft. Mit ihrem letzten Punktspiel gegen die Handballreserve der SG Götzenhain gewann sie die Meisterschaft. Nur mit einem Punkt Vorsprung vor der SG Götzenhain A und Klein-Krotzenburg konnten die Offenbacher dieses Ziel erreichen. Gewiß hatten die Gäste aus Götzenhain am Sonntag die geringeren Siegesaussichten, aber trotzdem rechnete kaum jemand mit 10:4

Wer als zweiter in die A-Klasse aufsteigt wird übermorgen in dem Spiel zwischen der SG Götzenhain A und Klein-Krotzenburg entschieden.

**Turnwettkämpfe in Dreieichenhain,**

Am kommenden Samstag, den 24. Mai werden der TV 1862 Langen und der Turnverein Dreieichenhain in Dreieichenhain mit je vier Jugendturnerinnen und vier Jugendturnern ihre Kräfte messen. Während die Jugendturnerinnen je 3 Übungen und zwar an Niederbarren, Sprung über das Seitpferd und eine gymnastische Übung turnen, haben die Jugendturner je 5 Übungen zu turnen und zwar Hochbarren, Hochreck, Seitpferd-Schwung und Sprung und Bodenübung.

Für den Turnverein 1862 Langen turnen Herbert Kirschner, Heinrich Döring, Ludwig Werner und Georgheinz Sehring sowie Lilo Schäfer, Erika Kirsch, Helga Mahr und Else Steltz.

## Offenthal

o **Verpflichtung der neuen Gemeindevertreter.** In der ersten Sitzung des neuen Gemeinderates wies Bürgermeister Zimmer die neuen Gemeindevertreter, von denen fünf schon dem alten Parlament angehörten, auf ihre Aufgaben hin und ernannte Herrn Joh. Phil. Jost zum Alterspräsidenten. Dieser wurde hierauf einstimmig zum Geschäftsführer gewählt. In dieser Eigenschaft führte er die Gemeindevertreter in ihren neuen Aufgabenkreis ein und verpflichtete sie durch Handschlag zu gewissenhafter Amtsführung. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde die am 4. Mai vollzogene Wahl für gültig erklärt. Ebenso fanden die Hauptsatzung und Geschäftsordnung mit nur geringen Abänderungen Annahme. Die Stärke der einzelnen Ausschüsse wurde festgesetzt und beschlossen, zur nächsten Sitzung durch die Fraktionen namentliche Vorschläge hierfür vorzulegen.

o **Heute abend Gemeinderatsitzung.** Eine sehr umfangreiche Tagesordnung wird heute abend 20.30 Uhr im Rathaussaal von den Gemeindevertretern in öffentlicher Sitzung zu bewältigen sein. Neben zahlreichen Anträgen soll die Festsetzung der Kostenbeträge für die Obstbaumspritzung 1952 vorgenommen und die Bekämpfung der Kartoffelkäfer beraten werden. Zu Eingang werden die Arbeitsausschüsse gewählt und zum Schluß soll der Termin für die Bürgermeisterwahl festgesetzt werden.

## Egelsbacher Nachrichten

e **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Phil. Peter Born und Frau Anna, geb. Werner, Schulstr. 13, feiern am 25. Mai ihre goldene Hochzeit. Ebenfalls an demselben Tage können die Eheleute Moses Reis und Frau Recha, früher Schulstr. 16, jetzt in New-York, das seltene Fest begehen. Wir wünschen den beiden Jubelpaaren einen gesegneten Lebensabend.

e **Silberhochzeit.** Herr Wilh. Schad, Bahnstraße 11, und seine Ehefrau Christine, geb. Kappes, feiern am 21. Mai das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich.

e **Gemeindevertreter verzichtet auf sein Mandat.** Herr Thilo Stein, der Spitzenkandidat des BHE hat auf sein Mandat als Gemeindevertreter verzichtet. Als Nachfolger wurde von dem BHE Herr Jos. Janko benannt.

e **Verkehrsunfall mit unangenehmen Folgen.** Gestern nachmittag stießen an der Ecke Woog-, Ernst-Ludwig-Str. ein Motorrad und ein Personenwagen zusammen. Während der Personenwagen nur Sachschaden an Kühlerhaube und Beleuchtung hatte mußten der Motorradfahrer und sein Beifahrer mit Knochenbrüchen in das Kreiskrankenhaus nach Langen gebracht werden. Das Unfallkommando der Kreisgendarmeriestation war bald zur Stelle und nahm den Unfall auf.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Jonny Weißmüller hat wieder ein neues Abenteuer bestanden unter Perlensuchern, Gauklern und Mordgesellen „Tarzan in Gefahr". Er entdeckt das Geheimnis des Tempelgottes und entführt die Götzenbraut.

e **Turner-Wandern.** Der Himmelfahrttag ist von jeher ein Wandertag der Turner. So will auch diesmal die Abteilung Turner der Sportgemeinschaft hinausziehen in den frischgrünen Maienwald. Um 8 Uhr marschieren wir unter Vorantritt des Spielmannszuges vom Eigenheim ab. Wir hoffen, daß alt und jung mitzieht. Je mehr wir sind, desto fröhlicher wird es werden. Beim Forsthaus Koberstadt (früher Siegel) wird gelagert. Bei munterem Spiel und Wettkämpfen der Schüler und Schülerinnen wollen wir einige schöne Stunden verleben. Unser Wunsch ist es, daß sich eine recht zahlreiche Turnerfamilie zusammenfindet. Die Eltern unserer Turnerkinder sind natürlich auch herzlich willkommen. — Kommenden Samstagabend besucht der Spielmannszug zusammen mit der Kapelle Lorenz (Flüchtlingskapelle) unser Mitglied Hermann Oswald auf der Bayerseich. Wie man hört, wollen recht viele Turner, Handballer und Freunde mit von der Partie sein. Alle sind freundlichst eingeladen.

### Erzhausen

ez **Die Bahnstraße in bestem Licht.** Seit acht Tagen sind die Arbeiten an der Straßenbeleuchtung der Bahnstraße so weit fortgeschritten, daß nun die neuen Mischlampen in schönstem Licht erstrahlen. Das sehr helle, blendfreie Licht wird von der gesamten Bevölkerung und besonders von den Anwohnern der Bahnstraße freudigst begrüßt. Schön wär's wenn auch die anderen Straßen hinter ihrer größten Schwester der Bahnstraße, nicht zurückzustehen brauchten. Schön wär's!

ez **Monatsversammlung der Schlesier.** Die Ortsgruppe der schlesischen Landsmannschaft, die sich aus Vertriebenen des Oder-Neiße-Gebietes gebildet hat, legte ihre kameradschaftlichen Veranstaltungen für das kommende Halbjahr fest. Nach einem Malausflug, der am vergangenen Sonntag zum Gasthaus „Wildpark" führte, wird im Sommer dieses Jahres ein Omnibusausflug unternommen werden, für den bereits jetzt schon eine Sparaktion eingeleitet wurde. Im Herbst des Jahres soll dann ein Theaterabend veranstaltet werden.

**Egelsbacher Lichtspiele**
**Telefon 480**
Mi 20.30 **TARZAN IN GEFAHR**
Do 18.15 (Tarzans Abenteuer bei den
Do 20.30 Perlenfischern)

**Viele Wünsche** werden rasch erfüllt durch eine **kleine Anzeige** in der LANGENER ZEITUNG

*Statt Karten*

*Allen, die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße mit Geschenken, Blumen und Gratulationen bedacht haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.*

*Heinrich Schlapp 8., Stadtbauwart, und Frau Lina, geb. Lotz, verw. Köppel*

*Egelsbach, im Mai 1952*

## Bundesbahn Darmstadt — Frankfurt

| Darmstadt ab | Egelsbach | Langen | Frankfurt an |
|---|---|---|---|
| 1.16 | 1.38 | 1 44 | 2.07 |
| SoET 3.11 | — | ET 3.27 | 3.43 |
| 4.32 • | 4.52 | 4.58 | 5.23 |
| W 5.18 | 5.40 | W 5.46 | 6.12 |
| W 5.55 | 6.13 | W 6.18 | 6.42 |
| W 6 28 | | W 6.44 | 7.09 |
| W 6.32 | 6.53 | 6.59 | 7.23 |
| W 6.44 | 7.06 | W 7.11 | 7.36 |
| WE 7.11 | — | WE 7.26 | 7.42 |
| WS 7.36 | 7.51 | WS 7.56 | 8.16 |
| 7.52 | 8.14 | 8.20 | 8.44 |
| E 8.24 | — | E 8.38 | 9.00 |
| W 8.29 | 8.50 | W 8.56 | 9.21 |
| WET 9.18 | -- | E 9.33 | 9 48 |
| 9.36 | 9.56 | 10.01 | 10.25 |
| ET 11.03 | — | ET 11.18 | 11.33 |
| 11.14 | 11.41 | 11.46 | 12.10 |
| 12.28 | 12.49 | 12.54 | 13.19 |

| Darmstadt ab | Egelsbach | Langen | Frankfurt an |
|---|---|---|---|
| E 13.16 | | E 13.30 | 13.45 |
| Sa 13.04 | 13.33 | Sa 13.39 | 14.05 |
| 13.40 | 14.01 | 14.06 | 14.29 |
| ET 14.43 | - | ET 15.00 | 15.16 |
| 14.51 | 15.13 | 15.19 | 15.45 |
| 16.20 | 16 41 | 16.47 | 17.12 |
| 16.55 | 17.16 | 17.21 | 17.49 |
| WaSa 17.30 | 17.58 | WaSa 18.04 | 18.32 |
| E 17.40 | — | E 17.55 | 18.12 |
| W 18.26 | 18.47 | W 18.52 | 19.16 |
| 18.55 | 19.17 | 19.22 | 19.46 |
| W 19.30 | 19.51 | W 19.56 | 20.20 |
| SE 21.01 | — | SE 21.16 | 21.31 |
| 20.35 | 20.56 | 21.02 | 21.27 |
| 21.23 | 21.44 | 21.50 | 22.15 |
| 22.13 | 22.33 | 22.39 | 23.02 |
| E 23.48 | | 0.03 | 0.18 |
| E 0.44 | nur So/Mo | E 0.59 | 1.15 |

T = Triebwagen, W = Werktage, E = Eilzg. ET = Eil-Triebwagen, WaSa = Werktags ausser Samstag
ST = Städte-Schnellzugverkehr (Ohne Gewähr)

## Bundesbahn Frankfurt — Darmstadt

| Frankfurt ab | Langen | Egelsbach | Darmstadt an |
|---|---|---|---|
| T 3.30 | *3.52 | *3.56 | *4.16 |
| 4.52 | 5.18 | 5.23 | 5.45 |
| W 5.33 | 5.58 | 6.03 | 6.24 |
| 6.18 | 6.43 | 6.48 | 7.09 |
| W 6.38 | 7.10 | 7.15 | 7.36 |
| W 6.59 | 7.18 | 7.23 | 7.44 |
| E 7.17 | E 7.36 | -- | 7.51 |
| WaSa Opelzug | 8.06 | — | 8.21 |
| W 8.00 | W 8.25 | 8.30 | 8.51 |
| 8.55 | 9.20 | 9.25 | 9 47 |
| W 10.15 | 10.37 | 10.42 | 11.03 |
| 11.19 | 11.45 | 11.50 | 12.12 |
| 12.26 | 12.53 | 12.59 | 13.22 |
| E 13.01 | E 13.16 | — | 13.31 |
| Sa 13.07 | Sa 13.35 | 13.40 | 14 04 |
| 13.27 | 13 54 | 13.59 | 14.22 |
| T 14.10 | T 14.25 | — | 14.40 |

| Frankfurt ab | Langen | Egelsbach | Darmstadt an |
|---|---|---|---|
| 14.54 | 15 23 | 15.28 | 15.48 |
| T 16 03 | T 16.20 | | 16.34 |
| 16 16 | 16.45 | 16.51 | 17.15 |
| W 16.49 | W 17.15 | 17.20 | 17.41 |
| WaSa 17.23 | WaSa 18.03 | 18.09 | 18 32 |
| E 17.40 | E 17.58 | — | 18.13 |
| 18.04 | 18.30 | 18.35 | 18.59 |
| E 18.34 | E 18.51 | — | 19.06 |
| WaSa 18 44 | WaSa 19.14 | 19.19 | 19.47 |
| T 19.11 | T 19.30 | - | 19.47 |
| 19.39 | 20.01 | 20.06 | 20.27 |
| 20.31 | 20.53 | 20.58 | 21.16 |
| ET 21.20 | ET 21.33 | | 21.48 |
| 21.31 | 21.54 | 21.59 | 22.20 |
| 22.32 | 23.06 | 23.11 | 23.34 |
| 23.55 | 0.21 | 0.26 | 0.48 |

* Zug hält nur nach Bedarf. Reisende, die aussteigen wollen, müssen dies dem Zugpersonal rechtzeitig mitteilen. Reisende, die einsteigen wollen, haben dies dem Aufsichtsbeamten mitzuteilen und, wo dieser fehlt, sich dem Lokomotivpersonal des herannahenden Zuges rechtzeitig bemerkbar zu machen.

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

**Abt. Fußball:**
Mittwoch, den 21. 5. 52
Spielerversammlung Beginn 21.00 Uhr
Training fällt diese Woche aus.
Donnerstag, den 22. 5. 52
Freundschaftsspiel
1. M. - SKV Mörfelden 16.00 Uhr.
2. M. - SKV Mörfelden 14.30 Uhr in Langen.
**Abteilung Handball**
In dieser Woche findet das Training unter Spfr. Ruffler wegen des Feiertages am Freitag statt.
An Himmelfahrt trifft sich der Verein um 9.00 Uhr im Vereinslok. „Zum Lämmchen" zum gemeinsamen Ausflug.
**Abt. Schach**
Wegen Himmelfahrt findet der Spielabend bereits Mittwoch, den 21. 5. 52 statt. Kommenden Sonntag Turnierkampf in Langen.
**Abt. Ski**
Am Himmelfahrttag treffen wir uns 6.45 Uhr am Lutherplatz, wegen d Einteilung ist Pünktlichkeit am Platze.



**Ziegenzucht-Verein**
Langen
Mittwoch, den 21. Mai, 20.30 Uhr
Mitglied - Versammlg. bei Wilhelm Metzger, Fahrg Züchterfrauen und Züchter werden dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand

**Turnverein 1862 (E. V.)**

Himmelfahrtausflug
Treffen all. Mitglieder und Freunde unter Beteiligung d. jungen Spielmannszg. a. Stadtausgang Dieburg. Str. Abmarsch pünktlich 8.00 Uhr.
**Abt. Handball**
Heute abend
ARBEITSEINSATZ
f alle Handballspieler auf der Baustelle.
Morgen, Mittwoch ab 18.00 Uhr
Handballtraining auf dem Sportplatz.
Handballspieler seid alle pünktlich u regelmäßig zur Stelle.
**Abt. Leichtathletik**
Morgen, Mittwoch 20.30 Uhr in der Turnhalle Bekanntgabe der Abfahrtzeiten zu den Bezirksmeisterschaft. am 22. 5. u. 25. 5 1952.
**Abt. Turnen**
Für die a. Wettkampf in Dreieichenhain beteiligten Jugdtul. und Jugdtu. morgen Mittwoch pünktlichst um 20 Uhr Turnstunde.
Kinderturnen
Morgen, Mittwoch 17.30 Uhr Turnstunde für alle Knaben, auch die, die sonst um 18.30 Uhr Turnstunde haben.

**1. FC**

Am Himmelfahrttag
Freundschaftsspiel
gegen SG Ffm.-Höchst.
Beginn: 1. M. 16 Uhr vorher Reserven.
Heute Dienstag 21 Uhr Spielerversammlung im Frankfurter Hof.


**UT Filmbühne** seit 1924
LANGEN · TEL. 889
*Dienstag - Donnerstag*
*tägl. 20.30 Uhr, Himmelfahrt 18.15 u. 20.30*




**Gilt Ihre Liebe einem Gangster?**
*Hat sie ihr Herz an einen Unwürdigen verloren? Wußte er wirklich nichts von der reichlich dunklen Entführungsgeschichte seiner Freunde? Die Liebesgeschichte spielen* Christa Winter *und* Robert Shackleton. *In weiteren Hauptrollen:* Oscar Werner, Bobby Henrey *u.a.*
*Ein Wunderkind, die Sensation der internationalen Musikwelt, in Verbrecherhänden — eine spannende Geschichte aus Salzburg und Tirol.*
*— Für Jugendliche zugelassen —*



**Lili**
Telefon 112
NUR Dienstag 20.30 Uhr u. Donnerstag (Himmell.) 16 u. 18.15 Jugendvorstellung
**Zwei** sensationelle FARBFILME in einem Programm!




*Ein Film von Afrika, wie es niemand kennt. Dozu*
**WALT DISNEY'S ›GROSSE PARADE‹**
*Ein Angriff auf das Zwerchfell des Zuschauers*
Ab MITTWOCH *bis Freitag 20.30 Uhr*
*Die amüsante Filmkomödie!*




mit Christl Mardayn, Richard Häusler, Paul Dahlke
*Das Schlagerlied „Das gewisse Etwas" wird auch Sie entzücken!*
*— Zwei Stunden frohe Laune! —*



**Lichtburg**
Telefon 209
*Dienstag - Donnerstag*
*täglich 20.30 Uhr*
*Eine Lustspiel-Revue*




**Blaue Jacken**
Annalisa Erikson, Cecilie Ossbahr
*Eine schöne Frau als Matrose verkleidet auf einem Kriegsschiff.*
*Zündende Musik und schöne Tänzerinnen*
**Himmelfahrt 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr**



**Offene Beine** *Flechten Ekzeme*
Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte Rusch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden


## Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Müllabfuhr.**
Da die Müllabfuhr durch den bevorstehenden Himmelfahrttag am kommenden Donnerstag nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Route vom Himmelfahrttag am Freitag, den 23. 5. mitgefahren.
Stadtwerke Langen.


**Familiendrucksachen**
*preiswert und schnell*
*Druckerei der LZ*

**Alt Eisen, Lumpen, Papier und Metalle**
auch alte Fahrzeuge Autos u. dergleichen zum Verschrotten kauft laufend
**Ed. Schäfer, Langen**
Leukertsweg 60


## Bekanntmachung der Haushaltssatzung

Aufgrund des § 117 Abs. 2 der Hessischen Gemeindeordnung vom 25. Februar 1952 (GVBl. 1952 S. 11) wird für das Rechnungsjahr 1952 folgende Haushaltssatzung bekanntgemacht:

I.

§ 1

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952 wird im ordentlichen Haushaltsplan

| | |
|---|---|
| in der Einnahme auf | 1 376 000,— DM |
| in der Ausgabe auf | 1 376 000,— DM |
| und im außerordentlichen Haushaltsplan | |
| in der Einnahme auf | 831 000,— DM |
| in der Ausgabe auf | 831 000,— DM |

festgesetzt.

§ 2

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

| | | |
|---|---|---|
| 1. **Grundsteuer:** | | |
| a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) | Hebesatz | 204 v. H. |
| b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) | Hebesatz | 114 v. H. |
| 2. **Gewerbesteuer:** | | |
| a) nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital | Hebesatz | 320 v. H. |
| b) Mindestgewerbesteuer: | | |
| aa) für Hausgewerbetreibende | | 6.— DM |
| bb) für alle übrigen Gewerbetreibenden | | 12.— DM |
| 3. **Zweigstellensteuer** | Hebesatz | 416 v. H. |
| 4. **Warenhaussteuer** | Hebesatz | 416 v. H. |
| 5. **Hundesteuer** | | |
| a) Jahressteuersatz für einen Hund | = | 24,— DM |
| b) Zuschlag für weitere zuschlagspflichtige Hunde und zwar für | | |
| den 1. zuschlagspflichtigen Hund | = | 6,— DM |
| den 2. zuschlagspflichtigen Hund | = | 12,— DM |
| den 3. zuschlagspflichtigen Hund | = | 18,— DM |
| jeden weiteren zuschlagspflichtigen Hund | = | 6,— DM |

§ 3

Kassenkredite werden nicht in Anspruch genommen.

§ 4

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf 694 000,— DM festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Einzelzwecke verwendet werden:

| | |
|---|---|
| 1. Förderung des Wohnungsbaues | 240 000,— DM |
| 2. Neubau von Straßen, Wegen, Plätzen und Brücken | 50 000,— DM |
| 3. Neubau von Straßenkanälen | 50 000,— DM |
| 4. Erweiterung der Versorgungsanlagen | 354 000,— DM |

II.

Die nach § 117 der Hessischen Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde (Landrat) Offenbach a. M. sind unter dem 30. April 1952 erteilt.

III.

Die Einzelpläne des Haushaltsplanes schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

1. Ordentlicher Haushaltsplan

| | | |
|---|---|---|
| 0. Allgemeine Verwaltung | 4 087,17 | 101 571,65 |
| 1. Öffentliche Sicherheit und Ordnung | 46 980,— | 139 814,43 |
| 2. Schulen | 4 365,— | 198 302,22 |
| 3. Kultur | 1 088,71 | 7 854,60 |
| 4. Fürsorge und Jugendhilfe | 483,45 | 77 451,79 |
| 5. Gesundheits- und Jugendpflege | 6 825,31 | 10 760,44 |
| 6. Bau- und Wohnungswesen | 32 660,71 | 152 073,41 |
| 7. Öffentliche Einrichtungen — Wirtschaftsförderung | 119 452,49 | 162 050,61 |
| 8. Wirtschaftliche Unternehmen | 223 249,22 | 209 608,29 |
| 9. Finanzen und Steuern | 936 807,94 | 316 512,56 |
| zusammen: | 1 376 000,— | 1 376 000,— |

2. Außerordentlicher Haushaltsplan

| | | |
|---|---|---|
| 2. Schulen | 97 000,— | 97 000,— |
| 6. Bau- und Wohnungswesen | 330 000,— | 330 000,— |
| 7. Öffentliche Einrichtungen — Wirtschaftsförderung | 50 000,— | 50 000,— |
| 8. Wirtschaftliche Unternehmen | 354 000,— | 354 000,— |
| zusammen | 831 000,— | 831 000,— |

IV.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 117 Absatz 3 der Hessischen Gemeindeordnung 1 Woche lang und zwar vom 21. 5 bis 28. 5. 1952 auf dem Rathaus — Zimmer 7 — öffentlich aus.

Langen, den 19. Mai 1952

**Der Bürgermeister:** Umbach

*Über die überaus zahlreichen Glückwünsche u. Geschenke anläßlich unserer Vermählung freuten wir uns sehr und danken auf diesem Wege allen unseren Verwandten, Nachbarn und Bekannten auf das Herzlichste.*

*Ernst Ewers und Frau*
*Wilma, geb. Breidert*

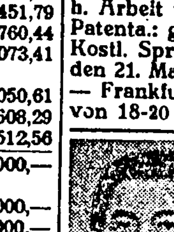
*Langen, Schaafgasse 15, Mai 1952*


**Graue Haare** beseitigt **ORFA** Einfache Anwendung Sichere Wirkung Fl. 1.74 extra stark 2.40 HAARFARBE WIEDERHERSTELLER

*Achtung!* *Achtung!*
**Täglich frische ERDBEEREN**
*zu haben*
**Blumen- und Samenhaus Burk**
*Turmgasse 25, Ruf 164*
*Bitte um vorherige Bestellungen*

**Gut aussehen**
werden Ihre Parkett- und Linoleumböden, wenn Sie diese mit KINESSA-Bohnerwachs pflegen. Der herrliche Spiegelglanz läßt sich mühelos erzielen, öfters naß wischen und hält trotzdem sehr lange an.
**KINESSA BOHNERWACHS**
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

**Neuheit das Ex-Bruchband**
hält schwere H.-Brüche zurück, verhindert Einklemmung. Vollschutzsystem 1. Tag u. Nacht tragbar, sicher b. Arbeit u. Sport. Unauffällig, leicht, bequem. Patenta.: gesch. K. Prager, Bernkastel, Mosel. Kostl. Sprechstd.: Langen, morgen Mittwoch, den 21. Mai, 14-16 Uhr Hotel Frankfurter Hof. — Frankfurt, Hotel Hessenland von 8-12 Uhr u. von 18-20 Uhr.



**„Bei vielerlei Beschwerden,**
bei nervösen Kopf-, Herz- und Magenschmerzen, bei Rheuma usw. nehme ich **nur Klosterfrau Melissengeist!"** So schreibt Frau Clara Flandergan, K-Ossendorf, am Nußberger Pfad 21. **So wie sie, so machen es Millionen Menschen!** Und sie wissen warum: der echte **Klosterfrau Melissengeist,** der ist das ideale, unschädliche Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven! **Mit Recht hat er sich einzigartiges und ständig steigendes Vertrauen erworben: Heute — wie vor über 100 Jahren!**
**Klosterfrau Melissengeist** in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

**Augen-Stärkung**
● bei Ermattung, Überanstrengung, verschwommenem Sehbild, Drücken, Zwinkern u. Augentränen
● durch Hofapotheker
● Schaefers bewährtes
Vegetabilisches AUGENWASSER
Orig. Fl. 1.90. In Apoth. und Drogerien. Best: FACHDROGERIE ENSTE

**Sonder-Angebot**
**Bimshohlblocksteine**
50/15 per 100 - DM 73
50/30 per 100 - DM 90
**Schwemmsteine**
4 Zoll p. 1000 - DM 79
liefert frei Baustelle in geschloss. Zügen
*F. Reichard*
Ffm.-Hausen
Brückwg 10 Tel. 78350

**Hanomag-Diesel**
Kastenlieferwagen, 3/4 t zu verkaufen.
**Auto-Schroth, Langen**
Telefon 453

Inhaber e. Installationsgeschäftes, 40er, g Eink., wünscht Wiederheirat durch
**Institut für neuzeitliche Eheanbahnung**
(Inst. Flidtner)
Die Stätte des Kennenlernens für Menschen von Charakter und Niveau in Darmstadt, Herdw. 89 tägl. (auss. mont.) ab 14 Uhr. Zahlreiche eigene Filialen

**Haus in Neu-Isenburg**
Hauptstraße, zu verkaufen. Off. unt. Nr. 432 an die Geschäftsstelle.



Junges ehrliches
**Mädchen**
für leichte Hausarbeit u Kinderbeaufsichtigg. gesucht. Frau Jakobi, Forsthaus am Linden.

**Mädchen**
für leichte Hausarbeit zum 1. 6. oder 15. 6. bei gutem Lohn gesucht. Ist evtl. nachmittags ab 17.00 Uhr schon frei od. Familien-Anschluß, auch Sonntags frei.
Schroth, Langen, Darmstädter Str. 16.

**Vertreter**
als Haupt- od. Nebenbeschäftigung bei gutem Verdienst sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 426 a. d. G.

**Klavier**
neuwertig, schwarz, Hochglanz, herrlich in Ton und Ausführung, zu verkaufen.
Schamschula
Erzhausen, gegenüber des Bahnhof.

**Radio**
f. 30 DM z. verkaufen oder gegen
**Kindersportwagen**
zu tauschen.
Off. unt. Nr. 425 a d. G.

**2 tür. Kleiderschrank**
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Off unt Nr 430 a. d. G.

Es sind noch zu verkaufen:
**1 Schnellwaage**
für Ladengeschäft
**1 gr. Schreibtisch**
Nußbaum poliert
**1 Radio**
**1 elektr. Lampe**
dreiarmig
**2 Stühle**
**1 Gehpelz**
mit Hamsterfutter
Aug.-Bebel-Str 23 pat

**Trächt. Rind**
zu verkaufen.
Offenthal, Bahnhofstr. 7

**Leer- o. möbl. Zimmer**
von Berufstätigem gesucht. Mietvorauszhlg.
Off. unt. Nr. 429 a. d. G.

Möbliertes oder leeres
**Zimmer**
für 1. Juni 52 gesucht.
Off. unt. Nr. 427 a. d. G.

Junger berufstätiger Mann sucht
**möbliertes Zimmer oder Leerzimmer**
per sofort.
Off. unt. Nr. 424 a. d. G.

**Wiese**
im Donnerstagstück zu verpacht. Langestr. 32.

**Wiese**
im Erlen z. verpachten oder zu verkaufen.
Näh. bei Frau Keim, Egelsbach, Schulstr. 59.

**Eß- u. Futterkartoffeln**
zu verkaufen
Lerchgasse 14.

**Speisekartoffeln**
zu verkaufen.
Mühlstraße 7.

Einige Zentner
**Futterkartoffeln**
zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 31.

**Elektr. Herd**
fast neu, mit 3 Kochstellen und Backofen zu verkaufen.
Rheinstr. 6 II. Stock.

**3 Gartenstühle u. Liegestuhl**
gesucht. Offerte mit Preis u. Nr. 428 a. d. G.

**Holzbettstelle**
mit Kastenmatratze, 18.50, verk. Querstr. 2.

**Akkordeon**
Hohner Student IV, 32 Bässe, (chromatisch) preiswert z. verkaufen.
Obergasse 35.

**Verloren**
Goldene Brosche am Sonntag abend, gegen Belohnung abzugeben.
Thomas-Münzer-Str. 3.

**Pickel** verschwinden durch **Merzweiß Gesichtswasser**
DM 2.95 in Apoth. u. Drog.
MERZ & CO. · CHEM. FABRIK · FRANKFURT/M


## Kirchliche Nachrichten

**Donnerstag, den 22. Mai: Himmelfahrt**
**9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus** (Pfr. Lauber)
**10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche** (Pfr. Lauber)
**11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.**
**11.15 Uhr: Kindergottesdienst Kirche**
**Freitag, 20 Uhr: Mütterkreis**

**Ärztlicher Sonntagsdienst**
**Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr**
22. Mai / Dr. Horn, Tel. 539

**Stadt-Bücherei,** Heegweg
**Bücher-Ausgabe:**
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen h. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

**Allgemeiner Anzeiger**
**Amtsverkündigungsblatt der Behörden**

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzelle. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 40 — Freitag, den 23. Mai 1952 — Jahrgang 4/53


## Die Woche

Wir haben heute nicht mehr die Zeit, mit ruhiger Gelassenheit in Verhandlungen einzutreten. Diese Woche mutet wie die Hetze vor einem großen sportlichen Entscheidungskampfe an. Dabei geht es aber um viel mehr als ein sportliches Ereignis, und eine Stunde der Besinnung täte dringend not. Der Bundeskanzler jagt von einer Beratung zur anderen und seine Mitarbeiter tun es ihm gleich. Die Nerven sind bis zum Zerreißen gespannt und sie brauchen Ruhe; denn nur der Ruhige wirkt am Verhandlungstisch überlegen und erringt Erfolge.

Feiertage werden nicht respektiert. Selbst über die Himmelfahrt hinweg wurde verhandelt, und der kommende Sonntag soll darin einbezogen werden, wenn es nicht den Engländern gelingt, die ihnen noch heilige Sonntagsruhe durchzusetzen. Und all dies geht um die Neuordnung unseres staatlichen Lebens. Durch den Deutschlandvertrag soll das Besatzungsstatut abgelöst werden, die Besatzungszeit aufhören und der deutsche Bundesstaat in die Gemeinschaft der freien Völker aufgenommen werden. Zu gleicher Zeit wurden aber auch in Paris die Verhandlungen über den Vertrag vorangetrieben, der der Europa-Armee zur Wirklichkeit verhelfen soll. Beide Verträge sollen zu gleicher Zeit Leben erhalten.

Bis in die letzte Stunde hinein ringen die drei Hohen Kommissare und alle alliierten Vertreter mit dem Bundeskanzler und den deutschen Fachleuten um grundsätzliche Fragen und Einzelheiten. Dabei spielt die Finanzierung der großen Vorhaben eine entscheidende Rolle. Besonders aber will auch bedacht sein, wie der Deutschland- und der Europaarmee-Vertrag bei der von den Deutschen gewünschten Wiedervereinigung umgeformt werden sollen. Während die Franzosen versuchen, daß die Vertragstexte möglichst unverändert von einer gesamtdeutschen Regierung übernommen werden sollen, kämpfen die deutschen Stellen darum, daß schon jetzt die mit der Wiedervereinigung entstehende völlige Veränderung der Gesamtlage notwendige große Überholung anerkannt wird.

Diese letzten Fragen zu klären, wird die Aufgabe der drei westlichen Außenminister und Dr. Adenauers während des Wochenendes sein, und sie werden damit sicher reichlich genug in Bonn zu tun haben. Dann könnte die Unterzeichnung stattfinden. Zuvor aber wird der Kanzler auch heute nachmittag noch den Bundestag aufsuchen müssen. Die Fraktionen hatten sich zwar vor acht Tagen nach der sehr langen Debatte über das Lastenausgleichsgesetz mit einem Vertagungsbeschluß bis zum 29. Mai getrennt. Das war ihnen auch damals, als alle Abgeordneten ungebührlich hart beansprucht worden waren, nicht zu verübeln. Nun hielt es aber die Opposition im Bundestag, die sich aus SPD und der bayerischen Föderalistischen Union mit insgesamt 144 Abgeordneten zusammensetzt, für unbedingt nötig, daß sich der Bundestag noch vor dem Abschluß des Deutschlandvertrages über dies Vorhaben in einer außenpolitischen Debatte befasse. Sie stellte darum den Antrag auf Einberufung des Bundestages zum heutigen Freitag. Da er von mehr als einem Drittel der Abgeordneten eingebracht wurde, gab ihm der Bundestagspräsident Dr. Ehlers statt. Er überließ jedoch die Festlegung der Tagesordnung dem Parlament selbst.

Der heutige Nachmittag wird nun zeigen, ob die Regierungsmehrheit gewillt ist, sich über die Verträge auszusprechen. Tut sie es nicht, so kann sie zwar für sich anführen, der Zeitpunkt sei verfrüht, weil ja in letzter Stunde noch manches an den Texten geändert werden könnte. Sie muß sich aber auch gefallen lassen, daß ihr dann die Opposition vorwirft, sie habe nicht die Zeit genutzt, in der vielleicht von deutscher Seite noch etwas zu ändern gewesen wäre. Zudem wird die SPD für die im nächsten Jahre ausstehende Bundestagswahl die Ablehnung einer Aussprache über den Generalvertrag auswerten können.

Wohl wird man anführen, das Wesen einer Demokratie bestünde ja gerade darin, daß Beschlüsse der Mehrheit von der Minderheit geachtet werden müßten; doch eine rechte Demokratie wird sich auf der anderen Seite auch vor Machtkämpfen nur aus bestehenden Mehrheitsverhältnissen heraus hüten müssen. Es wäre zu überlegen, ob nicht für unser gesamtes Volk mehr zu erreichen sei, wenn es innerlich befriedet an entscheidenden außenpolitischen Fragen herantreten könnte. Wie wenig stabil die „Mehrheit" des Kanzlers im übrigen ist, wurde ja seit der einen Stimme, die bei seiner Wahl den Ausschlag gab, mehrfach wieder beleuchtet. Der Kampf um die Regierungsbildung im Südweststaat und das Ringen um die Stimmen der Heimatvertriebenen beim jüngst verabschiedeten Lastenausgleichsgesetz liefern letzte Beweise. Und die Nachwahlen zum Bundestag am vergangenen Sonntag in Bremen erbrachten dazu noch eine ernsthafte Warnung. Dort war es den Regierungsparteien, die in einer Listenverbindung von CDU, FDP, DP auftraten, nicht gelungen, die allein marschierende SPD zu schlagen, die mit 51,3 Prozent der Stimmen ihren Kandidaten durchbrachte, weil der radikale rechte Flügel der Sozialistischen Reichspartei (SRP) des ehemaligen Majors Remer fast 12 Prozent der abgegebenen Stimmen für sich erringen konnte.

Das unnötige krampfhafte Stoßen auf einen Gegner, der doch in vielen grundsätzlichen Fragen gar keiner ist, wird immer Gewinner hervorbringen, die gar nicht gewünscht werden. Das sollte auch bei den Auseinandersetzungen der Regierung und Arbeitgeber mit der organisierten Arbeitnehmerschaft bedacht werden. Die großen Aufmärsche in den hessischen Großstädten und an anderen Orten des Bundesstaates bezeugen den Ernst der Lage ebenso sehr wie die Absicht der Arbeitgeber, gegen den DGB auf Ersatz aller durch den angekündigten Streik entstehenden Schäden zu klagen. Der Zeitpunkt der Auseinandersetzung über das Betriebsverfassungsgesetz wird wie im Falle der außenpolitischen Debatte über den Generalvertrag von der einen Seite verteidigt und von der anderen verworfen. Die Standpunkte werden verschärft, und doch wäre zu hoffen, daß sich die verantwortlichen Männer auch in der Hast der Tage gegen aufbegehrende Mengen — auf beiden Seiten — die Ruhe bewahrten, zu heilvoller Entscheidung.

Die Brücken hierzu sind gebaut: Dr. Adenauer lud Christian Fette zu einer Aussprache ein und dieser nahm sie an. Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände erkannte die Leistungen der Arbeiter und damit das Recht zu wirklicher Mitbestimmung an, denn das Schlußwort ihrer „Erklärung zu den gewerkschaftlichen Kampfmaßnahmen" lautet: „Der wirtschaftliche Wiederaufbau in der Bundesrepublik ist nur durch die Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erreicht worden."

## Grundsätzliche Gemeindefragen vor der Synode

**Vom evangelischen Dekanat Dreieich**

Die Synode des Dekanats ist zu einer ordentlichen Tagung auf Montag, den 26. Mai einberufen worden. Der Ort der Tagung ist diesmal Dreieichenhain, wo die Abgeordneten der Dekanatsgemeinden mit ihren Pfarrern für einen Tag zusammensein und arbeiten werden. Es ist vorgesehen, daß der Eröffnungsgottesdienst in der alten Dreieichenhainer Kirche stattfindet, wonach sich die Synode in den Saal des Gasthauses „Alte Burg" begibt, da die Kirchengemeinde nicht über genügend große eigene Räumlichkeiten verfügt. Die Tagesordnung sieht u. a. Vorlage der Rechnung für 1951 und des Voranschlags für 1952 vor; im Mittelpunkt werden jedoch wieder verschiedene für das Gemeindeleben grundlegende wichtige Referate stehen. Bei ihrer letzten Tagung in Frankfurt (im Februar des Jahres) hat die Kirchensynode mit der Beratung einer Kirchengemeindeordnung begonnen, die bald durch eine kirchliche „Lebensordnung" ergänzt werden soll. Die Dekanatssynode hofft, ihrerseits einen Beitrag zu dem im Gang befindlichen Gespräch leisten zu können, indem sie — die bei ihrer allerersten Tagung begonnene Besprechung der „Grundzüge für eine Gemeindeordnung" fortsetzend — sich dieses Mal mit der Ordnung der Trauung beschäftigt. Nicht unwichtig wird in diesem Zusammenhang die Darlegung des neu bestellten Kirchenmusikdirektors Jan Bender (Langen) über die musikalische Ausgestaltung der Trauung sein. Ergänzend hierzu wird Dekan Hemmes in großen Zügen von Sinn und Inhalt der nach ihrer 1. Lesung an die Kirchenvorstände zur Durcharbeitung verwiesene kirchliche „Gemeindeordnung" berichten. Neben diesen Referaten steht als drittes wichtiges Stück der Tagesordnung ein Referat von Rektor Mann (Langen) über das Thema „Kirche und Schule". So wird schon diese Tagesordnung zum Beweis für die Aufgeschlossenheit und Aktualität der Synodenarbeit. Umso nachdrücklicher darf darauf hingewiesen werden, daß die Synodalverhandlungen öffentlich sind, wodurch interessierten Gemeindegliedern die Möglichkeit zum Zuhören — nach Maßgabe des verfügbaren Raums — gegeben ist.
W.

## WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Arbeitsmarkt: Von Seiten des Bundesarbeitsministeriums sind zum Zwecke weiterer Arbeitsbeschaffung für besonders vordringliche Notstandsmaßnahmen rund 20 Millionen DM bereitgestellt worden.

Außenhandel: Die westdeutsche Außenhandelsbilanz schloß im April erstmals wieder seit Dezember vorigen Jahres mit einem Ausfuhrüberschuß von 26 Millionen DM ab.

Bergbau: Die vom Bundesrat beschlossene Erhöhung des Kohlenpreises mit Ausnahme des Hausbrandes, der Privatbahnen und der Seeschiffahrt wird in Bergbau- und auch in Kohlenhandelskreisen als unzureichend bezeichnet.

Börse: Die Drohungen aus der Ostzone wegen des Deutschlandvertrages und die Kampfansage der Gewerkschaften wegen des Betriebsverfassungsgesetzes haben auf die Stimmung der westdeutschen Börsen in der letzten Zeit erheblichen Einfluß ausgeübt.

Einfuhr: Der Wert der Einfuhren sank im April infolge geringerer Einfuhren von Getreide, pflanzlicher Öle, Zucker, Steinkohlen, Zellstoff, Baumwolle, Kupfer und Kautschuk um 12 Prozent.

Eisen und Stahl: Die westdeutsche Stahlproduktion soll im nächsten Jahr auf 16,5 Millionen Tonnen gesteigert werden.

Finanzwirtschaft: Während die Umsätze der westdeutschen Wirtschaft seit Anfang 1951 keine größere Ausweitung mehr erfahren haben, müssen heute unter dem zunehmenden Steuerdruck über 40 Proz. mehr Steuern als vor einem Jahr aufgebracht werden.

Kapitalmarkt: Der Spareinlagenzuwachs betrug im April bei den Kreditinstituten über 90 Millionen DM.

Schrottmarkt: Am Schrottmarkt scheint sich allmählich die Lage zu bessern, da die schwächere Nachfrage in der Welt, die innerdeutsche Preisfreigabe, die Wiederauffüllung der Schrottläger sowie die verminderten Schrottausfuhren einen baldigen Preisrückgang anzeigen.

## Der bunte Alltag

**Der Summa-Kachelofen.** In Darmstadt hat man in neuen Baublocks Summa-Kachelöfen gesetzt, die gegenwärtig von zahlreichen Architekten von Siedlungsgesellschaften besichtigt werden. Der Summa-Kachelofen ist ein Dauerbrandofen, der auf dem Prinzip der Strahlenheizung seine Wärme abgibt. Bei sparsamem Koksverbrauch können mehrere Räume von einem Heizkörper erwärmt werden. Die Zimmerluft wird nicht trocken.

**Der Tod am Bahndamm.** Der dreijährige Junge des Pumpenwärters Gerbig vom Gruppenwasserwerk Hergershausen (Oberroden) wurde beim Spielen am Bahndamm vom Trittbrett eines Rodgauzuges erfaßt und tödlich verletzt.

**Zugführer tödlich verunglückt.** Auf dem Bahnhof Bingen wurde der 62jährige Zugführer Peter Krug aus Worms-Pfiffligheim von dem ihm unterstellten Zug tödlich überfahren. Erst als der Zug auf der Vorortstation Kempten hielt, wurde der Zugführer vermißt. Inzwischen war seine verstümmelte Leiche in Bingen auf den Gleisen gefunden worden. Entweder ist der Zugführer aus dem Wagen gefallen oder beim Aufspringen verunglückt.

**Tödlich verunglückt.** In Eppertshausen wurde der achtjährige Junge des Maurermeisters Schledt, der im elterlichen Hof spielte, von einem von einer Holzbank herabstürzenden Sandsteinblock erschlagen. Der Sandsteinblock sollte zu einer Fensterbank verarbeitet werden.

**Kind nach acht Jahren gefunden.** Der Flüchtling Walter Trotzki, der jetzt in Altenau wohnt, konnte von seinen zahlreichen Kindern (die Mutter kam bei einem Fliegerangriff in Danzig ums Leben) wenigstens eines, und zwar einen jetzt elfjährigen Jungen, finden. Der Junge wurde in Bottrop in Westfalen von einem kinderlosen Ehepaar aufgenommen.

## Die Uebersicht

**Einheit in Freiheit** seien die obersten Gesichtspunkte aller Bemühungen der Bundesregierung um die deutsche Wiedervereinigung, erklärte der deutsche Vertreter in der Schweiz, Dr. Holzapfel. Die Bundesregierung spreche stets für Gesamtdeutschland und setze sich bei allen Aussprachen über die Wiedervereinigung für die Wahrung der Menschenrechte in allen Teilen Deutschlands ein.

**Englands Fernosthandel.** Der englische Außenminister Eden stellte zur Auflösung der amtlichen großbritannischen Handelsorganisationen in China fest, daß die britischen Handelsbeziehungen mit dem Fernen Osten auf keinen Fall zum Erliegen kommen sollten, sondern daß in Zukunft private Handelsorganisationen jede Möglichkeit für ihren Fortbestand oder weiteren Ausbau wahrnehmen würden.

**100 000 Gewerkschaftler demonstrierten in Frankfurt.** Zu einer machtvollen Demonstration gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes und für eine volle Mitbestimmung vereinigten sich am vergangenen Dienstag 100 000 Arbeitnehmer auf dem Börnerplatz in Frankfurt.

**Klage der Arbeitgeber.** Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände stellte in einer Erklärung über die gewerkschaftlichen Kampfmaßnahmen fest, daß diese ungesetzlich seien und viele Arbeitgeber schwer schädigen würden. Für diese Schäden mache sie den Deutschen Gewerkschaftsbund in vollem Umfange schadensersatzpflichtig und werde hierfür die Ersatz-Klage einbringen.

**Fette will mit Adenauer verhandeln.** Der Vorsitzende des DGB schlug dem Kanzler für die geplanten Besprechungen über das Betriebsverfassungsgesetz vor, einen größeren Kreis Interessierter hinzuzuziehen. Weiter stellte er fest, daß die Gewerkschaften wie andere Bevölkerungsgruppen das Recht hätten, durch die von ihnen gut geheißenen Maßnahmen, Einfluß auf Regierungsentscheidungen zu gewinnen.

**Tabak billiger** — allerdings wahrscheinlich erst ab 1. Oktober, so erklärten Bonner Stellen. Bis dahin werden die Raucher wahrscheinlich auch auf die 8 1/3-Pfennig-Zigarette warten müssen.

**Ostzone erhöht Gütertarife.** Die Sowjetzonen-Eisenbahn erhöhte die Gütertarife im Interzonenverkehr und paßte sie so damit den Sätzen der Bundesrepublik an. Innerhalb der Sowjetzone verbleibt es bei den bisherigen Tarifen.

**Volkskammer und Deutschlandvertrag.** Die Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik wird sich heute in einer Sondersitzung mit den Maßnahmen befassen, die nach Abschluß des Generalvertrages durch die Bundesrepublik getroffen werden müßten.

**Ein neuer Aufruhr in einem Gefangenenlager** ereignete sich in der Nähe von Pusan in Südkorea. Von dem Wachpersonal und den Gefangenen wurden etwa 85 Personen verletzt und einer getötet.

**Selbstbeschränkung im Karneval.** Auf dem Groß - Gerauer Frühjahrsmarkt fand eine Tagung des Bezirks Starkenburg der Interessengemeinschaft Südwestdeutscher Karnevalvereine statt. Bezirksvorsitzender Dr. Quetsch, Darmstadt, forderte strengste Beschränkung aller karnevalistischen Veranstaltungen auf die traditionelle Karnevalzeit. Auch dürfe der Karneval nicht von bezahlten Kräften gemacht werden. Ein echter Karnevalhumor müsse aus der Landschaft und ihren Menschen herauswachsen. Die nächste Delegiertentagung wird im Herbst in Groß-Umstadt während des Umstädter Marktes stattfinden.

* **Landesverband der Kaninchenzüchter.** In Bad Vilbel hielt der Landesverband Hessen der Kaninchenzüchter seine Jahresversammlung ab. Züchter Dietrich, Klein-Karben, wurde als Verbandsvorsitzender wiedergewählt. Vorsitzender der Preisrichtervereinigung ist Züchter Krauß-Darmstadt. Die nächste Ausstellung soll in Dillenburg stattfinden.

**Ytong, der Baustoff der Zukunft — in Messel fabriziert.** Der Baustoff der Zukunft soll das Ytong sein. Es handelt sich um ein in Schweden entwickeltes Verfahren zur Gewinnung von Porenbeton, der aus einer Verbindung von Ölschiefer und Kalkstein entsteht. Mit der Produktion von Ytong wird jetzt in der Grube Messel begonnen, die bekanntlich die einzige Ölschiefergrube Deutschlands ist. Der Ytong-Baustoff ist leichter und fester als andere Leichtbetonarten. Am Wochenende wurde das Richtfest begangen. Die großen Werkshallen wurden von Prof. Grund, Darmstadt, entworfen.

## Aus STADT und Land

Langen, den 23. Mai 1952

### Helle und Finsternis

Ein seltsames Spiel treiben oft Sonne und Wetter in diesen Frühlingstagen. Da leuchtet das herrliche Blau des Himmels zu uns herab und von lachender Sonne überstrahlt reckt sich alles in Wonne, was da lebt. Die Luft ist berauschend und wir Menschenkinder meinen, es nahe ein einziges unendliches Fest.

Aber eines Morgens hat sich die Sonne versteckt, draußen vor dem Fenster heult der Wind und wilder Regen prasselt auf Fenster und Straßen. Der Wind zaust an verborgenen Blumentöpfchen und kalte Regentropfen liegen auf ihnen wie Tränen auf trauernden Kinderaugen. Doch nicht lange und die Sonne kehrt wieder, um später aufs neue zu verschwinden. Einmal Hoffnung und Freude verströmend, ein andermal nehmend.

Auch in unserem menschlichen Leben wechseln Helle und Finsternis, Liebe und Haß. Berge und Täler, Menschen und Tiere, sie alle erscheinen der Jugend im Licht und in Liebe verbunden. Aber gar bald zerstören den schönen Traum der Kindheit grausam Verstand und Erkennen. Das erste Erwachen sieht Zerrissenheit, Haß und Trennung. Die Freude am Leben droht zu verglimmen. Doch da kommt das Besinnen auf Gaben des Herzens und wieder lacht ein Leben in Liebe. — Ein ewiger Wechsel im menschlichen Leben und in der Natur.

Dieses ewige Wechseln wird niemals enden, aber auch nicht die Gewißheit: Einmal bricht die Sonne im Frühling dem winterlichen Feinde für immer die Kraft und einmal wird auch in unserem Herzen Ruhe, wenn es die ewige gefunden.

* **Rentenzahlung bei dem Postamt Langen.** Zahlung der KB-Renten Nr. 1 bis 150 000 am Mittwoch, dem 28. Mai von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr; Nr. 150 000 bis Schluß am Donnerstag, dem 29. Mai von 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr. Bei nicht pünktlicher Abholung erfolgt Rücküberweisung an das Versorgungsamt. — Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten am 30. Mai von 8 bis 12 Uhr, nachmittags keine Zahlung. Es wird darauf hingewiesen, daß die Versorgungsrenten für Monat Juni nur gezahlt werden dürfen, wenn die beglaubigte Lebensbescheinigung bei der Rentenzahlung vorgelegt wird.

* **Kennkartenausgabe in vollem Gange.** Die seit Wochenbeginn vorgenommene Ausgabe der Kennkarten ist noch in vollem Gange. Trotz größerem Publikumsandrang geht die Ausgabe ziemlich rasch vonstatten. Wenn die Antragsteller weiterhin in dieser Zahl kommen, kann die Aktion bald abgewickelt sein. Die Ausgabe erfolgt bei Tag und auch am späten Abend auf dem Rathaus, Zimmer 1.

* **40 Jahre Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen.** Am Samstag und Sonntag begeht der Verein für Polizei und Schutzhunde Langen sein 40jähriges Bestehen. Auf die Veranstaltungen hatten wir bereits in der Dienstagausgabe ausführlich hingewiesen. Es soll deshalb nur noch einmal herausgestellt werden, daß am Samstagabend ein Kommers im „Lämmchen" unter Mitwirkung des Langener Mandolinenorchesters, des Handharmonika-Spielrings und anderer Langener Vereine stattfindet, bei dem auch verschiedene Ehrungen vorgenommen werden. Am Sonntagnachmittag 14 Uhr erfolgt Abmarsch zum Linden. Daselbst ab 15 Uhr zahlreiche Vorführungen der Schutz- und Gebrauchshunde bei ihrer Arbeit und Ausbildung. Verschiedene Spitzenhunde wirken dabei ebenfalls mit. Die Vorführung geschieht auf dem Platze des 1. FC. Siehe auch heutiges Inserat.

* **Sammlung des Roten Kreuzes.** Vom 24. bis 31. Mai 1952 findet eine Rote-Kreuz-Sammlung statt. Die Langener Bevölkerung wird gebeten, ihr Scherflein, das zum Wohl der Allgemeinheit seine Verwendung findet, beizutragen.

* **Mit dem Auto gegen einen Baum.** Am Montagnachmittag fuhr auf der Landstraße zwischen Sprendlingen und Offenbach a. M. ein hiesiger Volkswagen gegen einen Baum, da beim Ausweichen die Bremsen versagten. Der Fahrer erlitt dabei eine Platzwunde an der Stirn und war zeitweilig bewußtlos. Der Wagen wurde erheblich beschädigt.

* **Herrenloses Motorrad war gestohlen.** Am Dienstag berichteten wir, daß am Montag vor der Werkstätte eines Handwerkermeisters in der Lutherstraße ein herrenloses Motorrad gefunden wurde. Nun stellte es sich durch die Kriminalpolizei Frankfurt a. M. heraus, daß die Maschine einem Manne aus Ffm.-Sachsenhausen gehörte, dem sie von unbekannten Tätern gestohlen worden war. Die Maschine konnte dem glücklichen Eigentümer inzwischen wieder ausgehändigt werden.

* **Geldbörse auf dem Felde gestohlen.** Einer Frau aus der Lerchgasse, die am Montag auf ihrem Acker auf dem Steinberg beschäftigt war und ihre Tasche an einen Baum gestellt hatte, wurde von unbekannten Buben die Geldbörse aus dieser Tasche gestohlen. Wenn auch nur ein geringer Geldbetrag in der Börse war, so zeigt dieser Vorfall doch sehr eindeutig, daß nirgendwo etwas vor Dieben sicher ist.

* **Hohe Frühjahrszuteilungen bei Wüstenrot.** Das anhaltend gestiegene Aufkommen an Spar- und Tilgungsbeiträgen ermöglichte der Bausparkasse GDF. Wüstenrot, im April ihren Bausparern für den Hausbau oder Kauf 15,5 Millionen DM zuzuteilen. Mit diesem seit Bestehen des Unternehmens größtem Monatsbetrag erreichen die diesjährigen Zuteilungen 44 Millionen DM und die Gesamtbereitstellungen seit der Währungsreform 224 Millionen DM. Näheres siehe Anzeige in heutiger Ausgabe.

* **Die Steuererklärungen für die Einkommen-, Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer** für das Kalenderjahr 1951 sind spätestens am 31. Juli 1952 unter Benutzung der amtlichen Vordrucke beim Finanzamt einzureichen. Gleichzeitig mit der Einkommensteuererklärung 1951 ist auch die Erklärung über die endgültige Aufbringung der Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft abzugeben. Die Vordrucke zu den Erklärungen gehen den Steuerpflichtigen bis Ende Juni 1952 zu. Es empfiehlt sich, mit den Vorarbeiten zur Abgabe der Steuererklärungen schon jetzt zu beginnen, da mit Fristverlängerung nur in Ausnahmefällen gerechnet werden kann.

* **Kunst- und Kulturgemeinde Langen e. V.** Morgen Samstag findet um 20 Uhr im Singsaal des Realgymnasiums, Bahnstraße, die zweite Veranstaltung dieses Monats, ein Klavier-Abend, statt. Cordula Wildschütz und Günther Langhard, beide aus Wiesbaden und in dortigen Konzerten bewährt, spielen „Klaviermusik zu vier Händen". Zur Aufführung gelangen Werke von Mozart, Schubert, Dvorak und Brahms. Die Kunstgemeinde ist dem Realgymnasium dankbar für das bereitwillige Entgegenkommen, das es ihr gestattet, den Abend auf dem hervorragenden Instrument der Anstalt durchzuführen. Mitglieder der Kunstgemeinde haben freien Eintritt, Gäste DM 1,20, Studierende und Schüler DM —,50.

* **Zu Unrecht geschlagen.** Einem Jungen aus Langen, der in einem falschen Verdacht stand, wurde durch einen älteren Buben so ins Gesicht geschlagen, daß er zwei Schneidezähne verlor.

**Radfahrende Verkehrsteilnehmer stellen fest:**

Wir werden um Veröffentlichung folgender Zeilen gebeten: Frankfurter Radfahrer, welche regelmäßig unser schönes Schwimmbad besuchen haben festgestellt, daß die Ostseite der Frankfurter Straße sich in keinem Idealzustand befindet. Sie beanstanden die Dreckhaufen und Schlammlöcher, die bei dem überaus starken Autoverkehr direkt lebensgefährlich werden. Wäre es unserer Stadtverwaltung nicht möglich, mit geringen Kosten dafür zu sorgen, daß der entlang ziehende Graben das von der Straße abfließende Wasser wenigstens aufnehmen kann. So wie es jetzt ist, hat der Graben keinen Zweck. Da dieser doch nicht rein gehalten wird, wäre es schon besser, ihn ganz oder teilweise zuzuwerfen und den sehr schmalen Fußgänger- und Radfahrweg für den starken Verkehr breiter anzulegen. Hoffen wir, daß bis zum Heimatfest für ungefährliche Rückfahrt der radfahrenden Gäste gesorgt wird. Aber auch diejenigen, welche beruflich zu Fuß oder per Rad täglich diesen Weg benutzen, würden eine baldige Instandsetzung sehr begrüßen.

### Aus der Evangelischen Gemeinde

**Fahrt der Konfirmierten.** Die Fahrt der Konfirmierten des oberen Bezirks am kommenden Sonntag kann nur stattfinden, wenn noch einige daran teilnehmen. Im Laufe des heutigen Tages werden noch Anmeldungen entgegengenommen. Alle die sich gemeldet haben, kommen Samstag, 19 Uhr, an die Kirche, um zu hören, ob die Fahrt stattfindet.

### *Gefräßige Raupen:* Goldafter und Gespinnstmotte

**Achtung! Obstbaumschädlinge!**

In diesem Jahr treten verschiedene Raupenarten mehr oder minder stark auf und verursachen zum Teil Kahlfraß an unseren Obstbäumen. Es sind dies hauptsächlich die Raupen des Goldafters und der Gespinnstmotte.

Die geschädigten Obstbäume werden sehr stark geschwächt, so daß auch im kommenden Jahr mit Verlusten größeren Ausmaßes zu rechnen ist. Es ist also geboten, die diesjährige Generation der erwähnten Schädiger zu vernichten, um einem nächstjährigen weit größeren Schaden vorzubeugen.

Mit dem Auftreten der Obstmaden ist in den nächsten Tagen zu rechnen. Es wird deshalb zur Bekämpfung beider Schädiger in Kürze empfohlen: Obstbäume ohne Unterkulturen, die innerhalb drei Wochen geerntet werden, Bleiarsen (400 g auf 100 Liter Wasser) unter Beigabe von Netzschwefel (400 g auf 100 Liter Wasser) oder Schwefelkalkbrühe (1 kg auf 100 Liter Wasser). Letztere sind wirksam gegen den Schorf und die Rote Spinne. Bei schwefelempfindlichen Sorten verwende man Pomarsol, Fuklasin oder Nirit (1 kg auf 100 Liter Wasser). — Obstbäume mit Unterkulturen, die in kürzerer Zeit dem Verbrauch zugeführt werden, erhalten eine Spritzung mit Gesarol 50 (200 g auf 100 Liter Wasser) unter Zusatz der vorerwähnten Schorfbekämpfungsmittel.

Auch in diesem Jahr treten Blut- und Blattläuse verhältnismäßig stark auf. Diese werden bekämpft mit Perfektan (200 g auf 100 Liter Wasser). Die zur Zeit auftretenden tierischen Gartenschädlinge wie Erdflöhe usw. können wirksam mit den bekannten Hexa- oder DDT-Präparaten bekämpft werden. Sofern eine Bekämpfung der Spargelfliege und der Spargelkäfer (Spargelhähnchen) noch nicht erfolgen konnte, ist eine Bekämpfung besonders bei Junganlagen schnellstens nachzuholen. Zur Stäubung kommen in Frage: E 605 Staub, Hexa- oder DDT-Mittel. Diese Arbeit muß in kürzeren Abständen je nach Witterungsverhältnissen wiederholt werden. Die Bekämpfung des Spargelrostes muß mit Kupferpräparaten Ende des Monats beginnen. — Weitere Auskünfte zur Bekämpfung der obst- und gartenbaulichen Schädlinge erteilen jederzeit gern die Obst- und Gartenbauvereine, insbesondere der Kreisverband Offenbach, der jeden Dienstagvormittag Sprechstunde abhält.

### Langschnäbler werden nicht nur bei uns vermißt

**Was ist mit den Langener Störchen los!**

Es hat einmal Zeiten gegeben, da brüteten fast in jedem Dorfe Storchenpaare. Sie wurden jedoch allmählich seltener und hatten nur noch in ganz bestimmten Gemeinden einen Stammsitz. Dort wo sich der Storch häuslich niederließ, betrachtete man es als ein gutes Omen für den Ort, weshalb Adebar gerne gesehen wurde, ja in manchen Fällen mit allen erdenklichen Mitteln eine Nistgelegenheit erhielt. Auch Langen gehörte viele Jahre hindurch zu den Gemeinden, die ein Storchenpaar besaßen. Jeder Bewohner unserer Stadt freute sich, wenn die Langschnäbel im Frühjahr ihr Stelldichein auf dem „Spitzen Turm" gaben und in luftiger Höhe ihrem Brutgeschäft nachgingen. Leider sind die Langener Störche seit Jahren von ihrem Winterquartier in den heißen Zonen nicht mehr zurückgekehrt. Mancher Langener schaut betrübt auf den verwaisten Platz auf dem alten Turm und wird sich auch schon oft nach den Gründen des Ausbleibens gefragt haben. So wie sich aber der Bürger unserer Stadt mit dem Ausbleiben der Störche befaßt, stellt auch die Wissenschaft umfangreiche Ermittlungen an, denn nicht nur die Langener Störche blieben aus! Es waren tausende, die nach Deutschland zu den seit vielen Jahren innegehabten Nestern nicht mehr zurückkehrten.

So sank z. B. in Brandenburg der Bestand um 75 Prozent und die noch zurückgekehrten Störche konnten nicht einmal alle ihrem Brutgeschäft nachgehen, weil sie teilweise viel zu spät eintrafen. Im Jahre 1948 hatten in der Schweiz 6 Storchenpaare 14 Junge aufgezogen. Sie waren gemeinsam im Herbst nach Afrika aufgebrochen. Im Frühjahr 1949 erschienen nur noch ein einziges Paar wieder. Zwei Störche also in der ganzen Schweiz! Im Elsaß blieb der Storchenbestand bis 1948 auf gleicher Höhe. Dann kam das mysteriöse „Störungsjahr" 1949. Nur zwei Drittel der alten Storchenpaare kehrten heim und das bedeutete 160 Störche weniger. Auch aus Württemberg, Baden, Oldenburg und Schleswig-Holstein kamen Meldungen über einen erschreckenden Rückgang des Storchenbestandes.

Aus Afrika kam die Nachricht, daß im Winter 1948/49 eine große Trockenheit herrschte, der viele Tiere zum Opfer fielen. Nun verteilt sich aber das Winterquartier der Störche über 30 bis 50 Breitengrade, so daß sie von der Temperatur nicht so abhängig sein können, daß die Trockenheit sie schädigen könnte. Außerdem ziehen die Störche den Heuschreckenschwärmen und anderen Lebewesen nach, so daß sie im Laufe des Winters in großen Gebieten Afrikas umherwandern. Die Vermutung, daß die Störche mit Arsenpräparaten vergiftete Heuschrecken gefressen haben könnten, war auch unbefriedigend, weil man keine Kadaver der Vögel gefunden hat. Zudem wurden die Gifte nur bei der Heuschreckenbekämpfung in dicht bevölkerten Gebieten angewandt.

Es ist noch nicht einmal gewiß, ob irgendwelche Verhältnisse im Winterquartier am Storchen-Tod schuld sind. Die Wissenschaftler bemühen sich nach wie vor verzweifelt, diese Erscheinung zu klären um helfen zu können, wenn es irgend möglich wäre. Vorerst umgibt das ganze Ausbleiben so vieler Storchenpaare etwas Mysteriöses, auch unsere Langener Störche. Ob sie jemals wiederkehren werden?

**Das Wettschreib-Ergebnis anläßlich des Bezirkstages der Stenografen am letzten Sonntag in Langen**

Es waren insgesamt beteiligt:

| Silbenzahl | Teilnehmer | 1. Pr. | 2. Pr. | 3. Pr. | ausgesch. |
|---|---|---|---|---|---|
| 300 | 1 | 1 | | | |
| 240 | 8 | 3 | 4 | 1 | |
| 220 | 2 | 2 | | | |
| 200 | 11 | 5 | 3 | 3 | |
| 180 | 19 | 15 | 3 | | 1 |
| 160 | 34 | 8 | 17 | 5 | 4 |
| 140 | 69 | 16 | 37 | 15 | 1 |
| 120 | 75 | 30 | 31 | 11 | 3 |
| 100 | 144 | 41 | 84 | 12 | 7 |
| 80 | 145 | 17 | 80 | 28 | 20 |
| 60 | 87 | 14 | 41 | 22 | 10 |
| | 595 | 152 | 300 | 97 | 46 |

Von den 152 1. Preisen erhielten 85 besondere Ehrenpreise.

Die Höchstleistung von 300 Silben erreichte Frl. Erna Pfaff, Darmstadt.

Zwei ganz besondere Leistungen: Die kriegsblinden Teilnehmer Werner Castritius, Darmstadt schrieben 240 Silben und Georg Andes, Heppenheim a. d. B., 140 Silben. Beide Arbeiten wurden ohne Fehler angefertigt und mit zwei wertvollen Ehrenpreisen bedacht.

Das Maschinenleistungsschreiben, das zum ersten Male bei einem Bezirkstag durchgeführt wurde, sah 23 Teilnehmer am „Start". Von diesen 23 haben die Prüfung: 10 Minuten Schnellschreiben und Anfertigung eines formgerechten Briefes 11 bestanden. Die höchste Anschlagszahl erreichte Frau Lisa Rodenbusch, Darmstadt, mit 435 Anschlägen.

Der Langener Stenografenverein erzielte folgendes Ergebnis:

| Silbenzahl | Teilnehmer | 1. Pr. | 2. Pr. | 3. Pr. |
|---|---|---|---|---|
| 240 | 1 | | 1 | |
| 200 | 1 | | 1 | |
| 180 | 3 | 3 | | |
| 160 | 6 | 2 | 4 | |
| 140 | 5 | | 5 | |
| 120 | 10 | 2 | 8 | |
| 100 | 17 | 1 | 16 | |
| 80 | 28 | 1 | 18 | 9 |
| 60 | 17 | 1 | 9 | 7 |

Unsere Ehrenpreisträger: 180 Silben Elisabeth Meier, Else Dietzel, Ingrid Oehme; 160 Silben Ingeborg Schleicher, Helga Späth; 120 Silben Kurt Vogt, 100 Silben Susi Sachs.

Beim Maschinenleistungsschreiben bestanden: Elisabeth Meier, Ingrid Oehme, Ingeborg Schleicher.

## RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

**Langener Gebabbel**

Mei liewe Langener, widder emol sitz ich am Schreibtisch un hab werklich viel uffem Herze, des ich Euch heut unnerbreite will. Am neue Fohrplan von de Bundesbahn hawwe mer gemerkt, daß de Sommer endlich do is. Die Omnibusse wern sich hoffentlich aach bald entscheide, zu welcher Zeit se abfohrn wolle. Also es is werklich schee, daß alles so motorisiert is, awwer es bringt aach Gefahrn und Ärjer. Wenn so „Rennfohrer" mim Motorrad dem Pädche an de reecht Wies enuffsause, so is des kaa Geschicklichkeitsfohrt sonnern — Bleedsinn. Der Weg is nur for Fußgänger un Radfohrer, dene der normale Weg iwwer die Bahnstroß zu lang is, un dann noch for die Feldschitze, die dort nach dem Rechte seh' solle.

Fest steht, daß die Felder und Wälder um Lange unser Städtche noch viel schenner mache, als es iwwerhaupt is. Werklich, macht Euer Aage emal uff und geht ruhig spazieren. Entweder owends nach acht oder morjens schon ganz frieh, wenn annern Leut noch im Nest leije. Falls Euch de Weg sogar bis in die Kowersch fiehrt, kennt's allerdings aach her bassiern, daß Euch e Motorrad oder gar e Audo entgejekimmt. Des is nadierlich net schee und mißt werklich abgestellt wern.

Schee wors awwer am Sonndag, wie die Stenografe hier getagt hawwe. Iwwerall sin die auswärtige Gäst herkomme und sin dann in en edle Wettstreit eigetrete. Wie mein Freund Jean aus de Erbsegaß die Leut — un vor allem die viele Mädcher — geseh hat, da hat er gemaant, die hette all ihr Danzbändche for den Ball am Sonndagowend schon aa. Debei war des doch bloß dene ihr Erkennungszeiche. Mich persenlich hat an dere Tagung nur gesteert, daß en Deil von dene rot-weiße Wimbel uff de Straße ziemlich verkrumbelt worn. Do het me ja vorher inim Biejeleise noch e mal druffstumbe kenne. Weil dadezu awwer vielleicht kaa Zeit me war, drum heut schon mei Ufforderung for des „Heimattreffe aus aller Welt" im Juli:

Wäscht un biejelt — weiß un fest
Fahne un Wimbel fors Heimatfest!

Nach de neueste Feststellunge hat me aach in de Mauer gegeniwwer von de Post e Loch eneigehaache. Ja, des Loch gibt e Geschäft. Iwwerigens, newe mein Hauptquartier gibts ja noch e Brinnche in Lange, da unne nach de Bahn zu. Im Gejesatz zu unserm hier owwe gibt des awwer nix me von sich. Nur aafangs von dere Woch hat da aaner en große Garteschlauch aageschlosse un die Blumme besprengt. Ja, es Wasser is sogar im Kreis erumgeschleudert worn, daß Iwwerall e Treppelche hiekimmt. Naja, e gerecht Verdeilung is immer so e Sach. Da gibts z. B. Leut, die hawwe zwaa Äcker, die direkt newenanner leije. Seit zig Jahrn hat nun der aane Immer mer zu dem annern eniwwergezackert, so daß em schließlich die Äppelbeem von dem zugefalle sin, die er aach geernt hat. Uff aamal awwer werd entdeckt, daß em die Beem ja garnet geheern, sonnern dem annern. Preisfrage: Wer werd dies Jahr die Äppel ernte? Lösung: Hengebleiwe dun se bestimmt net!

Nach dem es Schwimmbad nun endlich sei Doorn uffhat und zwar bis hinnewidder, dazu noch e Wertche: Bei de Eröffnung hat noch manches in de Ecke geleje. Deshalb schlag ich vor: Nemmt n e u e Besen — denn neue Besen kehrn aach gut! Es Gras wächst widder iwwerall dort, wo es nix zu wachse hat, während uff de Wiese Maulworfshiwwel doch bloß steern. Un wo is de Parkplatz von de Audos? In de Aalage! E ideal Lösung! Da kenne sich die Herrschafte aach glei aus- u. aaziehe ohne e Kabin zu benutze und mein Freund Jean hat was extraes zu seh. Also mei Meinung (un damit die Meinung von viele Langener) es baßt uns so verschiedenes net do owwe. Wenn me die Mengel awwer abstelle deet, dann wers werklich e „Stadion".

Noch ebbes, im Erle hawwe die Beem so herrlich geblieht, daß me gemaant hot, es geeb e Rekorderni. Awwer maane heeßt — nix wisse. Die Rauwe hawwe alles kaputtgefresse un ich meecht von dem zustennige Baumwart als Fachmann geern wisse, was me an Obst dort noch zu erwarte hawwe. Iwwerigens geschieht die Aafrag uff Wunsch meiner Leser, so daß ich aanemme derf, Antwort zu erhalte (an die Redaktion, z. Hd. v. Schorsch usw.)

Damit for heut mei Woche-End-Abschlußgedicht:

Sitzt de Rauwefraaß im Baam,
frißt es Zeug erunner,
lewe mir von annerm Kram
Lange geht net unner!
Euer Schorsch vom Vierröhrnbrunne

## Die Volkshochschule spricht:

**Fahrt in den sommerlichen Odenwald.** Wie bereits mehrfach angekündigt, soll am Donnerstag, 12. Juni 1952 (Fronleichnam) eine Fahrt unter Dr. H. Wiedenbrüg in den Odenwald und zwar nach Michelstadt und Erbach veranstaltet werden. Es sind u. a. Besichtigung des bekannten Michelstädter Rathauses, der Kirche und der fürstlichen Grabdenkmäler, des Schlosses Fürstenau und der Einhartsbasilika und in Erbach Besichtigung des Schlosses sowie des Städels mit Burgmannenhäusern vorgesehen. Die Fahrt soll sich über den ganzen Tag erstrecken. Wegen der zu treffenden Vorbereitungen und der Autobusbestellungen müssen die Anmeldungen jetzt unter allen Umständen erfolgen, ansonsten die Fahrt abgesagt werden muß. Anmeldungen und nähere Auskünfte auf dem Rathaus, Zimmer 3.



## Dreieichenhain

△ **Der Grundstein wird gelegt.** Nach langen Bemühungen und Vorarbeiten wird es zur Freude vieler Heimatfreunde der Dreieich möglich, am Sonntag, dem 25. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Burggarten zu Dreieichenhain die Grundsteinlegung für das Bezirksmuseum „Dreieich" vorzunehmen. Nach den Entwürfen und Plänen von Frl. Dipl.-Ing. Klappenbach von der Dienststelle der Hess. Denkmalspflege in Zusammenarbeit mit dem Bodendenkmalspfleger für den Kreis Offenbach, Herrn Karl Nahrgang, sowie durch die tatkräftige Unterstützung der Stadtverwaltung Dreieichenhain und ihrer Einwohnerschaft mag dieses für unseren Bezirk einmalige Werk zum guten Ende kommen.

## Offenthal

o **Heute Bürgermeisterwahl.** In der heute abend, 20. 30 Uhr, im Rathaus stattfindenden öffentlichen Gemeinderatsitzung wird die Wahl des Bürgermeisters und der beiden Beigeordneten vorgenommen werden. Zudem hat sich der Gemeinderat mit einem Bürgschaftsantrag zu befassen.

o **Alle Beschlüsse einstimmig.** In erfreulicher Einmütigkeit bewältigte der unter Leitung von Bürgermeister Zimmer tagende Gemeinderat am Dienstag ein umfangreiches Programm. Alle Ortsausschüsse wurden den Vorschlägen der Fraktionen entsprechend besetzt. Zahlreiche Anträge verschiedener Einwohner fanden ihre Erledigung oder mußten vertagt werden, weil Rückfragen bei Behörden oder Aussprachen mit den Antragstellern nötig erschienen. Die Kostenbeiträge für die durchgeführte Obstbaumspritzung an 2608 Obstbäumen der Gemarkung mußten wegen höherer Löhne und Preise für Spritzmittel um 5 Pfennig je Baum erhöht werden. Zur Durchführung der diesjährigen Kartoffelkäferbekämpfung wurde beschlossen, daß die Gemeinde keine eigene Aktion durchführen will. Verschiedenen Gesuchstellern auf Beihilfen konnte — wenn auch in bescheidenem Umfange — stattgegeben werden. Die nächste Sitzung mit der Bürgermeisterwahl wurde auf heute Freitag festgesetzt.

o **Chorkonzert der „Susgo".** Die Gesangsabteilung der Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal, die im vergangenen Jahre mehrfach Zeugnis von ihrer beachtlichen Leistung ablegte, steht mitten in der Vorbereitung für ein Konzert mit ausgesuchtem, einmaligem Programm. Der gemischte Chor und der Männerchor haben es sich unter der Leitung des bewährten Dirigenten Felix Ming zur Aufgabe gesetzt, das Liedgut vom Mittelalter bis zur Neuzeit zu pflegen und widmeten sich im letzten Halbjahr vor allem den volkstümlichen und besonders schönen Werken der großen deutschen Romantiker. Sie werden darum am kommenden Sonntagabend im Saalbau „Zum Neuen Löwen" Lieder von Schubert, Schumann, Mendelssohn, Brahms, Liszt und Richard Strauß zu Gehör bringen. Bereichert wird das Programm durch zwei Solistinnen aus Neu-Isenburg und Klaviervorträge des Dirigenten. Lehrer Miedtank wird durch verbindende Worte den hohen Wert der Veranstaltung unterstreichen. — Der Vorverkauf hat schon sehr rege eingesetzt, so daß es sich empfehlen dürfte, sich rechtzeitig eine Eintrittskarte zu sichern.

o **Bravo! Feuerwehrkapelle!** Mit zackigen Marschklängen marschierte die gute Feuerwehrkapelle unter der bewährten Führung von Karl Heinrich Hang am Morgen des Himmelfahrttages durch die Straßen unseres Ortes und erfreute die Einwohnerschaft. In der Steinkaut am Anfang des Dietzenbacher Waldes setzte sich dann das frohe Konzertieren fort. Viele Kinder und Erwachsene fanden sich dazu als Zuhörer ein oder ließen sich je nach Geschmack und Laune in näherer oder weiterer Entfernung nieder. Weit schallten die Klänge ins Tal hinab bis ins Dörflein hinein.

o **Zu einem Waldbrand** in der Schneise der Hochspannungsleitungen am Eingang zur Koberstadt mußte am Dienstagabend die Feuerwehr ausrücken. Ihrem schnellen Eingreifen und der Wachsamkeit von Förster Loidol (Falltorhaus) war es zu verdanken, daß der Brandherd bald begrenzt und der Brand ausgeschüttet werden konnte.

o **Altenehrung.** Die Evangelische Frauenhilfe führt am Sonntagnachmittag im „Isenburger Hof" wieder wie alljährlich eine Altenehrung durch. Bei Kaffee und Kuchen werden sich alle Ortseinwohner, die über 70 Jahre alt sind, in fröhlicher Gemeinschaft finden. Der Vormittagsgottesdienst ist ebenfalls besonders ihnen und ihren Angehörigen gewidmet.

### *Noch nie so schön*

Sonne über Wald und Hügeln,
Primelflut im Erlenschlag.
Lichte Bauerntauben flügeln,
Bienenton versummt im Hag.

Wolkenschiffe traumvoll kielen,
aller Himmel hell wie Glas.
Falter um den Ginster spielen,
grillenselig zirpt das Gras.

Duftgemisch steigt aus den Wiesen
Farbenflächen, rot und blond.
Saaten weich im Winde fließen,
still ein Dorf am Horizont.

Jeder Baum läßt dich vertrauen,
jeder Weg getrost zu gehn.
Und des Himmels zartes Blauen
war noch nie, noch nie so schön!

Karl Burkert.

**Jedes 12. Kind muß ohne Vater aufwachsen**

Der Regierungspräsident von Darmstadt, Arnoul, hat in einer Besprechung in Darmstadt die Anregung zur Abhaltung von Jugendschutzwochen in den Städten und in den Landkreisen gegeben. Wie Robert Brüntrup von der Hauptarbeitsstelle Jugendschutz in Hamm (Westfalen) mitteilte, muß jedes 12. Kind im Bundesgebiet ohne Vater aufwachsen. Die heutige Jugend sei von Grund aus nicht verdorbener wie die frühere, aber schutzloser und gefährdeter. Das neue Jugendschutzgesetz könne zwar viel helfen, müsse aber noch durch weitgehende Aufklärung unterstützt werden.

**Landgutabgabe und Saatgutvermehrung / Hessen verliert Prozeß.** Vor dem Verwaltungsgericht Darmstadt wurde der Anfechtungsklage des Fürsten Botho zu Stolberg-Werningerode in Ranstadt (Oberhessen), der erneut 31 Hektar Land im Rahmen des Bodenreformgesetzes abgeben sollte, stattgegeben. 220 Hektar des Besitzes fielen bereits der Bodenreform zum Opfer. Das Verwaltungsgericht entschied, daß die weitere Forderung auf 31 Hektar der Saatgutvermehrung zugute kommen soll. Die Kosten des Verfahrens hat der hessische Staat zu tragen.

* **Aus einem Reisehandbuch 1879.** Für die Sommerwanderung versehe man sich mit einem derben, zwiegenähten Rucksack, einem Knotenstock und einem Wetterumhang aus Segeltuch. Um die Augen zu schützen, wähle man einen Hut mit breiter Krempe. Als treffliche Marschverpflegung eignen sich Schinken und hausgeschlachtene Cervelatwurst. Desgleichen vergesse man nicht ein Fläschchen Kirschwasser, Baldriantropfen und Puder für wunde Füße.

## LETZTE SPORTNACHRICHTEN

**1. FC Langen — 01 Höchst a. M. 2:3 (0:3)**

Mit der Verpflichtung dieses Gegners hatte die Vereinsleitung des 1. FC Langen eine glückliche Hand. Der Gegner zeigte besten Fußball, lieferte ein gleichwertiges Spiel, und holte sich verdient einen knappen Sieg. Das Gästespiel war flüssiger als das der Langener. In einer groß angelegten ersten Halbzeit zogen die Gäste bis zum Wechsel auf 3:0 davon, wobei besonders das rasante Spiel ihrer rechten Seite (zwei Irländer, die in der Amerik. Armee dienen), wirkte. Nach 17 Minuten war es der Rechtsaußen Casey, der zum 1:0 einschoß und der Höchster erfolgreichste Stürmer Brüning erhöhte nach 25 und 28 Minuten auf 3:0. Damit hatten die Frankfurter Vorstädter ihr Pulver verschossen. Langen kämpfte in der zweiten Halbzeit um den Ausgleich und holte durch Tore von Kiefl und Hauptmannl zum 3:2 auf. Zum Ausgleich reichte es jedoch nicht mehr, obwohl es Kiefl möglich gewesen wäre, sein Schuß frei vor dem Tore ging neben das Gehäuse. Langen hatte gegen die starke Mannschaft von Höchst eine klägliche Mannschaftsaufstellung vorgenommen. Dietz stand wohl im Tor, doch vor ihm spielten Obst und Müller, die versuchten, ihre Schuldigkeit zu tun, gegen die etatsmäßigen Spieler jedoch abfielen. Müller war noch der Bessere. Läufer und Sturmreihe verstanden sich ausgezeichnet und immer wieder muß das Zerstörungsspiel von Bliemeister hervorgehoben werden. Schiedsrichter Reiz von Wixhausen leitete vor 500 Zuschauern korrekt. Vorher spielten die A-Jugendmannschaften beider Vereine, wobei sich das Langener Trio als äußerst spielstark zeigte und mit 5:1 den Gästen das Nachsehen gab.

**SG Egelsbach empfängt Concordia Gernsheim**

Im weiteren Freundschaftsspiel trifft die SG Egelsbach am kommenden Sonntag auf die spielstarke Elf der Concordia Gernsheim am Rhein. Die Gäste verfügen über eine ausgezeichnete Mannschaft, die in ihrer Gruppe eine beachtliche Rolle spielt. Für die Einheimischen gilt ihr sonntägiger Gegner als ein noch Unbekannter, doch sollten die Platzherren nach dem guten Abschneiden vom letzten Spieltag auch in diesem Treffen als Sieger das Spielfeld verlassen. Spielbeginn 15.30 Uhr.

Im Vorspiel um 14 Uhr stehen sich die Reserve-Mannschaften beider Vereine gegenüber. Ein Besuch auf den Brühlwiesen ist jedem Fußballanhänger nur zu empfehlen.

Die A- und B-Jugendmannschaften der SG Egelsbach erwarten am Sonntagvormittag die gleichen von „Opel" Rüsselsheim im Freundschaftsspiel. Wollen die Egelsbacher bei dieser Auseinandersetzung ehrenvoll abschneiden, müssen sie mit größerem Einsatz und Siegeswillen als am letzten Sonntag aufwarten. Spielbeginn A-Jgd. 10.30 Uhr, vorher B-Jgd.

**Götzenhains Handballelf steigt in die A-Klasse auf!**

Auf unparteiischem Platz in Bürgel kämpften am Himmelfahrttag die Handballmannschaften von Klein-Krotzenburg und Götzenhain um den Aufstieg in die Offenbacher A-Klasse. Trotz seines hohen 9:2-Sieges konnte Götzenhain in diesem Entscheidungsspiel nicht recht überzeugen. Der Sturm war zu aufgeregt und kombinierte nicht so, wie man es vom ihm gewöhnt ist. Während der ersten Halbzeit hatte Klein-Krotzenburg mitunter sogar mehr vom Spiel, verstand aber nicht, Tore zu werfen. So lag Götzenhain bis zur Pause mit 3:0 in Führung, obwohl es auch einige großartige Torchancen vergab. Zu Beginn der zweiten Halbzeit hatte Klein-Krotzenburg seine stärksten zehn Minuten und kam bis auf 2:3 heran. Danach konnte aber Götzenhains Torwart nicht mehr überwunden werden. Die Verteidigung hielt Stand und auch der Sturm kam immer besser ins Spiel. Die Deckung von Klein-Krotzenburg wurde endlich einmal auseinandergezogen. Der Erfolg waren 6 weitere Treffer für Götzenhain. Torschützen: Kohl W. (4), Thalhäuser A. (3) und Thalhäuser L. und Winkel je 1.

## Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Frau Marie Werkmann, geb. Keil, begeht heute am 23. 5. in körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen ihr einen gesunden Lebensabend.

e **Park-Besichtigung auf Schloß Wolfsgarten.** Am kommenden Sonntag kann wieder der wunderbar erblühte Park auf Schloß Wolfsgarten besichtigt werden. Der geringe Eintrittspreis kommt Wohltätigkeitseinrichtungen zu Gute.

e **Kartoffelkäferbekämpfung.** Die chemischen Bekämpfungsmittel und die dazu gehörenden Geräte zur Durchführung der Kartoffelkäferbekämpfung werden jeden Vormittag von 8—10 Uhr im Arrestlokal ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt aber nicht mehr kostenlos wie in früheren Jahren, sondern gegen Bezahlung. Aus diesem Grunde müssen jeden Montag, Mittwoch und Samstag Ausgabescheine auf Zimmer 6 der Bürgermeisterei eingelöst werden. Das Kilo Streumittel kostet 90 Pfg. und das Kilo Spritzmittel 50 Pfg.

e **Feuerwehrübung.** Am Sonntagvormittag 7 Uhr findet eine Übung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Von der Pflichtfeuerwehr muß der Jahrgang 1933 antreten.

e **Mitgliederversammlung der SPD.** Die SPD hat ihre Mitglieder für heute, Freitagabend, zu einer Versammlung in den Eigenheimsaalbau eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen: Die Bürgermeister- u. die Beigeordnetenwahl.

### Zweite Kirchenmusikalische Abendfeier

**in der Evangelischen Kirche zu Egelsbach**

Der E v a n g e l i s c h e  K i r c h e n c h o r  E g e l s b a c h und der E v a n g e l i s c h e  P o s a u n e n c h o r  A r h e i l g e n, zwei sehr rührige Vereinigungen, haben innerhalb eines halben Jahres nunmehr schon die zweite Kirchenmusikalische Abendfeier in der Evangelischen Kirche zu Egelsbach begangen. Beide zeugten von ernster gewissenhafter Arbeit und warmer Freudigkeit an der Sache der Kirchenmusik. Georg Valentin B r e i d e r t und Christian W e b e r, die verdienstvollen Leiter der beiden Chöre, finden sich in fruchtbarer Zusammenarbeit und verwirklichen das Bestreben, Kirchenchor und Posaunenchor sich sowohl gemeinsam bewähren als auch einander ablösend der Kirchenmusik dienen zu lassen. Man will die Verkündigung des Wortes mit allen Mitteln edeler vokaler wie instrumentaler Musik. So hatte man außerdem noch den ausgezeichneten Organisten Dr. Ludwig B o r n g ä s s e r, Darmstadt, gewonnen.

Eine stark ansprechende und vielseitige Vortragsfolge gelangte zu feiner und wohl klingender Ausführung. Kirchenchor und Posaunenchor sind beide vortrefflich diszipliniert. Einerseits gepflegten Gesang und deutliche Aussprache andererseits Weichheit des Klanges und warmer Schmelz des Bläser-Ensembles fallen wohltuend auf und fördern eine tiefgreifende Andacht. So treffen hoher musikalischer Genuß und innere Erhebung am göttlichen Worte zusammen und erreichen damit das Ideal wahrer Kirchenmusik, die stets gottesdienstliche Verinnerlichung verbreiten soll. Tadellose Präzision aller Einsätze und farbenreicher Zusammenklang der harmonischen Fortschreitungen tragen hierzu wesentlich bei. Orgelmusik, Posaunenchor und Chorgesang, teils einzeln teils vereint, wechselten in wirkungssicherem Ebenmaß einander ab.

12 verschiedene Komponisten weihevoller Musik sprachen zu den Hörern, die fast den ganzen Kirchenraum füllten. Dr. Ludwig B o r n g ä s s e r ist ein feinsinniger, überlegen disponierender Organist, der die Musik plastisch und farbig erstehen ließ und dem jeweils anders gearteten Stil des Komponisten vollauf gerecht wurde. Er begann mit einer Canzona in d-moll von Joh. Seb. B a c h und spielte weiterhin ein Choralvorspiel zu „Komm' Heiliger Geist, Herre Gott" von Fr. W. Z a c h a u, 2 Variationen über „Nun lob' mein' Seel' den Herren" von Michael P r ä t o r i u s, Präludium und Fuge in E-dur von Dietrich B u x t e h u d e und endlich die große Fantasie in c-moll von J. S. B a c h. Der P o s a u n e n c h o r blies die Intrade aus „Musikalischer Lustgarten" von P. S c h u l z (1622). Posaunenchor und Kirchenchor vereinten sich zu Choralvorspiel und Choral „Allein zu Dir, Herr Jesu Christ" von Johann P a c h e l b e l. Der Posaunenchor allein blies weiterhin eine Motette „Palmsonntagmorgen" von J. M a r s b e r g (1879), einen Choral „Jesus Christus herrscht als König" von Erich G r u b e r (1947) und schließlich den 100. Psalm „Jauchzet dem Herrn, alle Welt" von Felix M e n d e l s s o h n - B a r t h o l d y, der mit seinen klanglichen Dimensionen und Steigerungen wohl den Höhepunkt bildete.

Der K i r c h e n c h o r sang a-capella das „Vater unser" von Arnold M e n d e l s s o h n (1933), die Motette „Herr, deine Güte reicht so weit" (mit Bläser-Quartett) von Eduard G r e l l und schließlich die Motette „Mein Herz erhebet Gott, den Herrn" von Felix M e n d e l s s o h n - B a r t h o l d y, die zufolge ihrer feingewebten satztechnischen Kunst und lebensvollen Vielstimmigkeit wohl den Höhepunkt der Gesänge bildete. Endlich vereinten sich alle Mitwirkenden zu dem 90. Psalm „Herr, Du bist unsere Zuflucht" (für Chor, Orgel und Posaunen von Walter S c h m i d.

Die Zuhörer verließen tief beeindruckt und ergriffen langsam den Kirchenraum.

Dr. Schilling-Trygophorus.

e **Freiwild.** Dieser Film beruht auf einer wahren Begebenheit und sein Held Beppe Musolino ist noch heute am Leben. Zu Beginn des Jahrhunderts wurde dieser Süditaliener wegen Mordes unter Anklage gestellt. Er war damals stark und von einer männlichen Schönheit, die ihn später zusammen mit seinen Taten zu einem Volkshelden machte. Silvana-Mangano spielt die von ihm so geliebte Frau Mara. „Die Farm der Besessenen" bringt den Kampf zwischen dem ungekrönten König einer riesenhaften Farm und seiner Tochter, die voll Besessenheit um ihr Erbe kämpft. „Sklavin eines Herzens." Ingrid Bergmann als Lady H. folgt ihrem Verlobten, dem Sträfling Samson F. nach Australien und erlebt dort eine abenteuerliche Geschichte zwischen zwei Männern. Ein Spitzenfilm in Farben.

## Erzhausen

ez **Bezirksmeisterschaft der Radfahrer.** Der Arbeiter-Radfahrer- u. Kraftfahrerbund Solidarität rief am vergangenen Sonntag in Griesheim seine Vereine zu den Bezirksmeisterschaften zusammen. Dabei konnte die Abteilung Radfahrer der Sportvereinigung schöne Erfolge erzielen, gelang es ihr doch, bei fünf gemeldeten Disziplinen vier Bezirksmeisterschaften zu erringen und einmal an die zweite Stelle zu kommen. Dieser Erfolg ist umso höher zu werten, da bei stärkster Beteiligung 38 Wettbewerbnummern gefahren wurden. Er stellt den jugendlichen Fahrern und ihren tüchtigen Fahrwarten das beste Zeugnis aus. Bezirksmeister wurden im 2er Kunstfahren (Schülerinnen): Anni Deußer, Helga Breidert; im 2er Kunstfahren (Schüler): Dieter Bender, Werner Leiser; im 2er Kunstfahren (Jugend): Heinz Lotz, Willi Deußer; im 6er Schulreigen (Schülerinnen): Lina Deußer, Gisela Schlapp, Erika Leiser, Anni Deußer, Thea Schanz und Thekla Haaß. Im 6er Einradreigen konnte hinter Weiterstadt ein 2. Preis herausgefahren werden. — Viel Glück unseren Bezirksmeistern zu den Gaumeisterschaften am 8. 6. in Mainz-Kostheim.

ez **Station Afrika,** ein schwedischer Film, der den Missionsgedanken zum Inhalt hat, lief am vergangenen Montag im evangelischen Gemeindehaus. Der gut synchronisierte Film, der beste Darsteller in die Landschaften Afrikas stellte und bewußt auf alle Filmbauten usw. verzichtete, hinterließ ob seines filmischen Wertes und seines religiösen Gehaltes einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer. Ein wertvoller Film voll Spannung, realistisch und voller Leben.

ez **Konzert des Sängerbund-Sängerlust.** Der Gesangverein Sängerbund - Sängerlust 1875 Erzhausen veranstaltet am morgigen Samstag um 20 Uhr im Saale des Gasthauses „Zur Linde" ein Konzert. Als Solist des Abends singt der Bariton der Frankfurter Oper, Günther Ambrosius, Lieder von Schubert, Wolf, Gluck, Giordani und Schumann. Der Männerchor des Vereins, der unter Leitung des Dirigenten Paul Gerhard Schubert steht, wird sein Können in elf Chören unter Beweis stellen. Die geschickt zusammengestellte Vortragsfolge verspricht einen künstlerisch wertvollen Abend.

**Darmstädter Frühjahrs-Pferdemarkt — Heimische erfolgreiche Pferdezüchter.** Auf dem Darmstädter Frühjahrs-Pferdemarkt am Montag erzielten die Kreissammlungen des Kreispferdezuchtvereins Darmstadt-Offenbach sowohl beim Warmblut als auch beim Kaltblut 1. Preise vor Groß-Gerau. Ludwig Thomas in Erzhausen erhielt in der Klasse 4—7jährigen Warmblutstuten einen 2. Preis. In der Klasse der 8jährigen und älteren Warmblutstuten erhielt Philipp Haas 5. in Egelsbach für sein elfjähriges „Küchenmädel" einen 2. Preis. In der Klasse der 2jährigen Warmblutstuten erhielt Haas für eine Tochter des „Küchenmädels" einen 3. Preis.

**Weinfaß explodiert.** In einem Weinkeller in Bad Kreuznach explodierte ein Weinfaß, in dem sich 1951er Weißwein befand, der mit einer sog. Heizschlange auf Gärtemperatur gebracht werden sollte. Personen kamen nicht zu Schaden.

**Mumps unter den Schulkindern.** Wegen starker Verbreitung der Mumps sind in Dorn-Dürkheim die Klein-Kinderschule und die unteren Klassen der Volksschule bis auf weiteres geschlossen.

**LANGENER ZEITUNG**
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 498. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

### Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 25. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst; vormittags 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montag abends: Singstunde des evangelischen Kirchenchores
Dienstag abends: evang. männl. Jugend
Donnerstag abends: evang. weibl. Jugend

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480
Fr 20.30, Sa 20.15, So 18.15, So 20.30: Silvana Mangano in FREIWILD — Ein Film der Leidenschaft und der unbeirrbaren Treue.
Sa 22.30, So 16.00: Die Farm der Besessenen — Eine Farmerstochter erkämpft sich ihr riesiges Erbe.
Di 20.30, Mi 20.30: Ingrid Bergman i. d. Farbfilm Sklavin des Herzens — Das Schicksal eines Sträflings in Australien.

2 Bienenvölker z. verkaufen Egelsbach, Mainzer Str. 37

Anzeigen-Annahme OSKAR DRECHSLER an Heidelberger Straße

# LZ Sport-NACHRICHTEN

### Junge TV-Leichtathleten verbessern ihre Leistungen beim 14. Nationalen Sportfest in Arheilgen

Über 400 Wettkämpfer, darunter Olympiakandidat Naumann vom Sportklub 1880 Ffm. waren am letzten Sonntag bei der SG Arheilgen am Start. Naumann konnte auf der einwandfreien Hochsprunganlage mit 1,90 m Jahresbestleistung erzielen. Pohl, Pfungstadt lief mit 11 sec eine hervorragende Zeit beim 100-m-Lauf.

In großer Zahl war die Jugend, insbesondere von Eintracht Ffm., Sportklub 1880 Ffm., 98 Darmst., Pfungstadt u. Bad Nauheim vertreten. In diesem Rahmen konnten natürlich die 8 jugendlichen TVler keine großen Erfolge erringen. Nur bei der 4x100-m-Staffel der weiblichen Jugend 1936/37 war man im Endlauf und belegte hinter TV Offenbach 56,6 sec., SV 98 Darmstadt 57,4 sec, TV Pfungstadt 57,5 sec, den 4. Platz. Immerhin wurde die Zeit gegenüber der vor 14 Tagen in Offenbach erzielten Zeit von 61,1 sec, auf 59,9 sec verbessert. Auch im 100-m-Einzellauf konnten die TV-Mädels ihre Zeiten gegenüber Offenbach verbessern. Beachtlich ist die Zeit der jungen Gertrud Sehring, die diesmal 14,3 sec erreichte. In Offenbach waren es noch 15,1 sec. Helga Werner 14,9 sec (15,9 in Offenbach), Henni Schmidt 15 sec (14,8), Else Anthes 15,1 sec (15,5), M. L. Dieter 15,2 sec (16,1).

Die Ergebnisse vom Weitsprung: Henni Schmidt 3,83 m, Gertrud Sehring 3,75 m, Else Anthes 3,59 m, M. L. Dieter 3,56 m, Helga Werner 3,46 m.

Acht Mannschaften waren bei der 4x100-m-Staffel der männl. Jugend 1936/37 am Start. Nachfolgend die Reihenfolge nach der Zeit: Eintracht Ffm. 48,9 sec, SG Arheilgen 49,8 sec, TV Offenbach 50 sec, Eintr. Ffm. 2. 50,3 sec, SC Bad Nauheim 51,5 sec, TV 1862 Langen 53,5 sec, SV Darmstadt 54 sec, SC 1880 Ffm. 54,1 sec.

Beim 100-m-Lauf männl. Jugend 1936/37 kamen unter 24 Teilnehmern Herbert Becker auf den 8. Platz, Harald Doll hielt sich trotz Muskelkrampf noch gut und sicherte sich noch den 12. Platz. Ein gesunder Doll wäre bestimmt unter den ersten drei zu finden gewesen. Heinz Wambold lag in der letzten Runde mit an vorderster Stelle als er sich den Fuß verknackste und ausscheiden mußte. Am Himmelfahrttag dürften Doll, Wambold, Becker oder Hunkel bei der 3x1000-m-Staffel um den Bezirksmeistertitel ein ernstes Wort wohl mitreden.

Hans Nachtmann bestritt bei der männl. Jugend A den 1000-m-Lauf und belegte bei 21 Teilnehmern den 14. Platz.

#### Weitere Gerätewettkämpfe

Während, wie schon mitgeteilt, am Samstag die Jugend in Dreieichenhain ihre Kräfte mißt, gelangt am Sonntag, dem 6. Juni in Langen ein weiterer Gerätewettkampf zum Austrag.

Je 8 Jugendturner des Jahrgangs 1936/37 von der SKG Sprendlingen und des TV 1862 Langen kämpfen um die Punkte. Auch hier sind Hochreck, Hochbarren, die Geräte an denen geturnt wird. Des weiteren zeigen die Jugendturner je einen Sprung über das Querpferd und eine Bodenübung. Für diesen Kampf stehen dem TV 1862 Langen folgende Jungturner zur Verfügung: Herbert Anthes, Erich Sehring, Klaus Hemmes, Herbert Kirsohner, Jürgen Storek, Heinz Reiser, Dieter Steitz, Siegfried Schmitt, Heinzotto Vinson, Hasso Schäfer.

Am 6. Juli sind 4 aktive Turner und 4 Jugendturner Gast der Turn-u.Sportgemeinde Wixhausen, die anläßlich ihres 70jährigen Bestehens einen Gerätewettkampf zwischen Büttelborn, Wixhausen und dem TV 1862 Langen durchführt.

### SSG Langen — SKG Walldorf

Nachdem das vorgesehene Freundschaftsspiel am Himmelfahrttag von Mörfelden kurzfristig abgesagt wurde, ist nun am kommenden Sonntag die SKG Walldorf Gast bei der SSG. Die Walldörfer, die in jüngster Zeit mächtig an Spielstärke gewonnen haben, gaben bereits im Vorspiel den Blauschwarzen das Nachsehen. Doch sollte der SSG auf eigenem Platze die Revanche gelingen. Spielbeginn ist 16 Uhr. Vorher spielt die Reserve.

### Götzenhains Fußballmannschaft verlor in der zweiten Halbzeit

Vor dem Aufstiegspiel zur 1. Amateurliga zwischen Germania Ober-Roden und Nassau Wiesbaden trugen die Reserve von Ober-Roden und Götzenhains 1. Mannschaft ein Freundschaftspiel aus. Nach dem Weggang einiger guter Spieler befindet sich Götzenhain zur Zeit in einer bedenklichen Krise. Vor allem versteht der Sturm nicht mehr, Tore zu schießen. Trotzdem hielten sich die Gäste in Ober-Roden während der ersten 45 Minuten recht gut und errangen ein 1:1. Nach der Pause stellte man um und versuchte es mit einigen jungen Spielern. Aber dieser Schritt erwies sich als sehr unglücklich. Die Mannschaft brach völlig zusammen und die Platzherren schossen ein Tor nach dem anderen, so daß Ober-Roden schließlich 7:1 gewann.

### Wird der Tischtennisclub Langen zum Aufstiegsfavoriten?

TTC Langen I — TTC Biblis II 10:5

Wiederum bescherte Langens Tischtennismannschaft ihren Anhängern mit einem glatten, auch in der Höhe durchaus verdienten Siege über eine Mannschaft, die bis dahin im Bezirk als hoher Aufstiegsfavorit galt, eine freudige Überraschung. — Zunächst sorgten Müller und Sehring an den letzten Brettern wiederum durch eindeutige Siege für ihre schon obligatorisch gewordenen 4 Punkte. Überraschend schwach zeigten sich die Gäste dann an den mittleren Brettern, wo Schank und Schäfer die den Kampf entscheidenden 3 der 4 Einzel gewinnen konnten. In den Spitzeneinzeln allerdings konnte lediglich Meyer nach herrlichen Leistungen gegen den allzu siegessicheren Spitzenspieler der Gäste einen vielumjubelten und beachtlichen Sieg erringen. Erfreulich war nach der knappen Niederlage des Doppels Müller/Sehring gegen die Gebr. Reis, dessen haushoher Sieg über das zweite Doppel der Gäste.

Nun ist der TTCL in der Aufstiegrunde zur Bezirksklasse alleiniger Tabellenführer ohne Verlustpunkte. Am kommenden Sonntag müssen die Langener in Erbach beweisen, daß sie auch auswärts gewinnen können. Ein Punktverlust würde jedenfalls die Aussichten der Langener, die ja noch in Lorsch und Biblis anzutreten haben, erheblich verringern. SV Crumstadt hat seine Mannschaft zurückgezogen.

### Handball

SG Egelsbach — SSG Langen 14:4

Im Rückspiel in Egelsbach konnten die Langener nie den Gastgeber gefährden. Mit Ersatz für Schlapp, Görner, Hohlfeld und Huck antretend, was eine Umstellung der Mannschaft verursachte, waren die Egelsbacher, die in ausgezeichneter Verfassung waren, ständig Herr des Spieles. Die beiden ersten Tore konnte Langen noch ausgleichen, aber dann zog Egelsbach davon und das Spiel der Langener wurde lustlos. Als in der zweiten Halbzeit dann Huck in das Spiel genommen wurde, konnte das Blatt auch nicht mehr gewendet werden. Die an diesem Tage klar überlegenen Egelsbacher gewannen verdient. Die Reserve, die natürlich ebenfalls nicht komplett antreten konnte verlor ebenfalls mit 9:5 Toren.

#### Am kommenden Sonntag Rückspiel in Walldorf

Am kommenden Sonntag sind die Langener nun in Walldorf zum Rückspiel. In Langen blieb Walldorf knapper Sieger. In Walldorf werden sich die SSGler mächtig anstrengen müssen, um ehrenvoll zu bestehen. Steht die Mannschaft allerdings am Sonntag wieder komplett, dann müßte bei entsprechendem Einsatz schon etwas zu holen sein. Es spielen 1. und 2. und Jugendmannschaft.

## Sensation in Büttelborn / TV 1862 Langen schlägt Tabellenführer 10:5

Als die TV-Mannschaft mit Leckband E.; Görich, Görner; Schulmeyer, Jost, Berg; Bärenz, Hippler, Schäfer, Lang und Husar auf das Spielfeld lief, dachte wohl mancher der Langener Schlachtenbummler mit gemischten Gefühlen an das Vorspiel vor 14 Tagen zurück. Schon die erste Spielminute brachte einen gefährlichen Büttelborner Angriff und ein überraschender Schuß aus dem Hinterhalt brachte dem Platzbesitzer die 1:0-Führung. Die elf Langener Spieler ließen sich aber dadurch nicht im geringsten aus der Ruhe bringen. Sie bauten ihr Spiel prachtvoll von der Hintermannschaft her auf, stürmten mit der Sonne im Rücken und erzielten sich durch zügige Kombinationen im Sturm manch schöne Torgelegenheit. Man hatte schon am letzten Sonntag in Pfaffen-Beerfurth den Eindruck gewonnen, daß die Mannschaft sich wieder gefangen hat. Das sonntägige Spiel gegen den ungeschlagenen Tabellenführer bewies dies von neuem. Man lief sich frei, täuschte, gab seinen Ball rasch und genau ab und brachte durch das aus der Defensive heraus immer wieder auf die Flügel geleitete Spiel den Gegner langsam aber sicher aus dem Konzept. Nachdem der Ausgleich erzielt war fielen weitere 6 Tore, eines schöner wie das andere, und mit einer 7:1-Führung konnte die TV-Elf beruhigt in die Pause gehen.

Trotz der Sonnenglut lief das Spiel auch die zweiten 30 Minuten auf vollen Touren. Büttelborn wollte sich auf eigenem Platze unter keinen Umständen geschlagen geben und griff nun oft mit 8 und 9 Spielern gleichzeitig an. Sie waren aber auch im nächsten Augenblick schon wieder in ihrer eigenen Hälfte wenn es galt, die schnellen und gefährlichen Langener Angriffe abzubremsen. Die TV-Mannschaft hatte es in dieser Spielphase schwer, gegen die tiefstehende Sonne den immer und immer wieder stürmisch anrennenden Gegner abzufangen. Aber sie hielt eisern durch, verteidigte zäh und verbissen den errungenen Vorteil und hatte trotz des unverminderten Spieltempos noch die Kraft, weitere 3 Tore zu erzielen. Als der Schlußpfiff ertönte, hatte sie in einem schweren, kampfbetonten Spiel einen verdienten 10:5-Sieg errungen.

Vor dem Spiel der ersten Mannschaften standen sich die zweiten in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Auch hier wurde, wie bei dem Spiel der ersten, dieses Mal der Spieß umgedreht. Mit einem 9:0-Sieg revanchierte sich Büttelborn für seine Vorspielniederlage. Man muß aber sagen, daß die Langener keine 9 Tore schlechter waren. Sie hatten mit einer ganzen Reihe von Würfen wirklich Pech. Im Feldspiel waren sich beide Mannschaften ziemlich ebenbürtig. Der Langener Elf fehlte der harte und plazierte Torwurf.

Am Sonntagvormittag war der TV mit seiner A- und B-Jugend bei der spielstarken Jugend der SG Dietzenbach zu Gast. Mit besonderer Freude melden beide Langener Jugendmannschaften klare Siege. Die B-Jgd. konnte hoch mit 8:1 gewinnen und die A-Jgd. brachte nach einem schönen Kampf gegen die gleiche des Süddeutschen Meisters einen beachtlichen 10:7-Erfolg mit nach Haus.

#### Vorschau des TV 1862

Am kommenden Sonntag empfängt der TV zum Rückspiel den Meister des Kreises Erbach — TV Pfaffen-Beerfurth. Das Vorspiel konnte dort hoch gewonnen werden. Der sonntägige Gegner ist eine äußerst sympathische Mannschaft, die trotz ihrer aussichtslosen Lage noch einen erstaunlichen Kampfgeist aufbringt. Sie besitzt einen sehr gewandten Torwart, eine unermüdlich schaffende Läuferreihe und einen schnellen Sturm. Dem Vorspielergebnis nach müßte man den TV als Sieger erwarten. Trotz allem wird die Langener Hintermannschaft sehr aufmerksam spielen müssen und auch der Sturm hat im Odenwald erfahren, wie viele seiner plaziert geschossenen Würfe der gute gegnerische Torwart zunichte machen konnte. Es kann auf jeden Fall mit einem schönen, schnellen und fairen Spiel gerechnet werden, und jeder Anhänger des Handballspiels wird bestimmt auf seine Kosten kommen. Anwurf 15 Uhr.

Vor diesem Spiel stehen sich die Reserven beider Vereine gegenüber. Im Vorspiel unterlag Langen mit 9:6 Toren. Anwurf: 13.45 Uhr.

#### Die Verbandspiele der Schüler beginnen

Morgen beginnen die Pflichtspiele der Schüler im Handballkreis Darmstadt. Es nehmen daran die Mannschaften von Egelsbach, Weiterstadt, Braunshardt, Schneppenhausen und TV 1862 Langen teil. Besonders erfreulich und ein gutes Zeichen für die rege Tätigkeit in der Handballabteilung des TV 1862 ist es, daß sie an der Runde gleich mit zwei Mannschaften beteiligt ist. Die erste Schülerelf spielt morgen um 17 Uhr gegen Braunshardt, die zweite um 18 Uhr gegen Weiterstadt. Beide Spiele finden auf dem Sportplatz des Turnvereins im Pittlergelände statt. Wir wünschen den jüngsten Handballspielern einen guten Start.

## Aus der Welt des Films

**Das weiße Abenteuer** (Lichtburg). „Das weiße Abenteuer" ist ein publikumswirksamer Unterhaltungs-Farbfilm. Die Namen der Hauptdarsteller Joe Stöckel und Lucie Englisch sagen genug. Wir begegnen einer Reihe weiterer namhafter Darsteller und erstmals wieder Robert Gilbert, der weltbekannte Melodien schrieb und für „Das weiße Abenteuer" zwei neue Schlager komponiert und betextet hat.

**Ein Cowboy lebt gefährlich** (Lichtburg-Spätvorstellung). Drei handfeste Kerle, zehn Banditen, ein Dutzend Abenteuer, das sind die Kennzeichen dieses echten Wildwestfilms.

**Ein Kuß um Mitternacht** (Li-Li). Es beginnt damit, daß die reiche, kunstbeflissene Mrs. Budell ihrer Heimatstadt eine Oper stiftet. Als Intendant und Dirigent wird José Iturbi verpflichtet. Er soll der jungen Enkelin der Gönnerin zum Bühnenstart verhelfen. Ein Kuß um Mitternacht gewinnt dieser den Partner, und übliche Verwicklungen und Entwicklungen folgen.

**Tanz ins Glück** (UT). „Einmal im Mai, einmal im Mai führt uns die Straße am Glück vorbei . . ." Diese und andere Melodien aus der weltbekannten Operette „Tanz ins Glück" von R. Stolz feiern mit Johannes Heesters und anderen Filmgrößen in dem gleichnamigen Lustspiel-Farbfilm ihre Auferstehung. Vom einschmeichelnden Walzer bis zum prickelnden Csárdás reiht sich eine musikalische Verführung zu Tanz und Vergessen an die andere.

**Schmuggler von Saigon** (UT-Spätvorstellung). Die Gier nach dem Geld entfesselt Sensationen und Leidenschaften in diesem exotischen Kriminalfilm.

## DAS SPIEL IST AUS, CELIA!

ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(14. Fortsetzung)

Er wirkte plötzlich ganz anders, nicht mehr fremd und geheimnisvoll. Er war auf einmal wieder Dr. Algot, der Assistent Professor Grymes, der internationale Wissenschaftler.

Märta folgte ihm schweigend zum Wagen sie hatte die beiden goldschimmernden Blüten in ihrem Haar befestigt.

In der Ferne klapperten die Hufe von Isabels Pony. Sonst war kein Laut zu vernehmen, auch die Trommeln der Eingeborenen waren verstummt.

Erst als man in der Ferne das weiße Gebäude des Krankenhauses sah, sprach Dr. Algot wieder. Seine dunklen Augen blickten Märta an:

„Sie wissen, daß ich Ihr Freund bin, Märta!"

Sie nickte. Wieder fühlte sie das geheimnisvolle Fluidum das von diesem Manne ausging, in dem sich Ost und West so seltsam vereinigten.

„Es werden Tage kommen, wo Dinge geschehen, die Sie nicht verstehen, Märta. Aber eines sollen Sie wissen, tausend unsichtbare Augen wachen über Sie, tausend unsichtbare Hände strecken sich Ihnen entgegen."

VIII. Kapitel

Das Postflugzeug mit den Passagieren war gestartet. Märta sah noch einmal an einem der Fenster Elena Millers scharfes Profil. Sie winkte — und nun war das Flugzeug nur noch ein kleiner, grauer Punkt, der sich im Blau des Himmels verlor.

„Ein Glück, daß ich diesen Baranti nicht mehr jeden Tag sehen muß", lachte Rick und schob seinen Arm unter Märtas. „Ich konnte den Kerl nicht vertragen! Außerdem war er auch immer hinter dir her, wie ein liebeskranker Kater!"

„Spielt das eine Rolle?" fragte Märta. Es sollte ein Scherz sein, aber es klang nicht so.

„Weißt du was, ich gönne dir etwas Besseres, kleines Mädchen. Dieser undefinierbare Levantiner ist keine Zukunft für dich. Nun haben wir das Feld hier für uns allein — herrlich!"

Seine blauen Augen leuchteten. Er dehnte die Arme aus, als wollte er die Insel und all ihre Schönheiten umarmen. „Diese Tage, die für mich so ganz plötzlich vom Himmel gefallen sind, sind ungeheuer wichtig für mein Buch. Ich lernte hier Dinge kennen, von denen ich vorher keine Ahnung hatte. Gerade dieser Kontrast zwischen wildester Natur und raffiniertestem Luxus inspiriert mich. Wenn ich nicht so grenzenlos faul wäre, könnte ich mein Buch jetzt in einem Zug herunterschreiben! Aber ich komme hier zu nichts! Ich lasse mich treiben — aber auch das ist gut. Man muß mal völlig umschalten — ein ganz anderes Leben führen, als man es gewöhnt ist! Sag mal, Märta" — er sah sie forschend an — „Deine Augen sind noch größer geworden! Schläfst du ordentlich, ißt du genug?"

Sie errötete.

„Ja, danke, Rick — ich fühle mich sehr wohl!"

Er atmete erleichtert auf.

„Ich habe ja schließlich die Verantwortung dafür, dich heil und gesund nach Oslo zu bringen. Als dein angetrauter Ehemann . . ."

„Nicht, Rick . . ." sie wandte sich heftig ab.

„Verzeihung", sagte er etwas beleidigt, „ich wollte dich nicht kränken. Ich wußte übrigens nicht, daß es dir so peinlich ist, daran erinnert zu werden!"

„Wir sind nicht verheiratet, Rick!" Ihre Stimme klang tonlos. Warum mußte er sie so quälen?

Er nahm sie fester in den Arm und zog sie in den Schatten. Seine Augen sahen auf einmal ernst und bekümmert aus.

„Ich bin so schrecklich egoistisch! Hier lasse ich dich mitten in der Sonne stehen, die selbst einen starken Mann umwerfen kann. Komm, ich mische dir einen kühlen Drink in unserer Bibliothek."

Er setzte sie in einen der großen, weichen Ledersessel, füllte ein Glas mit Eisstückchen und goß einige Tropfen Whisky darüber.

Durstig führte Märta das Glas an ihre Lippen.

„Du mußt ein klein wenig warten, bis das Eis geschmolzen ist", lächelte Rick. „Du trinkst immer zu hastig. Weißt du noch, an unserem Hochzeitstag, in der Laube, wo wir frühstückten? Da mußte ich auch bremsen — du wolltest den peruanischen Wein wie Wasser trinken! Aber Märta — was ist denn?"

Märta war plötzlich aufgesprungen. Sie zitterte am ganzen Körper. Schritt für Schritt wich sie zurück. Abwehrend streckte sie die Hände aus, als Rick näher kam. Sie kannte sich selbst nicht mehr, irgend etwas, was stärker war als ihr Wille, hatte von ihr Besitz ergriffen. Die Worte kamen über ihre Lippen, ohne daß sie kontrollieren konnte, was sie sagte:

„Ich spiele nicht mehr mit, ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr! Ich muß wahnsinnig gewesen sein, als ich auf diese lächerliche Komödie einging! An unserem sogenannten Hochzeitstag — ja, da in der peruanischen Laube, da hast du gesagt: es kann ganz lustig werden! Für mich ist es zu lustig — ich kann diese Art von Humor nicht ertragen. Ich eigne mich nicht dazu, Mr. Stjernval — ich habe keinen Sinn für Humor, ich . . . ich . . ."

Sie weinte fassungslos.

Rick verhielt sich ganz ruhig, nur seine Augen waren aufmerksam und wach. Er wirkte völlig ungerührt.

Als er merkte, daß Märtas Weinen stiller wurde, ging er auf sie zu. Er sprach nicht, er nahm sie ganz einfach in seine Arme. Seine Hände strichen über ihr Haar:

„So, so, nun ganz ruhig. Ein bißchen zuviel Sonne gekriegt, nicht, kleines Mädchen? Ich muß besser auf dich aufpassen!"

Seine großen, starken Hände hielten sie fest, führten sie zu dem Stuhl zurück, als ob nichts geschehen sei. Er schob ihr das Glas hin:

„Nun ist das Eis geschmolzen — trink einen Schluck, Märta!" Sie führte gehorsam das Glas an die Lippen, sie tat alles ganz mechanisch. Sie versuchte zu sprechen, es gelang ihr nicht.

„Eine Zigarette?"

Sie nickte. Gierig zog sie den herben, bitteren Rauch in die Lungen. Noch immer zitterten ihre Lippen. Als sie die Asche abstreifen wollte, entfiel ihr die Zigarette.

Rick nahm sie ruhig auf und drückte sie im Aschenbecher aus. Seine Augen ruhten auf ihrem bleichen Gesicht.

„Wir müssen von hier fort", sagte er auf einmal. „Du kannst nicht hier bleiben. Diese tropische Luft ist nichts für dich. Ich werde schon irgendeine Möglichkeit finden. Wir hätten auch das Postflugzeug nehmen sollen, ich dachte nicht daran — nun ist es zu spät. Erst in der nächsten Woche ist wieder Flugverbindung, aber ich werde mit Professor Grymes sprechen. Sei ganz ruhig, kleines Mädchen — ich tue, was ich kann!"

„Ja, Rick", sagte sie tonlos.

Draußen klang ein heller Ruf. Rick hob den Kopf und lächelte.

„Celia! Ich versprach, mit ihr zum Schwimmen zu kommen!"

„Dann lasse Celia nicht warten, Rick. Man soll nie eine Frau warten lassen!"

„Fühlst du dich nun besser, Märta?"

„Ja, danke!"

„Dann pudere deine Nase, nimm dein Badezeug und komm mit!"

Sie sah ihn erstaunt an.

„Ich, Rick? Ich glaube kaum, daß Celia . . ." Sie brach ab, um plötzlich hinzuzufügen:

„Ich komme mit, Rick — aber ein wenig später. Geh du voraus mit Celia, ich komme dann nach!"

„Fein!" rief er und sprang auf. Doch ehe er ging, beugte er sich noch einmal zu Märta herab, er nahm ihren Kopf in seine Hände:

„Ich glaube du hast doch Sinn für Humor, mein kleines Mädchen!"

Ehe sie antworten konnte, öffnete sich die Tür. Celia stand auf der Schwelle.

„Störe ich?" fragte sie. Ihre Stimme klang eiskalt, ihre gelben Augen glitzerten wie die einer Schlange.



## Balladenabend in der Kunst- und Kulturgemeinde

Die Kunst- und Kulturgemeinde sieht wiederum auf einen anregenden und genußreichen Abend zurück, der eine große Besucherschar angelockt hatte. Man entdeckte auch eine Reihe neuer Freunde ihrer Veranstaltungen, die mit sichtlicher Befriedigung den Darbietungen folgten. Die Stimmung war eine allgemein warme u. gehobene.

Hermann Diersch mit Irene Drechsler am Klavier, sang Balladen. Eine vielseitige Vortragsfolge, die eine Reihe verschiedener Komponisten dieser Kunstgattung zu Worte kommen ließ. Hermann Diersch, gebietet über eine ausgesprochen tiefe Baßstimme, deren seriöser Fluß, von edeler Gesangskultur gelenkt, eine Klangfülle von bestrickendem Wohllaut entfaltet. Damit fiel die sicher beherrschte Atemtechnik auf, die dem vollen Tonstrom der tiefen Lagen eine natürliche und ungehemmte Auswirkung ermöglicht. Des Künstlers vollkommene Stärke liegt denn auch in der Auswertung der ganz tiefen Stimmregionen. Die Höhe seiner Stimme, scheinbar nicht minder mühelos gemeistert, entbehrt nicht einer gewissen Herbheit, ein Charakteristikum, das er mit anderen prominenten Bässen gemeinsam hat und das dieser Stimmkategorie natürlich ist.

Der geschmackvolle Vortrag der episch-dramatischen Gesänge, die überlegene Gestaltung ihrer musikalischen Inhalte, die überzeugend wirkte, die mustergültig deutliche Aussprache des gedichteten Wortes, die wohltuend berührte, fanden den Künstler offensichtlich in einem seiner ureigenen künstlerischen Bereiche. Ein starkes Können war am Werk, das den lebhaften Wunsch erregte, den verdienstvollen Leiter der Kunst- und Kulturgemeinde öfter hören zu dürfen.

Einen wesentlichen, nicht wegzudenkenden Anteil am Gelingen sämtlicher Darbietungen hat Irene Drechsler zu beanspruchen. Ihre Begleitungen der Gesänge am Klavier waren mit einem Wort: ausgezeichnet. Die Künstlerin verstand Ihnen nicht nur eine persönliche Note zu verleihen, sondern auch auf die Intentionen des Sängers einfühlend einzugehen. So entstand eine nicht zu unterschätzende innere Geschlossenheit der Gesangsvorträge.

Diese waren sehr zahlreich. Ihre Folge enthielt neben Standard-Werken der Gattung auch eine Reihe wenig bekannter Balladen. Sie alle zu nennen, würde zu weit führen. Herausgegriffen seien von Karl Loewe „Der Pilgrim vor St.-Jüst", „Archibald Douglas" und „Heinrich der Vogler", von Franz Schubert „Erlkönig", „Der Rattenfänger" und „Der zürnende Barde", von Robert Schumann „Frühlingsfahrt", „Die wandelnde Glocke" und „Die beiden Grenadiere", von Beethoven „Der Floh" (ein Kabinettstück des Sängers an Bildhaftigkeit der Darstellung).

Zwischen den Gesängen spielte Irene Drechsler zwei „Balladen"" für Klavier: von Thomas Brahms g-moll op. 118 Nr. 3 und von Frédérik Chopin f-moll op. 52 Nr. 4 mit feinem musikalischem Können, besonders letztere in berückender Klangschönheit und poesiegesättigter Ausdeutung. Wäre die begabte Künstlerin nicht zu gewinnen, einmal einen selbständigen Klavier-Abend zu geben?

Beide Künstler ernteten nach jeder Nummer reichen und herzlichen Beifall. Nach einer gemeinsamen Zugabe fand der wertvolle Abend sein Ende.

Dr. Schilling-Trygophorus.

## Kulissenluft aus dem guten alten Wien

### Der junge Assyrer

Im Karl-Theater zu Wien wurde die Posse „Judith und Holofernes" gegeben. Während der Vorstellung lief ein kleiner Hund, der sich hinter die Kulissen geschlichen hatte, auf die Szene und stellte sich gerade vor Holofernes hin, indem er mit dem Schwanz wedelte.

Als Nestroy, der diese Rolle spielte, den ungebetenen Gast gewahrte, rief er pathetisch aus:

„Was will dieser junge Assyrer hier?"

Das Publikum lachte aus vollem Halse, und der junge Assyrer entfloh mit gesenktem Schwanze.

### Das freßgierige Huhn

Der alte Nestroy war bekannt als einer der gutmütigsten Menschen. Einmal saß er in einem Gartenrestaurant Die Sonne schien, die Hühner liefen zwischen den Tischen herum und ließen sich von den Gästen füttern Auch Nestroy streute Brotkrümen aus. Doch das Brot war eher zu Ende, als die Freßgier des Huhnes. Es pickte an Nestroys Schuhen und Hose herum und fing an, ihn zu ärgern. Diesem Aerger machte er Luft in dem verzweifelt drohenden Ausruf:

„Wenn du jetzt nicht weggehst, bestell' ich dich!"

### Vertauschte Konsonanten

Die Schauspielerin S hatte in ihrer Rolle zu sagen:

„Gott im Himmel, gib mir Kraft zum Tragen!"

In der Aufregung vertauschte sie die Konsonanten und sprach mit feierlichem Pathos:

„Gott im Himmel, gib mir Taft zum Kragen."

### Noch einen Groschen

Girardi saß in einem Wiener Gartencafé, in dem eine Damenkapelle spielte. Mit Wohlgefallen betrachtete er die hübsche Primgeigerin und suchte durch Blicke und Gebärden ihre Aufmerksamkeit zu erwecken. Aber die Schöne reagierte nicht. Jetzt rief Girardi einen Pikkolo herbei und erteilte ihm folgenden Auftrag:

„Da, Bua, hast an Groschen! Jetzt gehst zur Musik hin und sagst der Primgeigerin einen schönen Gruß von Herrn Girardi und er könnte ohne sie nimmer leben!"

Der Pikkolo lachte, steckte seinen Groschen ein und beeilte sich, den Auftrag auszuführen. Er war noch nicht an die Stufen des Musikpodiums angelangt, als Girardi ihn zurückrief. Der Künstler fingerte noch einen Groschen aus der Tasche, gab ihn dem Jungen und sagte:

„Ich habe mirs überlegt! Sags lieber der Baßgeigerin!"

## Die große Atomexplosion in Nevada

Die kürzlich in Yucca Flat, Nevada, hervorgerufene Atombomben-Explosion war die bisher größte — mit Ausnahme der Eniwetok-Versuche. Sie fand unter Mitwirkung von Heeresverbänden und unter den Augen der Presse sowie des ganzen Volkes statt, das die Explosion auf den Schirmen seiner Fernsehempfänger miterlebte. Ueber die gewaltige Erscheinung gab der wissenschaftliche Mitarbeiter der New York Times, William L. Laurence, ein fesselndes Bild!

Ueber den Lautsprecher kam die Stimme von dem etwa einen Kilometer entfernt liegenden Kontrollpunkt. Es war Dr. Gaelen L. Felt's Stimme, des Verbindungs-Wissenschaftlers aus dem Büro der Test-Direktion. Es war ein idealer Tag für einen Atomversuch, mit einem blauen, wolkenlosen Himmel und einer schwachen Brise, die vom Süden des Beobachtungspunktes auf uns zuwehte.

„Minus eine Minute! Minus eine Minute!" sagte Dr. Felts Stimme um 9 Uhr 29. „Die Schutzgläser aufsetzen!" Eine augenblickliche Stille entstand unter den dreihundert Beobachtern, den Vertretern der Presse, des Rundfunks und den Gouverneuren einiger Staaten sowie Kongreß-Abgeordneten und hohen Offizieren.

Die Schutzgläser milderten das Sonnenlicht. Dunkelheit breitete sich wie eine große Wolke aus, als die „erblindeten" Augen in nördliche Richtung blickten. Nur das Geräusch einiger hochfliegender Flugzeuge war zu vernehmen. Es ließ die Stille, die jeden umfangen hatte, doppelt wirksam werden. Schließlich wurde die Stille durch die Radiostimme vom Kontrollpunkt unterbrochen, die die Sekunden zählte: „H-Stunde minus zwanzig Sekunden bis null! H-Stunde minus zehn Sekunden!"

Nach fünf Sekunden, in denen die Stille immer lastender und der Zeitgang immer langsamer schien, begann die Stimme die Sekunden zu zählen: „Fünf, vier, drei, zwei, eins, null!"

Im Norden, 15 Kilometer entfernt, in einer Höhe von etwa tausend Metern, höher als jemals eine Atombombe zur Explosion gebracht worden war, flammte ein Licht auf, das die Dunkelheit unserer Schutzgläser durchdrang. Es war ein Licht außerhalb dieser Welt, ein Licht, das in sich die Intensität von hundert Sonnen zusammenfaßte.

Wir zählten lange drei Sekunden, um sicher zu gehen, daß bei einem vorzeitigen Abnehmen der Schutzbrille die Augen keinen schweren Schaden nehmen. Dann streiften wir die Gläser ab. Und da war vor uns der große Feuerball, der sich schnell hob und ausweitete und in einer atemberaubenden Schnelligkeit von einem berauschenden Weiß zu einer Skala zahlreicher Farben wechselte, eine gigantische Kugel in Regenbogenfarben. Wenig später entwickelte sich daraus der bekannte Atompilz, der in diesem Fall innerhalb von fünf Minuten bis zu einer Höhe von fast 12 000 Metern anstieg. Er war von einer wundervollen Symmetrie wie der Traum eines Bildhauers von einem gigantischen Dom aus weißem Marmor, von verschiedenen Farben in zarten Tönen durchzogen. Man hatte den Eindruck, der Geburt eines neuen Planeten im Raum beizuwohnen, der von unsichtbaren Händen gestaltet wurde.

Mit dem Feuerball kam eine große Hitzewelle, und innerhalb von fünfundvierzig Sekunden nach dem Blitz erreichte uns mit dem Donner der Explosion die Druckwelle. Sie war gewaltig. Nicht minder gewaltig war die Erschütterungswelle, die von einer Energie mit der Wirkung von 20 000 Tonnen TNT angetrieben wurde.

### Kunterbunte Welt

*„Die Bestie hat sich losgerissen!", schrie ein Schaubudenbesitzer, der in einer Kleinstadt Nebraskas (USA) ein menschenfressendes Ungeheuer namens „Guyosticulus" zur Besichtigung angekündigt hatte. Panikartig verschwand das Publikum aus der Turnhalle und als letzter der Betrüger mit der vollen Kasse.*

*

*Wegen Teilnahme an verbotenem Glücksspiel wurde der Friseur Angelo Chaves aus Buenos Aires verurteilt. Da er kein Geld hatte, schnitt er seinen Freunden während des Spieles die Haare und setzte die verdienten Pesos. Er gewann damit den anderen alles ab, die ihn aus Rache anzeigten.*

*

*Pierre Daninos, Schriftsteller in Paris, wurde vom US-Außenministerium zur literarischen Mitarbeit verpflichtet und erhielt vorher die üblichen 2 Kilo amerikanischer Fragebogen zum Ausfüllen: Wie oft betrinken Sie sich? ... Wollen Sie die amerikanische Regierung stürzen? ... Was dachten Sie über den Kommunismus vor 1939? ... nach 1945? — Daninos sandte seinerseits einen Fragebogen an das Ministerium: Was dachten Sie über Rußland? ... a) vor der Entdeckung Amerikas ... usw.*

### Als...

#### Kleine historische Reminiszenzen

Als sich während der von Law verursachten Finanzkatastrophe in Frankreich der Börsenbetrieb wegen der vielen Spekulierenden auf der Straße abspielte, vermietete ein Buckliger seine körperliche Verunstaltung als Schreibpult und verdiente damit in wenigen Tagen 150 000 Livres.

*

Als in Madrid im 18. Jahrhundert auf königlichen Befehl der Schmutz und Gestank in den Straßen beseitigt werden sollte, verlangte ein weises Aerztekollegium, sie nicht wegzuschaffen, weil sie die Atmosphäre der Stadt gesünder machten.

*

Als Goethe im Alter einst von Julie von Egloffstein gefragt wurde, wie es ihm gehe, antwortete er: „Schlecht, denn ich bin weder verliebt, noch ist jemand in mich verliebt."

*

Als Maria Theresia vom Sterbebette ihres geliebten Gemahls kam, sagte sie zu ihrer in Tränen zerfließenden Nebenbuhlerin, der Fürstin Auersperg: „Meine liebe Fürstin, wir haben viel verloren."

*

Als dem jungen Nero das erste Todesurteil zur Unterschrift vorgelegt wurde, rief er: „Wollten die Götter, ich hätte nie schreiben gelernt."

Gewinne ohne Risiko mit Prämien-Schatzanweisungen (Baby-Bonds)

Haben Sie noch keinen Baby-Bond?

Dann ist es **höchste Zeit,** denn **am 3. Juni ist wieder Ziehung!**

Sie erhalten ihn für **DM 10** bei allen Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und Postämtern und können damit in jedem Vierteljahr

**50000.—, 25000.—, 10000.—, 1000.— oder 500.— DM**

**gewinnen.** Am 1 September 1956 erhalten Sie außerdem Ihren **Einsatz zurück!**

## DAS SPIEL IST AUS, CELIA!

ROMAN VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(15 Fortsetzung)

„Sie haben mich warten lassen, Rick!"

„Aber nun komme ich, schöne Celia!"

Die Tür fiel ins Schloß Märta war allein. Sie ging ins Schlafzimmer hinüber und setzte sich vor den Spiegel. Sie überdachte noch einmal die letzte halbe Stunde. Sie legte die Stirn an das kühle Spiegelglas und schloß die Augen

Was soll aus mir werden? dachte sie. Ich kann es nicht aushalten mit Rick zusammen zu sein — und ich gehe zugrunde, wenn ich ihn nicht mehr habe! Er liebt ein „kleines Mädchen", mit dem man Mitleid hat, dem man helfen will — und das man im gleichen Augenblick vergißt, wenn Celia Grymes auftaucht. Schöne, gefährliche Celia . . .

*

Das Wasser in der Lagune war durchsichtig wie Kristall Man konnte seltsame Korallengewächse sehen, große Muscheln und Seegras, das sich im Winde bewegte und dem Strom der Wellen folgte.

Celia und Rick waren zu dem kleinen verankerten Ponton hinausgeschwommen. Nun lagen sie nebeneinander auf den sonnendurchglühten Brettern. Celia hatte die Bademütze abgenommen, der Wind spielte mit ihren dunklen Locken. Sie blickte zur „Maud" hinüber, deren schwerer Rumpf seltsam fremd in dieser tropischen Landschaft wirkte.

„Ich liebe dieses Schiff", sagte Celia mit ihrer dunklen, ein wenig heiseren Stimme.

„Warum?" fragte Rick erstaunt. „Die ‚Maud' ist ein ziemlich primitiver Kasten, ein alter norwegischer Frachter."

Celia lächelte. Sie schnellte herum, daß sie plötzlich ganz dicht neben Rick lag. Es sah ihre goldfarbenen Augen und die vollen, roten Lippen

„Die ‚Maud' hat Sie hergebracht, Rick . . ." Unendlich zärtlich klangen diese Worte, sie gingen wie eine heiße Welle über Rick hinweg. Celia war schön, verführerisch schön, kein Mann konnte sich diesem Zauber entziehen. Rick atmete schwerer.

„Küß mich!" sagte Celia plötzlich, ihr Mund lag dicht unter dem seinen. Sie schob sich näher heran. Wie ein Flüstern klang ihre Stimme:

„Küß mich doch, Rick — du hast mich doch schon oft geküßt, mit deiner Stimme, deinen Augen — hast du Angst, Rick?"

„Angst?" Hart griff er nach ihren nackten, goldbraunen Armen. Er riß sie an sich.

Celia schloß die Augen. Jetzt — dachte sie — jetzt endlich . . .

Aber er küßte sie nicht — noch nicht. Ganz dicht hielt er ihren Körper an sich gepreßt. Sein heißer Atem streifte über ihre geschlossenen Augenlider. Er kannte seine Stimme kaum, als er flüsterte:

„Du bist schön, Celia unsagbar schön. Du bist wie das Flackern des Feuers, eine verzehrende Flamme . . ."

Sie lächelte.

„Meine Lippen gehören dir, Rick meine Lippen haben nur auf dich gewartet! Ich habe Durst, Rick — Durst nach dir! Küsse mich, Rick . . ."

Sein Mund ruhte auf dem ihren. Wer die erste Bewegung gemacht hatte, das wußte Rick später nicht mehr. Er fühlte nur diese flammenden Lippen, rote Kreise tanzten vor seinen Augen.

„Nun gehörst du mir", sagte Celia, „immer hast du mir gehört. Ich wußte es, als ich dich an Deck der ‚Maud' stehen sah. Ich wußte es — das Schicksal hat uns füreinander bestimmt. Du kannst mir nicht entkommen — nichts kann uns trennen. Was gilt dir diese andere Frau, was ist ein Trauschein! Ein Fetzen Papier!"

Ganz plötzlich richtete sich Rick auf, es war, als käme er aus einem roten Wirbel, aus einem Abgrund. Ihre letzten Worte hatten ihn zurückgerufen.

„Ich bin nicht frei, Celia!"

Sie lachte, ihre gelblich schimmernden Augen sprühten.

„Du hast dich frei gemacht, Rick! Mit diesem Kuß hast du dich frei gemacht — und hast dich gleichzeitig an mich gebunden! Mit mir kannst du nicht spielen! Ich bin keine Frau aus dem Norden mit Fischblut in den Adern. Ach, was wissen diese Frauen von Liebe — was verstehen sie davon? Was kennen sie von der Glut, die in einem brennen kann! Diese kleinen bürgerlichen Frauen!" Wieder lachte sie.

Es sah sie an, sah ihre schwellende, blühende Schönheit — sah den Mund, den er eben geküßt hatte. Sie wirkte wie eine Blume aus den Tropen — wie die Blüten des Oleander, fremdartig, berauschend, lockend . . .

Wohin verirrte er sich? Aber er war ja frei — Celia hatte recht. Und Märta hatte es ihm ins Gesicht geschleudert, sie hatte sich von ihm abgewandt: „Ich will nicht mehr, ich spiele nicht mehr mit, ich will diese Komödie nicht mehr . . "

Ja, es war eine Komödie, eine lächerliche, dumme Komödie . . .

Seltsam, daß ihn auf einmal diese Worte schmerzten, daß sie ihm auf einmal weh taten. Er hatte ein faires Spiel gespielt — und Märta hatte ihn gekränkt. „Im übrigen ist deine Frau in Dr. Algot verliebt!" sagte Celia in ihrer Spottsucht. „Sie machen weite Ausflüge zusammen in die Berge! Sie ist vielleicht gar nicht so kalt, wie sie aussieht! Diese Frau mit den silberblonden Haaren! Und Algot schenkt ihr Blumen, goldfarbene ‚Mascoola', die Liebesblume der Eingeborenen. Wie romantisch!"

Wieder lachte sie. Aus halbgeöffneten Augen beobachtete sie Rick. Sie sah, wie eine dunkle Röte in seine Stirn stieg.

„Du lügst, Celia!"

„Frag sie selbst — Isabel hat die beiden am ‚Waikalooga' getroffen, an dem See, den die Eingeborenen ‚Gottes grünes Auge' nennen. Isabel lügt nicht, sie ist von einer grenzenlosen Aufrichtigkeit, die oft taktlos ist. Doch warum sprechen wir eigentlich darüber? Es wäre die beste Lösung für uns alle. Algot ist reich — unermeßlich reich sogar, und er ist schön. Er kann so einer kleinen Frau aus Norwegen schon den Kopf verdrehen!"

Eine steile Falte war auf Ricks Stirn erschienen. War dies der Grund von Märtas sonderbarem Benehmen? Von diesem leidenschaftlichen Ausbruch? Nun gut, er würde ihr nicht im Wege stehen! Mit welchem Recht auch? Aber wenn er an Märtas Augen dachte, Augen eines unschuldigen Kindes, dann fühlte er plötzlich wieder diesen dumpfen Schmerz . . .

Ein wilder Trotz riß ihn hin, ein Sichwehren, das er sich selbst nicht erklären konnte.

„Ich bin nicht frei, Celia — Märta ist meine Frau!"

Celia fuhr auf, als habe man sie geschlagen. Ihre Augen sprühten, ihre Lippen zitterten. Wieder war ihr Mund dicht unter dem seinen.

„Alle Männer sind feige", sagte sie verächtlich.

„Ich bin nicht feige", sagte er tonlos. Hart schlossen seine Lippen die ihren. Er küßte sie. Er bedeckte ihren Mund, ihre Augen, ihren Hals mit seinen Küssen.

Aber seine Augen ruhten auf der zarten Gestalt im silberblonden Haar, die regungslos am Ufer stand und zu ihm hinüberschaute.

*

„Dr. Algot ist in seinem Laboratorium", sagte die Krankenschwester, „soll ich Sie anmelden, Mrs. Stjernval?"

„Ja bitte, wenn ich nicht störe", nickte Märta.

Die Schwester verschwand.

Märta war ganz ruhig. Nun war die Entscheidung gefallen, nun wußte sie, was sie zu tun hatte. Rick sollte ihretwegen keine weiteren Opfer bringen. Sie mußte fort von hier, mußte verschwinden. Er liebte Celia Grymes. nun war kein Zweifel mehr möglich. Sie hatte ja selbst gesehen, wie er sie küßte. Das einzige, was sie nun für ihn tun konnte, war zu verschwinden. Rick sollte hierbleiben — hier auf Wigaloo, aber sie mußte fort . . .

„Dr. Algot läßt bitten!"

(Fortsetzung folgt)

# Können wir noch Liebesbriefe schreiben?

**Ein kleines Wort aus ganzer Seele gesprochen**

Wir Menschen einer schnellebigen Zeit haben es verlernt, Liebesbriefe zu schreiben; echte tiefempfundene Briefe des Herzens, in die man ein Stück seiner Seele legt. Die schlichte Jugend von heute klappert ihre L[illegible]esgeständnisse leicht auf der Schreibmaschine herunter; wenn's hoch kommt hängt man noch ein handschriftliches Schluß-Sätzchen an den Schrieb, und man hat seine Schuldigkeit mal wieder getan.

Welch ein Unterschied zu einst! Lauschen wir einmal, wie Eduard Mörike und Clara Wieck Zwiesprache mit ihren Herzenspartnern hielten!

Eduard Mörike an Luise Rau

Owen, den 18 Februar 1830, abends.

Für Dich allein! Die Liebe ist gleich unersättlich im Austeilen und Einnehmen immer neuer Schwüre, und so wird uns stets ein glückliches Bedürfnis bleiben, das alte „Wie lieb ich Dich!", welches Dein letzter Brief, doppelt unterstrichen, wiederholt, wechselseitig zu hören und hören zu lassen. Es ist derselbe einfache Accord, der, so oft Du ihn anschlagen magst, jedesmal wieder neu und mit nie erhörtem Zauber in mir nachklingt. Diese süße Wiederholung, worin man sich selber nie ein Genüge tut, gleicht fast einem lieblichen Spiele, das etwa darin bestände, daß Du ein goldenes Gefäß mit köstlichem Wein in ein anderes gössest, damit ich den immer frischen Perlschaum schnell vom Rande sauge, um sodann Dir wieder einzufüllen, daß Du das gleiche tust, und so fort — ohne unseren Durst löschen und den Wundertrank zur Neige bringen zu können. Ist das ein Spiel, so ist's ein solches, wie die Engel es treiben, und wir schämen uns seiner nicht. Glaubst Du, es könnte eine Zeit kommen, wo wir dessen satt werden? Ich kann's nicht denken, mich schauert, wenn ich's denke.

Wie lieb' ich Dich! So rufe ich Dir heute zu und werde es noch, wenn jene Tage kommen, welche so manches andere an mir abstreifen mögen, was jetzt noch Hand in Hand mit meiner Liebe geht.

Clara Wieck an Robert Schumann

Leipzig, den 15. August 1837.

Nur ein einfaches „Ja" verlangen Sie? So ein kleines Wörtchen — so wichtig! Doch — sollte nicht ein Herz so voll unaussprechlicher Liebe, wie das meine, dies kleine Wörtchen von ganzer Seele aussprechen können? Ich tue es und mein Innerstes flüstert Ihnen ewig zu. Die Schmerzen meines Herzens, die vielen Tränen, könnt ich das schildern — o nein!

Vielleicht will es das Schicksal, daß wir uns bald einmal sprechen und dann — Ihr Vorhaben scheint mir riskant, doch ein liebend Herz achtet der Gefahren nicht viel. Also abermals sage ich „Ja!". Sollte Gott meinen achtzehnten Geburtstag zu einem Kummertag machen? O, nein, das wäre zu grausam. Auch ich fühlte längst, „es muß werden"; nichts in der Welt soll mich irre machen; und dem Vater werde ich zeigen, daß ein jugendliches Herz auch standhaft sein kann.

Ihre Clara.

# Was tun, wenn das Kind stottert...

**Auf keinen Fall darf man drohen!**

Meistens beginnt sich das Stottern zwischen dem zweiten Lebensjahr und der Einschulung bemerkbar zu machen. Nun liegen die Dinge so, daß viele normal und gewandt sprechende Kinder eine gewisse Zeit haben, in der sie zu stottern pflegen. Es ist dies keine krankhafte Erscheinung, sondern normalerweise macht etwa jedes dritte Kind eine solche Periode durch. Meist sind die Eltern unglücklich über dieses plötzliche Stottern, und bei jeder Gelegenheit werden die Kinder unzählige Male am Tage dazu angehalten, das Stottern zu unterlassen. Obwohl gerade diese Behandlung völlig falsch ist, so werden doch all' diese Kinder schließlich sprachgewandte Menschen.

Anders verhält es sich bei dem „echten Stotterer". Fast stets liegt eine erbliche Veranlagung vor, die sich in einem höheren Prozentsatz übrigens auf das männliche Geschlecht fortpflanzt.

> **So sind die Männer ...**
>
> *Einen Mann zu sehen, der Kopf und Herz hat, ist die seltenste Erscheinung.*
> *(Georg Chr. von Lichtenberg)*
>
> *Der Mann ist, wer: „Das bin ich" sagen kann, nicht, wer da sagt: „Mein Vater war der Mann."*
> *(Friedr. Rückert)*
>
> *Der Mann ist nie ganz so schlecht und nie ganz so gut wie das Weib. (Aug. v. Kotzebue)*

Zunächst einmal beginnen die Kinder die Anfangssilbe des geplanten Wortes zu wiederholen, weil sie in Gedanken nicht recht wissen, wie der angefangene Satz beendet werden soll. Verfolgt man näher die Entwicklung solcher Stotterkinder, dann stellt sich fast immer heraus, daß sie schwer und spät sprechen gelernt haben und bereits in allerfrühester Jugend die Worte mehr stammelten als aussprachen.

Nun kann man durchaus nicht immer die einwirkende Ursache finden, warum mit einemmal ein Kind anfängt, stotternd die Silben zu wiederholen oder die Anfangsbuchstaben eines Wortes gedehnt und gepreßt hervorbringt. Manchmal liegt ein Schreckerlebnis zu Grunde, und gerade bei solchen Kindern ist es grundfalsch, sie als Drohung mit dem „schwarzen Mann", dem „bösen Hund, der beißt", oder mit der Rute einzuschüchtern.

Selbst bei schweren Stotterern kann noch alles gut werden, wenn die Eltern und die Umgebung des Kindes sich darauf einstellen. Natürlich liegt es sehr nahe, die sprachliche Hemmung durch fortgesetzte Ermahnung beseitigen zu wollen. Daraus resultiert aber nur eine Nervenstörung, eine Neurose, weil unwillkürlich das Kind bei jedem Stottern auf die Ermahnung seiner Angehörigen wartet. So kommt es zu einer Erwartungs-, zu einer Art Angstneurose.

Also Ermahnungen fruchten nichts, hingegen ist es richtig, das Stottern einfach zu überhören und statt dessen geschickt durch eingeflochtene Worte dem Kinde das Sprechen mit Einhelfen zu erleichtern. Ruhe und Selbstbeherrschung der Erwachsenen sind die Grundbedingungen zur Beseitigung der Sprachstörungen.

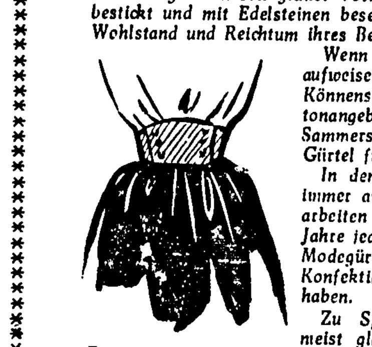
Je ruhiger der Haushalt und die gesamte Umgebung, um so günstiger liegen die Heilungsbedingungen, aber auch hier ist der goldene Mittelweg der einzig richtige und daher soll man sich vor Verweichlichungen, übertriebener Zärtlichkeit und Verhätschelung hüten.

Stotternde Kinder leiden unter ihrem Zustand, und so muß man sie vor Spott durch Kameraden behüten. Die beliebten Sprachübungen haben nur Sinn bei älteren Kindern.

# Modische Gürtelkollektion

**Gediegen und elegant — einfach und verziert**

*Gürtel gehören seit grauer Vorzeit zu den unentbehrlichen Zutaten der Kleidung. Mit Gold bestickt und mit Edelsteinen besetzt, waren sie im ausgehenden Mittelalter dazu bestimmt, Wohlstand und Reichtum ihres Besitzers zur Schau zu tragen.*



*Wenn unsere modernen Gürtel auch einen derartigen Luxus nicht aufweisen, so sind sie doch oft kleine Kunstwerke handwerklichen Könnens. Waren in den letzten Jahren schmale und schmalste Gürtel tonangebend, so überraschen uns die Modeschöpfer in der kommenden Sammersaison mit einer Reihe breiter Formen. Andererseits behalten Gürtel für Sportkleidung ihre mittlere Breite.*

*In den Kriegsjahren hatten wir uns daran gewöhnt, den Gürtel immer aus dem Kleid- oder Jackenmaterial arbeiten zu lassen. Während der letzten Jahre jedoch wurden schon wieder genügend Modegürtel hergestellt, die nun auch in der Konfektion die Stoffgürtel fast verdrängt haben.*



*Zu Sportmänteln und -Jacken werden meist glatte Wildledergürtel in passenden Farbtönen getragen. Dasselbe gilt auch für Tageskleider. Für elegante Nachmittags- und Abendkleider zeigen die neuen Muster straßbesetzte Formen aus weichem Ziegenleder oder Seide. Aehnlich den bayerischen Trachtengürteln sind sie vorn sehr breit geschnitten und auf dem Rücken schmal verlaufend.*

*Wir sehen in diesem Jahr neben den schon vertrauten Lackgürteln in allen Farben viele geschmackvolle Modelle aus geflochtenem Bast — dem ausgesprochenen Modematerial auch für Taschen — oder aus Taugeflecht. Letztere sind durch ihre praktische Struktur gut auf einfarbigen Waschseidenkleidern in den beliebten Sand- oder Schiefertönen zu tragen. Vielfach findet man solche Gürtel auch wieder bestickt, und das ist immer hübsch, wenn Farben und Muster harmonisch gewählt sind.*

*Ein anderer reizvoller Einfall sind feine vernickelte Schmuckkettchen, ähnlich den früheren Herrenuhrketten, die am unteren Rand der Ledergürtel getragen werden und mit einer dekorativ verzierten Lederplakette oder einem Talisman ausgestattet sind. Solch ein hübsches Anhängsel gibt dem ganzen Anzug eine dekorative Note und ersetzt Schmuck oder anderes Beiwerk.*



*Unsere zweite Skizze zeigt einen derartigen Gürtel mit Schmuckanhang, die erste Zeichnung einen breiten Ledergürtel mit Knöpfen, der besonders gut für weitschwingende Röcke und bauschige Blusen geeignet ist. Die dritte Darstellung bringt einen Sportgürtel aus geflochtenem Bast mit Lederschnalle.*

*Den größten Erfolg aber dürfen die neuen, breiten Gummigürtel für sich buchen. Die Idee stammt aus Paris und fand bei den Vorführungen der bekannten Modehäuser lebhaften Beifall. Diese Gürtel lassen die Taille betont schmal erscheinen und ergeben jene weibliche, schlanke Silhouette, die der Wunschtraum jeder Frau ist. Man sah sie in Weiß, Schwarz, Blau, Giftgrün und leuchtendem Rot —, manchmal auch zweiseitig verarbeitet, sodaß man denselben Gürtel z. B. mal rot — mal schwarz tragen kann. Die breiten, stilvollen Schließen sind darauf eingestellt. Nach neuesten Nachrichten werden Gummigürtel jetzt auch in Deutschland erhältlich sein.*

*Ihre Leonie.*

# Unreife Stachelbeeren - richtig verwertet

**Das Haltbarmachen der grünen Früchte**

Wenn die grünen Stachelbeeren zuerst auf den Markt kommen, sind sie klein, sehr herb im Geschmack, oft direkt bitter und dazu — recht teuer. Man warte also lieber, bis sie ein wenig reifer und — billiger geworden sind! Gerade die halbreifen Früchte eignen sich am besten für die verschiedenen Süßspeisen und zum Einmachen. Und sie haben den Vorteil, daß sie bedeutend weniger Zucker brauchen als ihre ganz jungen, unansehnlichen Schwestern.

Das Haltbarmachen der grünen Stachelbeeren ist jeder Hausfrau zu empfehlen, besonders dann, wenn sie die Früchte im eigenen Gärtchen zieht. Die Hausfrau, die sparen muß, wird die Stachelbeeren ohne Zucker einmachen und diesen im Winter bei Gebrauch darangeben.

Unreife Stachelbeeren roh einlegen

Die sauber geputzten, also von Stiel und Blüte befreiten Beeren werden entweder nur auf einem reinen Tuch abgerieben oder gewaschen und getrocknet. Man füllt sie möglichst dicht in geschwefelte Flaschen, die dann mit neuen, gebrühten Korken fest verschlossen und versiegel werden müssen. Die Flaschen sind liegend am dunklen, kühlen Ort — vorteilhaft im Sand vergraben — aufzubewahren und halten sich auf diese Weise tadellos.

Die einfache Methode

Stachelbeeren in Flaschen mit Wasser ohne Zucker einmachen ist die einfachste Methode! Man füllt sie, in der üblichen Weise vorbereitet, in die geschwefelten weithalsigen Flaschen, füllt gewöhnliches Leitungswasser darüber, verkorkt und versiegelt die Flaschen und bewahrt sie, im Sand eingegraben, im Keller auf. Wo dies nicht möglich ist, muß man zuweilen nachsehen, ob das Wasser noch klar ist. Sieht es trübe aus, dann muß man es durch frisches ersetzen und die Flaschen wieder versiegeln. Auf diese Weise eingefüllt, kann man die Beeren auch eine halbe Stunde sterilisieren, dann halten sie sich tadellos.

Stachelbeeren ohne Zucker einmachen

Halbreife Beeren vorsichtig von Stiel und Blüte befreien, mit einem Tuch abreiben und in geschwefelte Flaschen füllen. Man muß öfter schütteln, damit sie recht dicht liegen! Die Flaschen mit Korken luftdicht verschließen. Man gibt nun auf den Boden des Waschkessels eine Lage Heu, stellt die Flaschen darauf und packt Heu dazwischen, damit sie sich nicht berühren, aber doch feststehen. Nun so viel kaltes Wasser hineingeben, daß gerade die Flaschenhälse hervorstehen. Auf kleiner Flamme das Wasser zum Kochen bringen! Dann vom Feuer ziehen, die Flaschen darin verkorkt und versiegelt erkalten lassen und am besten im Sand vergraben trocken und kühl aufbewahren. Sie eignen sich ausgezeichnet für Kompott und Tortenbelag.

Gelee von unreifen Stachelbeeren

Es schmeckt ausgezeichnet. Man läßt Stiel und Blüten an den Beeren, wäscht sie und läßt sie in einem flachen Gefäß, knapp mit Wasser bedeckt, kochen, bis sie zu platzen anfangen. In einer Schüssel über Nacht stehenlassen, morgens durch ein Tuch den Saft abfließen lassen, wiegen und mit dem gleichen Gewicht Zucker unter Abschäumen bis zur Geleeprobe kochen, d. h. also, bis ein Tropfen von der Masse auf einem Porzellanteller erstarrt. In vorgewärmte Gläser füllen und nach dem Erkalten mit Cellophan zubinden.

Die Rückstände kann man durch ein Haarsieb oder durch die Fruchtpresse treiben und zu Marmelade einkochen. Man rechnet dazu ¾ Kilo Zucker zu 1 Kilo Fruchtmark, das schnell geliert.

Stachelbeeren mit Zucker sterilisiert

Die unreifen, recht großen Beeren, die frisch gepflückt sein müssen, werden von Stiel und Blüte befreit, gewaschen und mit einem spitzen Hölzchen — z. B einem Zahnstocher — einige Male durchstochen. (Dadurch dringt nachher die Zuckerlösung in die Früchte und sie fallen beim Kochen nicht zusammen!) Man gießt die gekochte Zuckerlösung — 300 Gramm Zucker auf ein Liter Wasser, dazu noch ein wenig Vanille-Zucker - darüber. Je nach Weite der Gläser sterilisiert man 25 bis 30 Minuten bei 80 Grad Stachelbeeren die im Winter für Obstkuchen verwendet werden sollen, überbrüht man nach der Reinigung einige Minuten, übergießt sie dann mit kaltem Wasser, läßt sie abtropfen, füllt sie in Gläser und sterilisiert sie ohne Zucker und ohne Wasser 25 bis 30 Minuten bei 80 Grad.

Stachelbeer-Kompott, sterilisiert

Man braucht halb so viel Zucker wie Früchte. Der Zucker wird mit wenig Wasser geklärt, bis er Fäden zieht, dann läßt man die vorbereiteten Beeren 10 Minuten darin ziehen. Heiß in vorgewärmte Gläser füllen und erst nach dem Abkühlen 25 Minuten bei 80 Grad sterilisieren.

Stachelbeeren mit etwas Weißwein

Eine delikate Angelegenheit! Man nimmt gut ausgewachsene, aber noch unreife Beeren und kocht sie mit dem gleichen Gewicht Zucker oder auch etwas weniger, etwas Wasser und einfachem Weißwein gar. Man nimmt die Beeren heraus, legt sie in die Gläser, kocht die Flüssigkeit zu Sirupdicke ein und gibt sie dann über die Beeren. Man kann sie 30 Minuten sterilisieren, doch genügt es, sie gut zu verschließen, ohne Sterilisation.



**FEDERLEICHTE STROHHÜTE**

**sind die modische Ergänzung des sommerlichen Anzuges und lassen uns mit heiterer Beschwingtheit selbst den heißesten Sommer erwarten. (Aufnahme: Hilde Laskawy)**

# Richtige Haarpflege und Haartracht

**Ein Gebiet, auf dem viel gesündigt wird**

Der Gesamteindruck einer Frau, die Wirkung ihrer Erscheinung, wäre selbst im elegantesten Kleid nicht vollkommen ohne gepflegtes, lockeres und duftiges Haar. Die harmonische Schönheit des Gesichtes kommt erst in einer geeigneten Frisur zu ihrer Geltung, da sie gewissermaßen den Rahmen für das Bild darstellt. Sicherlich legt jede Frau Wert auf ihr Aussehen, und ein Blick in den Spiegel überzeugt eine jede, daß die Haartracht wesentlich zur guten Erscheinung beiträgt.

Merkwürdigerweise wird aber gerade auf dem Gebiet der Haarpflege viel gesündigt. Zwar sucht eine Frau den Friseur auf, wenn ein besonders festlicher Anlaß vorliegt, aber sonst behilft sie sich oftmals selbst mit eigenen Mitteln. Dabei geschieht es durchaus nicht selten, daß eine recht unzweckmäßige Haarbehandlung vorgenommen wird, die mit einer Haarpflege kaum noch etwas zu tun hat. Die Fülle der verschiedenen Erzeugnisse für die Haarpflege macht nämlich die rechte Wahl sehr schwer, da fast jedes Haar anders behandelt werden muß.

Genau so, wie man zur Erhaltung der Zähne regelmäßig den Zahnarzt aufsucht, weil nur er anhand seiner Erfahrung vorbeugend und heilend eingreifen kann, so ist auf dem Gebiete der Haarerhaltung der Friseur Spezialist, der ein Uebel an der „Wurzel" zu fassen vermag. Er kennt alle Neuerungen, die auf den Markt gelangen, und weiß sie individuell zu benützen. Hinzu kommt noch, daß der Friseur meist ein wirklicher „Haarkünstler" ist, der durch Auspropieren verschiedener Frisuren die jeweils geeignete zu finden vermag.

Es ist für die Hausfrau so gut wie unmöglich, für das Blondieren, das Glänzendmachen und Ondulieren, gegen Haarausfall und Schuppenbildung das jeweils Richtige ohne einen Fachmann zu unternehmen. Nur zu leicht kann man durch eine ungeeignete Behandlung einen Schaden anrichten, der nur schwer wiedergutzumachen ist. Oftmals muß man dann viele Unkosten aufwenden, um dem gepeinigten Haar wieder sein natürliches Aussehen zu verleihen.

Der heute beschrittene Weg der Haarpflege durch den Fachmann besteht darin, auf möglichst natürliche Weise die Schönheit des Haares zu erhalten und es im Verein mit einer geeigneten Frisur zur vollen Wirkung der Trägerin zu bringen. Man spricht nicht zu Unrecht von einer Haarkrone, denn in der Tat wird das Aussehen einer Frau durch das Werk des Friseurs erst richtig gekrönt.

## Suppeneinlagen

**Eier, Fett, Milch und Mehl**

Grießhöberl

Zwei Eier verrührt man mit 100 Gramm Grieß, gibt eine Prise Salz hinzu. Mit einem Teelöffel sticht man von dem Teig kleine Klöße ab, die man in Fett bäckt. Dann legt man die Klößchen in kalte Fleisch- oder Gemüsebrühe, läßt sie darin aufkochen und noch etwa 10 Minuten kochen.

Kartoffelmehlklößchen

Ein Achtel Liter Milch läßt man mit einem Löffel Butter aufkochen, gibt dann 30 Gramm mit wenig Milch angerührtes Kartoffelmehl hinzu und rührt so lange, bis die Masse sich vom Topf löst. Den Teig läßt man etwas abkühlen, verrührt dann darin ein ganzes Ei, einen Teelöffel Weizenmehl, würzt mit Salz und formt Klößchen daraus, die man in Salzwasser abkocht.

## Amtliche Bekanntmachungen

Nachdem in dem Verfahren betreffend die Durchführung einer vereinfachten Umlegung in der Gemarkung Langen (Abschnitt III, Westendstraße) die vorzeitige Ausführung des Umlegungsplanes am 7. 11. 1951 angeordnet und als Zeitpunkt des Eintritts der rechtlichen Wirkungen der 10. November 1951 festgesetzt worden ist, wird für die tatsächliche Überleitung in den neuen Zustand folgendes bestimmt:

1. Soweit alte Grundstücke von ihren Eigentümern oder sonstigen Nutzungsberechtigten bestellt worden sind, steht ihnen die Aberntung im Jahre 1952 zu. Als spätester Zeitpunkt, bis zu dem in solchen Fällen die Grundstücke geräumt sein müssen, wird der 31. Oktober 1952 festgesetzt.
2. Obstbäume und Beerenanlagen, die den Eigentümer wechseln, werden im Jahre 1952 noch von den bisherigen Eigentümern oder sonstigen Nutzungsberechtigten geerntet.
3. Soweit durch vorstehende Überleitungsmaßnahmen der Übergang des Besitzes und der Nutzung der neuen Grundstücke eingeschränkt wird, fallen diese Einschränkungen mit Wirkung v. 1. Nov. 1952 fort. Von diesem Tage ab ist der neue Zustand auch in tatsächlicher Beziehung herbeigeführt.

Offenbach a. M., den 13. Mai 1952

**Der Vorsteher des Kulturamtes Offenbach**
gez. Medicus, Regierungsvermessungsrat

Vorstehende Bekanntmachung des Kulturamtes Offenbach a. M. wird hiermit öffentlich bekanntgemacht. Beschwerden gegen die Überleitungsbestimmungen sind innerhalb von 2 Wochen nach der Bekanntmachung bei dem Kulturamt Offenbach a. M. einzulegen.

Die zugestellten Betriebsbogen über die diesjährige **Bodenbenutzungserhebung** sind bis spätestens 24. Mai 1952 auf dem Rathaus — Zimmer 6 — zurückzugeben.

Langen, den 21. Mai 1952

**Der Bürgermeister: Umbach**


**Schneider**
(Zuschneider f. Damenmäntel) in Dauerstellung bei gutem Lohn sofort gesucht.
**Rudolf Köhler, Langen**
Gartenstraße 78

**Nähmaschinen**
**Phönix, Pfaff, Torpedo Köhler**
und andere führende Marken, für Haushalt u. Gewerbe in Schwingschiff und Zick - Zack durch das Nähmasch.-Fachgesch.
**KOLB**
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

Rebhuhnfarbige
**Italiener**
3 u. 4 Wochen alt, mit 90% Hennengarant. verkauft
anerkannt. Brüterei und Geflügelzucht
**Gerhardt**
Dreieichenhain
Holzmühle

**Eine glückliche Ehe**
durch
**Institut**
für neuzeitliche Eheanbahnung
(Inst. Flidtner)
Die Stätte des Kennenlernens für Menschen von Charakter und Niveau in Darmstadt, Herdw. 89 tägl. (auss. mont.) ab 14 Uhr
Zahlreiche eigene Filialen

**Wohnungstausch**
**3 Zimmer und Küche**
Mansarde, gegen 4-Zimmer-Wohnung m. Bad, evtl. auch 3-Zimmer mit Bad gesucht.
Off. unt. Nr. 442 a. d. G.

**Die erste Wiese**
im Montagstück zu verpacht. Neckarstr. 4.

**Leerzimmer oder trockener Raum**
zum Unterstellen von Möbeln gesucht
KÖLLGES, WOLFSGARTENSTR 8.

**Graue Haare** beseitigt — **ORFA**
Einfache Anwendung
Sichere Wirkung
Fl. 1.74 extra stark 2.40
HAARFARBE WIEDERHERSTELLER

**UT Filmbühne**
seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30, Mo. 20.30
JOHANNES HEESTERS
**Tanz ins Glück**





Ein musikalischer Triumph in nie erlebter Farbenpracht!
Ein Lustspiel-Farbfilm nach der gleichnamigen Operette von Robert Stolz
mit Grethe Weiser, Lucie Englisch, Ursula Lingen, Waltraut Haas, Hans Richter, Ulrich Beltac, Fritz Imhoff, Josef Egger, Beppo Brem u. v. a.
— Jugendfrei —
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
**Alan Ladd in »Schmuggler von Saigon«**
Sonnt. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

**LiLi**
Telefon 112
Samstag Sonntag 18¹⁵ 20³⁰ Montag 20.30 Uhr
MARIO LANZA
„der zweite Caruso" zum ersten Mal in einem leuchtenden FARBFILM!
**Ein Kuss um Mitternacht**
mit Kathryn Grayson Mario Lanza





Humor, Romantik und Farbenpracht - ein Film in rauschenden Farben mit herrlichen Melodien, modern. Schlagern und unsterblichen Opern!
Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung
**»Geheimnisvolle Spuren«**
Der tollkühne Abenteurer-Cowboy-Film

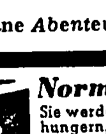
**Lichtburg**
Telefon 209
Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30





**Das weiße ABENTEUER**
Ein turbulent-heiterer FARBFILM mit Schlagern, Schmugglern, Schnee und schönen Frauen.
Joe Stöckel, Lucie Englisch, Adrian Hoven, Joselin Kipper
Musik von Robert Gilbert
Freitag, Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
**Ein Cowboy lebt gefährlich**
Wild-West-Film
Sonntag 16.00 JUGENDVORSTELLUNG

**EIFORMBRIKETTS**
(Kleinformat)
Zur Zeit noch in jeder Menge lieferbar. Lieferung frei Keller.
Bestellungen bei
**Georg Keim 4. Söhne**
Annastraße 14, Telefon 109


**Normalgewicht**
Sie werden schlank ohne zu hungern, wenn Sie täglich Ihr Täßchen RICHTERTEE trinken. Er schmeckt gut u. ist so gesund. Erhältlich auch als DRIX-DRAGEES 2,-/2,25 DM i. Apoth. u. Drog.
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

**Schmerz-BIONELLEN**
geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz
geh'n gelutscht direkt ins Blut deshalb helfen sie so gut. 1.— Merz


UNSERE CORNELIA IST ANGEKOMMEN

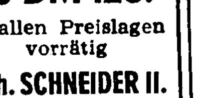
ARCHITEKT WILHELM ANTHES UND FRAU WILMA GEB. SCHLICK

LANGEN, 22. MAI 1952
FELDSTR. 14


**Sie leben länger**
wenn Sie Arterienverkalkung fernhalten
**ARTERIOSAL**
- Blattgrün Wagner -
Alleinverkauf
**Fachdrogerie ENSTE**
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113

EINLADUNG!
Wenn Sie sich rechtzeitig billiges Baugeld sichern wollen, dann besuchen Sie unsere
**Ausstellung: Das ideale Heim**
Samstag, den 24. Mai, von 13 - 19 Uhr
Sonntag, den 25. Mai, von 10 - 19 Uhr
In Langen, „Frankfurter Hof"
Wir beraten Sie kostenlos über alle Baufinanzierungsfragen, über die Steuervergünstigung, sowie über Wohnungsbauprämie, die der Staat in Höhe von 25 bis 35% an Sie zahlt.
Deutschlands größte Bausparkasse
**GdF Wüstenrot**
gemeinnützige G.m.b.H. in Ludwigsburg/Württ.
Bezirksleiter: Franz Rud. Keller, Offenbach-M., Wiesenstr. 11

**Für den Sommer**
*Lüstersakkos*
DM 18.20
Westendhaus
**MEISENBACH**
gegenüber d. Lichtburg
Ruf 113


**ab DM 125.-**
in allen Preislagen vorrätig
**Joh. SCHNEIDER II.**
Annastraße 15

**Zwischen den Zehen**





hatte ich schon während meiner Kriegsgefangenschaft eine lästige Entzündung, die auch hier in der Heimat nie ausheilte. Jahrelang habe ich vergeblich alles mögliche dagegen versucht, bis mir meine Frau **Klosterfrau Aktiv-Puder** mitbrachte. Nach 10tägigem, regelmäßigem Gebrauch desselben war die Entzündung restlos abgeheilt!" So schreibt Herr A. Nebel, M. S. „Navigare", Elbia, Bremen, Langenstraße 104. **Die verblüffende Wirkung von Aktiv-Puder — vor allem bei nässenden Entzündungen und starker Schweißabsonderung — ist wissenschaftlich begründet. Aktiv-Puder unterdrückt nicht mit chemischen Mitteln das natürliche Schwitzen: Er saugt den Schweiß auf und bindet seine Gerüche! So hat Aktiv-Puder schon unzählige von den lästigen Folgen des Schwitzens an Körper und Füßen befreit!**
**Aktiv-Puder:** Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist für Kopf, Herz Magen, Nerven!





*Bei der Arbeit*
wenn sich Ermüdungen oder Durst einstellen, erfrischen und erquicken ein bis zwei Glas Hassia-Sprudel restlos u. schnell. Rein, belebend und erfrischend so wirkt Hassia-Sprudel, der „flüssige Atem"!
*Hassia-Sprudel*

**Alt Eisen, Lumpen, Papier und Metalle**
auch alte Fahrzeuge Autos u. dergleichen zum Verschrotten kauft laufend
**Ed. Schäfer, Langen**
Leukertsweg 60

**Draht-geflechte**
liefert laufend
**Joh. Schneider II.**
Annastraße 15

*Beachten Sie!*
**Dacharbeiten sind Vertrauenssache**
Beste Referenzen! - Alle Dacharbeiten in Schiefer, Ziegel und Pappe, Kamin-Reparaturen und Gerüstbau werden fachmännisch ausgeführt durch:
DACHBEDECKUNGSGESCHÄFT
*Hans Konrad* Ffm - Rödelheim
und LANGEN, Karl-Liebknecht-Straße 12

Haarausfall, Kopfschuppen, drohende Glatze, Kopfjucken u. sonstige Haarschäden beseitigt:
**Diplona**
die konzentrierte Haarnahrung
Fachdrog. Enste, Lutherpl. u. Bahnstr. 113. Löwen-Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34

Schlank durch
**Neda-Schlank-Dragees**
Unschädlich
zu DM 1,35 u. DM 2,75
NEDA


## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde Langen**

Samstag, den 24. Mai, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Kirchenmusikdirektor Jan Bender)

Sonntag, den 25. Mai: Sonntag Exaudi
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.

Wochenveranstaltungen:
Montag, 20 Uhr: Konfirmierte männliche und weibl. Jugend
Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde

**Evangelische Stadt-Mission:**
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

**Kath. Gottesdienstordnung v. 25. 5.—31. 5. 52**

Sonntag, 25. Mai: Sonntag in der Oktav von Christi Himmelfahrt
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht

An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Andacht

Samstag: Vigil von Pfingsten
7.00 Uhr: Taufwasserweihe, anschließend Vigilamt

**Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

**Gemeinde Egelsbach, Westendstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

**Methodistengemeinde (evang. Freikirche)** (Realgymnasium)
Freitag, 20.15 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

**Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage**
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

**Ärztlicher Sonntagsdienst**
**Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr**
25. Mai / Dr. Sallwey, Tel. 672

**Apotheken-Dienst in Langen**
**mit Nachtdienst-Bereitschaft**
Ab Samstag 20 Uhr (24. bis 31. 5.)
**Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße**

**Stadt-Bücherei, Heegweg**
**Bücher-Ausgabe:**
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

**Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen**

Heute Freitag, 23. Mai 20.30 Uhr ÜBUNGSSTUNDE im Vereinsl. Weingold

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

**Abt. Fußball:**
**Freitag, den 23. 5. 1952** Spielerversammlung Beginn 21.00 Uhr.
**Sonntag, den 25. 5. 1952** Freundschaftsspiel 1. u. 2. Mannsch. gegen SKG Walldorf. Beginn 14.00 Uhr und 16.00 Uhr.
**Abteilung Handball** Heute Training der Handballabteilg. Anschließend theoretisch Unterricht u. Spielerversammlung.

**OWK Ortsgr. Langen**

Sonntag, den 25. 5. 52 V. Pflichtwanderung Abmarsch 13 30 Uhr, Ortsausgang Dieburger Straße.
JUGENDGRUPPE Wanderung Abmarsch 13.00 Uhr, Friedhofstr., Gärtnerei Schroth Gäste willkommen. Frischauf.

**Rotes Kreuz Ortsverein Langen**

Wir bitten alle tätigen Mitglieder am Freitag, 23. Mai 1952, 20 30 Uhr in der Wallschule (Uebungsstunde) zu einer wichtigen Besprechung anwesend zu sein

**Jahrgang 1879**

Schul-u. Alterskollegen werden zu einer Zusammenkunft am Samstag, 24. 5. 52 ins Gasthaus „Zur alten Schänke", Wilhelm Metzger, eingeladen.
Der Einberufer.

**Turnverein 1862 (E. V.)**

Abt. Fechten
Samstag, 24 Mai 1952 Mannschaftskämpfe in Flörsheim und Sachsen gegen TG. HÖCHST
Abfahrt mit Bundesbahn 14 06 Uhr, mit Omnibus 13 55 Uhr.
Abt. Handball
Heute abend b. Rettig Spielerversammlung.
Sonntag, 25. 5. auf unserem Platz **Aufstiegsspiel** gegen Pfaffenbeerfurth Spielbeginn 15 Uhr. Vorher Reserven.

**Freiwillige Feuerwehr Langen**

Sonntag, 25. 5., 7 Uhr ÜBUNG
Antreten 10 Min. vor Dienstbeginn.
Der Kommandant.

**Alt-Guß**

kauft laufend zu höchsten Preisen, wird im Hause abgeholt:
**Karl Dammel**
Maschinenhandlung, Mörfelden, Tel. 310

Anläßlich unserer Verlobung danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich für die Geschenke, Blumen und Gratulationen

Anni Steitz / Hans Pascher

Langen, Heinrichstraße 32

Für die vielen Glückwünsche, musikalische Darbietungen und andere Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung, danken wir recht herzlich

Kurt Mudrow u. Frau Dagmar, geb. Koßin

Langen, Birkenstraße 26

**Nähmaschinen** *gebraucht, sehr gut erhalten, stehen ab 75 DM zum Verkauf. Neue Nähmasch. in jeder Ausführung. Zahlungserleicht.. Lieferung frei Haus.* **Schäfer** *OFFENTHAL, am Bahnhof.*

**Verein für Polizei- u. Schutzhunde Langen**

1912 — 1952

## 40 jähriges Jubiläum

am 24. und 25. Mai 1952

*Festfolge:*

Samstag 20 Uhr **Kommers** im »Lämmchen« mit Ehrungen unter Mitwirkung des Mandolinenorchesters u. Handharmonika-Spielringes Langen u. weiterer Vereine

Sonntag 14 Uhr **Abmarsch zum Linden** und auf dem Sportplatz des 1. F.C. - Ab 15 Uhr Vorführung zahlreicher Schutz- und Gebrauchshunde, darunter Splitzenhunde von auswärts.

Die Bevölkerung ist herzl. eingeladen. Alle Veranstaltungen stehen unter der besonderen Förderung des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins Langen.



**Abnehmen**

*das heißt, mit einer schlanken jugendlichen Figur Gesundheit und Lebensfreude wiedererlangen. Bio-Svelte ist ein fachärztlich empfohlenes Naturprodukt, äußerlich anzuwenden.*

Erhältlich bei Fachdrogerie ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 113

BIO-Svelte D. F. Cosmetik Prod. G. m. b. H. FRANKFURT AM MAIN

**Versteigerungs-Anzeige**

Am 28. Mai 1952, vorm. 9 Uhr, versteigere ich in Langen b. Ffm., Gasthaus „Zum Lämmchen", Schaafgasse, folgende Gegenstände:
1. ca. 15 000 m Köber (blau, weiß, schwarz),
2. 150 Berufsmäntel
3. 20 Werksnähmaschinen
4. 260 m Hemdenstoff und Hemden
5. Mehrere Schreibtische und Büroschränke, Schreibmaschinen und Rechenmaschine
6. Lodenstoff und Kammgarn (Pilot) u. a. m.

Langen, den 20. Mai 1952.
Nickel, Gerichtsvollzieher.

**Für den kleinen Geldbeutel**

Damenschlüpfer
lachs . . . . DM 1.20
Herrenschlüpfer
weiß . . . . DM 1.40
Westendhaus
**MEISENBACH**
gegenüb. der Lichtburg, Ruf 113

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir allen Freunden, Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlichst.

*Jakob Lipp und Frau*
Anna, geb. Vinson

Langen, Wolfgarienstr. 37, im Mai 1952

**Riesenauswahl an Ferienreisen**

**Nach allen Richtungen und für jeden Geldbeutel! Haben Sie sich schon Prospekte geholt?**
Auch für Kurzreisen zu Pfingsten noch Anmeldungen möglich.
**NACH BERLIN** täglich vom 28. Mai bis 5. Juni anläßl. des Avus-Rennens **DM 60.—** hin und zurück.
**Reisebüro Behnke**
Lutherplatz / Telefon 129

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen

**Frau Anna Barbara Umstädter**

verw. Kraft, geb. Spiegel

danken wir Allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trostesworte am Grabe.

Langen (Friedhofstr. 34), Mai 1952

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Herzlichen Dank allen, die an der Trauer um unseren lieben Entschlafenen

**Herrn Karl Ritter**

Anteil nahmen.

Frau Josefine Ritter Wwe.
Familie Emil Ritter
Georg und Else Knipp
geb. Ritter

Langen, den 18. Mai 1952

**Heiratsuchende!**
Bedingung. kostenfrei. Vermittlung
LEUTHER, BONN
Kölnstraße 74b/675

Übernehme mit meinem neuen **Borgward-Wagen** (5/6sitzig) alle Fahrten bei Hochzeiten, Beerdigungen hier und auswärts, sowie Nah- und Fernfahrten bei Tag und Nacht zu den billigsten Tagespreisen!
**CHRISTOPH ZELLHÖFER**
Langen, Walter - Rietig - Straße 15
Telefon 784

**Wissen Sie auch,**

daß für Ihre Tannen-, Treppen- oder Holzzementböden **REGINA-Hartglanzbeize** in eichengelb, nussbraun oder mahagoni das ideale Pflegemittel ist?
Es härbt, wächst und glänzt zugleich und ist ebenso wie **REGINA-Hartwachs** nass wischbar.
**REGINA HARTGLANZWACHS**
Jetzt auch in parkettgelb erhältlich.
**Drogerie Enste, Lutherplatz u. Bahnstraße 111**

**150 hl erstkl. APFELWEIN**
*zu verkaufen*
*Offerten unter Nr. 439 an die Geschäftsst.*

*Herzlicher Dank!*

Der 2. Bezirkstag des Kurzschriftbezirks Darmstadt, der in seiner Bedeutung durch die Anwesenheit des Vorsitzenden des Deutschen Stenografenbundes unterstrichen wurde, ist zu Ende gegangen. Alle Teilnehmer waren begeistert von der Gastfreundschaft der. Langener Bevölkerung. Sie werden den 2. Bezirkstag und damit auch unsere Heimatstadt stets in guter Erinnerung behalten. Der Vorsitzende des Deutschen Stenografenbundes, Regierungsdirektor Rieser, war beeindruckt von dem hohen Wert der gestifteten Ehrenpreise; er bezeichnete die Organisation und Durchführung dieses großen Stenografentreffens als vorbildlich und richtungweisend.
Wir danken darum allen, die durch ihre Mitarbeit und ihre Einsatzbereitschaft zum hervorragenden Gelingen beitrugen, von ganzem Herzen. Besonders gedankt sei dem Herrn Bürgermeister, den Herren Schulleitern und dem Turnverein 1862 Langen für ihre freundliche Mitarbeit, sowie den Behörden, Firmen und Bürgern Langens, die uns bei der Beschaffung der Ehrenpreise in lobenswerter Weise unterstützten. Dank sei aber auch den Langener Firmen gesagt, die durch Bereitstellung von Schreibmaschinen und -Tischen das Maschinenleistungsschreiben ermöglichten.

Langen, den 19. Mai 1952

**Stenographen-Verein 1897 Langen**

**SAMEN**
für Feld und Garten kaufen Sie vorteilhaft bei
**Samen-Jung**
Bahnstraße 17

Freundlich möbliertes **Zimmer** mit fließendem Wasser, Bahnhofsnähe, ab 1. 7. zu vermieten. H. Koob, Elisabethenstr. 16.

Pensionärin sucht **2 Zimmer und Küche** Off. unt Nr. 437 a. d. G.

**Möbl. Zimmer** nähe Bahnh an 2 Herren zu vermieten. Off. unt. Nr. 435 a. d. G.

**Zwei-Zimmer-Wohnung** mit Kammer (WC im Hause) geg 3-4 Zimmer zu tauschen gesucht. Off. unt. Nr. 433 a. d. G.

**Perfekt. Stenotypistin** übernimmt **Heimarbeit** Diktatentnahme mögl. Off unt. Nr 438 a. d. G

**Herrenfahrrad** gut erhalten, z kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 431 a. d. G.

**Piano** schwarz, Nußbaum, zu verkaufen. Rheinstraße 32 I.

**Herren-Anzug** braungestr., Maßarbeit, Gr 48, fast neu, billig zu verkaufen Langer-Bleil, Langen, Bahnstraße 116, Telefon 495.

**Neuer Lederanzug** (langer Rock u Hose) für Motorrad- u. Lastwagen Fahrer geeignet günstig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 434 a. d. G.

**125er Motorrad** gesucht. Angebote mit Preis u Nr. 441 Gsch.

**3 Treppenstufen** (Terrazzo) 18 x 30 x 105 abzugeben. Karlstraße 4.

Wenig gebrauchter **Leiterwagen** billig zu verkaufen. Bahnstraße 70 part.

**Gardinen** werden sorgfältig gewaschen und gespannt in der DAMPFWÄSCHEREI **EDELWEISS** Karl-Marx-Straße 20.

**Aepfel** zu verkaufen. Off. unt. Nr. 436 a. d. G.

**Gute Milchziege** zu verkaufen. Bahnstraße 12.

**Heu zu verkaufen** Sterzbachstraße 3.

**Kräftige Kätzchen** abzugeben. Gutenbergstraße 2.

Volkswagen Exp.
Adler Trumpf
Opel P 4
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Merced 2sitz, Cabr.
Opel Olympia 50
Ts. Standard
u. Spezial
Taunus Vorführwr.
Borgward Limous.
Ford amer. 50
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Pontiac
Ford 3To. u. Gasanl.
Opel Komb. Omnib.
Büssing Sattelschl.
Borgward-Kasten
3 To. V 8 Pritsche
zu verkaufen

**Finanzierung**
**AUTOHAGE**
Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Schnittstr. 47
Telefon 35944-46

Statt Karten!

Allen denen, die uns bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

**Herrn Josef Böhnel**

durch zahlreiche Kranz- und Blumenspenden, sowie in Wort und Schrift ihre aufrichtige Teilnahme bewiesen, sagen wir auf diesem Wege ein herzliches „Vergelt's Gott". Ganz besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Kratz für die tröstenden Worte am Grabe und allen denen, die unseren lieben Toten auf seinem letzten Wege begleiteten.

**Frau Hedwig Böhnel und Angehörige**

Langen, 22. Mai 1952.

*Für Pfingsten*

Hübsche
## Sommerkleider

besonders billig zum Teil bis Größe 52 Im alt bekannten

DM **10.75, 11.95 12.75, 13.20 14.75**

**Kaufhaus Emil Schmitt**
Langen (gegenüber dem Finanzamt) - Fernsprecher 456

**Schwindelgefühl** Kreislaufstörungen Herznervenschwäche bekämpfen Sie erfolgreich durch den altbewährt. fach bewährten, echten **HERZGEIST** Begeisterte Anerkennung. Packung 2,75 DM. Bestimmt erhältlich bei:
**Drogerie Hocheimer** Bahnstraße 34

**Leiter- und Kastenwagen Ersatzräder, sow. Leitern** in allen Ausführungen bei
*Wilhelm Pfaff*
Hügelstraße 6


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 41 — Dienstag, den 27. Mai 1952 — Jahrgang 4/53


## Die Unterzeichnung

**Im feierlich geschmückten Bundesratssaal zu Bonn fand am gestrigen Vormittag vor den Augen geladener Gäste und Fernseh- und Rundfunkeinrichtungen die Unterzeichnung des Deutschlandvertrages durch die Außenminister der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Frankreichs und durch Dr. Adenauer für die Bundesrep. blik statt.**

Nur wenige Worte richtete der Bundeskanzler zuvor an die Versammelten, aber wohl niemand konnte sich ihrer Wirkung entziehen. Er sieht mit der Unterzeichnung seine langwierigen, zähen Bemühungen um das Vertragswerk gekrönt. „Dieses Werk wird Deutschlands Freiheit bringen", erklärte er mit feierlichem Ernst. „Es wird zur Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit führen. Es begründet eine neue Epoche in der Geschichte Europas, eine Epoche des Friedens und der Zusammenarbeit, und wird dadurch in der ganzen Welt Frieden und Freiheit sichern."

Deutschland steht unter dem Eindruck der Unterzeichnung des westlichen Vertragswerkes, das in letzter Zeit mit dem Namen Generalvertrag oder Deutschlandvertrag bezeichnet wird. Und wenn auch die Bundesländer nicht der Anregung des Bundesinnenministers Folge leisteten, den Tag mit allgemeiner Flaggenhissung hervorzuheben und den Kindern schulfrei zu geben, und wenn auch der Fackelzug, den Studenten und katholische Jugend aus Anlaß der Ereignisse in Bonn durchführen wollten, nicht zu Stande kam, so gehen doch die Wogen in unserem Volke sehr hoch. Es sind jedoch kaum Wogen der Begeisterung; denn auch die Männer, die unterzeichneten oder die Unterzeichnung propagierten, taten es zweifelnden Herzens oder nur nach Überwindung vieler Gefühls- und Verstandsmomente.

Wohl brachte der Bundeskanzler Dr. Adenauer wie ein geschickter und suggerierender Dompteur soviel Abgeordnete des

### Zwei Tage keine Tageszeitungen

**In Verfolg ihrer Protestaktionen gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes haben die Gewerkschaften — Industriegewerkschaft Druck und Papier — einen zweitägigen Streik in den Zeitungsdruckereien ausgerufen. Demzufolge erscheinen die Tageszeitungen am Mittwoch und Donnerstag nicht.**

Bundestages unter seinen Willen, daß ihm eine Mehrheit gesichert ist. Aber mehr als bei anderen Gelegenheiten darf man diesmal fragen: Ist dies auch der Willen der Mehrheit des Volkes? Die Leidenschaft mit der um den Vertrag von den parlamentarischen Gegnern gekämpft wurde, steigerte sich hüben und drüben von Tag zu Tag mehr und mit bangem Herzen fragt man sich: Wohin soll dieser innenpolitische Kampf noch führen? Wird er nicht die Grundfesten unseres jungen Staatswesens überhaupt erschüttern? Es nützte dagegen wenig, wenn man in der letzten Woche von der Regierungsseite aus versuchte, die Unterzeichnung selbst etwas zu bagatellisieren. Nach der Feststellung des Bundesverfassungsgerichts, daß nur ein Bundestagsbeschluß nicht aber die Unterschrift des Bundeskanzlers einen Vertrag verbindlich mache, konnte man hören: Wirbelt nicht soviel Staub auf um den Federzug Adenauers, die Entscheidung fällt ja erst mit der Ratifizierung, also der Zustimmung der Volksvertretung im Bundestag. Und zuvor werden die einzelnen Parteien auch noch ausführlich über den unterschriebenen Vertrag zu Worte kommen. Das wer auch der Einwand, mit dem die Regierungskoalition, die von den Sozialdemokraten erzwungene Aussprache über das Vertragswerk nach einer leidenschaftlichen Debatte von nur einer Dreiviertelstunde am vergangenen Freitag zum Ende brachte.

Die Auseinandersetzungen zwischen Regierungskoalition und Opposition gewannen an Schärfe. Das kann jedoch nicht weiterführen. Vielmehr sollte die ernste Mahnung zum Frieden des Oberhauptes der evangelischen Kirche Deutschlands, Otto Dibelius beherzigt werden: Erzeicht nicht zum Haß! Richtet nicht Grenzen auf! Zerreißt das deutsche Volk nicht endgültig! Soll es aus politischen Gründen zum Brudermord kommen, wie vor dreihundert Jahren konfessionelle Gründe 30 Jahre lang unser Volk zerfleischen durften? Ruhige Aussprache und Zusammenarbeit im Inneren tun unserem Volke not. Das sollte beachtet werden, wenn nun der Kampf vom Bundestag in die Säle und Versammlungsstätten verlegt wird und vom Volke her der Bundestag beeinflußt werden soll.

## Aus dem Inhalt des Deutschlandvertrages

**Das große Vertragswerk, das gestern vormittag in Bonn unterzeichnet wurde, hat „die Integration eines demokratischen Deutschlands in eine kontinentale europäische Gemeinschaft auf der Grundlage der Gleichberechtigung zum Ziele". Es gliedert sich in: Den Generalvertrag, die Zusatzverträge, Truppenvertrag, Finanzvertrag, Schiedsvertrag, Überleitungsvertrag und Berlin-Statut. Es löst das Besatzungsstatut ab.**

**Die wichtigsten Punkte:**

Die Präambel

des Generalvertrags stellt als Grundlage der neuen Beziehungen fest: das gemeinsame Ziel der Vertragschließenden, die Bundesrepublik Deutschland auf der Grundlage der Gleichberechtigung in die Europäische Gemeinschaft einzugliedern, die ihrerseits in die sich entwickelnde atlantische Gemeinschaft eingefügt sein wird; die Wiederherstellung eines völlig freien und vereinigten Deutschlands auf friedlichem Wege und die Herbeiführung einer frei vereinbarten friedensvertraglichen Regelung als grundlegendes und gemeinsames Ziel der Unterzeichnerstaaten. Durch den Generalvertrag erhält die Bundesrepublik in vollem Ausmaß die Zuständigkeiten, ihre eigenen inneren und äußeren Angelegenheiten selbst zu regeln.

Vorbehaltsrechte

Im Generalvertrag werden den Alliierten nur ihre Rechte belassen in bezug auf die Stationierung von Streitkräften in Deutschland und den Schutz der Sicherheit dieser Streitkräfte, Berlin und Deutschlands als Ganzes einschließlich der Wiedervereinigung Deutschlands und einer friedensvertraglichen Regelung.

Die Viermächte-Vereinbarungen von 1945 geben den drei Westalliierten im Verhältnis zur Sowjet-Union heute das Recht, in allen Deutschland als Ganzes betreffenden Fragen mitzusprechen, gegen eine Veränderung der deutschen Ostgrenzen zu protestieren, die Westsektoren Berlins gegen eine kommunistische Gleichschaltung zu schützen, eine zivile Autobahn und einen Luftkorridor zwischen Berlin und dem Westen zu unterhalten und schließlich Truppen auf dem Gebiet der Bundesrepublik zu stationieren. Die Beziehungen der Drei Mächte zu der Bundesrepublik werden künftig auf normalen diplomatischen Wegen durch Botschafter unterhalten werden.

Notstandsklausel

Die in Deutschland stationierten Truppen werden in Zukunft nicht mehr Besatzungstruppen sein, sondern ihre Aufgabe ist die Verteidigung der freien Welt, zu der die Bundesrepublik selbst und Berlin gehören. In bestimmten im Generalvertrag erschöpfend aufgezählten Fällen, nämlich bei einem Angriff auf das Gebiet der Bundesrepublik oder Berlins, bei umstürzlerischer Störung der freiheitlich - demokratischen Grundordnung, bei schwerer Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung oder bei ernstlich drohendem Eintritt eines dieser Ereignisse können die drei Mächte einen Notstand erklären.

Die Erklärung des Notstandes hat zur Voraussetzung, daß weder die Bundesrepublik noch die Europäische Verteidigungsgemeinschaft der Lage selbst Herr werden können.

Wiedervereinigung

Hinsichtlich der Deutschland als Ganzes betreffenden Fragen bringen die Vertragschließenden zum Ausdruck, daß es wesentliches Ziel ihrer gemeinsamen Politik ist, eine zwischen Deutschland und seinen ehemaligen Gegnern frei vereinbarte friedensvertragliche Regelung für ganz Deutschland zu treffen. Die Festlegung der Grenzen Deutschlands wird bis zu dieser Regelung aufgeschoben. Die Vertragschließenden bekräftigen im Generalvertrag ihre Absicht, für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands einzutreten.

Ein wiedervereinigtes Deutschland wird — in angepaßter Form — die Rechte und Pflichten der Bundesrepublik haben, insbesondere aus dem Vertragswerk über die Ablösung des Besatzungsstatuts. In allen anderen Angelegenheiten, welche die Ausübung der Rechte in bezug auf Deutschland als Ganzes betreffen, haben die Drei Mächte die Bundesrepublik zu konsultieren.

Truppen-Vertrag

Der Truppenvertrag legt die zukünftige Rechtsstellung der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Truppen und ihrer Mitglieder innerhalb des deutschen Hoheitsbereichs vertraglich fest. Im internationalen üblichen Rahmen ist die Verpflichtung für die Mitglieder der Streitkräfte festgelegt das deutsche Recht zu beachten und sich jeder politischen Tätigkeit zu enthalten, die mit dem Geist des Vertrages unvereinbar ist. Auf die deutschen öffentlichen u. privaten Interessen ist gebührend Rücksicht zu nehmen.

Bei den Streitkräften beschäftigte Personen, insbesondere solche deutscher Staatsangehörigkeit, auch wenn es sich um strafbare Handlungen innerhalb des Dienstes handelt, unterliegen nicht der alliierten Militärgerichtsbarkeit, sondern der deutschen Strafgerichtsbarkeit. Auch strafbare Handlungen gegen die Streitkräfte werden von deutschen Gerichten abgeurteilt werden. Eine Durchsuchung deutscher Wohnungen durch Behörden der Streitkräfte ist nicht mehr möglich; sie kann nur noch im Rahmen des deutschen Rechts erfolgen. Auch die Immunitätsrechte des Bundespräsidenten und der Mitglieder der deutschen gesetzgebenden Körperschaften sind von den Behörden der Streitkräfte zu beachten.

Die Polizeibefugnisse der Streitkräfte sind — abgesehen von der auf der Grundlage der Gegenseitigkeit besonders geregelten und den allgemeinen strafprozessualen Bestimmungen angeglichenen Befugnis zur Festnahme — auf Maßnahmen gegenüber dem eigenen Personal zur Aufrechterhaltung der militärischen Ordnung beschränkt. Allgemeine Verkehrskontrollen durch Militärpolizei sind also nicht mehr statthaft.

Finanzabkommen

In dem „Abkommen über die finanzielle Beteiligung der Bundesrepublik an der Verteidigung des Westens" werden die finanziellen Leistungen, die die Bundesrepublik für die gemeinsame Verteidigung des Westens übernehmen soll, und die damit in Zusammenhang stehenden materiell- und verfahrensrechtlichen Fragen geregelt. Die Bundesrepublik wird fortlaufend einen jährlichen finanziellen Beitrag zu den Verteidigungskosten leisten. In keinem Fall darf die Bemessung des Verteidigungsbeitrags zu einer Schlechterstellung der Bundesrepublik gegenüber den anderen großen westlichen Ländern führen. Die Höhe des Verteidigungsbeitrags der Bundesrepublik ist für das am 30. Juni 1953 endende erste Jahr der gemeinsamen Verteidigung in dem Abkommen selbst mit einem monatlichen Durchschnittsbetrag von 850 Millionen DM vorgesehen.

Die beteiligten Mächte können die Mittel, die ihnen für die in dem Finanzabkommen vorgesehenen Zwecke zur Verfügung stehen, auch in Berlin verausgaben. Diese Bestimmung soll es ermöglichen, im Interesse der Stärkung der Berliner Wirtschaftskraft Berliner Unternehmen, z. B. mit der Herstellung von Sachgütern und der Durchführung von Werkleistungen beauftragen.

## Die Uebersicht

**Ridgway setzt Eisenhowers Europapolitik fort.** In einer Geheimsitzung des Außenpolitischen Ausschusses des amerikanischen Senats erklärte der neue NATO-Oberbefehlshaber General Ridgway, daß er nicht beabsichtige, an der von seinem Vorgänger General Eisenhower hinsichtlich der Verteidigung Europas eingeschlagenen Politik Änderungen vorzunehmen; eine seiner Hauptaufgaben sei die Stärkung der Kampfmoral.

**20 Stimmen für Eisenhower** wurden bei den Präsidentschaftsvorwahlen im Staate Washington abgegeben. Es stehen damit 359 Abgeordnete hinter ihm und hinter seinem Rivalen Taft 399.

**Sudan Streitpunkt.** Der Sudan ist in den Verhandlungen der ägyptischen Regierung mit Großbritannien der Hauptstreitpunkt für eine Verständigung. Noch immer besteht Ägypten in seiner dem britischen Außenminister überreichten Note darauf, daß König Faruk auch als das Oberhaupt des Sudan anerkannt wird.

**Reformen in Tunis.** In einer Note warnte das amerikanische Außenamt die französische Regierung, wenn sie nicht bald weitreichende Reformen in Tunis in die Wege leite, würde Amerika die arabischen Staaten nicht länger hindern, die Tunis - Frage vor die UN zu bringen.

**Verluste der Fremdenlegion.** Die Verluste der französischen Fremdenlegion in Indochina betrugen nach Angabe der französischen Botschaft in Washington bis zum 1. März 1952 insgesamt 5400 Mann. Unter den Gefallenen befanden sich 2000 Deutsche. Die Gesamtstärke der Legion wurde mit 35 000 Mann beziffert.

**Vier Zonenübergänge** verbleiben nach der am Sonntag von den sowjetischen Behörden verfügten Einstellung von fünf kleineren Übergangsstellen. Offen sind in Zukunft nur noch: Helmstedt-Marienborn, Jaschön-Töpen, Hötzendorf-Lauenburg, Wartha-Herleshausen.

**Große Koalition in Berlin.** Auf dem Parteitag der SPD in Berlin entschieden sich 150 gegen 135 Vertreter für ein Verbleiben in der Großen Koalition. Die Führung und Mitarbeit im Senat dürfe nicht ohne schwerwiegende politische Gründe aufgegeben werden, heißt es in dem Beschluß.

**Neue Sowjetnote.** Am Wochenende forderte die Sowjetunion in einer den drei Westmächten überreichten Antwort auf deren kürzliche Deutschlandnote die sofortige Abhaltung von Viermächte-Besprechungen. Dabei sollen der Friedensvertrag und die Wiedervereinigung Deutschlands besprochen werden. Als Leitsatz sollen dabei die Potsdamer Abmachungen dienen. In der Note erhebt die Sowjetregierung scharfen Protest gegen den Generalvertrag.

**Vier Tote bei Autounfall.** Trotz roten Blinklichts und der Warnungen von Radfahrern fuhr ein mit fünf Personen besetzter Personenkraftwagen am Samstagnachmittag am Stadtrand von Kiel weiter in Richtung auf den Kleinbahnübergang der Strecke Kiel-Schönberg. Der Wagen wurde dabei von der Lokomotive der Kleinbahn erfaßt und 150 Meter weit fortgeschleift. Von den fünf Insassen des Wagens erlitten vier den Tod, nur der Fahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

### Kriegsopfer - Fristen beachten!

Der Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen teilt uns mit: Der Gesetzgeber hat in der Kriegsopferversorgung eine Ausschlußfrist gesetzt, um die Berechtigten zu einer alsbaldigen Anmeldung ihres Anspruchs zu veranlassen.

Beschädigte: Ansprüche für Schädigungen aus dem 2. Weltkrieg müssen bis spätestens am 30. 9. 1952 angemeldet sein.

Kriegsgefangene und Internierte: Hier läuft die Frist mit dem Tage des Eintreffens im Heimatort oder nachgewiesener Aufenthaltsort. Dieselben müssen, wenn sie nach dem 1. 10. 1950 in der Heimat eintreffen, zwei Jahre nach der Ankunft ihre Ansprüche anmelden.

Hinterbliebene und Waisen: Da der Fristenablauf frühestens mit dem 1. 10. 1950 beginnt, müssen diese Hinterbliebenen-Ansprüche bis zum 1. 10. 1952 angemeldet werden, wenn der Todestag vor dem 30. 9. 1950 liegt.

Elternversorgung: Eltern müssen den Versorgungsanspruch zur Vermeidung des Ausschlusses binnen 3 Jahren nach dem Tode des Sohnes anmelden. Die Frist endet jedoch frühestens am 31. 12. 1952.

Die Ortsgruppe Langen des VdK Hessen gibt gerne Auskunft in allen diesbezüglichen Fragen kostenlos. — Geschäftsstelle: Fahrgasse 24, II. (Finanzamt). Sprechstunden: dienstags und freitags von 18 bis 20 Uhr.

## Der bunte Alltag

**Selbstmord eines Pfandmeisters.** Seit Anfang Mai war ein 48 Jahre alter städtischer Pfandmeister in Darmstadt (Emil Schlüter) flüchtig gegangen, nachdem ein Fehlbetrag von 982 DM in seinen Abrechnungen festgestellt worden war. Der Mann wurde jetzt erhängt in der „Tanne" südwestlich der Stadt aufgefunden. In einem Abschiedsbrief gab er an, vor Weihnachten einen Betrag von 982 DM verloren zu haben, den er vergeblich habe ersetzen wollen.

**Gefängnis für Reservistenkrüge.** Ein 43jähriger Mann wurde vom Offenbacher Schöffengericht wegen eines betrügerischen Geschäftes mit Andenken zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Er sprach auf dem Lande bei alten Soldaten vor und schwindelte ihnen ihre Reservistenkrüge als Andenken an ihre Militärzeit ab. Er behauptete, das Landesmuseum in Darmstadt brauche sie für eine Ausstellung. Er verkaufte jedoch die Krüge an amerikanische Soldaten, die ihm allerhand dafür bezahlten.

**Jungaale im Rhein.** 200 Kilo Jungaale wurden im Rhein ausgesetzt. Sie waren in einem eisgekühlten Wagen aus Hamburg gekommen.

**Warnung für Mütter!** In Neckarau nahm ein vierjähriges Kind die Einkaufstasche seiner Mutter, in der sich 60 DM befanden, mit in den Hof. Ein zehnjähriger Junge benutzte die Gelegenheit und nahm den Geldbeutel an sich. Als er entdeckt wurde, hatte er bereits 10 DM für Spielwaren und Süßigkeiten ausgegeben. Das übrige Geld hatte er im Hof unter Backsteinen versteckt.

## Aus STADT und Land

Langen, den 27. Mai 1952

* **Wir gratulieren** auf das herzlichste Herrn Wilhelm Pons, Bahnstraße 88, zu seinem 77. Geburtstage, den er gestern in körperlicher und geistiger Frische feiern konnte. Morgen, am 28. Mai, kann Herr Heinrich Arndt, Südliche Ringstraße 18, auf 85 vollendete Lebensjahre zurückblicken. In besonderer Rüstigkeit kann er noch täglich seine Gartenarbeiten verrichten. Wir wünschen ihm einen gesegneten Lebensabend.

* **Silberne Hochzeiten.** Am morgigen Mittwoch können drei Ehepaare das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Es sind dies Herr Wilhelm Waldschmidt und Frau Regina, geb. Kraft, Dieburger Str. 36, Herr Wilhelm Hollerung und Frau Marie geb. Wächter, Fr.-Ebert-Str. 54, Herr Heinrich Elsinger und Frau Katharina, geb. Hoffmann, Karl-Liebknecht-Straße 10. Wir wünschen den Jubelpaaren einen frohen Festtag und viel Gesundheit und Glück für die nächsten 25 Jahre.

* **Neunjähriger Schüler tödlich überfahren.** Die gefährliche S-Kurve vor dem Rathaus forderte heute Dienstagvormittag um 7.30 Uhr ein bedauerliches Todesopfer. Der 9jährige Schüler Hans-Joachim Heleine, August-Bebel-Straße 13, der sich auf dem Wege zur Kirchschule befand, war im Begriff, an der Kurve gegenüber der Sparkasse die Fahrbahn zu überqueren. Da jedoch gerade ein großer Lastzug mit Anhänger aus Richtung Frankfurt kam, wollte der Junge auf dem Bürgersteig die Vorbeifahrt abwarten. Der Lastzug geriet jedoch an der Kurve mit dem Anhänger auf den Bürgersteig. Dabei wurde der Junge erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren. Der Tod trat sofort ein

### Bitte beachten Sie

**Inserate für die Pfingstausgabe der Langener Zeitung — Verlobungs- und Vermählungsanzeigen — erbitten wir recht frühzeitig in unserer Geschäftsstelle aufzugeben, damit wir die Zeitung unseren Lesern am Freitag pünktlich wie gewohnt zustellen können.** **Der Verlag**

* **Rentenzahlung bei dem Postamt Langen.** Zahlung der KB-Renten Nr. 1 bis 150 000 am Mittwoch, dem 28. Mai von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr; Nr. 150 000 bis Schluß am Donnerstag, dem 29. Mai von 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr. Bei nicht pünktlicher Abholung erfolgt Rücküberweisung an das Versorgungsamt. — Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten am 30. Mai von 8 bis 12 Uhr, nachmittags keine Zahlung. Es wird darauf hingewiesen, daß die Versorgungsrenten für Monat Juni nur gezahlt werden dürfen, wenn die beglaubigte Lebensbescheinigung bei der Rentenzahlung vorgelegt wird.

* **Farbkasten der Mode.** Auf einer Werbe- und Verkaufstournee durch das Land Hessen gastiert „Adele" nun auch am Donnerstag, den 29. Mai 1952 mit zwei Schauen im „Frankfurter Hof", Langen, nachm. 16 und 20.30 Uhr. Der „Farbkasten der Mode" öffnet sich hier und zeigt entzückende und preisgünstige Modelle an Sommer-Damen- und Kindermoden. Umrahmt von Musik sieht das Programm eine bunte Folge vor.

* **Nächtliche Ruhestörer.** In der Nacht zum Samstag, kurz nach Mitternacht, randalierten in der Gartenstraße vier Ausländer, die per Jeep angefahren kamen. Angeblich suchten sie Benzin für ihr Fahrzeug. Die benachrichtigte MP sorgte für Ruhe und Ordnung.

## Der Verein für Polizei- und Schutzhunde

**Langen feierte sein 40jähriges Jubiläum**

Die Jubiläumsveranstaltungen des Vereins für Schutz- und Gebrauchshunde 1912 Langen anläßlich seines 40jährigen Bestehens übertrafen alle gehegten Erwartungen und waren ein voller Erfolg für den Verein. Bereits am Samstagabend gab es beim Kommers im reichgeschmückten „Lämmchen" ein volles Haus, in dem ein sehr schönes, buntes Programm, das fast ausschließlich durch die Mitwirkung hiesiger Vereine bestritten wurde, ablief. Unter den Gästen befanden sich u. a. auch Bürgermeister Umbach sowie der stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes, Heinr. Hahn und der Vorsitzende der Kreisgruppe 4, Eichhorn-Egelsbach. Heinrich Hahn nahm verschiedene Ehrungen im Namen des Landesverbandes vor und zeichnete die Mitglieder Georg Schäfer, Johann Herth mit dem goldenen, und Wilhelm Schlegel mit dem silbernen Verbandsabzeichen aus. Seitens des Langener Vereins wurden Theodor Pausch, Heinrich Vey, Georg Schäfer, Johann Herth und Joachim Jähnert mit der goldenen Vereinsnadel, Frau M. Roller, Emil Hancke, Wilhelm Schlegel, Hch. Schulmeyer und Heinr. Werner mit der silbernen Vereinsnadel geehrt. Mit besonderer Freude konnten auch die zahlreichen und sehr schönen Geschenke vieler Vereine vermerkt werden.

**Wertvolle Züchterarbeit an Gebrauchshunden**

Der Sonntag galt den vielseitigen Werbevorführungen der Hunde. Mit dem Spielmannszug der SSG begab sich um 14.30 Uhr ab Gasthaus „Weinberg" ein Werbe-Umzug durch Langen, der auf dem Sportplatz des 1. FCL endete. Hier begannen dann im Beisein einer großen Zuschauerschaft die einzelnen Vorführungen, die durch Lautsprecher erläutert wurden. so sah man u. a. Grundbegriffe der Abrichtung von Schutz- und Gebrauchshunden, Ausschnitte aus den Prüfungsanforderungen des Schutz- u. Gebrauchshundes I, II und III. Das besondere Interesse der Zuschauer galt der Arbeit am Mann. Von den Einlagen verdienen das Feuerreifenspringen und die Abwehr eines Autoüberfalles besondere Erwähnung. Auch die Entfesselung eines Menschen durch einen Dobermann, der die ansehnlichen Stricke durchbiß, erregte Bewunderung. Bei diesen praktischen Vorführungen trugen auch auswärtige Vereine in besonderem Maße zum Gelingen der harmonischen Veranstaltung bei.

* **Wohnhaus - Modell - Ausstellung.** Die bekannte Bausparkasse „Wüstenrot" zeigte über das Wochenende im „Frankfurter Hof" eine kleine Modellschau verschiedener Eigenheime, wie sie im Wunschtraum eines jeden Bürgers stehen. Man sah die verschiedensten Ausführungen und Größenordnungen bei entsprechender Beschreibung über den umbauten Raum und die Nutzflächen. Zahlreiche Prospekte gaben Aufklärung über die Finanzierungsmöglichkeiten.

* **Langen — Ziel zahlreicher Ausflügler.** In letzter Zeit war unsere Stadt sehr oft das Ziel zahlreicher Ausflügler, die mit Autobussen hierher kamen und sich beim fröhlichen Tanz einige geruhsame Stunden gönnten. Auch viele Wanderer nahmen Langen als Ausgangspunkt zu ihren Spaziergängen in die nahen Gemarkungen. Jeder Bürger sollte deshalb das seinige dazu beitragen, daß der Aufenthalt dem Fremden so angenehm wie nur möglich wird.

* **„Sehr gut" für die Gesangsabteilung der SSG.** Bei dem am 18. Mai stattgefundenen Prädikatsingen der Sport- u. Kulturgemeinde Mörfelden im großen Saal des Volkshauses beteiligten sich auch der gemischte Chor der SSG Langen, sowie der Kinderchor unter der hervorragenden Leitung seines Chordirektors Karl Diether. Die vorgetragenen gemischten Chöre: „Es blies ein Jäger, wohl in sein Horn" (Volkslied von Fritz Plösser) und „Der Freiheit mein Lied" von G. A. Uthmann) wurden mit der Note „sehr gut" bewertet. Der Kinderchor brachte mit dem Frauenchor und dem Vorsänger H. Bechtel die „Entdeckung Amerikas" (von Hans Lang) zum Vortrag, wofür ihnen ebenfalls die Note „sehr gut" zugesprochen wurde. Für alle Chöre wurde die Dirigententechnik mit „hervorragend" bewertet. Bei der Anzahl von 23 an diesem Singen teilgenommenen Vereine kann die Gesangsabteilung der SSG Langen diese Bewertung als einen vollen Erfolg betrachten.

## Volkshochschule Langen

**Fahrt in den sommerlichen Odenwald.** — Meldeschluß 30. Mai. Die am Donnerstag, dem 12. Juni (Fronleichnam) geplante Fahrt nach Michelstadt und Erbach im Odenwald mit zahlreichen Besichtigungen unter der Führung von Dr. H. Wiedenbrüg soll sich über den ganzen Tag erstrecken. Wegen der schwierigen Autobusbeschaffung müssen die Anmeldungen bis zum Freitag, dem 30. Mai erfolgt sein, andernfalls die Fahrt abgesagt werden muß.

## Beginn der Rollsport-Saison in Langen

Der RC Langen eröffnet am Pfingssonntag um 16.30 Uhr die diesjährige Saison mit einem internationalen Spiel. Als Gegner wurde die sehr gute Mannschaft vom Roll- und Eislauf-Club aus Zürich verpflichtet. Wer Zeuge der Spiele in den beiden vergangenen Jahren war, weiß, daß mit dieser Mannschaft eine ausländische Klassemannschaft nach Langen kommt, die auch in diesem Jahre, trotz der Niederlage 1950, unbedingt als Favorit anzusehen ist. Es gelang bekanntlich nach dieser Niederlage keiner deutschen Mannschaft mehr, dieselbe zu schlagen. Auch der Mannschaft des RC Langen war es nicht vergönnt, in den vier Spielen des letzten Jahres (in Langen und Zürich je zwei Spiele) einen Sieg zu wiederholen, denn alle vier gingen, wenn auch teilweise unglücklich, verloren.

Auf jeden Fall ist mit einem großen Spiel zu rechnen, das in diesem Jahr besonders schnell werden kann, da die hindernden Risse im Bahnbelag durch die Stadtwerke Langen beseitigt werden. Umrahmt wird das Spiel durch Schallplattenmusik, welche auf der neuerworbenen Musikanlage des RC dargeboten wird. — Näheres siehe Vereinskalender und Freitag-Ausgabe.

* **Frau hilflos aufgefunden.** Am Freitagvormittag wurde der Polizei gemeldet, daß es im Hause einer alten, außerhalb wohnenden Frau am Tage zuvor gegen 22 Uhr ein lautes, verdächtiges Geräusch gegeben habe. Die eingesetzten Beamten fanden die Wohnung verschlossen und mußten sich gewaltsam Einlaß verschaffen. Hier fanden sie die Frau regungslos auf dem Fußboden und den Zimmerofen auf ihr liegend, vor. Wahrscheinlich hatte sie einen Schwächeanfall erlitten, weshalb sie sich am Ofen festhalten wollte, der dann auf sie fiel.

* **Gefährliche Ölspur.** Leider kommt es immer wieder vor, daß Fahrzeuge auf verkehrsreichen Straße Ölspuren hinterlassen. Andere Verkehrsteilnehmer, besonders aber Motorradfahrer, sind dadurch sehr gefährdet. Auch am Freitag zeichnete sich in der S-Kurve vor dem Rathaus wieder eine solche Ölspur ab, doch wurde sie rechtzeitig mit Sand bestreut, bevor sie Unheil anrichten konnte.

* **Sichergestelltes Damenfahrrad.** Ein Wachmann übergab der Polizei am Samstag in den frühen Morgenstunden ein Damenfahrrad, das am Café Krone stehengeblieben war. Etwaige Eigentümer wollen sich bei der Langener Polizei melden.

## Mit der SSG ins Grüne

Am Himmelfahrttag versammelten sich die Mitglieder der SG, um einen Tag im Freien in der großen Familie des Vereins zu verbringen. Voran der Spielmannszug der SSG und der Musikverein Langen, so ging es hinaus. Durch die Langener Altstadt über die Dieburger Straße auf den alten Dreieichenhainer Sportplatz. Der Platz war ideal gewählt, denn der umgebende Wald hielt die doch recht kühlen Winde ab. Angekommen vergnügte sich alles nach Herzenslust, da flogen Bälle, dort lief man um die Wette, da turnten die Turnerinnen nach den Klängen des Musikvereins und dort ruhten sich die älteren Semester an den vom Vereinswirt hinausgebrachten Bänken aus und tranken ihren „Äppelwoi". Der Vormittag blieb so den Einzelnen vorbehalten. Am Nachmittag kamen laufend noch Mitglieder und Freunde des Vereins und es mögen wohl etwa 350 Mitglieder und Anhänger gewesen sein, die am Nachmittag versammelt waren. Nun folgten die „großen Ereignisse". Als erstes kam das große Handballspiel Sänger gegen Handballer. Wacker hielten sich die Sänger und dadurch, daß sie von ihren zahlreichen Anhängern immer wieder mit dem edlen Stöffchen vom Apfelbaum gestärkt wurden, konnten sie ein sehr ehrenvolles Ergebnis erzielen. Dann kam der Schlager. Vorstand und AH spielten Handball gegen die Damen. Erstaunlich die Rasanz der Handballfrauen und die Tore für sie waren verdient. Festgestellt sei aber auch, daß der 1. Vorsitzende Hunkel einen sehr starken Stürmer abgab, es wird erwogen ihn in der ersten Handballelf der SSG zu verwenden. Dann kam die Jugend zu ihrem Recht. Erst traten die Mädels zum Eierlauf an und die zukünftigen Hausfrauen balancierten die Eier auf den Kochlöffeln dem Ziele zu, angefeuert von den stolzen Eltern. Dann kamen die Jungen, nicht ohne daß auch der Vorstand versucht hätte in die Konkurrenz des Eierlaufens einzugreifen, aber es sei gesagt, daß sie gegen die Sieger der Mädels keine Chancen gehabt hätten. Die Siegerinnen freuten sich ihrer Preise und schokoladeverschmierte Münder zeigten, daß es ihnen geschmeckt hat. Die Jungen hüpften im Sack. Hart wurde hier um den Sieg gerungen. Mancher Sturz ereignete sich, aber am Schluß waren sich die Sieger doch darüber einig, daß man die gewonnene Wurst mit Brötchen und Senf ohne weiteres verzehren könne. Unter diesen Vergnügungen verging der Nachmittag und alles sah ganz erstaunt auf, als zum Sammeln und Abmarsch geblasen wurde. Voran Spielleute und Musik ging es dann nach Langen hinein und ein beachtlicher Zug löste sich vor dem Vereinslokal Pausch auf. Die Teilnehmer aber gingen heim mit dem Bewußtsein einen schönen Tag im Kreise der SSG erlebt zu haben.

* **„Früh krümmt sich . . ."** Einem Mann aus Egelsbach wurde am Freitag in der Mittagszeit sein Herrenfahrrad gestohlen, das er im Krelskrankenhaus abgestellt hatte. Ein hiesiger 10jähriger Schüler hatte es an sich genommen.

### Aus der Welt des Films

**Tolle Nacht** (Lichtburg). Durch die junge Sängerin Gloria völlig außer Rand und Band vor Liebe und Eifersucht geraten, stürmen die beiden Rivalen Peter und Viktor nächtlicherweise in Pyjamas über die Hotelkorridore. Verwechslungen, prickelnde Erlebnisse und närrische verliebte Paare sind die Kennzeichen dieser tollen Nacht.

**Der verkaufte Großvater** (Li-Li). So ein rechtes Volksstück mit viel Bauernschläue und natürlich einem verliebten jungen Paar, das sich durch mancherlei Schwierigkeiten durchkämpfen muß, wird immer ansprechen. Wenn dann dazu noch ein handfester Alter die Hauptperson spielt, wer wollte da nicht schmunzeln?

## „DAS SPIEL IST AUS, CELIA!"

**ROMAN VON ANITA HUNTER**

Copyright by Hamann-Meyerpress durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(16. Fortsetzung)

Märta folgte der Schwester. Sie ging durch die langen, stillen Gänge des Krankenhauses. Die meisten Zimmer waren leer. Es mußte schwer sein, die Eingeborenen zu überreden, sich hier behandeln zu lassen. Professor Grymes führte einen harten Kampf gegen Aberglauben und Zauberei und er schien kein Terrain zu gewinnen. Märta bewunderte diesen Mann, der nicht den Mut verlor, sondern auf seinem Posten blieb. Er war ein echter Wissenschaftler, er war besessen von seiner Arbeit.

„Bitte — hier, Mrs. Stjernvall"

Eine Tür schloß sich hinter Märta. Das kleine Zimmer war angenehm kühl. Sie atmete auf. Hier war Ruhe und Frieden. Auf dem Tisch stand eine große blaue Schale, gefüllt mit zartfarbenen Hibiskusblüten. An den Wänden hingen gewebte Matten, wunderbar in Farbe und Muster, wie sie die Eingeborenen arbeiteten. Eine Reihe von Schmetterlingen flatterte lautlos durch den Raum.

Märta sah, daß das große Fenster mit einem hauchdünnen Netz bespannt war. Als sie die Hand ausstreckte, ließ sich einer der großen Schmetterlinge darauf nieder.

„Wie gefallen Ihnen meine stummen Freunde, Märta?"

Dr. Algot war aus dem Nebenzimmer gekommen, seine dunklen Augen umfaßten Märtas Gestalt. Er machte eine Bewegung mit den Händen. Von allen Seiten flatterten jetzt die Schmetterlinge herbei. Es war so, als sei die Luft plötzlich von schwebenden Blütenblättern erfüllt.

„Wie schön, Dr. Algot — ich habe nie gewußt, daß man Schmetterlinge als Haustiere halten kann!"

Er lächelte. Mehr denn je hatte Märta das Gefühl, daß dieser Mensch ganz anders war als alle Menschen, die sie bisher getroffen hatte, daß von ihm ein fremdartiger Zauber ausging, dem sie sich nicht entziehen konnte. Doch sie mußte klar denken, er war der einzige, der ihr helfen konnte.

„Dr. Algot, ich brauche Ihre Hilfe!"

Eine Flamme glomm in seinen Augen auf. Er führte Märta zu dem breiten Diwan.

„Hier, legen Sie sich hierhin!"

„Nein, nein, ich bin nicht krank. Ich brauche keine ärztliche Hilfe, es ist etwas anderes!" Er lächelte wieder.

„Ich weiß, Sie brauchen nicht so viel zu sagen, Märta. Legen Sie sich hierhin, lassen Sie ihren Körper ruhen, dann haben die Gedanken mehr Kraft!"

Als Märta zögerte, legte er seine Arme um ihre Schultern und drückte sie sanft in die Kissen.

„Eine uralte Methode, Märta — keine Zauberei. Alle Psychoanalytiker benutzen sie: der Patient ruht — und läßt nur seine Gedanken sprechen!" Sie ließ sich in die Kissen sinken. Vielleicht hatte Dr. Algot recht, vielleicht könnte sie besser sprechen, wenn sie ihn nicht ansah.

„Was wollen Sie mir sagen, Märta?"

Sie hörte nur seine Stimme, diese tiefe, dunkle Stimme.

„Sie sagten mir, daß Sie mein Freund seien, Dr. Algot!"

„Ich bin Ihr Freund, Märta."

„Dann helfen Sie mir, daß ich hier fortkomme! Ich kann nicht mehr hier sein, ich kann Wigaloo nicht vertragen, es ist zuviel für mich. Vielleicht ist es der Schock, den ich erlitt, als mein Bruder so plötzlich starb . . ."

„Wenn ich Ihnen helfen soll, dann müssen Sie die Wahrheit sagen, Märta!" seine Stimme klang streng.

„Nein — das war nicht die Wahrheit", sagte Märta, „ich muß fort, weil . . weil . . ." Ihre Stimme versagte. Sie hatte kein Recht dazu, Rick anzuklagen. Wieder tönte seine dunkle Stimme:

„Sie wollen fort von hier, weil Sie der Gegenwart entfliehen wollen! Man hat Ihr Herz verraten, Märta. Man treibt ein schändliches Spiel mit Ihnen. Ein Mann, der Sie zur Frau hat", seine Stimme nahm einen gefährlichen Klang an, und eine dunkle Ader sprang an seiner Schläfe auf. Seine schmalen Hände ballten sich zu Fäusten. Wie das Knurren eines gereizten Panthers klang es:

„. . . ein Mann, dem das Schicksal alles gab — er hat sie verraten! Vor so einem Mann will ich Sie schützen, Märta! Er hat keinen Anspruch mehr auf Sie! Sie werden ihn vergessen, Märta — das kann ich für Sie tun! Ich werde ihn aus Ihren Gedanken auslöschen! Märta, ich habe Kräfte in mir, die das möglich machen!"

Märta richtete sich aus den Kissen auf. Was hatte Dr. Algot gesagt, sie solle Rick vergessen — nicht mehr wissen, daß er auf der Welt war?

Und sie fühlte instinktiv, daß dieser fremde, seltsame Mensch dämonische Kräfte hatte. Sie hatte es gespürt, als sie mit ihm zusammen am See war. Auch damals hatten fremde Kräfte ihren Willen gelähmt.

„Dr. Algot", sie versuchte, ihrer Stimme Kraft zu geben, sie stand schnell auf, „ich will Sie um eines bitten. Geben Sie mir die Möglichkeit, von hier fortzukommen! Ich bin zu Ihnen gekommen, weil Sie sagten, daß Sie mein Freund seien! Ich kann nicht mehr mit Rick zusammen in dem Gartenhaus wohnen!"

Dr. Algot ergriff ihre Hände, ganz nahe waren seine dunklen Augen den ihren. „Märta, dieser Mann hat kein Recht mehr auf Sie — Sie sind frei, hören Sie, frei!"

Eine flammende Röte stieg in Märtas Wangen. Algot hatte sie mißverstanden. „Rick und ich sind nur auf dem Trauschein verheiratet — Rick und ich sind nie Mann und Frau gewesen!"

Einen Moment lang war es totenstill. Ein seltsamer Schein breitete sich über Algots Gesicht, ein inneres Leuchten, eine unsägliche Freude. Ein Zittern ging durch seine hohe Gestalt. Dann beugte er sich tief herab, und Märta hörte ihn flüstern:

„Mein silberner Schmetterling!"

Dann richtete er sich auf, wie eine Maske glitt es über sein schönes Gesicht. Doch die Flamme in seinen Augen war nicht erloschen:

„Ich habe oben in den Bergen einen Bungalow, eine Art Jagdhütte. Sie liegt ganz einsam, mitten im Dschungel. Sie brauchen sich nicht zu fürchten, Märta, tausend Augen wachen über Sie, ohne daß Sie es merken. Sie werden dort alles haben, was Sie brauchen. Ich schicke ein Dienerpaar mit, dem Sie vertrauen können, das Ihnen jeden Wunsch von den Augen lesen wird. Dort oben werden Sie erleben, wie unendlich schön meine Heimat Wigaloo ist, dort werden Sie gesund werden — dort werden Sie vergessen!"

Märta schüttelte den Kopf: „Ich weiß nicht — am liebsten möchte ich ganz fort von Wigaloo. Gibt es keine Möglichkeit, keine Schiffe — oder Flugverbindung?"

„Nein Märta, erst in zehn Tagen kommt das Postflugzeug wieder, und Schiffe laufen Wigaloo nicht an — wenigstens nicht in nächster Zeit. Ich verspreche Ihnen, dafür zu sorgen, daß das nächste Postflugzeug Sie nach Valparaiso mitnimmt!"

„Oh, ich danke Ihnen, Dr. Algot! Sie sind so gut zu mir, wie soll ich es Ihnen danken?"

„Indem Sie die Tage, die Sie noch hier auf Wigaloo verbringen müssen, mein Gast sein werden, oben in meinem Bungalow!"

Sie dachte einen Moment nach. Es war vielleicht das Beste so. Sie sehnte sich nach Einsamkeit. Sie konnte es nicht mehr ertragen, Rick und Celia zusammen zu sehen. Auch für Rick würde es das beste sein. Nun war diese seltsame Hochzeitsreise zu Ende . .

„Bringen Sie mich zu Ihrem Bungalow, Dr. Algot", sagte sie leise. Ich bleibe dort, bis ich Wigaloo verlasse."

„Ich hole Sie in einer halben Stunde, Märta!"

Als sie gegangen war, stand Dr. Algot noch einen Augenblick regungslos. Seine dunklen schönen Augen beobachteten einen großen Schmetterling, der zum Fenster geflogen war. Doch das haarfeine Metallnetz hinderte seinen Flug ins Freie.

(Fortsetzung folgt)



## LZ Sport-NACHRICHTEN

### SG Egelsbach — Concordia Gernsheim 6:1

Nach dem eindrucksvollen 4:1-Sieg im Freundschaftsrückspiel am Himmelfahrtstag gegen den SV Ffm.-Sachsenhausen setzten die Egelsbacher Fußballer am Sonntag im Freundschaftstreffen gegen die Mannschaft der Concordia Gernsheim ihre Erfolgserie fort und erspielten sich einen beachtlichen 6:1-Sieg. Beide Mannschaften lieferten sich einen schönen Kampf, der die zahlreich erschienenen Zuschauer wieder restlos begeisterte. Mit beiderseits elanvollen Angriffen kämpften beide Mannschaften in der ersten Hälfte. Das Führungstor von Kappes glich Gernsheim aus. Gut herausgespielte Chancen auf beiden Seiten blieben ohne weiteren Erfolg. So ging es mit dem Stand von 1:1 in die Pause.

Mit dem Wiederbeginn wollen es die Einheimischen genau wissen und gewinnen mit zunehmender Spieldauer eine klare Überlegenheit. Linksaußen Vinson erzielte auch bald mit einem Flachschuß den Führungstreffer. Die Gäste versuchten mit letztem Einsatz, diesen Vorsprung aufzuholen, finden aber bei der Egelsbacher Hintermannschaft wenig Anklang. Unermüdlich mit brauchbaren Vorlagen werfen die beiden Außenläufer der Egelsbacher ihren Sturm nach vorn, und abermals ist es Vinson, der nach schöner Vorlage seines Rechtsaußen zum 3:1 einschießen kann. Mittelläufer Anthes übernimmt jetzt für Kappes die Sturmführung und erzielt bald darauf mit einem Bombenschuß den vierten Treffer. Bei einigen Gegenbesuchen der Gäste muß sich der Egelsbacher Torhüter mächtig strecken, doch postwendend gibt Halbrechter Rühl dem Gernsheimer Schlußmann mit plaziertem Schuß zum fünften Mal das Nachsehen und einige Minuten später stellt Gg. Anthes das 6:1-Endergebnis her.

Die Gästeelf hinterließ einen guten Eindruck und war unter der Leitung von Schiedsrichter Schmunck aus Wixhausen ein tapferer Verlierer.

Die Reserve der Egelsbacher unterlag im Vorspiel knapp mit 1:2 Toren. Dagegen zeigte sich die wieder erstandene AH-Mannschaft der Egelsbacher, die erstmals als Auftakt für die kommende Saison am Arheilger Mühlchen antrat, von ihrer besten Seite. Mit 4:2 Toren besiegte sie die als sehr spielstark bekannte Elf der SG Arheilgen durch je zwei Tore von Becker und Hch. Anthes. Egelsbach spielte mit: Zescher; B. Anthes, H. Haller, Ad. Vollhardt; Fr. Volz, A. Gaußmann, Phil. Knöß; Fr. Haller, Hch. Anthes, Ph. Becker und Fr. Schlapp. Wir wünschen dieser Mannschaft für die kommende Spielzeit recht viel Erfolg.

### Holländische Fußballer in Egelsbach

Wie bereits vor längerer Zeit darauf hingewiesen wurde, gastieren am 1. Pfingstfeiertag holländische Fußballer in Egelsbach. Mit diesem ersten internationalen Treffen zwischen der

**Spielvgg. Wit-Groen Vaals-Mastrich, 1. Liga und der SG Egelsbach**

dürfte allen Fußballbegeisterten eine sportliche Delikatesse bevorstehen. Näheres in der Freitag-Ausgabe.

### Die junge Generation des 1. FC Langen wartete mit hohen Siegen auf

Schüler — Erzhausen 6:1, B-Jugend gegen Erzhausen 10:1, A-Jugend in Dietzenbach 7:2. Vortreffliche Leistungen zeigten am letzten Samstag und Sonntag die Jungen des 1. FCL. Die Schüler ließen ihren Gegner kaum zu Wort kommen und gaben Erzhausen eine tüchtige 6:1-Schlappe. Ganz groß das Treffen der B-Jugend, wo der Halblinke Nold eine große Zukunft verspricht und mit 5 Toren gegen Erzhausen erfolgreich wirkte. — Die Jugend A I traf in Dietzenbach auf einen verstärkten Gegner, ließ sich aber trotzdem nichts vormachen und schlug ihren Gegner sicher mit 7:2 Toren.

### Jugendfußball bei der SSG

Am Himmelfahrtstag fuhren die beiden Jugendmannschaften der SSG zur Frankfurter Eintracht, um ihre fälligen Freundschaftsrückspiele zu absolvieren. Die B-Jgd. konnte ihren Vorspielsieg wiederholen und erkämpfte sich einen beachtlichen 2:0-Sieg.

Die A-Jugend kam wiederum um eine Niederlage nicht herum und mußte sich 5:3 geschlagen bekennen. Die Tore der Langener schossen H. Stroh (2) und Steitz.

Am letzten Sonntag hatten die Jugendfußballer der SSG wiederum Besuch aus Frankfurt. Kein geringerer als der Fußballsportverein war in Langen zu Gast. Die B-Jugend, die hier auf einen mit allen Feinheiten des Fußballspiels gewitzten Gegner stieß, mußte sich mit 1:0 geschlagen bekennen. — Die A-Jugend mußte sich diesmal nur mit einem 2:2 begnügen. Bei Halbzeit stand die Partie noch 0:0. In der zweiten Halbzeit schoß Herth den Führungstreffer, doch durch einen Dekkungsfehler kamen die Frankfurter zum Ausgleich und gleich darauf zu einer 2:1-Führung. Im Endspurt setzte sich nun der rechte Läufer E. Winkel gegen seine Gegner durch und gegen seinen Schuß war kein Kraut gewachsen. Winkel war wohl auch der beste Mann der Langener Elf.

### SG Nied AH — 1. FCL AH 1:2 (0:1)

Die AH des 1. FCL gastierte am Wochenende erstmals wieder in stärkster Besetzung in Nied und siegte dort nach gutem Spiel 2:1. Die Gastgeber haben lange kein Spiel mehr verloren und sind als spieltüchtige Mannschaft bekannt. Die Langener boten eine ausgezeichnete Leistung, wobei vor allem der Innensturm Elter - Szegfü - Kraus hervorzuheben ist. Das Zusammenspiel war durchweg so ausgezeichnet, daß selbst eine aktive Mannschaft manches zur Nachahmung hätte lernen können. Kurz vor Schluß verhinderte Nieds Torwart mit viel Glück bei einem „sagenhaften" Bombenschuß von H. Kraus ein drittes Tor.

### Offenthal gewinnt Freundschaftsspiel in Lorsbach 7:1

Die freundlichen Gastgeber zeigten sich während des gesamten Spielverlaufs als faire Sportler und gaben nicht resigniert auf, obwohl sie schon bis zur Pause hoffnungslos mit 0:4 im Rückstand lagen. Fünf Minuten vor Schluß gelang ihnen das Ehrentor.. — Im Vorspiel schlug Offenthals A-Jugend die Vertretung von Lorsbach überlegen mit 6:2.

### Götzenhain schlägt Bezirksklassenverein

Zu einem Freundschaftsspiel hatte sich die Handballmannschaft der SG Götzenhain am Sonntag die Elf von Mörfelden eingeladen. Anscheinend fühlte sich der Vertreter der Bezirksklasse dem A-Klassenneuling Götzenhain zu überlegen und nahm das Spiel zu leicht. Jedenfalls spielten die Platzherren zeitweilig sehr gut auf, wenn auch mitunter etwas zu unentschlossen und ungenau kombiniert wurde. Auf der Gegenseite gelang es Mörfeldens Fünferreihe nicht, Götzenhains Deckung zu überspielen. In der zweiten Halbzeit änderte sich wenig an der Art des Spieles. Mörfelden scheiterte immer wieder an der gegnerischen Hintermannschaft und mußte sich schließlich resigniert mit 3:6 geschlagen geben.

### Handball-Bezirk Darmstadt Aufstieg zur Bezirksklasse

Ergebnisse vom Sonntag:

| | |
|---|---|
| Eppertshausen — Büttelborn | 8:8 (5:5) |
| TV 1862 Langen—Pfaffen-Beerfurth | 14:5 (9:3) |

Nach seiner Niederlage am Vorsonntag gegen Langen mußte der Tabellenführer Büttelborn im Spiel gegen Eppertshausen durch ein 8:8 Unentschieden erneut einen Punktverlust einstecken und führt damit in der Aufstiegsrunde nur noch mit einem Punkt Vorsprung. An die zweite Stelle der Tabelle ist nunmehr der TV Langen aufgerückt, der gegen den Tabellenletzten Pfaffen-Beerfurth zu einem klaren Siege kam.

Die Tabelle zeigt jetzt folgenden Stand:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Büttelborn | 6 | 56:34 | 9:3 |
| TV 1862 Langen | 6 | 60:46 | 8:4 |
| Reisen | 5 | 56:32 | 6:4 |
| Eppertshausen | 5 | 44:37 | 5:5 |
| Pfaffen-Beerfurth | 6 | 21:90 | 0:12 |

Der nächste Spieltag (8. 6. 52) bringt folgende Paarungen:

TV 1862 Langen — TV Reisen
Pfaffen-Beerfurth — Eppertshausen

### Harald Doll Bezirksmeister im Kugelstoß

Am Himmelfahrttag, den 22. Mai und am Sonntag, den 25. Mai 1952 fanden, bei zu kühlem Wetter, in Darmstadt auf dem Woogssportplatz und Hochschulstadion die Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften des Bezirkes Darmstadt (Kreis Darmstadt, Groß-Gerau, Odenwald, Bergstraße, Odenwald) statt. Mit 12 Jugendlichen war der Turnverein 1862 Langen beteiligt. Den größten Erfolg konnte Harald Doll buchen. Mit 11,32 m errang er im Kugelstoß den Bezirksmeistertitel. Hierzu unseren herzlichsten Glückwunsch.

Diesen Bezirksmeistertitel, sowie zwei 2. Siege, drei 3. Siege, fünf 4. Siege u. a. konnten von den TVlern errungen werden. Ein schöner Erfolg für die junge Leichtathletikabteilung und für ihren Trainer Sportlehrer Schellenberg, Ffm. Nachstehend die Siege im einzelnen:

Männl. Jugend 1936/37: Kugelstoß: 1. Sieger u. Bezirksmeister Harald Doll mit 11,32 m; 4. Hans Gaußmann 10,24 m. 100 m-Lauf: 3. Sieger Harald Doll 12,2 sec; Hans Gaußmann 12,5 sec. Ballweitwurf: 3. Sieger Harald Doll 78 m; 4. Rudolf Dieter; 5. Hans Gaußmann. 1000-m-Lauf: 4. Sieger Heinz Wambold; 6. Herbert Becker; 7. Horst Hunkel.

Männl. Jugend 1934/35: 1000-m-Lauf: 4. Sieger Hans Nachtmann 2,56 min.

Weibl. Jugend 1936/37: 4x100 m: 3. Sieger: TV 1862 Langen mit 56,6 sec (Henni Schmidt, Helga Werner, Marieluise Dieter, Gertrud Sehring); 100 m: 2. Sieg Gertrud Sehring 14,2 sec; Henni Schmidt, 15,1 sec; Marieluise Dieter 15,6 sec; Helga Werner 15,8 sec. Hochsprung: Gertrud Sehring 1,22 m; Helga Werner 1,22 m; Henni Schmidt 1,17 m; Marieluise Dieter 1,17 m. Ballweitwurf: 6. Siegerin Henni Schmidt mit 45,5 m.

Frauen: 100-m-Lauf: 2. Siegerin Grete Zeunert 13,6 sec. Hochsprung: 2. Siegerin Grete Zeunert 1,28 m. Weitsprung: 3. Siegerin Grete Zeunert 4,54 m. Die Zeit von 56,6 sec der 4x100-m-Staffel der weiblichen Jugend ist Vereinsbestleistung und verdient herausgestellt zu werden.

### TV 1862 bei leichtathletischen Mehrkämpfen in Ffm.-Rödelheim

An den am Sonntag, den 25. Mai, durchgeführten Mehrkämpfen (Lauf, Wurf, Sprung) der Turngemeinde Rödelheim nahmen die nachstehend aufgeführten TVler teil. Sie konnten folgende Punkte erringen:

Weibl. Jugend 1936/37: Gertrud Sehring 69 Punkte (Lauf 24, Sprung 20, Wurf 25 Pkte.); Else Anthes 66 P. (24, 18, 24); Renate Bär 50 P. (18, 17, 15).

Männl. Jugend 1936/37: Heinz Wambold 49 Pkte. (Lauf 18, Sprung 15, Wurf 16 Pkte.), Herbert Becker 38 P., Horst Hunkel 37 P., H. Thomin 37 P., Rolf Schäfer 31 P.

## Klaviermusik zu vier Händen

**In der Kunst- und Kulturgemeinde Langen**

In dem Bestreben nach vielfältiger Abwechslung innerhalb ihrer Darbietungen hat die Kunst- und Kulturgemeinde einen Abend mit Klaviermusik zu vier Händen veranstaltet und zu seiner Ausführung Cordula Wildschütz und Günther Langhard, beide Wiesbaden, gewonnen. Zwei junge Künstler, deren gemeinsames Spiel auf dem Flügel zeigte, daß sie schon lange zusammen studieren. Es fehlte zwar noch an mancher technischen Vollkommenheit, doch war es immerhin ein ansprechender musikalischer Genuß, die interpretierten Werke auf sich einwirken zu lassen, vor allem auch für die nicht wenigen Besucher des Abends, die klavierbeflissen und -begeistert und daher auch mehr oder weniger sachverständig sind. Sie alle folgten den Vorträgen der beiden Künstler mit gespannter Aufmerksamkeit und innerer Teilnahme an dem musikalischen Geschehen. Der Abend fand im Singsaal des Realgymnasiums statt. In dankenswerter Weise hatte die Direktion dieser Schule den vor kurzem erworbenen Flügel zur Verfügung gestellt. Das Instrument erwies unter kundigen Händen bei dieser Gelegenheit einen schönen vollen Klang, rechnet man die wenigen kleinen Tücken ab, die sich den Spielern in den Weg legen wollten.

Diese hatten eine Reihe besonders erlesener einschlägiger Werke für ihre Vortragsfolge ausgewählt, Werke, die fast ausschließlich den Bereichen romantischer Musik angehören und daher auch die Klangfülle und den Klangzauber des Instruments in hohem Grade beanspruchen. Die Künstler begannen mit der durchsichtig klaren Sonate Wolfgang Amadeus Mozarts in B-dur und mit der spielerisch entzückenden Grande Sonate in B-dur op. 30 von Franz Schubert. Nach der Pause folgten drei der „Legenden" von Anton Dvorak, kurze eigenwillige Stücke von besinnlicher Wesensart. Schluß und Höhepunkt bildeten die mannigfaltig charaktervollen Variationen über ein Thema von Robert Schumann op. 23, komponiert von Johannes Brahms. Es war eine Vortragsfolge, die zufolge starken musikalischen Gehaltes und klanglicher Steigerungsfähigkeit eine wohltuende Einheit schuf.

Herzlicher Beifall dankte den Künstlern nach jedem Werke für ihre wertvollen Gaben.

Dr. Schilling-Trygophorus

## Offenthal

o **Wir gratulieren** aufs herzlichste Herrn Karl Groh, Langener Str. 47, zu seinem 80. Geburtstag, den er am 25. Mai feiern durfte. Desgleichen rufen wir Frau Antonia Scacel, Friedhofstr. 2, die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 84. Geburtstage zu, den sie morgen begehen darf.

o **Georg Zimmer 10. wieder Bürgermeister.** In der am vergangenen Freitag stattgefundenen öffentlichen Gemeinderatsitzung wählten die Gemeindevertreter einstimmig den bisherigen Bürgermeister erneut als den Leiter der Gemeinde. Bürgermeister Zimmer dankte ihnen für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versicherte, wie bisher seine Pflicht zu erfüllen und alle Interessen der Gemeindeglieder zu wahren. Für die anschließende Wahl der beiden Beigeordneten lagen aus allen drei Fraktionen Vorschläge vor. Die schriftliche Abstimmung erbrachte sechs Stimmen für die SPD und zwei für die Freie Wählergemeinschaft Offenthal. Somit wurden die beiden SPD-Vertreter Friedrich Jung und Willy Bitsch als Beigeordnete gewählt. — Bürgermeister Zimmer wandte sich hierauf an die Gemeindevertreter mit den Worten: „Wenn die Beigeordnetenwahl auch für manche nicht so ausgefallen sein sollte, wie sie wünschten, so bitte ich doch um gute Zusammenarbeit, denn nur dadurch kann das Wohl der Gemeinde gefördert werden." — Bei einem fröhlichen Nachtrunk waren denn auch alle alten und neuen Gemeindevertreter und Beigeordnete in harmonischer Runde zusammen. Am Samstagnachmittag zogen dann die Parteifreunde unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle vor das Haus des Bürgermeisters und setzten ihm einen großen grünen Baum. Er dankte in herzlichen Worten für die Ehrung, versprach noch einmal gewissenhafte und einsatzfreudige Amtsführung und lud seine Parteifreunde zu einem „Schoppen" ein. Dem wurde gern Folge geleistet.

o **Bauernversammlung.** Der Gesamtdeutsche Arbeitskreis der Land- und Forstwirtschaft hält am morgigen Mittwoch, 21 Uhr, im „Darmstädter Hof" eine Versammlung ab. Herr Dipl.-Landwirt Gert Rudolf Grünberg spricht über das Thema: „Was bringt die Annahme des Grünen Planes der westdeutschen Landwirtschaft".

## Götzenhain

g **Am Donnerstag Bürgermeisterwahl.** Am Donnerstagabend um 20.30 Uhr findet im Gasthaus „Zur Krone" die erste öffentliche, konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stehen: die Wahl des Bürgermeisters und der Gemeindevertreter und anschließend die Verpflichtung des neuen Gemeinderates.

## Egelsbacher Nachrichten

e **Erste Sitzung der Gemeindeväter.** Die erste öffentliche Sitzung des neuen Gemeinderates findet am Freitag, dem 30. Mai statt.

e **Bürgermeisterwahl vor 60 Jahren.** Wir lesen in alter Chronik: Am 23. Mai 1892 wurde Heinrich Schroth 4. zum Bürgermeister unsereres Ortes gewählt.

**Ansprüche ehemaliger Kriegsgefangener in Frankreich.** Ehemalige in französische Kriegsgefangenschaft geratene deutsche Soldaten können sich wegen ihres Anspruches auf Arbeitslohn während ihrer Gefangenschaft unter Vorlage des Entlassungsscheins mit Angabe der durchlaufenen Lager und der Kriegsgefangenen-Nummer an die Landeszentralbank Rheinland-Pfalz, Mainz, Kaiserstr. 52, wenden. Einlösung der Zertifikate, falls die Entlassung vor dem 16. Oktober 1948 erfolgte: ffrs. 64,40 = 1,— DM; nach dem 15. Oktober 1948: ffrs. 79,10 = 1,— DM.

## Erzhausen

ez **Konzert des Sängerbundes - Sängerlust.** Am vergangenen Samstag wurde das Konzert des Gesangvereins Sängerbund-Sängerlust im sehr gut besetzten Saal „Zur Linde" zu einem künstlerischen Ereignis. Versprach schon der Name des Solisten Günther Ambrosius, Städt. Bühnen Ffm. sehr viel, so wurde man besonders überrascht von dem erst 21jährigen Dirigenten des Vereins, Paul - Gerhard Schubert, der sein erstes öffentliches Konzert gab und bei seiner so ursprünglichen Musikalität doch schon über eine technische Reife verfügt, die bewundernswert ist. So hat man diesen Männerchor nach dem Kriege noch nicht gehört wie an diesem Abend, ein glänzender Erfolg für fleißige Chorarbeit für den rund 60 Sänger zählenden Chor und seinen so jungen Chorleiter. Besonders eindrucksvoll Kurt Lißmann „Und die Stunde schlägt" und das rhythmisch so schwierige „Villanella alla Napolitana" von Donati. Viel Beifall gab es, als dem so sympathischen Chorleiter eine Erinnerungsgabe für sein 1. öffentliches Konzert von dem stellvertretenden Vereinsleiter Herrn Lotz überreicht wurde. Der Gast des Abends, Günther Ambrosius Ffm., überzeugte in Liedern von Schubert, Wolf, Gluck, Schumann u. a. Sein voller, ins Dramatische reichende Bariton, ausgefeilte Sprechtechnik und sein Vortrag ohne Streben nach Bravour, ließen seine Lieder zu einem künstlerischen Genuß werden. In einer Zugabe, Valentins Gebet aus Margarete von Gounod zeigte er sich in seinem wahren Element und seine Zuhörer bedauerten nur, daß dieser Konzertabend so schnell vorübergegangen war. Eine Dankespflicht ist es noch, des ausgezeichneten Begleiters am Klavier zu gedenken, dessen Name leider nicht aus dem Programm zu ersehen war. Eine schöne, geschmackvoll zusammengestellte Vortragsfolge, ein wertvoller Abend.

ez **Die erste Gemeinderatsitzung** am vergangenen Freitag sah zu Beginn die Einführung der neugewählten Gemeindevertretung und die Einweisung der Gemeindevertreter für die neue Legislaturperiode. Durch einstimmigen Beschluß wurde Konrad Becker zum Vorsitzenden der Gemeindevertretung berufen. Anschließend nahm dieser die feierliche Verpflichtung der Gemeindevertreter durch Handschlag vor. Als Stellvertreter des Gemeindevertretungsvorstehers wurden einstimmig gewählt: 1. Stellvertreter Philipp Dilfer, SPD, 2. Stellvertreter Karl Breidert, Freie Wählergemeinschaft. Die am 4. Mai 52 durchgeführte Gemeindewahl wurde durch einstimmigen Beschluß als gültig erklärt. Mit dem Inkrafttreten der Hauptsatzung wird die Besoldung des Bürgermeisters nach der Gruppe A 3b der RBO, Stufe II, festgesetzt. Folgende Ausschüsse wurden gebildet: 1. Finanz- und Verwaltungsausschuß, 2. Fürsorgeausschuß, 3. Bauausschuß, 4. Landwirtschafts- nd Friedhofsausschuß. Beschlossen wurde weiterhin, daß eine Vergütung von Sitzungsspesen oder dergleichen für Mitglieder der Gemeindevertretung nicht erfolgt. Es soll lediglich ein bestimmter Betrag im Haushaltsplan eingestellt werden, der für besondere Zwecke Verwendung finden soll. Die vorgelesene Hauptsatzung wurde mit den vorgenannten Ergänzungsbeschlüssen einstimmig angenommen. Jedem Gemeindevertreter wird ein Exemplar derselben zugestellt werden. Ebenfalls einstimmige Annahme fand die Geschäftsordnung der Gemeindevertretung nach einem Musterexemplar des Hess. Gemeindetags. Als Magistratsmitglieder wurden gewählt: 1. Magistratsmitglied Jakob Wannemacher, SPD, 2. Magistratsmitglied Heinrich Poth, SPD, 3. Magistratsmitglied Heinrich Rudolph, Freie Wählergemeinschaft. Als Stellvertreter fungieren die Herren Hermann Lotz (SPD). Wilhelm Heller (SPD) und Friedrich Wilhelm Heller (Freie Wähler).




**„Wer 5 Jahrzehnte lang**

**Klosterfrau Melissengeist** bei allen äußeren und inneren Beschwerden des Alltags gebraucht hat, der kann sich wohl erlauben, über dieses Fabrikat ein Urteil abzugeben: **Klosterfrau Melissengeist ist das unentbehrliche Hausmittel für Jung und Alt!"** So faßt Herr Friedrich Meyer, Waldniel, am Blauenstein 15, seine Erfahrungen aus 5 Jahrzehnten zusammen. **So wie bei ihm, so hat sich Klosterfrau Melissengeist in unzähligen Familien absolutes Vertrauen erworben! Mit Recht: er ist und bleibt das ideale Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven. Heute — wie vor über 100 Jahren! Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!**

**Futterkartoffeln** zu verkaufen. Egelsbach Ernst-Ludwig-Str. 47.

**Junge Gänschen** und 1 Ziegenlämmchen zu verkaufen. Egelsbach, Rathausstr. 15.

**Anzeigen-Annahme** OSKAR DRECHSLER Heidelberger Straße

## Amtliche Bekanntmachungen

Die Sprechstunden des Vorsitzenden des Wohnungsausschusses fallen zunächst aus.

Am Freitag, den 30. Mai 1952, 20 Uhr, ist die erste öffentliche Sitzung der neugewählten Stadtverordnetenversammlung im Sitzungssaale des Rathauses mit folgender Tagesordnung:

1. Wahl des Stadtverordnetenvorstehers,
2. Wahl der Stellvertreter des Stadtverordnetenvorstehers,
3. Verpflichtung und Einführung der Stadtverordneten,
4. Feststellung der Gültigkeit der Wahl der Gemeindevertretung am 4. 5. 1952,
5. Erlaß der neuen Hauptsatzung,
6. Bildung der Ausschüsse,
7. Bestellung der Urkundspersonen,
8. Vorläufige Anwendung der bisherigen Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Langen vom 1.10.1948.

Langen, den 26. Mai 1952.

**Der Bürgermeister:** Umbach.

Alle Schäden, die durch zur Zeit stattfindende Manöver der US-Armee entstehen, sind innerhalb von 24 Stunden unter Beilage von Zeugenaussagen usw. in Zimmer 3 des Rathauses zu melden.

Morgen Mittwoch, 9.30 Uhr, werden auf der Landstraße Langen—Offenthal die Kirschen meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Zusammenkunft am Baum Nr. 100.

**Hess. Straßenbauamt Darmstadt.**

### AOK-Renten-Auszahlung Langen-Egelsbach

Am kommenden **Freitag, den 30. Mai 1952,** findet die Auszahlung der Invaliden- und Angestellten-Rente im Gasthaus „Zum Lämmchen", Schafgasse 29, statt.

Invaliden- und Angestellten-Rente von 9—12 und 14—16 Uhr.

**In Egelsbach am Donnerstag, den 29. Mai 1952** von 14—16 Uhr in d. alten Schule, Schulstr.

**Städt-Bücherei, Heegweg**
**Bücher-Ausgabe:**
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

**Turnverein 1862 (E. V.)**

**Abteilung Handball**
**Heute abend ab 20 Uhr wichtiger ARBEITSEINSATZ** auf der Baustelle, zu dem sich **alle** Handballspieler (Aktive, AH. und Jgd) unbedingt einfinden müssen.
Anschließend Besprechung bei Ebling. Um das Erscheinen aller Spielausschußmitglied. wird gebeten.

Handball-Training jeden Mittwoch ab 18 Uhr auf dem Sportplatz. Erscheint alle pünktlich und regelmäßig.

**Abt. Faustball**
Die gesamte Abteilung beteiligt sich heute abend an den vordringlichen Arbeiten auf der Baustelle. Es darf kein Faustballspieler fehlen

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

**Abt. Fußball:**
Morgen Mittwoch, ab 18.00 Uhr TRAINING sämtlicher Aktiven. Ebenfalls Mittwoch ab 21 00 Uhr bei Pausch Spielausschuß-Sitzung

**Abt. Turner**
Morgen, Mittwoch, 19.00 Uhr TRAINING der Leichtathleten im Linden.
Samstag, 31. 5 52, 20.30 Turnerversammlung bei Pausch.

**Abt. Gesang**
Wir laden hiermit alle sangesfreudig. Kinder (Jungens ab 9 Jahre, Mädchen ab 10 Jahre) zu der jeden Donnerstag abends 18.00 Uhr stattfindenden CHORPROBE des Kinderchores der SSG Langen unter Leitung v. Chordirektor Karl Diether ein.

Der Vorstand.

**Rollsport-Club Langen**
Mittwoch, den 28.5.52, 20.30 Uhr Mitglieder-Versammlung im „Weingold". Erscheinen aller Aktiven und Jugendlichen ist Pflicht. Passive und Eltern der Kinder werden ebenfalls wegen Aufnahme d Übungsbetriebes gebeten, unbedingt zu erscheinen. Neuanmeldungen werden entgeg genommen.

I. A. Weber, 1. Vors.

**Kirschen**
zu verkaufen.
Pfund 0.35 DM, Groh, Steinberg-Terrasse.

**Bettfedern, Inletts, Matratzen**
Fed. jetzt ab 2.80 das Pfd bis zu den besten Gänsedaunen. Unübertroffen an Füllkraft u Reinheit. Maco Inlett 130 hr. 8.80 DM, alle Farben. Füllung in Ihrem Beisein. Matratzen aller Art, sehr gut, billigst, schnellstens.

**Daunen- u. Steppdecken 1a**
(Auch Neubeziehen und Umarbeiten in führender Spezialfabrik, mit Garantie.
**Bettfedernreinigung** in mod. Anlage. Abholung und Lieferung frei Haus!

**Bettenhaus West**
(Inhaber Gustav Buttkus)
Langen, Birkenstr. 32 (kein Laden, Verkauf ab Lager.) Jahrzehntel. Facherfahrg.

*Wegen Bankfeiertag*
bleiben unsere Schalter
**am Pfingstsamstag geschlossen**
*Bezirkssparkasse Langen*

**UT Filmbühne** LANGEN TEL. 889

**Verlängert**
*bis Donnerstag täglich 20.30 Uhr*
**Tanz ins Glück**
*Ein Lustspiel-Farbfilm nach der gleichnamigen Operette von Robert Stolz*

*Denken Sie daran*
daß die Ziehung der 2. Klasse der **Süddeutschen Klassenlotterie bereits am 5. und 6. Juni stattfindet**

*Zuverlässiger, kräftiger*
**Kraftfahrer für Lkw. gesucht.**
*Bei Bewährung Dauerstellung. Offerten unter Nr. 448 an die Geschäftsstelle.*

*In Dauerstellung*
**Friseuse und Herren-Friseur**
*bei übertariflichem Lohn gesucht. Offerten unter Nr. 446 an die Geschst.*

**Perfekte Stanzerin**
*in Dauerstellung gesucht.*
*SEHRING, ROTH & Co. Schuhfabrik, Langen*

**Li-Li** Telefon 112
NUR 2 TAGE Dienstag - Mittwoch täglich 20.30 Uhr
Ein Lustspiel.
bei dem kein Auge trocken bleibt! *Das vielbelachte Theaterstück*
**Derverkaufte Großvater**
mit Winnie Markus, Oskar Sima
Regie: Joe Stöckel
*Schlagfertiger Witz und urwüchsiges Draufgängertum. - Ein echt bayrischer herzhafter Schlager!*
AB DONNERSTAG: **Errol Flynn** *in dem grandiosen Farbfilm*
**Günstling einer Königin**

**Lichtburg** Telefon 209
*Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr*
**Tolle Nacht**
*Ein heiterer Film mit*
Marthe Harell, Gustav Fröhlich, Theo Lingen

**Herren-Fahrrad**
am Samstag abend in der nördl. Ringstraße, nähe Gärtnerei Maninger stehen gelassen. Gegen Belohnung abzug. Gärtnerei Maninger.

**Junger Kraftfahrer**
22 Jahre, gelernt. Autoschlosser, sucht Arbeit. Off. unt Nr. 447 a. d. G.

SUCHE
**Kraftfahrer**
für Lkw. 3½ t.
**Jeschke, Langen**

**Saubere Putzfrau**
für Dienstag u. Freitag morgen gesucht. Paul, Südl Ringstraße 26.

Übernehme
**Buchhaltung und schriftliche Arbeiten**
in den Abendstunden. Angeb. u. Nr. 450 a. d. G.

**Berufstätiges Fräulein** sucht per sofort
**möbl. Zimmer**
in Bahnhofsnähe
Off. unt. Nr. 445 a. d. G.

**Großes leeres Zimmer**
zu vermieten.
Walter-Rietig-Str. 24.

**Möbliertes Zimmer**
in gepflegtem Hause von gutzahlend. Mieter gesucht.
Off. unt Nr. 443 a. d. G.

**Möbl. od. leer. Zimmer**
von Herren für sofort oder später gesucht.
Off. unt. Nr. 449 a. d. G.

Pensionärin sucht
**2 Zimmer und Küche**
Off. unt Nr. 437 a. d. G.

**1 Tisch 3 Stühle**
zu verkaufen
Taunusstraße 22.

**Gasherd**
(Junker & Ruh)
3-flamm., Back- u. Wärmeofen, rep.-bedürftig zu verk. Diehurger Str. 10 I.

**Moderner Gasherd**
weiß, 3 flammig, mit Backröhre zu verkauf. Trifstraße 12 I.

**Küchenschrank**
noch gut erhalten, zu verkauf. sowie Waschgarnitur (Kanne und Becken). Ga tenstr 39p.

Guterh. Kinderwagen gestreift.
**Anzug (48)**
zu verk. Nordend-str. 1 p

**Guterh. Kinderbett**
70x140, m. Matratze f. 20 DM zu verkaufen. Dieburg r Straße 33.

**Neue Autobatterie**
6 Volt, billig zu verkaufen. Rheinstr. 21 p.

Guterhaltenes
**Herren- u. Damen-Fahrrad**
zu verkaufen
Glockengasse 4.

**Kirschen**
zu verkaufen.
Wilhelmstraße 25.

**Geschäfts-Eröffnung**
*Wir haben in Langen, Bahnstraße 29, im Anschluß an unser Damenmoden-Versandgeschäft einen*
Lager-Verkauf in Damenmoden, Schürzen aller Art u. a.
*eröffnet.*
*Marion-Preise* sind Leistungsbeweise!
**Marion-Moden**
*Inh.: H. Fuhrmann*
Langen, Bahnstraße 29 *neben Li-Li-Lichtspielen*

**Haushalthilfe**
für freitags gesucht
Werner, Soffenstraße 5

**ADELE** *öffnet den* **FARBKASTEN DER MODE 1952**
*jetzt auch in*
LANGEN
*am Donnerstag, dem 29. Mai 1952, nachm. 16 Uhr u. abends 20.30 Uhr im „Frankfurter Hof"*
*2 Stunden Frohsinn und Stimmung mit bunten modischen Schlagern!*
*Eintritt: Nachmittags u. abends DM 1.- Vorverkauf: „Frankfurter Hof"*

**Sonderposten Textilien**
u. a. Damen-Garnit. 1.95
Söckchen . . . . . -.60
Kinderkleidchen . . 2.50
an ambulante Händler zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 440 a. d. G.

**Alt Eisen, Lumpen, Papier und Metalle**
auch alle Fahrzeuge Autos u. dergleichen zum Verschrotten kauft laufend
**Ed. Schäfer, Langen**
Leukertsweg 60

**Ca. 600 qm Wiese**
Im Montagstück zu verpacht Gartenstr. 32

**Schöne Ferkel**
Verkauf in 14 Tagen. Lutherstraße 63.

**Schwindelgefühl**
Kreislaufstörungen Herznervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten
**HERZGEIST**
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,75 DM. Bestimmt erhältlich bei:
**Drogerie Hochelmer**
Bahnstraße 34

**Verloren**
Dunkelgraue Damenweste am Leukertsweg Gegen Belohnung abzugeben Leukertsw. 42

**U 46**
zur Distel-Bekämpfung
*sowie sämtliche Schädlingsbekämpfungsmittel für Obst- und Gartenbau*
**Wilhelm Helfmann, Mühlstraße 30**

**ab DM 125.-**
in allen Preislagen vorrätig
**Joh. SCHNEIDER II.**
Annastraße 15

**Heu- u. Grummetgras**
v. einer kleinen Wiese am Gehecke zu verkaufen. Vierhäuserg 15.

**Heu**
zu verkauf. Mühlstr. 30.

**Dickel Merzweiß Gesichtswasser**
verschönert durch
MERZ & CO. · CHEM. FABRIK · FRANKFURT/M

*Ihre Sämereien*
*für Feld und Garten von*
**Samen-Wunderlich**
*Verkaufs-Niederlage:*
**W. Helfmann, Mühlstraße 30**

Voller Arbeit war dein Leben
Treu und fleißig deine Hand
Sanft war dein Hinüberschleben
In ein stilles Heimatland.

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben, treuen Entschlafenen

**Herrn Hch. Wilhelm Jakobi**

danken wir für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Schulkameradinnen und -kameraden, der Firma und Belegschaft Gebr. Nicol Ffm., der Sozialdemokratischen Partei, der Gewerkschaft Bau, Steine, Erden, Zahlstelle Langen, für die Spende und Niederlegungen der Kränze am Grabe und all denen, die uns hilfreich zur Seite standen.

In stiller Trauer:

**Frau Elisabeth Jakobi**, geb. Nold
**und Angehörige**

Langen, 26. Mai 1952
Langestraße 40

**Danksagung**

Für die herzliche Anteilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

**Frau Elisabeth Schäfer**
verw. Kappel geb. Schäfer

entgegengebracht wurde, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trostesworte am Grabe.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Langen (Wassergasse 16), Mai 1952.


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dt. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

**Allgemeiner Anzeiger**
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 42 | Freitag, den 30. Mai 1952 | Jahrgang 4/53


# Frohes Pfingstfest

## Die Woche

In dieser Woche wurden zwei Verträge geschlossen, die nach Meinung aller politischen Beurteiler von hoher Bedeutung sind. Am Montag fand, wie wir schon berichteten, in Bonn die feierliche Unterzeichnung des Generalvertrages statt, und am Dienstag unterschrieben die Außenminister von Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg und Dr. Adenauer für die deutsche Bundesrepublik den Vertrag über die Verteidigung Europas (EVG). Beide Verträge bilden eine Einheit, und nach der Meinung des Bundeskanzlers ist der zweite der wichtigere des Vertragswerkes; denn der erstere regelt den bestehenden Zustand und der letztere greift in die Zukunft hinein.

Diese Zukunft wird nach außen am sichtbarsten dadurch werden, daß schon bald die Uniform der amerikanischen Soldaten auf deutschem Boden verdrängt werden wird durch eine neue, die in den sechs genannten Ländern die neue Einheit der europäischen Armee aufzeigt. Deutschland soll für diese Armee zwölf Truppeneinheiten von Divisionsstärke mit etwa 400 000 Mann stellen. Damit aber dadurch in keiner Weise wieder der gefürchtete deutsche Militarismus auferstehen kann, sollen die deutschen Verbände nur im Rahmen der europäischen leben und unter dem obersten Kommando der Nordatlantikpakt-Organisation bestehen können. Zudem wurde ein Zusatzvertrag zwischen Amerika, Großbritannien und Frankreich geschlossen, der es verhindern soll, daß Deutschland etwa mit seiner Wehrmacht sich eines Tages einmal wieder auf eigene Füße und damit außerhalb der europäischen Gemeinschaft stellen könnte.

Der Zweck des Vertrages soll in erster Linie der sein, den leeren Raum zwischen dem Ost- und Westmachtblock in Europas Mitte auszufüllen. Dieser Gedanke allein schon beunruhigt sehr viele. Denn ihnen wird dadurch erst klar, daß die Kluft der beiden Mächtegruppen eine Tatsache ist. Sie war es jedoch schon länger, und das Vertragswerk zog nur die praktische Folgerung daraus. Eine Tatsache aber nüchtern zur Kenntnis nehmen, muß nicht notwendigerweise ein Übel vergrößern, sondern kann es auch heilen. Von Osten her klingt die Antwort auf die Unterschriften in Bonn und Paris kriegerisch, der Westen aber kann nicht genug betonen, daß damit dem Frieden gedient sei.

Gern wollen wir hoffen, daß sich die Gedanken des amerikanischen Außenministers Dean Acheson erfüllen, die er im Anschluß an die im Dienstagnachmittag erfolgte Unterzeichnung des Verteidigungsvertrages äußerte. Am Schluß seiner Erklärung führte er wörtlich aus: „Ich bin der Überzeugung, daß wir uns an der Schwelle eines neuen Europa und einer neuen Welt befinden. Ich glaube, daß die weitsichtigen Staatsmänner Belgiens, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Luxemburgs und der Niederlande den Grundstein für eine neue Periode der Weiterentwicklung der Demokratie gelegt haben, unter deren Schutz sich persönliche Freiheit, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Fortschritt auf Generationen hinaus entwickeln werden".

Auf diesen Ton einer neuen europäischen Aera und die Sicherung des Friedens sind die meisten westlichen Äußerungen gestimmt. Doch den Frieden für Deutschland bringen sie nicht, sie können höchstens eine Etappe dafür sein. Denn was hieße ein Frieden für Deutschland? Er müßte ja dann alle die Menschen und Landstriche einbeziehen, die wir unter dem Namen „Deutschland" gewohnt sind. Die Gebiete östlich der Oder und Neiße aber werden zum großen Teil von vornherein abgeschrieben und die Ostzone wird als ein zweites „Deutschland" empfunden und durch das neue Vertragswerk wird wohl die Entwicklung, die eine Zerreißung fördert, noch beschleunigt werden. Die Verträge regeln also nur das Verhältnis der Bundesrepublik zu seinen westlichen Nachbarn und den Vereinigten Staaten. Die westlichen Außenminister beließen es darum auch bei dem Namen „Generalvertrag" und erfüllten nicht den Wunsch Dr. Adenauers, das Bonner Werk „Deutschlandvertrag" zu benennen.

Es müßte heute zwar vermessen erscheinen, schon über die Verträge zu urteilen. Die Zukunft wird es erweisen, ob von ihnen Krieg oder Frieden ausgehen. Schmerzlich bringen sie uns Deutschen jedoch die Tatsache zum Bewußtsein, daß es kein einiges Deutschland gibt und daß der Graben, der mitten durch unser Land hindurchgeht, sich täglich zu weiten beginnt. Zwar erklärte Dr. Adenauer, auch der Pariser Vertrag sei kein Hindernis für eine Wiedervereinigung, sondern das einzige Mittel, uns der Einheit näher zu bringen. Bis dahin werden wohl aber schwierige Umwege nötig sein. Vorläufig steht es an der Zonengrenze so aus, als ob der eiserne Vorhang, an dem man bisher doch noch an verschiedenen Stellen hindurchschlüpfen konnte, zu einem Wall aus Beton werden sollte. Die Sowjetregierung hat entlang der Grenze eine 5 km tiefe Sperrzone eingerichtet, in der sich nur noch Personen mit Sonderausweis oder in Begleitung von Volkspolizisten aufhalten dürfen. Die Bundesrepublik wird als Ausland betrachtet, ihre Angehörigen werden in Zukunft ihre Brüder im Osten nur noch mit Visum besuchen können, Fernsprechverbindungen wurden abgebrochen.

Wahrlich, Dr. Adenauer hat Recht, wenn er auf der Heimfahrt von Paris erklärte: „Es ist kein Grund zum Jubeln". Wohl sah er seine Arbeit gekrönt, daß er die drei großen westlichen Außenminister in Bonn begrüßen durfte und daß die Bundesrepublik nun nicht mehr schutzlos sein soll, doch er weiß auch, daß nun ein hartes Ringen im Innern einsetzen wird. Selbst wenn es ihm gelingt, die Regierungskoalition fest hinter sich zu bringen und damit die Ratifizierung der Verträge im Parlament durchzusetzen, so werden ihm doch die Sowjets auch in der westdeutschen Bevölkerung Schwierigkeiten machen können und die große Spannung zur SPD wird seine Sorgen nicht mindern.



*Der völlige Frühling ist da, denn die Wiesen blühen ja, — die Dotterblumen stehen so dicht — den Heubergen ziehen kleine Kinder mit großen Rechen kleine Hügel zu — oben aus den Wäldern rufen die Waldlerche und die Drosseln herrlich herunter — schöne Frühlingswinde ziehen durch das Tal — die Schmetterlinge und die Mücken halten ihren Kinderball, und der Rosennachtfalter oder das Goldvögelchen sitzen still auf der Erde — wahrhaftig es ist ein Frühling, wie ich noch selten einen gesehen.*

## PFINGSTGEIST

Pfingstglocken läuten über die grünende Heimat und bitten: „Komm, heiliger Geist kehr bei uns ein". In frommer Andacht versammelt sich die gläubige Christenschar in den Kirchen und sinnt dem Wunder des ersten Pfingsten nach: Der Geist Gottes fiel vom Himmel, die Gläubigen sprachen eine Sprache und waren eines Sinnes.

Pfingstglocken mahnen: Gebt diesem Geiste Raum, daß dieses Wunder von einst ein Wunder von heute werde.

Und wer nicht mehr diesen letzten Glauben aufbringt und Pfingsten im grünen Waldesdome feiern will, ein Wunsch eint ihn mit dem des frommen Kirchenchristen: Deutsche wohnen in Ost und West, mag ihnen ein Geist und eine Sprache erhalten bleiben.

## Die Uebersicht

**Kein Lehrerstreik.** Der deutsche Lehrerverband, dem als Hauptsäule die „Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft" angehört, gab bekannt, daß er sich nicht an den gegenwärtigen Teilstreiks des DGB beteiligen werde. Er sprach sich jedoch für eine Teilnahme an einem Generalstreik aus.

**Rumänische Regierungsumbildung.** Der rumänische Innenminister und der Finanzminister Luka wurden ihrer Posten enthoben. Luka gehörte zur alten Garde der rumänischen Kommunisten. Ihm wird zur Last gelegt, daß er an der finanziellen Verwirrung nach der rumänischen Währungsreform schuld sei.

**Mossadeque in Amsterdam.** Der persische Ministerpräsident Mossadeque reiste trotz seiner Krankheit nach Amsterdam, um sein Land vor dem internationalen Gerichtshof im britisch-persischen Ölstreit persönlich zu vertreten. Er hält den Gerichtshof für nicht befugt, eine Entscheidung im Ölkonflikt zu fällen.

**Gießen — 50 000 Einwohner.** Die Einwohnerzahl der Stadt Gießen hat am Dienstag die 50 000 überschritten. Sie hat damit seit 1945 um reichlich 11 Prozent zugenommen. Die Stadt steht an sechster Stelle in Hessen.

**Interzonenverkehr unbehindert.** Der Interzonenverkehr auf der Autobahn Helmstedt—Berlin lief die ersten Wochentage über ganz regelmäßig ab. Es kam zu keinerlei Stauungen, obwohl die Anzahl der Fahrzeuge etwas über dem sonst üblichen Durchschnitt lag. Lediglich den Kontrollfahrzeugen der Amerikaner wurde keine Fahrt von den sowjetischen Behörden gestattet. Die Kontrollen hatten die Aufgabe, auf der Strecke liegengebliebenen Fahrzeugen zu helfen.

**Keine Blockade.** Der regierende Oberbürgermeister von West-Berlin äußerte gestern skandinavischen Pressevertretern gegenüber, daß er nicht an eine erneute sowjetische Blockade der Stadt Berlin glaube. Man müsse die Nerven behalten und den jüngsten Maßnahmen der ostzonalen Regierung keine übermäßige Bedeutung beimessen.

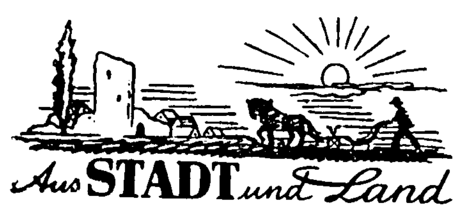
**„Mißbrauch der Europa-Idee"** bezeichnete der zweite Vorsitzende der SPD die beiden unterzeichneten Verträge. Solange Großbritannien und die skandinavischen Länder nicht voll an einem europäischen Verteidigungsvertrag beteiligt seien, könne man keinen europäischen Geist in den Abmachungen feststellen. Die SPD werde darum ihren Kampf gegen die Ratifizierung des Generalvertrages fortsetzen.

**Eine Revision der Oder-Neiße-Linie** glaubt Bundesminister Kaiser in der letzten sowjetischen Note angedeutet zu sehen, weil alle von einem deutschen Teilstaat abgeschlossenen Verträge für eine gesamtdeutsche Regierung unverbindlich sein sollen. Die Oder-Neiße-Linie sei bisher nur im Polen-Abkommen der ostzonalen Regierung garantiert worden und dies müßte bei einer Wiedervereinigung ebenso revidiert werden wie der Generalvertrag.

**In Korea rote Armee verdoppelt.** Nach amerikanischen Angaben hat sich die Truppenstärke der roten Armee während der zehnmonatlichen Waffenstillstandsverhandlungen etwa verdoppelt. Den Nordkoreanern stünden jetzt etwa 1800 Flugzeuge zur Verfügung, von denen etwa 1000 Düsenjäger seien.

**Die Tunisfrage wurde anläßlich** des Aufenthalts des amerikanischen Außenministers in Paris eingehend zwischen ihm und dem französischen Außenminister behandelt. Frankreich wirft den Vereinigten Staaten eine Einmischung in Tunis vor. Die USA wollen eine Befriedung des nordafrikanischen Raumes durchsetzen und drücken auf Frankreich, in seinen Gebieten soziale Reformen vorzunehmen.

**Viermächte-Besprechungen** über die Abhaltung gesamtdeutscher Wahlen und die Wiedervereinigung Deutschlands hält Dr. Adenauer für sehr begrüßenswert. Der diesbezügliche sowjetische Vorschlag in der letzten Note müsse ernstlich geprüft werden. Im übrigen habe im Anschluß an die Unterzeichnung des EVG-Vertrages in Paris bereits eine Aussprache der westlichen Außenminister über die Beantwortung der Note stattgefunden.




Langen, den 30. Mai 1952.

## »Pfingsten, das liebliche Fest«

Mit diesen Worten besingt der große Dichter Goethe das Fest. Draußen blüht und grünt es in reicher Fülle. Zwei Tage der Freiheit von Arbeit und Hast werden uns geschenkt, daß wir diese Schönheit der Natur betrachten können. In unserer schönen Heimat sind dazu keine großen Fahrten und Reisen notwendig, schon eine Wanderung in die grünen Wälder oder die blühenden Wiesen oder eine stille, beschauliche Stunde im Garten mit seinen duftenden Blumen bieten uns Freude und Erquickung genug.

Die Sorgen, die den Einzelnen bedrücken, mögen groß und schwer sein; aber der Lieblichkeit des Festes kann sich ein naturverbundener Mensch wohl kaum entziehen. Der alte Pfingstruf: „Empor die Herzen!" mag uns beim Anblick des Neuwerdens, Blühens und Reifens wieder emporreißen und schöne Hoffnungen in uns wecken, während von fern die Pfingstglocken ihre wunderbare Botschaft verkünden.

☆

* **Silberne Hochzeiten.** Herr Christoph Sehring und Frau, Bruchgasse 4, begingen gestern das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Am zweiten Feiertag werden die Eheleute Karl Jost und Frau Elisabeth, geb. Schwan, Außerhalb 18, ihr silbernes Ehejubiläum feiern. Wir gratulieren beiden Jubelpaaren auf das herzlichste.

* **Erste Sitzung der Stadtverordneten.** Heute Freitagabend, 20 Uhr, findet die erste Sitzung der neugewählten Stadtverordneten im Rathaussaal statt. Die Tagesordnung sieht vor: Wahl des Stadtverordnetenvorstehers und der Stellvertreter, Verpflichtung und Einführung der Stadtverordneten, Feststellung der Gültigkeit der Wahl, Erlaß einer neuen Hauptsatzung, Geschäftsordnung und Bildung der Ausschüsse sowie Bestellung der Urkundspersonen. Die Sitzung ist öffentlich.

* **Kennkartenausgabe weiterhin im Gange.** Die Ausgabe der ausgestellten neuen Kennkarten, die bereits vor einiger Zeit angelaufen ist, ist nach wie vor im Gange. Die Antragsteller werden auch weiterhin gebeten, die Kennkarten auf dem Rathaus, Zimmer 1, in Empfang zu nehmen. Die Ausgabe erfolgt Tag und Nacht.

## Die heutige Ausgabe der LZ

**bietet auf 12 Seiten eine Fülle interessanter und wissenswerter Ereignisse und mag dir durch unsere verehrten Leser dafür entschädigen, daß die Dienstagnummer wegen der Arbeitsruhe am Montag ausfällt. Am Freitag, dem 6. Juni, erscheint die LZ wieder zur gewohnten Stunde.**

* **Verkäufe an Sonntagvormittagen.** Aus Kreisen der Lebensmittelhändler ergingen in letzter Zeit mehrfache Klagen darüber, daß diejenigen Geschäfte, die zum Milchverkauf an Sonntagvormittagen geöffnet sind, dabei auch Lebensmittel und andere Waren verkaufen. Die anderen Geschäftsleute erblicken hierin eine Benachteiligung und sind der Meinung, daß der Käufer seine Wareneinkäufe an Sonntagvormittagen verbotswidrig tätigt.

* **Fabrikneubau von Voigt & Haeffner** macht Fortschritte. Seit längerer Zeit sind an dem Fabrikbau der weltbekannten Firma Voigt & Haeffner, Zweigwerk Langen, großzügige Erweiterungsbauten im Gange. Nun nehmen die Baulichkeiten schon ansehnliche Formen an und man kann bereits erkennen, daß die Anbauten fast der Größe des bereits vorhandenen Fabrikbaues entsprechen. Der Anbau erfolgt in nördlicher Richtung.

* **Kanalbau in der Neckarstraße.** Die im Zuge der Kanalisierung der Neckarstraße erforderlichen Kanalbauarbeiten sind bereits in vollem Gange. Von der Bahnstraße her sind die Ausschachtungs- und Rohrarbeiten schon auf einer Länge von über 50 Meter vorangetrieben.

* **Mit der silbernen Vereinsnadel ausgezeichnet.** In der Dienstagausgabe berichteten wie innerhalb des Artikels über das 40jährige Bestehen des Vereins für Schutz- und Gebrauchshunde Langen von den dabei vorgenommenen Ehrungen. Dabei wurde versehentlich unterlassen, darauf hinzuweisen, daß auch Herr Karl Schneider, Offenthal, unter denen war, denen die silberne Vereinsnadel verliehen wurde. Es sei hiermit nachgeholt.

* **Blinde Künstler konzertieren.** Einen Lieder- und Klavierabend mit auserlesenem, klassischem und volkstümlichem Programm werden zwei blinde Künstler heute abend, 20 Uhr, im „Frankfurter Hof" durchführen. Frau Elsa Walddörfer bringt Lieder von Beethoven, Götz und H. Wolf zu Gehör, während Herr Gustav Götz Werke von Beethoven, Chopin und Liszt auf dem Klavier darbieten wird.

* **Keine unbeaufsichtigten Pferdefuhrwerke.** Eine leichtfertige Gepflogenheit besteht noch immer darin, Pferdefuhrwerke auf der Straße unbeaufsichtigt stehen zu lassen. So war es auch am Mittwoch in der Wassergasse. Plötzlich scheuten die Tiere, liefen mitsamt dem Fuhrwerk los und konnten erst in der Rheinstraße wieder gestellt werden. Wie schnell ist aber ein Unheil passiert!

* **Frau vergewaltigt / Notzuchtsverbrechen im Felde.** Wie erst jetzt bekannt wurde, verübte vor über einer Woche ein unbekannter Mann an einer 48jährigen Frau aus Langen ein Notzuchtsverbrechen. Die Frau war in der Frühe gegen 6.30 Uhr am hinteren Wormserweg an einem Graben mit Futtermachen beschäftigt, als ein unbekannter Mann plötzlich von hinten an sie herantrat, sie in den Graben warf und sich an ihr verging. Der Täter wird wie folgt beschrieben: etwa 25 Jahre alt, ca. 1.55 m groß, blasses volles Gesicht, Haar nach hinten gekämmt, mittelblond. Er trug einen mittelgrauen Anzug mit Schuhen in ähnlicher Farbe, beiges Sporthemd ohne Krawatte. Der Täter machte einen gepflegten Eindruck und sprach vermutlich sudetendeutsche Mundart. Die Bevölkerung wird gebeten, bei der Fahndung durch sachdienliche Angaben behilflich zu sein.

* **Es brannte im Bett.** Eine unangenehme Überraschung erlebten Bewohner einer Wohnung in der Liebigstraße in der Nacht zum Sonntag. Hier verursachte das sich im Bett befindliche Heizkissen einen kleinen Brand, wodurch es Schaden an der Bettwäsche und am Heizkissen gab.

**Das Lied der Nachtigall**

Jetzt singt die Nachtigall, die Königin unter den Vögeln, wieder bis lange nach Mitternacht ihr süßes Lied. Sie ist die große Künstlerin unter den Sängern, Künstlerin von frühester Jugend auf. Nikolaus Lenau schrieb einmal in dichterischer Begeisterung: „Viele Nachtigallen hier, sie singen aus allen Büschen; ich lausche ihnen oft und lasse mich vom stürmenden Wohlklange in weitere Träumereien entführen. Die Nachtigall ist ein tiefes Geschöpf, ein singendes Mysterium". Das war in Stuttgart im Jahre 1838, als er diese Worte schrieb. Die Nachtigall ist eine Einsiedlerin. Den Menschen geht sie möglichst aus dem Wege. Darum lebt sie gern auf alten Friedhöfen, im dichten Gebüsch vor dem Hochwald und an stillen Wegen, wo breite, undurchdringliche Hecken stehen. — Während das Weibchen brütet, sitzt das Männchen in einem nahen Busch auf einem hohen Ast und schmettert in die Frühlingsnacht seinen schluchzenden, flötenden Gesang. Leider gibt es nicht mehr viele Nachtigallen. Wir hören in diesen Frühlingstagen den Gesang der Nachtigall wieder am Friedhof und in der Koberstadt in der Nähe der Teiche.

## Zweite öffentliche Gewinnauslosung

**beim Volkssparverein Langen und Umgebung**

Zum zweiten Male rollt das Gewinnrad im Volkssparverein Langen und Umgebung. Wie aus der Einladung des Volkssparvereins Langen und Umgebung ersichtlich ist, bereitet sich zum zweiten Male die Gewinnauslosung vor, die diesmal in Dreieichenhain, als der zweitstärksten Vereinsgruppe, am Samstag, dem 7. Juni um 16 Uhr im Gasthaus „Zur Krone" stattfindet.

An der 2. Auslosung nehmen schon 2000 Mitglieder teil, an die DM 4000 ausgeschüttet werden. Nach dem vorliegenden Gewinnplan werden 408 Gewinne ausgelost, wodurch wiederum jeder 5. Volkssparer gewinnt. Ob es dieselben sind, die bei der ersten Auslosung Glück gehabt haben, oder ob sich diesmal Fortuna anderen zuwendet, muß abgewartet werden. Die Auslosung findet wieder unter Aufsicht eines Notars statt.

Aus der Anzahl der zur Ausschüttung gelangenden Gewinne ist ersichtlich, daß der Volkssparverein es ablehnt, große Gewinne auszuschütten, die nur auf Kosten einer großen Anzahl leer ausgehender Teilnehmer erzielt werden können, sondern daß er nach der Devise arbeitet — es soll jeder einmal Glück haben. Ab 1. Juni wird dann wieder für die 3. Auslosung gespart, und wenn für diese jedes Mitglied einen neuen Sparer wirbt, dann bringt die 3. Auslosung die doppelte Gewinnchance.

## Worum geht es in der ersten Stadtverordnetensitzung?

Gleich in der ersten Sitzung der Stadtverordneten heute abend stehen wichtige Angelegenheiten zur Beratung. Nach der neuen hessischen Gemeindeordnung soll die kommende Selbstverwaltung weiter ausgebaut werden, um damit noch eine breitere demokratische Grundlage des gesamten öffentlichen Lebens zu gewinnen. Um dies zu erreichen, werden Verwaltung und Parlament streng getrennt. Der Bürgermeister kann darum in Zukunft verschiedene seiner bisherigen Rechte nicht mehr wahrnehmen und muß sie an den Stadtverordnetenvorsteher abtreten. Dieser verpflichtet die Stadtverordneten und führt sie in ihr Amt ein, leitet die Sitzungen des Parlaments und übt das Hausrecht aus. Da er also eine wichtige Stellung in dem Leben unserer Stadt einnehmen wird, darf seiner Wahl, die von den Stadtverordneten vorgenommen wird, mit Interesse entgegengesehen werden. Die verbleibenden Rechte des Bürgermeisters konzentrieren sich künftig auch nicht mehr auf ihn allein, sondern verteilen sich auf ein Kollegium, den Magistrat. Dieser besteht aus dem Bürgermeister und den Beigeordneten, deren Zahl die Hauptsatzung bestimmt. Aus diesem Grund wird es auch notwendig, gleich in der ersten Sitzung eine neue Hauptsatzung zu verabschieden, damit in Bälde der Magistrat gewählt werden kann. Erst wenn Gemeindeparlament und Magistrat gebildet und arbeitsfähig sind, ist die Gemeindeverwaltungsfunktionsfähig. Die zu bildenden Ausschüsse sind nichts Neues. Sie bereiten wie bisher die zur Entscheidung stehenden Angelegenheiten vor, damit im Parlament Zeit erspart wird. Selbstverständlich werden in den Ausschüssen spezielle Dinge behandelt, weshalb man auch seitens der Fraktionen die entsprechenden Fachleute hinein beordert.

* **Vom Personenauto gerammt / 2 Verletzte.** Infolge der Kanalbauarbeiten in der Neckarstraße ist an der Anschlußstelle in der Bahnstraße eine Absperrung notwendig geworden, so daß auf kurzer Strecke nur noch die halbe Fahrbahn passierbar ist. Ein Personenwagen aus Langen, der am Mittwochvormittag durch die Absperrstrecke fuhr, karambolierte mit einem in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer und dieser wurde so heftig gegen den Absperrmann gedrückt, daß er mit dem Kopf auf den Bordstein fiel. Radfahrer und Absperrmann erlitten Verletzungen.

* **Pferdeleine verloren.** Ein Fuhrwerkshalter aus Egelsbach verlor am Montagvormittag auf dem Wege von Egelsbach nach Langen eine Pferdeleine. Etwaige Finder wollen sich mit der Polizeiverwaltung Langen ins Benehmen setzen.

* **Warnung vor Zigeunerinnen.** In letzter Zeit treten wieder häufiger Zigeunerinnen als Hausierer auf und gelangen auf diese Art und Weise in die Wohnungen. Der Einwohnerschaft kann nur größte Vorsicht empfohlen werden, denn verschiedene Delikte, die in der Umgebung begangen wurden, warnen vor diesem fahrenden Volk.

**Rosenfest des MCL**

Unter dem Titel „Rosenfest" veranstaltet der Motorsportclub Langen am Samstag, dem 7. Juni im „Frankfurter Hof" sein diesjähriges Frühlingsfest. Wie stets bei allen Festlichkeiten hat sich auch diesmal der MCL bemüht, seinen Gästen und Mitgliedern sehr viel zu bieten. Für Stimmung und einen gesunden Humor sorgt die Offenbacher Kabarettistin Elli Corelli, für Tanz und musikalische Unterhaltung ist die Kapelle MD in altbekannter Weise zur Stelle. Eine reichhaltige Tombola lockt mit herrlichsten Gaben. Die bekannte MCL-Bar sorgt für die besten Getränke. Siehe auch Inserat.

* **Bahnbau vor 50 Jahren.** Am 28. Mai waren 50 Jahre vergangen, daß mit den Vermessungsarbeiten für den Bahnbau Sprendlingen—Dreieichenhain—Ober-Roden begonnen wurde. Damit begann das vielumstrittene Dreieichbahnprojekt seine Verwirklichung zu

**Die Erbin vom Rosenhof** (Lichtburg). Dieser Film erzählt die lustige Geschichte eines jungen Lehrers und seiner Liebe zu der schönen Erbin vom Rosenhof. Herrliche Landschaft, amüsante Handlung, schöne Musik und eine glänzende Besetzung aller Rollen zeichnen diesen lustigen Film aus.

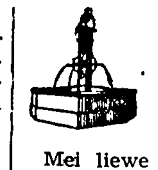
## Langener Erinnerungen vor 1892

Bei unserem heutigen regen Telegraphenverkehr kann man sich nur schwer ein Bild von den Verhältnissen in früheren Jahrzehnten machen. Vor 60 Jahren, im Jahre 1892, wurden in Langen auf dem Postamt noch nicht einmal tausend Telegramme innerhalb von zwölf Monaten aufgegeben. Auch die Zahl der auf dem hiesigen Postamt ankommenden Telegramme betrug noch nicht einmal tausend. Dabei überragte der Telegrammverkehr in Langen noch denjenigen von Neu-Isenburg. Er war sogar der größte im ganzen Bezirk.

Im Frühjahr 1892 kam ein Lehrer nach Langen, der unserer Stadt die Treue bis zu seinem Tode hielt. Es war Lehrer Clarius, der damals von Lindheim aus an die hiesige Volksschule versetzt wurde. Im Frühjahr 1892 fiel auch die Entscheidung über das Kreiskrankenhaus, indem der Kauf der Grundstücke in der Frankfurter Straße perfekt wurde.

In den 90er Jahren fanden in Langen noch alljährlich Faselmärkte statt. Der Faselmarkt von 1892 hatte einen Auftrieb von 28 Faseln. Die fünf schönsten Bullen wurden prämiiert. Die Gemeinde Langen kaufte damals zwei Fasel. Auch die Nachbargemeinden Sprendlingen, Dreieichenhain und Offenthal erwarben auf dem Langener Faselmarkt neue Zuchttiere. — Die Landwirtschaftliche Kreiswinterschule in Langen war 1892 von 26 Schülern besucht, 19 davon stammten aus dem Kreis Offenbach. Es war das 4. Semester der Schule. — Ende April 1892 bildete sich in Langen ein Badeverein, der sich die Errichtung einer Badeanstalt zum Ziele gesetzt hatte. In der Gründungsversammlung traten vierzehn Männer dem Verein bei. Man beschloß Aktien zum Nennwert von 20 Mark auszugeben.

Nach Ostern 1892 wurden 100 ABC-Schützen in die Volksschule aufgenommen. — Der Langener Krämermarkt am 23. Mai 1892 war außerordentlich gut, auch aus der Umgebung, besucht. Er war bedeutend besser besucht als alle Märkte zuvor. — Am Freitag, dem 27. Mai 1892 herrschte eine derartige Hitze, daß die Kinder nachmittags schulfrei hatten. Infolge der Hitze kam es zu Gewittern, die eine starke Abkühlung und unbeständiges Wetter zur Folge hatten.



## RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

**Langener Gebabbel**

Mei liewe Langener, wenn ich heut vom Vierröhrnbrunne aus schreib, so kann ich nur feststelle, daß e traurig Stimmung hier owe herrscht, Ja, seitdem am letzte Dienstag des Bubche hier iwwerfahrn worn is, da hat sich e jeder in Lange demit beschäftigt un den Vorfall bedauert. Leider bleibt uns nix iwwerig als des Geschehene als Tatsach hiezenemme. Un doch ebbes kenne me du: Nämlich in Zukunft da en Polizist hiestelle, zumindest dann, wenn die Kinner in die Schul gehe oder awwer an dene gefährliche Ecke e Geländer aabringe lasse. Wie schee wer's, wenn die große Kärrn iwwer e Umgehungsstraß an Lange vorbeirolle kennte. Bis des awwer wahr werd, da flicht eher e Kuh uff, un mir wern's kaum noch erlewe.

Uff em Lutherplatz hat me als neust' Neuerung en Parkplatz eigefiehrt. Des ist bestimmt aazuerkenne — bloß is es fer die Audos net gut, wenn se immer dem Randstaa enuff- un enunnerbrumme misse. Des gibt „seelische" Erschitterunge un desweje maan ich, daß me da noch so e Eifahrt hiemache kennt. De Platz is ansonsten ideal. De Audofahrer kann jetzt bis vor die Dier von de Luthereich' fahrn un krieht sei Bier noch bis ans Audo gebracht. — En Wunschtraum is dademit Werklichkeit worn. — Falls de gute Mann awwer Koppweh oder Sodbrenne kriehe sollt, brauch er bloß e paar Schritt nach rechts zu fahrn, un schon hat er die Pille.

Leider hat noch kaan Mensch ebbes vernimftiges geje Schnuppe erfunne, wo ewe grad widder so es richtige Wetter is. Mer kennt maane, in 14 Dag weer Weihnachte! Na, es werd schon wirre besser wern. Iwwerhaupt jetzt, wo die Pingste vor de Dier stehn.

Wem for Pingste aafach kaan scheene Spaziergang oder Ausflug eifällt, dem mach ich en Vorschlag: — Ei, bleibt doch dehaam, vielleicht lohnt sich aach en Weg uff de Sportplatz — vielleicht aach net. Des neue Sportfeld hinner de Realschul is awwer noch net soweit, obwohl se schon genug Dreck dahle gefahrn hawwe. Aach die Tornhall uff em Juxplatz strebt ewe nur langsam uffwärts. Des werd awwer anners wern, wenn de Kanal in de Neckarstraß fertig is. Hoffentlich duhe se dadebei es Wasser net ganz abgrawe. Me sieht immer widder, daß hier viel gebaut und verbaut werd. E gut un e schlecht Zeiche. Es gibt Leut, die for ihr „Kinner" an e werklich schee Häusje noch en Neubau draahänge. Des sieht dann aus wie so e klaa Festung.

Im Linne derf me sich eigentlich nur bewege, wenn me e Lebensversicherung abgeschlosse hat. Da sin Staahaufe wie so e Lilliput-Felsenmeer, die aam jeden Moment, wann me net uffbaßt, Ärm und Baa breche kennte. Da kennt me doch emal e Dampwalz driwwerolle lasse, un schon weer alles (K. o.) — o. K. Von jetzt ab awwer wern sicher aach widder viele Langener in Urlaub rolle, un da denk ich immer an unsern Langener, der in Zürich lebt un uns so treu schreibt. Der hat sogar gewußt, daß der Spruch: „Is des aach wohr?" in ere Langener Wertschaft zu bedeute hat: Wer ebbes getrunke hat, der kloppt gern e bißche un dann werd gefragt: „Is des aach wohr?" Vielen Dank unserm Langener Schwelzer — all meine Leser awwer e schee feuchtfröhliche Pingste. For heut mei Woche-End-Versje:

Haste uffgespart Dei Geld,
mach' Dich fort, beguck die Welt.
Haste wenig, so wie ich,
brauchste net zu ferchte Dich;
haste nix, werst Du gerade
sowieso net eigelade — schade!

Frehliche Pingste von Ihne Ihrm
Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

## Aus der Evangelischen Gemeinde

**Abendmahlsgottesdienst.** Morgen, Samstag abend, findet wiederum in der Kirche ein Abendmahlsgottesdienst statt.

**Christenlehre.** Die nächste Christenlehre für die Konfirmierten des oberen Bezirks ist am 1. Pfingsttag um 9 Uhr in der Kirche.

**Kirchenchor.** In der Woche nach Pfingsten werden die Proben des Kirchenchors wieder aufgenommen. Sie finden unter der Leitung des nach Langen berufenen Kirchenmusikdirektors Jan Bender vorerst wie früher Mittwochsabends im kleinen Saal des Ev. Gemeindehauses statt. Alle diejenigen, die sich in den Dienst der Kirchengemeinde und der Kirchenmusik stellen wollen, werden herzlich aufgefordert zu den Proben zu kommen.

**Konfirmandenausflug.** Die Konfirmanden des unteren Bezirks fahren am Sonntag, den 15. Juni, durch den Odenwald zum Neckar nach Heidelberg. Fahrpreis: 6.50 DM. Für Eltern der Konfirmanden besteht die Möglichkeit, an der Fahrt teilzunehmen. Die Anmeldung zur Fahrt ist unbedingt erforderlich bis zum 5. Juni beim Ev. Pfarramt II, Gartenstraße 122, da die Fahrt nur bei genügender Teilnehmerzahl durchgeführt werden kann.

## Volkshochschule Langen

**Fahrt nach Michelstadt und Erbach.** Die an Fronleichnam (12. Juni) geplante Autobusfahrt nach Michelstadt und Erbach mit Besichtigung von Schlössern und Kirchen unter der Führung von Dr. H. Wiedenbrüg kostet bei Beteiligung von 30 Personen ca. 6,— DM einschl. Führung. Morgen, Samstagvormittag, werden auf dem Rathaus, Zimmer 3, die letzten Anmeldungen entgegengenommen.

**Internationales Rollhockeyspiel REC Zürich — RC Langen**
Rollsport-Stadion Langen
PFINGST-SONNTAG 16.30 Uhr



**Erfolgreiche Radfahrer der SSG**

Am 18. Mai fanden die Bezirksmeisterschaften des Arbeiter Rad- und Kraftfahrerbundes „Solidarität" in Griesheim b. Darmstadt statt, an der auch die Abt. Radfahrer der SSG beteiligt war. Wenn es auch zu keiner Meisterschaft reichte, so konnte doch die Abteilung im 4er Kunstreigen Kl. B die 1. Stelle und im 4er Schulreigen (Mädchen) unter starker Beteiligung eine zweite Stelle erringen. Im 100 Meter Langsamfahren wird die Abteilung den Sportfreund Vogler am 8. Juni zur Gaumeisterschaft nach Kostheim entsenden. — Am 1. Pfingstfeiertag beteiligt sich die Abt. in Rüsselsheim und Hummetrod im Odenwald an den dortigen Bannerweihen. Wir wünschen allen einen vollen Erfolg. R.

**Kartoffel-Anbauer! Jetzt heißt es aufgepaßt!**

Im letzten Jahre blieben nur wenige Felder von den vernichtenden Fraßtätigkeiten des Kartoffelkäfers verschont. Über 11 000 t Schädlingsbekämpfungsmittel wurden eingesetzt. Auch in diesem Jahr ist wieder mit stärkstem Befall zu rechnen. Für den Einkauf von Bekämpfungsmitteln wird erneut viel Geld veranschlagt werden müssen. Durch sorgfältige Planung kann jedoch bei gleichzeitig gesteigerter Erfolgswirkung mancher Aufwand gespart werden. Deshalb seien allen Kartoffelanbauern die folgenden Punkte zur Beachtung empfohlen:

1. Je intensiver die Bekämpfung der ersten überwinternden Käfer erfolgt, je geringer die Gefahr des Larvenfraßes. Bei kleinerem Pflanzenwuchs geringer Aufwand an Mitteln.
2. Keine Fraßgifte gegen Altkäfer, da diese häufig nur wenig fressen.
3. Die erste Larvengeneration ist ausschlaggebend für den nächstjährigen Befall. Deshalb muß auch diese durchschlagend bekämpft werden.

Wir verweisen auf das heute im Anzeigenteil empfohlene Hortex-Staub- oder Hortex-Spritzpulver. Diese wirken als Atem-, Berührungs- und Fraßgift. Sie töten Käfer und Larven schnell und sicher ab.

## Offenthal

o **Wir gratulieren** aufs herzlichste Frau Elisabeth Selbert, geb. Löhr, Bahnhofstr. 26, zu ihrem 79. Geburtstag, den sie am 1. Pfingstfeiertag in körperlicher und geistiger Frische begehen kann und rufen ihr ein herzliches Glück auf! zum 80. zu.

## Götzenhain

g **Monatsversammlung des Obst- und Gartenbauvereins.** In seiner Monatsversammlung befaßte sich der Obst- und Gartenbauverein Götzenhain mit der Schädlingsbekämpfung. Da der Goldafter und die rote Spinne in diesem Jahr in der Götzenhainer Gemarkung besonders zahlreich auftreten, begann man die Bekämpfung bereits mit einer Gesarolspritzung. Weitere Maßnahmen sollen folgen. Sehr viel Anklang fand der Vorschlag des Herrn Kreisobstbauinspektors Saas, einen Aushängekasten anzuschaffen, in dem die Schädlinge der Obstbäume bildlich dargestellt werden und auch Berichte über Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung angebracht werden können. Außerdem beschloß die Versammlung, im Herbst eine Sortenschau zu veranstalten, wenn die diesjährige Obsternte gut ausfällt.

## Dreieichenhain

△ **Kirchweih in Dreieichenhain.** Die diesjährige Kerbsaison im Kreis Offenbach eröffnet an den Pfingstfeiertagen die Stadt Dreieichenhain. Am Pfingstsamstag erfolgt als Auftakt die Burgbeleuchtung mit Feuerwerk.

# Egelsbacher Nachrichten

**Ausländische Gäste in Egelsbachs Mauern**

Dank der Tatkraft ihres Spielausschußvorsitzenden gelang es der Fußball-Abteilung der Sportgemeinschaft einen ausländischen Verein nach Egelsbach zu verpflichten, und zwar einen holländischen. Es ist nicht das erste Mal, daß ausländische Fußballgäste in Egelsbach weilen, und es ist erfreulich, daß die Fußball-Abteilung die alte Tradition fortsetzt, um Freundschaftsbande auch über die Landesgrenzen zu knüpfen.

Man erwartet die Gäste am Samstagabend zwischen 19 und 20 Uhr. Der Spielmannszug wird die Gäste an einem der Ortsausgänge erwarten und sie in den Eigenheim-Saalbau geleiten. Anschließend findet ein Begrüßungsabend, bei dem alle Abteilungen der SG und auch die Sängervereinigung mitwirken werden, statt. Die gesamte Einwohnerschaft ist hierzu herzlichst eingeladen.

Die Egelsbacher Gastfreundschaft ist weit und breit bekannt, und auch ihren ausländischen Pfingstgästen werden sie ihren Aufenthalt so angenehm machen, daß sie Egelsbach stets in guter Erinnerung behalten.

*

e **Bürgermeisterei am Pfingstsamstag geschlossen.** Am Pfingstsamstag finden auf der Bürgermeisterei keine Amtsstunden statt.

e **Silberne Hochzeit.** Am Mittwoch, den 4. Juni feiern die Eheleute Philipp Steitz und Frau, geb. Köppel, Schulstraße 5 sowie Heinrich Schmitt und Frau Susanne, geb. Kraft, Ernst-Ludwig-Straße, ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren beiden Silberpaaren herzlich.

e **Der Geflügelzuchtverein Egelsbach 1929** macht am 15. Juni eine Autobusfahrt in den Kahlgrund nach Alzenau. Im Autobus sind noch einige Plätze frei (Fahrpreis DM 4.30). Interessenten können sich bei Rath, Lebensmittelgeschäft, Rheinstraße, melden.

e **Heidelberger Romanze.** Es wird Ihnen nicht zuviel versprochen, wenn wir Ihnen sagen, daß dieser Film einer der schönsten ist, die in diesem Jahr über die Leinwand gehen. Dieser neue Farbfilm von deutscher Romantik — von Liebe und Glück ist ein Film der Heimat. Alt-Heidelberg steht wieder auf und wird Ihnen unvergeßliche Stunden bereiten. „Sein Engel mit den 2 Pistolen". Wildwest einmal lustig und bunt. Bob Hope besteht viele lustige Abenteuer und seine bewaffnete Frau rettet ihn aus allen Gefahren. Die Blaue Dahlie. Alan Ladd in einem neuen spannenden Kriminalfilm.

## Erzhausen

ez **Posaunentag des Ev. Posaunenwerks.** Am vergangenen Sonntag, den 25. 5., waren die Chorleiter des Ev. Posaunenwerkes, Bezirk Starkenburg im hiesigen ev. Gemeindehaus zusammengekommen, um das Programm für den Posaunentag, der am 22. Juni ds. Js. in Erzhausen stattfindet, festzusetzen. Am Vormittag, 7.30 Uhr, beginnt dieser festliche Tag mit einem Kurrendeblasen sämtlicher Chöre auf allen Straßen und Plätzen Erzhausens, dem sich um 9 Uhr eine Probe für die Massenchöre anschließt. In dem Festgottesdienst, bei dem Propst Rau, Darmstadt, die Festpredigt halten wird, wird außer sämtlichen anwesenden Posaunenchören noch der einheimische Kirchenchor mitwirken. Die Gäste werden in der Mittagspause in Privatquartieren verpflegt und hierzu richtet die ev. Gemeinde einen herzlichen Appell an die Gastfreundschaft ihrer Gemeindeglieder, einen Posaunengast zum Mittagessen einzuladen. Die Schlußfeier um 15.30 Uhr, bei der alle Chöre ihr Können unter Beweis stellen wollen, wird den imposanten Abschluß mit einem großen Massenchor von 200—300 Bläsern bilden. Da die Kirche für diese Veranstaltung zu klein ist, finden die Feierlichkeiten vor der Kirche auf dem Kirchhof und dem anliegenden Gelände statt.

ez **Großer bunter Abend der Germania-Eintracht.** Die Sportvereinigung Erzhausen, Abt. Chorgemeinschaft Germania-Eintracht veranstaltet auch in diesem Jahr am Pfingstsonntag, den 1. Juni, 20 Uhr, im Saale „Zum Erzhäuser Hof" einen großen bunten Abend, der diesmal unter dem Motto steht: „Glückliche Reise". Als Ansager fungiert auch diesmal wieder in alter Frische mit neuem Humor der bekannte Frankfurter Humorist Max Jaa, der schon seit 25 Jahren mit seinem goldenen Humor ein Vermittler echten Frohsinns ist. Das Programm, das ungefähr 2½ Stunden in Anspruch nimmt, verspricht einen frohen Abend, der sich würdig an den vorjährigen, der so viel begeisterte Zustimmung fand, anreihen wird. Musik, Gesang und Tanz werden die Besucher des Abends fröhlich in die Pfingstnacht führen.

ez **Blumenfenster in der Schule.** Die Blumenkästen unserer beiden Schulhäuser sind seit kurzem wiederum mit Blumen bepflanzt. Durch kleine freiwillige Geldspenden der Schüler wurden von jeder Klasse die Pflänzchen angekauft, die jetzt treu gepflegt und bemuttert werden. - Die diesjährigen Pfingstferien beginnen am Samstag, den 31. Mai und dauern 8 Tage, so daß der Unterricht in den einzelnen Klassen am Montag, den 9. Juni, zu den festgesetzten Zeiten wieder beginnt.

ez **Verkehrsunfall.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich vergangenen Dienstag früh, als der mit seinem Motorrad zur Arbeit fahrende Fritz Fornoff bei der Einmündung der Waldchaussee auf die Landstraße Frankfurt—Darmstadt gegen einen von Darmstadt kommenden Motorradfahrer mit Sozius fuhr. Das Unfallkommando Darmstadt (Verkehrsbereitschaft) nahm den Tatbestand auf. Es entstand leichter Personen- und Sachschaden.

ez **Die Kirche an Pfingsten.** 1. Pfingstfeiertag, 10 Uhr, Haupt- und Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors; Feier des Heiligen Abendmahls. 2. Pfingstfeiertag, 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Mitwirkung des Posaunenchors; 11.30 Uhr, Kindergottesdienst.

### Victoria regia

Als Königin der Nacht bist du bekannt.
Nächtlich erblühest du. In später Stunde
Erschließest du dein Herz und gibst uns Kunde
Von dem Geheimnis, das uns nie genannt.

Was keusch in voller Knospe du bewahrt
Und scheu verbargst in deines Wesens Grunde,
Das hast du nun mit göttlich reinem Munde
Dem staunenden Beschauer offenbart.

Denn nicht verschenkst du dich am nackten [Tage
Und gibst dein Art uns Wesen jedem kund.
Nur wer in Ehrfurcht nahet, der ertrage

Der Schöpfung ganze Fülle und Gesicht:
Dem Ungeweihten offenbart dein Mund
Des Rätsels Wunder und Geheimnis nicht.

Sorato.

## THESEUS und der Garnknäuel ARIADNES

Die Beschäftigung mit der Geschichte unserer deutschen Muttersprache ist überaus reizvoll. Viele Ausdrücke, Worte und Redensarten, die im Laufe von Jahrhunderten ihre eigentliche Bedeutung verloren haben, stehen in ganz neuem Lichte vor uns, wenn wir auf ihre Grundbedeutung zurückgehen. Sehen wir uns in diesem Zusammenhang einige oft gebrauchte, aber selten verstandene Redensarten an.

**Er hat den Faden verloren**

Das ist für einen Redner sehr peinlich. Die Sprache gebraucht ein Bild. Stammt es aus der Spinnstube, wo das Reißen des Fadens eine angenehme Unterbrechung der Arbeit zur Folge hat? Diese Deutung hätte große Wahrscheinlichkeit, wenn eine griechische Sage uns nicht in eine andere Richtung wiese. Der bekannte Sprachforscher Wasserzieher hält es für möglich, daß hier auf die Sage von Theseus und Ariadne angespielt wird. Als Theseus den menschenfressenden Minotaurus in seinem kretischen Labyrinth aufspürte, gab ihm die Königstochter einen Garnknäuel mit, den er am Eingang der Höhle festband und abrollte. Ohne diesen „Leitfaden" hätte er sich rettungslos verirrt. Das Wort Leitfaden, das heute nur in geistiger Beziehung gebraucht wird, leitet ebenfalls hiervon seine Entstehung ab.

**Nassauer nassauerten gar nicht**

Schmarotzer aller Art nennen wir Nassauer. Wie kam dieses schöne Land in so schweren Verruf? An der Universität Göttingen gab es früher eine Anzahl Freitische, die von der nassauischen Regierung für mittellose studierende Nassauer eingerichtet worden waren. Verschiedene Studenten, die niemals etwas mit Nassau zu tun gehabt hatten, versuchten ebenfalls in den Genuß des Essens zu kommen und gaben sich deshalb als Nassauer aus. Diese Studenten, die sich wie Nassauer gebärdeten, also nassauerten, haben unsere Sprache um einen Ausdruck bereichert.

**Das geht auf keine Kuhhaut!**

So pflegen wir lange Sündenregister, grobe Unverständlichkeiten unserer Mitmenschen, deren Niederschrift Unmengen von Papier erfordern würde, zu charakterisieren. Einst schrieb man wirklich auf Tierhäuten, die in der Stadt Pergamon zu Pergament verarbeitet wurden. Gewöhnlich waren die Häute von Schafen, Eseln und Kälbern verarbeitet, viel seltener Kuhhäute. Da diese bedeutend größer sind als die anderen Häute, so ist diese Redensart sehr gut geeignet, um die endlose Länge eines Sündenregisters anzudeuten.

**Unter aller Kanone**

Dieses Urteil hört man häufig bei der Kritik besonders schwacher Leistungen literarischer oder sportlicher Art. Was hat eine Leistung, wenn sie auch noch so schwach ist, mit einer Kanone zu tun? Natürlich nichts; die Sprache hat sich hier einen Scherz erlaubt. Statt Kanone muß man das heute ungebräuchliche Wort Kanon einsetzen, das soviel wie Maßstab oder Richtschnur bedeutet. Der Fehler ist aber nicht so groß, wie er scheint, denn letztlich gehen beide Worte auf eine gemeinsame Wurzel, das assyrische „ganu" zurück. Es bedeutet soviel wie Rohr, und aus diesem wiederum verfertigte man den Rohrstab, der den Zimmerleuten als Maßstab diente.

**In der Schule**

Lehrer: „So Fritzchen, jetzt sag mir mal die Mehrzahl von Katze."
Fritz: „Meerkatze, Herr Lehrer."

**LANGENER ZEITUNG**
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
*Kurt Seng*
*Luise Seng*
geb Hunkel
Pfingsten 1952
Egelsbach E.-Ludw.-Str. 28 — Sprendlingen Wingertstraße
Kirchl. Trauung: Sonntag, 1. Juni 1952, 14 Uhr i. d. ev. Kirche zu Sprendlingen

Ihre Vermählung zeigen freundlich an
*Rudi Hoyer*
*Loni Hoyer*
geb. Kunz
Pfingsten 1952
Egelsbach, Niddastraße 63

Als Verlobte grüßen
*Margot Balß*
*Leonhard Faatz*
Egelsbach, 1. Juni 1952
Rheinstraße 48 — Rheinstraße 83

Statt Karten!
Für die zahlreichen Geschenke, Blumen und Gratulationen anläßlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank
**Karl Lotz u. Frau Ilse**, geb. Gaubatz
Egelsbach, Mai 1952

*Lies Deine „Heimatzeitung"!*

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich
*Liesel Köhler*
*Günter Rasch*
Erzhausen, Oldenburg, Mai 1952

**Heugras** von 2 Wiesen zu verkaufen. Egelsbach, Heidelberger Straße 4.

**Gebr. Herren-Fahrrad** zu verkauf Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 33.

**Guter Wachhund** (schwarz. Spitz) günstig zu verkaufen. Bäckerei Gg. Hiekler, Egelsb., Rathausstr. 11.

Maß-Kürschnerei **ERNST MÜLLER** Pelze-Hüte-Mützen EGELSBACH Westendstr. 8

**Anzeigen-Annahme** OSKAR DRECHSLER nur Heidelberger Straße

**Einladung**
zur öffentlichen Gemeindevertretersitzung heute Freitag, dem 30. 5. 1952 um 20.30 Uhr im Rathaussaal.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorsitzenden der Gemeindevertretung.
2. Verpflichtung der Gemeindevertreter.
3. Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden der Gemeindevertretung.
4. Feststellung der Richtigkeit des Ergebnisses d. Gemeindevertreterwahl am 4.5.52.
5. Erlaß einer Hauptsatzung gem. § 6 H.G.O.
6. Wahl eines Ausschusses zur Vorbereitung und Durchführung der Bürgermeisterwahl.
Egelsbach, 27. Mai 1952.
Der Bürgermeister! I.V.: Wannemacher.

**Evang. Kirche Egelsbach**
Sonntag, den 1. Juni 1952 (1. Pfingstfeiertag): vorm. 10 Uhr: Gottesd. (mit Kirchenchor) vorm. 11.15 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls nachm. 14 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, den 2. Juni 1952 (2. Pfingstfeiertag): vorm. 10 Uhr: Gottesdienst

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480
Fr 20.30, Sa 20.15, So 17.00, So 19.15, So 21.30, Mo 18.15, Mo 20.30: **HEIDELBERGER ROMANZE** *Der schönste Farbfilm aus unserer Heimat. - Süße Mädchen, verliebte Burschen, unsterbliche Melodien.*
Sa 22.30, Mo 16.00: *Bob Hope in dem lustigen farbigen Wildwestfilm* **Sein Engel mit den 2 Pistolen**
Mi 20.30: **DIE BLAUE DAHLIE** *mit Alan Ladd*

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
**Frau Kunigunde Jung**
geb. Berz
danken wir allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Dr. Schlapp und Schwester Anneliese für die liebevolle Pflege und Herrn Pfarrer Appenheimer für die Trostesworte am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen:
**Jakob Jung**
**Heinrich Jung und Familie**
Egelsbach, im Mai 1952
Niddastraße 43

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen
**ERNST PÜSCHE**
sagen wir herzlichen Dank. Ganz besonders danken möchten wir Herrn Pfarrer Appenheimer von der evangelischen Gemeinde für die tröstenden Worte am Grabe. Er wollte jedenfalls dem Entschlafenen, trotzdem er Zeit seines Lebens der katholischen Religionsgemeinschaft angehörte, das christliche Geleit nicht verweigern.
Seinen ehemaligen Arbeitskollegen der Firma Stanzwerk Langen herzlichen Dank für das ehrende Geleit und die Kranzniederlegungen.
Frau Marie Püsche u. Angehörige
Egelsbach, den 26. 5. 1952.

# LZ Sport-NACHRICHTEN

## Herzlich willkommen Groen-Vaals Maastricht

Mit großer Spannung werden am Samstagabend die holländischen Fußballgäste in Egelsbach erwartet. Erstmals nach dem zweiten Weltkrieg reisen unsere ausländischen Gäste nach Deutschland, und überall wird nur noch von diesem großen Fußballspiel in Freundschaft gesprochen, zumal es ja das erste internationale Treffen ist, das die Egelsbacher am Pfingstsonntag auf dem Sportplatz Brühlwiesen gegen eine Mannschaft der 1. holländischen Fußball-Liga, der SV Groen-Vaals Maastricht, zum Austrag bringen. Die Egelsbacher Mannschaft, die in stärkster Aufstellung antritt, wird alles daran setzen, um gegen ihren großen Feiertagsgegner einen ebenbürtigen Partner abzugeben. Wer als Sieger aus diesem Spiel hervorgehen wird, überlassen wir dem Können und besseren Spiel der jeweiligen Mannschaften, doch eines steht fest, daß sich die wahrscheinlich nicht wenigen Zuschauer auf einen schönen Kampf freuen dürfen. Nicht zuletzt möge dieses erste internationale Treffen zu einem großen Erlebnis werden. Spielbeginn 16 Uhr.

**Egelsbacher Traditionsmannschaft im Vorspiel**

Als Auftakt zu dem Hauptspiel tritt die bekannte AH-Traditionsmannschaft der SG Egelsbach im Freundschaftspiel gegen die AH-Mannschaft der SSG Langen an. Schon dieses Spiel wird seine Anziehungskraft bei den Fußballanhängern nicht verfehlen, zumal auch hier beide Mannschaften in stärkster Besetzung antreten. Spielbeginn 14.15 Uhr.

So bleibt nur noch zu hoffen, daß auch der Wettergott ein Einsehen hat und uns über Pfingsten hinweg sonniges warmes Wetter beschert und damit die Fußballstimmung noch steigert.

**Eine Juniorenmannschaft beim 1. FC Langen**

Nach langer Vorarbeit ist dem Jugendausschuß des 1. FCL gelungen, den Weg für eine Juniorenmannschaft zu bahnen, deren Gründung auf heute Freitag festgelegt werden soll. Alle ehem. Jugendspieler, die noch 1950/51 in dieser Abteilung spielten, jetzt aber in einer Mannschaft nicht eingereiht sind, werden diesen Entschluß begrüßen und mit Freuden bei der Sache sein, um dem Club aus den unteren Gliedern die nötige Unterstützung zum weiteren Aufbau des Vereins zu geben. Wir verweisen auf die Vereinsmitteilungen.

**SSG in Klingenberg**

Am Pfingstsonntag weilt die SSG mit drei Mannschaften in dem schönen Mainstädtchen Klingenberg a. M. Der Ausflug ist verbunden mit Fußballfreundschaftspielen. Abfahrt mit Omnibus 7.30 Uhr ab Café Liederbach.

**Götzenhains Fußballmannschaft wieder erfolgreich**

Nach ihrer hohen Niederlage gegen Walldorf am Himmelfahrttag kam Götzenhains Fußballelf nach schönem Spiel in Hainhausen am Sonntag wieder zu einem verdienten 3:1-Sieg.

**AH-SSG — AH FC Rödelheim 4:2**

Rödelheim erschien mit einer mit 6 aktiven Spielern durchsetzten Elf und gefiel besonders durch große Schnelligkeit. Die Langener Hintermannschaft zeigte sich jedoch während des ganzen Spieles dem Ansturm des jungen gegnerischen Innensturms gewachsen. Eine besondere Leistung vollbrachte Mittelstürmer Rudi Böhm, der trotz scharfer Bewachung sämtliche 4 Tore schoß.

Am Pfingstsonntag trifft um 14.30 Uhr in einem Vorspiel die AH auf die sehr starke AH-Mannschaft der SG Egelsbach. Es ist bedauerlich, daß gerade in diesem Treffen Langen durch Verletzungen wahrscheinlich auf Spieler wie Böhm, Neubecker, Schneider und Tulke verzichten muß.

## Das Rollsport-Ereignis des Jahres!

Allen Rollsportfreunden von Langen und Umgebung wird an Pfingsten ein spannendes Treffen geboten. Dem RC Langen ist es gelungen, die Mannschaft vom Roll- und Eislauf-Club Zürich zu verpflichten, die bereits 1950 und 1951 in Langen spielten. Es ist die Mannschaft, die 1950 von Langen in einem herrlichen Spiel 3:1 besiegt wurde und die sich im letzten Jahr in Langen mit 4:2 u. 4:1 revanchierte. Beim vorjährigen Besuch in Zürich verlor der RCL seine Spiele 3:2 und 4:3, obwohl er hier durchaus ebenbürtig war. Da es außer Langen bis jetzt keiner ausländischen Club-Mannschaft (die Züricher spielten schon in mehreren Staaten Europas) gelang, diese zu schlagen, ist sie auch in diesem Jahr unbedingter Favorit. Ob es den Langenern gelingt, den Siegeslorbeer zu erringen? Es wird auf jeden Fall zu einem sportlichen Wettkampf kommen, der von beiden Seiten mit großer Härte, mit gekonnter Technik und enormer Schnelligkeit geführt wird, wie es nur bei einem Rollhockey-Spiel möglich ist.

Die Schweizer kommen am Pfingstsamstag nach Langen und werden von Herrn Bandi geführt, der sich um die sportlichen Beziehungen zwischen Langen und Zürich große Verdienste erworben hat. Vor dem Spiel werden gemäß dem internationalen Brauch, die beiden Nationalhymnen gespielt. Herr Bürgermeister Umbach wird auch dieses Mal die Gäste offiziell im Namen der Stadt begrüßen und ihnen genau wie der RC Langen ein Andenken an dieses Treffen überreichen.

Umrahmt wird das Spiel, das auf der überholten Bahn stattfindet, durch Schallplatten, die auf der neu erworbenen Musikanlage des Vereins übertragen werden.

Am Abend ab 20 Uhr findet im „Weingold“ ein gemütliches Beisammensein statt, bei dem auch die Stadt und der Hessische Verband offiziell vertreten sind. Die Langener sind zu beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen.

**Georgheinz Sehring bester Einzelturner beim Turnkampf TV Dreieichenhain — TV Langen**

Mit 330,4 zu 326,3 Punkten bei den Jugendturnern und mit 202,6 zu 190,6 Punkten bei den Jugendturnerinnen konnte der TV Dreieichenhain den am letzten Samstag in Dreieichenhain durchgeführten Jugend-Gerätemannschaftskampf für sich entscheiden.

Bester Einzelturner Gghz. Sehring mit 89,4 Punkten, ihm folgen: W. Müller (D) 83,3 Pkt.; L. Werner (L) 83 Pkt.; Heimel (D) 83 Pkt.; Weber (D) 82,3 Pkt.; Lenhardt (D) 81,8 Pkt.; H. Döring (L) 79,4 Pkt. und H. Kirschner (L) mit 74,5 Punkten. — Beste Einzelturnerin war Ilse Seitz (D) mit 52,8 Punkten. Dahinter: Prybinski (D) 52 Pkt.; Häfner (D) 50,4 Pkt.; Else Steitz (L) 49 Pkt.; Erika Kirsch (L) 47,9; Helga Mahr (L) 47,7 Pkt.; Gottschalk (D) 47,4; Lilo Schäfer (L) 46 Punkte.

Vor zahlreichem Publikum eröffnete der über 30 Mann starke Spielmannszug den Turnabend. Der Kampf selbst verlief einwandfrei. Die Kampfrichter Hch. Sallwey und Hch. Sehring vom TV 1862 und zwei Kampfrichter von Dreieichenhain werteten objektiv. Die beste und die schlechteste Wertung wurden jeweils gestrichen. Die Turnerinnen und Turner zeigten schwierige und schöne Übungen. Man sah Riesenfelgen, Luftrollen über und unter den Barrenholmen, Handstände u. a. m. Anschließend an den Kampf war man noch lange bei Tanz und froher Stimmung beisammen. — Wie bereits schon einmal bekanntgegeben, können die Turnbegeisterten am 8. Juni in Langen einen Kampf der männlichen Jugend des Jahrganges 1936/37 sehen.

### TV 1862 an zweiter Stelle

**TV 1862 Langen — Pfaffen-Beerfurth 14:5**

Vor einer stattlichen Zuschauermenge erkämpfte sich der TV 1862 am letzten Sonntag zwei weitere Punkte und ist nun durch diesen Sieg auf den zweiten Tabellenplatz vorgerückt. Der Turnverein trat in der gleichen Aufstellung wie am Vorsonntag an, und wie in dem Spiel in Büttelborn, so schoß der Gegner auch dieses Mal in der ersten Spielminute den Führungstreffer. Postwendend fiel der Ausgleichstreffer. Die einheimische Elf erspielte sich dann im Verlauf der ersten Halbzeit eine klare Überlegenheit. Das Spiel lief wie am Schnürchen. Der Ball wanderte von Mann zu Mann, und als der Halbzeitpfiff ertönte, lag der TV bereits mit 9:3 klar und sicher in Führung.

In der zweiten Hälfte wirkte das Spiel der 1862er nicht mehr so zwingend und schwungvoll. Der Torvorsprung war zu groß und der Sieg sicher, so daß die Elf kurz trat und nicht mehr mit vollem Einsatz zu kämpfen brauchte. Pfaffen-Beerfurth ließ sich auch in der zweiten Hälfte nicht entmutigen. Die Mannschaft setzte sich bis zur letzten Minute restlos ein. Sie kam aber trotz ihres aufopferungsvollen Spieles nicht um eine zweistellige Niederlage herum.

Im Spiel der zweiten Mannschaften konnte der Turnverein seine in Pfaffen-Beerfurth erlittene Niederlage wettmachen und mit 6:4 Toren gewinnen. — Die beiden Schülermannschaften mußten in ihren ersten Punktspielen hohe Niederlagen hinnehmen. Die erste spielte gegen den vorjährigen Meister Braunshardt und verlor mit 16:6. Die zweite Mannschaft mußte gegen die erste von Weiterstadt antreten und konnte sich gegen die körperlich stärkeren und spielerfahrenen Jungens nicht durchsetzen. Sie verlor 18:0. Wie im Leben so gilt auch hier das Wort: Aller Anfang ist schwer.

**Pfingstspiele der TV-Handballer**

Am 1. Feiertag haben die Handballer des TV 1862 Langen einen regen Spielbetrieb zu verzeichnen. Der SV Beuern bei Gießen trägt anläßlich seiner Pfingstfahrt am Vormittag mit seiner 1. u. 2. Mannschaft Freundschaftspiele gegen die gleichen Mannschaften des Turnvereins aus. Zwischen den unbekannten Gästen, die in der letzten Verbandsrunde den zweiten Tabellenplatz einnehmen konnten, und den Einheimischen dürfte es zu einem interessanten Treffen kommen. — Die A- und B-Jugendmannschaften erwarten die gleichen des TV Groß-Gerau zu den fälligen Rückspielen, und werden die hiesigen alles daransetzen, um die knappen Vorspielniederlagen wieder wettzumachen. Die Anwurfzeiten sind aus dem Vereinskalender ersichtlich.

**SSG Langen — TSG Walldorf 19:9 (11:5)**

Wieder mit kompletter Mannschaft spielend, kamen die SSGler in Walldorf zu einem überlegenen Sieg, den man ihnen nach der Vorspielniederlage von 9:7 in Langen nicht zugetraut hatte. Am vergangenen Sonntag zeigten sich die ersten Früchte der Trainerarbeit. Der Ball lief im Sturm schulmäßig, und so stand immer wieder ein Mann zum Einschuß frei. Das bemerkenswerte ist, daß fast alle Tore aus Feldtoren erzielt wurden. Walldorf konnte gegen diese Mannschaftsleistung der Langener einfach nicht mithalten. Dabei war die Mannschaft bestimmt nicht schlecht, lediglich der Tormann fiel in seinen Leistungen etwa gegen seine übrigen Mitspieler ab, was soll er aber gegen frei geschossene Bälle machen? Wenn also der Trainingsbesuch weiterhin so gut ist und die Anregungen des Trainers auf guten Boden fallen, dann wird noch mancher Sieg für die SSGler zu holen sein.

Vom Spielverlauf ist nicht viel zu sagen. Die Langener spielten sich von Anbeginn eine leichte Überlegenheit heraus, die auch in regelmäßigen Abständen zu Toren führte. Walldorf kam durch seine sehr schnellen Stürmer zwar immer wieder zu Gegentoren, aber den am Ende eindeutigen Sieg der Langener konnten sie nicht verhindern.

Die Reserve unterlag ihren Kameraden aus Walldorf mit 7:10 Toren. In der ersten Halbzeit ließen die Langener sich überrumpeln und lagen bis zur Pause mit 2:8 Toren im Rückstand. Nach der Halbzeit konnten die SSGler zwar noch 5 Tore schießen gegen nur zwei von Walldorf, aber zum Sieg reichte es nicht mehr.

**Tischtennis**

**TTCL begeisterte Erbach**

**SKG Erbach I. — TTC Langen I. 3:13**

Im ersten Auswärtsspiel um den Aufstieg zur Bezirksklasse ließen die Langener dem Odenwaldmeister von Anfang an keine Chancen. Gewiß hatte Erbach in Biblis und Lorsch hohe Niederlagen hinnehmen müssen. Aber an eigener Platte glaubte man doch nicht, alle Aufstiegchancen für dieses Jahr begraben zu müssen. Langens Vertreter spielten aber mit Ausnahme von Schäfer, dem eine baldige Überwindung seiner akuten Formkrise zu wünschen ist, ihre Gegner in einer Weise aus, daß man glaubte, Mannschaften zweier verschiedener Klassen bei einem Freundschaftspiel zu sehen. Die Langener Mannschaft zeigte technisch ihr Bestes, ohne sich voll ausgeben zu müssen. Auffallend war insbesondere der Doppelerfolg von Schank, der sich in den letzten Spielen ständig verbessert hat. Im übrigen gebührt der Mannschaft ein Gesamtlob.

Die Erbacher treten am Pfingstsonntag — ab 9.30 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums — zum ersten Rückrundenspiel in Langen an. — Die Tabelle der Aufstiegsrunde zur Bezirksklasse Darmstadt sieht so aus:

| | | |
|---|---|---|
| TTC Langen I. | 32:13 | 6:0 |
| Olympia Lorsch I. | 19:11 | 2:2 |
| TTC Biblis II. | 16:15 | 2:2 |
| SKG Erbach I. | 10:38 | 0:6 |

Der Meister des Kreises Groß-Gerau, SV Crumstadt, hat seine Mannschaft wegen Spielerschwierigkeiten zurückgezogen. Zwei Mannschaften steigen auf.

**Jubiläumsflug der Brieftaubenzüchter**

Die RV Südmain startete am vergangenen Sonntag ihren ersten Jubiläumsflug Straubing 320 km. Beschickt war der Flug von den angeschlossenen Vereinen mit 1557 Tauben. Der Auflaß erfolgte wegen des kühlen Wetters erst um 8.40 Uhr bei Nordostwind und bedecktem Himmel. Die erste Preistaube erreichte 14.06 Uhr die Heimat mit einer Geschwindigkeit von 946 m pro Minute. Innerhalb 50 Minuten waren die zu vergebenden 390 Preise vergriffen.

Die ersten zehn Preise errangen folgende Liebhaber: Schmidt Otto, Klub Neu-Isenburg; Fenchel Friedrich, Heimkehr Dreieichenhain; Dracker Ludwig, Pfeil Sprendlingen; Koch Willi, Heimkehr Dreieichenhain; Neuhäusel Heinrich, Klub Sprendlingen; Dracker Georg, Blitz Sprendlingen; Heil Hans, Pfeil Sprendlingen; Och Erwin, Pfeil Sprendlingen; Häfner Ludwig, Heimkehr Dreieichenhain; Schlapp Hermann, Klub Sprendlingen.

Beteiligt waren die nachstehenden Vereine und errangen folgende Preise: Klub Sprendlingen mit 422 gesetzte Tauben 121 Preise; Pfeil Sprendlingen 174 T. 56 Pr.; Blitz Sprendlingen 209 T. 45 Pr.; Klub Neu-Isenburg 165 T. 53 Pr.; Heimkehr Langen 162 T. 32 Pr.; Heimkehr Dreieichenhain 251 T. 57 Pr.; Klub Walldorf 134 T. 19 Pr.; Wiederkehr Egelsbach 40 T 7 Pr.

Den Jubiläumspreis, der mit 5 vorher bestimmten Tauben ausgeflogen wurde, errang der Liebhaber Wilhelm Schäfer 31. vom Klub Sprendlingen.

Für die Jugendlichen stand ebenfalls ein Jubiläumspreis zur Verfügung und zwar für die beste Dreierserie. Der glückliche Erringer war Helmut Stroh vom Verein Heimkehr Dreieichenhain. Wir beglückwünschen die beiden Jubiläumssieger. Der kommende Sonntag bringt den Flug Plattling 360 km. Wir hoffen auf gutes Reisewetter und glatten Verlauf. Gut Flug!

## Grundsteinlegung zum neuen Dreieichmuseum

Im Burggarten der malerischen Burgruine in Dreieichenhain lag am Sonntagnachmittag festliche Stimmung, als der Grundstein zum neuen Dreieich-Museum gelegt wurde. Zahlreiche Heimatfreunde, viele Bürger des Städtchens und eine große Anzahl von Gästen hatten sich dazu eingefunden. Neben Landrat Heil sah man Baron von Recum, Bodendenkmalpfleger Dr. Jorns (Darmstadt) und Karl Nahrgang (Seligenstadt), Denkmalspfleger Dr. Müller (Seligenstadt), den früheren Dreieichenhainer Pfarrer Fritz Creter, die Bürgermeister der umliegenden Orte, darunter auch Bürgermeister Umbach (Langen) und Bürgermeister Ebert (Sprendlingen), die der Geschäftsführer des rührigen Geschichts- und Verkehrsvereins, Herr Eysenbach, herzlich begrüßte.

„Das neue Museum wird nicht nur die Geschichte von Burg und Stadt Hain, sondern auch die Vergangenheit und die Entwicklung der gesamten Landschaft Dreieich und seiner Menschen in geschichtlicher und wirtschaftlicher Beziehung zur Darstellung bringen; nicht in der Häufung von toten Ausstellungsgegenständen in Schränken und Vitrinen, sondern in anschaulichen Lebensbildern“, so erklärte der Bodendenkmalspfleger für den Kreis Offenbach, Museumsleiter Karl Nahrgang in seiner Festansprache. Nicht nur den Auswärtigen und Einheimischen wird in diesem Museum die Heimatgeschichte nähergebracht werden, sondern in erster Linie soll das Dreieich-Museum mehr noch als bisher vorbildlich und modern den Schulen eine wertvolle Hilfe beim Heimatkunde-Unterricht sein. Die Notwendigkeit einer solch leichtverständlichen Museums-Schau hat der lebhafte Zuspruch aller Schulgattungen erwiesen. Der moderne Bau wird auch ein geräumiges Arbeitszimmer, ein Magazin und eine Hausmeisterwohnung enthalten. Weiter gab Herr Nahrgang seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Gebäude nunmehr im Burggarten erstehe. Nirgends könnten historische Vergangenheit und ragende Ruinen so lebenswahr und anschaulich miteinander zu pulsierender Geschichte verschmolzen werden, wie gerade in dieser Umgebung. Der Einbau eines modernen Gebäudes in eine Ruine erfordere jedoch großes Fingerspitzengefühl. Daher habe auch kein privater Architekt oder gar das Staatsbauamt den Entwurf des Museumsneubaues in der Burgruine ersonnen, sondern die Organe der staatlichen Denkmalspflege selbst seien mit der Planung betraut worden, die sicherlich die Zustimmung aller Kreise finden werde. Nach dem Modell, das Herr Nahrgang vorführte, tritt der neue Bau nur mit dem mit Gauben versehenen Dach des ausgebauten Obergeschosses in Erscheinung. Seine schlichte Innenfront schließt eine Lücke der alten Burgmauer, ohne den Blick auf die Ruine zu behindern. Auch die Freilichtbühne erhält dadurch eine bessere Akustik. Während die Orgel der Burgkirche, auf der Ludwig Erk bereits mit 11 Jahren spielte, feierlich erklang, wurde eine Urkunde, die die geschichtliche Entwicklung des Dreieichmuseums aufzeichnet, in das Mauerwerk mit den Worten: „Der Forschung zur Mehre, der Schule zur Lehre, der Heimat zur Ehre“ eingelassen.

## „Wir holen das Pfingstrecht“

**Alte Bräuche aus unserer Heimat**

Zu den alten Bräuchen an Pfingsten gehört das Pfingstreiten mit der Einholung des Pfingstrechts. In Oberhessen beispielsweise ritten früher die Burschen gegenseitig in die Nachbardörfer, sprachen beim Bürgermeister oder bei den reichen Gutsbesitzern vor und riefen hoch vom Rosse herab (sie durften nämlich nicht absitzen) ein Sprüchlein, das etwa lautete:

„Wir sind die armen Pfingstknecht,
wir holen unser Pfingstrecht,
mit Kreutzern, Eiern, Speck und Wein
wollen wir zufrieden sein!“

Wenn die Pfingstburschen aus Ober- und Nieder-Mörlen nach Bad Nauheim ritten und vor dem Hause des Bürgermeisters erschienen, empfingen sie elf Weißpfennige und zwei Heller. Geld und Essen, das die jungen Reiter auf diese Weise erhielten, wurde anschließend gemeinsam verzehrt. Die Burschen von Ober-Florstadt zogen zum Kloster Engelthal und holten sich dort 16 runde Käse und 12 Laib Brot ab. Sie verzehrten aber diese Gaben nicht, sondern teilten sie an die Ortsarmen aus.

Im Odenwald schmückte die Jugend die Dorfbrunnen, damit sie das ganze Jahr über nicht austrocknen. Die Mädchen bekamen von ihren Burschen Pfingstmaien (Birken) gesetzt. Hatte sich ein Mädchen unbeliebt gemacht, erhielt sie einen „Schandmalen“ in Gestalt eines alten Besens, an den ein Korb ohne Boden gebunden war.

Ähnlich wie an Ostern hatte nach alter Anschauung das Wasser aus vielen Brunnen auch an Pfingsten außergewöhnliche Kräfte, weshalb es die Jugend bei Sonnenaufgang in hohen Krügen nach Hause holte, um sich damit zu waschen und gesund zu erhalten.

**Blick in die Vergangenheit**

**Um die Bürgerschule**

Vor 40 Jahren stand im Mai 1912 die Verstaatlichung der Langener Bürgerschule im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. In einer großen Einwohnerversammlung gab Lehrer Kinkel einen Überblick über die Gründe, die für und gegen eine Verstaatlichung der Schule sprachen, die dann Realschule heißen würde. Die Höhere Bürgerschule Langen wurde damals von 250 Kindern besucht, so daß man sich im Stadtrat mit dem Plan eines Erweiterungsbaues befassen mußte. Eine Beschlußfassung darüber wurde jedoch Ende Mai in einer Sitzung zurückgestellt, da man zunächst die Entscheidung über die Verstaatlichung abwarten wollte.

**Einheitliche Feuerwehruniform.** Die Freiwilligen Feuerwehren im ganzen Bundesgebiet sollen eine einheitliche Uniform bekommen. Diese Forderung wurde auf der Delegiertentagung des Feuerwehrverbandes Hessen-Darmstadt vom Verbandsvorsitzenden, Kreisfeuerwehrinspektor Pfaff, in Jugenheim an der Bergstraße gestellt. Der Antrag wurde an den Deutschen Feuerwehrverband weitergeleitet.

Gegen Kartoffelkäfer und Larven Hortex Billig • ungefährlich • schnellwirkend Staub und Spritzpulver Bei Fachgeschäften und Genossenschaften E. Merck · Darmstadt · Abt. Landwirtschaft



## Pfingsten in früheren Jahren

**Aus alten Langener Chroniken**

Gehen wir 60 Jahre zurück: 1892. Damals fiel Pfingsten auf den 5. und 6. Juni. Wer aber erwartet hatte, daß die Pfingstfeiertage von schönem Wetter begünstigt seien, hatte sich gründlich getäuscht. Trübe und regnerisch nahmen sie ihren Anfang. In einer Langener Chronik heißt es: „Fast den ganzen ersten Feiertag regnete es mit kurzen Pausen und mancher projektierte Ausflug ist infolge der Witterung unterblieben. Der zweite Feiertag war zwar etwas besser, doch blieb auch dieser Tag hinter den Erwartungen weit zurück.“ In Langen konnte man an Pfingsten 1892 fleißig (nach alter Sitte natürlich erst am zweiten Feiertag) das Tanzbein schwingen. Zur Tanzmusik hatten damals eingeladen das Gasthaus „Zum Darmstädter Hof“ (Wwe. Adam Friedrich Keim), das Gasthaus „Zur Rose“ (Jean Görich), der „Adler“, der „Lindenfels“ (Georg Ludwig Schneider) und die „Stadt New York“ mit ihrem neuen Besitzer Karl Schmidt. Weitere Tanzgelegenheiten gab es im „Goldenen Löwen“ (Adam Anthes) auf der neu hergerichteten Tanzbühne in der Halle. Selbstverständlich besuchten die Langener nach alter Tradition am zweiten und dritten Pfingstfeiertag die „Hainer Kerb“. An Pfingsten wurden als besondere Spezialität Spargel angeboten, und zwar von den Langener Gärtnern für 35 Pfennig das Pfund. Am Pfingstsamstag war übrigens ein Gewitter niedergegangen, bei dem im Darmstädter Main-Neckar-Bahnhof der Blitz in die Beleuchtungsanlage schlug und allerhand Schaden anrichtete. An Pfingsten 1892 wurden in Egelsbach die Kinder konfirmiert. Es waren 23 Knaben und 26 Mädchen. Als besondere „Attraktion“ galten damals in den Gasthäusern die Musikautomaten. In Dreieichenhain hatte zuerst der Gastwirt Eidam einen Musikautomaten aufgestellt. An Pfingsten konnte im „Milchhof“ des Herrn Heberer zu Dietzenbach zum ersten Mal ein Musikautomat in Betrieb genommen werden.

Zehn Jahre später: 1902. Damals fiel Pfingsten auf den 18. und 19. Mai, also bedeutend früher. Unmittelbar vor Pfingsten, donnerstags, war es noch einmal Winter geworden. Binnen kurzem waren Felder und Wälder verschneit. So durfte man sich nicht wundern, daß auch die Pfingstfeiertage nicht vom Wetter begünstigt waren. „Das schlimme Wetter der Vorwoche“, so heißt es in einem zeitgenössischen Bericht, „setzte sich auch an den Feiertagen fort, Regenschauer, Hagel, stellenweise Schnee, schufen häufig recht unliebenswürdige Situationen und die Tätigkeit des Ofens war nicht zu entbehren. Von einem längeren Sitzen im Freien konnte keine Rede sein, die Pfingstwanderungen waren sehr beeinträchtigt und die Eisenbahn hat schlechte Geschäfte gemacht.“ Am zweiten Feiertag fanden in Darmstadt und Walldorf Sängerwettstreite statt. An dem Walldorfer Sängerwettstreit nahmen 17 Vereine teil. Der Gesangverein „Sängerlust“ Egelsbach errang bei dem Wettstreit in der zweiten Abteilung den 4. Preis. In der gleichen Abteilung holte sich der „Liederkranz“ Dietzenbach den 2. Preis. Der Dietzenbacher „Sängerkranz“ holte sich auf dem Gesangswettstreit in Darmstadt bei stärkster Konkurrenz gegen Stadtvereine in der dritten Klasse den 2. Preis. Trotz der schlechten Witterung war die Kirchweihe in Dreieichenhain gut besucht. Die Wirtschaften und Säle waren umso mehr überfüllt, da im Freien niemand sitzen konnte.

Im Jahre 1912 fiel Pfingsten auf den 25. und 26. Mai. Interessant sind wieder die Einladungen zu den Tanzbelustigungen. Sie kommen vom „Adler“ (jetzt N. Hamburger), von der „Frankfurter Bierhalle“ (Fritz Bärenz), vom „Lämmchen“ (Hch. Sehring 11.), vom „Lindenfels“ (Jakob Meckes) und vom „Darmstädter Hof“ (Richard Auth) Dreieichenhain. Das Gasthaus „Zum Friedenseck“ (Gg. Heinrich) (jetzt Rosen-Apotheke) lud zu einem Konzert mit humoristischen Vorträgen ein. Zu ihrer Kirchweihe bestellten sich die Dreieichenhainer auch die Langener als Gäste, so vor allem die „Krone“ (Josef Koch) und das Gasthaus „Zu den drei Eichen“ (Georg Leyer). Und wie war damals das Pfingstwetter? Auf jeden Fall besser als in den genannten Jahren, aber doch nicht so, wie man es gewünscht hatte. Wieder fanden an Pfingsten große Gesangswettstreite statt, die auch von Vereinen aus unserer Gegend besucht waren, so in Arheilgen und in Flörsheim.

### Aus der Welt des Films

**Günstling der Königin** (Li-Li). „Günstling einer Königin“ lautet der Titel eines märchenhaft ausgestatteten Farbfilms, der eine der zartesten und dabei ungewöhnlichsten Liebesgeschichten der Geschichte zum Thema hat. Bette Davis gibt in der Rolle der Königin Elisabeth ein Beispiel ihres unerreichten schauspielerischen Könnens. Neben ihr in weiteren Hauptrollen Errol Flynn und die bezaubernde Olivia de Havilland.

**Ehebruch** (Li-Li, Spätvorstellung). Im Mittelpunkt dieses Filmstreifens, der wie eine zarte Liebesgeschichte beginnt, um dann im Laufe seiner erregenden Handlung zu einem spannenden Drama zu werden, steht Ann Sheridan, eine großartige Schauspielerin, die hier alle Register ihres vielseitigen Könnens zieht.

**Der blaue Stern des Südens** (Li-Li). Es ist wirklich ein tolles Abenteuer, das Joo, Jella und Brinck in Paris und bis Südafrika hinüber wegen des großen Diamanten zu bestehen haben. Zu lachen dabei haben nur wir, die aus bequemem Kinostuhl beobachten, was Gangster alles vermögen.

**Flitterwochen zu Dritt** (UT). Farbenprächtige Bilder, herrliche Musik, romantische Erlebnisse, kurz, eine Liebesgeschichte, wie jedes junge Mädchen sie sich erträumt! Esther Williams schwimmt, Lauritz Melchior singt, Tomy Dorseys Orchester spielt auf und Van Johnson erobert alle Herzen!

**Vater der Braut** (UT). Die 22jährige Tochter Kay will sich verheiraten. Der Vater der Braut hat sich eine kleine, intime Hochzeit vorgestellt, die Frauen aber eine große, prächtige. Wie diese vorbereitet wird und schließlich stattfindet, erlebt der Zuschauer in diesem entzückenden Lustspiel.

**Stadt ohne Gesetz** (UT - Spätvorstellung). Wie ein Sturmwind jagen Abenteuer über die Prärie. Zorro als Räuber mit der schwarzen Maske besteht sie.

**Zu neuen Ufern** (Lichtburg). Ein filmisches Erlebnis, das nach großen Vorkriegserfolgen auch jetzt erneut wieder das Publikum begeistern wird. Zarah Leander, zusammen mit Willy Birgel und Viktor Staal, als Frau, die wegen einer großen Liebe auf Glück und Karriere verzichtet.

**„Wildfeuer“, der schwarze Hengst** (Lichtburg-Spätvorstellung). Ein Film der ununterbrochenen Spannung, voller Abenteuer, bezaubernder Frauen, wilder Verfolgsjagden, und toller Schießereien.

**Edith Hoffmann - „Meistersinger“ von Hessen**

Im Ausscheidungs-Wettkampf der „Meistersinger“, der von der GYA (German Youth Activities) für Hessen veranstaltet wurde, gewann die junge Sopranistin Edith Hoffmann, Ffm, mit 129 Punkten den 1. Preis. Sie ist damit die beste Sängerin von Hessen und wird an dem großen Abschluß-Wettkampf teilnehmen, der alle Ländersieger vereinigen wird, um die (oder den) „Meistersinger von Nürnberg“ zu prämiieren. Edith Hoffmann, die Hessen bei diesem Wettbewerb vertreten wird, studiert seit drei Jahren Gesang und beabsichtigt, später an der Oper das hochdramatische Fach zu singen.

**Schönheitskönigin in der Heimatstadt.** Die unlängst in Baden-Baden zur deutschen Schönheitskönigin gewählte Hoy wurde bei ihrem Eintreffen in ihrer Vaterstadt Ludwigshafen mit geradezu fürstlichen Ehren empfangen. Am Hauptbahnhof spielte eine Musikkapelle. Im Triumphzug ging es ins Stadthaus, wo ihr Oberbürgermeister Bauer eine lederne Schreibmappe überreichte. Er versprach ihr ein noch größeres Geschenk, wenn sie als „schönste Frau der Welt“ vom Wettbewerb aus den USA heimkehren könne.

## Zarte Blusen mit Spitzeneinsatz

**Was sich aus Wolle hervorzaubern läßt**

*Anstelle der eleganten Pullover mit dekorativen Nuancen, die wir im Winter häufig als stil gerechten Anzug bei festlichen Gelegenheiten bewundern konnten, treten im Frühling und Sommer Strickblusen in Erscheinung. Vorherrschend sind dabei spitzenartige Motive. Wir zeigen Ihnen zwei Entwürfe und geben Ihnen dazu die Arbeitsbeschreibungen.*

*Die Bluse (Bild links) für Größe 42 gedacht, stellt ein hauchzartes Gebilde dar, das mit dem Durchzug von schwarzen Sammetbändchen zu vollendeter Wirkung gebracht wird.*

*Material: 9 Knäuel dreifache Wolle „Mohair“. Je 1 Paar Stricknadeln Nr. 2½ und 3. 12 Glasknöpfe. 4 m Samtband schwarz, ½ cm breit. 1 Paar kleine Achselpolster. — Vor Beginn der Arbeit ist die ganze Anleitung durchzulesen.*

*Strickmuster: Bord: 2 M. rechts, 2 M. links, alles andere auf beiden Seiten rechts stricken. Passe und Aermel: 3 Nadeln rechts mit N. 2½, 1 N. r. mit N. Nr. 3 stricken. Dies fortlaufend wiederholen.*



*Rücken: 100 M. anschlagen. 9 cm hoch mit N. Nr. 2½ 2 M. r., 2 M. lks. stricken. Nach dem Bord auf einer N. verteilt 20 M. aufnehmen und auf beiden Seiten rechts weiterstricken. Ab 31 cm ab Anschlag für das Armloch abketten: 6 M., 3 × 1 M. 5 cm nach Armloch die Arbeit in der Mitte teilen und separat weiterstr. Armlochhöhe: 18 cm. Die Achsel mit 2 × 8 und 2 × 9 M. abschrägen. Die restlichen Maschen gerade abketten.*

*Vorderteil: 120 M. anschl. Nach dem Bord 40 M. verteilt aufnehmen und weiterstricken wie am Rücken. Für das Armloch 9 M. und 5 × 1 M. abketten. Nach 3 cm ab Armloch 42 M. verteilt abnehmen und mit der Passe beginnen. Zuerst eine rechte N. mit N. Nr. 3, dann 3 N. rechts mit Nadeln Nr. 2½ usw. Nach 13 cm ab Armloch für den Halsausschnitt beidseitig der N. 3, 2, und 6 × 1 M. abketten. Achseln wie am Rücken abschrägen.*

*Aermel: 58 M. anschlagen, 3 cm hoch 2 M. r., 2 M. lks. stricken. Auf der nächsten N. verteilt 34 M. aufnehmen. Mit den 92 M. 44 cm gerade stricken, im gleichen Muster wie Passe. Für die Armkugel 6 M. abnehmen, dann am Anfang und am Ende der N. je 1 M. abnehmen, bis ca. 30 M. bleiben. Diese gerade abketten.*

*Fertigstellung: Alle Teile mit Hinterstich zusammennähen. Die Aermel auf der Achsel leicht riehen. Um den Hals 84 M. auffassen, 8 Rippen stricken, nach innen legen und annähen. Rückenöffnung mit 2 Touren fester M. umhäkeln und Oesen für die Knöpfe anbringen. In die Passe und oorn in die Aermel das Samtband einziehen, das am Anfang und Ende leicht befestigt wird.*



*Zu der Bluse mit Spitzeneinsatz (Bild rechts) werden für Größe 42 an Material 350 g Cablé fine, Marke Marabout, und Nadeln Nr. 2½ benötigt. — Strickmuster I: 2 M. r. verschränkt, 2 M. lks.; Strickmuster II: glatt rechts; Strickmuster III: Spitzeneinsatz. 1. Nadel: 1 M. r., 1 Umschl., 1 überzog. Abnehmen, 1 M. r., 2 M. r. zus. 1 Umschl., 1 M. r., ab + wiederholen. — 3. Nadel: 2 M. r., + 1 Umschl., 1 Dreierabnehmen, 1 Umschlag, 3 M. r., ab + wiederholen. — 5. Nadel: 1 M. r., + 2 M. r. zus. stricken, 1 Umschl., 1 M. r., 1 Umschlag, 1 überzog. Abnehmen, 1 M. r., ab + wiederholen. — 7. Nadel: 2 M. r. zus. stricken, + 1 Umschl., 3 M. r., 1 Umschl., 1 Dreierabnehmen, ab + wiederholen. — Rückseite immer links abstricken, ab 1. Nadel wiederholen.*

*Rücken: Anschlag 110 M., 10 cm im Strickmuster I arbeiten, dann auf einer Nadel verteilt 30 M. aufnehmen und im Muster II weiterstricken. Nach 23 cm für die Armlochschrägung am Ende jeder Nadel beidseitig 8 × 3 M. zus. stricken. Noch 10 cm stricken, dann den Einsatz beginnen. Die ersten und letzten 10 M. der Nadel bleiben glatt rechts, die mittleren 88 M. 4 cm hoch im Muster III stricken. Nach 4 cm die mittleren 52 M. wieder glatt r. stricken, die beidseitigen 18 M. bis zur Achsel im Muster III arbeiten. Bei 16 cm nach dem letzten Armlochabnehmen die Achsel mit 3 × 12 M. abketten. Mit den mittleren 36 M. zuerst eine Nadel lks. stricken, dann noch 2 cm glatt r. für den Saum.*

*Vorderteil: Gleich arbeiten wie Rücken, aber der Spitzeneinsatz beginnt mit den Armlochabnahmen. Sofort nach Beendigung des Querstreifens die Arbeit in der Mitte für den Schlitz teilen. Beidseitig 20 M. neu dazu anschlagen, damit das Revers doppelt wird. Bei gleicher Höhe wie Rücken die Achseln mit 3×12 M. abketten, die mittleren 38 M. in einem Male.*

*Aermel: Der Aermel wird direkt angestrickt, nachdem die Achseln zusammengenäht sind. An der Armlochkante 100 M. aufnehmen, ohne die Armlochabnahmen, hin und her stricken. Beidseitig noch 10 mal 2 M. dazu aufnehmen. Man hat dann alle Abnahmen erfaßt und 140 M. auf der Nadel. Mit diesen im Muster II 40 cm stricken. Beidseitig verteilt je 10×1 M. abnehmen. Dann auf einer Nadel verteilt alle M. auf 56 M. reduzieren, und die Borte im Muster I ca. 6 cm hoch stricken, abketten.*

*Ausarbeiten: Alle Nähte schließen, den Rückensaum nach innen nähen. Die 20 neu angeschlagenen M. am Revers nach innen legen und annähen. Leicht dämpfen.*

*Diese entzückenden Strickblusen haben den unschätzbaren Vorteil, daß sie auch unter der Kostümjacke ihre faltenlose Glätte bewahren.*

## Dekanatssynode Dreieich in Dreieichenhain

Am 26. Mai hielt die evangelische Dekanatssynode Dreieich in Dreieichenhain ihre sechste ordentliche Tagung. Sie stand wieder unter der Leitung von Baurat Jakob (Neu-Isenburg), dessen klarer, sachlicher Art die Bewältigung des umfangreichen Arbeitsstoffes in knapp sechs Stunden gelang.

Nach einem Gottesdienst in der alten Kirche, bei dem Pfarrer Nürnberger (Götzenhain) predigte, vollzog sich die Arbeit in dem Saal des Gasthauses „Zur alten Burg“. Leider machten Gemeindeglieder von der Öffentlichkeit der Sitzung wenig Gebrauch, obwohl die verhandelten Gegenstände starkes Interesse beanspruchen durften. Für den Vormittag war die Erörterung der Trauung als kirchlicher Handlung vorgesehen. Daß hier die Anteilnahme groß war (und sicher auch in den Gemeinden ist), bewies die lebhafte Aussprache, die auf Darlegungen von Pfarrer Appenheimer (Egelsbach) und Kirchenmusikdirektor Bender (Langen) fußte. In seinem Referat hatte Pfarrer A. nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der förmlichen Eheschließung und Trauung und unter Zugrundelegung der in der Hessischen Agende enthaltenen Ordnung als wesentlich erarbeitet: Die Trauung ist fester Bestandteil bewußten Christenlebens; sie ist ihrem Charakter nach Gottesdienst, d. h. ausschließlich Verkündung des Evangeliums von Jesus Christus; sie ist keine Privatangelegenheit, sondern Gemeindesache; sie bedarf der Schranken echter Kirchenzucht. Als Kirchenmusiker ergänzte KMD B. diese Ausführungen im Hinblick auf die häufig sehr problematische und mißverstandene musikalische Ausgestaltung der Trauungen. In der Aussprache wurde zunächst auf dies Zweite ausgiebig eingegangen und dann in erfreulich gründlicher Weise andere Fragen angeschlossen. Als einhellige Meinung kam zum Ausdruck, daß die evangelische Kirche entschieden kein Interesse daran haben kann, ihre Trauung wieder in Parallele zur standesamtlichen Eheschließung mit bürgerlich-rechtlichem Gewicht zu bringen, und daß andererseits eine Trauung standesamtlich nicht legitimierter Ehen schwersten Bedenken unterliegen müsse. Offen blieb die Frage der Wiedertrauung Geschiedener. Als Wegweisung an die Gemeinden zur Trau-Praxis beschloß die Synode eine Empfehlung, wonach 1. der Gemeindegesang bei Trauungen (ggf. unter Verwendung eines in Kürze vom Dekanat zu erwartenden Liederblatts) nachdrücklich zu fördern, 2. bei der Mitwirkung von außerordentlicher Instrumental- und Vokalmusik kirchlich bedenkliches Musikgut auszuscheiden ist; 3. soll durch Gespräche mit den weltlichen Chören dafür gesorgt werden, daß diese sich dem Gebrauch der in besonderen Ausgaben dargebotenen evangelischen Lieder öffnen.

Nach der Mittagspause gab Rektor Mann (Langen) sehr beachtenswerte Einblicke in die mit dem Thema „Kirche und Schule“ nur grob angedeuteten Zusammenhänge des ganzen Bildungs- und Erziehungswesens.

Schließlich gab Dekan Hemmes (Langen) eine Einführung in die nach erster Lesung von der Kirchensynode an die Dekanatssynoden und Kirchenvorstände zur Stellungnahme verwiesene Kirchengemeindeordnung (KGO). Einige kleinere Anfragen und Aussprachepunkte schlossen sich an. Probst Rau hatte den Beratungen des Nachmittags beigewohnt, der Dekanatssynodalvorstand Offenbach einen Gastdelegierten entsandt. Mit Dank an die gastgebende Gemeinde Dreieichenhain konnte der Präses die Synode für beendet erklären; beschlossen wurde sie mit der Fürbitte vor allem für die Evangelischen jenseits des „Eisernen Vorhangs“. M. R. W.

## Das Orchester der Freunde des Realgymnasiums Langen

**musizierte in der Turnhalle der Schule**

Zu einer Veranstaltung des Realgymnasiums, die man „Wandlung des Klanges“ betitelt hatte u. die dementsprechend „volkstümliche Orchestermusik aus alter und neuer Zeit“ brachte, hatten sich zahlreiche Gäste, Freunde, Lehrer und Schüler der Anstalt in deren freundlich ausgeschmückter Turnhalle zusammengefunden. In vorausgehenden Aussprachen des stellvertretenden Direktors des Realgymnasiums Oberstudienrat Dr. Mühl und des Musiklehrers der Schule Franz Schmitt wurden die Ziele des musikalischen Unterrichts und vor allem der praktischen Musikübung im Rahmen der neuzeitlichen Schule aufgezeigt. Man will die bewährte alte und neue Tonkunst klassischer und romantischer Prägung als für die musikalische Bildung der Jugend grundlegende Werte pflegen, aber auch den Kontakt mit den Werken zeitgenössischer Tonschöpfer herzustellen suchen und den Zugang zu ihrer Struktur und Klangwelt bereiten helfen. Man darf dabei daran erinnern, daß alle unsere geliebten großen Meister der Tonkunst, die heute das Feld beherrschen, zu ihrer Zeit auch „modern“ waren und oft schwer zu lösende Probleme stellten. Man gehe jedoch bezüglich Experimente mit neuester Musik auch gegenüber der Jugend sehr behutsam vor.

Der Musiklehrer des Realgymnasiums schickt voraus, daß es in der Musikübung der Schule keinen Kapellmeister, kein Orchester und kein Konzertpublikum, sondern nur eine musizierende Gemeinschaft gebe, an der Eltern, Freunde, Lehrer und Schüler sich je nach Freudigkeit und Können beteiligen könnten. Darauf gelangten vier Orchesterwerke aus verschiedenen Zeitepochen instrumentaler Musik zu Gehör, deren Ausführung einmal den Geist der Musikpflege in der Schule, zum anderen die Wandlung im Klangempfinden verschiedener Zeiten dartun sollten. Zuerst die klassisch ruhige Symphonie in G-dur von Christoph Willibald Gluck (1714—1787), dann das lebendig und heiter bewegte Divertimento op. 31 v. Joseph Haydn (1732—1809), darauf zwei Werke von Zeitgenossen, eine Suite zu Shakespeares „Sommernachtstraum“ von Walter Leigh, und eine Volksliedvariation „Was helfen mir tausend Dukaten“ von Norbert von Hannenheim, letztere von sehr neuartiger Struktur aber farbensattem Klangwesen. Alle Ausführenden widmeten ihre Kräfte mit ganzer Hingabe und Freudigkeit, ja mit Begeisterung der Sache. Es ist das Verdienst des Musiklehrers Franz Schmitt, des rührigen Inspirators der Leistungen, diese vier Werke in mühevoller Vorarbeit einstudiert zu haben und dabei seine musizierende Schar zusammenzuhalten. Man möchte ihm Glück wünschen auf dem weiteren Wege seiner Bemühungen.

Viel warmer Beifall wurde den Ausführenden zuteil. Dr. Schilling-Trygophorus.

**Talent zum Glück**

Fortuna, jammerst du,
beständig von dir rennt?
Du faßt nicht richtig zu,
scheint mir. Glück ist Talent.

## Amtliche Bekanntmachungen

Am 3. Juni 1952 findet eine **Rindvieh-, Schweine- und Schafzählung** statt. Die Viehhalter sind verpflichtet, die geforderten Angaben zu machen und Auskünfte zu erteilen.

Hat der Zähler einen berichtspflichtigen Viehhalter am Zähltage nicht aufgesucht, so ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen Beauftragten sogleich, spätestens aber bis 4. Juni 1952, die Angaben zur Zählung auf dem Rathaus — Zimmer 6 — zu machen.

### Oeffentl. Ausschreibung

**der Ausbauarbeiten zum Neubau von 24 Wohnungen am Leukertsweg.**

1. Innenputzarbeiten,
2. Elektroarbeiten (einschl. Lieferung der Beleuchtungskörper),
3. Schreinerarbeiten (einschl. Lieferung der Holzfußböden),
4. Asphaltfußböden-Herstellung,
5. Be- und Entwässerung, Gasleitung, Sanitäre Anlagen,
6. Plattenarbeiten,
7. Maler- und Anstreicherarbeiten,
8. Anschlägerarbeiten,
9. Schlosserarbeiten,
10. Ziegellieferung.

Angebotsunterlagen sind ab Dienstag, den 3. Juni 1952 auf dem Rathaus, Bauamt — Zimmer 5 — zu erhalten.

Langen, den 29. Mai 1952.

**Der Bürgermeister:** Umbach.

**Säuglingsberatung**

Mittwoch, den 4. 6. 52, 14 Uhr, im Kindergarten.

Betr.: **Müllabfuhr.**

Da die Müllabfuhr durch den bevorstehenden 2. Pfingstfeiertag am Montag nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Route am Dienstag, den 3. 6. 52 mitgefahren.

**Stadtwerke Langen.**

---

*Ein frohes Pfingstfest*

*unserer sehr verehrten Kundschaft, Nachbarn, Freunden und Bekannten*

*Herbert Meinunger und Frau*

*Salon der modernen Haarpflege*

*Langen, Darmstädter Straße 11*

---

*Unseren Kunden wünschen wir*

*recht frohe Pfingst-Feiertage*

*Damen-u.Herren-Friseur-Salon*

*RUDI MÜLLER UND FRAU*

---


**Graue Haare** beseitigt **ORFA** Einfache Anwendung Sichere Wirkung Fl. 1.74 extra stark 2.40 HAARFARBE WIEDERHERSTELLER


---

# Zu Pfingsten

*Ihr* SOMMERKLEID

*Ihren* BADEANZUG

*Ihren* POPELINEMANTEL

*Ihre* STRÜMPFE

*Ihre* DAMEN-, HERREN- UND KINDERWÄSCHE

*finden Sie wie stets in größter Auswahl zum günstigen Preis bei*

**Wallenfels**

*Bahnstraße, Ecke Karl-Marx-Str.*

---

*Ihre Sämereien*

*für Feld und Garten von*

**Samen-Wunderlich**

*Verkaufs-Niederlage:*

**W. Helfmann, Mühlstraße 30**

---

FÜR DIE *Badesaison*

**Badeanzüge** reine Wolle 20.80, 18.50

**Badeanzüge** billige Preislage 9.80

Westendhaus *Meisenbach* gegenüber d. Lichtburg Ruf 113

---


**Pickel** verschwinden durch **Merzweiß Gesichtswasser** DM 2.85 in Apoth. u. Drog.

MERZ & CO. · CHEM. FABRIK · FRANKFURT/M


---

**Alt Eisen, Lumpen, Papier und Metalle**

auch alte Fahrzeuge Autos u. dergleichen zum Verschrotten kauft laufend

**Ed. Schäfer, Langen** Lenkertsweg 60

---

## Schlafzimmer

| | |
|---|---|
| *Eiche mit Nußb. pol. Qualitätszimmer* | 725.- |
| *Afrikanisch. Birnbaum seidenmatt* | 650.- |
| *Mahagoni, mit 2-Meter-Schrank* | 680.- |

**Möbel-BARTH**

*Langen, Dieburger Straße 14*

---



**ab DM 125.-**

in allen Preislagen vorrätig

**Joh. SCHNEIDER II.** Annastraße 15

---


**Hämorrhoiden** *sind heilbar*

auch in schweren Fällen durch Rusmasal (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden


---

**Leiter- und Kastenwagen Ersatzräder, saw. Leitern** in allen Ausführungen bei

*Wilhelm Pfaff* Hügelstraße 6

---

Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Oma

**Frau Marie Schmitt Wwe.**

geb. Noll

ist heute nach einem erfüllten Leben im 82. Lebensjahr sanft entschlafen.

In stillem Leid:
**Hans Schmitt u. Frau Maray**, geb. Krieger
**Frau Annemarie Nußhag**, geb. Schmitt
**Paul Ziegler u. Frau Gretl**, geb. Schmitt
**Hans Heinz Schmitt**

Langen, den 29. Mai 1952
Triftstraße 18

Requiem am Mittwoch, den 4. Juni, 8.30 Uhr
Beerdigung am Dienstag, den 3. Juni, 15 Uhr vom Portal des Friedhofes in Langen
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

---

**Institut Fildtner**

die neuzeitliche Eheanbahnung mit den vielen Filialen bürgt durch individuelle Betreuung u. den grossen Auftraggeberkreis f. den Erfolg in **Darmstadt**, Herdw. 89 Sprechst. tägl. ab 14 Uhr Pfingstsonntag geöffnet

---

**DKW Meisterklasse** zu verkaufen. Schoder, Fr.-Jahn-Str. 8, Tel 552.

---



**PFAFF**

**OTTO HEINMÜLLER** FRANKFURT A. M.

Schillerstr. 2 - a d. Hauptw.

Telefon 93602

---



***Wie neugeboren*** fühlen Sie sich nach der tägl. Tasse RICHTERTEE. Er hilft bei Darmträgheit und Fettansatz, ohne die Gesundheit zu gefährden. Auch als DRIX-DRAGEES. 2.-/2,25 DM in Apotheken u. Drogerien

Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

---

*Rosenfest*

des Motorsport-Club Langen

* * *

Sonnabend, den 6. Juni 1952, 20 Uhr im »Frankfurter Hof«

das große

*Frühlingsfest*

mit

Elli Corelli, der Kapelle MD

und

einer reichhaltigen Tombola

Barbetrieb

Eintritt: DM 2.40 einschl. Steuer

---

Volkswagen Exp.
Adler Trumpf
Opel P 4
Wanderer Cabr.
BMW Limonsine
Merced. 2sitz, Cabr.
Opel Olympia 50
Ts. Standard n. Spezial
Taunus Vorführw.
Borgward Limons.
Ford amer. 50
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Pontiac
Ford 3 To. n. Gasant.
Opel Komb. Omnib.
Büssing Sattelschl.
Borgward-Kasten 3 to. V 8 Pritsche
zu verkaufen

Finanzierung
**AUTOHAGE**
Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46

---

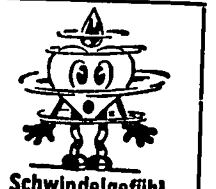
**Ein gutes Rezept**

Man nehme zur Pflege der alten, rissigen Holzböden KINESSA-Holzbalsam (eichengelb, mahagoni und nußbraun) Wie Bohnerwachs aufgetragen, wächst, färbt und glänzt er in einem Arbeitsgang und gibt dem Boden ein schönes parkettähnliches Aussehen.

**KINESSA** HOLZBALSAM

Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

---



**Schwindelgefühl**

Kreislaufstörungen Herznervenschwäche bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten **HERZGEIST** Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei: **Drogerie Hochheimer** Bahnstraße 34

---

*Für den Sommer:*

Niedrige Preise! — Große Auswahl!

**Jersey-Kleider** aus bestem Gewebe, Mousseline
**Mousseline-Kleider** in hübschen Dessins
**Knitterfreie Faltenröcke**
**Elegante Damenblusen**
**Kleiderstoffe** in Vistra, Lavabel, Kräusel-Krepp, Bordüren, Spitzenstoffe f. Blusen und Kleider
**Herrenhemden**, gestreift u. kariert ab DM 8.75
**Knabenhemden** in allen Größen
**Mädchengarnituren** ab DM 1.95
**Damengarnituren** ab DM 3.75
**Kinderschlüpfer**, Seide ab DM —.98
**Herrenschlüpfer** ab DM 2.50
und vieles andere bei

**Carola Mönch**

*August-Bebel-Straße*

---

**Motorräder Fahrräder Fahrradanhänger**

alle Marken, preiswert, auch auf Teilzahlung

**Karl Dammel** MÖRFELDEN Bahnhofstraße 6-8

---

**Vermißt**

wird seit 10-14 Tagen ein Adler-Damenfahrrad mit blauer Satteldecke u. braunem Netz. Wer ein solches in Verwahrg. genommen hat, wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei J. K. Bach, Fahrg. 17.

---

**Elektra-Herde Roeder-Neff Comb. Herde Kohlenherde**

in allen Größen u. Preislagen, auch auf Teilzhlg. Heißwasserspeicher, 30,50,80 Ltr.

KARL DAMMEL Mörfelden, Tel. 310

---

**Erdbeeren** zu verkaufen. Mayer, Darmstädter Str. 30. (Bindingsweg).

---

**TRAUERDRUCKSACHEN**

*schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"*

---


Schlank durch **Neda-Schlank-Dragees** Unschädlich zu DM 1,35 u. DM 2,75


---

**Nachruf**

Ein unfaßbares und unerbittliches Schicksal hat den kleinen

**Hans Joachim Heleine**

von einer Minute auf die andere aus dem Leben gerissen. Wir betrauern in ihm ein selten gutes Kind, das uns mit seinem sonnigen und liebevollen Wesen und Gemüt das Einleben in die neue Heimat in allen Jahren unseres Hierseins um vieles leichter gemacht hat. Wir stehen tief betrübt an der Seite seiner Eltern und seiner lieben Oma an seiner Bahre wie an dem Grabe eines eigenen Kindes. Wir werden unserem Bübchen ein stetes, liebevolles Andenken bewahren.

**Familie Alfred Jeschke**

Langen, den 28. Mai 1952.

---

Der Herr über Leben und Tod hat meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Patin und Tante

**Frau Kath. Elise Herth**

geb. Sinn

im Alter von 41 Jahren von ihrem langen, schweren Leiden erlöst.

**Heinrich Herth**
**und Kinder Edgar und Herbert**

Langen, den 27. Mai 1952
Bürgerstraße 20

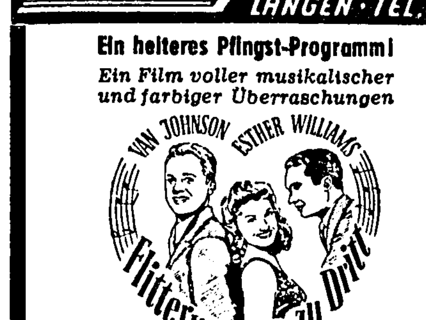
Die Beerdigung findet statt:
Samstag, den 31. Mai, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus

---

**UT Filmbühne** seit 1924 LANGEN · TEL. 889

**Ein heiteres Pfingst-Programm!**

*Ein Film voller musikalischer und farbiger Überraschungen*




**mit Lauritz Melchior und Tommy Dorsey mit seinem Orchester - EIN FARBFILM**

*Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, 1. Feiertag 16, 18.15, 20.30*

*Jugendliche haben Zutritt*

*Montag, 2. Feiertag, Programmwechsel: Der preisgekrönte Film!*

**Ein Lustspiel von überwältigender Komik**




*Wenn Sie einmal von Herzen lachen wollen, sehen Sie sich diesen Film an!*

*— Jugendliche haben Zutritt —*

*Anfangszeiten: Mo. 16.00, 18.15, 20.30, Di. 20.30, Mi. 20.30, Do. 20.30*

*Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG*

**Zorro im Wilden Westen**

*I. Teil: Stadt ohne Gesetz*

*1. und 2. Feiertag 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG*

---

*Wohnzimmerschränke*

*Nußbaum, Eiche mit Nußbaum in verschied. Ausführ., ab DM* 350.-

**MÖBEL-BARTH**

*Langen, Dieburger Straße 14*

---

**Warum**

ist **REGINA-Hartwachs** nicht weiß?

Weil zur Herstellung reine Naturwachse verwendet werden, die den Farbton beeinflussen. In Verbindung mit echtem Balsamterpentinöl wird der schöne Harthochglanz erzielt, der REGINA auszeichnet.

**REGINA HARTGLANZWACHS**

Jetzt auch in parkettgelb erhältlich.

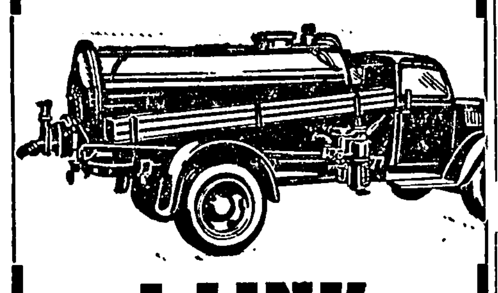
**Drogerie Enste, Lutherplatz u. Bahnstraße 111**

---

**Wir sind in der nächsten Woche wieder in Egelsbach und Langen**

**Abort-, Sickergruben-Kläranlagen-Reinigung**

**Großes Faß, 3000 Liter, DM 7.-**



**J. LINK**

**Masch. Gruben- u. Kanalreinigungsdienst**

**Bensheim-Auerbach a. d. B.,** Schloßstraße 30 — Tel. 2401

Anfahrt nach dort wird nicht berechnet.

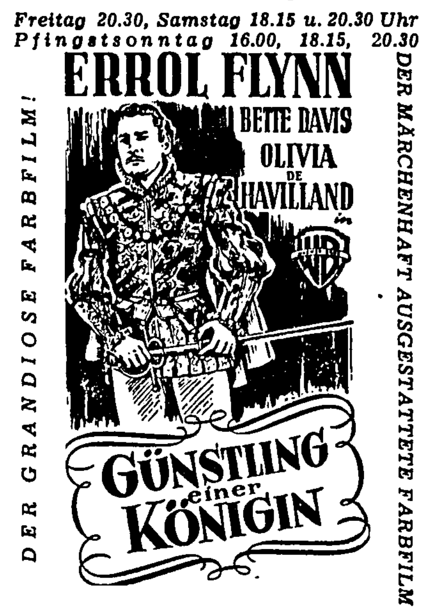
Anmeldung von Interessenten nimmt entgegen: **Der Verlag der Zeitung.**
Egelsbach: Bürgermeisterei
Erzhausen: Bürgermeisterei Herr Eisinger

---

**LiLi** Telefon 112

✻ Frohe Pfingsten mit unserem Fest-Spielplan! ✻

*Freitag 20.30, Samstag 18.15 u. 20.30 Uhr*
*Pfingstsonntag 16.00, 18.15, 20.30*




*ERROLL FLYNN als leidenschaftlich liebender Günstling der Königin Elisabeth - eine der zartesten und spannenden Liebesgeschichten.*

*An den Feiertagen 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG: Errol Flynn*

*Pfingstmontag 16.00, 18.15, 20.30, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 20.30 Uhr*

*Die entzückende deutsche Kriminal-Film-Komödie*




*i. d. H.: VIKTOR DE KOWA, GRETL SCHÖRG, GUSTAV KNUTH*

*Frech, lustig, verwegen! Endlich wieder ein heiterer deutscher Abenteuer-Film!*

*Samstag - Pfingstsonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG*

*Ein Film um ein verschwiegenes Problem! - Ein spannender KRIMINAL-FILM!* **Ehebruch** *Ein Film, der durch sein akt. Thema ALLE anspricht!*

---

*Achtung! Achtung!*

**Alle sudetendeutsche Landsleute**

*die mit nach Stuttgart fahren, werden gebeten, am Sonntag früh 5 Uhr am Lutherplatz sich einzufinden.*

---

**Tüchtige Spengler und Installateure**

*gesucht*

*HEINRICH LUFT*

*Sprendlingen, Offenbacher Straße 32*

---

*Zuverlässiger, kräftiger*

**Kraftfahrer für Lkw. gesucht.**

*Bei Bewährung Dauerstellung. Offerten unter Nr. 448 an die Geschäftsstelle.*

---

UND JETZT:

**Rotexa-Da-Röcke fesche, Berliner Formen**

Qualitäten: reine Wolle, Wollstoffe, K.-Pepita, K.-Epingle Preise von DM 16.50 bis 32.00

Textilhaus **MEISENBACH** gegenüb. d. Lichtb. Ruf 113 **Alleinvertr. f. Langen**

---

*Gardinen*

werden sorgfältig gewaschen und gespannt in der

DAMPFWÄSCHEREI **EDELWEISS**

Karl-Marx-Straße 20.

---

*Alles* für Ihre **Nähmaschine**

Nadeln, Oel, Nähleuchten, Riemen, Knopfloch- und Zickzackapparate, Ersatzteile etc. erhalten Sie im Nähmaschinen-Fachgesch

**KOLB**

Langen - Taunusstr. 10 Telefon 884

---

**Sie leben länger**

wenn Sie Arterienverkalkung fernhalten

**ARTERIOSAL** - Blattgrün Wagner -

Alleinverkauf **Fachdrogerie ENSTE** Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113

---

„Hicoton" altbew. geg. **Bettnässen** Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

---

*Tüchtiger*

**Anzeigen- und Akzidenz-Setzer**

*sofort gesucht.*

**Buchdruckerei Kühn, Langen**

*Verlag der »Langener Zeitung«*

---

*Ein Vergleich:* **Qualität u. Preis**

*2000 Damen- u. Herrenschlüpfer innerhalb einigen Tagen verkauft. Ein Beweis für die „Billigen Tage: Noch habe ich Vorrat!* Damenschlüpfer, *lachs,* 1.20 Herrenschlüpfer, *weiß,* 1.40

*WESTENDHAUS* **Meisenbach** *gegen. der Lichtburg, Ruf 113*

---

**Nähmaschinen** *gebraucht, sehr gut erhalten, stehen ab 75 DM zum Verkauf. Neue Nähmasch. in jeder Ausführung.* **Schäfer** *OFFENTHAL, am Bahnhof. Zahlungserleicht.. Lieferung frei Haus.*

---

**Gegen Engerlinge u. Kartoffelkäfer**

*Alon-Staub*

wieder eingetroffen

**Wilhelm Helfmann, Mühlstraße 30**

---

*Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit*

| **Schlafzimmer** | **Schlafzimmer** |
|---|---|
| echt Mahagoni, matt poliert mit 220 cm großem 4-türig. Schrank nur **DM 970.-** | echt Birnbaum, seidenmatt, mit 200 cm großem Schrank m. Strahlentür nur **DM 690.-** |

Zahlungserleichterung

**MÖBELHAUS A. SALLWEY**

Obergasse 21-23

---



**„Das ist Pflicht:**

gute Präparate muß man weiter empfehlen!" So schreibt Frau W. Linninger, Köln-Roggendorf, Sinnersdorfer Str. 140. Und sie sagt ferner: „Seit Jahren litt ich an Neuralgie, war übernervös. Aber seitdem ich **Klosterfrau Melissengeist** nehme, kenne ich keine schlaflosen Nächte mehr! Die Kopfschmerzen sind weg, ich bin glücklich! Nun gebrauche ich auch **Aktiv-Puder:** Wundsein infolge Korpulenz und die lästigen Folgen des Schwitzens sind verschwunden. Ich habe die **Klosterfrau Erzeugnisse** hier empfohlen, man ist mir dankbar dafür!"

**Klosterfrau Melissengeist** in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

---

**AUTO STROH**

VERTRAGSWERKSTATT

*Fahrschule*

KUNDENDIENST - VERKAUF - ERSATZTEILE
KAROSSERIE- UND BLECHARBEITEN
LACKIERUNGEN

---

**Lichtburg** Telefon 209

**Auf allgemeinen Wunsch**

*über Pfingsten*

*Wo. 20.30, Sa. 18.15 u. 20.30, 1. Feiertag 16, 18.15, 20.30, 2. Feiert. 16, 18.15, 20.30*

**Zarah Leander Willy Birgel**




**Die glanzvolle Wiederaufführung**

*eines herrlichen Films mit den weltbekannten Liedern von Ralph Benatzky: „Ich stehe im Regen" und „Yes Sir"*

Zarah Leander, Willy Birgel, Viktor Staal, Carola Höhn, Hilde von Stolz, Jakob Tiedke

*Freitag, Samstag, Sonntag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG*

**»Wildfeuer«, der schwarze Hengst**

*Wild-West-Sensation wie noch nie!*

*1. und 2. Feiertag je 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG*

*Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr*

**Die Erbin vom Rosenhof**

*Ein lustiges Singspiel aus den bayerischen Bergen*

HANSI KNOTEK

Paul Klinger, Gustav Waldau, Rudolf Carl, Sepp Rist, Albert Florath

---

## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde Langen**

**Samstag, den 31. Mai, 20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst i. d. Kirche** (Dekan Hemmes)

**Sonntag, den 1. Juni: 1. Pfingsttag**
**9 Uhr Christenlehre in der Kirche** (Dekan Hemmes)
**9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus** (Pfr. Lauber)
**10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche** (Pfr. Lauber)
Predigttext: Joh. 14,15—21;
Lieder: 99, 104, 105

**Montag, den 2. Juni: 2. Pfingsttag**
**9 Uhr: Gottesd. Gemeindeh.** (Dek. Hemmes)
**10 Uhr: Gottesd. Kirche** (Dekan Hemmes)
Predigttext: Johannes 4,15—26;
Lieder: 105, 107, 99
**11.15 Uhr: Kindergottesdienst Kirche**
**11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.**

**Sonstige Veranstaltungen:**
Mittwoch, den 4. Juni, 20 Uhr: **Kirchenchor**
**Donnerstag,** 20 Uhr: **Bibelstunde**
Freitag, 20 Uhr: Mütterkreis

**Evangelische Stadt-Mission:**
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.

**Kath. Gottesdienstordnung v. 1. 6. — 7. 6. 52**

**Sonntag, den 1. 6. 52: Hochheiliges Pfingstfest**
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
**8.00 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt**
**9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt**
**10.30 Uhr: Spätmesse**
**15.00 Uhr: Feierliche Vesper**

**Montag, den 2. 6. 52: 2. Pfingsttag**
**8.00 Uhr: Hochamt**
**9.30 Uhr: Jugendgottesdienst**
**10.30 Uhr: Spätmesse**
**20.00 Uhr: Andacht**

**An den Werktagen:**
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

**Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

**Gemeinde Egelsbach, Westendstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

**Methodistengemeinde (evang. Freikirche)** (Realgymnasium)
Freitag, 20.15 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

**Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage**
**Bürgerstraße (Siedlung)**
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

---

**Ärztlicher Sonntagsdienst**

**Samstag ab 14 Uhr bis Montag 8 Uhr**

| | |
|---|---|
| 1. Juni | Dr. Glock, Tel. 528 |
| 2. „ | Dr. Faßbinder, Tel. 740 |

---

**Apotheken-Dienst in Langen**

**mit Nachtdienst-Bereitschaft**

Ab Samstag 20 Uhr (31. bis 7. 6.)

Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

---

**Stadt-Bücherei**, Heegweg

**Bücher-Ausgabe:**

Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

**Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen**

Heute Freitag, 30 Mai 20.30 Uhr
ÜBUNGSSTUNDE
im Vereinsl. Weingold
Der Vorstand.

**Turnverein 1862 (e. V.)**

**Abteilung Handball**
Heute abend, 21 Uhr Spielerversammlung bei Rettig (auch für Jugend). Vorher Spielausschußsitzung.
Wegen wichtig. Tagesordnung ist restloses Erscheinen unbedingt erforderlich.
Freundschaftsspiele am 1. Pfingstfeiertag auf unserem Platz. (Pittlergelände).
I. u. II. Mannschaft - SV Beuern b Gießen
A u. B-Jugend - TV Groß-Gerau.
Beginn:
II. M. 8.30 Uhr
I. M. 9.30 Uhr
B-Jgd. 10.15 Uhr
A-Jgd. 11.00 Uhr

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

**Abt. Fußball:**
Freitag, den 30. 5. 1952 Spielerversammlung Beginn 20.30 Uhr Daselbst Auszahlung der Reisekasse.
Samstag, den 31. 5. 52 Schüler u. B-Jugend in Erzhausen. Abfahrt 15 Uhr Egelsbach. Weg.
Sonntag den 1. 6. 1952 (Pfingsten)
Gesellschaftsausflug nach Klingenberg-M. mit I. u. II. Mannschaft u. A1-Jugend. Abfahrt 7.30 Uhr ab Lutherpl.
**Abteilung Radfahrer**
Abfahrt der Radfahrer nach Rüsselsheim am 1. Pfingstfeiertag um 10.00 Uhr ab Lutherpl. Sportdreß ist mitzubringen. Abfahrt der Motorfahrer 10.00 Uhr ab Lutherplatz nach Hummelrod im Odenwald. Die Fahrwarte
Abt. Turner
ACHTUNG!
Die Turnerversammlg. wird auf Mittwoch, den 4. Juni verschoben.

**Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.**
Mitgliederversammlg. am Mittwoch, 4 Juni, 20.30 Uhr im „Frankfurter Hof".
Tagesordnung:
Bericht vom II Landesverbandstg i. Rüsselsh.
Bekanntmachungen.
Verschiedenes
Omnibusfahrt d Ortsgruppe am 15. 6 1952 Vollzählig. Erscheinen dringend erforderlich
Der Vorstand.

Spiele am 1. Pfingstfeiertag:
Jugendspiele
31. 5. - Schüler gegen Wixhausen in Langen, B-Jugend gegen Wixhausen, dort.
1. 6. - B-Jugend gegen Egelsbach, 9.00 Uhr. A-Jugend geg Egelsbach, 10 Uhr. Beide Spiele in Langen
Freitag. 30.5., 19.30 Uhr außerordentliche Jugendversammlung im „Frankfurter Hof". Wegen Gründung einer Junioren-Mannschaft erhitten wir das Erscheinen der ehemalig. Jugendspieler aus den Jahren 1950/51.

**I. Mondolinen-Orchester Langen gegr. 1934**
Nächster Übungsabend Mittwoch, den 4. Juni. Unbedingte Anwesenheit aller Spieler ist erforderlich wegen der Mitwirkung am Festabend des M. u. Z. V. Sprendlingen a. 7 Juni
Der Vorstand

**Jahrgang 1910/11**
trifft sich z. Beisetzung der Altenkollegin Frau Elise Hertb am Samstag, den 31.5., 15.40 Uhr am Ehrenmal.
Die Einberufer.

**Heu zu verkaufen**
Egelsbacher str. 20.

Ihre Vermählung geben bekannt
*Anton Köcher*
*Maria Köcher*
geb. Richter
Langen, Westendstraße 37, 31. Mai 1952
Kirchliche Trauung:
Pfingstsamstag, den 31. Mai, 15 Uhr, in der kath. Kirche zu Langen

Wir geben unsere Vermählung bekannt:
*Walter Sehring*
*Gisela Sehring*
geb. Becker
Langen, den 31. Mai 1952
Odenwaldstraße 34 / Beethovenstraße 8
Kirchliche Trauung am Pfingstsamstag, 16 Uhr, in der Neuapostolischen Kirche, Langen, Wiesenstraße 6

Ihre Vermählung geben bekannt
*Dr. rer. nat. Helmut Arm*
*Trude Arm*
geb. Schmid
Pfingsten 1952
Langen bei Frankfurt a. M.,
Bahnstraße 107 Rheinstraße 6

Ihre Vermählung geben bekannt
*Erwin Schäfer*
*Else Schäfer*
geb. Helfmann
Pfingsten 1952
Rosa-Luxemburg-Str. 28 / Sehretstr. 24
Kirchl. Trauung: Samstag, 31. 5., 15 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen

IhreVermählung beehren sich anzuzeigen
*Reinhold Anthes*
*Ilse Anthes*
geb. Schlegel
Langen, den 31. Mai 1952
Walter-Rietig-Straße 46

*Leni Schnellbächer*
*Georg Krell*
grüssen als Verlobte
Pfingsten 1952
Wersau i. O. Langen

Als Verlobte grüßen
*Käthe Leiser*
*Herbert Kleinhenn*
Pfingsten 1952
Flachsbachstr. 12 Fahrgasse 17

Ihre Verlobung geben bekannt
*Marga Gottlieb*
*Heinz Odermatt*
Pfingsten 1952
Langen, W.-Burkstr.10 / Wickstadt/Hess.

Ihre Verlobung zeigen an
*Margarete Rath*
*Helmut Weger*
Langen, den 1. Juni 1952
Wassergasse 7 Taunusstraße 8

Als Verlobte grüßen
*Hannelore Seikritt*
*Reinhold Albert*
Langen, den 1. Juni 1952
Vor der Höhe 6 Heinrichstraße 9

Ihre Verlobung geben bekannt
*Ruth Braun*
*Kurt Schulmeyer*
Langen, Pfingsten 1952
Hügelstrasse 4

**AUGENARZT Dr. FRANKE**
Samstag, den 31. Mai 1952
Dienstag, den 3. Juni 1952
**keine Sprechstunde**

**Werkraum**
50 qm, m. Licht, Wasser, Kanal, in Stadtmitte zu vermieten, Wohnungsausbau von zwei Zimmer und Küche ist vorgesehen.
Off. unt. Nr. 456 a. d. G.

**Acker und Grabland**
in Stadtnähe z. kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 459 a. d. G.

**5 - 6 Ztr. Heu**
**Weizen- u. Kornstroh**
zu verkf. Sterzbachstr. 8

**1 guterhaltene Küche**
**1 neuer Zimmerofen**
**1 Handwagen**
**1 Herren-Übergangsmantel (Gr. 52)**
umständehalber z. verkaufen.
Nordendstraße 7 I. St.

Guterhaltenes
**Wohnzimmer-Büffett**
Eiche mit Nußbaum poliert, preiswert zu verkauf. Lutherstr. 12.

DANK
Unsere Jubiläumsveranstaltungen anläßlich des 40jährigen Bestehens waren für uns sehr erfolgreich. Wir danken daher auf diesem Wege den Mitwirkenden, insbesondere dem Mandolinen - Orchester Langen, dem Handharmonika - Spielring Langen, der Sport- und Sängergemeinschaft Langen und dem Gesangverein „Frohsinn". Dank sagen wir auch Herrn Bürgermeister Umbach für die anerkennenden Worte, den Vereinen für die Glückwünsche und Geschenke, sowie all den vielen, die an der Gestaltung unseres Jubiläums mitgeholfen haben.
**Verein für Schutz- und Gebrauchshunde 1912 Langen**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßl. der Vermählung unserer Tochter Hildegard mit Herrn Adam Köhler sagen wir Allen auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank.
**Herm. Reusch**, Schuhmachermstr., Mühlstraße 6
und Frau Maria, geb. Och,
Obergasse 24

DANK
Für die in so reichem Maße gespendeten Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meines 25jährigen Arbeitsjubiläums danke ich vor allem der Geschäftsführung und der Belegschaft der. Fa. Kurt & Böttger, Ffm., sowie allen Verwandten und Freunden auf das herzlichste.
**Georg Fink**
Außerhalb 33 (Geisberg)

Statt Karten!
Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank
**Heinrich Keim und Frau Elisabeth**, geb. Treusch
Langen, Hotel „Weingold"

**Schirm-Liska**
**DAS EINZIGE FACHGESCHÄFT IN LANGEN**
*Überziehen und Neuanfertigung sowie reparieren sämtlicher Schirme, Gartenschirme - Taschenschirme. Bringen Sie Ihre Schirme nun zu uns, Sie werden schnell und gut bedient.*
FR. LISKA, *Langen, Neckarstraße 3.*

**NSU-Quick**
in gut. Zustand, fahrbereit, mit verchromt. Tank, Sozius, elektr. Hupe, günstig zu verkauf. Rupprich, Langen Darmstädter Str 36.

**Gebr. Herren-Fahrrad**
zu verkaufen.
K.-Liebknecht-Str. 19.

**Guterh. Herr.-Fahrrad**
billig zu verkaufen.
Waldstr. 36 part.

**Brautschleier**
zu verkaufen.
Herth, Rheinstraße 22

**Weißes Kinderbett**
ohne Inhalt, 70 x 140, gut erhalten, sowie
**Zimmerwagen**
neuwertig, z. verkaufen.
Gabelsbergerstr. 45 I.

Guterhalt gebrauchter
**weißer Küchenherd**
umständehalber z. verkaufen. Egelsbach, Arheliger Str. 7.

**Leica IIc**
mit Elmar 1 : 35, neuwertig, DM 395.-, zu verkaufen.
Dauhert, Ross-Luxemburg-Straße 11.

**SAMEN**
für Feld und Garten kaufen Sie vorteilhaft bei
**Samen-Jung**
Bahnstraße 17

**Mädchen**
23 Jahre alt, selbständig in allen Arbeiten im Haushalt sucht ab 1. Juli Stelle in gutem Hause mit Schlafgelegenheit.
Off. unt. Nr. 453 a. d. G.

**Perf. Buchhalterin**
Korrespondenz, Stenografie
sucht sich zu verändern. Zuschriften erb. u. Nr. 463 a. d. G.

**Möbl. Zimmer**
oder SCHLAFSTELLE wird von berufstätigem Herrn b. 8.6 52 gesucht. Mögl. nähe Bahnhof.
Off. unt. Nr. 460 a. d. G.

**Wohnungstausch**
**Sonnige 3-Zimmer-Wohnung**
mit Küche und Mansarde in gutem Hause direkte Bahnhofsn. Mietpreis 55.- reg.
**4 od. sehr geräumige 3-Zimmer-Wohnung**
evtl. mit Bad, bei Miete bis 100 DM zu tauschen
Off. u. Nr. 462 a. d. G.

Pensionärin sucht
**2 Zimmer und Küche**
Off. unt. Nr. 437 a. d. G.

**Leerzimmer**
mit fließendem Wasser u. Zentralheizg., sowie
**1 möbl. Zimmer**
mit fließendem Wasser, (Stadtmitte) ab 15.6.52 zu vermieten.
Off. unt. Nr. 452 a. d. G.

Suche in Langen oder Umgebung
**1 Zimmer-Wohnung**
oder großes Zimmer mit Kochnische, BKZ, od. Mietvorauszahlung bis zu DM 1000.-
Angeb. u. Nr. 444 a. d. G.

Berufstätiges Fräulein sucht per sofort
**möbl. od. leer. Zimmer**
Off. unt. Nr 458 a. d. G.

Gut zahlendes kinderloses Ehepaar, beide berufstätig, sucht ein
**möbl. od. leer. Zimmer**
Off. unt. Nr. 457 a. d. G.

**Wohnungstausch**
**Langen - Frankfurt**
Biete in Frankfurt-M. 2 od 2½ Zimmerwohnung mit Einbauküche, Heizung u. Bad gegen 2 Zimmer in Langen.
Off. unt. Nr 451 a d G.

**Gelände am Schwimmbad**
1050 qm zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 455 a. d. G.

Bauunternehmer übernimmt noch
**Ausführung von Rohbauten**
i. Langen u Umgebung.
Angeb. u. Nr. 454 a. d. G.

Guterhaltener
**Kindersportwagen**
zu verkaufen.
Elisabethenstr. 18.

**Guterh. Kinderwagen**
zu verkaufen.
E.-Thälmann-Str. 94.

**Kinderbett**
mit Matratze und
**1 Bettgestell**
billigst abzugeben.
Lutherplatz 1 I.

**Verloren**
am Sonntag i. Damen-Lederhandschuh, blau und rot verziert, von Darmstädter - Frankfurter - Wall - Bahnstr. Abzugeb. Sehretstr. 9.

**Verloren**
am Montag früh rotes Strickjäckchen von Bahnstraße bis Kindergarten. Geg. Belohnung abzugeben. Schaafg. 31.

Sie finden immer ein reich und gutsortiertes Lager von:
**Küchen**
**Wohnzimmer**
**Schlafzimmer**
**Einzelmöbel**
**Polstermöbel**
**Matratzen**
**Steppdecken**
**Tagesdecken**
im
**Möbelhaus A. Sallwey**
Obergasse 21-23
Gute Qualitäten - Niedrige Preise
Günstige Zahlungsbedingungen

**Mod. Küchenherd**
weiß, 90 cm breit, zu verkaufen.
Triftstraße 12 I

Gebrauchter guterhalt.
**Küchenherd**
zu kaufen gesucht.
Off. unt Nr 464 a. d. G.

**Aelt. Küchenschrank sowie Nähmaschine**
zu verkaufen.
Metzger, Fahrgasse 6.

**Klee-Ernte**
von 1/4 Acker zu verkaufen.
August-Bebel-Str. 16.

**Neue Hundehütte**
60x90, billig z verkauf.
K.-Liebknecht-Str 25.

**2 junge Schäferhunde**
6 Wochen alt, la Stammbaum, zu verkaufen.
Frankfurter Str. 54.

**2 P. Wildled.-Schuhe**
Größe 38
**1 P. Leder-Pumps**
schwarz, Größe 37
zu verk. Sandweg 10.

**Neuer Anzug (Gr. 52)**
braun u. wenig gestreift, sehr billig z. verkaufen.
Nördl Ringstraße 62.

**Bett mit Matratze**
Schonerdecke u. Nachtschränkchen, fast neuwertig, zu verkaufen.
Näh. Wolfsgartenstr. 22.

**Küchenschrank**
Mindestbreite 130-140 zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unt Nr. 461 a d. G.

**Irish-Setter**
Welpen, beste Zucht, mit 1 a Stammbaum, abzugeb. Sprendlingen, Frankfurter Str. 60.

Volkssparverein Langen und Umgebung

Am Samstag, den 7. Juni 1952, nachmittags 16 Uhr, findet im Gasthaus „Zur Krone in Dreieichenhain die

## 2. öffentliche Gewinnauslosung

unter Aufsicht des Herrn Notars Heußel statt.

An die rund 2000 Teilnahmeberechtigten werden diesmal ausgeschüttet:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Hauptgewinn | | DM | 500,— |
| 2 | Gewinne | à DM 100,— | „ | 200,— |
| 15 | „ | à „ 50,— | „ | 750,— |
| 20 | „ | à „ 20,— | „ | 400,— |
| 60 | „ | à „ 10,— | „ | 600,— |
| 310 | „ | à „ 5,— | „ | 1550,— |
| 408 | Gewinne | | DM | 4000,— |

Also gewinnt wieder jeder 5. Sparer.

Vor dieser 2. Gewinnauslosung findet eine

**außerordentliche General-Versammlung**

mit folgender Tagesordnung statt:
1. Annahme der neuen einheitlichen Satzungen der Volkssparvereine.
2. Bestätigung des in der Gründungssitzung gewählten Vorstandes des Volkssparvereins.
3. Kurzer Bericht über den Stand des Vereins.

Wir laden unsere Mitglieder zu diesen beiden öffentlichen Veranstaltungen herzlich ein.

Ab 1. Juni sparen wir für die 3. Auslosung, zu der jedes Mitglied einen neuen Sparer wirbt. Je größer die Teilnehmerzahl, um so größer die Gewinnchancen.

DER VORSTAND



# „Weiße Frauen mit grünen Schleiern"

**Die Zweige der Birke schmücken zu Pfingsten Türen und Altäre**

Zwischen Ostern und Pfingsten erleben wir das Wunder der Birke. „Reizend bist du, o Birke des Hains, im Schmucke des Frühlings, wenn dein geschmeidiger Leib schimmert durch zierliches Laub!" Was die Linde im Mittelalter einst dem deutschen Volke gewesen, das ist die Birke für die Bewohner des Nordens noch heute. Sie ist ein großer Freuden- und Segenspender. Sie ist mit ihrem duftenden Laub der eigentliche Künder des lang ersehnten Frühlingsfestes.

Gegen Ungehorsam und Trotz, gegen Leichtsinn und Übermut hat die Birke schon immer die Rute geliefert. Die Zeit ist gar nicht einmal soweit zurück, wo einst in fast jedem Hause die Rute warnend hinter dem Spiegel steckte und gleichsam als ein Schutzgeist über Sitte und Ordnung im Hause wachte. Darum heißt es auch in einem Liede aus dem 16. Jahrhundert:

Grüß dich, du edles Reise,
Dein Frucht ist Goldes wert,
Der jungen Kinder Weise,
Du machst sie fromm und gelehrt.
Beugst ihren stolzen, wilden Mut.
Nicht besser Holz wird gefunden.
Erfahrung bringen thut.

In unserer heutigen Zeit hat die liebliche Birke die ernste Tanne als Maibaum vollständig verdrängt. Sie führt deshalb auch den Namen „Maie." Ihre maigrünen Zweige schmücken in vielen Wohnhäusern und Kirchen zu Pfingsten Türen und Altäre.

Mit dem Aberglauben im Volke hat die Birke seltsamerweise nur wenig zu tun. In vielen Gegenden legt man Maienzweige auf den Flachs, damit dieser fein rösten soll. War der Kohl voll Raupen, so nahm man einige Birkenzweige, ging dreimal um den Kohlgarten herum und rief: „Raupen, packt euch! Der Mond geht weg, die Sonne kommt!" Dann sollten die Raupen von dem Kohl verschwinden. Wenn in Niederbayern die Kühe im Frühjahr zum ersten Mal ausgetrieben werden, bindet man Birkenzweige mit Eichenlaub und Holunder zu einem Busch und treibt die Tiere damit an, denn die Birke deutet auf Fruchtbarkeit und Gesundheit.

Man findet bei uns die Birke meistens einsam und vereinzelt stehen. Im Scherz hat man sie wohl einen „keeken und vorwitzigen" Baum genannt, da sie sich auf die höchsten und steilsten Berge hinaufwagt und selbst oben auf dem Gemäuer von alten Burgen und Warttürmen sich einnistet. Mitunter bildet sie auf der sandigen Heide oder an lichten Waldrändern kleine Bestände. Es gewährt einen eigentümlichen Reiz, in mondheller Nacht durch einen Birkenhain zu schreiten. Die Kronen nicht dicht und undurchdringlich wie die der Linden, lassen das sanfte Silberlicht des Mondes hindurch. Dann schimmert und flimmert es rings umher wie in einem Zauberschloß. Der Dichter Fouqué verglich die Birken mit Frauengestalten. Sie stehen da wie „weiße Frauen mit grünen Schleiern" und wiegen und biegen sich, rauschen und raunen zu uns hernieder. Auch Nikolaus Lenau hat die Birke dichterisch verklärt:

„Ich sah in bleicher Silbertracht
Der Birken Stämme prangen,
Als wäre dran aus heller Nacht
Das Mondlicht blieben hangen."



*Pfingsten — zwei Festtage, nur zwei Tage — aber so angefüllt mit Sonne und Wind und Blüte, daß sie wie zwei Wochen sein können, wenn man dieses heilste Fest Pfingsten so feiert, wie es einzig gefeiert werden soll: In der neuerwachten, von Frische und Grün leuchtenden Natur*

# Das eigroße Roggenkorn

**Eine nachdenkliche Geschichte von Leo Tolstoi**

Kinder fanden eines Tages in einer Schlucht ein Ding, so groß wie ein Hühnerei. In der Mitte hatte es eine Spalte und sah aus wie ein Korn. Ein Wanderer, der des Weges kam, sah das Ding, kaufte es ihnen ab, brachte es nach der Stadt und verkaufte es dem Zaren als Rarität.

Der Zar ließ die Weisen kommen, sie sollten feststellen, was das für ein Ding sei, ein Ei oder ein Korn? Die Weisen sannen und sannen, sie konnten's nicht sagen.

Eines Tages lag das Ding auf dem Fenster, da kam eine Henne hereingeflogen, begann daran zu picken und pickte ein Loch hinein. Da sahen alle, daß es ein Korn war.

Der Zar war sehr verwundert. Nun hieß er die Weisen festzustellen, wo und wann das Korn gewachsen war. Die Weisen sannen und sannen, fanden aber nichts.

Der Zar schickte Leute aus und befahl, daß man ihm einen alten Bauern bringe. Man suchte einen alten Bauern und brachte ihn zu dem Zaren. Der Alte trat ein. Es war ein grauer, zahnloser Mann.

Der Zar zeigte ihm das Korn, aber der Alte kann nicht mehr sehen, nur so ungefähr, halb sieht er, halb tastet er mit den Händen.

Der Zar begann ihn auszufragen; aber der Alte konnte kaum hören. Er sagte: Nein, auf meinem eigenen Feld hab ich solches Getreide nie gesät und nie geerntet. Mußt meinen Vater fragen, vielleicht weiß der, wo solches Korn gewachsen ist.

Der Zar ließ den Vater des Alten holen. Der Alte kann noch gut sehen mit seinen alten Augen und betrachtet das Ding. Der Zar begann ihn auszufragen. Schwerhörig war der Alte auch; aber er hörte doch besser als sein Sohn. Nein, sagte er, solch ein Korn habe ich auf meinem Felde nie gesät, und solch ein Korn habe ich niemals geerntet. Auch gekauft habe ich niemals welches, denn zu meiner Zeit war das Geld noch gar nicht im Gebrauch. Die Menschen lebten alle von ihrem eigenen Getreide und teilten miteinander, wenn einer was brauchte. Unser Korn war größer, als das von heute, aber solch ein Korn hab' ich nie gesehen. Du mußt meinen Vater fragen.

Und der Zar schickte nach dem Vater des Alten. Der Alte kam. Sein Schritt war noch leicht, seine Augen hell und sein Gehör war gut. Es ist lange her, sagte er, daß ich so ein altertümliches Körnchen gesehen habe. Solches Getreide ist zu meiner Zeit überall gewachsen.

Da fragte der Zar: Hast du solch ein Korn je gekauft oder selbst auf deinem Felde gesät?

Da lächelte der Greis. — Zu meiner Zeit, sagte er, dachte kein Mensch an eine solche Sünde, daß er Getreide verkaufen oder kaufen sollte. Geld kannte man gar nicht, und Getreide hatten alle ihr eigenes in Hülle und Fülle.

Und der Zar fragte: So sag mir doch, wo hast du solches Getreide gesät, und wo war dein Feld?

Da sagte der Alte: Mein Feld war Gottes Erde. Die Erde war frei. Eigene Erde kannte niemand. Eigen nannte nur jeder seine Arbeit.

So sag mir doch, spricht der Zar, wie kommt es, daß dein Enkel fast blind und taub ist, dein Sohn schon besser sehen und hören kann, du aber helle Augen hast?

Der Alte sagte: Das kommt davon, daß die Menschen aufgehört haben, von der eigenen Arbeit zu leben. In alter Zeit war das Leben anders: da lebten die Menschen nach Gottes Willen. Sie hielten haus mit dem, was sie hatten, und schauten nicht aus nach anderer Leute Gut.

# *Ganz leise öffnet sich das Gartentor*

**Ein Märchen vom selbstsüchtigen Riesen für große und kleine Menschen von Oscar Wilde**

Nachmittags, wenn die Schule aus war, liefen die Kinder in den Garten des Riesen zum Spielen. Wie herrlich war es dort im weichen Grase, wo die Blumen wie Sterne leuchteten! „Wie glücklich sind wir hier!" sagten die Kinder froh.

Eines Tages kam der Riese nach Hause; er war sieben Jahre lang bei seinem Freunde, dem Menschenfresser, auf Besuch gewesen.

„Fort mit euch!", so verjagte er die Kinderschar, „in meinen Garten hat niemand das Recht zu spielen, als nur ich selber!"

Ja, er war sehr egoistisch, der Riese. Die armen Kinder hatten nun keinen Spielplatz mehr. Nach Schulschluß standen sie dann immer an der großen Mauer und sprachen von nichts anderem als dem herrlichen Garten.

Nun kam der Frühling ins Land mit Blütenpracht und Vogelsang. Nur in des Riesen Garten blieb es Winter. Kein Vogel wollte singen, weil die Kinder fort waren, und die Bäume vergaßen zu blühen. Als einmal ein Blümchen behutsam aus dem Gras lugte und die dicke Mauer mit dem verschlossenen Tor sah, kroch es vor Mitleid mit den Kindern gleich wieder unter den Boden.

Eines Morgens aber, als der Riese aufwachte, erklang süße Musik. So lieblich klang sie ihm ins Ohr, als zögen des Königs Musikanten vorbei. Und dabei war es nur ein kleiner Hänfling, der vor seinem Fenster sang.

Oh der Frühling nun endlich da war?

Wundersames erblickte der Riese: Auf jedem Baum hockte ein Kind; sie hatten sich durch ein Mauerloch in den Garten gedrängt. Und die Bäume schienen vor Freude, die Kinder wieder bei sich zu haben; alle Äste hatten sie mit Blüten bedeckt, die Vögel zwitscherten voll Lust, die Blumen blickten lachend aus dem grünen Rasen — es war entzückend anzuschauen.

Nur in der einen Ecke war noch Winter. Dort stand nämlich ein Junge, der konnte nicht an die Äste reichen.

„Klettre doch rauf", rief der Baum und senkte die Äste, so weit er konnte. Aber der Junge zu klein.

Bei solchem Anblick wurde des Riesen Herz weich. Daß ich so selbstsüchtig bin! dachte er bei sich; nun weiß ich auch, warum der Frühling nicht einziehen konnte!

Ganz leise öffnete er das Gartentor. Die Kinder ahnten natürlich nicht seine guten Absichten und liefen erschreckt weg. Im Garten aber wurde es sofort wieder Winter.

Nur der kleine Junge blieb stehen, denn seine Augen waren so verweint, daß er den Riesen nicht kommen sah. Leise, ganz leise trat der Riese auf ihn zu, nahm ihn behutsam auf seinen mächtigen Arm und setzte ihn auf einen Zweig.

Und sogleich fing der Baum zu blühen an, die Vögel waren wieder da mit ihren Liedern, und der Junge reckte die Ärmchen aus, schlang sie um des Riesen Hals und küßte ihn mitten auf den Mund!

Als die anderen Kinder das sahen, da kehrten sie alle zurück und mit ihnen kam der Frühling wieder.

„Von nun an soll der Garten euch gehören", sagte der Riese, und dann nahm er die Axt und haute die Mauer um. Die Leute, die vorübergingen sahen ihn mit den Kindern spielen — im allerschönsten Garten, den sie je geschaut hatten.

Erst beim Dunkelwerden verabschiedeten sich die Kleinen.

„Aber wo ist denn unser Freundchen?", fragte der Riese; er liebte jenen Kleinen, denn er auf den Baum geholfen hatte, ganz besonders.

„Wahrscheinlich fortgegangen", meinten sie. Aber niemand kannte ihn und wußte, wo er wohnte.

Immer nach der Schule spielten die Kinder nun mit dem Riesen. Aber der kleine Junge zeigte sich nie mehr. „Wie gern sähe ich ihn wieder!" sagte der Riese betrübt.

Viele Jahre vergingen. Er wurde alt und besaß nicht mehr die Kräfte wie früher. Mit den Kindern konnte er nicht mehr umhertollen; aber von seinem Armstuhl aus freute er sich an ihren Spielen. „So viele Blumen habe ich", pflegte er zu sagen, „aber die schönsten sind doch die Kinder!"

Als er eines Wintermorgens aus dem Fenster blickte, rieb er sich plötzlich verwundert die Augen. Was war das für ein wundersamer Anblick! Dort hinten in der Gartenecke stand ein Baum ganz wie beschneit mit lieblichen Blüten! Die Äste waren Gold, silberne Früchte hingen daran, und unter dem Baum stand jener Knabe von einst.

Voll Freude lief der Riese über den Rasen auf ihn zu. Da sah er Wundmale wie von Nägeln in seinen Händen und ebenso in den Füßen. „Wer hat es gewagt, dich so zu verletzen?" rief er zornig, „sag es mir sogleich. Mit meinem Schwert werde ich ihn erschlagen!"

Aber das Kind lächelte: „Nein, nein, das sind Wunden der Liebe."

„Wer bist du denn, du seltsames Wesen", stammelte der Riese, und ungekannte Scheu überkam ihn, vor dem Kinde niederzuknien.

Und es lächelte wieder: „Du ließest mich einst in deinem Garten spielen; heute sollst du mit mir in meinen Garten kommen: in das Paradies."

Als die Kinder am Nachmittag wieder zum Spielen kamen, da fanden sie den Riesen tot unter dem Baume liegen; er war über und über bedeckt mit weißen Blüten.

# Drei Jungen, ein Mädel und ein Boot

**Eine heitere Pfingstgeschichte mit Liebe, Sonnenschein und Wasser**

Am Samstag vor Pfingsten rief Evelyn ihren Freund Peter an: „Du, mein Vater hat mir ein süßes Segelboot geschenkt, hast Du morgen Zeit?"

Natürlich hatte Peter Zeit, denn erstens war Evelyn jung, bildhübsch und temperamentvoll, und außerdem war sie die Tochter des bekannten Automobilfabrikanten — aber das spielte selbstverständlich nur eine ganz nebensächliche Rolle.

„Also um 10 Uhr am Bootshaus", sagte Evelyn, „sei pünktlich!"

Evelyn telefonierte mit Horst: „Was machst Du morgen?"

Horst machte — natürlich — nichts, denn die Verabredung mit der blonden Tänzerin vergaß er sofort.

„Also um 10 Uhr am Boot", sagte Evelyn, „sei aber pünktlich, mein Lieber!"

Evelyn klingelte Ottokar an.

Er mußte erst an den Apparat geholt werden. „Um diese Zeit füttert er nämlich die Eidechsen in seinem Terrarium", sagte die Wirtin zur Entschuldigung.

„Ottokar? Hier ist Evelyn! — Hast Du morgen Zeit?"

„Warum?" fragte er brummig.

„Mein Vater hat mir ein süßes Segelboot geschenkt. Ich wollte Dich zu einer Pfingstpartie einladen . . ."

„Ich geh' nicht aufs Wasser. Ich kann garnicht schwimmen!"

„Wir werden ja nicht gleich kentern, Ottokar! Weißt Du, das Boot ist noch nicht getauft und Du hast immer so ulkige Namen für Deine Tiere. Kannst Du wirklich nicht kommen? Um 10 Uhr am Bootssteg?!"

„Mal sehen", brummte Ottokar.

Evelyn machte „Ph . . .", aber so gleichgültig, wie das klang, war es ihr wiederum nicht.

Fünf Minuten vor zehn kam Peter den Bootssteg entlang. Da war Horst schon da.

Gegen halb Elf kam Evelyn.

„Ahoi!", rief Horst und sprang ins Boot.

„Wir wollen lieber noch etwas warten", sagte Evelyn, „ich habe Ottokar auch eingeladen! — Geh', sei lieb, Horst, ruf' ihn mal an!" Horst war lieb und rief an.

„Ach Gott ja, die Segelpartie! Die habe ich wahrhaftig ganz vergessen.

Evelyn machte „Ph . . .", als Horst ihr diese Antwort brachte; aber es war ihr garnicht so sehr nach „Ph . . ."

Immerhin segelten sie jetzt los.

Evelyn nahm schweigend das Steuer. Die Männer machten sich ebenso stumm an die Segel. Es war alles entsetzlich langweilig.

Peter gähnte ungeniert; nicht mal die Hand hielt er vor den Mund: Uah, woll'n wir nicht da drüben Margarethen-Eiland mal anlaufen? Die Faltbootfahrerpärchen. sagen „Liebesinsel" dazu."

„Wie geschmacklos!", warnte Evelyn nur und nahm das Steuer scharf herum. Die Insel verschwand hinter ihnen.

„Ein herrlicher Tag! Wirklich und so unterhaltsam", sagte Peter.

„Seid mir nicht böse", damit wendete schließlich Evelyn das Boot, „aber ich möchte nach Hause. Ich habe Kopfschmerzen. Vielleicht gibt es ein Gewitter."

Sie liefen an und stiegen aus.

„Also dann bis zum nächsten Sonntag, Jungens, pünktlich um 10 Uhr am Boot. Dann wird's bestimmt netter!", sagte sie.

Aber als Horst und Peter am nächsten Sonntag am Steg waren, sahen sie weder Evelyn noch das Boot.

Sie riefen den Bootswart. Der zog umständlich sein Fernrohr auseinander und suchte den See ab.

„Bitte", sagte er und zeigte auf das Wasser, „dort ganz link. Wenn sie mal ertrinken wollen."

Das Glas war ausgezeichnet. Groß und klar konnte man das rote Boot auf den Wellen erkennen.

Es hatte zwei Menschen an Bord. Einer davon war Evelyn. Der andere war ein Mann, der einen breiten Schwimmgürtel aus Korken um den Leib trug. Am Bug des Bootes aber war in großen, weißen Buchstaben der Name geschrieben. Er hieß: „Ottokar."

## Pfingstwunder

**Allerlei Bräuche aus alter Zeit**

Das Pfingstfest ist da und man freut sich auf die zwei Feier- und Ruhetage, die uns Erholung und Entspannung bringen. Schön mag es gewesen sein zu des Kirchenvaters Tertullians Zeiten, als Pfingsten fünfzig Tage lang gefeiert wurde. Vom 8. Jahrhundert an verringerte sich die Zahl der Festtage, und schließlich blieben nur noch der Pfingstsonntag und der Pfingstmontag übrig. Blicken wir noch einmal in die alte Zeit zurück, so lesen wir, daß der Schlußtag, der „Fünfzigste", den Höhepunkt bildete. Und aus dem „Fünfzigsten" wurde in sprachlicher Veränderung: Pfingsten.

In alten Urkunden wird erzählt, daß von der Kirchendecke Rosen, feurige Kugeln oder Flocken herabfielen, eine Taube sich herniedersenkte und Posaunen- und Trompetenstöße die Niederkunft des Heiligen Geistes kündeten. Kerzen wurden angezündet, was die Erleuchtung der Auserwählten bedeutete. Diese volkstümliche Ausgestaltung des Pfingstfestes war sicherlich den Gläubigen der damaligen Zeit gemäß, und es ist nicht von ungefähr, daß sich bis in die heutige Zeit, in stark veränderter Form allerdings, derartige kirchliche Bräuche erhalten haben. Wir denken dabei an das „Pfingstlicheln" im Bayerischen, wobei Kinder mit brennenden Kerzen von Haus zu Haus gehen und singen.

Vielfach hat sich Kirchliches mit Weltlichem vermischt, da ja Pfingsten auch das Fest des auferstandenen Frühlings ist. Deshalb wird in Überfreude über das Erwachen der Natur der „Maien" ins Haus gebracht. Fenster und Türen werden grün geschmückt und da und dort ein feierlicher Pfingsttrunk genossen.

Gar nicht aufzuzählen sind die mancherlei Pfingstspiele, die in jeder Landschaft ihre besondere Art haben und die gar auf alte Gebräuche unserer Urväter zurückgehen. Bei einigem Nachdenken wird man erkennen, daß es sich dabei um viele Spiele symbolhafter Bedeutung handelt, meist um eine Beschwörung der fruchtspendenden Mächte. St. Georg und St. Gangolf spielen bei den Pfingstritten eine gewichtige Rolle. Vielfach ist in irgendwelcher Erscheinung das Sinnbild des überwundenen Winters dabei wie beim „Pfingstl- oder Wasservogelritt" in Österreich und Bayern. Das in Süddeutschland weitverbreitete Pfingst- oder Maibaumsetzen ist einer der schönsten Bräuche, einmal weil der Maibaum das Symbol des Lebensbaumes darstellt, zum andern, weil der Maibaum, meist recht kunstvoll mit den Zunftzeichen der Schaffenden verziert, Mittelpunkt von ländlichen Feiern ist, an denen die ganze Gemeinde Anteil nimmt.

Unterm Pfingstbaum fanden fast in allen Teilen Deutschlands und Österreichs in früheren Zeiten auch Wettkämpfe statt, aus denen als Sieger der „Pfingstkönig" oder „Pfingstgraf" hervorging, der sich dann auch eine „Pfingstbraut" kürte. Die Pfingst- oder Maienkönigin spielt heute noch eine Rolle bei den Kinderfesten mit Umzügen, bei denen die Buben ihren Pfingststecken mit sich führen und die Mädchen Blumenkränze im Haar tragen. Bei den Wettspielen zu Pfingsten gibt es natürlich auch einen Letzten, der „Pfingstlümmel" geheißen wird und der sich allerlei Neckereien gefallen lassen muß. Nach Pfingstritten muß er sich verkehrt aufs Pferd setzen.

# Die Welt ist voll von kleinen Freuden

**Eine besinnliche Betrachtung für stille Stunden von Bruno H. Bürgel**

Wir müssen lernen, die kleinen Freuden dieser Welt mehr zu werten, die zarten Blumen und Gräser, um die der Tau Diademe hängt, die die Morgensonne liebt, die ein sanfter Wind umschmeichelt. Die großen Geschehnisse in unserm Leben sind selten, der große Schmerz und die große Freude sind gleich rar im kurzen Dasein eines Menschen. Im Grunde ist's der alltägliche Ärger, die alltägliche kleine Sorge, die uns aufreibt im Wechsel der Zeiten, und es sind die kleinen harmlosen Freuden, die der Augenblick bringt, die uns beglücken und versöhnlich stimmen. Man muß den winzigen Acker abernten mit der Sichel der Bescheidenheit und nicht vergessen, daß alle Dinge nur aufleuchten, in dem Licht, das aus uns selber kommt. „Die Rose stand im Tau, es waren Perlen — grau. Als die Sonne sie beschienen, wurden sie zu Rubinen!"

„Beachte die kleinen Freuden!" Ein kleines Mädchen hat ein paar Blumen ins Haar gesteckt und um den zierlichen Hals eine Kette aus rosigen, winzigen Muscheln geschlungen, die wie Fingernägel eines Kindes aussehen und die man zu Hunderttausenden am Strande findet. Dieses kleine Mädchen ist in seinem Schmuck glücklich und findet ihn reizend. Er ist es auch! Muß es eine Perlenkette sein, die ein kleines Vermögen kostet? Ein Muscheltier baut die billigen Muschelschalen. Nun, auch die teuren Perlen stammen von ihm, sind Absonderungen der Körpersäfte dieses Tieres, um einen eingedrungenen Eingeweidewurm zu umkapseln und unschädlich zu machen. Eine nicht sehr ästhetische Angelegenheit also! Sind die Perlen und die Diamanten im Haar wirklich schöner als die Blumen und die rosigen Muscheln? Oder sind sie nicht vielmehr nur teurer? Der Spötter Bernard Shaw sagte einmal von einer Dame, die pfundweise mit Brillanten und Perlen behangen war: „Wieviel leichter hätte sie es, wenn sie sich einen Zettel um den Hals hängte, der die Höhe ihres Vermögens angäbe!"

Aber man muß nicht falsch verstehen! Auch Perlen sind schön, und funkelnde Steine sind es, und wer es kann, der soll sie kaufen und soll sich daran freuen. Falsch ist es nur, die kleineren, die bescheideneren Schmuckdinge dieser bunten Welt eben darum geringer zu achten, weil sie billig sind, denn dann haben wir das Gegenstück zum teuren und zum billigen Sonnenuntergang und landen bei einer Gesinnung, die häßlich ist und ohne Kultur.

Die Welt ist arm geworden. Die reichen und die großen Freuden haben sich vermindert, aber die kleinen sind geblieben, und es kommt nur auf uns an, sie zu sehen und zu empfinden. Ich sah einen kalkbespritzten Bauarbeiter, er sah ein wenig rauh aus und bärbeißig, aber in seinen breiten und verarbeiteten Händen hielt er einen bunten Blumenstrauß, einfach mit einer groben, derben Schnur zusammengebunden, und den — er stammte aus einem verwilderten Garten neben der Baustelle — brachte er, wie er etwas unwirsch sagte, „seiner Alten" mit. Und ich sehe eine verarbeitete und etwas müde Frau, die es nicht leicht hat mit Mann und Kindern, die diesen Strauß mit einem glücklichen Lächeln entgegennimmt, obwohl er ohne alle Komplimente dargeboten wird. Es ist plötzlich etwas Sonne in der kleinen Wohnung, eine kleine Freude, und ganz im Untergrund des Herzens wird eine Erinnerung wach an vergangene Zeiten, da dieser Mann und die Frau jung waren und verliebt und sich zärtlich Torheiten zuflüsterten. Das ist die kleine Freude! — (Aus: „Die kleinen Freuden".)

## Die Schützengilde kommt . . .

Als echtes und rechtes Frühlingsfest wird Pfingsten in deutschen Landen gefeiert, aber es hat sich bis heute kein symbolisches Brauchtum mit ihm verbunden, wie der Osterhase mit Ostern. Das Fest hat seinen privaten und individuellen Charakter behalten, ohne damit an seinem Glanz und an seiner Innigkeit einzubüßen.

Am allgemeinsten ist wohl der Gebrauch der Maien, der sowohl als Symbol der Liebe als auch der erwachenden Lenzeslust gedacht ist. In vielen dörflichen Bezirken ist es üblich, daß der junge Bursche seiner Liebsten einen — häufig bändergeschmückten — Maibaum vor das Fenster pflanzt und daß er auch andererseits eifersüchtig darüber wacht, daß ihm kein anderer zuvorkommt. Wem aber seine Holde nicht treu geblieben ist, der nimmt mit Reisig und Stroh Rache an ihr. So hat der Pfingstmorgen auch schon manches verweinte Auge gesehen.

Vom Dorf ist der Maibaum auch vielfach schon in die Stadt gezogen. Vor allem die festlich geschmückte Kleinstadt bietet so zu Pfingsten einen besonders freundlichen Anblick. Häufig genug gilt dieser Schmuck nicht nur dem Pfingstfest als solchem, sondern dem mit ihm seit alters her verbundenen Pfingstschießen. Das Pfingstfest war schon zeitig der Ehrentag der Schützengilden, von denen die besten und angesehensten auf uralte, freie städtische Einrichtungen zurückgehen und Organisationen eines echten Bürgerstolzes sind. Es war ein häufig geübter Brauch, daß die vielfach sehr wertvollen Preise in feierlichem Zuge zum Schützenplatz hinausgeleitet wurden. Adalbert Stifter schildert in der „Mappe meines Urgroßvaters", wie der auf den Glanz dieses Festzuges bedachte Schützenmeister den festlich gewaschenen — Ziegenbock am liebsten ins eigene Ehebett gelegt hätte, damit ja kein Stäubchen an ihm zu finden sei. Auch der Ochse, der zum Festschmaus bestimmt war, mußte sich einen solchen Schmuck gefallen lassen. „Geschmückt wie ein Pfingstochse" ist auch heute noch ein stehender Ausdruck, obwohl wir mit derart massiven kulinarischen Genüssen kaum mehr rechnen können.

Auch die schokoladenen Maikäfer, die an allen Gardinen emporkrabbeln und die netten, kleinen Küken, mit denen man das Heim zum Pfingstfest so gern verschönt, sind weit jüngere Symbole der pfingstlichen Festfreude aber nach all den Jahren der Entbehrung und Not sind sie wieder da und das zur Freude unserer Kinder.

Ein besonders schöner Brauch sind in einigen Gegenden die Frühkonzerte der Gesangvereine. Sie fügen sich mühelos in das fröhliche Treiben der Pfingstausflüge, die die Familien am liebsten gemeinsam verleben als Tag, der gleichermaßen der Familie und der lenzenden Natur gehört.

## Pfingstliches Würzburg

**Von Leonie Flab-Lichtenberg**

Ist auch heute der Glanz jener einst so hold im Maintal blühenden Stadt in Schutt und Asche versunken, leben auch nur im Torso Kathedrale, Stiftshäuser, die mittelalterlichen Bauten, die spätgotischen Höfe, Treppentürme, Giebel und Erker der Renaissance, so führt doch noch die alte Mainbrücke wie eine Triumphstraße barocker Heiligengestalten bis vor das Portal des Münsters, das die Gruft der christlichen Glaubensboten Kilian, Kolonat und Totnan birgt. Jahrhundertelang öffnete sich das barocke Portal des Domes zur pfingstlichen Wallfahrt, die hier begann unter den gewaltigen Porphyrsäulen, über denen goldschimmernd und riesengroß der Herzogshut der Franken erglänzte.

Einst kamen die drei friedlichen Boten nach Würzburg, um dem fränkischen Volk die Botschaft Christi zu bringen, sie kamen wie Späher und dünkten den Menschen wie Märchenerzähler, aber nicht dem Herzog Gosbert und seiner Geliebten Gailana. Als Kilian dem Frankenherzog das Gebot der christlichen Ehe verkündete, schickte Gailana den fremden Predigern ihre Meuchelmörder. In einen Brunnen im Tal warfen sie die Leichen und bauten einen Pferdestall darüber, daß niemand ihre toten Leiber fände. Doch sie wurden zu Samenkörnern, die in die Erde fielen und sich mit ihr vermählten, denn aus diesem Samen erstand das Münster, erstand die wundersame Stadt, in der fast jedes Gebäude, jede Kirche, die Heiligenfigur jener drei Glaubensboten an der Fassade trug, die Stadt mit dem eigenartigen Duft von Wein und Weihrauch, den dämmerigen Kirchenpforten, dem Meßgeläute in den kleinen Gassen, die Stadt, welche Dichter und Denker, Kaiser und Würdenträger als irdisches Paradies empfanden.

Zu Pfingsten, am Tage des heiligen Kilian, drängt sich immer noch das fränkische Volk zur Gruft der ehemals so stolzen Kathedrale und schöpft von einem heiligen Wasser, trägt es in kleinen Fläschchen als Amulett am Halse oder bringt es Kranken in die Ferne, daß das Fieber und der Tod von ihnen weiche. Durch die torsogekrönte Stadt wallfahrten die Menschen, tragen das Kreuz voran und die heiligen Gestalten, die einst von der Hand Riemenschneiders geschnitten, dort wehen die Fahnen, die unsichtbar das ganze Jahr weiter wehen um diese fromme Stadt, die seit 1200 Jahren ein Lebenszentrum des fränkischen Landes bedeutete.

Hier und da zwischen Trümmern leben noch alte Schenken, in denen der Pfingstwallfahrer Geschichte studieren kann. Lieder des Aufruhrs aus der Zeit des Bauernkrieges werden wach, da ein rebellierender Hirtenbursche, der dem bäuerlichen Volk die zehn Artikel der Bauernschaft verkündete. Tausende und Abertausende zogen hinter ihm her, Morgensterne in den Händen tragend, wallfahrtend um die alte Feste, hoffend auf ein Wunder, bis ein einziger Kanonenschuß dem wilden Spuk ein Ende bereitete.

Auch über dem Marktplatz, wo heute die Hökerinnen Gemüse und Blumen verkaufen, lebt die alte Geschichte Würzburgs. Hier war das Gericht jener Bauern, hier schrie eine arme Frau den Fürstbischof um Hilfe an, kämpfte um das Leben eines zum Tode Verurteilten, hier schritt Riemenschneider, der die heiligen Gestalten aus Holz schnitt, vorbei, mit Ketten an Händen und Füßen gefesselt. Hier schufen Würzburger Bürger die Marienkapelle mit der lieblichen Madonna am Hauptportal, mit den Gestalten des ersten Menschenpaares, denen Riemenschneiders Künstlerhand blühendes Leben gab, der die zartesten Regungen seiner Seele mit diesem Werk verband.

Pfingstliches Würzburg, aus dem Torso erwächst neues Leben, an den Rebgeländen duftet es nach dem wundersamen Frankenwein, und ist auch Mainfrankens Barockhimmel in dem „Schloß über allen Schlössern" tief verwundet, der Geist Tiepolos steigt noch aus dem Treppenhaus in die lichten Höhen eines Götterhimmels und über dem fliederdurchdufteten Barockgarten ist es, als komme eine süße Mozartsche Weise, wie sie einst aus dem Spiegelkabinett ertönte, und die sorglosen Menschen einer besseren Zeit verzauberte.

✡

## *Frühlingsnacht*

Der Knabe staunte in die Nacht.
Vor seinem Fenster rann die Pracht
der Sternflut übers Blütenmeer,
das an das Haus, vom Garten her,
mit schäumend weißen Wellen schlug.
Ob all der märchenhaften Menge
von Glanz, von Duft brach das Gedränge
der Triebe, die er in sich trug,
mit Tränen herzensheiß hervor.
Die Arme streckte er empor
ins All und stöhnte mit dem nassen
Gesicht: „Wann werde ich dich fassen?
Wann nahst du mir, dich preiszugeben,
o Welt, o unbekanntes Leben?"
Der Törichte! Des Daseins Fülle
sie schmiegte sich an ihn just dich'
in diesem sehnenden Gefühle.
Nur eben wußt er's nicht.

**Friedr. Markus Hüoner**

## „Das Spiel ist aus, Celia!"

*ROMAN VON ANITA HUNTER*

Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(17. Fortsetzung)

„Auch du wirst Wigaloo nicht mehr verlassen, mein silberner Schmetterling", flüsterten seine Lippen.

### IX. Kapitel

Celia Grymes gehörte nicht zu den Frauen, die warten konnten. Seit Rick sie das erste Mal geküßt hatte, stand es für sie fest, daß Märta aus Ricks Leben verschwinden müsse. Denn mit dem Instinkt der liebenden Frau wußte sie, daß Rick oft an Märta dachte. Rick hatte sich von dieser Frau noch nicht freigemacht. Er war verstört — unruhig, nicht mehr der Rick, den sie kannte. Seit der Stunde, als er erfahren hatte, daß Märta sich von ihm getrennt hatte, war er rastlos geworden. Nicht ein einziges Mal war er mit ihr im Segelboot aufs Meer hinausgefahren, es war, als vermiede er, mit ihr zusammen zu sein.

Du gehörst mir — du gehörst mir! Diese Worte brannten wie Feuer in ihr. Und nun war der Plan reif. Märta sollte sterben — sie sollte verschwinden. Viele Menschen verschwanden spurlos im Urwald! Man mußte dem Schicksal ein wenig nachhelfen. Wer den Kampf mit Celia Grymes aufnahm, der hatte von vornherein verloren.

Es war Abend. Celia hob lauschend den Kopf. Sie hörte Ricks Schritte. Er ging unruhig hin und her in seinem Zimmer. Der Tag war unerträglich heiß gewesen. Seit Tagen hatte der Himmel über Wigaloo eine seltsame Farbe angenommen, ein grünliches Grau. Jetzt in den Abendstunden flatterten Blitze über das Himmelsgewölbe. Aber es regte sich kein Wind. Es war so, als hielte die Natur den Atem an, als warte sie auf irgendeine Katastrophe.

Professor Grymes hatte davon gesprochen, daß die Kranken besonders nervös seien, daß sich diese Nervosität sogar auf die Tiere übertragen habe. Eine Schar kleiner Wasserbüffel hatte sich losgerissen, die Mauern des Stalles durchbrochen und eine Bananenplantage zertrampelt. Vom Kampong der Eingeborenen her hörte man dumpfe Trommeln — aber keinen Gesang. Kanaken und Mulatten, die sonst gern Musik machten, schwiegen.

Auch auf der „Maud" war eine Art Meuterei ausgebrochen. Drei Matrosen hatten gegen den Befehl Kapitän Liens die Quarantäne durchbrochen und waren an Land gerudert. Dort hatten sie sich mit einigen Kanakenfrauen amüsiert. Eine Schlägerei war entstanden, einer der Eingeborenen war durch Messerstiche schwer verletzt worden. Nun trommelten die Eingeborenen ihre feindlichen Signale von Stamm zu Stamm — nun hatte man den Haß gegen die Fremden noch mehr geschürt. Professor Grymes hatte bekümmert den Kopf geschüttelt, solche Episoden erschwerten seine Arbeit.

Aber Celia war diese unheimliche Stimmung gerade recht. Sie kannte die Eingeborenen, sie hatte eine große Macht über diese primitiven Menschen. Unwillkürlich tastete sie nach einer kleinen goldenen Münze, die sie an einer feinen Kette auf der Brust trug. Eine geflügelte Schlange war darauf eingeritzt, das Zeichen der Kisuulas.

Celia hatte niemals gewagt, sich von dieser Münze zu trennen. Es war das einzige Erbteil ihrer Mutter. Wer ihr wirklicher Vater war, wußte sie nicht. Vielleicht irgendeiner der Ingenieure aus der englischen Kolonie die hier vor zwanzig Jahren gewesen war. Längst waren diese Engländer wieder verschwunden, man hatte auf Wigaloo nicht die Erze gefunden, die man erhofft hatte. Aber in einer der Hütten der Eingeborenen war ein Kind geboren worden — ein kleines Mädchen. Es sah anders aus als die Kanakenkinder. Die Haut war viel heller und das blauschwarze Haar nicht kraus, sondern glatt. Dieses Kind hatte keine dunklen Augen, sondern sonderbar bernsteinfarbige. „Wie die Augen eines Panthers", sagten die Frauen im Kampong. Und die Männer ballten die linke Hand, ein Zeichen der Furcht, wenn sie dieses Kind sahen. Und eines Tages, als das Kind zwei Jahre alt war, hatten unsichtbare Hände es geraubt und im Walde ausgesetzt. Hier wurde es von Grymes, der damals noch ein junger Arzt war und sich auf einer Forschungsreise befand, gefunden. Grymes war jung verheiratet. Er glaubte, daß seine junge Frau nie ein Kind bekommen könne und deshalb nahm er das kleine Wesen mit den seltsamen gelben Augen mit nach Sydney. Sie nannten das Kind Celia. Erst viele Jahre später gebar Johanna Grymes eine Tochter Isabel, und kurz nach der Geburt des Kindes starb sie. Grymes selbst hatte niemals einen Unterschied zwischen Celia und seiner wirklichen Tochter gemacht — und doch haßte Celia die kleine Isabel. In ihr lebte das Blut ihrer Mutter, die dieser seltsamen Sekte der Kisuulas angehört hatte. Celia selbst verbannte natürlich jeden Gedanken daran, daß sie Halbblut war. Sie sah mit unendlicher Verachtung auf die Kanaken herab. Sie war in Sydney erzogen und hatte nichts gemein mit den Eingeborenen auf Wigaloo. Aber die goldene Münze mit der geflügelten Schlange band sie in geheimnisvoller Weise an die Menschen im Urwald. Grymes hatte ihr einmal erzählt, daß die Kisuulas noch vor wenigen Jahren Menschenopfer gebracht und die letzten Reste der stolzen Inkas ausgerottet hätten, der feinen, kultivierten Rassen, die die Vorfahren Dr. Algots waren.

„Nun gibt es keine Kisuulas mehr", hatte Grymes gesagt. Celia wußte es besser. Sie wußte, daß die Sekte noch lebte. Eines Nachts, vor einigen Jahren, hatte ihre „dadda", die Kanakin Tikoo, sie durch den Wald zu einer der vielen Lavagrotten am Fuße des Vulkans geführt. Eine Reihe Eingeborener war dort versammelt, nackt bis auf ein Lendentuch, bemalt mit dem heiligen Zeichen der Kisuulas, der geflügelten Schlange. Und diese Männer waren vor ihr niedergefallen und hatten sie wie eine Göttin angebetet.

Damals hatte Celia sich gefürchtet, aber sie hatte nicht gewagt, jemandem etwas von diesem Erlebnis zu erzählen. Du bist ihre Göttin — du trägst die goldene Münze — sie folgen deinen Befehlen — hatte die „dadda" gesagt.

Wieder hob Celia den Kopf lauschend. Ricks Schritte waren verstummt. War er zur Lagune hinuntergegangen? Sie mußte ihn sprechen - sie mußte wissen, woran sie war. Sie kannte den Zauber der Lagune im Mondlicht.

Wie eine schwere Kupferscheibe hing der Mond über der dürstenden Erde. Der Rauch, der aus dem Kegel des Vulkans aufstieg, war dunkler geworden. Ab und zu grollte es im Innern der Erde, wie Donnerrollen, dann schlugen Flammenzungen aus dem Vulkankegel gen Himmel. Doch man hatte wohl nichts zu befürchten, seit über zwanzig Jahren war kein Vulkanausbruch mehr vorgekommen.

Celia trug ein hauchdünnes Chiffonkleid, an den nackten Füßen schimmerten Goldsandalen. Wie immer hatte sie ein paar stark duftende Blüten im schwarzen Haar befestigt.

Als sie zu dem kleinen Bootsstand hinunterkam, sah sie Rick. Sie lief schneller, ihr Herz pochte wild. Jetzt konnte er ihr nicht ausweichen.

„Rick!"

Sie stand vor ihm. Der hauchdünne Stoff ihres Kleides verbarg keine Linie ihres schönen Körpers.

Er sah sie verwirrt an. Sie wirkte so fremdartig in dieser seltsamen Beleuchtung.

„Celia — wie schön du bist!" Unwillkürlich waren ihm diese Worte über die Lippen gekommen.

In Celias Augen glomm ein Funken auf.

„Es ist lange her, daß du das zu mir gesagt hast, Rick — es ist lange her, daß du mich geküßt hast!"

Er wandte sich ab.

„Komm, Celia, es ist spät, wir wollen ins Haus gehen!"

„Nein, Rick, so leicht entkommst du mir nicht. Ich weiß, daß du mich liebst — ich weiß, daß du mich begehrst. Warum willst du vor dir selbst davonlaufen?"



# Lindberg rief: „Wo geht's nach Irland?"

**Im Straßenanzug und Strohhut den Ozean überquert**

Vor 25 Jahren, im Mai 1927, überquerte Charles Lindbergh den Atlantik mit einem Flug New York—Paris. Mit diesem kühnen Unternehmen setzte sich der junge Flieger ein Denkmal in der Geschichte der Zivilluftfahrt.

Einen solchen Tumult hatte der Pariser Flughafen Le Bourget noch nie erlebt wie am Abend des 21. Mai 1927. Kaum war ein einmotoriger Hochdecker gelandet und ausgerollt, drängten Hunderttausende auf das Flugzeug zu, daß es zu krachen und splittern anfing, hoben einen langen, schlaksigen jungen Mann aus der Kabine und reichten ihn jubelnd und lachend den nächsten weiter. Eine halbe Stunde brauchte es, bis der junge Mann wieder Boden unter den Füßen hatte und im Fliegerheim des Flugplatzes in Sicherheit war. Dieser junge Mann hieß Lindbergh, Charles, Augustus Lindbergh, aus St. Louis, Missouri, USA. Er hatte soeben den Atlantik überquert und die Strecke New York—Paris, etwa 6000 Kilometer lang, in einem Nonstopflug von 33 Stunden 30 Minuten hinter sich gebracht.

Telegraphen spielten, Funkstationen strahlten es aus, Rotationen druckten es in Millionen von Zeitungen: Lindbergh hat den Ozean überquert! Ganz Amerika, nein die gesamte Welt jubelte, der Präsident der USA schickte dem vorher noch unbekannten jungen Flieger einen Kreuzer zur Heimfahrt, zweieinhalb Millionen Dollar an Film- und Presseangeboten (die Lindbergh allesamt ausschlug) lockten, und der Empfang der New Yorker bei der schon traditionellen Stadtrundfahrt übertraf alles bisher Dagewesene. Und das, obwohl Lindbergh nicht der Erste war, der den Atlantik von West nach Ost überquert hatte. Am 15. Juni 1919 waren — was in Deutschland kaum bekannt geworden ist — Hauptmann John Alcock und Leutnant Arthur Whitten-Brown mit einem zweimotorigen Vickers-Vimy-Flugzeug in Neufundland gestartet und nach 16 Stunden in Irland gelandet. Was aber den Lindbergh-Flug so berühmt machte, war: Dieser junge lockenköpfige Amerikaner war in einer einmotorigen Landmaschine ohne Funk, im Straßenanzug und Strohhut und mit ein paar Butterbroten versehen, geradeswegs von New York nach Paris geflogen. Das war es, was die Massen begeisterte, das war es, was die Jugend der Welt haben wollte. Und noch jemand hatte an diesem gelungenen Unternehmen seine helle Freude, die Direktoren der aufstrebenden Fluggesellschaften. Sie merkten es an ihren Umsätzen. Allein im Jahre 1927 stiegen die Fracht-Transporte auf das Dreifache. Aber auch die Zahl der Passagiere nahm zu. Wenn dieser Lindbergh über den Ozean geflogen war, konnte ja das Fliegen nicht so gefährlich sein.

Lindbergh hätte ihnen allerdings etwas anderes erzählen können. Schon der Start des „Spirit of St. Louis", eines einfachen Ryan-Landflugzeuges mit einem 220 PS starken Wright-Whirlwind-Motor, hätte leicht das Ende dieses Abenteuers sein können. Die Maschine war „bis an die Halskrause" vollgetankt und kam nur schwer auf dem weichen Rollfeld (es hatte vorher geregnet) in Fahrt. Lindbergh tat das einzig richtige, er hielt das Flugzeug so lange als möglich am Boden, um es erst am Platzrand hochzunehmen. Mit nur wenigen Metern Abstand von den Bäumen kam er hinaus.

Dann begann der Kampf mit Nacht und Nebel, mit widrigen Winden, mit der großen Einsamkeit und vor allem mit der Uebermüdung. Als Lindbergh startete, hatte er wegen der Vorbereitungen seit zwanzig Stunden nicht mehr geschlafen. Das sollte sich rächen. Der Pilot erzählte später, seine einzige Rettung seien die wegen der besseren Sicht herausgenommenen Seitenfenster gewesen, da ihn der Luftzug immer wieder aufgemuntert habe. Und als er zum ersten Male Land sah, hatte er im ganzen zwei Tage und zwei Nächte kein Auge geschlossen.

Langsam schleichen die Stunden. Um Abwechslung zu haben und um turbulenten Winden zu entgehen, fliegt er mitunter wenige Meter über dem Wasser, dann zieht der Pilot seine Maschine wieder in die Höhe. Und immer ist das Ohr des verlassenen Fliegers am Motor. Wird er es durchhalten? Lindbergh besitzt kein Funk- und kein Rettungsgerät. Wie weit wird er von Winden abgetrieben sein? Stimmt der Kompaß überhaupt noch? Nach langen, bangen Stunden sieht er das erste Schiff, ein Fischerboot. Der Pilot nimmt das Gas weg, geht im Gleitflug hinunter und schreit: „Wo geht's nach Irland?" Dem Skipper bleibt glatt die Spucke weg, er antwortet nicht. Wieder Gas und wieder in die Höhe. Bei Sonnenuntergang kommt Irland in Sicht. Jetzt kann nicht mehr viel geschehen. England wird überflogen, dann der Kanal; es dunkelt, aber die Lichter weisen ihm den Weg nach Paris.

Heute ist ein Ozeanflug in den bequemen Sesseln einer viermotorigen „Constellation" kein Ereignis mehr. Lunch, Zeitung, verstellbare Schlafgelegenheiten. Aber vor fünfundzwanzig Jahren . . . Erst fünfundzwanzig Jahre. Es ist kaum zu glauben!

✡




*Denn mit der Freude Feierklang*
*Begrüßt sie das geliebte Kind*
*Auf seines Lebens erstem Gange,*
*Den es im Schlafes Arm beginnt*
„Das Lied der Glocke"

## *Die Lageruhr*

*Erzählung von Wilhelm Gerd Kunde*

Das Lager sollte eine große Uhr haben. Die Russen wünschten es. Der Natschalnik hatte erfahren, daß es in einem anderen Lager eine solche gäbe, und so wollte er nicht zurückstehen. Es wurde nach einem Uhrmacher gesucht. Er wurde auch bald gefunden. Sein Name war Lauden.

Lauden brauchte nicht mehr mit der Arbeitskolonne in den Steinbruch zu ziehen. Es ging ihm gut von Stund an. Er konnte im Zelt bleiben; eine Ecke mit einem sogenannten Tisch wurde ihm eingeräumt. Seiner großen Aufgabe wegen mußte er auch etwas besser verpflegt werden und bekam einen Schlag extra.

Aber Material und Werkzeuge?

Ich weiß nicht, was er alles nannte, wenngleich er mit seinen Forderungen gewiß bescheiden war. Aber man verstand ihn nicht und zuckte die Schultern Nitschewo! Die Uhr muß gemacht werden.

Wenn er die Uhr fertig hätte sollte er mit dem nächsten Transport in die Heimat fahren. So wurde ihm versprochen, mehrmals und glaubwürdig.

Er bekam die Erlaubnis, im ganzen Lager nach Material und Werkzeugen zu suchen. Die Küche lieferte Blechdosen; der Schmied mußte Hämmerchen, Feile und Schraubenzieher herstellen, dazu Nägel und Schrauben. Es lag dann eine Menge Kram auf seinem Tisch, das meiste war Blech. Und Lauden ging mit Fleiß an die Arbeit.

Gut Ding will Weile haben. Er arbeitete den ganzen heißen Sommer an seinem Werk. Ich sah ein größeres Rad entstehen; die Zacken waren aus dem Blech herausgeschnitten und zurechtgebogen.

„Aber erst muß die Uhr über der Banja hängen und sie muß gehen, sonst kommst du nicht nach Hause."

Im Spätherbst wurde ein Heimtransport zusammengestellt. Die Russen kamen ins Zelt, ob die Uhr fertig sei. Sie war noch nicht fertig, aber bald, in einer Woche. Der Maler hatte ein großes Zifferblatt hergestellt. An der Front der Banja wurde ein Kasten angebracht, der bis auf die Erde reichte, mit einem runden Ausschnitt oben für das schöne Zifferblatt. Der Maler hatte auch die Blechzeiger geschwärzt. Es wurden geeignete Steine als Gewichte gesucht. Und die Stunde kam, in der Lauden seine Uhr in dem Kasten befestigte — vorsichtig, daß nichts verbog. Wir standen zu vielen drum herum und waren gespannt. Und wahrhaftig — die Uhr ging. Das ganze Lager war stolz auf die prächtige Uhr, die man schon vom Tor aus sehen konnte. Der Natschalnik strahlte.

Lauden wurde in die Liste der Heimkehrenden aufgenommen; er konnte seine Sachen packen, mußte sich schon damit beeilen, der Glückliche. Es bemerkten nur wenige, daß er des Nachts mehrmals aufstand, an die Uhr schlich und sie „regulierte".

Als der Transport eben weg war, stand die Uhr, dieses Meisterwerk aus Holz und Blech.

Es wurde ein Uhrmacher gesucht. Er fand sich bald. Sein Name war Peters.

Ob er die Uhr wieder heilmachen könne.

Selbstverständlich!

Er nahm sie also heraus und bastelte daran viele Wochen, saß an dem gleichen Tisch, an dem Lauden gearbeitet hatte. Er hatte es gut: Doppelschlag Essen, keine Knochenarbeit. Er feilte, schnitt, bog. Als man ihn sehr bedrängte, setzte er alles wieder zusammen, die Uhr wurde in das Gehäuse getan und — o Wunder — sie ging. Aber Peters sprach mit dem Natschalnik und bedeutete ihm, daß die Uhr jede Stunde aufgezogen werden müsse, und niemand dürfe an den Kasten stoßen.

Zwei Mann wurden bestimmt, die das Amt des Aufziehens übernahmen, Tag und Nacht, jede Stunde. Dafür brauchten sie keine Arbeit zu tun und bekamen zu jeder Mahlzeit ihren Doppelschlag.

Als ich Monate später für den Heimtransport eingeteilt war, fand sich auch Peters dabei. Ehe wir abmarschierten, sahen wir uns nach der Uhr um. Sie stand.

## Das Zitat

Adalbert Matkowsky, der in Wien ein Gastspiel gab, war stolz auf seine Belesenheit und nahm jeden Anlaß war, sein Licht leuchten zu lassen. Die Kollegen kannten seine Schwäche und waren im übrigen der Meinung, daß seine Zitatenweisheit auf ziemlich wackeligen Füßen stehe.

Man beschloß, dem Künstler einen Streich zu spielen.

Eines Abends erschien in Matkowskys Theatergarderobe eine Abordnung, deren Wortführer mit ernster Miene erklärte, es handle sich um einen Streit, den nur er, Matkowsky, zu schlichten vermöge. Er lächelte geschmeichelt und bat um nähere Aufklärung.

Es drehe sich nämlich, fuhr der Führer der Abordnung fort, um die Frage, ob ein gewisses Zitat aus dem „Faust" oder dem „Hamlet" stamme.

Matkowsky strahlte gönnerhaft und forderte den Kollegen auf, ihm das Zitat zu nennen.

Und dieser sprach, ohne mit der Wimper zu zucken, den Satz:

„Wär ich besonnen, hieß' ich nicht der Tell!"

Matkowsky bekam einen bildschönen Wutanfall, und die Kollegen stoben mit homerischem Gelächter aus der Garderobe.

## „Das Spiel ist aus, Celia!"

*ROMAN VON ANITA HUNTER*

Copyright by Hamann-Meyerpress
durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(18. Fortsetzung)

Sie schmiegte sich an ihn. Er spürte ihren Atem dicht an seinem Gesicht, die roten Blumen in ihrem dunklen Haar dufteten berauschend. Plötzlich ergriff er ihre Hand:

„Celia — ich weiß, daß ich dir Unrecht getan habe. Ich durfte dich nicht küssen! Aber du bist wie eine Flamme — wie ein Rausch. Celia, ich bitte dich, verzeihe mir! Ich bin nicht frei", und ganz leise setzte er hinzu: „Und ich will auch nicht frei sein. Ich gehöre zu Märta. Ich habe ihr Vertrauen getäuscht!"

„Märta — Märta — ich hasse diesen Namen, ich hasse diese Frau! Welch ein Recht hat sie, sich zwischen dich und mich zu drängen? Wach auf, Rick Stjernval — du träumst ja!"

Sie packte ihn an beiden Armen und schüttelte ihn. Ihre Augen flammten, ihr Mund war geöffnet, wie zu einem Schrei. Ihre Stimme klang tonlos, als sie fortfuhr:

„Ihr Leute aus dem Norden seid so schwer, so kompliziert! Ihr versteht nichts von der Liebe, ihr habt Wasser in den Adern! Rick, wach auf — mach dich frei! Du gehörst mir!"

Er sah auf ihr schönes, wildes Gesicht herab:

„Verzeih, Celia — aber ich kann nicht!"

Da hob sie blitzschnell die Hand und schlug ihm ins Gesicht. Es war ein harter, heftiger Schlag.

Er biß sich so hart auf die Lippen, daß sie bluteten. Doch dann sagte er leise:

„Ich verstehe dich, Celia — deshalb bat ich dich, mir zu verzeihen. Aber mein Platz ist an Märtas Seite — Märta ist meine Frau!"

Er wandte sich um und ging davon.

Celia starrte ihm nach. Jetzt war die Entscheidung gefallen, jetzt würde sie handeln.

Sie war überzeugt, daß Rick von einem Dämon besessen war, daß diese Frau mit dem silberblonden Haar ihn verzaubert hatte. Alles glitt von ihr ab — sie wurde auf einmal das Geschöpf des Urwaldes, die Göttin der Kisuulas!

„Du gehörst mir, Rick!"

Sie lief den dunklen Weg hinauf, der zum Kampong der Eingeborenen führte — sie achtete nicht auf die Zweige der Bäume, die sich ihr entgegenstreckten und an ihrem dünnen Gewande rissen. Sie spürte es nicht daß Dornen ihre nackten Füße ritzten. Ihr Blut brannte — sie fühlte keinen Schmerz, eine dämonische Macht trieb sie vorwärts.

An einer kleinen, strohgedeckten Hütte blieb sie stehen. Sie pochte an die Tür. Als sich nichts rührte, hämmerte sie mit beiden Fäusten:

„Tikoo — mach auf, Tikoo!"

Schlürfende Schritte. Eine uralte Kanakin öffnete die Tür. „Tikoo — dadda — ich bin es, Celia!"

Die alte Kanakin sah Celia mit ihren halbblinden Augen an, dann beugte sie sich plötzlich nieder und küßte den Saum ihres Gewandes. „Komm, mein kleiner Panther — komm zu Tikoo!"

*

Eine halbe Stunde später verließ eine seltsame Gruppe von Menschen die kleine Hütte der Kanakin.

Der Mond leuchtete seltsam rot vom bleigrauen Himmel, kein Stern war zu sehen. Voran gingen zwei junge Kanaken, kräftige, schwarzbraune Gestalten. Dann folgte Celia, in eine seltsame Tracht gekleidet. Wie ein Götzenbild sah sie aus, das Gesicht war weiß geschminkt. Ein goldener Reif, in Form einer geflügelten Schlange, lag um ihren schmalen Kopf. In der Hand hielt sie einen Stab, mit Edelsteinen besetzt, der in eine Spitze aus bläulichem Stahl auslief.

Die Zweige des Urwaldes schlugen hinter dieser seltsamen Prozession zusammen.

*

Auch Dr. Algot fühlte eine seltsame Unruhe an diesem Abend. Immer wieder schaute er zu den Bergen hinauf. Dort oben war Märta, dort war die Frau, die er „silberner Schmetterling" nannte und die er liebte.

Er sah sie vor sich, sah sie in dem Blütengarten, der das Haus umgab. Mit unendlichem Fleiß und nie erschöpfter Mühe war dort ein Idyll entstanden, das Algots schönheitstrunkener Seele entsprach. Weiße Orchideen rankten sich um die Veranda und hingen in Büscheln herab. Flammende Oleanderbüsche, übersät mit Blüten, wuchsen am Bergabhang und sandten ihren süßen Duft. Eine kristallklare Quelle rieselte in ein Marmorbecken, in dem fremdartige Fische schwammen. Schlangen gab es nicht auf dieser Insel des Friedens, und die wilden Panther, die sonst der Schrecken der Eingeborenen waren, wurden von unsichtbaren Händen von Algots Bungalow ferngehalten. Zwei siamesische Katzen waren außer einem silberweißen Gibbon die einzigen lebenden Wesen im Haus. Märta würde Freude an diesen Tieren haben, sie waren völlig zahm.

Täglich hatte er ihr frisches Obst hinaufschicken lassen, Ananas und duftende Guavafrüchte. Phoebe und Sammy, das Mulattenehepaar, sorgten auf das beste für Märta. Und außerdem wußte Algot, daß hundert Augen im Dschungel wachten.

Und doch war er unruhig. Seine feinen Nerven witterten Gefahr. Die drückend heiße, trockene Luft, die seltsame Farbe des Himmels, der blutrote Mond ließen ihn nicht zur Ruhe kommen.

Er betrachtete seine Schmetterlinge. Heute flogen sie nicht hin und her. Sie saßen still, als seien sie tot. Nur wenn man ganz genau hinsah, konnte man sehen, daß sich die Flügel langsam hoben und senkten.

Plötzlich hob Algot den Kopf.

Nackte Füße huschten über den Korridor und blieben zögernd vor seiner Tür stehen.

„Wer ist da?", rief er scharf.

Die Tür öffnete sich lautlos. Kiroleen, einer der kanakischen Krankenpfleger, stand auf der Schwelle. Sein dunkles Gesicht war mit Schweißtropfen bedeckt, sein Atem ging keuchend, er zitterte am ganzen Körper.

Aufmerksam sah der Arzt ihn an. Hatte der Mann Fieber? Aber als er nach dem Puls des Kranken griff, schüttelte der den Kopf:

„Nicht krank, Doktor . . nicht krank!"

Und Algot erkannte auf einmal, daß der Mann Angst hatte, daß die Furcht aus seinen Blicken flackerte.

Er ging ganz ruhig auf einen Schrank zu, goß eine helle Flüssigkeit in ein Glas und hielt es Kiroleen an die Lippen:

„Trink das — dann vergehen die dunklen Gedanken!"

Wieder schüttelte der Kanake den Kopf:

„Kiroleen ist nicht krank!"

„Wovor fürchtest du dich dann?"

„Die Kisuulas wollen ein Opfer haben! Der Mond ist blutrot. In so einer Nacht holen sich die Kisuulas ihr Opfer!"

Dr. Algot lächelte. Seine schlanken braunen Hände strichen beruhigend über die Schultern des Kranken.

„Du phantasierst! Es gibt keine Kisuulas! Leg dich schlafen, Kiroleen. Du hast heute viel gearbeitet, die trockene Luft macht die Menschen krank!"

„Ich habe sie gesehen, Doktor! Ich habe sie mit eigenen Augen gesehen! Ich war bei Tibby — meinem Mädchen, im Kampong. Tibby wohnt in der letzten Hütte — der Doktor weiß es — dort, wo der schmale Pfad geht, der zu den Bergen hinaufführt. Ich war nur wenige Schritte vom Haus entfernt — da sah ich sie kommen. Ich sah die Göttin selber — die weiße Göttin! Und mit ihr zwei Kisuulas — im Kriegsschmuck. Ich sah ganz deutlich die geflügelte Schlange — und die weiße Göttin trug den goldenen Stab, mit dem die Kisuulas ihre Opfer töten! Sie suchen ihr Opfer, sie waren auf dem Weg in die Berge hinauf . . "

Ein Glas klirrte am Boden. Doch im nächsten Augenblick hatte sich Dr. Algot wieder gefaßt. Mit keiner Miene verriet er den Sturm, der in seinem Inneren tobte.

„Es ist gut, Kiroleen. Niemand wird dir etwas tun — ich schütze dich! Bleib hier, du wirst jetzt schlafen — und alles vergessen."

(Fortsetzung folgt)